

**2008**

**Statistisches Jahrbuch  
der Stadt Wien**

## Impressum

<b>Medieninhaber, Herausgeber und Verleger</b>	Magistrat der Stadt Wien MA 5 – Finanzwirtschaft, Haushaltswesen und Statistik
<b>F. d. I. v.</b>	Mag. <sup>a</sup> Andrea Hlavac
<b>Redaktion</b>	Referat Statistik und Analyse Volksgartenstraße 3, A-1010 Wien Telefon: +43-1-4000-88629 Fax national: 01-4000-99-88610 Fax international: +43-1-4000-7166 statistik@ma05.wien.gv.at www.statistik.wien.at
<b>Redakteur</b>	Dr. Peter Pokay Telefon: +43-1-4000-88631 peter.pokay@wien.gv.at
<b>Gestaltung, Herstellung, Satz</b>	Hans Erich Riedl, Ennsfellner Consulting, A-2120 Wolkersdorf
<b>Fotos</b>	Cover: © Bild 1, 3, 5 und 6: MA 49 - Lammerhuber, © Bild 2: J. Kacetyl, © Bild 4: H. Heider Foto S. 3: © Inge Prader
<b>Druck</b>	Holzhausen Druck & Medien GmbH, A-1140 Wien  Gedruckt auf UPM Finesse, PEFC-zertifiziert; Papier aus der Mustermappe „Ökologische Druck- papiere“ von ÖkoKauf Wien
<b>Offenlegung</b>	Tabellarische und grafische Darstellung von Statistiken, welche die Stadt Wien betreffen. Die enthaltenen Daten, Tabellen, Grafiken, Bilder etc. sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der MA 5 – Referat Statistik und Analyse vorbehalten. Nachdruck nur mit Quellen- angabe.
	ISSN 0259-6083 Printed in Austria



## Vorwort

1,7 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner, 935.202 versicherte Beschäftigungsverhältnisse und 9,7 Mio. Tourismusnächtigungen: beeindruckende Zahlen der Wirtschaftsmetropole Wien. Die Stadt wächst, nicht nur die Wirtschaft, sondern auch – und zwar gegen den europäischen Trend – die Bevölkerung.

Seit nun mehr 125 Jahren gibt das Statistische Jahrbuch der Stadt Wien einen detaillierten Überblick über die zahlreichen Facetten der Donaumetropole wie z. B. Arbeitsmarkt, Bevölkerung und Wirtschaft.

Die wirtschaftliche Dynamik der letzten zehn Jahre zeigt sich eindrucksvoll an der Zahl der Unternehmensneugründungen: Insgesamt wurden in Wien 73.000 Unternehmen neu gegründet, davon alleine 2007 mehr als 8.000. Das Bruttoregionalprodukt ist von 1995 bis 2005 um 37,5% gestiegen, das entspricht einer jährlichen Wachstumsrate von 3,2%. Wenn das für eine Großstadt moderate Preisniveau mitberücksichtigt wird, ist Wien die fünftreichste Region Europas. Die immer stärkere internationale wirtschaftliche Verflechtung zeigt sich daran, dass mehr als die Hälfte aller Direktinvestitionen aus dem Ausland Wien zum Ziel haben. Auch die Orientierung des Wiener Außenhandels hat sich in den letzten Jahren den neuen Gegebenheiten angepasst. Mittlerweile liegen die Tschechische Republik und Ungarn beim Exportvolumen hinter Deutschland fast gleichauf mit Italien an dritter bzw. vierter Stelle. Wien ist auch für die Zukunft gut gerüstet: Ein Drittel der 24- bis 35-Jährigen hat einen Studienabschluss und Wien investiert mehr in Forschung und Entwicklung als die anderen Bundesländer.

Aber nicht nur die „harten“ Wirtschaftsdaten, sondern auch die „weichen“ Standortfaktoren sprechen eine eindeutige Sprache. Wien hat sich während der UEFA EURO 2008™ als weltoffene und lebensfrohe Stadt der Öffentlichkeit präsentiert. Laut einem internationalen Städtevergleich weist Wien unter 215 Städten weltweit nach Zürich die höchste Lebensqualität auf.

Dieser kurze Überblick soll einen ersten Eindruck über das vielfältige Angebot dieser Publikation vermitteln. Statistiken werden in erster Linie von Expertinnen und Experten als Datengrundlage für Entscheidungen verwendet. Ich hoffe aber, dass Sie, liebe Leserinnen und Leser, auch aus Interesse für Wien oder einfach aus Neugierde zu diesem Buch greifen.

A handwritten signature in black ink that reads "Renate Brauner". The signature is written in a cursive, flowing style with a long horizontal line extending to the right.

Mag.ª Renate Brauner

Vizebürgermeisterin und amtsführende Stadträtin für Finanzen, Wirtschaftspolitik und Wiener Stadtwerke



## Das Statistische Jahrbuch der Stadt Wien 2008

Das zweite Statistische Jahrbuch der Stadt Wien im neuen Outfit: Zahlreiche positive Rückmeldungen haben uns bestärkt, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Statistische Daten zu präsentieren, bedeutet auch immer einen Zielkonflikt zwischen Informationsgehalt und Verständlichkeit. Wir hoffen einen Mittelweg gefunden zu haben, der es uns erlaubt, die Daten in aller Ausführlichkeit und dennoch prägnant darzustellen. Aus diesem Grund war es uns ein Anliegen, die Erläuterungen weiter auszubauen und zu optimieren. Ein weiterer Konflikt existiert derzeit im Bestreben der EU nach Harmonisierung der Statistiken und der Verfügbarkeit von präzisen und aktuellen Zahlen auf regionaler Ebene. Hier liegt die Hoffnung im Paradigmenwechsel von Volks- zu Registerzählungen. Ob die Register aber auch für die regionale Ebene aussagekräftige und aktuelle Zahlen liefern werden, wird sich erst in den nächsten Jahren herausstellen – die Nachfrage ist jedenfalls groß.

Alle Kapitel wurden erneut systematisch durchgesehen, vereinheitlicht und gestrafft. Das Bildungskapitel konnte dieses Jahr erweitert und ausgebaut werden. Somit stehen erstmals seit 2002/03 wieder aktuelle Daten aus der Schulstatistik zur Verfügung.

Eine solch umfangreiche Publikation wie das Statistische Jahrbuch der Stadt Wien muss laufend kritisch evaluiert werden. Wir freuen uns daher sehr über Ihr Feedback, denn damit helfen Sie uns, unserem hohen Anspruch auf Kundinnen- und Kundenfreundlichkeit besser gerecht zu werden.

Mag.<sup>a</sup> Andrea Hlavac

MA 5 – Finanzwirtschaft, Haushaltswesen und Statistik  
Volksgartenstraße 3  
A-1010 Wien  
statistik@ma05.wien.gv.at



**Inhaltsverzeichnis**

		Seite
	Vorwort	3
	Editorial	5
	<b>Lebensraum Wien</b>	9
	Kapitel 1 Stadtgebiet und Wetter	11
	Kapitel 2 Gebäude und Wohnungen	25
	Kapitel 3 Verkehr	37
	Kapitel 4 Entsorgung	47
	<b>Menschen in Wien</b>	53
	Kapitel 5 Bevölkerung	55
	Kapitel 6 Gesundheit	111
	Kapitel 7 Bildung	127
	Kapitel 8 Beschäftigung und Arbeitsmarkt	157
	Kapitel 9 Einkommen	177
	Kapitel 10 Soziale Sicherheit	193
	Kapitel 11 Religion	209
	Kapitel 12 Kunst und Kultur	219
	Kapitel 13 Freizeit und Sport	225
	<b>Wirtschaft in Wien</b>	231
	Kapitel 14 Entwicklung und Struktur der Wiener Wirtschaft	233
	Kapitel 15 Landwirtschaft	255
	Kapitel 16 Produktion	259
	Kapitel 17 Energie	271
	Kapitel 18 Handel	277
	Kapitel 19 Wirtschaftsdienste	289
	Kapitel 20 Finanzplatz Wien	295
	Kapitel 21 Tourismus	301
	Kapitel 22 Forschung	311
	Kapitel 23 Information und Kommunikation	319
	Kapitel 24 Indizes	325
	<b>Politik und öffentliche Verwaltung in Wien</b>	331
	Kapitel 25 Wahlen	333
	Kapitel 26 Personal, kommunale Dienstleistungen, Sicherheit	349
	Kapitel 27 Öffentliche Finanzen	361
	<b>Wien im Vergleich</b>	371
	Kapitel 28 Wien in Österreich	373
	Kapitel 29 Internationale Städtevergleiche	381
	<b>Bezirksporträts</b>	395
	<b>Anhang</b>	
	Zur Beachtung	446
	Verzeichnis der Wiener Gemeindebezirke	446
	Europäische Union - Erweiterungsprozess	446
	Maßeinheiten	447
	Tabellenverzeichnis	448
	Abbildungsverzeichnis	455
	Abkürzungsverzeichnis	458
	Sachverzeichnis	459
	Wien in Zahlen: Publikationen	467





## LEBENSRAUM WIEN

1. Stadtgebiet und Wetter	11
2. Gebäude und Wohnungen	25
3. Verkehr	37
4. Entsorgung	47



	<b>1.</b>	<b>Stadtgebiet und Wetter</b>	
	1.1	Stadtgebiet	15
	1.2	Gewässer	18
	1.3	Wetter	20

## Methoden

### Stadtgebiet

Die Daten zum **Stadtgebiet** stammen von der MA 41 – Stadtvermessung. Grundlage aller Daten zum **Stadtgebiet nach Nutzungsarten** ist das Räumliche Bezugssystem Wien (RBW). Es stellt eine systematische räumliche Gliederung des Stadtgebietes dar und beinhaltet Straßeninformationen, Blockinformationen (Abgrenzung der Häuserblöcke zu den Straßen und zueinander) und Verwaltungsabgrenzungen.

Eine Untergliederung des RBW nach der Nutzung ist die Realnutzungskartierung, wobei 42 Kategorien unterschieden werden. Die einzelnen Kategorien werden den Nutzungsarten Bauflächen, Grünflächen, Gewässer und Verkehrsflächen zugeordnet. Die Realnutzungskartierung entsteht mittels Luftbildinterpretation (Klassifizierung von Inhalten in Luftbildern mit anschließender Kartierung) eines Orthofotos (maßstabsgetreue fotografische Abbildung) im Maßstab 1:10.000 und wird alle zwei Jahre aktualisiert. Aufgrund von Anpassungen der Block-, Bezirks- und Landesgrenzen des RBW an die exakte Natursituation bzw. an rechtliche Grenzen ergeben sich bei der Realnutzungskartierung 2003 im Vergleich zur Kartierung 2001 neben den tatsächlich auf Nutzungsänderungen beruhenden Änderungen in den Flächenausmaßen auch Flächenunterschiede, die sich nicht aus Änderungen in der Nutzung begründen.

In Wien werden Gebiete, die reich an seltenen Pflanzen- bzw. Tierarten sind, die sich durch eine besondere Landschaftsform auszeichnen oder besondere Kulturlandschaften sind, zu **Schutzgebieten** erklärt. Die Unterschutzstellung erfolgt durch ein Landesgesetz, eine Verordnung oder einen Bescheid. Dabei wird das betreffende Gebiet abgegrenzt, und es werden die notwendigen Schutzmaßnahmen festgelegt. Darunter fallen z. B. Eingriffsverbote, Bewilligungspflichten oder spezielle Pflege- und Bewirtschaftungsmaßnahmen.

Je nach der Intensität des Schutzes bzw. dem Zweck der Unterschutzstellung gibt es verschiedene Schutzkategorien, welche nach dem Naturschutzgesetz, LGBl. für Wien Nr. 45/98 i. d. g. F., definiert sind.

Folgende Schutzgebietskategorien werden unterschieden:

Nationalpark, Naturschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet, Geschützter Landschaftsteil, Ökologische Entwicklungsfläche.

Die Daten über die Schutzgebiete werden von der MA 22 – Umweltschutz gemeldet.

### Gewässer

Die via donau – Österreichische Wasserstraßengesellschaft mbH – Team Hydrologie stellt die Daten des Wasserstands der Donau und des Donaukanals zur Verfügung.

Der Wasserstand der Donau wird beim Pegel Korneuburg (Strom-Kilometer 1.941,46; PNP 159,87 m ü. A.) und der Wasserstand des Donaukanals beim Pegel Schwedenbrücke (Kanal-Kilometer 6,28; PNP 152,68 m ü. A.) jeweils mit einem elektronischen Schreibpegel nach dem Drucksondensystem gemessen.

Die Daten des Wasserstands des Wienflusses sowie der Bäche stammen von der MA 45 Wiener Gewässer – Gruppe Hydrologie. Der Wasserstand des Wienflusses wird mit Hilfe eines mechanischen Schreibpegels nach dem Schwimmersystem beim Wienflussportal im Stadtpark (Fluss-Kilometer 1,21; PNP 158,74 m ü. A.) registriert.

### Wetter

Die Daten zum Wetter werden von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) zur Verfügung gestellt (Internet: [www.zamg.ac.at](http://www.zamg.ac.at)).

Die Klimastation Wien - Hohe Warte befindet sich in 202 m Seehöhe im Norden Wiens (48°14'57" nördliche Breite, 16°21'25" östliche Länge). Sie ist gleichzeitig die Hauptstation des Österreichischen Wetterdienstes, der hier seit 1873 seine Institutsgebäude hat.

Das Klima auf der Hohen Warte ist typisch für den Osten Österreichs mit geringem Niederschlag, wenig Schnee, vielen trüben, mäßig kalten Tagen im Winter, sonnig und heiß im Sommer. Die Temperaturen (besonders die Minima) sind zusätzlich durch die Hohe Lage und einen schwachen Stadteffekt gemildert. Die Nähe zum Donaudurchbruch zwischen Wienerwald und Bisamberg macht sich mit relativ hohen Windgeschwindigkeiten

bemerkbar. Zusammen mit zwei älteren Standorten (1775-1878 in 1010 Wien, 1852-1872 in 1040 Wien) konnten lange Klimazeitreihen für Wien erarbeitet werden, die bis 1775 zurückreichen.

## Glossar

<b>Bauflächen</b>	Wohnbaugebiete, Betriebsbaugebiete, Kultur-, Sport-, religiöse und öffentliche Einrichtungen. Nicht ausgewiesen: Baulücken und unproduktive Flächen.
<b>Betriebsbaugebiete</b>	Handel und Gewerbe, Industrieanlagen, Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Energieversorgung, Hafenanlagen, Lagerplätze, Messe- und Ausstellungsgelände, Sand- und Schottergewinnung.
<b>Durchfluss</b>	ist jenes Flüssigkeitsvolumen, das in der Zeiteinheit durch einen Querschnitt fließt.
<b>Eistag</b>	Die Tageshöchsttemperatur liegt unter 0 °C.
<b>Frosttag</b>	Die Tagestiefsttemperatur liegt unter 0 °C.
<b>Geschützter Landschaftsteil</b>	Schutzgebiet, dessen Unterschutzstellung durch eine Verordnung geregelt ist. Schutzzweck: Bewahrung regional bedeutender Naturräume und Schutz kleinräumiger Gebiete, welche die Landschaftsgestalt prägen und kleinklimatische, ökologische oder kulturgeschichtliche Bedeutung aufweisen, wie Gewässer, Feuchtbiootope oder charakteristische Geländeformen.
<b>Gewässer</b>	Wasserflächen, Gerinne.
<b>Grünflächen</b>	Landwirtschaftlich genutzte Flächen, Parkanlagen, Wälder, Kleingärten, Wiesen, Sport- und Freizeitflächen.
<b>Hitzetag</b>	Die Tageshöchsttemperatur beträgt mindestens 30 °C.
<b>Kultur-, Sport-, religiöse, öffentliche Einrichtungen</b>	Kindertagesheime, Schulen, Öffentliche Verwaltung, Museen, Theater, Rundfunkanlagen, Religiöse Einrichtungen, Sporthallen, Krankenhäuser, Kasernen und weitere Gemeinbedarfsflächen.
<b>Landschaftsschutzgebiet</b>	Schutzgebiet, dessen Unterschutzstellung durch eine Verordnung geregelt ist. Schutzzweck: Bewahrung schöner Landschaften. Geschützt sind Gebiete mit besonderer Landschaftsgestalt, bedeutende Kulturlandschaften oder Landschaften, die der naturnahen Erholung dienen.
<b>Landwirtschaftlich genutzte Flächen</b>	Äcker, Gärtnereien, Weingärten.
<b>m ü. A.</b>	Meter über dem Spiegel des Adriatischen Meeres.
<b>Nationalpark</b>	Schutzgebiet der höchsten Schutzgebietskategorie. Die Unterschutzstellung erfolgt durch ein Landesgesetz. Schutzzweck: Bewahrung nahezu ursprünglicher und vielfältiger Naturräume.
<b>Naturschutzgebiet</b>	Schutzgebiet, dessen Unterschutzstellung durch eine Verordnung geregelt ist. Schutzzweck: Bewahrung national bedeutender Naturräume und Erhaltung eines intakten Landschaftshaushaltes.
<b>Neuschneehöhe</b>	Die Höhe des innerhalb von 24 Stunden gefallenen Neuschnees in cm.
<b>Ökologische Entwicklungsfläche</b>	Schutzgebiet, dessen Unterschutzstellung durch einen Bescheid der MA 22 – Umweltschutz geregelt ist. Schutzzweck: Bewahrung, Entwicklung und Vernetzung der Grünstrukturen der Stadt und Umsetzung des Arten- und Biotopschutzprogramms.
<b>Parkanlagen</b>	Parkanlagen, Friedhöfe.
<b>Pegel</b>	Einrichtungen zum Messen von Wasserständen oberirdischer Gewässer.
<b>Pegelnulldpunkt (PNP)</b>	Der Pegelnulldpunkt ist der Bezugspunkt für Wasserstandsangaben. Der PNP wird in m ü. A. angegeben.
<b>Sommertag</b>	Die Tageshöchsttemperatur beträgt mindestens 25 °C.

<b>Sport- und Freizeitflächen</b>	Sportplätze, Freibäder, Kinderfreibäder und Campingplätze.
<b>Starker Sturm</b>	Die größte gemessene Windspitze liegt bei mindestens 80 km/h.
<b>Sturm</b>	Die größte gemessene Windspitze liegt bei mindestens 60 km/h.
<b>Tagesmaximum (Niederschlagsmenge)</b>	Das Tagesmaximum gibt die in 24 Stunden gefallene Niederschlagsmenge an, die auf eine Fläche von 1 cm <sup>2</sup> (normalerweise ein Messrohr mit diesem Durchmesser) fällt. 1 mm/cm <sup>2</sup> entspricht 1 l/m <sup>2</sup> .
<b>Verkehrsflächen</b>	Verkehrsflächen, Verkehrsrestflächen, Straßenbahn, Bundesbahn, Parkplätze.
<b>Wälder</b>	Wälder, Tiergärten.
<b>Wohnbaugebiete</b>	Wohnen mit Garten, Wohnmischgebiete.
<b>Literatur</b>	<p>Auer, Ingeborg; Böhm, Reinhard; Mohnl, Hans: <i>Klima von Wien. Eine anwendungsorientierte Klimatographie</i>. Wien: Magistrat der Stadt Wien, 1989 (Beiträge zur Stadtforschung, Stadtentwicklung und Stadtgestaltung 20).</p> <p>Auer, Ingeborg; Böhm, Reinhard; Schöner, Wolfgang: <i>Austrian long-term climate 1767-2000. Multiple instrumental climate time series from Central Europe</i>. Wien: Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, 2001 (Österreichische Beiträge zu Meteorologie und Geophysik 25). (Mit CD-R).</p> <p>Auer, Ingeborg [u.a]: <i>ÖKLIM Digitaler Klimaatlas Österreichs. Eine interaktive Reise durch die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Klimas</i>. Wien: Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, 2001 (CD-R).</p> <p>Brunner, Karl; Schneider, Petra (Hrsg.): <i>Umwelt Stadt. Geschichte des Natur- und Lebensraumes Wien</i>. Wien: Böhlau, 2005 (Wiener Umweltstudien 1).</p> <p>Csendes, Peter; Opll, Ferdinand (Hrsg.): <i>Die Stadt Wien</i>. Wien: Österreichische Akademie der Wissenschaften, 1999 (Österreichisches Städtebuch 7).</p> <p>Czeike, Felix: <i>Historisches Lexikon Wien</i>: Bd. 5 [Ru-Z und Nachtrag sowie Literaturangaben], Wien: Kremayr &amp; Scheriau, 1997.</p> <p>Machalek, Alois; Thur, Reinhold: <i>Das Wiener Klima und einige Auswirkungen auf Gesundheit und Freizeitgestaltung</i>. In: Statistische Mitteilungen der Stadt Wien (1997), Nr. 4, S. 3-37.</p> <p>Magistrat der Stadt Wien (Hrsg.): <i>Wiener Umweltbericht 2004/2005</i>. Wien: N. J. Schmid, 2006.</p> <p>Opll, Ferdinand: <i>Wien</i>. In: Wiener Stadt- und Landesarchiv; Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung (Hrsg.): <i>Österreichischer Städteatlas</i>. 1. Lieferung. Wien: F. Deuticke, 1982.</p> <p>Ders.: <i>Alte Grenzen im Wiener Raum</i>. Wien; München: Jugend und Volk, 1986 (Kommentare zum Historischen Atlas von Wien 4).</p> <p>Pichler, Christian Amadeus; Götzenbrucker, Gerd W.: <i>Wien am Wasser: mediterranes Flair in der Stadt an der Donau</i>. Wien: Schmid, 2004 (Wien Momente 2).</p> <p>Pokay, Peter: <i>Stadt im Wandel – Wien von 1850 bis zur Gegenwart. Territoriale Entwicklung Wiens</i>. In: Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien (1985), Nr. 4, S. 10-23.</p> <p>Schopper, Manfred: <i>Entwicklung der Flächennutzung im Wiener Stadtgebiet</i>. In: Statistische Mitteilungen der Stadt Wien: Neue Folge (1999), Nr. 4, S. 55-61.</p> <p>via donau – Österreichische Wasserstraßen-Ges.m.b.H (Hrsg.): <i>Handbuch der Donauschifffahrt</i>. Wien: via donau, 2005.</p> <p>Weigl, Andreas: <i>Demographischer Wandel und Modernisierung in Wien</i>. Wien: Pichler, 2000 (Kommentare zum Historischen Atlas von Wien 1).</p>

## 1.1 Stadtgebiet

Auf einer Fläche von 415 km<sup>2</sup> erstreckt sich die Stadt Wien von den Ausläufern des Wienerwalds im Westen und dem Donaudurchbruch im Norden bis zum Rand des ebenen Marchfelds, der Donau-Auen und des Wiener Beckens im Osten und Süden. Dadurch ist auch der Höhenunterschied von rund 400 m zwischen dem höchsten (Hermannskogel) und dem tiefsten (Lobau; Augebiet an der Donau) Punkt des Stadtgebiets zu erklären. Die Grünflächen (Parkanlagen, landwirtschaftlich genutzte Flächen, Wälder usw.) machen rund die Hälfte der Stadtfläche aus. Der Grünanteil innerhalb der Bezirke schwankt von 3 bis 13% in den innerstädtischen Regionen und beträgt bis zu 70% in den westlichen Bezirken. Die Stadt Wien nimmt innerhalb europäischer Großstädte überhaupt eine Sonderstellung ein: Kaum eine andere Stadt besitzt so viel „Öffentliches Grün“. Ob im Lainzer Tiergarten im Wienerwald, in der Lobau oder auf der Donauinsel: Wiens Wälder bieten den Wienerinnen und Wienern sowie unseren Gästen vielfältige und attraktive Freizeitmöglichkeiten. Um den Wienerwald auch in Zukunft zu schützen und gleichzeitig den Ansprüchen der Menschen im Wienerwald gerecht zu werden, wurde er im Juni 2005 von der UNESCO, im Rahmen des Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB), nach internationalen Kriterien als Biosphärenpark anerkannt. Biosphärenparks schützen Gebiete, die durch Natur- und Kulturlandschaften geprägt sind und die den Menschen der Umgebung die nötigen Rahmenbedingungen für ein ressourcenschonendes und nachhaltiges Wirtschaften geben. Um die „Grüne Lunge“ Wiens nachhaltig zu erhalten, wurden auch viele Schutzgebiete geschaffen, die vom Nationalpark bis zu ökologischen Entwicklungsf lächen in einzelnen Bezirksteilen reichen. Im Jahr 2007 wurden der Nationalpark Donau-Auen, das Naturschutzgebiet Lainzer Tiergarten, das Landschaftsschutzgebiet Liesing und Teile des Bisamberges zu Europaschutzgebieten erklärt.

Tabelle 1.1.1  
**Stadtgebiet 2007**

Geographische Lage	Nördliche Breite: von 48° 07' 06'' bis 48° 19' 23'' Östliche Länge: von 16° 10' 59'' bis 16° 34' 43'' Stephansturm: 48° 12' 32'' nördliche Breite, 16° 22' 27'' östliche Länge
Nördlichster Grenzpunkt	Ca. 1.400 m nordwestlich des Wirtshauses „Rendezvous“, Grenzpunkt 60 in der Katastralgemeinde Stammersdorf (21. Bez.)
Östlichster Grenzpunkt	Ca. 700 m nördlich der Gänshaufen-Traverse, Grenzpunkt 176 in der Katastralgemeinde Kaiserebersdorf-Herrschaft (22. Bez.)
Südlichster Grenzpunkt	Ca. 370 m südwestlich des „Schutzengelkreuzes“ in der Katastralgemeinde Unter-Laa (10. Bez.)
Westlichster Grenzpunkt	Westlichste Ecke der Lainzer Tiergartenmauer, ca. 1.000 m nordwestlich des „Alten Dianatores“ (13. Bez.)
Fläche	41.489 ha
Länge der Stadtgrenze	136 km
Größte Ausdehnung	Nord-Süd 22,8 km West-Ost 29,4 km
Seehöhe	Tiefster Punkt 151 m (Lobau) Höchster Punkt 543 m (Hermannskogel) Stephansplatz 171 m
Höchstes Bauwerk	Nordmast (Sender am Bisamberg) 265 m
Höchstes begehbares Bauwerk	Donauturm im Donaupark 252 m
Höchstes Bürogebäude	Millenium Tower, 20., Handelskai 94-96 202 m (50 Geschoße)
Höchstes Wohngebäude	Hochhaus Neue Donau, 22., Wagramer Straße 150 m (33 Geschoße)

Quelle: MA 37 und MA 41.

Tabelle 1.1.2

**Räumliche Entwicklung des Stadtgebiets**

Art der Flächenänderung	Zahl der Bezirke	Fläche in ha	Länge der Stadt- grenze in km
Bis 1849	Innere Stadt und Glacis	360	6
1850 Eingemeindung der 34 Vorstädte	-	5.540	38
1863 Einteilung in Bezirke	9	5.540	38
1874 Abtrennung des 10. vom 4. Bezirk	10	5.540	38
1890 Eingemeindung der Vororte	19	17.812	63
1900 Abtrennung des 20. vom 2. Bezirk	20	17.812	63
1904 Eingemeindung von Floridsdorf	21	27.308	96
1910 Eingemeindung von Strebersdorf und Mauer	21	27.805	101
1938 Eingemeindung von 98 niederöster- reichischen Gemeinden	26	121.541	226
1954 Ausgemeindung von 80 ehemals niederöster- reichischen Gemeinden	23	41.490	133
2003 Neuberechnung im Zuge der Realnutzungs- kartierung	23	41.489	136

Quelle: MA 8 und MA 41.

Tabelle 1.1.3

**Stadtgebiet nach Nutzungsarten  
in ha**

	Insgesamt	Bauflächen			Grünflächen	Gewässer	Verkehrs- flächen
		zusammen	darunter				
			Wohnbau- gebiete	Kultur-, Sport-, rel. u. öff. Einr.			
1997	41.495,0	13.607,3	8.597,8	1.258,8	20.264,2	1.932,5	5.691,0
2001	41.490,0	13.825,2	8.797,3	1.280,8	20.022,4	1.939,1	5.703,3
<b>2003</b>	<b>41.488,5</b>	<b>13.812,7</b>	<b>8.797,1</b>	<b>1.280,0</b>	<b>20.001,5</b>	<b>1.939,0</b>	<b>5.735,3</b>
1.	301,0	142,6	82,1	55,6	30,6	3,0	124,8
2.	1.926,9	410,3	185,6	38,2	704,6	419,3	392,7
3.	745,2	430,9	201,0	96,4	98,2	0,9	215,2
4.	179,7	121,1	94,3	22,7	11,8	0,2	46,6
5.	203,3	129,6	106,1	7,7	9,2	-	64,5
6.	148,2	94,9	80,4	8,6	4,5	2,7	46,1
7.	161,2	116,0	95,6	16,2	4,7	-	40,5
8.	108,4	76,2	64,8	11,0	2,2	-	30,0
9.	299,2	176,2	100,7	71,5	19,6	-	103,4
10.	3.180,4	924,7	569,1	76,0	1.611,2	43,5	601,1
11.	2.321,2	828,1	306,6	51,9	1.030,7	46,9	415,5
12.	815,6	443,1	305,8	43,1	148,3	-	224,2
13.	3.769,2	808,8	636,4	133,7	2.703,6	29,2	227,6
14.	3.381,7	893,5	667,6	133,4	2.112,5	54,2	321,5
15.	386,3	203,5	165,5	21,6	49,2	3,7	130,0
16.	865,1	392,5	312,4	42,6	317,8	0,1	154,7
17.	1.132,6	336,8	306,1	18,4	674,7	4,0	117,1
18.	629,7	336,8	312,5	20,5	189,9	0,1	102,9
19.	2.490,0	811,2	691,0	56,3	1.288,5	115,4	275,0
20.	566,6	219,2	140,6	23,4	43,0	118,2	186,2
21.	4.451,4	1.703,0	983,1	133,8	1.930,5	174,6	643,3
22.	10.223,8	2.556,0	1.466,5	153,3	5.963,9	879,9	824,0
23.	3.201,8	1.657,8	923,3	44,2	1.052,4	43,1	448,5

Differenzen bei Summenbildungen entstehen durch Rundungen.

Quelle: MA 41.



Tabelle 1.1.4  
**Grünflächen**  
 in ha

	Insgesamt	Landwirtsch. genutzte Flächen	Parkanlagen	Wälder	Kleingärten	Wiesen	Sport- u. Freizeit- flächen
1997	20.264,2	6.840,6	1.618,1	7.468,9	1.274,9	2.293,8	767,8
2001	20.022,4	6.506,3	1.622,6	7.504,5	1.264,6	2.358,7	765,6
<b>2003</b>	<b>20.001,5</b>	<b>6.493,7</b>	<b>1.621,7</b>	<b>7.504,0</b>	<b>1.260,3</b>	<b>2.356,5</b>	<b>765,3</b>
1.	30,6	-	30,2	-	-	0,4	-
2.	704,6	18,1	98,0	267,9	60,3	54,9	205,3
3.	98,2	2,6	72,5	-	5,5	6,1	11,4
4.	11,8	-	10,1	-	-	1,7	-
5.	9,2	-	8,4	-	-	0,4	0,4
6.	4,5	-	4,3	0,2	-	-	-
7.	4,7	-	4,7	-	-	-	-
8.	2,2	-	2,1	-	-	-	0,1
9.	19,6	-	17,5	-	-	-	2,1
10.	1.611,2	987,2	216,2	74,6	133,8	108,1	91,3
11.	1.030,7	466,8	301,7	78,8	77,4	79,3	26,8
12.	148,3	10,7	68,6	0,7	46,4	12,8	9,1
13.	2.703,6	41,4	171,5	1.984,2	66,9	418,1	21,6
14.	2.112,5	36,6	110,1	1.602,2	130,0	205,2	28,5
15.	49,2	-	24,5	-	15,3	0,2	9,1
16.	317,8	10,7	39,4	190,4	53,8	7,4	16,1
17.	674,7	15,1	27,2	449,2	76,8	81,3	25,0
18.	189,9	3,8	49,8	90,5	18,4	18,9	8,3
19.	1.288,5	370,6	62,3	632,7	66,5	133,1	23,4
20.	43,0	-	28,4	-	3,7	1,3	9,6
21.	1.930,5	1.184,8	77,3	129,3	208,0	271,3	59,8
22.	5.963,9	3.092,6	100,2	1.534,1	255,4	802,2	179,2
23.	1.052,4	252,7	96,8	469,3	41,9	153,7	38,0

Differenzen bei Summenbildungen entstehen durch Rundungen.  
 Quelle: MA 41.

Tabelle 1.1.5  
**Schutzgebiete 2007**

	Fläche in ha	Anteil in % an	
		Bezirk	Gesamtfläche Wiens
<b>Schutzgebiete insgesamt</b>	10.963,1	-	26,4
<b>Nationalpark</b>	2.258,0	-	5,4
22., Donau-Auen	2.258,0	22,1	5,4
<b>Naturschutzgebiete<sup>1</sup></b>	2.259,0	-	5,4
13., Lainzer Tiergarten	2.259,0	59,9	5,4
<b>Landschaftsschutzgebiete</b>	6.224,8	-	15,0
2., Prater	513,0	26,6	1,2
13., Hietzing	369,0	9,8	0,9
14., Penzing	1.977,0	58,5	4,8
16., Ottakring	229,0	26,5	0,6
17., Hernals	593,0	52,4	1,4
18., Währing	153,8	24,4	0,4
19., Döbling	1.205,0	48,4	2,9
22., Obere Lobau	531,0	5,2	1,3
23., Liesing	654,0	20,4	1,6

Fortsetzung Tabelle 1.1.5 Seite 18.

Tabelle 1.1.5 (Schluss)

**Schutzgebiete 2007**

	Fläche in ha	Anteil in % an	
		Bezirk	Gesamtfläche Wiens
<b>Geschützte Landschaftsteile</b>	198,5	-	0,5
10., Endlichergasse	1,5	0,0	0,0
10., Wienerberg	90,0	2,8	0,2
11., Blaues Wasser	58,0	2,5	0,1
14., Mauerbach	49,0	1,4	0,1
<b>Ökologische Entwicklungsflächen</b>	6,0	-	0,0
3., „Erdberger Stadtwildnis“	5,0	0,7	0,0
17., Franz Glaser-Höhe	0,4	0,0	0,0
17., Stefan-Zweig-Platz/Korngasse	0,6	0,1	0,0
<b>Geschützte Biotop</b>	16,8	-	0,0
13., Fasangarten <sup>2</sup>	16,1	0,4	0,0
19., südlich Neuberggipfel	0,5	0,0	0,0
21., nächst Herrenholz	0,3	0,0	0,0

<sup>1</sup> Das Naturschutzgebiet Untere Lobau wurde 2006 in den Nationalpark Donau-Auen integriert.

<sup>2</sup> Teil des Landschaftsschutzgebietes Hietzing.

Quelle: MA 22 - Fachbereich Naturschutz.

## 1.2 Gewässer

Rund 1.940 ha (das sind ca. 5% des Stadtgebiets) beträgt die Fläche der Gewässer in Wien. Im Wiener Stadtgebiet sind folgende Gewässerarten zu finden: vier Donauarme (Fließgewässer), 29 Augewässer (Donau-Altarme, stehende Gewässer), vier Flüsse und Kanäle, 29 Wienerwaldbäche und ca. 40 Teiche und kleine Seen.

Die **Donau** hatte in den vergangenen Jahrhunderten immer wieder verheerende Hochwasser geführt. Deshalb wurde ein verbesserter Donau-Hochwasserschutz geschaffen, der für ein Jahrhundert-Hochwasser mit einem Durchfluss von 14.000 m<sup>3</sup>/s ausgerichtet ist, das dem Wasserdurchfluss des historischen Hochwassers von 1501 entspricht. Beim Hochwasser im Jahr 2002 wurde ein Durchfluss von 10.400 m<sup>3</sup>/s und ein Pegelstand von 7,89 m am Pegel Korneuburg (1501: 10,05 m am Pegel Wien Reichsbrücke) erreicht.

Einen wichtigen Beitrag zum Hochwasserschutz leistet die **Donauinsel**, welche den Donaustrom von der Neuen Donau trennt. Mit einer Länge von 21,1 km und einer Landfläche von 490 ha dient die Donauinsel heute vor allem als Freizeit- und Erholungsraum.

Der **Donaukanal** und die etwa 5 km breite Aulandschaft der Donau beeinflussten über Jahrhunderte nachhaltig die räumliche Entwicklung von Wien. Heute ist der Donaukanal Frei- und Erholungsraum für die Bevölkerung Wiens und Lebensraum für eine vielfältige Flora und Fauna.

Der **Wienfluss** zählt neben der Donau und der Liesing zu den Hauptlinien der Entwässerung im Stadtgebiet. Das Einzugsgebiet umfasst im Wesentlichen das vom Rechten und Linken Wienflusssammelkanal erfasste Kanalisationsnetz.

Der Hochwasserschutz des **Liesingbaches** ist auf ein 100-jährliches Hochwasser ausgebaut. Derzeit wird die Renaturierung des Liesingbaches wieder vorangetrieben.

Auch bei den **Wienerwaldbächen** wird hoher Wert auf die naturnahe Gestaltung bislang degradierter Gewässerabschnitte gelegt, wobei speziell ingenieurbioologische Sicherungsmethoden zur Anwendung kommen.

Sämtliche Gewässer (inklusive Donauinsel) werden, mit Ausnahme der „Bundeswasserstraßen“ Donau und Donaukanal, von der MA 45 – Wiener Gewässer betreut.

Tabelle 1.2.1  
**Längste Gewässer**  
 in km

	Länge im Wiener Stadtgebiet	Bezirk
Donau - linkes Ufer	23,7	2., 19., 20., 22.
Donau - rechtes Ufer	19,2	2., 11., 19., 20.
Neue Donau	21,1	21., 22.
Liesing	18,1	10., 23.
Alte Donau	17,5	21., 22.
Donaukanal	17,3	2., 20.
Wienfluss	16,2	1., 6., 14., 15.
Groß-Enzersdorfer Arm (Altarm der Donau)	12,7	22.
Rotwassergraben	6,9	13.
Halterbach	6,3	14.
Mühlwasser	5,7	22.
Steinbach	4,5	14.
Dürre Liesing	4,3	23.
Mauerbach	4,3	14.
Schreiberbach	4,2	19.
Hainbach	4,1	14.
Gütenbach	4,0	23.
Senderstraßengraben	3,9	21.
Lainzerbach	3,8	13.
Grünauerbach	3,2	13.

Quelle: via donau - Österreichische Wasserstraßengesellschaft mbH - Team Hydrologie und MA 45 - Gruppe Hydrologie.

Tabelle 1.2.2  
**Wasserstände von Donau, Donaukanal und Wienfluss**  
 in cm

	Wasserstand	1997	2006	2007	2006/07 in %
Donau	höchster	639	669	689	+3,0
	niedrigster	106	167	180	+7,8
	mittlerer	244	298	283	-5,0
Donaukanal	höchster	508	447	466	+4,3
	niedrigster	239	222	226	+1,8
	mittlerer	304	308	303	-1,6
Wienfluss	höchster	235	162	145	-10,5
	niedrigster	9	11	8	-27,3
	mittlerer	21	23	20	-13,0

Quelle: via donau - Österreichische Wasserstraßengesellschaft mbH - Team Hydrologie und MA 45 - Gruppe Hydrologie.

Im Jahr 2007 wurde der höchste Wasserstand bei allen genannten Gewässern am 7. September gemessen, der niedrigste Wasserstand der Donau wurde am 1. Jänner, des Donaukanals am 6. November und des Wienflusses am 2. September registriert.

### 1.3 Wetter

2007 brachte Wien eine Reihe neuer Klimarekorde. Es begann mit dem wärmsten Jänner seit Beginn meteorologischer Messungen 1775. Vom 18. zum 19. Jänner tobte nicht nur der Sturm „Kyrill“ über Wien, in dieser Nacht wurden mit beinahe 19 °C Temperaturen wie in einer Sommernacht gemessen. Die beiden folgenden Monate waren ebenfalls wärmer als normal. Im April 2007 strahlte die Sonne rekordträchtige 317 Stunden vom Wiener Himmel, elf Stunden mehr als beim alten Rekord aus dem Jahr 1946. Dazu fielen nur zwei Liter Niederschlag auf den m<sup>2</sup> – fatale Folgen für die Vegetation wurden danach durch einen ausreichend feuchten Mai vermieden. Die Serie warmer Monate hielt dann bis einschließlich August 2007 an. Einen traurigen Tiefpunkt in diesen Monaten bildete ein Hagelsturm am 21. Juni, der in Wien einige Menschenleben forderte.

Nach zwölf übernormal warmen Monaten ab September 2006 erfolgte mit September 2007 ein krasser Umschwung. Nicht nur waren ab dann alle Monate bis zum Jahresende kühler als normal, der September 2007 war mit 196 mm Niederschlag noch dazu der niederschlagsreichste September seit Messbeginn (zuvor 181 mm im Jahr 1922). Im November war die Summe der Neuschneefälle mit 16 cm größer als im gesamten Winter 2006/2007. Im Dezember kam dann aber kaum Schnee nach, und die Hoffnungen auf weiße Weihnachten blieben wieder einmal unerfüllt.

Am Jahresende ergaben die Berechnungen, dass das Temperaturjahresmittel für 2007 mit 11,7 °C gleichauf mit dem alten Rekord aus dem Jahr 2000 an erster Stelle zu liegen kam.

Tabelle 1.3.1

#### Lufttemperatur und Luftfeuchtigkeit

	Mittel	Abweichung vom NW <sup>1</sup>	Höchste Temperatur		Tiefste Temperatur		Mittlere relative Feuchtigkeit in %
	in °C		Tag		in °C		
2003	11,0	+0,8	37,6	13. 8.	-13,7	9. 1.	71
2004	10,4	+0,3	32,4	19. 8.	-12,3	6. 1.	75
2005	10,2	+0,1	35,6	29. 7.	-10,6	9. 2.	71
2006	10,7	+0,6	34,9	21. 7.	-16,1	24. 1.	74
<b>2007</b>	<b>11,7</b>	<b>+1,6</b>	<b>36,8</b>	<b>17. 7.</b>	<b>-7,7</b>	<b>26. 1.</b>	<b>72</b>
Jänner	6,0	+5,9	18,6	19.	-7,7	26.	74
Februar	5,2	+3,6	14,5	28.	-0,9	11.	78
März	7,8	+2,1	18,4	7.	1,0	20.	73
April	13,2	+3,2	25,3	28.	1,1	5.	60
Mai	16,8	+1,6	30,7	25.	2,7	2.	68
Juni	21,1	+2,9	34,6	21.	10,4	1.	66
Juli	22,1	+1,9	36,8	17.	11,3	31.	63
August	20,5	+0,7	32,9	16.	11,5	2.	66
September	13,6	-1,7	25,2	17.	5,4	21.	77
Oktober	9,1	-0,8	21,4	5.	0,5	15.	81
November	3,8	-0,8	15,4	3.	-2,8	17.	79
Dezember	0,8	-0,7	12,1	2.	-5,4	23.	83

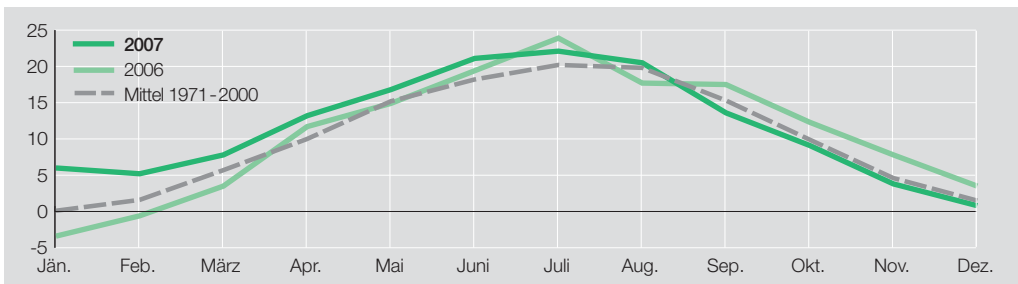
1 NW = Normalwert; Abweichung vom langjährigen Mittelwert der Jahre 1971-2000.

Quelle: ZAMG - Klimaabteilung.

Abbildung 1.3.1

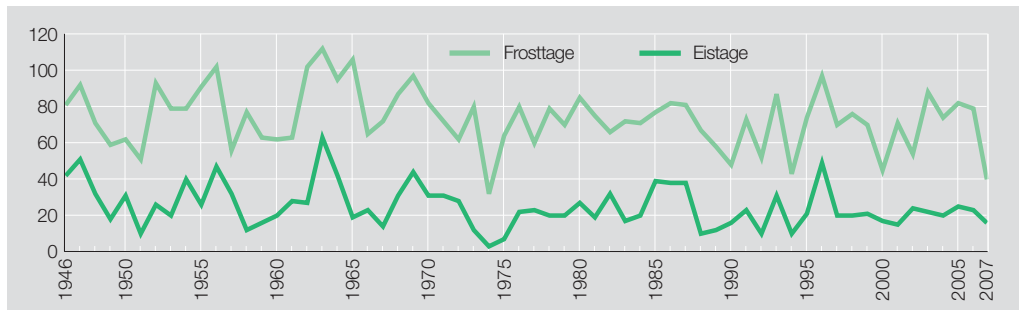
#### Lufttemperatur

in °C



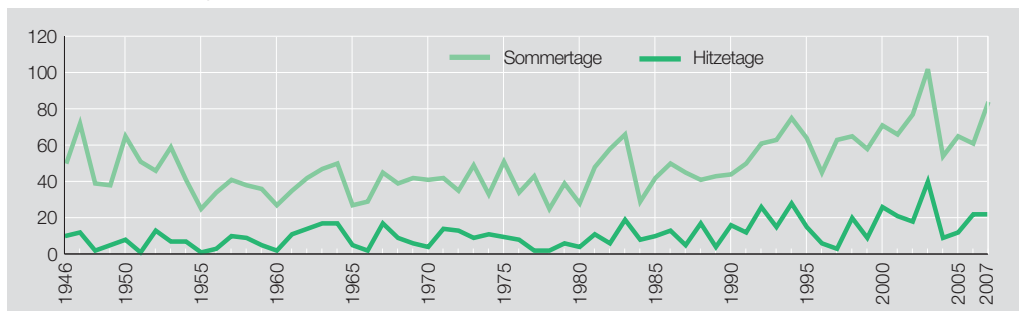
Quelle: ZAMG - Klimaabteilung.

Abbildung 1.3.2

**Frost- und Eistage 1946-2007**

Quelle: ZAMG - Klimaabteilung.

Abbildung 1.3.3

**Sommer- und Hitzetage 1946-2007**

Quelle: ZAMG - Klimaabteilung.

Tabelle 1.3.2

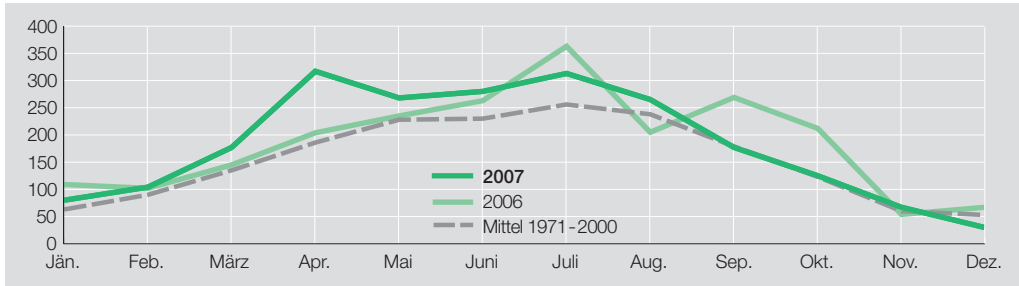
**Sonnenscheindauer, Bewölkung und Luftdruck**

	Sonnenscheindauer		Bewölkungs- mittel	Luftdruck in hPa			
	in h	Anteil der ört- lich möglichen Dauer in %		mittlerer	Abweichung vom NW <sup>1</sup>	höchster	tiefster
2003	2.305	55	5,7	993,1	+0,7	1.013,2	967,2
2004	1.939	47	6,7	991,7	-0,7	1.003,4	966,1
2005	2.107	51	6,3	992,4	0,0	1.015,4	963,5
2006	2.228	54	6,2	992,7	+0,3	1.017,4	970,1
<b>2007</b>	<b>2.203</b>	<b>53</b>	<b>6,4</b>	<b>991,7</b>	<b>-0,7</b>	<b>1.014,0</b>	<b>963,5</b>
Jänner	80	32	7,4	992,5	-2,5	1.007,2	965,9
Februar	104	39	7,3	988,2	-5,4	1.003,4	974,1
März	177	53	6,1	990,9	-0,9	1.010,8	963,5
April	317	84	3,7	995,0	+6,3	1.004,4	982,3
Mai	268	60	5,9	986,8	-3,6	994,6	969,2
Juni	280	62	6,2	988,0	-2,9	995,1	977,7
Juli	313	68	4,7	988,7	-2,8	995,9	978,3
August	265	63	5,7	989,4	-2,7	1.001,2	980,8
September	177	51	6,3	992,6	-0,5	1.003,1	979,2
Oktober	125	41	6,8	997,5	+3,4	1.003,5	989,6
November	67	26	7,3	992,0	-1,5	1.005,4	972,7
Dezember	30	13	8,9	999,0	+5,0	1.014,0	970,5

1 NW = Normalwert; Abweichung vom langjährigen Mittelwert der Jahre 1971-2000.

Quelle: ZAMG - Klimaabteilung.

Abbildung 1.3.4

**Sonnenscheindauer**  
in h

Quelle: ZAMG - Klimaabteilung.

Tabelle 1.3.3

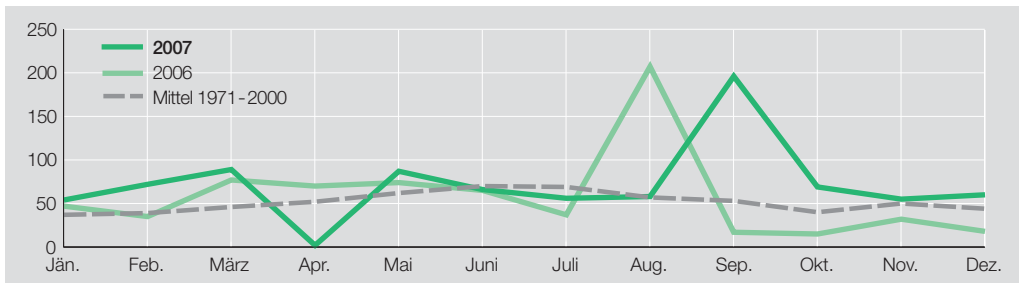
**Niederschläge**

	Insgesamt in mm	NW <sup>1</sup> in mm	Abweichung vom NW in %	Tagesmaximum in mm	Tag
2003	447	620	-28	77	13. 5.
2004	665	620	+7	36	1. 7.
2005	595	620	-4	49	6. 12.
2006	694	620	+12	57	7. 8.
<b>2007</b>	<b>864</b>	<b>620</b>	<b>+39</b>	<b>58</b>	<b>5. 9.</b>
Jänner	54	37	+46	12	18.
Februar	72	39	+85	22	15.
März	89	46	+93	30	23.
April	2	52	-96	2	18.
Mai	87	62	+40	22	5.
Juni	66	70	-6	22	10.
Juli	56	68	-18	16	29.
August	58	58	-	27	9.
September	196	54	+263	58	5.
Oktober	69	40	+73	23	23.
November	55	50	+10	18	11.
Dezember	60	44	+36	16	11.

<sup>1</sup> NW = Normalwert; Abweichung vom langjährigen Mittelwert der Jahre 1971-2000.

Quelle: ZAMG - Klimaabteilung.

Abbildung 1.3.5

**Niederschläge**  
in mm

Quelle: ZAMG - Klimaabteilung.

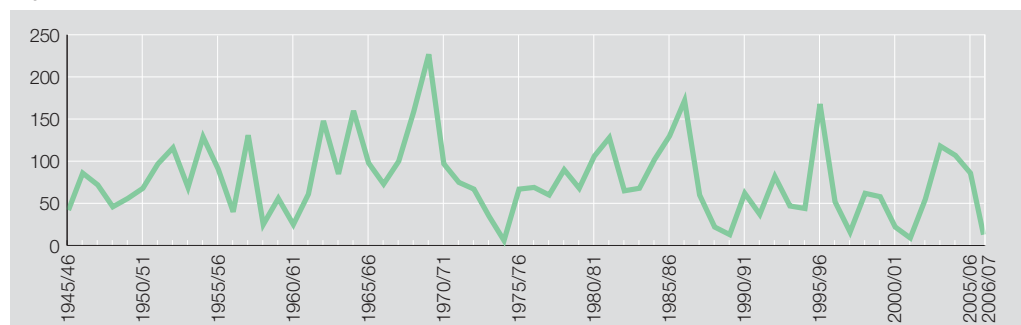
Tabelle 1.3.4

**Neuschnee**

	Neuschnee- höhen in cm	Schneefall oder Schneeregen	Tage mit ... Schneedecke	Gewitter
2003	54	31	26	24
2004	110	47	52	23
2005	150	55	71	24
2006	43	35	70	29
<b>2007</b>	<b>30</b>	<b>22</b>	<b>13</b>	<b>33</b>
Jänner	7	5	5	1
Februar	5	3	1	1
März	-	2	-	-
April	-	-	-	-
Mai	-	-	-	3
Juni	-	-	-	10
Juli	-	-	-	7
August	-	-	-	6
September	-	-	-	1
Oktober	-	2	-	1
November	16	7	5	3
Dezember	2	3	2	-

Quelle: ZAMG - Klimaabteilung.

Abbildung 1.3.6

**Neuschneehöhen 1945/46 - 2006/07**  
in cm

Quelle: ZAMG - Klimaabteilung.

Tabelle 1.3.5

**Windverhältnisse**

	Windgeschwindigkeit				Tage mit		
	mittlere	Abweichg. v. NW <sup>1</sup>	höchste		Sturm	starkem Sturm	
			in km/h				
			Tag				
2003	12,3	-0,9	102	14. 12.		61	17
2004	13,1	-0,1	119	18. 11.		62	17
2005	12,7	-0,5	112	4. 1.		62	12
2006	12,2	-1,0	96	4. 10.		41	5
<b>2007</b>	<b>13,8</b>	<b>+0,6</b>	<b>122</b>	<b>19. 1.</b>		<b>74</b>	<b>21</b>
Jänner	17,6	+3,9	122	19.		19	11
Februar	14,4	+0,4	94	1.		6	2
März	13,7	-0,3	88	17.		6	1
April	11,9	-2,1	64	10.		1	-
Mai	14,0	+1,0	89	30.		9	2
Juni	12,2	-1,1	113	21.		6	2
Juli	15,1	+2,1	94	24.		10	1
August	12,6	+0,6	66	2.		2	-
September	13,7	+1,8	72	5.		4	-
Oktober	11,5	-0,4	64	19.		1	-
November	17,3	+4,0	95	7.		9	2
Dezember	11,9	-2,5	72	3.		1	-

<sup>1</sup> NW = Normalwert; Abweichung vom langjährigen Mittelwert der Jahre 1971-2000.

Quelle: ZAMG - Klimaabteilung.

Tabelle 1.3.6

**Extreme Wetterwerte 1775-2007**

	Jahr, Monat, Tag	Wert	Beginn der Messung
Heißestes Jahr	2000, 2007	11,7 °C	1775
Heißester Monat	August 1992	24,5 °C	
Heißester Tag	8. 7. 1957	38,3 °C	
Kältestes Jahr	1829	6,9 °C	
Kältester Monat	Februar 1929	-10,0 °C	
Kältester Tag	11. 2. 1929	-26,3 °C	
Größte Neuschneehöhe	1969/70	227 cm	1897/98
Kleinste Neuschneehöhe	1974/75	6 cm	
Größte Windböenspitze	18. 2. 1946	139 km/h	1911
Niederschlagreichstes Jahr	1941	988 mm	1841
Niederschlagreichster Monat	Juli 1997	244 mm	

Quelle: ZAMG - Klimaabteilung.

Nachträgliche Datenkontrollen und Homogenisierung der Daten ergaben ein geändertes Bild der Extremwerte, so dass nun die Jahre 2000 und 2007 die heißesten seit Beginn der Messungen waren.



	<b>2.</b>	<b>Gebäude und Wohnungen</b>	
	2.1	Gebäude	28
	2.2	Städtische Gebäude	30
	2.3	Wohnungen	31
	2.4	Kleingärten	35

## Methoden

### Gebäude und Wohnungen

Die Informationen über Gebäude und Wohnungen in Wien sind das Ergebnis der Auswertungen der Gebäude- bzw. Häuser- und Wohnungszählungen durch die Bundesanstalt Statistik Austria, die Teil der alle zehn Jahre durchgeführten Großzählung (Volkszählung, Arbeitsstättenzählung, Gebäude- und Wohnungszählung) sind.

Die Großzählung 2001 war die letzte traditionelle Zählung mittels direkter Befragung der Bevölkerung. Die kommenden Zensusrunden basieren ausschließlich auf vorhandenen Registern und Administrativdaten. Daten über Gebäude und Wohnungen werden in Hinblick aus dem Gebäude- und Wohnungsregister abgefragt werden können. Dieses ist seit Herbst 2004 in Betrieb und wird nach Abschluss der Aufbauphase Strukturdaten über Gebäude, Wohnungen und sonstige Nutzeinheiten bereithalten. Die Meldepflicht obliegt den Gemeinden.

### Städtische Gebäude, Kleingärten

Die Angaben über die Zahl der Städtischen Gebäude und der darin befindlichen Wohnungen und Geschäfte werden von der MA 34 – Bau- und Gebäudemanagement, Wiener Wohnen, Wiener Stadtwerke und anderen Magistratsabteilungen gemeldet. Die Informationen über Anzahl und Fläche der Wiener Kleingärten wurden von der MA 69 – Liegenschaftsmanagement bereitgestellt.

## Glossar

### Ausstattungs-kategorien

Die Ausstattungskategorie richtet sich nach dem Ausstattungszustand der Wohnung zum Zeitpunkt der Großzählung:

A (I) = Zentralheizung oder gleichwertige Heizung, Bad/Dusche, WC in der Wohnung

B (II) = Bad/Dusche, WC in der Wohnung

C (III) = WC und Wasserentnahme in der Wohnung

D (IV u. V) = Keine Wasserentnahmestelle (IV) oder kein WC (V) in der Wohnung.

### Gebäude

Gebäude sind frei stehende oder – bei zusammenhängender Bauweise – klar gegeneinander abgegrenzte Baulichkeiten, deren verbaute Fläche mindestens 20 m<sup>2</sup> beträgt. In Wohnhausanlagen gilt jedes Stiegenhaus als eigenes Gebäude.

### Großzählung

Zwischen 1951 und 2001 wurde in Österreich alle zehn Jahre eine Großzählung mit den drei Bereichen Volkszählung, Häuser- bzw. Gebäude- und Wohnungszählung sowie Arbeitsstättenzählung durchgeführt. Der Stichtag der letzten Großzählung war der 15. Mai 2001. Damit endet die Tradition der klassischen Großzählungen durch direkte Befragung der Bevölkerung. Alle zukünftigen Zensusrunden werden als Registerzählung durch Verknüpfung der Informationen aus den vorliegenden Verwaltungsregistern durchgeführt.

### Kleingärten

Kleingärten sind zum Großteil Grundstücke mit der Flächenwidmung „Grünland - Erholungsgebiet - Kleingartengebiet“ und „Grünland - Erholungsgebiet - Kleingartengebiet für ganzjähriges Wohnen“. Darüber hinaus gibt es auch Badehütten und Kleingärten in Gartensiedlungsgebieten, Erholungsgebieten, Schutzgebieten, auf landwirtschaftlichen Flächen und Bauland sowie Verkehrsflächen vor deren widmungsgemäßer Nutzung. Diese Flächen werden vorwiegend gärtnerisch genutzt und dienen der individuellen Erholung oder dem Wohnen, werden jedoch nicht erwerbsmäßig genutzt.

### Wohngebäude von Gemeinschaften

Gebäude, in denen bestimmte Personen gemeinschaftlich wohnen, beispielsweise Altersheime, Studentenheime, Lehrlingsheime, etc.

### Wohnsitzangabe

Die Wohnsitzangabe ergibt sich durch die Ergebnisse der Volkszählung. Hauptwohnsitzangabe bedeutet, dass mindestens eine Person in dieser Wohnung zum Zeitpunkt der Großzählung ihren Hauptwohnsitz hatte.

### Wohnung

Als Wohnung gilt ein oder mehrere Räume mit Nebenräumen, die eine in sich abgeschlossene Einheit bilden und mindestens mit Küche oder Kochnische ausgestattet sind.

**Literatur**

Statistik Austria (Hrsg.): *Gebäude- und Wohnungszählung 2001, Hauptergebnisse Wien*.  
[http://www.statistik.at/web\\_de/dynamic/statistiken/wohnen\\_und\\_gebaeude/publdetail?id=7  
&iistid=7&detail=126](http://www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/wohnen_und_gebaeude/publdetail?id=7&iistid=7&detail=126)

## 2.1 Gebäude

Zum Stichtag der Gebäude- und Wohnungszählung 2001 wurden in Wien 168.167 Gebäude gezählt, dies sind um knapp 10% mehr als bei der letzten Zählung 1991. Mit einem Zuwachs von 5.530 Gebäuden (+24,6%) hat sich die absolute Zahl der Gebäude im 22. Bezirk am deutlichsten erhöht, der größte relative Zuwachs findet sich mit +27,6% (838 Gebäude) im 15. Bezirk. Zwei Drittel aller Gebäude sind in Privatbesitz. Knapp die Hälfte aller Wiener Gebäude sind Wohngebäude mit nur ein oder zwei Wohnungen, wobei allerdings die Anteile in den Bezirken sehr unterschiedlich verteilt sind. In den Stadtrandbezirken ist die Anzahl der Ein- und Zweifamilienhäuser naturgemäß deutlich höher, der größte Anteil findet sich mit 75,9% im 22. Bezirk. Etwa 20% aller Wiener Gebäude beinhalten elf oder mehr Wohnungen, in diesen Großgebäuden befinden sich mehr als 70% aller Wohnungen.

Tabelle 2.1.1

### Entwicklung des Gebäudebestandes

Gebäude zum Zeitpunkt der Großzählung

	1951	1961	1971	1981	1991	2001	1991/2001 in %
<b>Wien</b>	67.292	74.481	96.209	134.321	153.693	168.167	+9,4
1.	763	1.147	1.448	1.622	1.582	1.723	+8,9
2.	1.954	2.095	2.513	4.516	5.220	5.123	-1,9
3.	2.372	2.498	3.042	3.728	3.837	3.952	+3,0
4.	979	1.148	1.325	1.479	1.589	1.583	-0,4
5.	1.357	1.503	1.898	2.044	2.094	2.183	+4,3
6.	975	1.111	1.256	1.420	1.504	1.582	+5,2
7.	1.130	1.293	1.596	1.679	1.801	1.908	+5,9
8.	857	916	1.022	1.206	1.215	1.285	+5,8
9.	1.440	1.545	1.691	2.016	2.073	2.083	+0,5
10.	4.274	5.126	6.560	10.990	12.440	13.503	+8,5
11.	2.618	2.786	3.721	5.327	6.476	7.303	+12,8
12.	3.714	3.829	4.373	6.342	6.739	7.275	+8,0
13.	5.034	5.452	7.419	9.282	9.950	10.513	+5,7
14.	4.702	5.235	7.165	11.065	12.507	12.888	+3,0
15.	2.161	2.304	2.731	3.076	3.037	3.875	+27,6
16.	3.161	3.459	4.404	6.098	6.653	6.763	+1,7
17.	2.704	2.808	3.973	5.194	5.846	6.081	+4,0
18.	2.716	2.969	3.477	4.443	4.636	4.707	+1,5
19.	3.442	3.750	5.012	7.567	8.366	8.650	+3,4
20.	1.127	1.224	1.637	2.255	2.469	2.650	+7,3
21.	6.531	6.883	8.629	13.663	16.892	19.069	+12,9
22.	8.841	9.862	13.172	17.349	22.488	28.018	+24,6
23.	4.440	5.538	8.145	11.960	14.279	15.450	+8,2

Quelle: ST.AT - Gebäude- bzw. Häuser- und Wohnungszählungen 1951-2001.

Abbildung 2.1.1

### Veränderung des Gebäudebestandes 1991 - 2001

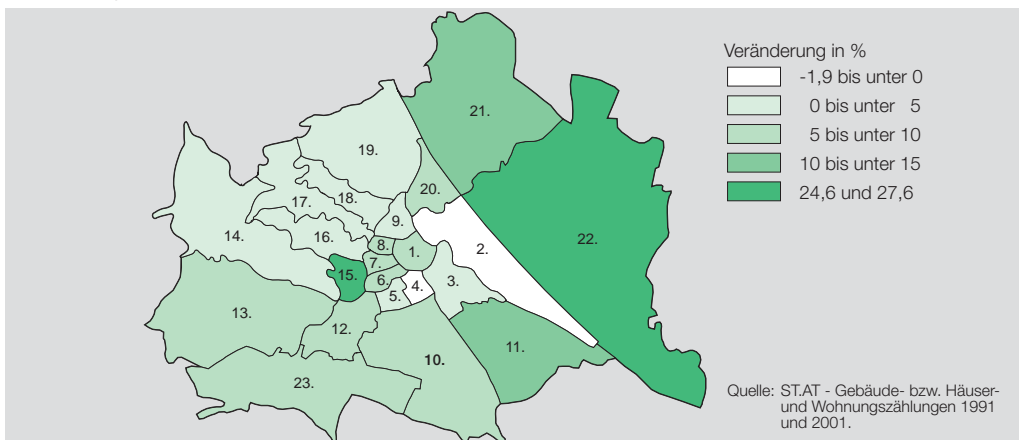


Tabelle 2.1.2

**Gebäude** nach Eigentumsverhältnissen

Gebäude im Eigentum von

	Gebietskörperschaften		Gemeinnützigen Bauvereinigungen		Sonstigen juristischen Personen		Privatpersonen	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001	1991	2001
<b>Wien</b>	26.773	26.028	12.686	15.741	10.072	14.117	104.162	112.281
1.	250	233	15	5	705	794	612	691
2.	1.295	1.027	97	113	557	714	3.271	3.269
3.	961	872	120	103	599	766	2.157	2.211
4.	235	193	25	22	312	375	1.017	993
5.	376	381	67	72	246	317	1.405	1.413
6.	227	200	49	49	246	287	982	1.046
7.	127	128	54	50	363	442	1.257	1.288
8.	93	76	24	20	238	321	860	868
9.	436	303	43	48	360	490	1.234	1.242
10.	3.459	3.734	1.194	1.357	503	790	7.284	7.622
11.	1.686	1.600	444	877	551	771	3.795	4.055
12.	1.760	1.379	1.143	1.217	294	585	3.542	4.094
13.	1.658	1.699	660	536	315	522	7.317	7.756
14.	1.831	1.573	928	858	332	553	9.416	9.904
15.	634	668	138	128	270	375	1.995	2.704
16.	1.255	1.103	545	529	350	480	4.503	4.651
17.	433	470	369	330	235	342	4.809	4.939
18.	359	402	141	91	325	430	3.811	3.784
19.	1.339	1.214	521	454	502	734	6.004	6.248
20.	971	966	163	196	218	314	1.117	1.174
21.	3.183	3.260	1.297	1.747	827	1.309	11.585	12.753
22.	2.604	2.853	3.293	5.539	681	1.316	15.910	18.310
23.	1.601	1.694	1.356	1.400	1.043	1.090	10.279	11.266

Quelle: ST.AT - Gebäude- bzw. Häuser- und Wohnungszählungen 1991 und 2001.

Tabelle 2.1.3

**Gebäude** nach Zahl der Wohnungen 2001

	Insgesamt	Wohngebäude				Nichtwohn- gebäude
		mit 1 oder 2	mit 3 bis 10	mit 11 o. mehr	von Gemein- schaften	
<b>Wien</b>	168.167	82.273	23.353	33.413	518	28.610
1.	1.723	34	453	381	10	845
2.	5.123	1.287	475	2.085	26	1.250
3.	3.952	177	707	2.201	26	841
4.	1.583	25	458	813	8	279
5.	2.183	34	409	1.470	7	263
6.	1.582	34	427	770	22	329
7.	1.908	88	745	767	12	296
8.	1.285	38	378	650	18	201
9.	2.083	41	467	1.131	23	421
10.	13.503	6.341	1.325	3.348	27	2.462
11.	7.303	3.434	615	1.559	15	1.680
12.	7.275	2.713	1.287	1.859	17	1.399
13.	10.513	6.556	1.877	635	25	1.420
14.	12.888	8.107	1.455	1.596	12	1.718
15.	3.875	111	778	1.806	22	1.158
16.	6.763	2.241	1.318	2.239	11	954
17.	6.081	3.211	986	1.145	15	724
18.	4.707	1.470	1.545	1.073	36	583
19.	8.650	4.031	2.019	1.214	39	1.347
20.	2.650	34	179	1.813	15	609
21.	19.069	11.118	2.029	2.224	84	3.614
22.	28.018	21.259	1.422	1.650	12	3.675
23.	15.450	9.889	1.999	984	36	2.542

Quelle: ST.AT - Gebäude- und Wohnungszählung 2001.

## 2.2 Städtische Gebäude

Tabelle 2.2.1

### Städtische Gebäude

Jahresende

	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>In Verwaltung der MA 34 bzw. von Stadt Wien - Wiener Wohnen</b>				
Gebäude	18.089	17.747	17.757	+0,1
dar. Wohnhausanlagen-Neubauten	14.907	14.643	14.643	0,0
Altgebäude	434	301	301	0,0
Wohnungen	215.397	213.223	213.328	+0,0
dar. Wohnhausanlagen-Neubauten	205.783	204.452	204.560	+0,1
Altgebäude	5.149	4.103	4.101	-0,0
Geschäfte	12.088	12.169	12.122	-0,4
dar. Wohnhausanlagen-Neubauten	10.479	10.939	10.735	-1,9
Altgebäude	1.030	615	601	-2,3
<b>In Verwaltung sonstiger Dienststellen und der WStW<sup>1</sup></b>				
Wohnungen	8.012	7.064	6.610	-6,4
Geschäfte	380	311	213	-31,5

<sup>1</sup> WStW = Wiener Stadtwerke. Wohnungen und Geschäfte, die sich in Wohn-, Amts-, Schul- und Betriebsgebäuden befinden.

Quelle: MA 34, Stadt Wien - Wiener Wohnen und sonstige Dienststellen, die Wohnungen und Geschäfte verwalten.

Tabelle 2.2.2

### Städtische Gebäude 2007

Jahresende

	In Verwaltung der MA 34 bzw. von Stadt Wien - Wiener Wohnen			In Verwaltung sonstiger Dienststellen und der WStW <sup>1</sup>	
	Gebäude	Wohnungen	Geschäfte	Wohnungen	Geschäfte
<b>Wien</b>	17.757	213.328	12.122	6.610	213
1.	65	467	298	9	2
2.	554	10.663	666	381	2
3.	607	9.504	735	175	5
4.	142	1.978	240	3	-
5.	366	6.000	383	3	3
6.	126	1.640	195	55	5
7.	60	663	124	2	4
8.	64	665	101	4	-
9.	160	2.116	260	628	14
10.	2.925	27.891	1.241	457	24
11.	1.111	16.110	753	797	30
12.	1.119	14.748	692	357	6
13.	1.152	4.652	344	876	17
14.	782	9.386	619	281	12
15.	613	7.423	480	25	2
16.	942	10.446	697	718	10
17.	347	4.332	386	304	7
18.	251	3.029	273	38	5
19.	863	10.158	666	310	12
20.	674	12.575	477	25	3
21.	2.058	25.890	1.136	403	16
22.	1.357	20.705	645	553	21
23.	1.406	12.228	706	15	9
Außerhalb Wiens	13	59	5	191	4

<sup>1</sup> WStW = Wiener Stadtwerke. Wohnungen und Geschäfte, die sich in Wohn-, Amts-, Schul- und Betriebsgebäuden befinden.

Quelle: MA 34, Stadt Wien - Wiener Wohnen und sonstige Dienststellen, die Wohnungen und Geschäfte verwalten.

### 2.3 Wohnungen

Die Gesamtzahl aller erfassten Wohnungen betrug 2001 zum Zeitpunkt der letzten Gebäude- und Wohnungszählung 910.745, davon waren 770.955 Hauptwohnsitze. Im Vergleich zur Zählung 1991 erhöhte sich die Zahl der Wohnungen um 6,8%, die Zahl der Hauptwohnsitze veränderte sich um +4,3%. Sowohl die Nutzfläche pro Wohnung als auch pro Bewohner/-in ist in allen Bezirken gestiegen. Mehr als 90% aller Wohnungen verfügten über WC und Bad, zehn Jahre zuvor waren es 83%. Der Anteil der so genannten Substandardwohnungen verringerte sich im selben Zeitraum von über 10% auf 7,5%. Besonders deutlich verändert hat sich die Form der Beheizung zwischen 1991 und 2001, weg von Einzelöfen und Elektroheizungen hin zu Zentral- und Fernheizungen.

Tabelle 2.3.1

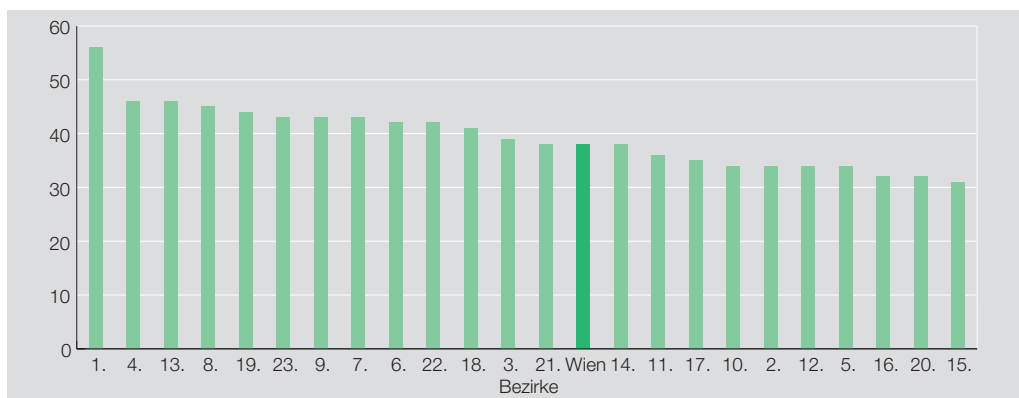
#### Entwicklung des Wohnungsbestandes und der Wohnnutzfläche zum Zeitpunkt der Großzählung

	Wohnungen			Nutzfläche in 1.000 m <sup>2</sup>		
	1991	2001	1991/2001 in %	1991	2001	1991/2001 in %
<b>Wien</b>	<b>853.091</b>	<b>910.745</b>	<b>+6,8</b>	<b>56.302</b>	<b>63.011</b>	<b>+11,9</b>
1.	11.259	11.515	+2,3	1.093	1.146	+4,9
2.	48.593	49.667	+2,2	3.192	3.314	+3,8
3.	48.507	48.520	+0,0	3.343	3.477	+4,0
4.	18.620	18.806	+1,0	1.472	1.520	+3,2
5.	30.507	31.475	+3,2	1.822	1.950	+7,0
6.	17.264	18.198	+5,4	1.280	1.363	+6,5
7.	17.859	18.735	+4,9	1.322	1.404	+6,2
8.	14.316	14.734	+2,9	1.106	1.175	+6,3
9.	25.394	25.443	+0,2	1.824	1.892	+3,7
10.	82.589	86.764	+5,1	4.783	5.303	+10,9
11.	33.518	40.856	+21,9	2.113	2.705	+28,0
12.	44.295	46.874	+5,8	2.652	2.926	+10,3
13.	29.240	30.351	+3,8	2.287	2.470	+8,0
14.	46.560	48.741	+4,7	3.009	3.316	+10,2
15.	39.179	39.247	+0,2	2.162	2.296	+6,2
16.	53.216	53.411	+0,4	2.908	3.136	+7,8
17.	30.865	30.706	-0,5	1.824	1.971	+8,1
18.	29.188	29.824	+2,2	2.076	2.233	+7,6
19.	38.873	39.608	+1,9	2.910	3.104	+6,7
20.	39.540	43.320	+9,6	2.240	2.558	+14,2
21.	61.535	69.579	+13,1	4.088	4.885	+19,5
22.	53.029	69.539	+31,1	3.840	5.360	+39,6
23.	39.145	44.832	+14,5	2.956	3.508	+18,7

Quelle: ST.AT - Gebäude- bzw. Häuser- und Wohnungszählungen 1991 und 2001.

Abbildung 2.3.1

#### Durchschnittliche Nutzfläche der Wohnungen mit Hauptwohnsitz pro Bewohner/-in 2001 in m<sup>2</sup>



Quelle: ST.AT - Gebäude- und Wohnungszählung 2001.

Tabelle 2.3.2

**Wohnungen** nach Art des Wohnsitzes  
zum Zeitpunkt der Großzählung

	Wohnungen mit Hauptwohnsitz			Wohnungen ohne Hauptwohnsitz		
	1991	2001	1991/2001 in %	1991	2001	1991/2001 in %
<b>Wien</b>	738.962	770.955	+4,3	114.129	139.790	+22,5
1.	9.276	8.908	-4,0	1.983	2.607	+31,5
2.	43.920	43.165	-1,7	4.673	6.502	+39,1
3.	42.134	41.665	-1,1	6.373	6.855	+7,6
4.	15.725	15.185	-3,4	2.895	3.621	+25,1
5.	26.221	25.563	-2,5	4.286	5.912	+37,9
6.	14.858	14.746	-0,8	2.406	3.452	+43,5
7.	15.277	15.097	-1,2	2.582	3.638	+40,9
8.	11.770	11.650	-1,0	2.546	3.084	+21,1
9.	20.477	19.877	-2,9	4.917	5.566	+13,2
10.	71.862	75.964	+5,7	10.727	10.800	+0,7
11.	30.469	36.801	+20,8	3.049	4.055	+33,0
12.	39.479	40.032	+1,4	4.816	6.842	+42,1
13.	25.062	24.698	-1,5	4.178	5.653	+35,3
14.	38.786	39.649	+2,2	7.774	9.092	+17,0
15.	34.696	32.916	-5,1	4.483	6.331	+41,2
16.	45.099	44.358	-1,6	8.117	9.053	+11,5
17.	24.953	24.000	-3,8	5.912	6.706	+13,4
18.	24.223	22.984	-5,1	4.965	6.840	+37,8
19.	33.157	32.939	-0,7	5.716	6.669	+16,7
20.	35.603	38.205	+7,3	3.937	5.115	+29,9
21.	54.901	61.206	+11,5	6.634	8.373	+26,2
22.	45.456	61.429	+35,1	7.573	8.110	+7,1
23.	35.558	39.918	+12,3	3.587	4.914	+37,0

Quelle: ST.AT - Gebäude- bzw. Häuser- und Wohnungszählungen 1991 und 2001.

Tabelle 2.3.3

**Wohnungen** nach Nutzfläche  
Durchschnittliche Nutzfläche der Wohnungen mit Hauptwohnsitz in m<sup>2</sup>

	pro Wohnung			pro Bewohner/-in		
	1991	2001	1991/2001 in %	1991	2001	1991/2001 in %
<b>Wien</b>	68	71	+4,3	33	38	+14,9
1.	100	104	+3,8	53	56	+5,3
2.	67	68	+1,8	32	34	+7,0
3.	70	73	+3,9	36	39	+8,7
4.	81	83	+2,7	42	46	+8,5
5.	61	63	+3,8	32	34	+5,8
6.	76	77	+1,2	39	42	+8,5
7.	75	77	+2,9	40	43	+6,3
8.	80	83	+3,5	42	45	+7,3
9.	74	78	+4,9	39	43	+9,6
10.	60	62	+3,9	29	34	+18,3
11.	64	67	+5,4	29	36	+23,1
12.	61	64	+4,1	31	34	+10,1
13.	81	85	+5,0	40	46	+13,8
14.	67	71	+6,0	34	38	+12,1
15.	56	60	+6,6	28	31	+12,3
16.	56	60	+7,7	29	32	+11,6
17.	62	67	+7,7	31	35	+12,7
18.	73	78	+6,5	37	41	+11,8
19.	77	80	+3,8	38	44	+15,0
20.	58	60	+3,0	29	32	+9,5
21.	68	72	+5,7	32	38	+20,0
22.	75	79	+5,7	32	42	+30,5
23.	77	80	+3,9	34	43	+26,1

Quelle: ST.AT - Gebäude- bzw. Häuser- und Wohnungszählungen 1991 und 2001.



Tabelle 2.3.4

**Wohnungen** nach Ausstattungskategorie  
Hauptwohnsitz zum Zeitpunkt der Großzählung

	A und B (I und II)		C (III)		D (IV und V)	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
<b>Wien</b>	616.206	701.053	47.998	11.869	74.758	58.033
1.	8.409	8.611	483	96	384	201
2.	35.629	38.222	3.540	849	4.751	4.094
3.	34.992	37.566	3.236	850	3.906	3.249
4.	13.925	14.162	975	260	825	763
5.	19.842	21.915	2.452	595	3.927	3.053
6.	12.774	13.533	940	218	1.144	995
7.	12.408	13.452	1.199	255	1.670	1.390
8.	10.189	10.774	759	167	822	709
9.	17.056	18.033	1.777	458	1.644	1.386
10.	57.587	68.220	5.340	1.479	8.935	6.265
11.	26.823	34.852	1.846	473	1.800	1.476
12.	31.972	35.850	3.216	987	4.291	3.195
13.	23.224	24.237	924	164	914	297
14.	31.135	36.092	2.972	592	4.679	2.965
15.	24.803	26.191	2.454	581	7.439	6.144
16.	33.961	36.134	2.610	718	8.528	7.506
17.	19.474	20.308	1.189	282	4.290	3.410
18.	19.850	20.372	1.549	385	2.824	2.227
19.	30.605	31.772	1.508	358	1.044	809
20.	27.401	32.877	2.823	755	5.379	4.573
21.	48.925	58.489	3.520	878	2.456	1.839
22.	41.750	60.195	1.895	341	1.811	893
23.	33.472	39.196	791	128	1.295	594

Quelle: ST.AT - Gebäude- bzw. Häuser- und Wohnungszählungen 1991 und 2001.

Tabelle 2.3.5

**Wohnungen** nach Wohnungsgröße 2001  
Hauptwohnsitz zum Zeitpunkt der Großzählung mit ... m<sup>2</sup> Nutzfläche

	unter 35	35 bis unter 60	60 bis unter 90	90 bis unter 130	130 und mehr
<b>Wien</b>	60.597	256.495	289.783	124.650	39.430
1.	306	1.591	2.296	2.251	2.464
2.	2.866	15.776	16.539	6.605	1.379
3.	2.986	14.614	13.905	7.256	2.904
4.	708	4.124	5.016	3.580	1.757
5.	2.310	10.640	8.980	3.000	633
6.	882	4.401	5.067	3.180	1.216
7.	1.020	4.186	5.167	3.475	1.249
8.	547	2.963	3.869	3.000	1.271
9.	1.229	6.008	6.517	4.256	1.867
10.	7.834	29.615	29.895	7.585	1.035
11.	2.486	12.491	16.407	4.820	597
12.	3.675	16.129	14.606	4.825	797
13.	1.471	6.244	8.259	5.278	3.446
14.	3.589	13.080	13.943	6.817	2.220
15.	4.235	14.254	10.832	3.074	521
16.	6.329	18.215	14.486	4.444	884
17.	2.688	8.802	8.139	3.305	1.066
18.	1.564	7.075	7.486	4.741	2.118
19.	2.307	10.122	10.961	5.906	3.643
20.	4.097	16.698	13.842	3.338	230
21.	4.043	17.505	26.574	10.929	2.155
22.	1.735	12.579	29.814	14.315	2.986
23.	1.690	9.383	17.183	8.670	2.992

Quelle: ST.AT - Gebäude- und Wohnungszählung 2001.

Tabelle 2.3.6

**Wohnungen** nach Art der Beheizung

Hauptwohnsitz zum Zeitpunkt der Großzählung

	1991		2001	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
<b>Insgesamt</b>	738.962	100,0	770.955	100,0
Fernheizung oder Blockheizung	110.229	14,9	211.393	27,4
Hauszentralheizung	94.111	12,7	104.772	13,6
Gaskonvektoren	127.294	17,2	109.838	14,2
Elektroheizung (fest angeschlossen)	60.622	8,2	44.013	5,7
Wohnungszentralheizung (Etagenheizung)	172.769	23,4	220.160	28,6
Einzelofen	173.937	23,5	80.779	10,5

Quelle: ST.AT - Gebäude- bzw. Häuser- und Wohnungszählungen 1991 und 2001.

## 2.4 Kleingärten

Im Zeitraum von 1997 bis 2007 nahmen sowohl Gesamtfläche als auch Parzellenanzahl der klassischen Kleingärten – auch Schrebergärten genannt – um mehr als 50% ab. Im Gegenzug erhöhten sich Zahl und Flächen der Kleingärten mit einer Widmung für das ganzjährige Wohnen um 45%. Der Grund dieser massiven Verschiebung der Anteile liegt im Inkrafttreten des Wiener Kleingartengesetzes 1996, das die gesetzliche Grundlage zur Gründung eines Hauptwohnsitzes im Kleingarten sowie zu einer Verbauung bis zu 50 m<sup>2</sup> geschaffen hat.

Tabelle 2.4.1

### Kleingärten nach Flächenwidmung

	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Parzellen insgesamt</b>				
Kleingartengebiete	8.409	4.102	4.015	-2,1
Kleingartengebiete für ganzjähriges Wohnen	15.374	22.104	22.346	+1,1
Gartensiedlungsgebiete	3.402	4.629	4.937	+6,7
Bauland	2.103	1.248	1.212	-2,9
Badehütten	1.470	1.590	1.590	0,0
Erholungsgebiete, Schutzgebiete, landwirtschaftl. Flächen	1.441	587	579	-1,4
Verkehrsflächen <sup>1</sup>	1.474	836	803	-3,9
<b>Flächen in ha insgesamt<sup>2</sup></b>				
Kleingartengebiete	310,7	157,8	153,6	-2,6
Kleingartengebiete für ganzjähriges Wohnen	580,9	829,9	838,9	+1,1
Gartensiedlungsgebiete	162,9	235,1	246,3	+4,8
Bauland	98,2	55,9	54,4	-2,8
Badehütten	34,6	36,2	36,2	0,0
Erholungsgebiete, Schutzgebiete, landwirtschaftl. Flächen	76,8	42,6	42,6	-0,1
Verkehrsflächen <sup>1</sup>	59,3	37,1	35,5	-4,3

1 Derzeit noch nicht für den Verkehr genützte Flächen.

2 Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Quelle: MA 69 - Koordinierungsstelle für städtische Kleingärten, bearbeitet von der MA 5.

Tabelle 2.4.2

**Kleingärten** nach Flächenwidmung 2007

	Kleingarten- gebiete	Kleingartenge- biete für ganz- jähr. Wohnen	Garten- siedlungs- gebiete	Bauland	Badehütten	Erholungs-, Schutzgebiete, landw. Flächen	Verkehrs- flächen <sup>1</sup>
<b>Parzellen</b>							
<b>insgesamt</b>	4.015	22.346	4.937	1.212	1.590	579	803
2.	255	1.620	40	-	-	6	6
3.	-	140	-	-	-	-	7
10.	50	3.188	178	57	153	25	35
11.	132	1.453	404	52	-	24	68
12.	57	1.274	52	16	-	7	77
13.	569	580	78	56	-	29	40
14.	454	2.714	109	190	85	40	89
15.	661	-	-	-	-	-	4
16.	20	1.307	75	22	-	-	2
17.	210	1.303	644	234	-	15	6
18.	36	395	143	33	-	18	10
19.	1.195	286	48	28	62	50	83
20.	74	-	-	-	-	21	83
21.	229	4.052	507	273	104	71	146
22.	73	3.329	2.463	131	689	229	128
23.	-	705	196	120	497	44	19
<b>Flächen in ha</b>							
<b>insgesamt<sup>2</sup></b>	153,6	838,9	246,3	54,4	36,2	42,6	35,5
2.	7,1	52,0	3,0	-	-	0,3	0,2
3.	-	4,7	-	-	-	-	0,4
10.	1,4	119,6	10,6	1,5	3,5	5,2	1,2
11.	2,9	53,9	22,5	1,4	-	1,1	3,4
12.	1,6	40,4	2,1	0,6	-	0,2	4,5
13.	24,4	23,9	6,0	1,7	-	2,7	1,3
14.	20,1	97,4	4,1	6,6	2,6	2,5	2,5
15.	16,6	-	-	-	-	-	0,1
16.	0,3	47,3	3,4	0,9	-	-	0,4
17.	10,2	42,2	28,1	13,8	-	2,5	0,4
18.	1,3	16,3	6,1	1,2	-	0,8	0,4
19.	52,3	10,9	2,5	0,7	1,3	1,9	2,0
20.	1,8	-	-	-	-	0,4	2,0
21.	9,7	168,2	29,1	11,0	1,4	6,4	6,6
22.	4,0	135,0	121,2	9,0	20,0	13,1	8,9
23.	-	27,2	7,5	6,1	7,4	5,6	1,3

1 Derzeit noch nicht für den Verkehr genützte Flächen.

2 Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Quelle: MA 69 - Koordinierungsstelle für städtische Kleingärten, bearbeitet von der MA 5.

---

**3.** Verkehr

3.1	Wirtschaftsdaten	40
3.2	Straßenverkehr	40
3.3	Schienen-, Luft- und Wasserverkehr	43
3.4	Verkehrsunfälle	45

## Methoden

### Wirtschaftsdaten Verkehr

Die Daten des Wirtschaftsabschnittes Verkehr werden der Leistungs- und Strukturstatistik der Statistik Austria entnommen.

### Straßenverkehr

Die Daten über die Wiener Straßen werden von der MA 28 – Straßenverwaltung und Straßenbau erhoben, in das elektronische Straßeninformationssystem eingegeben und laufend aktualisiert.

Die Daten über die Länge der Radwege werden von der MA 46 – Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten bekannt gegeben.

Der Kraftfahrzeugbestand sowie die Zulassungen und Abmeldungen von Kraftfahrzeugen werden im Rahmen der Kfz-Statistik, ausgehend vom Bestand des Vorjahres, errechnet. Diese Daten werden auf elektronischem Wege an die Statistik Austria übermittelt, von wo sie an die Landesstatistiken weitergeleitet werden.

### Schienen-, Luft- und Wasserverkehr

Die statistischen Informationen der Wiener Linien werden in deren Abteilung für Unternehmenscontrolling verwaltet und von dort direkt an die MA 5 übermittelt.

Die Fahrgastzahlen des Verkehrsverbundes Ost-Region (VOR), die sich auf die Wiener Linien, die ÖBB und Regionalbusse beziehen, werden in der Statistikabteilung des VOR errechnet.

Die Erfassung der durchgeführten Flüge (der zivilen Luftfahrt) ist bei der Statistik des kommerziellen Luftverkehrs auf Flugberichte aufgebaut, die monatlich von den Abfertigungsstellen der Luftverkehrsgesellschaften über die Flughafensbetriebsgesellschaften an die Statistik Austria und von dort an die MA 5 gemeldet werden. Der Flughafen Wien Schwechat ist der einzige Flughafen von Wien.

Die Daten zum Hafenumschlag werden von den drei großen Wiener Häfen Albern, Freudenau und Lobau monatlich an die Statistik Austria übermittelt. Von der Erhebung ausgenommen sind Schiffe mit einer Tragfähigkeit von unter 50 t.

### Verkehrsunfälle

Seit 1961 wird von der Statistik Austria eine auf einer einheitlichen Erhebungsgrundlage basierende bundesweite Statistik der Straßenverkehrsunfälle erstellt. Die dafür notwendigen Daten werden – in Form von unfall-, personen- und fahrzeugbezogenen Merkmalen – von der Polizei erhoben und an die Statistik Austria übermittelt.

## Glossar

### Baulich getrennt aus- gebildete Radwege

Radwege, die mittels Randstein oder Grünstreifen vom Fahrzeug- bzw. Fußgängerverkehr baulich getrennt sind.

### Fußgängerzonen

Die Angaben betreffen alle baulich als Fußgängerzone gestalteten Verkehrsflächen, auch wenn diese gemäß Straßenverkehrsordnung (StVO) nicht immer als Fußgängerzone definiert sind.

### Krafträder

Motorräder und Motorfahrräder.

### Motorfahrräder

Einschließlich mehrspurige (dreirädrige) Kraftfahrzeuge Klasse L2 bis Februar 2006; ab März 2006 dreirädrige Kleinkrafträder Klasse L2e sowie vierrädrige Leichtkraftfahrzeuge Klasse L6e.

### Motorräder

Einschließlich Motorräder mit Beiwagen, Invalidenräder, Kleinmotorräder und Leichtmotorräder sowie mehrspurige (dreirädrige) Motorräder Klasse L5 bis Februar 2006; ab März 2006 Motor-dreiräder Klasse L5e sowie vierrädrige Kraftfahrzeuge Klasse L7e.

### ÖNACE

ÖNACE bezeichnet die österreichische Version der europäischen Systematik der Wirtschaftstätigkeiten. NACE = Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés européennes (Klassifikation für ökonomische Aktivitäten der europäischen Kommunen). Sie ist hierarchisch gegliedert in Abschnitte, Unterabschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen.

### Schülerkarten

Inklusive Lehrlingsfreikarten und ermäßigten Studentenkarten.

### Sonstige Fahrkarten

Arbeitslosenfahrtscheine, Fahrtscheine der Jugendfürsorge, der Präsenzdienster sowie der Pensionisten und Pensionistinnen aufgrund des Sozialpasses.

<b>Straßen</b>	Flächen zwischen Baulinien bzw. Straßenfluchtlinien; Brücken sind vermessungstechnisch eingeschlossen.
<b>Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden</b>	Liegen vor, wenn infolge des Straßenverkehrs auf Straßen mit öffentlichem Verkehr Personen verletzt oder getötet wurden und daran zumindest ein in Bewegung befindliches Fahrzeug beteiligt war.
<b>Unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen</b>	Es werden hier jene Flächen angeführt, die im öffentlichen Gut und in Verwaltung der MA 28 – Straßenverwaltung und Straßenbau stehen. Gemeint sind vor allem Straßenbegleitgrün (Baumscheiben, Grünflächen zwischen Haupt- und Nebenfahrbahn) und Bankette (Schotterflächen rechts und links der Straße, meist in Außenbezirken).
<b>Verkehrstote</b>	Personen, die entweder am Unfallort oder innerhalb von 30 Tagen, gerechnet ab dem Unfallereignis, an den Unfallfolgen verstorben sind.
<b>Zugmaschinen</b>	Sattelfahrzeuge, Motorkarren sowie land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen.
<b>Literatur</b>	<p>Bayer, Ingrid: <i>Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden in Wien</i>. In: Statistische Mitteilungen der Stadt Wien (1997), Nr. 3, S. 15-20.</p> <p>Risser, Ralf: <i>Gut zu Fuß</i>. Wien: Mandelbaum, 2002.</p> <p>Statistik Austria (Hrsg.): <i>Statistik der Kraftfahrzeuge. Bestand am 31. 12. 2007</i>. Wien: Verlag Österreich, 2008.</p> <p>Statistik Austria (Hrsg.): <i>Statistik der Zivilluftfahrt 2006</i>. Wien: Verlag Österreich, 2007.</p> <p>Statistik Austria (Hrsg.): <i>Straßenverkehrsunfälle 2006</i>. Wien: Verlag Österreich, 2007.</p>

### 3.1 Wirtschaftsdaten

Laut Daten der Leistungs- und Strukturstatistik der Statistik Austria gab es in Wien im aktuellen Berichtsjahr 2006 4.135 Betriebe mit ca. 125.200 Beschäftigten im Verkehrssektor.

Tabelle 3.1.1  
**Hauptdaten des Wirtschaftsabschnitts Verkehr 2006**  
 Investitionen in Mio. EUR

Abteilung (ÖNACE)	Betriebe	Beschäftigte	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen
<b>Insgesamt</b>	<b>4.135</b>	<b>125.207</b>	<b>3.458,37</b>
Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	2.826	40.738	887,91
Schifffahrt	20	136	3,67
Flugverkehr	38	6.948	101,81
Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Reisebüros	1.046	33.124	1.628,79
Nachrichtenübermittlung	205	44.261	836,19

1 Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.  
 Quelle: ST.AT - Leistungs- und Strukturstatistik 2006.

### 3.2 Straßenverkehr

Der Kraftfahrzeugbestand bei den Personenkraftwagen ging gegenüber dem Vorjahr um 0,1% zurück. Zu einem Anstieg kam es u. a. beim Bestand der Motorräder (+3,3%) und Motorfahrräder (+2,1%).

Bei den Zulassungen fabriksneuer Fahrzeuge war der Trend „weniger Autos, mehr Motorräder“ noch deutlicher zu beobachten. Hier wurden um 5,3% weniger Pkw neu zugelassen als im Jahr davor. Die Krafträder verzeichneten ein deutliches Plus von 11,8%.

Tabelle 3.2.1  
**Gemeindestraßen**

	Zahl	Länge in m	Fläche in m <sup>2</sup>		
			insgesamt	unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	befestigte, ausgebaute Flächen
2005	6.783	2.745.097	40.043.389	5.847.485	34.195.904
2006	6.793	2.747.781	40.121.365	5.854.145	34.267.220
<b>2007</b>	<b>6.796</b>	<b>2.751.080</b>	<b>40.166.563</b>	<b>5.842.976</b>	<b>34.323.587</b>
2006/07 in %	+0,0	+0,1	+0,1	-0,2	+0,2
1.	287	54.269	1.053.454	78.799	974.655
2.	257	101.171	2.029.131	369.081	1.660.050
3.	266	89.083	1.486.115	109.792	1.376.323
4.	109	28.883	460.021	23.183	436.838
5.	109	37.739	623.263	26.586	596.677
6.	98	27.474	417.221	20.965	396.256
7.	63	25.433	385.822	19.067	366.755
8.	70	19.591	296.161	13.893	282.268
9.	169	46.527	803.576	45.233	758.343
10.	452	202.701	3.256.535	462.693	2.793.842
11.	293	133.632	2.239.294	476.475	1.762.819
12.	264	100.424	1.659.905	186.641	1.473.264
13.	376	148.236	1.898.579	287.295	1.611.284
14.	468	192.094	2.254.348	270.634	1.983.714
15.	190	66.283	1.013.122	57.346	955.776

Fortsetzung Tabelle 3.2.1 Seite 41.



Tabelle 3.2.1 (Schluss)

**Gemeindestraßen**

	Zahl	Länge in m	insgesamt	Fläche in m <sup>2</sup>	
				unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	befestigte, ausgebaute Flächen
16.	252	100.233	1.405.668	100.063	1.305.605
17.	236	86.252	1.072.230	98.915	973.315
18.	174	72.847	992.341	93.960	898.381
19.	362	169.327	2.201.372	278.118	1.923.254
20.	151	62.221	1.222.739	164.600	1.058.139
21.	695	299.845	4.241.997	737.599	3.504.398
22.	867	440.017	5.810.308	1.502.497	4.307.811
23.	588	246.798	3.343.361	419.541	2.923.820

Quelle: MA 28.

Die Höhenstraße ist mit 14.986 m die längste Wiener Straße. Die kürzeste Straße Wiens ist mit 17,5 m die Irsgasse im 1. Bezirk.

Tabelle 3.2.2

**Gemeindestraßen** - befestigte, ausgebaute Flächen und Radverkehrsanlagen in m<sup>2</sup>, Radverkehrsanlagen in m

	Fahrbahnen	Gehsteige und Fahrbahnteiler	Fußgängerzonen	Baulich getrennt ausgebildete Radwege	Länge der Radverkehrsanlagen
2005	23.298.399	10.330.776	298.559	268.170	1.011.415
2006	23.326.723	10.359.468	306.758	274.271	1.051.285
<b>2007</b>	<b>23.343.861</b>	<b>10.380.623</b>	<b>308.328<sup>1</sup></b>	<b>290.775</b>	<b>1.090.230</b>
2006/07 in %	+0,1	+0,2	+0,5	+6,0	+3,7
1.	526.306	355.400	88.036	4.913	25.730
2.	1.140.855	483.327	9.900	25.968	65.650
3.	905.957	449.131	6.325	14.910	36.240
4.	273.590	147.595	8.910	6.743	9.160
5.	390.684	193.622	6.976	5.395	21.530
6.	246.027	140.292	7.649	2.288	9.520
7.	217.460	140.023	6.098	3.174	15.740
8.	174.074	102.187	3.907	2.100	8.530
9.	489.864	258.717	6.379	3.383	23.060
10.	1.865.585	858.936	46.853	22.468	80.150
11.	1.237.350	502.415	2.420	20.634	56.420
12.	928.581	516.821	21.256	6.606	41.610
13.	1.096.693	513.263	-	1.328	50.370
14.	1.391.133	584.669	2.735	5.177	59.440
15.	620.271	312.844	20.619	2.042	18.870
16.	836.355	455.947	8.483	4.820	20.860
17.	658.298	308.668	4.090	2.259	25.610
18.	578.359	309.903	8.186	1.933	17.300
19.	1.317.546	604.413	394	901	43.620
20.	674.228	351.801	12.808	19.302	29.820
21.	2.439.362	1.004.177	6.273	54.586	153.320
22.	3.268.216	956.028	23.589	59.978	207.460
23.	2.067.067	830.444	6.442	19.867	70.220

<sup>1</sup> Gesamtfläche aller 74 gemäß StVO verordneten Fußgängerzonen in Wien: 192.130 m<sup>2</sup>.

Quelle: MA 28 und MA 46.

Tabelle 3.2.3

**Bundesstraßen**

in km; ohne Auf- und Abfahrtsrampen

	2005	2006	2007	2006/07 in %
Autobahnen	47	47	47	0,0
Schnellstraßen	4	4	4	0,0

Quelle: MA 28 und ASFINAG (Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft).

Die tatsächliche Fahrbahnlänge der Autobahnen ist mit 39 km etwas kürzer als jene laut Kennzeichnung am Fahrbahnrand (A1: 2,8 km, A2: 2,4 km, A4: 6,7 km, A22: 9,9 km, A23: 17,0 km).

Tabelle 3.2.4

**Kraftfahrzeugbestand - Übersicht**

zum Verkehr zugelassene Kfz und Anhänger

	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Kraftfahrzeuge insgesamt</b>	718.107	799.748	802.209	+0,3
Personenkraftwagen	599.068	658.081	657.426	-0,1
dar. Autotaxis	4.691	2.354	1.598	-32,1
Omnibusse	3.880	3.546	3.604	+1,6
Lastkraftwagen	57.348	58.742	59.619	+1,5
Zugmaschinen	3.251	3.417	3.487	+2,0
Sonstige Kraftfahrzeuge	5.044	4.766	4.737	-0,6
Krafträder zusammen	49.516	71.196	73.336	+3,0
Motorräder	30.647	51.547	53.265	+3,3
Motorfahrräder	18.869	19.649	20.071	+2,1
<b>Anhänger</b>	35.963	38.371	38.241	-0,3
<b>Motorboote</b>	2.720	2.986	2.975	-0,4

Quelle: ST.AT (Kraftfahrzeuge, Kfz-Bestand) und MA 58 (Motorboote).

Tabelle 3.2.5

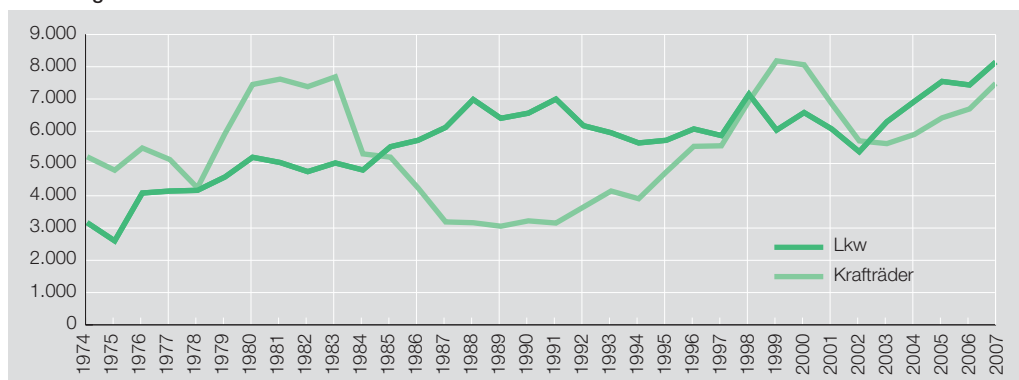
**Zulassungen und Anmeldungen von Kraftfahrzeugen**

	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Fabriksneue Kfz insgesamt</b>	68.670	80.824	78.573	-2,8
Pkw	56.500	65.605	62.116	-5,3
Lkw	5.867	7.435	8.144	+9,5
Krafträder	5.550	6.692	7.482	+11,8
Sonstige <sup>1</sup>	753	1.092	831	-23,9
<b>Anhänger</b>	1.978	1.636	1.607	-1,8
<b>Gebrauchte Kfz insgesamt</b>	150.868	143.446	140.034	-2,4
Pkw	132.070	124.361	120.722	-2,9
Lkw	8.377	8.057	7.772	-3,5
Krafträder	9.193	9.750	10.575	+8,5
Sonstige <sup>1</sup>	1.228	1.278	965	-24,5
<b>Anhänger</b>	1.809	1.450	1.411	-2,7

1 Omnibusse, Zugmaschinen, sonstige Kfz sowie selbstfahrende Arbeitsmaschinen.

Quelle: ST.AT - Kraftfahrzeuge, Kfz-Neu- und Gebrauchtzulassungen.

Abbildung 3.2.1

**Zulassung von fabriksneuen Krafträdern und Lkw 1974-2007**

Quelle: ST.AT - Monatliche Kraftfahrzeugs-Zulassungsstatistik.

### 3.3 Schienen-, Luft- und Wasserverkehr

Im abgelaufenen Jahr 2007 wurden wieder deutlich mehr Fahrgäste mit den Wiener U-Bahnen befördert als in den Jahren zuvor. Gleichzeitig gingen die Beförderungszahlen bei Straßenbahnen und Autobussen leicht zurück. Die Anzahl der Linien blieb mit insgesamt 120 U-Bahn-, Straßenbahn- und Autobuslinien konstant.

Beim Flugverkehr erfolgten mit jeweils +7,3% deutlich mehr Landungen und Abflüge als 2006. Die Zahl der beförderten Passagiere stieg um 11,4% auf rund 18,7 Mio.

Tabelle 3.3.1

**Wiener Linien - U-Bahn**

	1997	2006	2007	2006/07 in %
Linien	5	5	5	0,0
Linienlänge in km	56,5	65,1	65,1	0,0
Haltestellen	79	90	90	0,0
Triebwagen	369	682	700	+2,6
Beiwagen	46	72	82	+13,9
Plätze	94.082	107.208	111.412	+3,9
Fahrgäste in Mio.	375,70	449,95	476,62	+5,9

Quelle: Wiener Linien GmbH & Co KG - Abteilung Unternehmenscontrolling.

Bereits sechs Monate vor der Inbetriebnahme der U2-Verlängerung vom Schottenring zum Ernst-Happel-Stadion konnte am 9. November 2007 die erste Publikumsfahrt für Medienvertreter/-innen durchgeführt werden. Die Eröffnung des neuen Abschnittes mit einer Länge von 3,9 km erfolgte am 10. Mai 2008.

Tabelle 3.3.2

**Wiener Linien** - Straßenbahn

	1997	2006	2007	2006/07 in %
Linien	33	32	32	0,0
Linienlänge in km	237,0	227,3	227,3	0,0
Haltestellen	1.147	1.128	1.128	0,0
Triebwagen	550	534	526	-1,5
Beiwagen	428	292	278	-4,8
Plätze	89.136	88.949	87.555	-1,6
Fahrgäste in Mio.	211,87	204,66	200,93	-1,8

Quelle: Wiener Linien GmbH &amp; Co KG - Abteilung Unternehmenscontrolling.

Tabelle 3.3.3

**Wiener Linien** - Autobus

	1997	2006	2007	2006/07 in %
Linien	82	83	83	0,0
Linienlänge in km				
bei Tag	383,5	391,6	392,1	+0,1
bei Nacht	246,3	277,0	277,0	0,0
Haltestellen	3.096	3.320	3.341	+0,6
Autobusse	510	487	478	-1,8
Plätze	39.761	37.677	38.421	+2,0
Fahrgäste in Mio.	111,16	117,49	116,02	-1,3

Quelle: Wiener Linien GmbH &amp; Co KG - Abteilung Unternehmenscontrolling.

Tabelle 3.3.4

**Verkehrsverbund Ost-Region (VOR)**

Fahrkarten in Mio.

	1997	2006 <sup>k</sup>	2007	2006/07 in %
<b>Insgesamt</b>	<b>762,67</b>	<b>844,25</b>	<b>857,89</b>	<b>+1,6</b>
Zeitkarten	535,07	559,63	563,76	+0,7
Schülerkarten	167,27	219,22	227,87	+3,9
Allgemeine Fahrkarten	45,52	51,22	51,94	+1,4
Sonstige Fahrkarten	14,81	14,19	14,31	+0,8

Quelle: Verkehrsverbund Ost-Region.

Tabelle 3.3.5

**Flugverkehr** - Passagiere und Fluggüter

Passagiere in Mio.

	1997	2006	2007	2006/07 in %
Landungen	78.303	118.639	127.337	+7,3
Abflüge	78.305	118.630	127.330	+7,3
Passagiere insgesamt	9,59	16,81	18,72	+11,4
Einreisende	4,79	8,39	9,35	+11,4
Ausreisende	4,80	8,42	9,37	+11,3
Fluggüter insgesamt in t	113.705	201.891	205.024	+1,6
Fracht	106.953	187.848	191.789	+2,1
Post	6.752	14.043	13.234	-5,8

Quelle: ST.AT - Kommerzieller Luftverkehr.

Tabelle 3.3.6  
**Hafenumschlag**  
in t

	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Insgesamt</b>	1.521.262	1.469.429	1.655.243	+12,6
dar. Erdöl	1.115.211	1.264.046	1.363.844	+7,9
Eingeladen	727.048	1.097.502	1.234.124	+12,4
Ausgeladen	794.214	371.927	421.119	+13,2

Quelle: ST.AT - Binnenschifffahrt.

### 3.4 Verkehrsunfälle

Ein erfreulicher Rückgang konnte bei der Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden registriert werden. Im Vergleich zum Vorjahr waren in Wien jedoch um zwei Verkehrstote mehr zu beklagen.

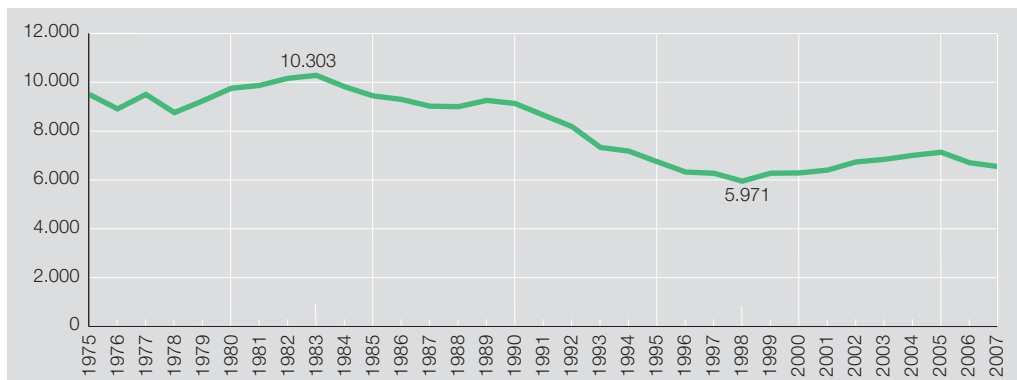
Die wenigsten Verletzten gab es im 8. Bezirk, die mit Abstand meisten Verletzten und Getöteten im 10. Bezirk.

Tabelle 3.4.1  
**Verkehrsunfälle** und Verletzte

	1997	2006	2007	2006/07 in %
Verkehrsunfälle mit Personenschaden	4.883	5.328	5.184	-2,7
Verletzte Personen insgesamt	6.292	6.724	6.568	-2,3
Frauen	2.709	2.865	2.787	-2,7
Männer	3.583	3.859	3.781	-2,0
Getötete Personen insgesamt	57	33	35	+6,1
Frauen	19	11	13	+18,2
Männer	38	22	22	0,0

Quelle: ST.AT - Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

Abbildung 3.4.1  
**Bei Verkehrsunfällen verletzte Personen 1975-2007**



Quelle: ST.AT - Straßenverkehrsunfälle.

Tabelle 3.4.2

**Verletzte Personen 2007**

	insgesamt	Verletzte Personen		Getötete Personen	Kinder auf dem Schulweg	
		Frauen	Männer		verletzt	getötet
<b>Wien</b>	6.568	2.787	3.781	35	71	-
1.	274	144	130	-	1	-
2.	292	117	175	1	1	-
3.	304	118	186	1	3	-
4.	126	44	82	-	2	-
5.	179	60	119	-	4	-
6.	170	63	107	2	1	-
7.	129	54	75	2	4	-
8.	90	38	52	-	1	-
9.	226	95	131	1	1	-
10.	833	337	496	8	9	-
11.	226	96	130	1	2	-
12.	390	165	225	-	5	-
13.	198	100	98	1	2	-
14.	288	127	161	1	3	-
15.	233	85	148	2	2	-
16.	324	139	185	1	2	-
17.	170	75	95	1	-	-
18.	155	73	82	1	4	-
19.	220	95	125	3	-	-
20.	231	95	136	1	3	-
21.	490	212	278	2	11	-
22.	693	322	371	4	5	-
23.	327	133	194	2	5	-

Quelle: ST.AT - Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

<b>4.</b>	<b>Entsorgung</b>	
4.1	Stadtentwässerung	50
4.2	Städtische Straßenreinigung und Abfallaufkommen	51

## Methoden

### Stadtentwässerung

Die Angaben über die Stadtentwässerung werden von der mit dem Abwassermanagement betrauten MA 30 – Wien-Kanal zusammengestellt.

### Städtische Straßenreinigung und Abfallaufkommen

Die Angaben über die Städtische Straßenreinigung und die Abfallentsorgung werden von der MA 48 – Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark geliefert.

## Glossar

### Abstumpfende Streumittel

Mittel mit abstumpfender Wirkung zur Beseitigung und/oder Verhinderung von winterlicher Straßenglätte.

### Altstoffe

Abfälle, die getrennt von anderen Abfällen gesammelt werden oder Material, das durch eine Trennung aus einem Abfallgemenge gewonnen wurde und einer Verwertung zugeführt wird (ÖNORM S 2000-4).

### Anorganische Abfälle

Zu den anorganischen Abfällen zählen unter anderem konzentrierte Säuren und Laugen und flüssige Chemikalien.

### Auf Ableerplätze geführter Aushub

Aushub im Zuge von Kanalbaustellen, welcher nur auf dafür vorgesehene Plätze geführt werden darf. Die Mengemessung erfolgt über das Gewicht.

### Biogene Abfälle

Abfälle aus natürlichem, vornehmlich pflanzlichem Material. Getrennt gesammelte und für eine Verwertung bereit gestellte biogene Abfälle sind eine Teilmenge der Altstoffe.

### Einkehrsplitt

Streusplitt, der händisch oder mittels Kehrmaschine von Gehsteigen, Geh- und Radwegen, Plätzen und Fahrbahnen entfernt wird.

### Gefährliche Abfälle

Zu den gefährlichen Abfällen zählen unter anderem Ölradiatoren, Elektronikschrott und Bildschirmgeräte.

### Hauskläranlagen

Abwässer werden vor Ort in einer eigenen Kleinkläranlage gereinigt.

### Inerte Abfälle

Bauschutt, Straßenaufbruch, Bodenaushub, Betonabbruch und Einkehrsplitt.

### Mischabfälle

Hausmüll, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle, Spitalsabfälle, Sperrmüll, Straßenkehrriecht, Sandfangmaterial und Rechengut.

### Mischsystem

Kanalsystem, bei welchem Schmutz- und Regenwasser gemeinsam abgeleitet werden.

### Organische Abfälle

Zu den organischen Abfällen zählen unter anderem Farben und Lacke und halogenfreie Lösemittel.

### Problemstoffe

Gefährliche Abfälle, die üblicherweise in privaten Haushalten anfallen. Weiters gelten als Problemstoffe jene gefährlichen Abfälle aller übrigen Abfallerzeuger, die nach Art und Menge mit üblicherweise in privaten Haushalten anfallenden gefährlichen Abfällen vergleichbar sind. In beiden Fällen gelten diese Abfälle so lange als Problemstoffe, wie sie sich bei den Abfallerzeugern befinden (§ 2 Abs. 4 Z 4 Abfallwirtschaftsgesetz 2002).

### Sandfangmaterial

Material aus den Wassereinlaufschächten.

### Schmutzwasserkanäle

Ausschließlich Schmutzwasser aus Haushalten und Industrie, wird im Kanal abgeleitet.

### Senkgruben

Werden durch Saugwägen mittels Pumpe und Rohrleitung geleert. Materialmenge wird in m<sup>3</sup> gemessen.

### Stoffliche Verwertung

Ist die ökologisch zweckmäßige Behandlung von Abfällen zur Nutzung der stofflichen Eigenschaften des Ausgangsmaterials – mit dem Hauptzweck, die Abfälle (oder die aus ihnen gewonnenen Stoffe) unmittelbar für die Substitution von Rohstoffen oder von aus Primärrohstoffen erzeugten Produkten zu nutzen (z. B.: Karton aus Altpapier, Motorenöl aus Altöl).



<b>Streu-Chemikalien</b>	Mittel in fester oder flüssiger Form zur Verhinderung bzw. Verminderung von Straßenglätte.
<b>Streusplitt</b>	Abstumpfendes Streumittel, Kantkorn (Kies) geeigneter Korngröße.
<b>Teilmischsystem</b>	Schmutzwasser und Oberflächenwasser (Regenwasser) von Straßenoberflächen werden gemeinsam in einem Kanal abgeleitet. Dachwässer werden vor Ort versickert.
<b>Thermische Verwertung</b>	Ist die ökologisch zweckmäßige Behandlung von Abfällen zur Nutzung des Energieinhaltes des Ausgangsmaterials mit dem Hauptzweck, die Abfälle unmittelbar für die Substitution von Rohstoffen (Primärenergieträgern) zu verwenden.
<b>Trennprofilkanäle</b>	Kanalsystem, bei welchem Schmutz- und Oberflächenwasser in zwei getrennten Kanälen abgeleitet wird.
<b>Literatur</b>	<p>Magistratsabteilung 48 (Hrsg.): <i>Wiener Abfallwirtschaftskonzept 2007</i>. <a href="http://www.wien.gv.at/ma48/awk/index.htm">http://www.wien.gv.at/ma48/awk/index.htm</a></p> <p>Magistratsabteilung 48 (Hrsg.): <i>Umweltbericht 2007</i>. <a href="http://www.wien.gv.at/ma48/awk/index.htm">http://www.wien.gv.at/ma48/awk/index.htm</a></p>

## 4.1 Stadtentwässerung

Das öffentliche Kanalnetz in Wien hat eine Länge von über 2.000 km. Rund 200 Mio. m<sup>3</sup> Abwässer werden jährlich in der Hauptkläranlage Wien mechanisch und anschließend biologisch gereinigt.

Bereits mehr als 99% der Wiener Haushalte sind an das öffentliche Kanalnetz angeschlossen. Der Anstieg der Senkgrubenräumungen im Jahr 2007 ist durch die Übernahme der Betreuung aller Senkgruben durch die Stadt Wien begründet. Die große Veränderung bei „Auf Ableerplätze geführter Aushub“ aus dem Kanalnetz ist auf die vielen Regenfälle im Jahr 2007 zurückzuführen. Diese vielen und vor allem starken Niederschlagsereignisse trugen zu mehr Ablagerungen im Kanal bei.

Tabelle 4.1.1

### Straßenkanäle und Abwasserreinigung

Jahresende

	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Straßenkanäle nach dem Entwässerungsverfahren insgesamt</b> in km				
Mischsystem	1.928	2.064	2.078	+0,7
Teilmischsystem	1.446	1.474	1.475	+0,0
Trennsystem	160	245	253	+3,3
Schmutzwasserkanäle <sup>1</sup>	77	95	96	+0,6
Regenwasserkanäle	31	31	31	0,0
Trennprofilkanäle	214	219	223	+1,9
<b>Gereinigte Abwassermengen</b> in 1.000 m <sup>3</sup>				
Hauptkläranlage	186.096	202.086	198.987	-1,5
Kläranlage Blumental <sup>2</sup>	20.883	-	-	-
<b>Hauskläranlagen</b>	70	35	35	+0,0
<b>Behobene Hauskanalverstopfungen</b>	3.333	1.875	1.159	-38,2
<b>Auf Ableerplätze geführter Aushub<sup>3</sup></b> in t	7.253	3.725	5.644	+51,5
<b>Senkgruben</b>				
Räumungen durch die Stadt Wien	23.580	17.085	28.251	+65,4
Aushub und Abfuhr in m <sup>3</sup>	143.351	122.390	169.248	+38,3

1 Einschließlich der beiden Liesingtal-Sammelkanäle.

2 Die Kläranlage Blumental ist seit 6. Jänner 2006 außer Betrieb.

3 Ohne Aushub der seit 1986 an die Entsorgungsbetriebe Simmering verpachteten Hauptkläranlage.

Quelle: MA 30.

## 4.2 Städtische Straßenreinigung und Abfallaufkommen

2.751.080 m Straßen, 552.461 m<sup>2</sup> Gehsteige und Stiegenanlagen und 308.328 m<sup>2</sup> Fußgängerzonen wurden im Jahr 2007 von der städtischen Straßenreinigung betreut und von 41.429 t Abfällen befreit. Die Reduktion der Gesamtabfallmenge um 30% gegenüber 2006 erklärt sich durch den schneearmen Winter und der damit verbundenen geringen Menge an ausgebrachtem Streusplitt.

Mehr als 1 Mio. t an Abfällen werden jährlich in Wien gesammelt. Müll, der sich nicht wieder verwerten lässt, gelangt in erster Linie in die Müllverbrennungsanlagen. Mehr als die Hälfte der anfallenden Gesamtabfälle wird thermisch behandelt. Aus der bei der Verbrennung entstehenden Energie wird umweltfreundliche Fernwärme und zum Teil auch Strom erzeugt.

Tabelle 4.2.1

### Städtische Straßenreinigung

	2000	2006	2007	2006/07 in %
<b>Straßenreinigung – Gesamtabfälle<sup>1</sup> in t</b>	62.415	59.157	41.429	-30,0
dar. Straßenkehrriecht	33.804	34.449	36.450	+5,8
Einkehrsplitt <sup>2</sup>	27.337	20.985	588	-97,2
Sandfangmaterial	618	2.391	1.768	-26,1
<b>Winterdienst</b>				
Streu-Chemikalien <sup>3</sup> in t	7.267	11.445	13.858	+21,1
Abstumpfende Streumittel in t	42.510	11.182	3.548	-68,3
<b>Kehrmaschinen-Fahrleistung<sup>4</sup> in km</b>	309.000	290.000	286.000	-1,4
<b>Spritzwagen-Fahrleistung<sup>4</sup> in km</b>	207.000	177.000	188.000	+6,2

Betrifft nur Reinigung auf öffentlichem Gut.

1 Sammlung durch die MA 48.

2 Davon werden rund 50% als Streusplitt wieder verwendet.

3 Aufgrund der Winterdienstverordnung 2003 und des Einsatzes von Solefahrzeugen wurden ab Winter 2002/03 vermehrt Auftaumittel verwendet.

4 Einschließlich privater Fahrzeuge.

Quelle: MA 48.

Tabelle 4.2.2

**Abfallaufkommen**  
in t

	2000	2006	2007	2006/07 in %
<b>Abfälle<sup>1</sup> insgesamt</b>	1.005.008	1.038.040	1.007.286	-3,0
<b>Mischabfälle</b>	611.442	604.068	587.759	-2,7
Hausmüll – Behältersammlung <sup>2</sup>	494.212	508.918	495.788	-2,6
Hausmüll – Muldensammlung <sup>2</sup>	28.965	13.636	12.592	-7,7
Sperrmüll	30.747	30.922	27.632	-10,6
Hausmüllähnliche Spitalsabfälle	14.260	13.431	13.298	-1,0
Straßenkehrriecht <sup>3</sup>	36.161	34.621	36.542	+5,5
Sandfangmaterial und Rechengut	7.097	2.540	1.907	-24,9
<b>Inerte Abfälle</b>	91.148	101.800	79.072	-22,3
<b>Altstoffe</b>	210.077	225.566	234.231	+3,8
Altpapiere und Pappe	127.100	132.470	136.950	+3,4
Verpackungsglas	23.563	25.346	25.083	-1,0
Altmetalle	19.619	16.407	15.443	-5,9
Kunststoffe	7.992	5.731	7.076	+23,5
Holz und Holzpackstoffe	28.258	39.519	43.598	+10,3
Speiseöle und -fette	242	315	317	+0,8
Sonstige	3.303	5.778	5.764	-0,2
<b>Biogene Abfälle</b>	86.773	99.565	99.261	-0,3
<b>Problemstoffe</b>	5.568	7.042	6.963	-1,1
Kfz-Wracks	2.287	1.491	1.157	-22,4
Kühlgeräte	1.568	1.811	1.625	-10,3
Gefährliche Abfälle	-	1.858	2.337	+25,8
Bleiakkumulatoren	488	532	422	-20,6
Organische Abfälle <sup>4</sup>	835	647	934	+44,3
Anorganische Abfälle <sup>4</sup>	20	172	133	-22,4
Motoröle	121	75	75	+0,0
Altmedikamente	86	64	65	+1,6
Sonstige	162	392	215	-45,2

Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

1 Sammlung durch die MA 48.

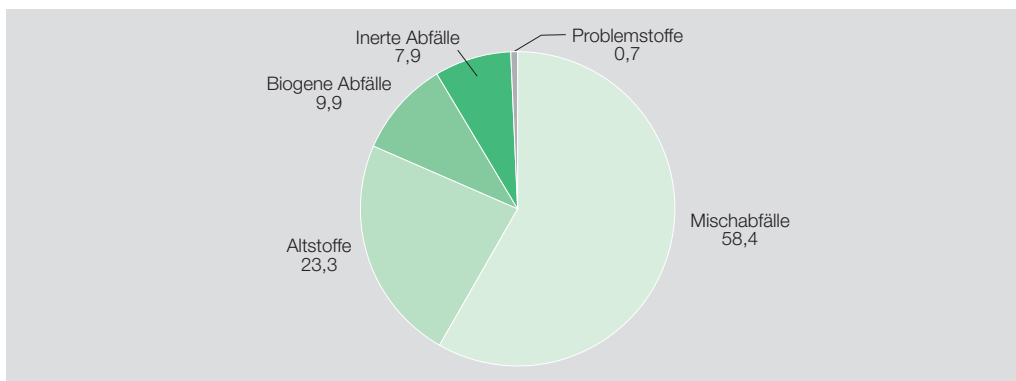
2 Inklusive hausmüllähnlicher Gewerbeabfälle.

3 Inklusive gewerblicher Anlieferungen.

4 Durch das 2006 neu eingeführte Sammelsystem kam es bei den organischen und anorganischen Abfällen zu Schwankungen.

Quelle: MA 48.

Abbildung 4.2.1

**Zusammensetzung des Wiener Abfallaufkommens 2007**  
in %

Quelle: MA 48.

## MENSCHEN IN WIEN

5.	Bevölkerung	55
6.	Gesundheit	111
7.	Bildung	127
8.	Beschäftigung und Arbeitsmarkt	157
9.	Einkommen	177
10.	Soziale Sicherheit	193
11.	Religion	209
12.	Kunst und Kultur	219
13.	Sport und Freizeit	225



---

**5.** Bevölkerung

---

5.1	Bevölkerungsentwicklung	59
5.2	Bevölkerungsstruktur	62
5.3	Bevölkerungsprognose	76
5.4	Bevölkerungsbewegung	79
5.5	Geborene	84
5.6	Eheschließungen	91
5.7	Ehelösungen	96
5.8	Gestorbene	98
5.9	Wanderungsbewegung	101
5.10	Einbürgerungen	107

## Methoden

### Bevölkerungs- entwicklung

Die amtlichen Daten der Bevölkerungsstatistik werden in Österreich von Statistik Austria erhoben und publiziert. Zwischen 1869 und 2001 fanden in etwa 10-jährigen Abständen Volkszählungen statt, bei denen die Wohnbevölkerung vor Ort erhoben wurde. Beginnend mit 2010 werden die Volkszählungen durch Registerzählungen ersetzt.

Seit 1961 erfolgte eine jährliche Bevölkerungsfortschreibung mit den Ergebnissen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und Schätzungen über die Wanderungen auf Ebene der Bundesländer, ab 1996 unter Verwendung der neu etablierten Wanderungsstatistik. Nach Vorliegen der Volkszählungsergebnisse wurde die Fortschreibung der abgelaufenen Dekade dem aktuellen Volkszählungsstand angepasst (Rückrechnung); nach der Volkszählung 2001 erfolgte eine Korrektur für den Zeitraum 1982-2001. Seit 2002 führt Statistik Austria das Bevölkerungsregister POPREG, in dem Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR), das beim Bundesministerium für Inneres (BMI) geführt wird, verarbeitet werden. Um als Einwohner/-in im POPREG gezählt zu werden, muss man mindestens 90 Tage ununterbrochen in Österreich mit Hauptwohnsitz gemeldet sein. Eine weitere Differenz zwischen ZMR und POPREG besteht bei Personen, die bei der Volkszählung 2001 gemeldet, aber nicht gezählt wurden, da sie nicht angetroffen werden konnten, und seither keinen Meldeimpuls gesetzt haben. Diese Personen sind im POPREG inaktiv gesetzt und werden nicht gezählt, bis ihre Anwesenheit durch einen Meldeimpuls dokumentiert wird (dabei handelte es sich in Wien Ende 2007 um etwa 11.800 Personen).

### Bevölkerungs- struktur

Im Bevölkerungsregister POPREG sind die demographischen Grundmerkmale Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und seit 2005 auch das Geburtsland (nach aktuellen Staatsgrenzen) enthalten, die räumliche Gliederung reicht für Wien bis zur Ebene der Gemeindebezirke. Für die Volkszählungszeitpunkte liegen außerdem der Familienstand sowie zahlreiche sozioökonomische und berufliche Merkmale sowie Daten über das Pendeln zwischen Wohn- und Arbeits- bzw. Ausbildungsort vor.

### Bevölkerungs- prognosen

Bevölkerungsprognosen sind Vorausschätzungen über die künftige Bevölkerungsentwicklung, die auf Annahmen über die kommende Entwicklung von Fruchtbarkeit, Sterblichkeit und Wanderungen beruhen. Zumeist werden diese Prognosen in Szenarienform erstellt, wobei ein Hauptszenario die als am wahrscheinlichsten angesehenen Annahmen für die demographischen Prozesse kombiniert, Alternativszenarien hingegen mögliche Entwicklungen bei abweichenden Annahmen, deren Realisierung aber ebenfalls denkbar erscheint, aufzeigen. Da sich Fertilität und Mortalität selten sprunghaft verändern und sehr langfristige Auswirkungen auf die Bevölkerung haben, können Bevölkerungsprognosen – vor allem über die Altersstrukturentwicklung in einem Prognosezeitraum von über 30 bis 50 Jahren – als sehr zuverlässig angesehen werden. Die unsichersten Prognoseannahmen betreffen das Wanderungsgeschehen. Je stärker räumlich disaggregiert eine Bevölkerungsprognose erstellt wird, um so geringer wird vor allem wegen der notwendigen Annahmen über kleinräumige Wanderungsverflechtungen ihre Treffsicherheit, sodass sich ein sinnvoller Prognosehorizont je nach Ebene der räumlichen Differenzierung auf 15 bis 30 Jahre beschränkt.

### Bevölkerungs- bewegung

Auch sämtliche Daten der Bevölkerungsbewegung werden von Statistik Austria bearbeitet und publiziert. Die Daten der **natürlichen Bevölkerungsbewegung** (Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen) werden von den für den Ereignisort zuständigen Standesämtern beurkundet und an Statistik Austria gemeldet. Weitere, vor allem medizinische Daten (Hebammendaten, Todesursachen) werden direkt an Statistik Austria gemeldet. Für die Bevölkerungsstatistik erfolgt die regionale Zuordnung nach dem Wohnsitzprinzip, bei Eheschließungen nach dem Wohnort des Mannes. Hier ist anzumerken, dass Ereignisse, die im Ausland stattfinden und deshalb nicht von österreichischen Standesämtern beurkundet werden, in die Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung keinen Eingang finden. Sie werden aber über die ZMR-Meldung für den Bevölkerungsstand dennoch berücksichtigt, dies ist einer der Gründe für die Statistische Korrektur bei der Bevölkerungsbewegung. **Ehescheidungen** werden von den Gerichten an Statistik Austria gemeldet, **Einbürgerungen** von den Einbürgerungsbehörden der Bundesländer.



	Wohnsitzwechsel ( <b>Wanderungen</b> ) werden über das Meldewesen erfasst und über das ZMR an Statistik Austria übermittelt. Für die Bevölkerungsstatistik gilt eine 90-Tage-Frist, d. h. Wohnsitzwechsel bzw. die Begründung eines Hauptwohnsitzes werden erst bei einer Aufenthaltsdauer von mindestens 90 Tagen in statistischer Hinsicht wirksam.
<b>Glossar</b>	
<b>Allgemeine Fertilitätsrate</b>	Lebendgeborene auf 1.000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren.
<b>Altersspezifische Erstheiratsrate</b>	Quotient der erstmals heiratenden Frauen bzw. Männer einer Altersgruppe und der entsprechenden Zahl der Wohnbevölkerung dieser Gruppe.
<b>Altersspezifische Fertilitätsrate</b>	Lebendgeborene nach Altersgruppen der Mütter auf 1.000 Frauen gleichen Alters.
<b>Altersspezifische Sterbeziffer</b>	Gestorbene nach Altersgruppen und Geschlecht auf 100.000 Lebende (gleichen Alters und Geschlechts); im 1. Lebensjahr Gestorbene bezogen auf die entsprechende Zahl der Lebendgeborenen.
<b>Altersstandardisierte Sterbeziffer</b>	Altersspezifische Sterbeziffern gewichtet mit der Altersstruktur einer Standardbevölkerung und aufsummiert über alle Altersgruppen. Durch die Gewichtung werden die Effekte der Unterschiede im Altersaufbau ausgeschaltet und zeitliche oder regionale Vergleiche ermöglicht. Als Standardbevölkerung wurde der durchschnittliche Altersaufbau der Weltbevölkerung in den Jahren 2000 bis 2025 der WHO verwendet (siehe: Statistik Austria (2006): <i>Demographisches Jahrbuch 2005</i> , S. 61). Die Standardbevölkerung kann im Prinzip willkürlich festgelegt werden, ihre Auswahl bestimmt das Niveau der altersstandardisierten Sterbeziffer wesentlich, die relativen Unterschiede werden (durch unterschiedliche Gewichtung der einzelnen Altersgruppen) ebenfalls, aber nur geringfügig, beeinflusst.
<b>Bruttoreproduktionsrate</b>	Diese gibt an, wie viele lebend geborene Töchter eine Frau zur Welt bringen würde, wenn sich die altersspezifischen Fertilitätsverhältnisse des betreffenden Kalenderjahres in der Zukunft nicht verändern. Sie unterscheidet sich von der Nettoreproduktionsrate dadurch, dass die Mortalität der Frauen bis zum Ende der reproduktiven Phase nicht berücksichtigt wird.
<b>Durchschnittliches Fertilitätsalter</b>	Arithmetisches Mittel der Altersverteilung der einjährigen Fertilitätsziffern.
<b>Eheschließungsrate</b>	Eheschließungen bezogen auf 1.000 Personen der Wohnbevölkerung.
<b>Erst-Ehe</b>	Eheschließung, bei der beide Partner vorher ledig waren.
<b>Fertilität</b>	Fruchtbarkeit.
<b>Geburtenbilanz</b>	Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle.
<b>Geburtenrate</b>	Geburten bezogen auf 1.000 Personen der Wohnbevölkerung.
<b>Gesamterstheiratsrate</b>	Summe der alters- (und geschlechts-)spezifischen Erstheiratsraten. Sie gibt die Wahrscheinlichkeit an, dass eine Person jemals heiratet, wenn die altersspezifischen Erstheiratsraten des Berichtsjahres konstant bleiben.
<b>Gesamtfertilitätsrate (GFR)</b>	gibt an, wie viele Kinder eine Frau im Laufe ihres Lebens durchschnittlich bekommen würde, wenn die im betreffenden Kalenderjahr herrschenden altersspezifischen Fertilitätsverhältnisse in der Zukunft konstant blieben. Die Sterblichkeit der Frauen wird bei der Berechnung der GFR nicht berücksichtigt.
<b>Gesamtscheidungsrate</b>	Summe der einjährigen ehedauerspezifischen Scheidungsraten in Prozent.
<b>Konventionsflüchtlinge</b>	erhalten vom Staat Asyl im Sinne der Genfer Konvention (unbefristetes Aufenthaltsrecht, freien Zugang zum Arbeitsmarkt, Begünstigungen bezüglich der Einbürgerung).

<b>Lebendgeborene</b>	Als Lebendgeborene werden unabhängig von der Schwangerschaftsdauer alle Geborenen bezeichnet, wenn nach dem vollständigen Austritt aus dem Mutterleib irgendein Lebenszeichen, zum Beispiel der Herzschlag oder eine deutliche Bewegung der Muskulatur, erkennbar ist. Neugeborene mit einem Geburtsgewicht von unter 2.500 g gelten als Frühgeburten.
<b>LMR</b>	Lokales (örtliches) Melderegister, in Wien von der örtlichen Meldebehörde (MA 62) geführt. Die Meldefälle werden vom LMR an das ZMR weitergeleitet.
<b>Mortalität</b>	Sterblichkeit.
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>	Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen.
<b>Nettoreproduktionsrate</b>	Sie gibt an, wie viele lebend geborene Töchter eine Frau unter Berücksichtigung der weiblichen Sterblichkeit von der Geburt bis zum Ende der reproduktiven Phase zur Welt bringen würde, wenn sich die altersspezifischen Fertilitätsverhältnisse des betreffenden Kalenderjahres in der Zukunft nicht verändern. Die Sterblichkeitsverhältnisse des herrschenden Kalenderjahres werden ebenfalls konstant gehalten.
<b>Paritätsziffer</b>	Ordnungszahl der Geburt (Geburtenfolge).
<b>POPREG</b>	Bevölkerungsregister der Statistik Austria, das auf Basis des ZMR geführt wird.
<b>Registerzählung</b>	Eine Registerzählung beruht auf der Zusammenführung von anonymisierten Daten aus amtlichen Registern (Zentrales Melderegister, Gebäude- und Wohnungsregister, Unternehmensregister u. a.), die aus dem Verwaltungsvollzug gewonnen werden.
<b>Säuglingssterblichkeit</b>	Gestorbene unter einem Jahr bezogen auf 1.000 Lebendgeborene.
<b>Sterberate</b>	Sterbefälle bezogen auf 1.000 Personen der Wohnbevölkerung.
<b>Totgeborene</b>	Leibesfrüchte mit einem Geburtsgewicht von über 500 g, bei denen nach dem vollständigen Austritt aus dem Mutterleib keine Lebenszeichen erkennbar sind. Totgeborene mit einem Geburtsgewicht von unter 500 g gelten als Fehlgeburten und werden nicht beurkundet. Die Abgrenzung zwischen Totgeburten und Fehlgeburten wurde 1977 und 1995 jeweils zugunsten der Totgeburten verändert, die Änderung 1995 bedeutet eine definitorische Erhöhung der Totgeburtenhäufigkeit um etwa ein Drittel.
<b>Wanderungsbilanz</b>	Zahl der Zuzüge minus Zahl der Wegzüge.
<b>ZMR</b>	Zentrales Melderegister des Bundesministeriums für Inneres.
<b>Literatur</b>	<p>Hanika, Alexander: <i>Zukünftige Bevölkerungsentwicklung Österreichs 2007 bis 2050 (2075); neue Bevölkerungsprognose für Österreich und die Bundesländer</i>. In: Statistische Nachrichten. Neue Folge 62 (2007), Nr. 12, S. 1088-1105.</p> <p>Kytir, Josef; Lebhart, Gustav; Neustädter, Christian: <i>Von der Bevölkerungsfortschreibung zum Bevölkerungsregister</i>. In: Statistische Nachrichten. Neue Folge 60 (2005), Nr. 3, S. 203-210.</p> <p>Magistratsabteilung 18 – Stadtentwicklung Wien (Hrsg.): <i>Kleinräumige Bevölkerungsprognose für Wien 2005 bis 2035</i>. Werkstattbericht Nr. 86. Wien: o. V., 2007.</p> <p>Ritter, Hellmut; Weigl, Andreas: <i>Zeitreihen zu Bevölkerung, Gesundheitswesen und Umwelt in Wien 1945-2001</i>. In: Statistische Mitteilungen der Stadt Wien (2002), Nr. 2+3.</p> <p>Statistik Austria: <i>Bevölkerungsvorausschätzung 2007-2050 sowie Modellrechnung bis 2075 für Wien (Hauptszenario)</i>. Schnellbericht 8.2.</p> <p>Statistik Austria: <i>Demographische Indikatoren für Wien 1961-2007</i>. Schnellbericht 8.1.</p> <p>Statistik Austria (Hrsg.): <i>Demographisches Jahrbuch 2006</i>. Wien: Verlag Österreich, 2007.</p> <p>Weigl, Andreas: <i>Demographischer Wandel und Modernisierung in Wien</i>. Wien: Pichler-Verlag, 2000 (= Kommentare zum Historischen Atlas von Wien 1).</p>

### 5.1 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung Wiens ist nach einer annähernden Stagnationsperiode 1994-1998 wieder in eine Wachstumsphase getreten. Seit 2002 liegen die jährlichen Zunahmen an Einwohnerinnen und Einwohnern zwischen 12.000 und über 25.000 Personen. Den Höhepunkt der Wachstumsphase bildeten die Jahre 2004 und 2005, auch wenn die Bevölkerungszunahmen dieser beiden Jahre durch Sondereffekte etwas überzeichnet wurden: 2004 kam es im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des Bundesbetreuungsgesetzes zur Anmeldung von bereits länger aufhältigen Asylwerberinnen und -werbern, 2005 wurden erstmals auch Obdachlose vom Bevölkerungsregister erfasst. 2006 und 2007 stabilisierte sich die Einwohnerzunahme bei jährlich etwa 13.000 Personen. Wie schon 1989-1993 ist der Bevölkerungsanstieg abermals hauptsächlich auf Wanderungsgewinne aus dem Ausland zurückzuführen, allerdings weist Wien seit 2004 auch eine positive Geburtenbilanz auf. Wien ist derzeit das Bundesland mit der stärksten Bevölkerungsdynamik in Österreich.

Innerhalb Wiens ist die Zunahme an Einwohnerinnen und Einwohnern in den letzten Jahren in den innerstädtischen Bezirken im Durchschnitt etwas schwächer als in den Randbezirken. In einigen Innenbezirken und in Hietzing ging die Zahl der Einwohner/-innen in einzelnen Jahren auch zurück, die komplexe Vermengung verschiedenster Einflüsse kann hier aber nicht in der gebotenen Kürze dargestellt werden. Die besonders starke Dynamik Favoritens in der Periode 2002-2005 hat sich seither etwas abgeschwächt, in den letzten beiden Jahren wiesen Simmering und Donaustadt die höchsten Zuwachsraten auf.

Tabelle 5.1.1

#### Bevölkerungsentwicklung

	Bevölkerung <sup>1</sup> Wiens nach heutigem Gebietsstand		
	insgesamt	Frauen	Männer
1961	1.627.566	919.803	707.763
1971	1.619.885	902.984	716.901
1981	1.531.346	846.402	684.944
1991	1.539.848	825.323	714.525
2001 <sup>2</sup>	1.550.261	818.779	731.344
2002	1.583.814	832.659	751.155
2003	1.598.626	839.541	759.085
2004	1.626.440	851.857	774.583
2005	1.651.437	862.976	788.461
2006	1.664.146	869.311	794.835
<b>2007</b>	<b>1.677.867</b>	<b>876.091</b>	<b>801.776</b>
2006/07 in %	+0,82	+0,78	+0,87

1 Wohnbevölkerung (mit Hauptwohnsitz).

2 Korrigiertes Ergebnis nach Verwaltungsgerichtshofentscheid; die Geschlechtsverteilung bezieht sich auf das ursprüngliche („statistische“) Ergebnis (1.550.123).

Quelle: 1961-2001: ST.AT - Volkszählungen, ab 2002: ST.AT - Bevölkerungsregister (Jahresendstand).

Tabelle 5.1.2

**Bevölkerungsstand<sup>1, 2</sup>**

	1869	1880	1890	1900	1910	1923	1934
<b>Wien</b>	<b>900.998</b>	<b>1.162.591</b>	<b>1.430.213</b>	<b>1.769.137</b>	<b>2.083.630</b>	<b>1.918.720</b>	<b>1.935.881</b>
Frauen	438.658	590.971	732.887	913.746	1.084.474	1.052.160	1.060.113
Männer	462.340	571.620	697.326	855.391	999.156	866.560	875.768
1.	68.079	72.688	70.167	58.736	53.326	43.045	39.963
2.	68.442	100.513	119.119	142.190	162.442	144.019	135.655
3.	88.678	96.523	117.869	147.215	166.981	147.169	145.963
4.	55.682	58.336	59.464	60.359	62.938	57.635	53.063
5.	54.010	67.018	84.031	107.810	105.551	89.887	87.767
6.	67.642	64.535	64.323	62.212	64.670	54.540	49.785
7.	80.043	78.143	74.000	72.550	76.447	62.989	58.571
8.	53.012	50.354	49.622	50.897	53.804	50.106	44.321
9.	65.910	73.740	87.150	101.382	112.042	94.623	83.407
10.	22.340	54.681	88.230	133.009	159.241	150.403	166.486
11.	12.848	21.720	27.591	34.731	43.111	40.472	44.258
12.	30.589	47.358	57.782	72.354	106.531	97.534	109.538
13.	9.808	11.585	14.520	20.095	34.883	39.231	44.157
14.	12.397	20.298	29.510	46.795	84.925	89.308	98.123
15.	64.042	86.323	103.959	132.830	145.694	137.509	130.448
16.	31.383	63.074	106.892	150.049	179.045	155.599	150.379
17.	34.793	63.038	74.696	90.457	103.305	88.715	84.493
18.	17.879	43.543	68.067	84.801	87.658	83.122	79.775
19.	17.924	24.018	32.738	38.366	52.676	57.327	60.927
20.	15.922	17.250	37.524	71.445	101.326	97.403	98.021
21.	12.022	23.632	31.937	45.633	62.154	68.303	89.848
22.	3.608	6.281	8.724	15.602	26.833	33.717	41.194
23.	13.945	17.940	22.298	29.619	38.047	36.064	39.739

1 Nach heutigem Gebietsstand.

2 1869-1923, 1939: anwesende Bevölkerung; 1934, 1951-2007: Wohnbevölkerung.

3 Korrigiertes Ergebnis für Wien und die Bezirke nach Verwaltungsgerichtshofentscheid; die Geschlechtsverteilung bezieht sich auf das ursprüngliche („statistische“) Ergebnis (1.550.123).

Quelle: ST.AT - Volkszählungen, 2007: Bevölkerungsregister (Jahresendstand).

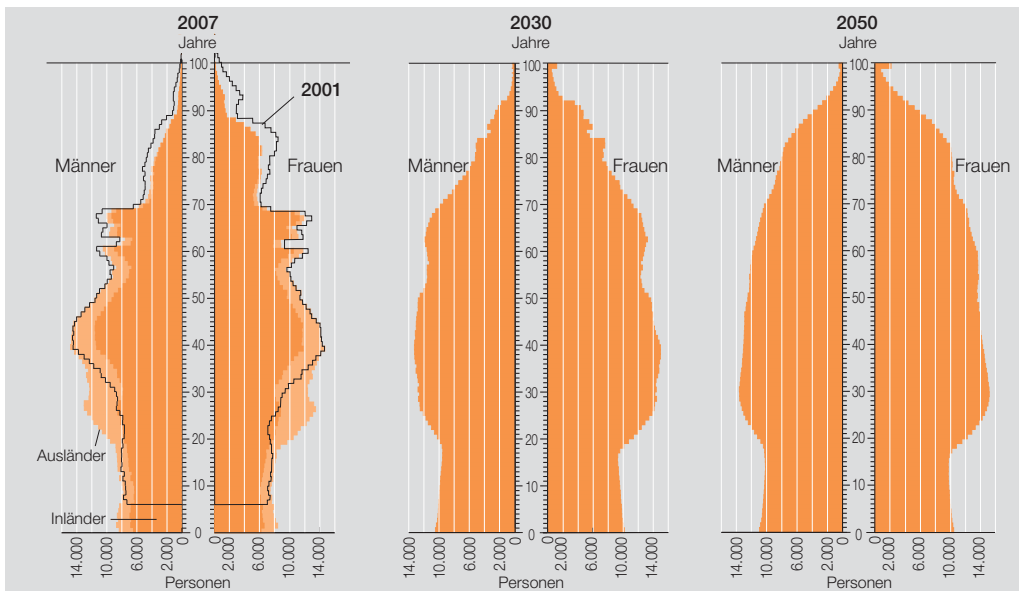
1939	1951	1961	1971	1981	1991	2001 <sup>3</sup>	2007
1.770.938	1.616.125	1.627.566	1.619.885	1.531.346	1.539.848	1.550.261	1.677.867
.	914.515	919.803	902.984	846.402	825.323	818.779	876.091
.	701.610	707.763	716.901	684.944	714.525	731.344	801.776
33.027	34.654	32.243	25.169	19.537	18.002	17.056	17.184
120.201	106.809	108.144	102.730	95.892	93.542	90.922	95.819
128.908	117.948	114.572	102.025	85.887	84.336	81.287	83.925
47.610	45.132	46.441	39.619	31.800	31.410	28.357	30.392
79.349	71.627	69.548	60.529	52.436	51.521	49.116	52.596
44.866	46.372	41.216	33.633	28.771	30.298	27.873	29.590
51.441	53.183	45.544	36.255	29.490	30.396	28.305	30.120
40.120	40.475	36.027	30.151	24.769	23.850	22.582	24.094
72.109	74.731	64.929	54.788	45.314	40.416	37.821	39.574
144.296	115.324	134.761	153.695	147.101	147.636	150.648	171.517
50.694	43.317	48.590	57.738	66.026	67.045	76.901	85.908
99.305	83.743	89.854	85.500	79.408	79.610	78.275	86.030
45.813	46.995	54.191	57.068	55.331	54.909	49.580	51.042
93.425	83.319	86.656	81.310	78.996	80.820	78.180	83.792
115.863	106.127	94.100	78.981	70.066	69.309	64.898	70.723
133.855	117.962	110.809	101.017	88.587	88.933	86.149	94.170
74.853	69.423	63.252	55.282	49.126	50.944	47.621	52.686
71.902	70.153	65.109	59.487	52.759	49.761	44.997	47.642
58.492	57.727	66.171	72.387	67.522	67.377	64.033	68.157
86.146	72.855	75.671	81.647	73.696	71.876	76.267	82.284
82.733	68.204	80.839	105.510	116.033	119.415	128.231	138.619
56.805	53.098	57.137	80.200	99.801	106.589	136.446	151.004
39.125	36.947	41.762	65.164	72.998	81.853	84.716	90.999

## 5.2 Bevölkerungsstruktur

### Altersstruktur

Trotz gestiegener Geburtenzahlen und der Zuwanderung überwiegend junger Menschen befindet sich Wien etwa seit der Jahrtausendwende in einer Phase demographischer Alterung. Zwar wird der Anteil der über 75-Jährigen noch bis 2013 etwas abnehmen, die geburtenstarken Jahrgänge 1939-1944 haben aber bereits zum Großteil das Pensionsalter erreicht. Da die nachfolgenden Kohorten mit Ausnahme des Kriegsendes 1945/46 und der Geburtsjahrgänge 1949-1953 ebenfalls stärker besetzt sind und in die Baby-Boom-Generation überleiten, wird sich dieser Alterungsprozess in den nächsten Jahren noch beschleunigen und mehrere Jahrzehnte anhalten. Allerdings wird Wien voraussichtlich erst nach 2035 wieder ähnliche Anteile von Seniorinnen und Senioren aufweisen, wie sie infolge der starken Zuwanderung vor dem 1. Weltkrieg bereits um 1970 zu verzeichnen waren.

Abbildung 5.2.1  
Altersaufbau der Wohnbevölkerung 2007, 2030, 2050



Quelle: ST.AT, bearbeitet von der MA 5.

### Migrationshintergrund

Durch die in den letzten Jahren wieder stärkere Zuwanderung aus dem Ausland hat sich der Anteil der Ausländer/-innen auf 19,8% erhöht. Die Beschleunigung des Anstieges des Ausländeranteils ist dabei in den letzten beiden Jahren auch auf den Rückgang der Einbürgerungen infolge einer Änderung des Staatsbürgerschaftsgesetzes zurückzuführen (vgl. Abschnitt 5.10). Eine Abschätzung der Einwohner/-innen nach Migrationshintergrund ergibt einen Anteil von 32,1% (538.256 Personen). Diese Abgrenzung beinhaltet die Einwohner/-innen mit nicht österreichischer Staatsangehörigkeit, die im Ausland geboren wurden (Zuwanderer, primärer Migrationshintergrund), oder in Österreich zur Welt kamen (Migrant/-innen 2. Generation, sekundärer Migrationshintergrund), sowie im Ausland geborene Österreicher/-innen (eingebürgerte Migrant/-innen, tertiärer Migrationshintergrund). Die konzeptionelle Definition ist jedoch eingeschränkt, da sie in Österreich geborene Kinder von bereits eingebürgerten Migrantinnen und Migranten statistisch nicht berücksichtigen kann, andererseits aber die kleine Gruppe der Kinder von Österreicherinnen und Österreichern, die durch Auslandsaufenthalte der Eltern außerhalb Österreichs geboren wurden, beinhaltet. Seit der Volkszählung 2001 hat sich die Zahl der Einwohner/-innen mit Migrationshintergrund um etwa ein Drittel erhöht, ihr Anteil an der Wiener Bevölkerung stieg von 24,9% auf 32,1%. Die zahlenmäßig größten Gruppen der Migrantinnen und Migranten stammen aus Serbien<sup>1</sup>, der Türkei, Deutschland, Polen sowie Bosnien und Herzegowina. Knapp ein Drittel der Bevölkerung mit

<sup>1</sup> Die Zuordnung zu den Nachfolgestaaten Serbiens und Montenegros ist derzeit nur teilweise möglich und deshalb nicht ausgewiesen, der Anteil der Montenegriner/-innen ist aber erkennbar sehr gering. Die Migrationsverflechtung zum Kosovo ist größer, zum Stichtag 31. 12. 2007 war der Kosovo aber noch Teil Serbiens.

Migrationshintergrund kommt aus Ländern der Europäischen Union, ein knappes Fünftel aus nicht europäischen Ländern. Altersmäßig erreicht sie bei den 20- bis unter 40-Jährigen mit über 40% den höchsten Anteil, bei den 30- bis unter 35-Jährigen beträgt er 45%. Vier Gemeindebezirke haben einen Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund von über 40%, Spitzenreiter ist Rudolfsheim-Fünfhaus mit 46,7%.

### Bezirke

Daten für die Gemeindebezirke sind insofern von beschränkter Aussagekraft, als nur wenige Bezirke eine weitgehend einheitliche soziodemographische Struktur aufweisen. So treten sowohl hinsichtlich Altersverteilung als auch Migrantenkonzentration kleinräumig noch deutlich höhere Werte auf als auf Bezirksebene.

Tabelle 5.2.1

**Altersstruktur der Bevölkerung** - Fortschreibung und Prognose  
Jahresdurchschnitt, 15-jährige Altersgruppen in %, Durchschnittsalter

	unter	15 bis	30 bis	45 bis	60 bis	75 und	Durchschnittsalter		
	15	unter 30	unter 45	unter 60	unter 75	älter	insg.	Frauen	Männer
Fortschreibung									
1961	13,1	18,5	18,5	24,6	19,5	5,7	42,6	44,7	39,8
1965	13,8	19,9	18,5	20,9	20,6	6,3	42,4	44,8	39,4
1970	16,0	19,4	17,7	19,2	20,9	6,9	41,9	44,5	38,6
1975	16,6	18,1	20,1	17,8	19,7	7,6	41,5	44,2	38,2
1980	15,0	19,2	22,3	18,2	16,6	8,7	41,8	44,4	38,4
1985	13,9	21,5	22,3	17,1	15,7	9,4	41,5	44,2	38,3
1990	13,8	22,1	21,5	18,8	14,5	9,3	41,1	43,7	38,1
1991	14,0	22,0	22,1	18,7	14,4	8,8	41,0	43,5	38,0
1992	14,2	21,7	22,5	18,9	14,3	8,4	40,8	43,2	37,9
1993	14,5	21,3	22,7	19,3	14,3	7,9	40,6	43,1	37,9
1994	14,6	20,7	23,1	19,8	14,1	7,7	40,7	43,0	38,0
1995	14,7	20,0	23,5	20,2	13,9	7,7	40,8	43,1	38,1
1996	14,7	19,4	24,0	20,5	13,5	7,8	40,8	43,1	38,3
1997	14,7	18,9	24,5	20,8	13,1	7,9	40,9	43,1	38,4
1998	14,7	18,4	25,0	21,1	12,7	8,1	41,0	43,1	38,6
1999	14,7	18,1	25,4	20,9	12,7	8,2	41,0	43,1	38,7
2000	14,7	17,8	25,7	20,4	13,1	8,2	41,1	43,1	38,8
2001	14,7	17,7	25,8	20,1	13,5	8,3	41,1	43,1	38,9
2002	14,7	17,7	25,8	19,8	13,8	8,3	41,1	43,1	39,0
2003	14,7	18,1	25,6	19,5	13,9	8,2	41,0	42,9	38,9
2004	14,7	18,4	25,4	19,2	14,1	8,1	40,9	42,8	38,9
2005	14,6	18,8	25,2	19,2	14,2	8,0	40,9	42,7	38,9
2006	14,5	19,1	24,9	19,6	14,0	7,9	40,9	42,6	39,0
<b>2007</b>	<b>14,4</b>	<b>19,3</b>	<b>24,5</b>	<b>19,7</b>	<b>14,3</b>	<b>7,8</b>	<b>41,0</b>	<b>42,6</b>	<b>39,1</b>
Prognose (Hauptszenario)									
2010	14,4	19,6	23,3	20,2	15,1	7,4	41,1	42,6	39,5
2015	14,6	19,2	22,2	21,5	14,9	7,6	41,3	42,6	40,0
2020	14,8	18,7	21,9	21,2	14,7	8,7	41,7	42,8	40,5
2025	15,0	18,0	21,9	20,1	15,6	9,4	42,2	43,2	41,0
2030	15,1	17,8	21,3	19,3	16,8	9,7	42,6	43,7	41,5
2035	15,0	17,8	20,7	19,2	16,9	10,4	43,0	44,1	41,9
2040	14,8	17,9	20,1	19,3	16,3	11,6	43,4	44,5	42,3
2045	14,7	17,9	19,8	19,0	16,0	12,7	43,8	44,9	42,6
2050	14,6	17,7	19,8	18,6	16,0	13,3	44,2	45,3	42,9

Quelle: ST.AT: bis 2007: Bevölkerungsfortschreibung bzw. Bevölkerungsregister, ab 2010: Bevölkerungsvorausschätzung 2007-2050.

Tabelle 5.2.2

**Bevölkerungsstruktur** nach Altersgruppen und Staatsangehörigkeit  
Wohnbevölkerung im Jahresdurchschnitt<sup>1</sup>

	Insgesamt	Österreicher/ -innen	Ausländer/ -innen	Ausländer/ -innenanteil in %
2001	1.558.337	1.307.170	251.167	16,1
2006	1.657.559	1.345.196	312.363	18,8
<b>2007</b>	<b>1.670.749</b>	<b>1.345.798</b>	<b>324.951</b>	<b>19,4</b>
2006/07 in %	+0,8	+0,0	+4,0	+3,2
unter 5	82.789	66.029	16.760	20,2
5 bis unter 10	77.196	62.236	14.960	19,4
10 bis unter 15	80.701	66.175	14.526	18,0
15 bis unter 20	86.195	70.913	15.282	17,7
20 bis unter 25	111.591	79.505	32.086	28,8
25 bis unter 30	125.497	82.121	43.376	34,6
30 bis unter 35	125.828	85.270	40.558	32,2
35 bis unter 40	140.180	106.421	33.759	24,1
40 bis unter 45	143.049	115.837	27.212	19,0
45 bis unter 50	125.124	103.166	21.958	17,5
50 bis unter 55	103.891	83.416	20.475	19,7
55 bis unter 60	99.502	82.266	17.236	17,3
60 bis unter 65	95.984	85.551	10.433	10,9
65 bis unter 70	92.449	85.446	7.003	7,6
70 bis unter 75	50.281	45.778	4.503	9,0
75 bis unter 80	50.371	47.657	2.714	5,4
80 bis unter 85	45.117	43.769	1.348	3,0
85 bis unter 90	23.621	23.076	545	2,3
90 bis unter 95	8.528	8.390	138	1,6
95 und älter	2.855	2.776	79	2,8

<sup>1</sup> Jahresendstände: 2001: 1.562.737, 2006: 1.664.146, 2007: 1.677.867 Einwohner/-innen.

Quelle: ST.AT - Bevölkerungsregister.

Tabelle 5.2.3

**Bevölkerungsstruktur** nach Altersgruppen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit  
Wohnbevölkerung im Jahresdurchschnitt<sup>1</sup>

	Frauen			Männer		
	insgesamt	Österreicher- innen	Ausländer- innen	insgesamt	Österreicher	Ausländer
2001	822.619	704.855	117.764	735.718	602.315	133.403
2006	865.884	716.449	149.435	791.675	628.747	162.928
<b>2007</b>	<b>872.323</b>	<b>715.821</b>	<b>156.502</b>	<b>798.426</b>	<b>629.977</b>	<b>168.449</b>
2006/07 in %	+0,7	-0,1	+4,7	+0,9	+0,2	+3,4
unter 5	40.302	32.188	8.114	42.487	33.841	8.646
5 bis unter 10	37.801	30.564	7.237	39.395	31.672	7.723
10 bis unter 15	39.258	32.217	7.041	41.443	33.958	7.485
15 bis unter 20	42.387	34.889	7.498	43.808	36.024	7.784
20 bis unter 25	56.840	40.397	16.443	54.751	39.108	15.643
25 bis unter 30	63.548	41.639	21.909	61.949	40.482	21.467
30 bis unter 35	63.530	43.553	19.977	62.298	41.717	20.581
35 bis unter 40	70.282	54.394	15.888	69.898	52.027	17.871
40 bis unter 45	70.558	58.408	12.150	72.491	57.429	15.062
45 bis unter 50	62.399	52.715	9.684	62.725	50.451	12.274
50 bis unter 55	53.945	44.674	9.271	49.946	38.742	11.204
55 bis unter 60	52.124	44.504	7.620	47.378	37.762	9.616
60 bis unter 65	51.221	46.331	4.890	44.763	39.220	5.543
65 bis unter 70	50.373	46.821	3.552	42.076	38.625	3.451
70 bis unter 75	28.776	26.364	2.412	21.505	19.414	2.091
75 bis unter 80	30.965	29.462	1.503	19.406	18.195	1.211
80 bis unter 85	31.398	30.558	840	13.719	13.211	508
85 bis unter 90	17.517	17.178	339	6.104	5.898	206
90 bis unter 95	6.709	6.625	84	1.819	1.765	54
95 und älter	2.390	2.340	50	465	436	29

<sup>1</sup> Jahresendstände: 2001: 1.562.737, 2006: 1.664.146, 2007: 1.677.867 Einwohner/-innen.

Quelle: ST.AT - Bevölkerungsregister.



Tabelle 5.2.4

**Bevölkerungsfortschreibung** nach Staatsangehörigkeit  
Wohnbevölkerung am Jahresende

	insgesamt	2006		insgesamt	2007		2006/07 insgesamt in %
		absolut	dar. Ausländer/-innen in %		absolut	dar. Ausländer/-innen in %	
<b>Wien</b>	1.664.146	317.991	19,1	1.677.867	332.200	19,8	+0,8
Frauen	869.311	152.819	17,6	876.091	160.764	18,4	+0,8
Männer	794.835	165.172	20,8	801.776	171.436	21,4	+0,9
1.	17.221	3.314	19,2	17.184	3.434	20,0	-0,2
2.	95.238	26.177	27,5	95.819	27.145	28,3	+0,6
3.	84.360	18.336	21,7	83.925	18.650	22,2	-0,5
4.	30.237	6.394	21,1	30.392	6.775	22,3	+0,5
5.	52.296	13.789	26,4	52.596	14.225	27,0	+0,6
6.	29.523	5.969	20,2	29.590	6.236	21,1	+0,2
7.	29.930	6.615	22,1	30.120	6.853	22,8	+0,6
8.	23.892	5.208	21,8	24.094	5.505	22,8	+0,8
9.	39.333	9.047	23,0	39.574	9.368	23,7	+0,6
10.	169.578	35.131	20,7	171.517	37.008	21,6	+1,1
11.	82.906	13.191	15,9	85.908	14.842	17,3	+3,6
12.	85.099	17.630	20,7	86.030	18.570	21,6	+1,1
13.	51.120	5.451	10,7	51.042	5.656	11,1	-0,2
14.	83.201	12.944	15,6	83.792	13.497	16,1	+0,7
15.	70.490	22.384	31,8	70.723	22.909	32,4	+0,3
16.	93.722	24.186	25,8	94.170	24.889	26,4	+0,5
17.	52.563	13.257	25,2	52.686	13.532	25,7	+0,2
18.	47.391	9.646	20,4	47.642	10.004	21,0	+0,5
19.	67.773	10.159	15,0	68.157	10.733	15,7	+0,6
20.	82.121	21.528	26,2	82.284	21.913	26,6	+0,2
21.	137.186	15.024	11,0	138.619	16.252	11,7	+1,0
22.	148.980	14.408	9,7	151.004	15.448	10,2	+1,4
23.	89.986	8.203	9,1	90.999	8.756	9,6	+1,1

Quelle: ST.AT - Bevölkerungsregister.

Tabelle 5.2.5

**Bevölkerungsfortschreibung** nach Geschlecht  
Wohnbevölkerung am Jahresende

	insgesamt	2006		insgesamt	2007	
		Frauen	Männer		Frauen	Männer
<b>Wien</b>	1.664.146	869.311	794.835	1.677.867	876.091	801.776
1.	17.221	9.003	8.218	17.184	8.962	8.222
2.	95.238	48.348	46.890	95.819	48.522	47.297
3.	84.360	44.269	40.091	83.925	44.118	39.807
4.	30.237	16.158	14.079	30.392	16.195	14.197
5.	52.296	26.850	25.446	52.596	27.092	25.504
6.	29.523	15.370	14.153	29.590	15.404	14.186
7.	29.930	15.704	14.226	30.120	15.910	14.210
8.	23.892	12.333	11.559	24.094	12.450	11.644
9.	39.333	20.613	18.720	39.574	20.826	18.748
10.	169.578	87.611	81.967	171.517	88.647	82.870
11.	82.906	42.595	40.311	85.908	44.082	41.826
12.	85.099	44.424	40.675	86.030	44.854	41.176
13.	51.120	28.292	22.828	51.042	28.205	22.837
14.	83.201	44.207	38.994	83.792	44.394	39.398
15.	70.490	35.791	34.699	70.723	35.821	34.902
16.	93.722	48.480	45.242	94.170	48.636	45.534
17.	52.563	27.197	25.366	52.686	27.276	25.410
18.	47.391	25.469	21.922	47.642	25.595	22.047
19.	67.773	37.142	30.631	68.157	37.320	30.837
20.	82.121	41.946	40.175	82.284	42.047	40.237
21.	137.186	71.718	65.468	138.619	72.446	66.173
22.	148.980	77.790	71.190	151.004	78.826	72.178
23.	89.986	48.001	41.985	90.999	48.463	42.536

Quelle: ST.AT - Bevölkerungsregister.

Tabelle 5.2.6

**Bevölkerungsstruktur** nach Altersgruppen 2007  
Wohnbevölkerung am Jahresende

	insgesamt	Altersgruppen					
		0	5	10	15	20	25
		bis unter					
		5	10	15	20	25	30
<b>Wien</b>	1.677.867	82.531	77.551	80.285	86.958	113.039	127.906
Frauen	876.091	40.195	37.985	39.064	42.908	57.789	64.822
Männer	801.776	42.336	39.566	41.221	44.050	55.250	63.084
1.	17.184	544	500	519	637	989	1.095
2.	95.819	4.886	4.487	4.257	5.001	7.102	7.955
3.	83.925	3.632	3.304	3.416	3.861	5.702	6.851
4.	30.392	1.301	1.057	1.152	1.362	2.079	2.595
5.	52.596	2.490	2.109	2.161	2.440	4.141	5.259
6.	29.590	1.110	964	1.033	1.251	2.111	2.916
7.	30.120	1.294	1.039	1.009	1.248	2.362	3.060
8.	24.094	936	784	785	1.028	2.252	2.600
9.	39.574	1.619	1.295	1.363	1.696	3.634	4.157
10.	171.517	9.128	8.259	8.698	9.403	11.534	12.886
11.	85.908	4.917	4.646	4.797	4.782	5.804	6.392
12.	86.030	4.559	4.199	4.216	4.566	5.885	6.719
13.	51.042	2.183	2.242	2.216	2.283	2.659	2.820
14.	83.792	3.956	3.626	3.718	4.322	5.115	5.786
15.	70.723	3.631	3.222	3.324	3.584	5.691	6.580
16.	94.170	4.832	4.283	4.441	4.882	6.781	7.902
17.	52.686	2.689	2.293	2.405	2.654	3.946	4.447
18.	47.642	2.339	2.109	2.000	2.161	3.227	3.821
19.	68.157	2.911	2.906	2.949	3.163	4.120	4.517
20.	82.284	4.501	3.890	3.757	4.135	6.368	6.980
21.	138.619	6.598	7.051	7.844	8.298	8.477	8.553
22.	151.004	8.158	8.851	9.479	9.045	8.201	8.616
23.	90.999	4.317	4.435	4.746	5.156	4.859	5.399

Quelle: ST.AT - Bevölkerungsregister.

Altersgruppen							
30	35	45	55	60	65	75	85 und älter
bis unter							
35	45	55	60	65	75	85	
125.449	281.973	232.387	97.549	96.501	145.720	93.918	36.100
63.331	140.481	117.925	51.027	51.560	80.584	61.024	27.396
62.118	141.492	114.462	46.522	44.941	65.136	32.894	8.704
1.162	2.639	2.656	1.281	1.365	1.900	1.302	595
7.694	16.279	13.077	5.300	4.969	7.407	5.342	2.063
6.814	14.424	12.142	4.964	4.624	7.274	4.966	1.951
2.579	5.053	4.278	1.833	1.685	2.515	1.964	939
5.002	8.963	7.161	3.004	2.633	3.576	2.603	1.054
2.723	5.375	4.448	1.762	1.674	2.146	1.393	684
2.918	5.567	4.408	1.657	1.506	2.102	1.288	662
2.281	3.934	3.346	1.355	1.323	1.780	1.139	551
3.584	6.407	5.369	2.229	2.118	3.042	2.058	1.003
12.212	27.695	23.251	10.029	9.742	15.446	10.021	3.213
6.725	14.893	11.237	4.939	4.754	7.059	3.836	1.127
6.311	13.973	11.882	5.058	4.646	6.990	5.050	1.976
2.971	7.742	6.692	2.986	3.584	5.810	4.553	2.301
5.723	13.774	12.073	5.047	5.384	7.833	5.184	2.251
6.085	11.742	9.813	4.159	3.519	4.984	3.044	1.345
7.308	15.434	13.266	5.602	4.974	7.459	5.123	1.883
4.211	8.590	7.361	3.104	2.920	4.226	2.747	1.093
3.735	7.956	6.266	2.612	2.704	4.216	3.087	1.409
4.519	10.351	8.791	3.739	4.441	7.371	5.663	2.716
6.720	13.703	10.911	4.469	4.295	6.952	4.210	1.393
8.448	23.976	19.502	8.036	8.674	13.490	7.500	2.172
10.107	28.479	21.521	8.692	8.774	12.735	6.466	1.880
5.617	15.024	12.936	5.692	6.193	9.407	5.379	1.839

Tabelle 5.2.7

**Anteile der Altersgruppen der Wohnbevölkerung 2007**

Wohnbevölkerung am Jahresende, in %

	Altersgruppen					
	0	15	30	45	60	75 und älter
	bis unter					
15	30	45	60	75		
<b>Wien</b>	14,3	19,5	24,3	19,7	14,4	7,7
Frauen	13,4	18,9	23,3	19,3	15,1	10,1
Männer	15,4	20,3	25,4	20,1	13,7	5,2
1.	9,1	15,8	22,1	22,9	19,0	11,0
2.	14,2	20,9	25,0	19,2	12,9	7,7
3.	12,3	19,6	25,3	20,4	14,2	8,2
4.	11,5	19,9	25,1	20,1	13,8	9,6
5.	12,9	22,5	26,6	19,3	11,8	7,0
6.	10,5	21,2	27,4	21,0	12,9	7,0
7.	11,1	22,1	28,2	20,1	12,0	6,5
8.	10,4	24,4	25,8	19,5	12,9	7,0
9.	10,8	24,0	25,2	19,2	13,0	7,7
10.	15,2	19,7	23,3	19,4	14,7	7,7
11.	16,7	19,8	25,2	18,8	13,8	5,8
12.	15,1	20,0	23,6	19,7	13,5	8,2
13.	13,0	15,2	21,0	19,0	18,4	13,4
14.	13,5	18,2	23,3	20,4	15,8	8,9
15.	14,4	22,4	25,2	19,8	12,0	6,2
16.	14,4	20,8	24,1	20,0	13,2	7,4
17.	14,0	21,0	24,3	19,9	13,6	7,3
18.	13,5	19,3	24,5	18,6	14,5	9,4
19.	12,9	17,3	21,8	18,4	17,3	12,3
20.	14,8	21,2	24,8	18,7	13,7	6,8
21.	15,5	18,3	23,4	19,9	16,0	7,0
22.	17,5	17,1	25,6	20,0	14,2	5,5
23.	14,8	16,9	22,7	20,5	17,1	7,9

Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Quelle: ST.AT - Bevölkerungsregister.

Tabelle 5.2.8

**Anteile der Altersgruppen der Wohnbevölkerung mit nicht österreichischer Staatsangehörigkeit 2007**

Wohnbevölkerung am Jahresende, in %

	Altersgruppen					
	0	15	30	45	60	75 und älter
	bis unter					
	15	30	45	60	75	
<b>Wien</b>	14,2	27,9	31,4	18,2	6,8	1,5
Frauen	14,2	29,3	30,9	16,8	6,9	1,8
Männer	14,2	26,5	31,9	19,5	6,7	1,2
1.	8,2	23,2	29,4	23,8	11,6	3,7
2.	13,9	29,5	30,4	18,0	6,6	1,6
3.	12,0	26,1	33,3	19,3	7,4	1,9
4.	11,8	27,2	33,1	18,3	7,4	2,1
5.	12,6	28,8	33,0	18,1	6,4	1,2
6.	9,5	28,5	33,8	19,0	7,3	1,9
7.	9,7	32,1	32,4	17,8	6,6	1,4
8.	7,6	39,8	31,0	15,1	4,9	1,5
9.	11,8	33,0	31,3	16,4	6,1	1,4
10.	16,3	27,7	30,9	17,8	6,1	1,2
11.	16,9	28,2	32,6	15,8	5,5	1,1
12.	15,1	27,5	31,7	17,7	6,7	1,2
13.	15,1	22,8	33,4	17,8	8,6	2,3
14.	14,0	26,3	31,9	19,0	7,3	1,6
15.	14,5	28,0	30,4	19,2	6,7	1,2
16.	14,5	27,6	30,0	19,6	7,0	1,2
17.	14,5	27,8	30,3	19,6	6,4	1,4
18.	14,6	26,0	31,5	18,9	7,1	1,9
19.	13,5	27,8	30,2	17,4	8,1	2,9
20.	15,6	29,2	30,2	17,4	6,5	1,1
21.	16,1	26,8	31,6	17,4	6,8	1,3
22.	14,6	24,5	33,2	18,2	7,7	1,8
23.	14,8	24,5	32,2	19,3	7,4	1,9

Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Quelle: ST.AT - Bevölkerungsregister.

Tabelle 5.2.9

## Ausländerinnen und Ausländer nach Staatsangehörigkeit

	2001	2006	2007		2006/07	
	insgesamt		Frauen	Männer	insg. in %	
<b>Ausländer/-innen insgesamt</b>	254.693	317.991	332.200	160.764	171.436	+4,5
<b>Europa</b>	214.203	262.294	272.653	132.789	139.864	+3,9
EU-Mitgliedsstaaten	26.243 <sup>k</sup>	82.097	104.600	53.285	51.315	+27,4 <sup>3</sup>
EU-14 <sup>1</sup>	26.243	41.091	44.972	21.623	23.349	+9,4
Deutschland	13.398	22.766	25.404	12.436	12.968	+11,6
Frankreich	2.199	3.384	3.669	1.946	1.723	+8,4
Griechenland	970	1.215	1.294	479	815	+6,5
Großbritannien	2.288	3.134	3.281	1.414	1.867	+4,7
Italien	3.122	4.159	4.461	1.922	2.539	+7,3
Niederlande	853	1.219	1.376	593	783	+12,9
Schweden	860	1.148	1.211	635	576	+5,5
Spanien	769	1.380	1.529	809	720	+10,8
Übrige EU-14-Länder	1.784	2.686	2.747	1.389	1.358	+2,3
EU-10 (Beitrittsländer 2004)	23.873	41.006	44.099	22.950	21.149	+7,5
Polen	13.646	24.111	25.618	12.146	13.472	+6,3
Slowakische Republik	3.300	7.096	7.697	4.898	2.799	+8,5
Tschechische Republik	1.839	2.527	2.645	1.672	973	+4,7
Ungarn	4.149	5.702	6.422	3.325	3.097	+12,6
Übrige EU-10-Länder	939	1.570	1.717	909	808	+9,4
EU-2 (Beitrittsländer 2007)	6.226	12.541	15.529	8.712	6.817	+23,8
Bulgarien	2.417	4.509	5.333	2.936	2.397	+18,3
Rumänien	3.809	8.032	10.196	5.776	4.420	+26,9
Andere europäische Staaten	164.087	180.197	168.053	79.504	88.549	-6,7
dar. Bosnien und Herzegowina	20.053	17.742	17.618	7.651	9.967	-0,7
Kroatien	16.278	16.606	16.531	7.451	9.080	-0,5
Mazedonien, ehem. jugosl. Republik	6.099	7.363	7.520	3.363	4.157	+2,1
Russische Föderation	2.096	5.155	5.768	3.265	2.503	+11,9
Schweiz	1.280	1.538	1.615	829	786	+5,0
Serbien und Montenegro (BR Jugoslawien) <sup>2</sup>	71.662	75.895	74.388	34.967	39.421	-2,0
Türkei	38.617	39.153	40.137	19.240	20.897	+2,5
Ukraine	886	2.258	2.432	1.592	840	+7,7
<b>Afrika</b>	8.168	12.318	11.764	4.670	7.094	-4,5
dar. Ägypten	3.067	3.215	3.357	1.696	1.661	+4,4
Nigeria	103	3.455	3.437	1.099	2.338	-0,5
<b>Asien</b>	22.991	31.697	33.533	16.278	17.255	+5,8
dar. Afghanistan	757	1.172	1.317	476	841	+12,4
Bangla Desh	1.008	1.213	1.239	413	826	+2,1
Indien	3.778	4.620	4.678	1.570	3.108	+1,3
Iran	4.055	4.249	4.624	2.214	2.410	+8,8
Israel	1.191	1.309	1.358	619	739	+3,7
Japan	1.169	1.523	1.593	1.101	492	+4,6
Pakistan	978	1.305	1.400	469	931	+7,3
Philippinen	2.157	3.020	3.166	1.671	1.495	+4,8
Republik Korea	728	1.145	1.297	797	500	+13,3
Thailand	700	1.035	1.073	874	199	+3,7
Volksrepublik China	3.025	5.640	5.837	3.181	2.656	+3,5
<b>Amerika</b>	5.124	6.307	7.659	4.135	3.524	+21,4
dar. USA	2.704	3.515	3.772	1.920	1.852	+7,3
<b>Ozeanien</b>	394	522	557	282	275	+6,7
<b>Staatenlos</b>	845	1.119	1.743	683	1.060	+55,8
<b>Unbekannt, ungeklärt</b>	2.968	3.734	4.291	1.927	2.364	+14,9

1 EU-Mitgliedsstand vom 1. 1. 1995.

2 Einschließlich der Nachfolgestaaten Serbien und Montenegro.

3 Veränderter Mitgliedsstand.

Quelle: ST.AT - Bevölkerungsregister, bearbeitet von der MA 5.

Tabelle 5.2.10

**Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Herkunftsländern**

Herkunftsland	2006		2007			2006/07 insg. in %
	insgesamt		primärer <sup>1</sup>	sekundärer <sup>2</sup>	tertiärer <sup>3</sup>	
			Migrationshintergrund			
<b>Ausland insgesamt</b>	522.901	538.256	293.448	206.056	38.752	+2,9
<b>Europa</b>	423.552	434.787	237.879	162.134	34.774	+2,7
EU-Mitgliedsstaaten	144.939	175.271	96.090	70.671	8.510	+20,9 <sup>4</sup>
EU-14 <sup>4</sup>	61.909	65.627	40.586	20.655	4.386	+6,0
Deutschland	37.901	40.349	22.998	14.945	2.406	+6,5
Frankreich	4.264	4.553	3.306	884	363	+6,8
Griechenland	1.947	2.023	1.196	729	98	+3,9
Großbritannien	4.011	4.169	2.917	888	364	+3,9
Italien	5.563	5.834	3.959	1.373	502	+4,9
Niederlande	1.650	1.811	1.220	435	156	+9,8
Schweden	1.470	1.538	1.067	327	144	+4,6
Spanien	1.717	1.883	1.426	354	103	+9,7
Übrige EU-14-Länder	3.386	3.467	2.497	720	250	+2,4
EU-10 (Beitrittsländer 2004)	83.030	85.108	40.937	41.009	3.162	+2,5
Polen	37.325	38.708	23.454	13.090	2.164	+3,7
Slowakische Republik	9.146	9.808	7.265	2.111	432	+7,2
Tschechische Republik	21.182	20.519	2.507	17.874	138	-3,1
Ungarn	12.981	13.521	6.151	7.099	271	+4,2
Übrige EU-10-Länder	2.396	2.552	1.560	835	157	+6,5
EU-2 (Beitrittsländer 2007)	21.519	24.536	14.567	9.007	962	+14,0
Bulgarien	6.641	7.502	5.058	2.169	275	+13,0
Rumänien	14.878	17.034	9.509	6.838	687	+14,5
Anderereuropäische Staaten	257.094	259.516	141.789	91.463	26.264	+0,9
dar. Bosnien und Herzegowina	30.564	31.107	15.461	13.489	2.157	+1,8
Kroatien	19.821	19.890	13.605	3.359	2.926	+0,3
Mazedonien, ehem. jugosl. Republik	9.479	9.747	6.457	2.227	1.063	+2,8
Russische Föderation	7.820	8.450	5.291	2.682	477	+8,1
Schweiz	2.932	3.034	1.376	1.419	239	+3,5
Serbien und Montenegro <sup>5</sup>	111.557	110.815	61.557	36.427	12.831	-0,7
Türkei	69.254	70.529	33.797	30.392	6.340	+1,8
Ukraine	2.981	3.156	2.321	724	111	+5,9
<b>Afrika</b>	23.280	22.137	11.013	10.373	751	-4,9
dar. Ägypten	8.462	8.646	3.153	5.289	204	+2,2
Nigeria	4.574	4.556	3.244	1.119	193	-0,4
<b>Asien</b>	59.601	61.512	31.780	27.979	1.753	+3,2
dar. Afghanistan	2.074	2.252	1.249	935	68	+8,6
Bangla Desh	2.093	2.079	1.189	840	50	-0,7
Indien	8.272	8.355	4.434	3.677	244	+1,0
Iran	8.983	9.373	4.508	4.749	116	+4,3
Israel	2.414	2.447	1.200	1.089	158	+1,4
Japan	1.707	1.785	1.530	192	63	+4,6
Pakistan	2.173	2.301	1.304	901	96	+5,9
Philippinen	8.349	8.510	2.947	5.344	219	+1,9
Republik Korea	1.424	1.587	1.227	290	70	+11,4
Thailand	1.405	1.452	1.036	379	37	+3,3
Volksrepublik China	8.722	8.933	5.554	3.096	283	+2,4
<b>Amerika</b>	10.182	12.322	7.152	4.663	507	+21,0
dar. USA	4.689	4.992	3.468	1.220	304	+6,5
<b>Ozeanien</b>	903	941	515	384	42	+4,2
<b>Staatenlos</b>	1.119	1.743	1.537	-	206	+55,8
<b>Unbekannt, ungeklärt</b>	4.264	4.814	3.572	523	719	+12,9

1 Außerhalb Österreichs geboren und keine österreichische Staatsbürgerschaft.

2 Geburtsland Österreich, aber keine österreichische Staatsbürgerschaft.

3 Österreichische Staatsbürgerschaft, aber nicht in Österreich geboren.

4 EU-Mitgliedsstand vom 1. 1. 1995.

5 Einschließlich der Nachfolgestaaten Serbien und Montenegro.

6 Veränderter Mitgliedsstand.

Quelle: ST.AT - Bevölkerungsregister, bearbeitet von der MA 5.

Tabelle 5.2.11

**Wohnbevölkerung** nach Staatsangehörigkeit

Jahresende

	Insgesamt	Österreich	Serbien u. Monte- negro <sup>1</sup>	Kroatien	Bosnien u. Herze- gowina	Maze- donien	Türkei	Deutsch- land
2001	1.562.737	1.308.044	71.662	16.278	20.053	6.099	38.617	13.398
2006	1.664.146	1.346.155	75.895	16.606	17.742	7.363	39.153	22.766
<b>2007</b>	<b>1.677.867</b>	<b>1.345.667</b>	<b>74.388</b>	<b>16.531</b>	<b>17.618</b>	<b>7.520</b>	<b>40.137</b>	<b>25.404</b>
Frauen	876.091	715.327	34.967	7.451	7.651	3.363	19.240	12.436
Männer	801.776	630.340	39.421	9.080	9.967	4.157	20.897	12.968
2006/07 in %	+0,8	-0,0	-2,0	-0,5	-0,7	+2,1	+2,5	+11,6
1.	17.184	13.750	313	141	50	19	74	518
2.	95.819	68.674	6.351	1.051	1.115	546	2.746	1.761
3.	83.925	65.275	3.804	817	851	298	1.652	2.015
4.	30.392	23.617	1.004	230	210	70	328	970
5.	52.596	38.371	3.413	666	795	238	1.669	1.177
6.	29.590	23.354	929	225	233	97	399	899
7.	30.120	23.267	1.307	275	288	119	451	1.069
8.	24.094	18.589	776	162	174	63	231	844
9.	39.574	30.206	1.556	364	430	153	558	1.235
10.	171.517	134.509	9.545	2.058	2.700	1.237	6.999	1.252
11.	85.908	71.066	3.166	777	946	383	2.157	676
12.	86.030	67.460	4.656	1.088	1.325	430	2.720	959
13.	51.042	45.386	706	143	130	65	231	1.186
14.	83.792	70.295	3.519	838	881	221	1.441	1.124
15.	70.723	47.814	6.408	1.523	1.504	585	3.285	959
16.	94.170	69.281	7.116	1.674	1.609	792	4.067	1.145
17.	52.686	39.154	3.950	816	768	253	1.459	856
18.	47.642	37.638	1.983	448	374	177	711	1.259
19.	68.157	57.424	1.289	258	264	67	811	1.437
20.	82.284	60.371	5.501	1.059	1.209	541	4.223	817
21.	138.619	122.367	3.204	748	745	551	1.832	1.019
22.	151.004	135.556	2.294	614	509	404	1.323	1.162
23.	90.999	82.243	1.598	556	508	211	770	1.065

1 Einschließlich der Nachfolgestaaten Serbien und Montenegro.

2 Mitgliedsstand 1. 1. 2007.

Quelle: ST.AT - Bevölkerungsregister.



Polen	Tschechische Republik	Slowakische Republik	Ungarn	Rumänien	Bulgarien	Übrige EU-Staaten <sup>2</sup>	Sonstige Staaten
13.646	1.839	3.300	4.149	3.809	2.417	13.784	45.642
24.111	2.527	7.096	5.702	8.032	4.509	19.895	66.594
25.618	2.645	7.697	6.422	10.196	5.333	21.285	71.406
12.146	1.672	4.898	3.325	5.776	2.936	10.096	34.807
13.472	973	2.799	3.097	4.420	2.397	11.189	36.599
+6,3	+4,7	+8,5	+12,6	+26,9	+18,3	+7,0	+7,2
106	26	59	79	65	69	729	1.186
1.799	184	584	399	800	374	1.840	7.595
1.437	185	512	419	511	298	1.718	4.133
347	55	144	135	181	285	1.051	1.765
1.091	94	282	230	346	338	863	3.023
449	47	124	161	141	142	760	1.630
413	42	148	139	190	152	795	1.465
288	45	103	135	213	107	889	1.475
566	65	179	182	189	156	1.284	2.451
2.744	239	829	622	1.238	562	927	6.056
1.172	153	391	508	640	125	509	3.239
1.471	124	451	305	545	373	733	3.390
390	89	186	186	118	65	669	1.492
1.180	131	316	244	433	196	706	2.267
2.079	114	484	407	803	384	690	3.684
2.232	123	531	286	753	386	789	3.386
1.221	87	330	182	371	183	712	2.344
735	73	205	223	372	143	1.089	2.212
586	76	244	262	210	195	1.526	3.508
1.573	129	407	337	676	298	708	4.43
1.528	223	453	380	542	186	681	4.16
1.498	219	443	363	556	194	1.042	4.827
713	122	292	238	303	122	575	1.683

Tabelle 5.2.12

**Bevölkerung mit Migrationshintergrund** nach Geschlecht, Alter und Bezirken 2007

	Insgesamt	Primärer <sup>1</sup>	Sekundärer <sup>2</sup> Migrationshintergrund	Tertiärer <sup>3</sup>	Bevölkerungs- anteil mit Migrations- hintergrund
<b>Wien</b>	538.256	293.448	38.752	206.056	32,1
<b>Geschlecht</b>					
Frauen	276.088	142.457	18.307	115.324	31,5
Männer	262.168	150.991	20.445	90.732	32,7
<b>Altersgruppen</b>					
bis unter 5	18.623	3.487	13.782	1.354	22,6
5 bis unter 10	17.917	7.992	7.158	2.767	23,1
10 bis unter 15	18.636	8.643	6.079	3.914	23,2
15 bis unter 20	23.838	12.291	3.256	8.291	27,4
20 bis unter 25	43.990	30.823	1.753	11.414	38,9
25 bis unter 30	55.505	42.134	2.287	11.084	43,4
30 bis unter 35	56.432	39.537	2.348	14.547	45,0
35 bis unter 40	56.032	33.685	862	21.485	40,5
40 bis unter 45	51.273	27.683	252	23.338	35,7
45 bis unter 50	43.271	22.169	161	20.941	34,0
50 bis unter 55	40.131	20.217	138	19.776	38,1
55 bis unter 60	34.291	17.706	110	16.475	35,2
60 bis unter 65	25.370	10.777	123	14.470	26,3
65 bis unter 70	19.030	7.069	98	11.863	19,9
70 bis unter 75	11.784	4.542	46	7.196	23,6
75 bis unter 80	8.566	2.706	92	5.768	17,2
80 bis unter 85	7.080	1.276	107	5.697	16,0
85 bis unter 90	4.725	521	65	4.139	18,8
90 bis unter 95	1.292	126	19	1.147	16,0
95 und älter	470	64	16	390	16,1
<b>Bezirke</b>					
1.	5.733	3.171	263	2.299	33,4
2.	40.135	24.173	2.972	12.990	41,9
3.	29.007	16.777	1.873	10.357	34,6
4.	10.571	6.148	627	3.796	34,8
5.	21.748	12.664	1.561	7.523	41,3
6.	10.072	5.709	527	3.836	34,0
7.	10.256	6.198	655	3.403	34,1
8.	8.014	5.088	417	2.509	33,3
9.	13.706	8.496	872	4.338	34,6
10.	59.873	32.077	4.931	22.865	34,9
11.	25.862	12.876	1.966	11.020	30,1
12.	30.370	16.172	2.398	11.800	35,3
13.	10.655	5.041	615	4.999	20,9
14.	22.507	11.804	1.693	9.010	26,9
15.	33.015	20.121	2.788	10.106	46,7
16.	37.203	21.901	2.988	12.314	39,5
17.	19.743	11.857	1.675	6.211	37,5
18.	14.944	8.925	1.079	4.940	31,4
19.	18.619	9.722	1.011	7.886	27,3
20.	33.932	19.184	2.729	12.019	41,2
21.	31.441	14.116	2.136	15.189	22,7
22.	33.132	13.632	1.816	17.684	21,9
23.	17.718	7.596	1.160	8.962	19,5

1 Außerhalb Österreichs geboren und keine österreichische Staatsbürgerschaft.

2 Geburtsland Österreich, aber keine österreichische Staatsbürgerschaft.

3 Österreichische Staatsbürgerschaft, aber nicht in Österreich geboren.

Quelle: ST.AT - Bevölkerungsregister, bearbeitet von der MA 5.

Tabelle 5.2.13

**Wohnungsbelag**

Hauptwohnsitzbevölkerung

	Bewohnte Wohnungen <sup>1</sup>								Einwohner/ -innen mit Haupt- wohnsitz <sup>2</sup>	Durch- schnittl. Haus- halts- größe
	insgesamt	davon mit ... Personen								
		1	2	3	4	5	6 und mehr Haus- halte	Perso- nen		
2005	817.136	364.547	239.782	106.198	66.578	24.527	15.504	112.240	1.663.892	2,04
2006	823.646	369.269	240.717	106.502	67.156	24.651	15.351	111.088	1.673.176	2,03
<b>2007</b>	<b>831.239</b>	<b>373.512</b>	<b>243.505</b>	<b>106.543</b>	<b>67.449</b>	<b>24.850</b>	<b>15.380</b>	<b>111.936</b>	<b>1.686.133</b>	<b>2,03</b>
2006/07 in %	+0,9	+1,1	+1,2	+0,0	+0,4	+0,8	+0,2	+0,8	+0,8	-0,1
1.	9.259	4.734	2.466	1.079	592	232	156	1.112	17.543	1,89
2.	46.139	20.734	13.330	5.843	3.550	1.570	1.112	8.032	95.005	2,06
3.	43.700	21.018	12.550	5.218	3.121	1.169	624	4.669	84.770	1,94
4.	16.267	8.076	4.566	1.942	1.099	374	210	1.390	30.690	1,89
5.	27.684	13.794	7.642	3.125	1.877	797	449	3.112	53.058	1,92
6.	15.732	7.962	4.467	1.754	984	361	204	1.517	29.416	1,87
7.	16.388	8.406	4.506	1.905	1.071	328	172	1.318	30.375	1,85
8.	12.670	6.513	3.500	1.435	781	307	134	1.630	24.107	1,90
9.	21.541	11.279	5.890	2.335	1.339	447	251	2.337	39.992	1,86
10.	84.246	37.055	25.084	10.895	6.905	2.710	1.597	11.140	172.218	2,04
11.	40.453	16.405	12.489	5.634	3.665	1.376	884	6.312	86.137	2,13
12.	42.996	19.871	12.349	5.217	3.321	1.321	917	6.362	86.471	2,01
13.	25.549	11.783	7.487	3.134	2.073	672	400	3.671	51.482	2,02
14.	42.281	19.314	12.592	5.228	3.429	1.106	612	4.830	84.258	1,99
15.	35.421	16.827	9.576	4.308	2.729	1.176	805	5.623	71.322	2,01
16.	47.595	22.470	13.428	5.628	3.709	1.426	934	6.555	94.731	1,99
17.	26.196	12.046	7.338	3.346	2.150	793	523	3.889	53.214	2,03
18.	24.739	12.174	6.672	3.002	1.875	637	379	2.786	47.995	1,94
19.	34.996	16.844	9.979	4.039	2.600	907	627	5.016	68.870	1,97
20.	41.028	19.096	11.551	4.932	3.177	1.346	926	6.224	82.656	2,01
21.	66.201	26.815	20.891	9.339	5.799	2.096	1.261	8.705	138.995	2,10
22.	67.268	23.651	21.252	10.988	7.507	2.439	1.431	10.093	151.435	2,25
23.	42.890	16.645	13.900	6.217	4.096	1.260	772	5.613	91.393	2,13

1 Ermittelt durch Adressauswertung, Unschärfen bestehen durch unvollständige oder falsche Adresseingaben sowie bei Gemeinschaftsunterkünften (z. B. Seniorenwohnheimen).

2 Der Einwohnerstand des Lokalen Melderegisters weicht aus systematischen Gründen von dem des Bevölkerungsregisters der ST.AT geringfügig ab.

Quelle: MA 62/MA 14 - Lokales Melderegister, bearbeitet von der MA 5.

### 5.3 Bevölkerungsprognosen

Statistik Austria erstellt regelmäßig Bevölkerungsprognosen für Österreich und die neun Bundesländer. Etwa alle zwei bis drei Jahre wird eine neue „Prognosegeneration“ entwickelt. Die Prognoseannahmen über Fertilität, Mortalität und Migration werden in Expert(inn)enrunden diskutiert und festgelegt, wobei zu der als am wahrscheinlichsten angesehenen mittleren Annahme noch hohe und niedrige Annahmen zur Abdeckung einer als möglich erscheinenden Bandbreite der Entwicklungen spezifiziert werden. Durch die Kombination bestimmter Annahmevarianten entstehen neben dem Hauptszenario, das die drei mittleren Annahmen verbindet, verschiedene Alternativszenarien, die den Rahmen der denkbaren Bevölkerungsentwicklung abstecken (z. B. höchste und niedrigste Einwohnerzahlen, älteste und jüngste Alterszusammensetzung). Bis zur Erstellung einer neuen Prognosegeneration wird die Prognose jährlich mit den realisierten Ergebnissen der Bevölkerungsbewegung des abgelaufenen Jahres und der Anpassung der Schnittstelle von Realisierung und Prognose neu durchgerechnet.

Die aktuelle Prognosegeneration wurde im Jahr 2007 entwickelt, wobei die Annahmen der Lebenserwartung und – in langfristiger Sicht – der internationalen Zuwanderung nach oben revidiert wurden. Für Wien wurden folgende Annahmen getroffen:

#### Langfristige Annahmen der Bevölkerungsvorausschätzung 2007 -2050

Variante	Gesamtfer- tilitätsrate <sup>1</sup> ab 2030	Lebenserwartung bei Geburt				Zuwanderung Ausland ab 2035
		Frauen		Männer		
		2030	2050	2030	2050	
Mittel	1,5	86,6	89,5	82,0	85,6	40.250
Hoch	1,9	88,3	92,0	83,9	88,5	49.000
Nieder	1,1	84,6	86,6	79,6	82,0	36.180

1 Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau.

Quelle: ST.AT.

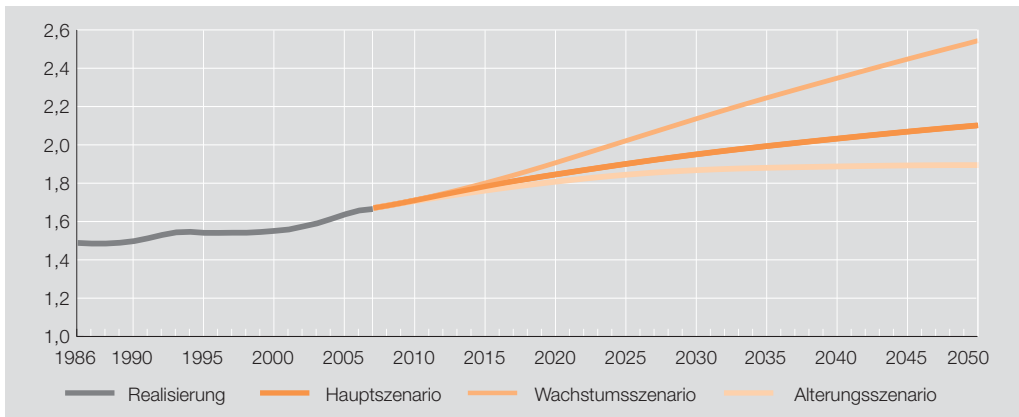
Da auch zwischen 2020 und 2035 die Annahmen der internationalen Zuwanderung in der Hauptvariante zwischen 40.200 und 40.500 Personen liegen, entsprechen diese Werte für Wien weitgehend den bisherigen Annahmen.

Im Hauptszenario steigt die Bevölkerungszahl Wiens stetig an und überschreitet im Jahr 2036 die 2-Millionen-Grenze. Andere, weniger wahrscheinliche Szenarien kommen bis 2050 zu Einwohnerzahlen zwischen etwa 1,9 und 2,5 Mio. Ein Bevölkerungsrückgang wird nur für den theoretischen Fall einer „Nullwanderung“ prognostiziert.

Abbildung 5.3.1

#### Szenarien der Bevölkerungsprognose 2007 -2050

Einwohner/-innen in Mio.



Hauptszenario: mittlere Fertilität, Lebenserwartung und Zuwanderung.

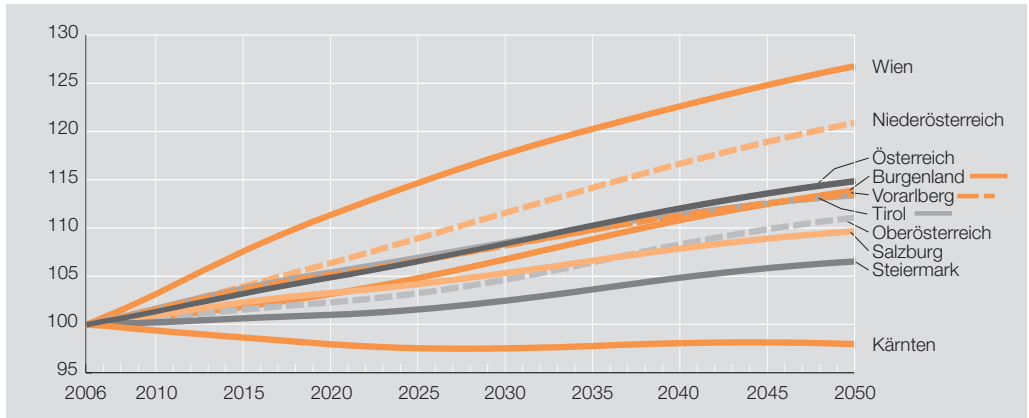
Wachstumsszenario: hohe Fertilität, Lebenserwartung und Zuwanderung.

Alterungsszenario: hohe Lebenserwartung, niedrige Fertilität und Zuwanderung.

Quelle: ST.AT.

Durch die modifizierten Annahmen liegt die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung (Hauptszenario) in allen Bundesländern über der vorherigen Prognose. Wien bleibt vor Niederösterreich das Bundesland mit der dynamischsten Entwicklung, aber nunmehr zeigt langfristig auch das Burgenland ein stärkeres Bevölkerungswachstum als die westlichen Bundesländer.

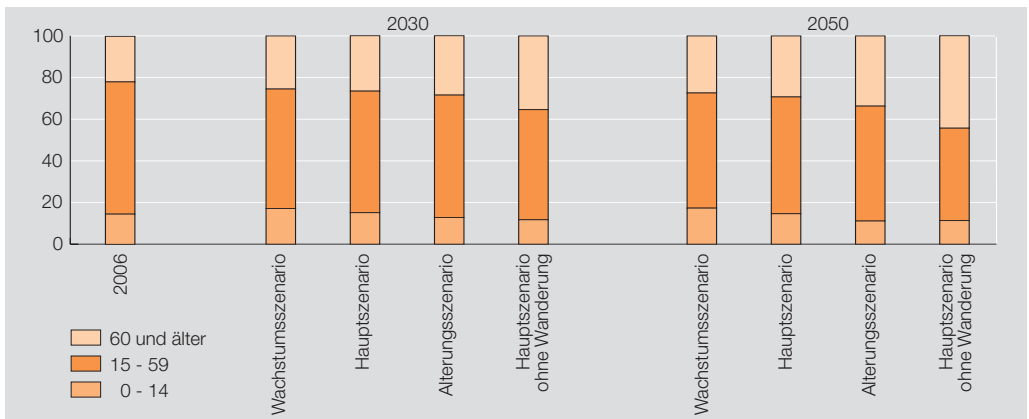
Abbildung 5.3.2  
**Bevölkerungsentwicklung der Bundesländer 2006-2050**  
 Hauptszenario, Basis 2006 = 100



Quelle: ST.AT.

Die demographische Alterung wird sich in Wien langsamer vollziehen als in den anderen Bundesländern. Zwar wird Wien vom Bundesland mit der ehemals ältesten Altersstruktur gemäß Hauptszenario bereits zwischen 2015 und 2020 zum „jüngsten“ Bundesland (d. h. der Anteil der Seniorinnen und Senioren wird unter dem aller anderen Bundesländer liegen, der Anteil der Kinder – einige Zeit gemeinsam mit Vorarlberg – der höchste sein), aber der Anteil der über 60-jährigen Bevölkerung wird dennoch zunehmen, und zwar nach allen Prognoseszenarien.

Abbildung 5.3.3  
**Prognostizierte Altersverteilung für Wien**  
 in %



Quelle: ST.AT.

Basierend auf der Wien-Prognose (Hauptszenario) von Statistik Austria 2005 wurde eine kleinräumige Bevölkerungsprognose für Wien erstellt (MA 18, 2007), die nach 262 Prognosedistrikten differenziert und die von der Stadtplanung ins Auge gefassten konkreten Entwicklungsprojekte bis 2020/25 berücksichtigt. Für den weiteren Zeitraum bis 2035 handelt es sich um eine modellhafte Fortschreibung aufgrund der demographischen Parameter, die deshalb kleinräumig eine geringere Zuverlässigkeit aufweist. Da die kurz- und mittelfristigen Unterschiede zur Prognosegeneration 2007 gering bleiben, hat diese Prognose weiterhin Gültigkeit.

Tabelle 5.3.1

**Bevölkerungsprognose** nach Altersgruppen  
Jahresdurchschnitt

	2010	2015	2020	2025	2030	2040	2050
<b>Insgesamt</b>	1.710.656	1.783.922	1.846.385	1.901.260	1.951.118	2.032.977	2.101.768
unter 5	85.277	90.815	96.296	99.371	100.980	102.084	104.853
5 bis unter 10	81.919	86.052	90.613	95.338	98.065	99.926	101.525
10 bis unter 15	79.106	83.626	86.954	90.949	95.310	99.042	99.841
15 bis unter 20	89.351	87.349	90.345	92.916	96.557	102.897	104.340
20 bis unter 25	113.657	119.694	114.923	115.499	117.122	123.803	126.654
25 bis unter 30	131.635	135.789	139.349	133.519	133.244	136.784	141.581
30 bis unter 35	125.412	137.456	139.850	142.320	137.089	137.207	142.131
35 bis unter 40	130.820	127.204	136.821	138.489	140.834	135.555	138.133
40 bis unter 45	143.193	131.397	127.292	135.624	137.261	135.292	135.252
45 bis unter 50	136.415	140.735	129.609	125.560	133.314	137.047	132.762
50 bis unter 55	114.227	132.391	136.140	125.874	122.251	131.171	129.903
55 bis unter 60	94.993	109.973	126.577	130.109	120.881	124.601	128.461
60 bis unter 65	95.192	90.829	104.740	120.276	123.903	112.850	121.463
65 bis unter 70	96.898	89.111	85.677	98.840	113.606	110.110	114.497
70 bis unter 75	65.456	86.637	80.625	78.274	90.763	108.837	100.983
75 bis unter 80	45.367	56.248	74.645	70.569	69.398	94.442	93.912
80 bis unter 85	41.102	35.567	45.215	60.184	58.127	68.910	85.710
85 bis unter 90	29.222	26.646	23.728	31.449	41.792	42.568	61.601
90 bis unter 95	8.178	13.429	12.520	11.512	16.255	22.007	28.724
95 und älter	3.236	2.974	4.466	4.588	4.366	7.844	9.442

Quelle: ST.AT - Bevölkerungsvorausschätzung 2007-2050 für Wien (Hauptszenario).

### 5.4 Bevölkerungsbewegung

Die Statistik der Bevölkerungsbewegung des Jahres 2007 weist im Vergleich zu 2006 ähnliche Ergebnisse aus. Die markantesten Veränderungen betreffen die Rückgänge der Eheschließungen (-5,2%, dritter Rückgang in Folge) und der Einbürgerungen (-40%, bedingt durch gesetzliche Änderungen), die sich in der Gesamteinwohnerzahl aber nicht niederschlagen. Der **Geburtenüberschuss** fiel zwar etwas geringer aus, war aber noch immer der zweithöchste der Nachkriegsgeschichte. Bei steigenden Zu- und Wegzügen fiel der **Wanderungsüberschuss** 2007 um ca. 2.500 höher aus als im Jahr davor, sodass unter Berücksichtigung der Statistischen Korrektur die **Bevölkerungszunahme** 2007 mit 13.721 um etwa 1.000 Personen (8%) über dem Jahr 2006 lag.

Die Zahl der **Lebendgeborenen** ging um 1,3% zurück, in Anbetracht der gestiegenen Einwohnerzahl bedeutet dies jedoch einen Rückgang der Gesamtfertilitätsrate auf 1,36, den niedrigsten Stand seit der Einführung des Kindergeldes 2002. Die Zahl der **Sterbefälle** nahm zwar minimal zu, der Anstiegstrend bei der Lebenserwartung hält aber ungebrochen an. Dennoch liegt Wien in der Bundesländerreihung weiterhin bei den Männern an achter und bei den Frauen an letzter Stelle. Der Rekordtiefstwert der **Säuglingssterblichkeit** von 2006 konnte nicht gehalten werden, mit 5,4 Promille der Lebendgeborenen lag sie aber niedriger als in den Jahren 2001-2005.

Während in den 1990er Jahren nur die beiden Stadterweiterungsbezirke Simmering und Donaustadt nennenswerte Geburtenüberschüsse aufwiesen, haben vor allem die Verschiebungen im Altersaufbau dazu geführt, dass 2007 nur in sieben Bezirken mehr Menschen verstarben als geboren wurden. Dabei schlagen sich vor allem in den Bezirken 13, 14, 19 und 23 die Standorte von Geriatriezentren und Wohnhäusern für Seniorinnen und Senioren nieder. Wanderungsdefizite wiesen 2007 nur die Bezirke 3, 6 und 20 auf.

Tabelle 5.4.1

**Bevölkerungsbewegung** - Übersicht  
Jahresergebnisse<sup>1</sup>

	Natürliche Bevölkerungsbewegung					Geburten- bilanz
	Eheschlie- ßungen <sup>2</sup>	Lebend- geborene	Totge- borene	Gestorbene insgesamt	dar. gest. Säuglinge	
1997	9.227	15.505	80	18.452	71	-2.947
Inländer/-innen	7.672	12.027	61	17.933	53	-5.906
Ausländer/-innen	1.555	3.478	19	519	18	+2.959
1998	8.693	15.235	74	18.082	106	-2.847
Inländer/-innen	7.200	11.935	49	17.552	79	-5.617
Ausländer/-innen	1.493	3.300	25	530	27	+2.770
1997/98 in %	-5,8	-1,7	-7,5	-2,0	+49,3	-3,4
1999	9.104	15.157	82	17.983	77	-2.826
Inländer/-innen	7.435	11.931	58	17.445	59	-5.514
Ausländer/-innen	1.669	3.226	24	538	18	+2.688
1998/99 in %	+4,7	-0,5	+10,8	-0,5	-27,4	-0,7
2000	9.007	15.547	70	17.588	80	-2.041
Inländer/-innen	7.363	12.363	56	17.045	61	-4.682
Ausländer/-innen	1.644	3.184	14	543	19	+2.641
1999/2000 in %	-1,1	+2,6	-14,6	-2,2	+3,9	-27,8
2001	8.387	15.167	72	16.943	96	-1.776
Inländer/-innen	6.693	12.025	58	16.360	73	-4.335
Ausländer/-innen	1.694	3.142	14	583	23	+2.559
2000/01 in %	-6,9	-2,4	+2,9	-3,7	+20,0	-13,0
2002	9.266	16.428	79	16.916	94	-488
Inländer/-innen	6.981	13.202	59	16.305	65	-3.103
Ausländer/-innen	2.285	3.226	20	611	29	+2.615
2001/02 in %	+10,5	+8,3	+9,7	-0,2	-2,1	-72,5
2003	9.836	16.486	81	16.980	104	-494
Inländer/-innen	7.092	13.320	62	16.302	78	-2.982
Ausländer/-innen	2.744	3.166	19	678	26	+2.488
2002/03 in %	+6,2	+0,4	+2,5	+0,4	+10,6	+1,2
2004	10.703	16.856	72	15.983	96	+873
Inländer/-innen	7.411	13.659	57	15.360	80	-1.701
Ausländer/-innen	3.292	3.197	15	623	16	+2.574
2003/04 in %	+8,8	+2,2	-11,1	-5,9	-7,7	-276,7
2005	9.956	16.740	84	16.027	96	+713
Inländer/-innen	7.140	13.493	62	15.385	88	-1.892
Ausländer/-innen	2.816	3.247	22	642	8	+2.605
2004/05 in %	-7,0	-0,7	+16,7	+0,3	0,0	-18,3
2006	8.362	17.112	80	15.796	73	+1.316
Inländer/-innen	6.486	13.603	60	15.119	51	-1.516
Ausländer/-innen	1.876	3.509	20	677	22	+2.832
2005/06 in %	-16,0	+2,2	-4,8	-1,4	-24,0	+84,6
<b>2007</b>	<b>7.931</b>	<b>16.885</b>	<b>76</b>	<b>15.825</b>	<b>92</b>	<b>+1.060</b>
Inländer/-innen	6.252	13.109	58	15.089	72	-1.980
Ausländer/-innen	1.679	3.776	18	736	20	+3.040
2006/07 in %	-5,2	-1,3	-5,0	+0,2	+26,0	-19,5
Inländer/-innen	-3,6	-3,6	-3,3	-0,2	+41,2	+30,6
Ausländer/-innen	-10,5	+7,6	-10,0	+8,7	-9,1	+7,3

Fortsetzung Tabelle 5.4.1 Seite 81.



Tabelle 5.4.1 (Schluss)

**Bevölkerungsbewegung** - Übersicht  
Jahresergebnisse<sup>1</sup>

	Zuwanderung	Wanderung Abwanderung	Wanderungs- bilanz	Statistische Korrektur <sup>3</sup>	Gesamt- bilanz	Einbürgerungen
1997	45.320	43.689	+1.631	-	-1.316	8.628
Inländer/-innen	23.293	26.818	-3.525	-	-9.431	-
Ausländer/-innen	22.027	16.871	+5.156	-	+8.115	-
1998	46.386	42.162	+4.224	-	+1.377	9.350
Inländer/-innen	22.776	27.946	-5.170	-	-10.787	-
Ausländer/-innen	23.610	14.216	+9.394	-	+12.164	-
1997/98 in %	+2,4	-3,5	+159,0	-	+155,6	+8,4
1999	52.244	43.133	+9.111	-	+6.285	11.007
Inländer/-innen	25.264	28.405	-3.141	-	-8.655	-
Ausländer/-innen	26.980	14.728	+12.252	-	+14.940	-
1998/99 in %	+12,6	+2,3	+115,7	-	+115,0	+17,7
2000	51.058	43.598	+7.460	-	+5.419	9.469
Inländer/-innen	24.309	28.679	-4.370	-	-9.052	-
Ausländer/-innen	26.749	14.919	+11.830	-	+14.471	-
1999/2000 in %	-2,3	+1,1	-18,1	-	-13,8	-14,0
2001 <sup>4</sup>	59.442	49.594	+9.848	-	+8.072	13.394
Inländer/-innen <sup>4</sup>	29.880	33.056	-3.176	-	-7.511	-
Ausländer/-innen <sup>4</sup>	29.562	16.538	+13.024	-	+15.583	-
2000/01 in %	+16,4	+13,8	+32,0	-	+49,0	+41,5
2002	69.180	47.717	+21.463	+102	+21.077	14.672
Inländer/-innen	27.287	31.412	-4.125	-556	-7.784	-
Ausländer/-innen	41.893	16.305	+25.588	+658	+28.861	-
2001/02 in %	+16,4	-3,8	+117,9	.	+161,1	+9,5
2003	69.603	54.485	+15.118	+188	+14.812	18.085
Inländer/-innen	24.421	32.898	-8.477	+104	-11.355	-
Ausländer/-innen	45.182	21.587	+23.595	+84	+26.167	-
2002/03 in %	+0,6	+14,2	-29,6	+84,3	-29,7	+23,3
2004	78.005	55.603	+22.402	+4.539	+27.814	16.354
Inländer/-innen	25.460	32.385	-6.925	+3.694	-4.932	-
Ausländer/-innen	52.545	23.218	+29.327	+845	+32.746	-
2003/04 in %	+12,1	+2,1	+48,2	+2.314,4	+87,8	-9,6
2005	74.425	53.962	+20.463	+3.821	+24.997	12.240
Inländer/-innen	26.100	30.388	-4.288	+3.109	-3.071	-
Ausländer/-innen	48.325	23.574	+24.751	+ 712	+28.068	-
2004/05 in %	-4,6	-3,0	-8,7	-15,8	-10,1	-25,2
2006	67.028	57.025	+10.003	+1.390	+12.709	8.654
Inländer/-innen	26.332	30.994	-4.662	+1.426	-4.752	-
Ausländer/-innen	40.696	26.031	+14.665	-36	+17.461	-
2005/06 in %	-9,9	+5,7	-51,1	-63,6	-49,2	-29,3
<b>2007</b>	<b>70.488</b>	<b>57.943</b>	<b>+12.545</b>	<b>+ 116</b>	<b>+13.721</b>	<b>5.200</b>
Inländer/-innen	27.288	31.819	-4.531	+ 823	-5.688	-
Ausländer/-innen	43.200	26.124	+17.076	-707	+19.409	-
2006/07 in %	+5,2	+1,6	+25,4	-91,7	+8,0	-39,9
Inländer/-innen	+3,6	+2,7	-2,8	-42,3	+19,7	-
Ausländer/-innen	+6,2	+0,4	+16,4	+1.863,9	+11,2	-

1 Die Angaben beziehen sich auf die Wohnbevölkerung.

2 Eheschließungen von Männern der Wohnbevölkerung nach der Staatsangehörigkeit des Mannes.

3 Siehe dazu Methodenteil, Abschnitt „Bevölkerungsbewegung“.

4 Zu- und Abwanderung: Schätzung beruhend auf dem von ST.AT verbesserten Wanderungssaldo und der Bevölkerungsevidenz des Magistrats (Untererfassung bei Ausländerinnen und Ausländern durch eigene Berechnungen hochgerechnet).

Quelle: ST.AT, bearbeitet von der MA 5.

Tabelle 5.4.2

## Kennziffern der natürlichen Bevölkerungsbewegung

	Geburten- rate	allgemeine Fertilitäts- rate	Geburten				durchschn. Fertilitäts- alter	Sterbefälle	
			Gesamt- fertilitäts- rate	Brutto- <sup>1</sup> reproduktionsrate	Netto- <sup>1</sup> reproduktionsrate	Sterbe- rate		Säuglings- sterblich- keit	
1961	11,5	58,0	1,83	0,89	0,85	26,7	15,5	31,2	
1965	12,2	60,5	1,82	0,88	0,85	26,3	16,9	28,9	
1970	11,0	58,5	1,65	0,80	0,77	25,8	17,4	25,8	
1975	9,2	47,6	1,40	0,68	0,66	25,6	16,9	21,7	
1980	9,4	44,2	1,35	0,66	0,64	26,1	16,5	15,0	
1985	9,6	43,2	1,33	0,64	0,63	26,9	15,9	11,5	
1990	10,9	49,7	1,39	0,67	0,66	27,3	13,9	8,7	
1995	10,6	48,1	1,33	0,65	0,64	27,6	12,8	7,7	
1996	10,5	48,0	1,34	0,65	0,65	27,8	12,6	5,4	
1997	10,1	45,8	1,29	0,63	0,62	27,9	12,0	4,6	
1998	9,9	45,0	1,29	0,63	0,62	28,0	11,7	7,0	
1999	9,8	44,7	1,29	0,63	0,62	28,1	11,6	5,1	
2000	10,0	45,8	1,34	0,65	0,65	28,1	11,3	5,1	
2001	9,7	44,7	1,32	0,64	0,63	28,2	10,9	6,3	
2002	10,4	48,0	1,42	0,69	0,68	28,4	10,7	5,7	
2003	10,4	47,4	1,41	0,68	0,68	28,6	10,7	6,3	
2004	10,4	47,6	1,42	0,69	0,68	28,7	9,9	5,7	
2005	10,2	46,5	1,38	0,67	0,66	28,9	9,8	5,7	
2006	10,3	47,0	1,39	0,68	0,67	29,2	9,5	4,3	
<b>2007</b>	<b>10,1</b>	<b>46,0</b>	<b>1,36</b>	<b>0,66</b>	<b>0,65</b>	<b>29,4</b>	<b>9,5</b>	<b>5,4</b>	

	Lebenserwartung				Eheschlie- ßungsrate	Gesamterst- heiratsrate <sup>2</sup>		Durchschnittliches Erstheiratsalter <sup>2</sup>	
	bei der Geburt		im Alter v. 60 Jahren			Frauen	Männer	Frauen	Männer
	Frauen	Männer	Frauen	Männer					
1961	73,3	66,7	19,0	15,0	9,2	.	.	.	.
1965	73,1	66,6	18,9	14,6	9,3	.	.	.	.
1970	73,5	67,0	19,0	14,7	7,9	0,94	0,81	23,5	25,5
1975	74,3	67,7	19,5	15,4	6,3	0,74	0,69	23,5	26,1
1980	75,3	68,9	20,2	16,0	6,5	0,68	0,70	23,4	26,1
1985	76,6	69,7	20,8	16,5	6,5	0,60	0,61	24,4	26,5
1990	78,1	71,5	22,0	17,4	7,2	0,61	0,60	25,3	27,2
1995	78,8	72,2	22,5	18,1	6,2	0,56	0,53	26,9	29,0
1996	79,2	72,8	22,5	18,4	5,9	0,54	0,51	27,2	29,4
1997	79,7	73,8	22,9	18,7	6,0	0,55	0,52	27,5	29,5
1998	80,3	73,5	23,3	18,7	5,6	0,54	0,51	27,7	29,9
1999	80,1	74,1	23,2	19,0	5,9	0,56	0,53	27,8	30,0
2000	80,3	74,4	23,5	19,4	5,8	0,56	0,52	28,1	30,3
2001	80,7	74,8	23,8	19,9	5,4	0,51	0,48	28,0	30,4
2002	80,5	75,3	23,7	20,0	5,9	0,55	0,52	28,1	30,4
2003	80,5	75,0	23,7	19,9	6,2	0,58	0,55	28,1	30,4
2004	81,3	75,7	24,2	20,3	6,6	0,59	0,57	28,3	30,5
2005	81,6	75,9	24,4	20,5	6,1	0,54	0,52	28,6	30,9
2006	81,7	76,4	24,5	20,6	5,0	0,46	0,43	29,3	31,4
<b>2007</b>	<b>81,9</b>	<b>76,6</b>	<b>24,6</b>	<b>21,0</b>	<b>4,7</b>	<b>0,44</b>	<b>0,41</b>	<b>29,4</b>	<b>31,8</b>

<sup>1</sup> Berechnet mit konstanter Sexualproportion von 1.057.

<sup>2</sup> Bis unter 50 Jahre.

Quelle: ST.AT.

Tabelle 5.4.3

**Bevölkerungsbewegung** nach Monaten 2007

	Natürliche Bevölkerungsbewegung <sup>1</sup>				Wanderung		
	Eheschließungen <sup>2</sup>	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenbilanz	Zuwanderung	Abwanderung	Wanderungsbilanz
<b>Insgesamt</b>	7.931	16.885	15.825	+1.060	70.488	57.943	+12.545
Jänner	300	1.406	1.384	+22	5.798	4.793	+1.005
Februar	432	1.282	1.319	-37	5.651	4.247	+1.404
März	463	1.425	1.424	+1	6.478	4.798	+1.680
April	521	1.256	1.259	-3	4.890	4.250	+640
Mai	888	1.371	1.279	+92	5.063	4.440	+623
Juni	1.092	1.468	1.243	+225	5.136	5.215	-79
Juli	1.096	1.528	1.389	+139	5.678	5.601	+77
August	907	1.506	1.286	+220	6.497	5.603	+894
September	898	1.526	1.153	+373	7.743	5.041	+2.702
Oktober	559	1.502	1.312	+190	8.176	4.996	+3.180
November	429	1.249	1.368	-119	5.412	4.610	+802
Dezember	346	1.366	1.409	-43	3.966	4.349	-383

1 Die Angaben beziehen sich auf die Wohnbevölkerung.

2 Eheschließungen von Männern der Wohnbevölkerung.

Quelle: ST.AT, bearbeitet von der MA 5.

Zusätzlich gab es im Jahr 2007 von in anderen Bundesländern wohnhaften Personen 845 Eheschließungen, 2.137 Lebendgeborene, 1.214 Sterbefälle und von im Ausland wohnhaften Personen 396 Eheschließungen, 155 Lebendgeborene und 94 Sterbefälle.

Tabelle 5.4.4

**Bevölkerungsbewegung** nach Bezirken 2007

	Natürliche Bevölkerungsbewegung				Wanderung <sup>1</sup>		
	Eheschließungen <sup>2</sup>	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenbilanz	Zuwanderung	Abwanderung	Wanderungsbilanz
<b>Wien</b>	7.931	16.885	15.825	+1.060	70.488	57.943	+12.545
1.	115	117	172	-55	1.585	1.538	+47
2.	444	1.017	830	+187	12.180	11.695	+485
3.	431	853	816	+37	8.575	9.004	-429
4.	150	268	322	-54	3.433	3.239	+194
5.	253	587	465	+122	7.008	6.879	+129
6.	169	270	234	+36	4.111	4.114	-3
7.	177	302	236	+66	3.887	3.777	+110
8.	139	249	188	+61	4.754	4.610	+144
9.	213	360	330	+30	6.503	6.149	+354
10.	842	1.893	1.682	+211	15.355	13.638	+1.717
11.	373	902	757	+145	9.600	6.751	+2.849
12.	375	928	850	+78	9.360	8.533	+827
13.	219	422	800	-378	3.792	3.539	+253
14.	384	835	886	-51	7.584	6.985	+599
15.	347	759	579	+180	9.750	9.727	+23
16.	444	1.044	866	+178	10.960	10.749	+211
17.	246	580	469	+111	6.480	6.464	+16
18.	224	500	431	+69	5.359	5.197	+162
19.	313	595	902	-307	5.938	5.273	+665
20.	414	997	708	+289	9.284	9.387	-103
21.	561	1.220	1.280	-60	10.097	8.616	+1.481
22.	698	1.438	1.131	+307	9.694	8.005	+1.689
23.	400	749	891	-142	6.265	5.140	+1.125

1 Ohne Wanderungen innerhalb der jeweiligen Gebietseinheit (Wien bzw. Bezirke).

2 Eheschließungen von Männern der Wohnbevölkerung.

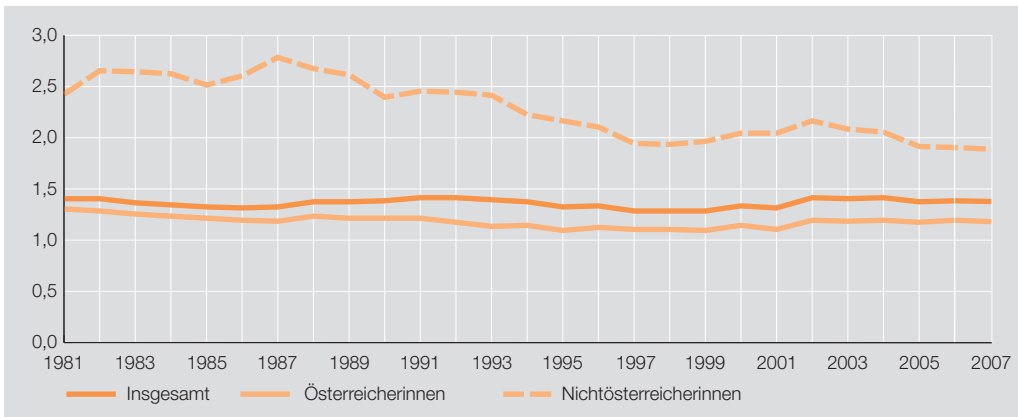
Quelle: ST.AT, bearbeitet von der MA 5.

### 5.5 Geborene

Seit dem markanten Rückgang der Gesamtfertilitätsrate (GFR) nach dem Babyboom der 1960er Jahre hat sich diese seit 1975 auf einem niedrigen Niveau zwischen 1,24 und 1,42 eingependelt. Während die GFR in den 1960er Jahren in Wien noch um ein Kind pro Frau unter dem österreichischen Durchschnitt lag, hat dieser seit 2001 etwa das Wiener Niveau erreicht, da die GFR in den übrigen Bundesländern in den letzten beiden Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts weiter rückläufig war. Die Einführung des Kinderbetreuungsgeldes statt des vorherigen Karenzurlaubsgeldes im Jahr 2002 bewirkte keinen nachhaltigen Anstieg der GFR. Zu beobachten war in Wien ein sogenannter „Timing-Effekt“, d. h. der Aufschub geplanter Familienvergrößerungen von 2001 auf 2002. In den Jahren 2003 und 2004 stagnierte die GFR aufgrund der stärkeren Zuwanderung aus dem Ausland auf höheren Niveau, und seit 2005 liegt sie wieder unter 1,4. Im Jahr 2007 wurde mit 1,36 der niedrigste Wert seit 2002 registriert.

Migrantinnen aus der Mehrzahl der wichtigen Herkunftsländer weisen gegenüber österreichischen Staatsangehörigen noch eine signifikant höhere GFR auf, sie tendieren aber dazu, ihr Fertilitätsverhalten im Lauf der Jahre an die inländische Bevölkerung anzunähern.

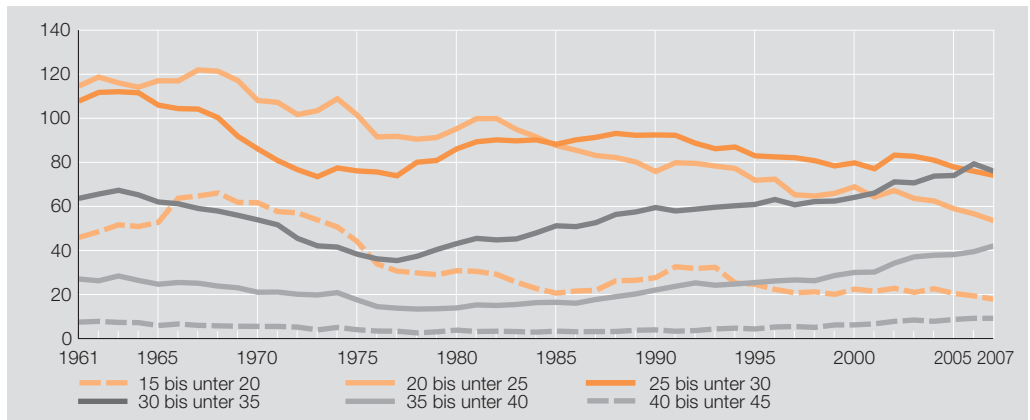
Abbildung 5.5.1  
**Gesamtfertilitätsrate** nach Staatsangehörigkeit 1981 - 2007



Quelle: ST.AT - Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

Die stärkste Veränderung im generativen Verhalten der letzten 35 Jahre stellt in Wien der deutliche Anstieg des durchschnittlichen Fertilitätsalters um fast vier Jahre dar: Frauen verschieben die Geburten auf einen biographisch späteren Zeitraum. Seit dem Tiefstand 1973 hat sich das durchschnittliche Fertilitätsalter von 25,5 auf 29,4 Jahre erhöht. Dieser auch national und international zu beobachtende Trend ist vor allem auf längere Ausbildungszeiten und möglicherweise auf eine schwierigere Etablierung im Berufsleben zurückzuführen. Ab 2002 beschleunigte sich der jährliche Anstieg sogar auf durchschnittlich ca. 0,2 Jahre, da zum Effekt der aufgeschobenen Geburten im jüngeren Alter verstärkt der Effekt der nachgeholt Geburten im späteren Alter hinzukam. Bei den über 30-Jährigen liegen die Fertilitätsraten heute über dem Niveau der 1960er Jahre, während sie sich bei den unter 25-Jährigen seither mehr als halbiert haben. 2007 war nur bei den 35- bis unter 40-Jährigen ein Anstieg der Fertilität zu verzeichnen.

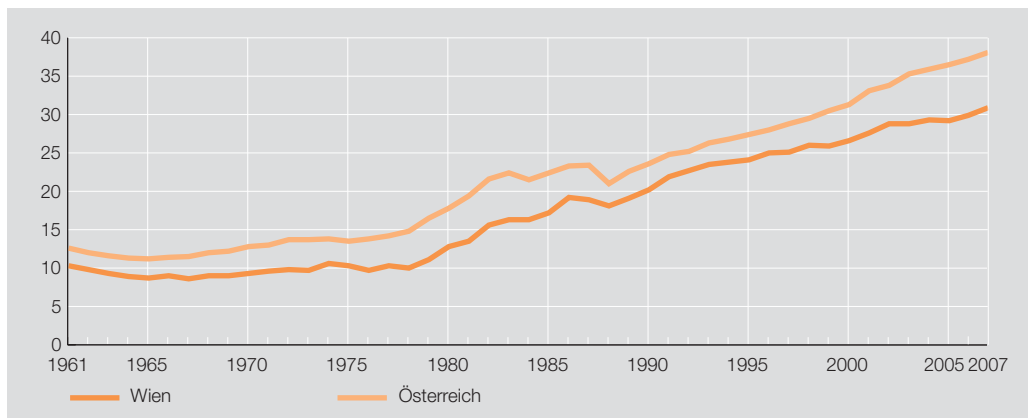
Abbildung 5.5.2  
**Altersspezifische Fertilitätsraten 1961-2007**  
 Lebendgeborene auf 1.000 Frauen



Quelle: ST.AT - Demographische Indikatoren für Wien 1961-2007.

Der Anteil der unehelich geborenen Kinder ist in Wien ab Mitte der 1970er Jahre von ca. 10% auf über 30% angestiegen. Die Unehelichenquote Wiens lag dabei immer unter dem österreichischen Durchschnitt, da vor allem in den alpinen Regionen Österreichs der Anteil unehelicher Geburten (insbesondere bei Erstgeborenen) traditionell sehr hoch ist. Allerdings war die Unehelichenquote Wiens bis ins 21. Jahrhundert aufgrund seiner urbanen Struktur höher als in Niederösterreich und im Burgenland (sowie Vorarlberg). Als weitere Erklärungsansätze zum regionalen Unterschied können das Bildungsniveau, Rahmenbedingungen auf soziokultureller und infrastruktureller Ebene sowie Arbeitsmarktbedingungen herangezogen werden. Seit 2006 ist Wien das Bundesland mit dem niedrigsten Anteil unehelich lebendgeborener Kinder.

Abbildung 5.5.3  
**Unehelich Lebendgeborene 1961-2007**  
 in %



Quelle: ST.AT.

Tabelle 5.5.1

**Lebend- und Totgeborene** nach Legitimität

	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Geborene insgesamt</b>	15.585	17.192	16.961	-1,3
<b>Lebendgeborene zusammen</b>	15.505	17.112	16.885	-1,3
Mädchen	7.579	8.396	8.271	-1,5
Buben	7.926	8.716	8.614	-1,2
Ehelich	11.606	12.002	11.613	-3,2
Unehelich	3.899	5.110	5.272	+3,2
<b>Totgeborene zusammen</b>	80	80	76	-5,0
Mädchen	38	39	37	-5,1
Buben	42	41	39	-4,9
Ehelich	58	58	50	-13,8
Unehelich	22	22	26	+18,2

Quelle: ST.AT - Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, bearbeitet von der MA 5.

Tabelle 5.5.2

**Lebendgeborene** nach Alter der Mutter und Legitimität 2007

	Lebendgeborene					Altersspez. Fertilitätsrate
	insgesamt	Mädchen	Buben	ehelich	unehelich	
<b>Insgesamt</b>	16.885	8.271	8.614	11.613	5.272	36,02 <sup>1</sup>
10 bis unter 15	2	-	2	-	2	0,05
15 bis unter 20	745	339	406	279	466	17,58
20 bis unter 25	3.027	1.480	1.547	2.014	1.013	53,25
25 bis unter 30	4.692	2.281	2.411	3.351	1.341	73,83
30 bis unter 35	4.809	2.364	2.445	3.491	1.318	75,70
35 bis unter 40	2.943	1.462	1.481	2.024	919	41,87
40 bis unter 45	632	328	304	433	199	8,96
45 bis unter 50	32	15	17	21	11	0,51
50 bis unter 55	3	2	1	-	3	0,06

1 Bezogen auf Frauen im Alter von 10 bis unter 50 Jahren.

Quelle: ST.AT - Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, bearbeitet von der MA 5.

Tabelle 5.5.3

**Lebendgeborene** nach Religionsbekenntnis der Mutter und Legitimität 2007

	Insgesamt	Mädchen	Buben	Ehelich	Unehelich
<b>Insgesamt</b>	16.885	8.271	8.614	11.613	5.272
Römisch-katholisch	6.330	3.141	3.189	3.776	2.554
Evangelisch	640	319	321	390	250
Alt-katholisch	20	9	11	13	7
Israelitisch	124	60	64	104	20
Islamisch	3.989	1.902	2.087	3.633	356
Serbisch-orthodox	1.632	791	841	1.105	527
Sonstiges	767	381	386	613	154
ohne Religionsbekenntnis und unbekannt	3.383	1.668	1.715	1.979	1.404

Quelle: ST.AT - Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, bearbeitet von der MA 5.

Tabelle 5.5.4

**Lebendgeborene** nach Migrationshintergrund  
in %

	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Lebendgeborene insgesamt</b>	15.505	17.112	16.885	-1,3
<b>Staatsangehörigkeit der Eltern</b>				
Eheliche Kinder				
beide Österreich	41,5	27,7	25,6	-7,8
Mutter Österreich, Vater Ausland	7,5	11,8	11,2	-5,6
Vater Österreich, Mutter Ausland	7,9	16,8	17,0	+1,2
beide Ausland	18,0	13,8	15,1	+9,0
Uneheliche Kinder <sup>1</sup>				
Mutter Österreich	20,7	23,2	24,0	+3,2
Mutter Ausland	4,4	6,7	7,3	+9,2
<b>Geburtsland der Eltern</b>				
Eheliche Kinder				
beide Österreich	35,8	20,5	18,9	-7,9
Mutter Österreich, Vater Ausland	5,8	7,1	7,2	+0,8
Vater Österreich, Mutter Ausland	6,3	8,9	9,3	+3,8
beide Ausland	26,9	33,6	33,5	-0,4
Uneheliche Kinder <sup>1</sup>				
Mutter Österreich	20,0	21,5	22,1	+2,7
Mutter Ausland	5,1	8,3	9,1	+9,2
<b>Migrationshintergrund vorhanden<sup>2</sup></b>	45,5	59,1	60,4	+2,1

1 Bei unehelichen Kindern keine Merkmale des Vaters bekannt.

2 Mindestens ein Elternteil ist nicht österreichische/r Staatsbürger/-in oder nicht in Österreich geboren.

Quelle: ST.AT - Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, bearbeitet von der MA 5.

Tabelle 5.5.5

**Lebendgeborene** nach Staatsangehörigkeit und Legitimität 2007

	Insgesamt	Mädchen	Buben	Unehelichen- quote
<b>Insgesamt</b>	16.885	8.271	8.614	31,2
<b>Europa</b>	16.139	7.917	8.222	31,5
EU-Mitgliedsstaaten	14.302	7.050	7.252	31,8
dar. Österreich <sup>1</sup>	13.109	6.458	6.651	30,9
Bulgarien	63	29	34	39,7
Deutschland	277	136	141	47,7
Frankreich	48	24	24	54,2
Großbritannien	33	17	16	42,4
Italien	43	23	20	51,2
Polen	305	153	152	29,2
Rumänien	153	70	83	36,6
Slowakische Republik	89	38	51	55,1
Tschechische Republik	24	13	11	79,2
Ungarn	42	25	17	52,4
Übrige EU-Mitgliedsstaaten <sup>2</sup>	116	64	52	46,6
Andere europäische Staaten	1.837	867	970	28,8
dar. Bosnien und Herzegowina	147	77	70	25,2
Kroatien	137	54	83	17,5
Mazedonien	93	50	43	11,8
Montenegro	5	2	3	20,0
Russische Föderation	66	33	33	34,8
Serbien	784	380	404	42,6
Türkei	550	248	302	14,5
Ukraine	21	8	13	33,3
<b>Afrika</b>	141	75	66	36,2
dar. Ägypten	35	19	16	0,0
Nigeria	50	24	26	52,0
<b>Asien</b>	313	143	170	23,3
dar. Indien	57	22	35	12,3
Iran	16	6	10	6,3
Israel	17	11	6	0,0
Philippinen	46	17	29	26,1
Volksrepublik China	49	21	28	44,9
<b>Amerika</b>	63	25	38	20,6
dar. USA	33	13	20	9,1
<b>Ozeanien</b>	6	2	4	16,7
<b>Staatenlos</b>	3	-	3	0,0
<b>Ungeklärt, unbekannt</b>	220	109	111	23,6

1 Ehelich Lebendgeborene erhalten die Staatsangehörigkeit des Elternteils mit österreichischer Staatsbürgerschaft.

2 Mitgliedsstand vom 1. 1. 2007.

Quelle: ST.AT - Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, bearbeitet von der MA 5.



Tabelle 5.5.6

**Lebendgeborene** nach Alter der Mutter und Lebendgeburtenfolge

	Insgesamt	1. Kind	2.	3.	4.	5.	6. und weiteres Kind
1997	15.505	7.760	5.285	1.767	470	138	85
in %	100,0	50,0	34,1	11,4	3,0	0,9	0,5
bis unter 15	6	6	-	-	-	-	-
15 bis unter 20	737	627	101	9	-	-	-
20 bis unter 25	3.033	1.881	918	202	28	3	1
25 bis unter 30	5.439	2.804	1.973	529	97	24	12
30 bis unter 35	4.331	1.821	1.642	614	168	56	30
35 bis unter 40	1.666	555	560	347	138	40	26
40 bis unter 45	285	66	90	63	36	15	15
45 und älter	8	-	1	3	3	-	1
2006	17.112	8.350	5.468	2.155	773	233	133
in %	100,0	48,8	32,0	12,6	4,5	1,4	0,8
bis unter 15	9	9	-	-	-	-	-
15 bis unter 20	791	663	117	9	2	-	-
20 bis unter 25	3.145	1.979	919	206	37	3	1
25 bis unter 30	4.617	2.239	1.544	616	172	35	11
30 bis unter 35	5.097	2.242	1.714	727	286	79	49
35 bis unter 40	2.799	1.017	973	473	214	80	42
40 bis unter 45	627	196	195	118	58	33	27
45 und älter	27	5	6	6	4	3	3
<b>2007</b>	<b>16.885</b>	<b>8.117</b>	<b>5.493</b>	<b>2.076</b>	<b>734</b>	<b>303</b>	<b>162</b>
in %	100,0	48,1	32,5	12,3	4,3	1,8	1,0
bis unter 15	2	2	-	-	-	-	-
15 bis unter 20	745	641	98	6	-	-	-
20 bis unter 25	3.027	1.875	927	186	29	8	2
25 bis unter 30	4.692	2.266	1.609	572	172	63	10
30 bis unter 35	4.809	2.052	1.656	686	265	88	62
35 bis unter 40	2.943	1.084	984	502	197	113	63
40 bis unter 45	632	188	212	119	65	26	22
45 und älter	35	9	7	5	6	5	3

Quelle: ST.AT - Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, bearbeitet von der MA 5.

Tabelle 5.5.7

**Häufigste Vornamen Neugeborener<sup>1</sup>**

	2005		2006		2007	
	Zahl	Rang	Zahl	Rang	Zahl	Rang
<b>Mädchen</b>						
Anna	149	1.	124	4.	149	1.
Sophie	125	2.	119	6.	142	2.
Julia	119	5.	139	2.	141	3.
Lena	107	7.	138	3.	122	4.
Sarah	124	3.	147	1.	120	5.
Laura	123	4.	121	5.	110	6.
Leonie	103	8.	108	7.	101	7.
Sara	97	9.	87	10.	97	8.
Lara	86	10.	96	9.	91	9.
Katharina	109	6.	106	8.	87	10.
Lisa	74	14.	82	12.	78	11.
Angelina	71	15.	73	14.	67	12.
Magdalena	47	25.	46	26.	64	13.
Marie	.	>30.	.	>30.	62	14.
Emily	51	21.	62	16.	60	15.
Lea	81	11.	75	13.	59	16.
Victoria	65	16.	62	16.	56	17.
Vanessa	76	13.	87	10.	53	18.
Nina	77	12.	69	15.	53	18.
Mia	.	>30.	.	>30.	53	18.
Sophia	.	>30.	54	20.	52	21.
Hannah	54	19.	54	20.	52	21.
Elena	56	18.	51	23.	52	21.
Marlene	.	>30.	.	>30.	51	24.
Amelie	45	27.	.	>30.	50	25.
Johanna	45	27.	45	28.	48	26.
Alina	43	29.	.	>30.	48	26.
Viktoria	54	19.	57	18.	47	28.
Emma	.	>30.	51	23.	47	28.
Emilia	.	>30.	.	>30.	47	28.
<b>Buben</b>						
David	195	1.	186	1.	172	1.
Maximilian	161	2.	147	3.	156	2.
Alexander	155	3.	147	3.	138	3.
Daniel	116	8.	131	5.	135	4.
Lukas	141	4.	163	2.	123	5.
Julian	122	7.	96	13.	117	6.
Paul	84	18.	119	7.	113	7.
Sebastian	111	9.	131	5.	110	8.
Felix	124	6.	110	10.	103	9.
Tobias	105	11.	113	9.	96	10.
Leon	68	24.	88	16.	95	11.
Fabian	96	12.	82	21.	93	12.
Florian	125	5.	116	8.	92	13.
Jakob	75	22.	86	18.	89	14.
Benjamin	92	13.	93	14.	86	15.
Simon	90	14.	104	11.	82	16.
Dominik	90	14.	87	17.	82	16.
Marcel	107	10.	97	12.	77	18.
Moritz	89	16.	85	19.	77	18.
Stefan	88	17.	90	15.	76	20.
Matthias	73	23.	62	24.	72	21.
Raphael	77	21.	62	24.	72	21.
Michael	83	19.	85	19.	71	23.
Elias	79	20.	75	22.	69	24.
Philipp	66	25.	74	23.	64	25.
Marko	58	29.	51	30.	59	26.
Noah	.	>30.	55	29.	55	27.
Luka	.	>30.	.	>30.	54	28.
Muhammed	.	>30.	.	>30.	50	29.
Nikola	.	>30.	.	>30.	50	29.

1 Beurkundungen der Wiener Standesämter.

Quelle: MA 35.

## 5.6 Eheschließungen

Die Zahl der Eheschließungen zeigt im Zeitverlauf deutliche Schwankungen. Da der Zeitpunkt einer Eheschließung von den Paaren eher flexibel gestaltet werden kann, schlugen sich in der Vergangenheit gesetzliche Änderungen durch Aufschiebe- oder Vorzieheffekte stark in der Eheschließungsstatistik nieder: Die Einführung der Heiratsbeihilfe für Erstvermählte 1972 und deren Abschaffung 1988, ja selbst Gerüchte über deren Abschaffung mit Jahresbeginn 1984 hatten in den Jahren 1971/72, 1983/84 und 1987/88 deutliche Auswirkungen auf die Zahl der Eheschließungen. In den 1970er und 1980er Jahren war eine erhöhte Karenzgeldleistung für Alleinerzieherinnen, die auch an unverheiratet mit dem Partner zusammenlebende Mütter bezahlt wurde, ein Anreiz zum Aufschub der Eheschließung. In den 1990er Jahren war die Heiratsneigung trotz einiger Schwankungen tendenziell rückläufig, und erreichte 2001 einen Tiefstand, der etwa dem Niveau des Ausnahmejahres 1988 (nach der Abschaffung der Heiratsbeihilfe) entsprach. Einer dreijährigen Anstiegsphase 2002-2004 folgte seither wieder ein deutlicher Rückgang, der besonders 2006 drastisch ausfiel. Damit befinden sich die Eheschließungswerte derzeit auf Rekordtiefständen.

Bleibt die Eheschließungsneigung auf dem Niveau von 2007, werden langfristig nur mehr 41 % der Männer und 44 % der Frauen bis zu ihrem 50. Geburtstag zumindest einmal heiraten. Der seit 2005 wieder steigende Anteil von Erst-Ehen ist ein Indiz dafür, dass die Wiederverheiratungen noch stärker abnehmen, als die erstmaligen Eheschließungen.

Nachdem das mittlere Erstheiratsalter zwischen 2000 und 2004 in Wien für Frauen bei 27,5 und für Männer bei 30,1 Jahren annähernd stagnierte, war seither wieder ein markanter Anstieg um über ein Jahr zu beobachten.

Für das in Österreich bei der Bevölkerungsstatistik angewendete Wohnortprinzip ist es notwendig, Eheschließungen dem Wohnort eines der beiden Partner zuzuordnen, damit keine Doppelzählungen auftreten. Traditionell erfolgt diese Zuordnung nach dem männlichen Partner, ab 2006 können aber auch vollständige Zahlen über Eheschließungen der Wienerinnen ausgewiesen werden – siehe Tabelle 5.6.2. Davor lagen über Eheschließungen von Wienerinnen mit außerhalb Wiens wohnhaften Männern, die nicht in Wien geschlossen wurden, keine Daten vor.

Tabelle 5.6.1  
Eheschließungsindikatoren 1970-2007

	Eheschließungen	Mittleres Heiratsalter <sup>1</sup>		Eheschließungsrate	Gesamtertheiratsrate <sup>2</sup>		Erst-Ehen in %
		der Braut	d. Bräutigams		Frauen	Männer	
1970	12.891	23,7	26,6	8,0	0,94	0,81	63,2
1971	11.340	24,1	27,1	7,0	0,82	0,70	60,4
1972	12.832	24,0	26,9	7,9	0,97	0,85	62,5
1973	11.647	24,2	26,9	7,2	0,88	0,77	61,0
1974	11.218	24,2	27,0	6,9	0,83	0,76	60,2
1975	10.147	24,4	27,7	6,3	0,74	0,69	58,3
1976	9.934	24,4	28,1	6,2	0,71	0,68	57,1
1977	9.411	24,5	28,3	6,0	0,67	0,65	57,3
1978	9.663	24,5	28,2	6,2	0,67	0,67	57,2
1979	9.801	24,5	28,1	6,3	0,67	0,68	57,1
1980	9.994	24,2	27,6	6,5	0,68	0,70	58,8
1981	10.540	24,3	27,6	6,9	0,71	0,72	58,3
1982	10.576	24,4	27,3	7,0	0,72	0,73	59,7
1983	11.482	24,5	27,2	7,7	0,79	0,81	62,4
1984	9.838	24,7	27,6	6,6	0,64	0,65	58,1
1985	9.689	25,4	28,2	6,5	0,60	0,61	55,5
1986	9.968	25,5	28,1	6,7	0,62	0,63	57,8
1987	14.876	25,0	27,3	10,0	1,02	1,02	67,0
1988	8.641	26,5	29,1	5,8	0,49	0,48	51,4
1989	10.217	26,4	28,7	6,8	0,59	0,58	53,7
1990	10.723	26,7	28,8	7,1	0,61	0,60	54,1
1991	10.229	27,0	29,4	6,7	0,57	0,54	52,8
1992	10.994	27,2	29,4	7,2	0,61	0,59	53,8
1993	10.685	27,5	29,8	6,9	0,60	0,57	55,4
1994	9.768	28,0	30,4	6,3	0,56	0,53	55,9
1995	9.548	28,4	30,8	6,2	0,56	0,53	56,3

Fortsetzung Tabelle 5.6.1 Seite 92.

Tabelle 5.6.1 (Schluss)

**Eheschließungsindikatoren 1970-2007**

	Eheschließungen	Mittleres Heiratsalter <sup>1</sup> der Braut d. Bräutigams	Eheschließungsrate	Gesamtertheiratsrate <sup>2</sup> Frauen Männer	Erst-Ehen in %		
1996	9.146	28,7	31,1	5,9	0,54	0,51	56,4
1997	9.227	29,2	31,5	6,0	0,55	0,52	55,7
1998	8.693	29,4	31,8	5,6	0,54	0,51	56,6
1999	9.104	29,8	32,3	5,9	0,56	0,53	55,4
2000	9.007	30,2	32,8	5,8	0,56	0,52	55,2
2001	8.387	30,3	33,2	5,4	0,51	0,48	52,5
2002	9.266	30,5	33,3	6,0	0,55	0,52	51,5
2003	9.836	30,5	33,3	6,2	0,58	0,55	51,0
2004	10.703	31,0	33,6	6,6	0,59	0,57	49,4
2005	9.956	31,1	33,9	6,1	0,54	0,52	50,6
2006	8.362	31,5	34,7	5,0	0,46	0,43	53,9
<b>2007</b>	<b>7.931</b>	<b>31,4</b>	<b>34,8</b>	<b>4,7</b>	<b>0,44</b>	<b>0,41</b>	<b>55,2</b>

1 Median: Entspricht dem Alter, das von 50% der Brautleute unterschritten wird.

2 Berechnet bis unter 50 Jahren.

Quelle: ST.AT.

Tabelle 5.6.2

**Eheschließungen nach Eheschließungs- und Wohnort**

	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Eheschließungen von Männern der Wohnbevölkerung</b>				
Eheschließungsort Wien	9.227	8.362	7.931	-5,2
Eheschließungsort nicht in Wien	7.310	6.199	5.810	-6,3
	1.917	2.163	2.121	-1,9
<b>Eheschließungen nach dem Wohnort der Ehepartner</b>				
Beide Ehepartner in Wien wohnhaft	8.031	7.281	6.993	-4,0
dar. beide Ehepartner an der selben Adresse wohnhaft	5.091	5.109	4.907	-4,0
Nur der Mann in Wien wohnhaft	1.196	1.081	938	-13,2
Nur die Frau in Wien wohnhaft	.	962	976	+1,5
<b>Eheschließungen in Wien</b>	7.938	6.909	6.486	-6,1
dar. mindestens ein Ehepartner in Wien wohnhaft	7.742	6.619	6.221	-6,0

Quelle: ST.AT - Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, bearbeitet von der MA 5.

Tabelle 5.6.3

**Eheschließende** nach bisherigem Familienstand

	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Eheschließende insgesamt</b>	9.227	8.362	7.931	-5,2
<b>Frau ledig</b>				
Mann ledig	5.143	4.504	4.381	-2,7
Mann verwitwet	38	28	28	0,0
Mann geschieden	1.170	1.113	1.044	-6,2
<b>Frau verwitwet</b>				
Mann ledig	28	28	29	+3,6
Mann verwitwet	20	16	12	-25,0
Mann geschieden	75	65	49	-24,6
<b>Frau geschieden</b>				
Mann ledig	1.073	965	892	-7,6
Mann verwitwet	110	100	72	-28,0
Mann geschieden	1.570	1.543	1.424	-7,7
Anteil beiderseitiger Erst-Ehen in %	55,7	53,9	55,2	+2,6

Quelle: ST.AT - Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, bearbeitet von der MA 5.

Tabelle 5.6.4

**Eheschließende** nach Altersgruppen und bisherigem Familienstand

	Eheschließende insgesamt		Bisheriger Familienstand der Eheschließenden					
	Frauen	Männer	ledig		verwitwet		geschieden	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
1997	9.227	9.227	6.351	6.244	123	168	2.753	2.815
Mittleres Heiratsalter <sup>1</sup>	29,2	31,5	27,1	29,1	45,4	57,5	37,1	40,9
2006	8.362	8.362	5.645	5.497	109	144	2.608	2.721
Mittleres Heiratsalter <sup>1</sup>	31,5	34,7	28,7	31,2	51,2	62,5	41,1	44,1
<b>2007</b>	7.931	7.931	5.453	5.302	90	112	2.388	2.517
Mittleres Heiratsalter <sup>1</sup>	31,4	34,8	28,9	31,5	50,9	62,7	41,1	44,5
Eheschließende								
2006/07 in %	-5,2	-5,2	-3,4	-3,5	-17,4	-22,2	-8,4	-7,5
15 bis unter 18	35	2	35	2	-	-	-	-
18 bis unter 20	285	90	282	89	1	-	2	1
20 bis unter 25	1.184	763	1.097	734	-	-	87	29
25 bis unter 30	1.915	1.544	1.677	1.380	3	1	235	163
30 bis unter 35	1.590	1.634	1.241	1.378	7	-	342	256
35 bis unter 40	1.085	1.382	662	965	6	9	417	408
40 bis unter 45	731	863	252	415	10	3	469	445
45 bis unter 50	508	625	126	196	17	11	365	418
50 bis unter 55	261	353	45	68	14	8	202	277
55 bis unter 60	188	269	21	32	16	14	151	223
60 bis unter 65	87	228	10	24	4	15	73	189
65 bis unter 75	51	117	5	12	7	24	39	81
75 und älter	11	61	-	7	5	27	6	27

<sup>1</sup> Median: Entspricht dem Alter, das von 50% der Brautleute unterschritten wird.

Quelle: ST.AT - Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, bearbeitet von der MA 5.

Tabelle 5.6.5

**Eheschließende** nach Staatsangehörigkeit

1. Spalte	Insgesamt		Staatsangehörigkeit				
	Frauen	Männer	beide die selbe	Mann: Österreich Frau: 1. Spalte	Frau: Österreich Mann: 1. Spalte	Mann: 1. Spalte Frau: andere	Frau: 1. Spalte Mann: andere
1997	9.227	9.227	6.867	1.327	853	1.507	1.033
dar. Österreich	7.198	7.672	6.345	-	-	1.327	853
2006	8.362	8.362	5.267	1.571	1.148	1.947	1.524
dar. Österreich	6.063	6.486	4.915	-	-	1.571	1.148
<b>2007</b>	<b>7.931</b>	<b>7.931</b>	<b>5.231</b>	<b>1.411</b>	<b>964</b>	<b>1.736</b>	<b>1.289</b>
2006/07 in %	-5,2	-5,2	-0,7	-10,2	-16,0	-10,8	-15,4
dar. Österreich	-4,3	-3,6	-1,5	-	-	-10,2	-16,0
<b>Europa</b>	7.523	7.547	5.175	1.128	762	1.610	1.220
EU-Mitgliedsstaaten <sup>1</sup>	6.749	6.707	4.977	638	236	1.494	1.134
dar. Österreich	5.805	6.252	4.841	-	-	1.411	964
Bulgarien	54	20	13	27	7	-	14
Deutschland	180	154	19	132	100	35	29
Großbritannien	13	17	1	8	16	-	4
Italien	17	21	1	13	14	6	3
Polen	185	77	53	109	21	3	23
Rumänien	174	67	37	111	24	6	26
Slowakische Republik	148	8	4	113	3	1	31
Tschechische Republik	27	6	1	23	3	2	3
Ungarn	65	16	2	50	11	3	13
Übrige EU-Mitgliedsstaaten	81	69	5	52	37	27	24
Andere europäische Staaten	774	840	198	490	526	116	86
dar. Bosnien u. Herzegowina	82	107	20	49	72	15	13
Kroatien	121	87	22	74	57	8	25
Mazedonien, ehem. jugosl. Rep.	18	39	6	7	22	11	5
Montenegro	2	4	-	2	2	2	-
Russische Föderation	57	8	2	49	1	5	6
Serbien	254	312 <sup>2</sup>	77	158	191	44 <sup>2</sup>	19
Türkei	130	256	67	63	169	20	-
Ukraine	67	10	3	53	3	4	11
<b>Afrika</b>	56	131	10	39	70	51	7
dar. Ägypten	3	29	-	3	21	8	-
Nigeria	24	61	6	17	17	38	1
<b>Asien</b>	221	170	38	150	93	39	33
dar. Bangladesch	-	1	-	-	1	-	-
Indien	6	43	5	1	26	12	-
Iran	13	13	2	8	6	5	3
Philippinen	25	14	3	19	10	1	3
Volksrepublik China	74	40	17	51	23	-	6
<b>Amerika</b>	100	37	1	82	29	7	17
<b>Ozeanien</b>	9	3	-	7	2	1	2
<b>Staatenlos</b>	1	3	-	-	3	-	1
<b>Ungeklärt</b>	21	40	7	5	5	28	9

1 Mitgliedsstand von 2007.

2 Darunter 2 mit Staatsbürgerschaft Serbien und Montenegro.

Quelle: ST.AT - Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, bearbeitet von der MA 5.

Tabelle 5.6.6

**Eheschließende** nach Religionsbekenntnis 2007

Religionsbekenntnis des Mannes	Insgesamt	Religionsbekenntnis der Frau					
		römisch- katholisch	evan- gelisch	islamisch	serbisch- orthodox	sonstiges	o. Rel.bek. u. unbek.
<b>Insgesamt</b>	7.931	3.556	342	716	493	501	2.323
Römisch-katholisch	3.132	2.209	155	24	55	141	548
Evangelisch	318	171	45	3	7	16	76
Islamisch	889	128	11	632	35	24	59
Serbisch-orthodox	440	48	3	9	324	32	24
Sonstiges	257	35	6	6	17	164	29
ohne Religionsbekenntnis und unbekannt	2.895	965	122	42	55	124	1.587

Quelle: ST.AT - Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, bearbeitet von der MA 5.

**Lesebeispiele** zu Tabelle 5.6.5 auf Seite 94:

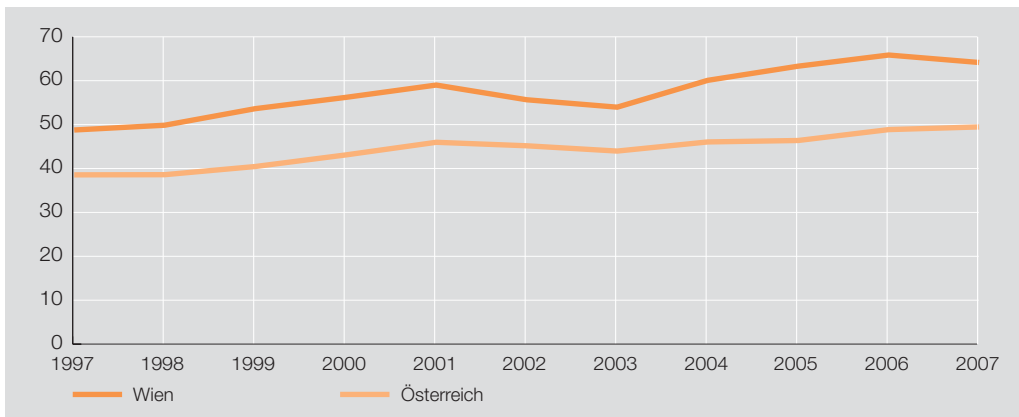
Von den 8.362 im Jahr 2006 geschlossenen Ehen hatten bei 5.267 Ehen beide Partner die selbe Staatsbürgerschaft, darunter waren bei 4.915 Ehen beide Österreicher/-innen. 1.571 Österreicher heirateten eine Ausländerin, 1.148 Österreicherinnen einen Ausländer. 1.947 Nichtösterreicher heirateten eine Ausländerin mit anderer Staatsangehörigkeit, und 1.524 Ausländerinnen einen Mann mit anderer nicht österreichischer Staatsangehörigkeit als der eigenen.

2007 heirateten 130 Frauen und 256 Männer mit türkischer Staatsangehörigkeit. Bei 67 Paaren hatten beide Partner die türkische Staatsbürgerschaft, bei 63 Paaren war der Mann Österreicher und die Frau Türkin, bei 169 Paaren die Frau Österreicherin und der Mann Türke, bei 20 Paaren war der Mann Türke und die Frau weder Österreicherin noch Türkin, und es gab kein Paar, bei dem die Frau Türkin und der Mann weder Österreicher noch Türke war.

## 5.7 Ehelösungen

Während in Österreich die Zahl der Ehescheidungen 2007 ein neues Rekordhoch erreichte, ging die Scheidungshäufigkeit in Wien vom Höchststand 2006 etwas zurück. Mit 64,2% wurde aber immer noch die zweithöchste Gesamtscheidungsrate der Geschichte verzeichnet. In Österreich endet somit unter den Gegebenheiten von 2007 fast jede zweite Ehe (49,5%) vor dem/r Scheidungsrichter/-in, in Wien sind es weiterhin knapp zwei Drittel. Der Unterschied zwischen Wien und den übrigen Bundesländern ist so groß, dass nur Wien über dem Bundesdurchschnitt liegt. Stark abgenommen hat 2007 in Wien die Zahl der Scheidungen innerhalb von drei Jahren nach der Hochzeit, hingegen wurden etwas mehr Ehen nach zehn und mehr Jahren Dauer geschieden.

Abbildung 5.7.1  
Gesamtscheidungsrate 1997 - 2007  
in %



Quelle: ST.AT.

Tabelle 5.7.1  
Ehelösungen nach dem Grund

	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Gerichtliche Ehelösungen</b>	5.329	6.483	6.322	-2,5
Ehescheidungen insgesamt	5.129	6.446	6.296	-2,3
dar. im Einvernehmen (§ 55a)	4.462	5.678	5.568	-1,9
Gesamtscheidungsrate <sup>1</sup>	48,8	65,9	64,2	-2,6
Aufhebungen	24	2	2	0,0
Nichtigerklärungen	176	35	24	-31,4
<b>Ehelösungen durch Tod</b>	6.175	5.354	5.172	-3,4
Tod der Frau	1.753	1.526	1.483	-2,8
Tod des Mannes	4.422	3.828	3.689	-3,6

<sup>1</sup> Summe der einjährigen ehedauerspezifischen Scheidungsraten in Prozent.

Quelle: ST.AT.



Tabelle 5.7.2

**Ehescheidungen** nach Ehedauer  
in Jahren

	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Insgesamt</b>	5.129	6.446	6.296	-2,3
unter 1	134	151	109	-27,8
1 bis unter 2	342	616	422	-31,5
2 bis unter 3	390	985	895	-9,1
3 bis unter 4	446	825	920	+11,5
4 bis unter 5	416	557	555	-0,4
5 bis unter 10	1.417	1.289	1.313	+1,9
10 bis unter 15	779	757	780	+3,0
15 bis unter 20	468	523	568	+8,6
20 bis unter 25	335	320	331	+3,4
25 und mehr	402	423	403	-4,7
Mittlere Ehedauer <sup>1</sup>	7,7	5,3	5,6	+5,7

1 Median: Ehedauer, die von 50% der geschiedenen Ehen unterschritten wird.

Quelle: ST.AT.

Tabelle 5.7.3

**Von Ehescheidungen betroffene gemeinsame Kinder der Ehepartner**

	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Betroffene Kinder insgesamt</b>	4.468	4.196	4.191 <sup>1</sup>	-0,1
<b>Alter der Kinder</b>				
unter 3	504	452	413	-8,6
3 bis unter 6	827	655	632	-3,5
6 bis unter 10	992	789	839	+6,3
10 bis unter 14	689	706	744	+5,4
14 bis unter 18	555	636	654	+2,8
18 und älter	901	958	909	-5,1
<b>Kinderzahl</b>				
Ein	1.474	1.336	1.273	-4,7
Zwei	2.130	1.814	1.912	+5,4
Drei und mehr	864	1.046	1.006	-3,8

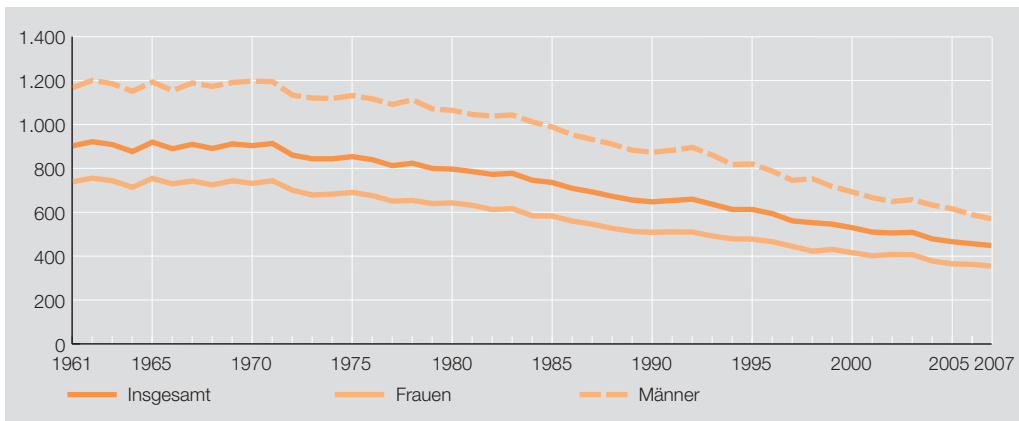
1 Darunter 3.470 in der geschiedenen Ehe geboren.

Quelle: ST.AT.

### 5.8 Gestorbene

Zwar hat die Zahl der Sterbefälle 2007 im Vergleich zum absoluten Tiefststand 2006 um 29 (+0,2%) zugenommen, aber bereits durch die Berücksichtigung der gestiegenen Einwohnerzahl ergibt sich ein Rückgang der rohen Sterberate um 0,6%. Zieht man zudem noch die Alterszusammensetzung der Bevölkerung und das Alter der Verstorbenen in Betracht, so zeigt sich, dass der seit etwa 35 Jahren bestehende Trend des Rückgangs der Sterblichkeit und damit des Anstiegs der Lebenserwartung weiter anhält. Die altersstandardisierte Sterbeziffer hat sich seit 1971 mehr als halbiert, was zu einem Anstieg der Lebenserwartung bei Männern um 9,9 Jahre und bei Frauen um 8,4 Jahre führte. Am stärksten war der Rückgang der altersstandardisierten Sterblichkeit in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre mit fast 15% innerhalb von nur fünf Jahren.

Abbildung 5.8.1  
**Altersstandardisierte Sterbeziffern 1961 - 2007**  
 auf 100.000 Personen

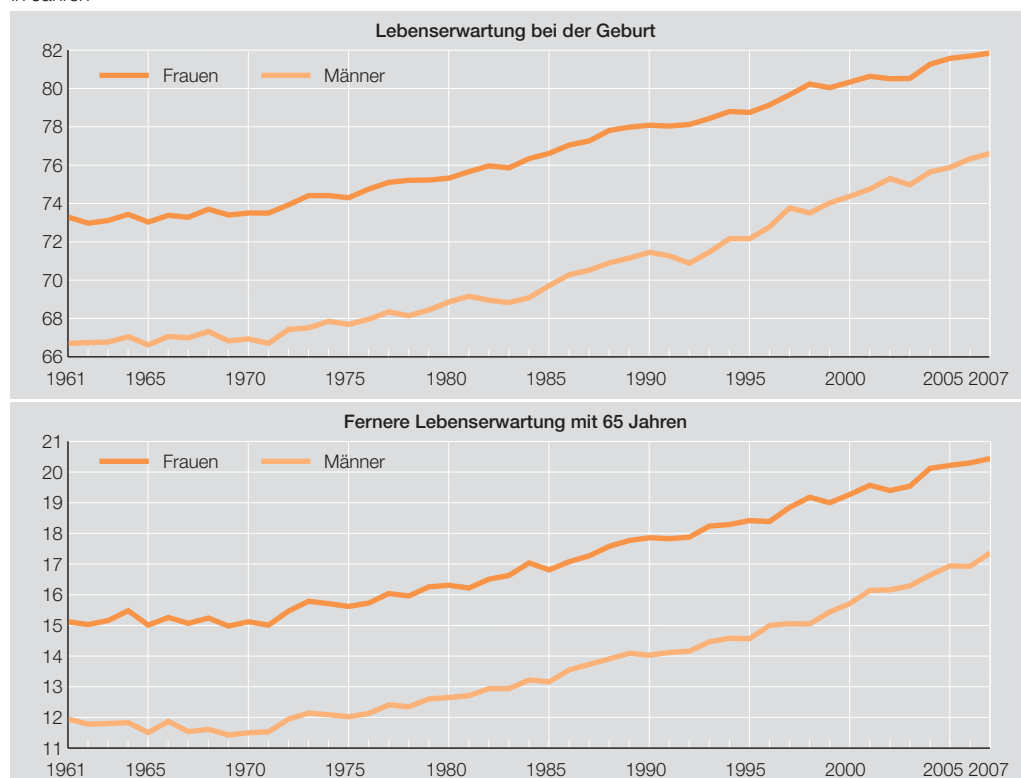


Quelle: ST.AT, bearbeitet von der MA 5.

Die fernere Lebenserwartung mit 65 Jahren hat seit 1971 für Männer um mehr als die Hälfte, für Frauen um über ein Drittel zugenommen. Die Differenz der Lebenserwartung zwischen Männern und Frauen hat sich in den letzten 15 Jahren deutlich verringert. Hatten Frauen in den 1980er Jahren noch ein um fast sieben Jahre längeres Leben zu erwarten, so sind es gegenwärtig nur mehr etwas über fünf Jahre, im Alter von 65 Jahren reduzierte sich die Differenz von knapp vier auf wenig mehr als drei Jahre. Die Übersterblichkeit der Männer im Vergleich zum weiblichen Geschlecht liegt aber immer noch bei etwa 60%.

Abbildung 5.8.2

**Lebenserwartung** bei Geburt und mit 65 Jahren 1961 - 2007  
in Jahren



Quelle: ST.AT.

Bei der Säuglingssterblichkeit konnte der 2006 erreichte Rekordtiefstwert nicht gehalten werden. Mit 5,45‰ der Lebendgeborenen wurden die Ergebnisse der Jahre 2001 bis 2005 aber unterboten. Zwar liegt Wien damit weiterhin, wie schon seit den 1970er Jahren, über dem österreichischen Durchschnitt, dies ist aber keine Folge schlechter medizinischer Versorgung, sondern primär auf den höheren Anteil Frühgeborener zurückzuführen – ein auch international beobachtetes großstädtisches Phänomen.

Weitere Daten zu Säuglingssterblichkeit und Todesursachen finden Sie im Kapitel Gesundheit.

Tabelle 5.8.1

**Gestorbene** nach Familienstand

	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Gestorbene insgesamt</b>	18.452	15.796	15.825	+0,2
Frauen	10.609	8.772	8.861	+1,0
Männer	7.843	7.024	6.964	-0,9
<b>Familienstand</b>				
Ledig	1.824	2.137	2.096	-1,9
Verheiratet	6.175	5.354	5.172	-3,4
Verwitwet	8.135	6.283	6.331	+0,8
Geschieden	2.318	2.022	2.226	+10,1
Anteil der in Krankenanstalten Verstorbenen in %	70,9	67,5	66,5	-1,5

Quelle: ST.AT - Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, bearbeitet von der MA 5.

Tabelle 5.8.2

**Gestorbene** nach Altersgruppen und Familienstand 2007

	Gestorbene insgesamt	Geschlecht		ledig	Familienstand		
		Frauen	Männer		verheiratet	verwitwet	geschieden
<b>Insgesamt</b>	15.825	8.861	6.964	2.096	5.172	6.331	2.226
unter 1	92	38	54	92	-	-	-
1 bis unter 5	13	7	6	13	-	-	-
5 bis unter 10	9	2	7	9	-	-	-
10 bis unter 15	8	3	5	8	-	-	-
15 bis unter 20	27	11	16	27	-	-	-
20 bis unter 25	62	15	47	57	4	-	1
25 bis unter 30	57	13	44	44	5	-	8
30 bis unter 35	87	26	61	55	18	-	14
35 bis unter 40	124	41	83	56	33	2	33
40 bis unter 45	213	76	137	81	70	4	58
45 bis unter 50	357	137	220	101	142	7	107
50 bis unter 55	457	162	295	82	206	14	155
55 bis unter 60	732	280	452	120	335	47	230
60 bis unter 65	1.036	388	648	139	503	100	294
65 bis unter 70	1.328	524	804	166	682	211	269
70 bis unter 75	1.087	473	614	119	511	283	174
75 bis unter 80	1.969	987	982	202	854	688	225
80 bis unter 85	2.890	1.771	1.119	259	942	1.424	265
85 bis unter 90	2.691	1.860	831	227	611	1.636	217
90 bis unter 95	1.666	1.289	377	147	207	1.190	122
95 und älter	920	758	162	92	49	725	54

Quelle: ST.AT - Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, bearbeitet von der MA 5.

### 5.9 Wanderungsbewegung

Die Metropole Wien ist seit über 150 Jahren ein Anziehungspunkt für Zuwanderinnen und Zuwanderer. In der Zeit der österreichisch-ungarischen Monarchie war die Zuwanderung in die Reichshauptstadt enorm, die Einwohnerzahl erhöhte sich auf dem heutigen Stadtgebiet von 1857 bis zum 1. Weltkrieg beinahe explosionsartig von etwa 676.000 auf über 2,1 Mio. Auch nach dem 2. Weltkrieg wies Wien über lange Perioden Wanderungsüberschüsse auf, wobei drei Phasen mit besonders starker Zuwanderung hervorstechen: In den 1960er Jahren wurden Gastarbeiter/-innen überwiegend aus dem damaligen Jugoslawien und der Türkei gezielt angeworben, um den Arbeitskräftebedarf zu decken. Diese Entwicklung erreichte zu Beginn der 1970er Jahre mit jährlichen Wanderungsüberschüssen zwischen 12.000 und 15.000 Personen ihren Höhepunkt und fand 1974 durch die Wirtschaftskrise als Folge des weltweiten Ölpreisschocks ein abruptes Ende. Ende der 1980er Jahre setzte eine neue Zuwanderungswelle ein. Neben dem konjunkturbedingten Arbeitskräftebedarf waren dafür vor allem die Ostöffnung nach dem Fall des Eisernen Vorhanges 1989 und die Kriegereignisse am Balkan ab 1991 verantwortlich. Eine restriktive österreichische Zuwanderungspolitik führte ab Mitte 1993 zu einer Eindämmung des Zuwandererstromes, trotzdem blieb auch danach ein Wanderungsüberschuss erhalten, der auf die Niederlassungsfreiheit in der EU, der Österreich 1995 beigetreten war, und den Nachzug von Familienangehörigen hier lebender Migrantinnen und Migranten zurückzuführen war. Ab 2001 erhöhte sich die Zuwanderung aus dem Ausland abermals und erreichte 2004 ein Maximum, welches auch im Zusammenhang mit der EU-Osterweiterung zu sehen ist. Nach Rückgängen 2005 und 2006 stieg die Zuwanderung aus dem Ausland 2007 wieder etwas an, auch hier wirkte sich die Erweiterung der EU um Bulgarien und Rumänien aus. Da die Wegzüge ins Ausland 2007 etwas zurückgingen, erhöhte sich der Wanderungsüberschuss gegenüber dem Ausland um ca. 2.000 auf über 14.000 Personen, lag damit aber deutlich niedriger als in den Jahren 2002 bis 2005. Im Vergleich mit anderen westeuropäischen Großstädten zeigt sich eine weitgehende Parallelität des internationalen Wanderungsgeschehens in den vergangenen 20 Jahren.

Stabiler als die internationale Wanderung verlaufen die innerösterreichischen Wanderungsströme von und nach Wien. Hier übt Wien als Wirtschafts- und Ausbildungsstandort eine kontinuierliche Anziehungskraft auf junge Menschen aus den anderen Bundesländern aus. Dem gegenüber steht die in den 1960er und 1970er Jahren einsetzende Suburbanisierung, die Tendenz der Wohnsitzverlagerung aus der Großstadt in das Umland, um sich den Traum vom Wohnen in einem eigenen Haus im Grünen zu verwirklichen. Einer negativen Wanderungsbilanz mit dem Wiener Umland stehen somit Wanderungsüberschüsse zum übrigen Österreich gegenüber, seit Mitte der 1990er Jahre überwiegen dabei zumeist die Wanderungsdefizite zum sich auch räumlich weiter ausdehnenden „Speckgürtel“, d. h. den auf Wien zentrierten Umlandgemeinden mit höherer Wohnqualität und hohem Pendleranteil. Seit 2004 liegt das Wanderungsdefizit Wiens gegenüber Niederösterreich stabil zwischen 6.000 und 7.000 Personen, wobei die Wanderungsströme in beide Richtungen tendenziell zunehmen. Insgesamt hat sich das innerösterreichische Wanderungsdefizit Wiens von 2004 auf 2007 stetig auf weniger als die Hälfte verringert.

Tabelle 5.9.1

**Wanderungen** nach Staatsangehörigkeit und Herkunft bzw. Ziel

	2005	Zuwanderung		2006/07 in %
		2006	2007	
<b>Insgesamt</b>	74.425	67.028	70.488	+5,2
auf 1.000 Einwohner/				
-innen	45,4	40,4	42,2	+4,3
Frauen	33.968	30.915	32.842	+6,2
Männer	40.457	36.113	37.646	+4,2
Inländer/-innen	26.100	26.332	27.288	+3,6
Frauen	11.959	12.365	12.854	+4,0
Männer	14.141	13.967	14.434	+3,3
Ausländer/-innen	48.325	40.696	43.200	+6,2
Frauen	22.009	18.550	19.988	+7,8
Männer	26.316	22.146	23.212	+4,8
<b>Von/nach dem Ausland</b>	48.449	40.048	41.778	+4,3
Frauen	21.342	17.793	18.858	+6,0
Männer	27.107	22.255	22.920	+3,0
Inländer/-innen	6.065	5.442	5.185	-4,7
Frauen	1.835	1.703	1.641	-3,6
Männer	4.230	3.739	3.544	-5,2
Ausländer/-innen	42.384	34.606	36.593	+5,7
Frauen	19.507	16.090	17.217	+7,0
Männer	22.877	18.516	19.376	+4,6
<b>Von/nach den Bundesländern</b>	25.976	26.980	28.710	+6,4
Frauen	12.626	13.122	13.984	+6,6
Männer	13.350	13.858	14.726	+6,3
Inländer/-innen	20.035	20.890	22.103	+5,8
Frauen	10.124	10.662	11.213	+5,2
Männer	9.911	10.228	10.890	+6,5
Ausländer/-innen	5.941	6.090	6.607	+8,5
Frauen	2.502	2.460	2.771	+12,6
Männer	3.439	3.630	3.836	+5,7

Quelle: ST.AT - Wanderungsstatistik.

Abwanderung			2006/07 in %	Wanderungssaldo			2006/07 in %
2005	2006	2007		2005	2006	2007	
53.962	57.025	57.943	+1,6	+20.463	+10.003	+12.545	+25,4
32,9	34,4	34,7	+0,8	+12,5	+6,0	+7,5	+24,4
23.575	24.836	25.640	+3,2	+10.393	+6.079	+7.202	+18,5
30.387	32.189	32.303	+0,4	+10.070	+3.924	+5.343	+36,2
30.388	30.994	31.819	+2,7	-4.288	-4.662	-4.531	-2,8
14.366	14.696	15.177	+3,3	-2.407	-2.331	-2.323	-0,3
16.022	16.298	16.642	+2,1	-1.881	-2.331	-2.208	-5,3
23.574	26.031	26.124	+0,4	+24.751	+14.665	+17.076	+16,4
9.209	10.140	10.463	+3,2	+12.800	+8.410	+9.525	+13,3
14.365	15.891	15.661	-1,4	+11.951	+6.255	+7.551	+20,7
24.830	27.883	27.443	-1,6	+23.619	+12.165	+14.335	+17,8
9.534	10.642	10.708	+0,6	+11.808	+7.151	+8.150	+14,0
15.296	17.241	16.735	-2,9	+11.811	+5.014	+6.185	+23,4
6.627	6.927	6.803	-1,8	-562	-1.485	-1.618	+9,0
2.431	2.477	2.460	-0,7	-596	-774	-819	+5,8
4.196	4.450	4.343	-2,4	+34	-711	-799	+12,4
18.203	20.956	20.640	-1,5	+24.181	+13.650	+15.953	+16,9
7.103	8.165	8.248	+1,0	+12.404	+7.925	+8.969	+13,2
11.100	12.791	12.392	-3,1	+11.777	+5.725	+6.984	+22,0
29.132	29.142	30.500	+4,7	-3.156	-2.162	-1.790	-17,2
14.041	14.194	14.932	+5,2	-1.415	-1.072	-948	-11,6
15.091	14.948	15.568	+4,1	-1.741	-1.090	-842	-22,8
23.761	24.067	25.016	+3,9	-3.726	-3.177	-2.913	-8,3
11.935	12.219	12.717	+4,1	-1.811	-1.557	-1.504	-3,4
11.826	11.848	12.299	+3,8	-1.915	-1.620	-1.409	-13,0
5.371	5.075	5.484	+8,1	+570	+1.015	+1.123	+10,6
2.106	1.975	2.215	+12,2	+396	+485	+556	+14,6
3.265	3.100	3.269	+5,5	+174	+530	+567	+7,0

Tabelle 5.9.2

**Wanderungsströme** zwischen Wien, den Bundesländern und dem Ausland

	Insgesamt	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich
<b>Zuzüge von ... nach Wien</b>					
2003	69.603	1.861	1.455	13.050	2.716
2004	78.005	1.798	1.460	13.069	3.141
2005	74.425	1.887	1.650	13.451	3.387
2006	67.028	1.887	1.597	14.055	3.498
<b>2007</b>	<b>70.488</b>	<b>2.009</b>	<b>1.800</b>	<b>14.675</b>	<b>3.861</b>
2006/07 in %	+5,2	+6,5	+12,7	+4,4	+10,4
<b>Wegzüge aus Wien nach ...</b>					
2003	54.485	1.886	866	18.259	1.700
2004	55.603	2.089	1.082	19.678	1.884
2005	53.962	2.323	996	20.441	1.816
2006	57.025	2.301	1.080	20.164	1.943
<b>2007</b>	<b>57.943</b>	<b>2.388</b>	<b>1.127</b>	<b>21.190</b>	<b>2.002</b>
2006/07 in %	+1,6	+3,8	+4,4	+5,1	+3,0
<b>Wanderungsbilanz</b>					
2003	+15.118	-25	+589	-5.209	+1.016
2004	+22.402	-291	+378	-6.609	+1.257
2005	+20.463	-436	+654	-6.990	+1.571
2006	+10.003	-414	+517	-6.109	+1.555
<b>2007</b>	<b>+12.545</b>	<b>-379</b>	<b>+673</b>	<b>-6.515</b>	<b>+1.859</b>
2006/07 in %	+25,4	-8,5	+30,2	+6,6	+19,5

Quelle: ST.AT - Wanderungsstatistik.

Tabelle 5.9.3

**Wanderungen** nach Altersgruppen und Staatsangehörigkeit 2007

	Umziehende innerhalb Wiens			Zuziehende nach	
	insgesamt	Inländer/ -innen	Ausländer/ -innen	insgesamt	Inländer/ -innen
<b>Insgesamt</b>	<b>146.514</b>	<b>92.595</b>	<b>53.919</b>	<b>70.488</b>	<b>27.288</b>
Frauen	69.794	45.989	23.805	32.842	12.854
Männer	76.720	46.606	30.114	37.646	14.434
unter 5	11.018	7.773	3.245	3.016	1.040
5 bis unter 10	6.973	4.740	2.233	2.282	707
10 bis unter 15	5.733	3.821	1.912	2.104	657
15 bis unter 20	9.861	6.787	3.074	6.543	2.934
20 bis unter 25	22.748	13.755	8.993	15.627	6.383
25 bis unter 30	23.277	12.708	10.569	12.864	4.862
30 bis unter 35	17.875	9.948	7.927	8.463	2.689
35 bis unter 40	14.153	8.916	5.237	5.921	2.126
40 bis unter 45	10.827	7.265	3.562	4.473	1.807
45 bis unter 50	7.434	4.989	2.445	3.051	1.242
50 bis unter 55	5.024	3.161	1.863	2.114	873
55 bis unter 60	3.671	2.435	1.236	1.446	643
60 bis unter 65	2.472	1.724	748	950	454
65 bis unter 70	1.638	1.165	473	708	370
70 bis unter 75	758	543	215	360	139
75 bis unter 80	800	676	124	244	135
80 bis unter 85	1.007	960	47	197	127
85 und älter	1.245	1.229	16	125	100

Quelle: ST.AT - Wanderungsstatistik.



Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Österreich	Ausland
1.094	2.379	911	573	24.039	45.564
1.201	2.602	873	560	24.704	53.301
1.226	2.721	950	704	25.976	48.449
1.349	2.973	978	643	26.980	40.048
1.444	3.054	1.163	704	28.710	41.778
+7,0	+2,7	+18,9	+9,5	+6,4	+4,3
751	1.585	579	341	25.967	28.518
740	1.928	589	464	28.454	27.149
725	1.801	624	406	29.132	24.830
742	1.831	674	407	29.142	27.883
811	1.842	691	449	30.500	27.443
+9,3	+0,6	+2,5	+10,3	+4,7	-1,6
+343	+794	+332	+232	-1.928	+17.046
+461	+674	+284	+96	-3.750	+26.152
+501	+920	+326	+298	-3.156	+23.619
+607	+1.142	+304	+236	-2.162	+12.165
+633	+1.212	+472	+255	-1.790	+14.335
+4,3	+6,1	+55,3	+8,1	-17,2	+17,8

Wien	Wegziehende aus Wien			Wanderungsbilanz		
	Ausländer/ -innen	insgesamt	Inländer/ -innen	Ausländer/ -innen	insgesamt	Inländer/ -innen
43.200	57.943	31.819	26.124	+12.545	-4.531	+17.076
19.988	25.640	15.177	10.463	+7.202	-2.323	+9.525
23.212	32.303	16.642	15.661	+5.343	-2.208	+7.551
1.976	3.658	2.784	874	-642	-1.744	+1.102
1.575	2.351	1.574	777	-69	-867	+798
1.447	1.843	1.254	589	+261	-597	+858
3.609	2.808	1.528	1.280	+3.735	+1.406	+2.329
9.244	7.897	3.285	4.612	+7.730	+3.098	+4.632
8.002	8.888	4.032	4.856	+3.976	+830	+3.146
5.774	7.769	3.861	3.908	+694	-1.172	+1.866
3.795	6.406	3.638	2.768	-485	-1.512	+1.027
2.666	4.727	2.841	1.886	-254	-1.034	+780
1.809	3.248	1.900	1.348	-197	-658	+461
1.241	2.222	1.224	998	-108	-351	+243
803	1.884	1.137	747	-438	-494	+56
496	1.436	912	524	-486	-458	-28
338	1.025	632	393	-317	-262	-55
221	591	292	299	-231	-153	-78
109	380	231	149	-136	-96	-40
70	394	312	82	-197	-185	-12
25	416	382	34	-291	-282	-9

Tabelle 5.9.4

**Wanderungen** nach Herkunft bzw. Ziel und Staatsangehörigkeit 2007

Staatsangehörigkeit	Zuzüge		Wegzüge		Wanderungsbilanz	
	insgesamt	dar. Ausland	insgesamt	dar. Ausland	insgesamt	dar. Ausland
<b>Insgesamt</b>	70.488	41.778	57.943	27.443	+12.545	+14.335
<b>Österreich</b>	27.288	5.185	31.819	6.803	-4.531	-1.618
<b>Ausländer/-innen zusammen</b>	43.200	36.593	26.124	20.640	+17.076	+15.953
<b>Europa</b>	31.907	27.703	18.698	14.671	+13.209	+13.032
EU-Mitgliedsstaaten	19.929	18.366	10.613	8.534	9.316	9.832
dar. Bulgarien	1.412	1.331	589	506	+823	+825
Deutschland	4.599	4.133	2.187	1.576	+2.412	+2.557
Polen	3.460	3.243	2.075	1.751	+1.385	+1.492
Rumänien	3.660	3.467	1.525	1.199	+2.135	+2.268
Slowakische Republik	1.556	1.418	1.020	832	+536	+586
Ungarn	1.415	1.234	699	501	+716	+733
Übrige EU-Mitgliedsstaaten <sup>1</sup>	3.827	3.540	2.518	2.169	+1.309	+1.371
Andere europäische Staaten	11.978	9.337	8.085	6.137	+3.893	+3.200
dar. Bosnien und Herzegowina	1.045	759	619	410	+426	+349
Kroatien	907	745	703	548	+204	+197
Mazedonien, ehem. jugosl. Rep.	544	469	296	220	+248	+249
Russische Föderation	1.328	623	467	230	+861	+393
Serbien und Montenegro <sup>2</sup>	4.219	3.480	3.615	2.953	+604	+527
Türkei	2.851	2.370	1.663	1.212	+1.188	+1.158
<b>Afrika</b>	2.443	1.744	1.904	1.425	+539	+319
dar. Ägypten	407	367	224	197	+183	+170
Nigeria	731	393	770	574	-39	-181
<b>Asien</b>	6.628	5.504	4.386	3.668	+2.242	+1.836
dar. Indien	705	614	588	507	+117	+107
Iran	1.843	1.748	1.376	1.321	+467	+427
Volksrepublik China	938	692	748	528	+190	+164
<b>Amerika</b>	1.326	1.196	800	667	+526	+529
dar. USA	792	729	491	427	+301	+302
<b>Ozeanien</b>	114	110	72	67	+42	+43
<b>Staatenlos</b>	285	57	97	47	+188	+10
<b>Ungeklärt</b>	472	256	157	89	+315	+167
<b>Unbekannt</b>	25	23	10	6	+15	+17

<sup>1</sup> EU-Mitglieder ab 1. 1. 2007.

<sup>2</sup> Einschließlich der Nachfolgestaaten Serbien und Montenegro.

Quelle: ST.AT - Wanderungsstatistik.

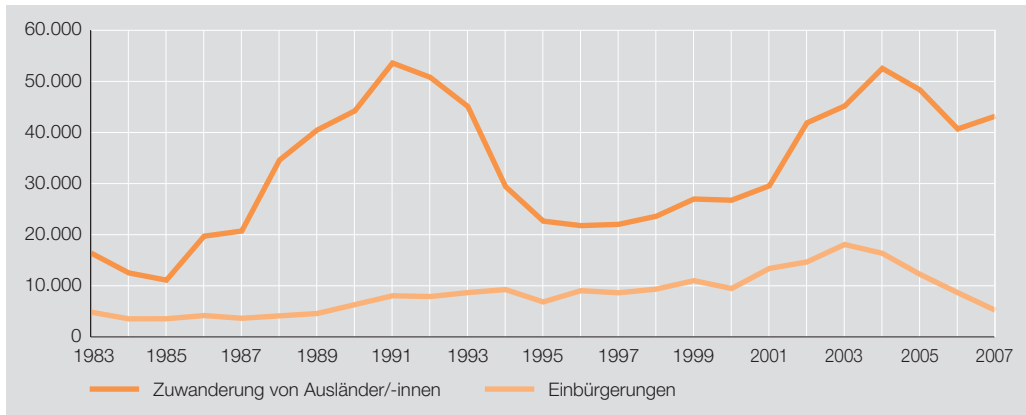
## 5.10 Einbürgerungen

Die Entwicklung der Zahl der Einbürgerungen spiegelt einerseits die Zuwanderung nicht österreichischer Staatsbürgerinnen und Staatsbürger in früheren Jahren wider, andererseits wird sie durch Änderungen der gesetzlichen Bestimmungen und deren Handhabung beeinflusst. Im Jahr 2006 trat mit 23. März eine Novelle des Staatsbürgerschaftsgesetzes in Kraft, die zu einem gravierenden Rückgang der Einbürgerungen führte. Bereits 1998 hatte eine Gesetzesnovelle den Staatsbürgerschaftserwerb erschwert.

Von der Rechtslage her unterliegen die Einbürgerungsbehörden der Kompetenz der Bundesländer, deren Spielräume aber durch die Gesetzesnovellen 1998 und 2006 immer mehr reduziert wurden. Prinzipiell sieht das Staatsbürgerschaftsgesetz 1985 eine 10-jährige Aufenthaltsdauer vor, bevor die österreichische Staatsbürgerschaft verliehen werden kann (Ermessenseinbürgerung), ein Rechtsanspruch entsteht jedoch erst nach 30 Aufenthaltswahren bzw. 15 Jahren bei nachhaltiger Integration. Allerdings waren Einbürgerungen auch bereits nach vier Jahren Aufenthalt bei Vorliegen eines besonderen Grundes möglich. 1997 erfolgten in Wien 48% der Ermessenseinbürgerungen aufgrund dieser Bestimmung nach weniger als zehn Jahren Aufenthalt. Die Gesetzesnovelle 1998 erhöhte die Frist für die „frühzeitige“ Einbürgerung im Allgemeinen auf mindestens sechs Jahre, nur in Österreich geborene Personen, EU-Bürger/-innen und anerkannte Konventionsflüchtlinge konnten weiterhin nach vier Jahren Aufenthaltsdauer eingebürgert werden. Außerdem erlangten Ausländer/-innen nach einer Eheschließung mit Österreicher/-innen nicht sofort einen Rechtsanspruch auf die österreichische Staatsbürgerschaft, sondern erst nach einer vier- bzw. dreijährigen Aufenthaltsdauer in Verbindung mit einer drei- bzw. zweijährigen Ehedauer. Das führte dazu, dass 1999 nur noch ein Drittel der Ermessenseinbürgerungen nach unter 10-jähriger Aufenthaltsdauer erfolgten, bis 2003 sank dieser Anteil sogar auf 10%, bis 2005 stieg er danach wieder auf ein Sechstel an. Der Anteil der Einbürgerungen aufgrund eines Rechtsanspruchs der Ehegatten an allen Einbürgerungen sank von 16% (1997) über 12% (1999) bis auf 8,5% (2003), ehe er bis 2005 wieder auf 15,4% anstieg. Die Tatsache, dass die Zahl der Einbürgerungen mit Ausnahme des Jahres 2000 bis 2003 dennoch weiter zunahm, ist auf die starke Ausländerzuwanderung zu Beginn der 1990er Jahre zurückzuführen, die sich ein gutes Jahrzehnt später als Echo bei den Einbürgerungen niederschlug. Die höchste Zahl an Einbürgerungen wurde in Wien im 2. Halbjahr 2003 und im 1. Halbjahr 2004 vorgenommen, danach zeigte das zu Jahresmitte 1993 wirksam gewordene Ausländeraufenthaltsgesetz, welches die Zuwanderung drastisch einschränkte, auch hier seine Wirkung.

Abbildung 5.10.1

### Zuwanderung von Ausländer/-innen und Einbürgerungen 1983-2007



Quelle: STAT, bearbeitet von der MA 5.

Die Novelle 2006 erschwerte den Staatsbürgerschaftserwerb nochmals erheblich. Antragsteller/-innen müssen von der 10-jährigen Mindestaufenthaltsdauer für mindestens fünf Jahre eine Niederlassungsbewilligung nach dem Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz vorweisen können, für die frühzeitige Einbürgerung wurde die Mindestaufenthaltsdauer auf sechs Jahre vereinheitlicht, und für die Einbürgerung von Ehepartner/-innen gelten nun folgende Mindestfristen: fünfjährige Ehedauer und sechsjähriger Aufenthalt. Weiters verlangt das Gesetz nun einen Einkommensnachweis für die letzten drei Jahre über den ASVG-Richtsätzen<sup>1</sup>, es darf außerdem kein Sozialhilfebezug in diesem Zeitraum vorlie-

<sup>1</sup> ASVG = Allgemeines Sozialversicherungsgesetz.

gen. Ein Nachweis der Kenntnis der deutschen Sprache ist vorzulegen, und ein Staatsbürgerschaftstest mit Wissensfragen muss bestanden werden, um einen Nachweis der Integration zu erbringen.

So kam es vor Inkrafttreten der Novelle noch zu einer Antragswelle, im 1. Quartal 2006 stieg deshalb die Zahl der Einbürgerungen im Vorjahresvergleich um 19% an, im Rest des Jahres verringerte sie sich dann um fast die Hälfte (-48%). Dabei erfolgte in jenen Fällen, in denen die Behörde vor dem 23. März 2006 eine Einbürgerungszusicherung erteilt hatte, das Verfahren aber bis zum diesem Termin noch nicht abgeschlossen war, die Einbürgerung nach der alten Rechtslage. Deshalb wurden selbst im 4. Quartal 2006 noch drei Viertel der Einbürgerungsbescheide nach der alten Rechtslage ausgestellt, insgesamt betrug die Zahl der Einbürgerungen nach der neuen Rechtslage 2006 nur 749, das sind 16% der Einbürgerungen von April bis Dezember.

2007 sank die Zahl der Einbürgerungen im 1. Quartal gegenüber dem Vergleichszeitraum von 2006 um fast zwei Drittel (-66%), in den nachfolgenden neun Monaten betrug der Rückgang immer noch 18%, was insgesamt für 2007 eine Abnahme um 40% bedeutete. Im Lauf des Jahres erlangten die Verfahren nach neuer Rechtslage die Oberhand, insgesamt erfolgten 2007 mit 2.540 aber noch immer nur knapp die Hälfte (49%) der Einbürgerungen nach dem novellierten Gesetz.

An der Spitze der Herkunftsländer (bisherige Staatsangehörigkeit) mit den meisten Einbürgerungen in Wien wechselten einander seit den 1990er Jahren Serbien und Montenegro sowie die Türkei ab. Durch den Rückgang um fast drei Viertel fiel die Türkei 2007 erstmals nach 1989 auf den dritten Rang zurück. Bosnien und Herzegowina verzeichnete als eines von ganz wenigen Herkunftsländern 2007 eine Zunahme der Einbürgerungen (+6%) und setzte sich erstmals an die zweite Stelle der Länderreihung. Da EU-Bürger/-innen den Österreichern rechtlich fast gleichgestellt sind, haben sich Einbürgerungen von Staatsbürger/-innen der EU-15 seit dem österreichischen EU-Beitritt 1995 stark verringert, eine Entwicklung, die sich in den letzten Jahren auch für die osteuropäischen Beitrittsländer des Jahres 2004 zeigte. Von den 2007 der EU beigetretenen Staaten gingen die Einbürgerungen aus Rumänien nur leicht unterdurchschnittlich zurück (-35%), für Bulgarien lag der Rückgang mit 62% hingegen klar über dem Durchschnitt. Mehr Einbürgerungen als 2006 verzeichneten bemerkenswerter Weise noch die USA mit mehr als einer Verdoppelung und die Schweiz, aus der 2007 mit 11 Personen ebenso viele in Wien eingebürgert wurden wie in den Jahren 2001 bis 2006 zusammen.

Bereits etwa ein Drittel (33%) der Wiener Einbürgerungen betraf im Jahr 2007 Personen, die in Österreich geboren wurden – im Vergleich zu den Jahren davor, als dieser Anteil lediglich bei etwa einem Viertel lag – ist das eine deutliche Zunahme. Den größten Anteil daran haben die noch nicht volljährigen Neoösterreicher/-innen, die mit 39% die größte Altersgruppe sind, und von denen 68% hierzulande zur Welt kamen.

Tabelle 5.10.1

**Erwerb der Staatsbürgerschaft**

	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Insgesamt</b>	8.628	8.654	5.200	-39,9
Frauen	4.633	4.581	2.857	-37,6
Männer	3.995	4.073	2.343	-42,5
<b>Geboren in</b>				
Österreich	2.418	2.218	1.714	-22,7
Ausland	6.210	6.436	3.486	-45,8
<b>Rechtsgrund<sup>1</sup></b>				
Ermessen	3.507	3.055	1.507	-50,7
Rechtsanspruch	1.629	2.597	2.039	-21,5
Erstreckung	3.492	3.002	1.654	-44,9
<b>Alter</b>				
unter 18	3.118	2.978	2.036	-31,6
18 bis unter 30	1.837	1.534	832	-45,8
30 bis unter 45	2.898	2.746	1.507	-45,1
45 bis unter 60	703	1.210	660	-45,5
60 und älter	72	186	165	-11,3

<sup>1</sup> Verleihungen nach unter 10-jährigem Aufenthalt und besonderen Gründen zählen nach alter Rechtslage zu den Ermessensverleihungen, nach neuer Rechtslage zu den Rechtsanspruchsverleihungen (2006: 8 Fälle, 2007: 325 Fälle).

Quelle: ST.AT - Einbürgerungsstatistik, bearbeitet von der MA 5.

Tabelle 5.10.2

**Einbürgerungen** nach bisheriger Staatsbürgerschaft

	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Insgesamt</b>	8.628	8.654	5.200	-39,9
dar. Konventionsflüchtlinge	173	294	87	-70,4
<b>Europa</b>	6.138	7.167	4.601	-35,8
EU-Mitgliedsstaaten	76	322	436	+35,4 <sup>4</sup>
EU-14 <sup>1</sup>	76	32	25	-21,9
Deutschland	34	22	14	-36,4
Übrige EU-14-Länder	42	10	11	+10,0
EU-10 <sup>2</sup>	804	290	199	-31,4
Polen	468	166	124	-25,3
Slowakische Republik	108	56	30	-46,4
Slowenien	20	2	3	+50,0
Tschechische Republik	70	13	13	0,0
Ungarn	124	48	25	-47,9
Übrige EU-10-Länder	14	5	4	-20,0
EU-2 <sup>3</sup>	380	391	212	-45,8
Bulgarien	94	148	56	-62,2
Rumänien	286	243	156	-35,8
Andere europäische Staaten	6.062	6.845	4.165	-39,2
dar. Bosnien und Herzegowina	431	642	680	+5,9
Kroatien	428	819	438	-46,5
Mazedonien, ehem. jugosl. Rep.	143	325	153	-52,9
Montenegro	-	4	11	+175,0
Russische Föderation	62	115	50	-56,5
Serbien	-	222	2.184	+883,8
Serbien und Montenegro	1.463	2.034	-	-100,0
Türkei	2.317	2.189	595	-72,8
Ukraine	14	59	23	-61,0
<b>Afrika</b>	639	496	161	-67,5
dar. Ägypten	264	203	47	-76,8
Nigeria	107	76	12	-84,2
<b>Asien</b>	1.610	888	369	-58,4
dar. Afghanistan	12	76	39	-48,7
Bangla Desh	53	68	22	-67,6
Indien	431	107	86	-19,6
Irak	39	44	7	-84,1
Iran	260	153	41	-73,2
Pakistan	25	77	17	-77,9
Philippinen	358	71	50	-29,6
VR China	137	95	26	-72,6
<b>Amerika</b>	116	76	53	-30,3
dar. USA	14	12	26	+116,7
<b>Ozeanien</b>	3	2	5	+150,0
<b>Staatenlos</b>	117	23	8	-65,2
<b>Ungeklärt, unbekannt</b>	5	2	3	+50,0

1 EU-Mitgliedsstand vom 1. 1. 1995.

2 Beitrittsländer vom 1. 5. 2004.

3 Beitrittsländer vom 1. 1. 2007.

4 Veränderter Mitgliedsstand.

Quelle: ST.AT - Einbürgerungsstatistik, bearbeitet von der MA 5.



<b>6.</b>	<b>Gesundheit</b>	
6.1	Luftqualität	117
6.2	Medizinische Versorgung	119
6.3	Geburten und Säuglingssterblichkeit	120
6.4	Erkrankungen	122
6.5	Todesursachen	124

## Methoden

### Luftqualität

Die MA 22 – Umweltschutz ist mit der Messung, Erforschung, Kontrolle und auch Begrenzung der Emissionen und Immissionen von Luftschadstoffen betraut.

Der Zustand der Wiener Luft wird ständig von einem flächendeckenden Immissionsmessnetz aus 17 Luftmessstellen im gesamten Wiener Stadtgebiet überwacht.

Die bedeutsamsten Schadstoffe sind Stickstoffdioxid, Ozon und Feinstaub (PM10). Feinstaubmessungen werden erst seit 2002 durchgeführt.

Die Konzentration der Schadstoffe wird in Mikrogramm pro m<sup>3</sup> (1 µg = 0,001 mg) angegeben.

### Medizinische Versorgung

In Tabelle 6.2.1 sind alle gemäß dem Krankenanstalten- und Kuranstaltengesetz des Bundes (KAKuG, BGBl. Nr. 1/1957 i. d. g. F.) gemeldeten bettenführenden Krankenhäuser in Wien erfasst. Die Krankenanstalt des Wiener Krankenanstaltenverbundes in Ybbs (Niederösterreich) ist also nicht enthalten. Als Quellen dienen der Krankenanstaltenkataster und die Krankenanstaltenstatistik des Bundesministeriums für Gesundheit, Familie und Jugend.

Die Daten über stationäre Patientinnen und Patienten basieren auf den Diagnosen und Leistungsberichten der Krankenanstalten. Erfasst werden sowohl entlassene, verstorbene als auch in den Krankenanstalten verbleibende Patientinnen und Patienten. Aufenthalte, die innerhalb eines Tages wieder beendet werden, sind hier nicht berücksichtigt. Weiters werden hier – entgegen anderen Berechnungsmethoden – auch bei Langzeitkranken nur die Belagstage des aktuellen Jahres berücksichtigt.

Die aggregierten Daten werden von den Krankenanstalten an das Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend übermittelt.

Die Meldung über die Anzahl der in Wien niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte erfolgt durch die Wiener Ärztekammer. Seit 2006 wird die Meldung der in Wien niedergelassenen Zahnmediziner/-innen von der Zahnärztekammer durchgeführt. Bei den Zahlen handelt es sich um Kopffzahlen, Doppel- und Mehrfacheintragungen aufgrund Zweit- und Mehrfachpraxen von Ärztinnen und Ärzten bleiben in dieser Darstellung unberücksichtigt.

Datenmeldungen der Apotheken erfolgen über die Pharmazeutische Gehaltskasse für Österreich.

### Geburten und Säuglingssterblichkeit

Die medizinischen Daten über Geburten werden mittels Geburtenformular von den Hebammen an die Standesämter (des jeweiligen Geburtsortes) übermittelt, und von dort werden sie zur elektronischen Eingabe und Verarbeitung an die Statistik Austria weitergeleitet. Bei den hier veröffentlichten Zahlen handelt es sich um alle innerhalb und außerhalb Wiens Geborene, deren Mütter zum Zeitpunkt der Geburt in Wien wohnhaft waren. Geburten von Müttern mit einem Hauptwohnsitz außerhalb von Wien werden hier nicht berücksichtigt, auch dann nicht, wenn diese Geburten in Wien erfolgten.

Bei der Säuglingssterblichkeit werden die im aktuellen Jahr gestorbenen Säuglinge zu den Lebendgeborenen des aktuellen Jahres in Bezug gesetzt.

### Erkrankungen

Alle unter der Telefonnummer 144 eingehenden Notrufe aus Wien langen in der Leitstelle der MA 70 – Rettungs- und Krankenbeförderungsdienst der Stadt Wien ein. Abhängig vom medizinischen Erfordernis und der Entfernung zum Einsatzort wird von der Leitstelle ein Fahrzeug der Wiener Rettungsgemeinschaft angefordert und zu den Patientinnen und Patienten entsendet. Die Einsatzdaten werden in der Leitstelle verwaltet und von der MA 70 statistisch aufbereitet.

Die Daten über Rettungstransporte werden von den jeweiligen Organisationen der Wiener Rettungsgemeinschaft gesondert übermittelt.

Für einige Infektionskrankheiten besteht in Österreich eine gesetzliche Meldepflicht. Die/der von den Erkrankten herangezogene Ärztin/Arzt meldet die jeweilige anzeigepflichtige Infektionskrankheit an das zuständige Bezirksgesundheitsamt. Die MA 15 – Gesundheitsdienst der Stadt Wien übermittelt die aggregierten Daten zwecks Veröffentlichung an das Statistikreferat der MA 5 – Finanzwirtschaft, Haushaltswesen und Statistik.



Die in der Tabelle angeführten Schutzimpfungen erfolgen im Rahmen des „Wiener Impfkonzeptes“. Dabei werden allgemein empfohlene Impfungen mit ausgewählten Impfstoffen für Kinder bis zum 15. Lebensjahr gratis angeboten. Auch hier wird die Statistik durch die MA 15 geführt.

Daten über Arbeitsunfälle werden durch die Arbeitgeber/-innen mittels Unfallmeldungen an die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) bekannt gegeben. In Sonderfällen erfolgt die Meldung auch durch Spitäler.

Berufskrankheiten werden durch Vertragsärzte der AUVA bescheinigt. Die Meldung der Jahreswerte über Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten an die MA 5 erfolgt durch die Statistikabteilung der AUVA.

#### Todesursachen

Sterbefälle, darunter auch Selbstmorde, werden von Totenbeschau-Ärztinnen und -Ärzten auf Sterbeformularen dokumentiert und an die Standesämter (des jeweiligen Ereignisortes) übermittelt. Die elektronische Eingabe und Verarbeitung erfolgt bei Statistik Austria.

Die hier veröffentlichten Daten beziehen sich auf Personen, die zum Zeitpunkt ihres Todes ihren Hauptwohnsitz in Wien hatten.

Daten über Selbstmordversuche werden sowohl von der Bundespolizeidirektion Wien als auch der MA 70 – Rettungs- und Krankenbeförderungsdienst der Stadt Wien zur weiteren Bearbeitung an die MA 5 – Finanzwirtschaft, Haushaltswesen und Statistik übermittelt. Eine Aussage über die Dunkelziffer bei den Selbstmordversuchen kann nicht getroffen werden.

### Glossar

#### Apotheken

Öffentliche Apotheken ohne Anstaltsapotheken.

#### Arbeitsunfälle

sind dann meldepflichtig, wenn der daraus resultierende Krankenstand des Unfallopfers länger als drei Tage dauert.

#### Betten

- Systematisierte Betten: durch die Sanitätsbehörde bewilligte Bettenanzahl.
- Tatsächlich aufgestellte Betten: belegbare Betten zuzüglich Notfallbetten.
- Belegbare Betten: systematisierte Betten minus der gesperrten Betten.
- Gesperrte Betten: systematisierte Betten, die aufgrund verschiedener Umstände (z. B. Quarantäne, Personalmangel etc.) nicht genutzt werden können.

#### Bettenbelagstage

hier ohne Berücksichtigung der stationären Tagesaufenthalte, bei denen die Entlassung bereits wieder am Tag der Aufnahme erfolgte.

#### Christophorus 9

In Wien stationierter Rettungshubschrauber des Österreichischen Automobil-, Motorrad- und Touring Clubs (ÖAMTC). Ausgestattet mit Ausrüstung und Personal der Wiener Rettung.

#### Durchschnittliche Bettenbelagsdauer

Die Zahl der Bettenbelagstage dividiert durch die Zahl der stationären Patientinnen und Patienten.

#### Emission

Ausstoß von Schadstoffen, zum Beispiel aus Verbrennungsanlagen und Fahrzeugen.

#### Gemeinnützige Krankenanstalten

sind Krankenanstalten gemäß § 16 Abs. 1 des Krankenanstalten- und Kuranstaltengesetzes des Bundes (KAKuG). Wesentliche Kriterien für gemeinnützige Krankenanstalten sind: keine Gewinnorientierung, Aufnahme aller Aufnahmebedürftigen, Zahl der Sonderklassebetten nicht höher als 25% der Gesamtbettenzahl.

#### Gestorbene Säuglinge

Im ersten Lebensjahr Gestorbene (ohne Totgeborene).

#### Immission

ist das Einwirken von Schadstoffen auf Menschen und Umwelt.

#### Lebendgeborene

Als Lebendgeborene werden unabhängig von der Schwangerschaftsdauer alle Geborenen bezeichnet, wenn nach dem vollständigen Austritt aus dem Mutterleib irgendein Lebenszeichen, zum Beispiel der Herzschlag oder eine deutliche Bewegung der Muskulatur, erkennbar ist. Neugeborene mit einem Geburtsgewicht von unter 2.500 g gelten als Frühgeburten.

**Niedergelassene/r  
Ärztin/Arzt**

Niederlassung gemäß Eintragung in die Liste der Wiener Ärztekammer oder Wiener Zahnärztekammer. Erfasst werden Ärztinnen und Ärzte mit und auch ohne Verträge mit Krankenkassen. Der Status der Niederlassung ist durch eine zusätzliche Anstellung, zum Beispiel in einem Spital, nicht betroffen.

**ÖNACE**

ÖNACE bezeichnet die österreichische Version der europäischen Systematik der Wirtschaftstätigkeiten. NACE = Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés européennes (Klassifikation für ökonomische Aktivitäten der europäischen Kommunen). Sie ist hierarchisch gegliedert in Abschnitte, Unterabschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen.

**Rettungstransport /  
Krankentransport**

Der Begriff Rettungstransport grenzt sich vom Begriff Krankentransport ab. Rettungstransport bedeutet den Transport akuter Notfallpatientinnen und -patienten (medizinische Betreuung durch das Rettungsteam).

Unter Krankentransport wird der nicht notfallbedingte Transport einer Patientin oder eines Patienten verstanden, zum Beispiel der im Vorhinein vereinbarte Transport einer Dialysepatientin vom Wohnort ins Spital.

**Totgeborene**

Säuglinge mit einem Geburtsgewicht von über 500 g, bei denen nach dem vollständigen Austritt aus dem Mutterleib keine Lebenszeichen erkennbar sind. Totgeborene mit einem Geburtsgewicht von unter 500 g gelten als Fehlgeburten und werden nicht beurkundet.

**Wiener Rettungs-  
gemeinschaft**

Zur Wiener Rettungsgemeinschaft zählen neben der MA 70 – Rettungs- und Krankentransportdienst der Stadt Wien auch das Rote Kreuz, der Arbeiter-Samariter-Bund und die Johanniter-Unfall-Hilfe, von der auch der Malteser Hospitaldienst mitbetreut wird.

**Literatur**

Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend (Hrsg.): *Krankenanstalten in Österreich. Hospitals in Austria 2008*. Wien 2008.

Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) (Hrsg.): *Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme. 10. Revision*. Bern: Hans Huber, 2001.

Kux, Karlheinz (Hrsg.): *Handbuch für die Sanitätsberufe Österreichs 2007/2008*. Wien: Göschl, 2008.

Magistrat der Stadt Wien (Hrsg.): *Gesundheitsbericht Wien 2004*. Wien: o.V., 2005.

Magistrat der Stadt Wien (Hrsg.): *Luftgüteberichte der Stadt Wien. Aktuelle Wiener Luftsituation*. <http://wien.at/umweltschutz/luft/>. – Stündlich aktualisierte Werte.

Statistik Austria (Hrsg.): *Demographisches Jahrbuch 2006*. Wien: Verlag Österreich, 2007.

Statistik Austria (Hrsg.): *Jahrbuch der Gesundheitsstatistik 2006*. Wien: Verlag Österreich, 2007.

Statistik Austria (Hrsg.): *Österreichischer Todesursachenatlas 1998/2004*. Wien: Verlag Österreich, 2008.

Umweltbundesamt (Hrsg.): *Luftgüteinfos aus ganz Österreich*.

<http://www.umweltbundesamt.at/umweltschutz/luft/>. – Täglich aktualisierte Werte.

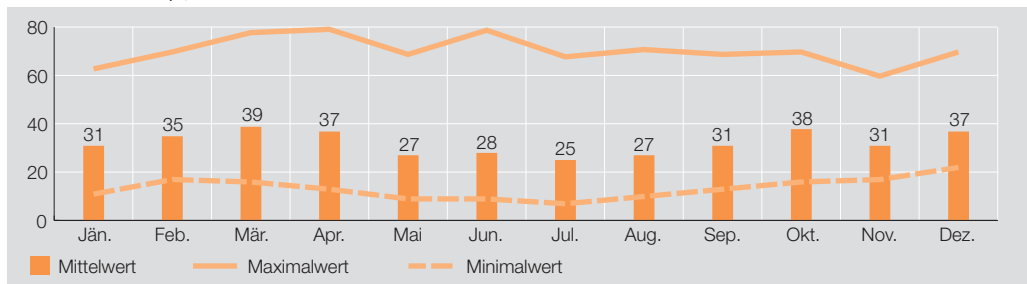
### 6.1 Luftqualität

Die ersten Monate 2007, also die zweite Winterhälfte, waren überdurchschnittlich warm und schneearm, dadurch kam es im ersten Quartal zu einer sehr niedrigen **Feinstaub-Belastung**. Zu vielen erhöhten Feinstaub-Werten kam es erst in der ganzen zweiten Dezemberhälfte (Kälte, viel Ferntransport). Damit war das Jahr 2007 deutlich besser als 2006: An nur fünf Stationen (statt an elf Stationen im Vorjahr) gab es mehr als 30 Tage mit Grenzwert-Überschreitungen.

Das überdurchschnittlich warme und trockene Frühjahr führte bereits Mitte März in Wien zur ersten Überschreitung der **Ozon-Informationsschwelle**. Bis Ende Juni gab es insgesamt sieben Tage mit solchen Überschreitungen in Nordostösterreich. Die Hitzewelle im Juli führte zu einer extremen, rekordverdächtigen Ozon-Periode vom 14. bis 20. Juli in Nordostösterreich. Insgesamt kam es allein in Wien zu fünf Überschreitungen der Ozon-Alarmschwelle und vielen (flächendeckenden) Überschreitungen der Ozon-Informationsschwelle in ganz Nordostösterreich in diesem Zeitraum. Im etwas kühleren August wurde die Informationsschwelle nur mehr an drei Tagen an einzelnen Stationen überschritten.

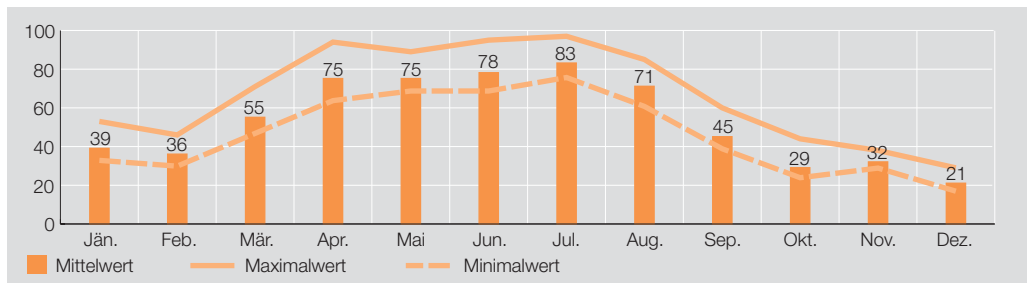
Im gesamten Jahr 2007 kam es, zumindest teilweise wetterbedingt, zu einer leichten Abnahme der **Stickstoffdioxid-Konzentration** im Vergleich zum Vorjahr. Der nach wie vor starke und noch immer zunehmende motorisierte Verkehr, insbesondere bei Diesel-Pkws und Schwerfahrzeugen, ist an den zunehmend hohen Immissionen bei den verkehrsnahen Messstellen ablesbar.

Abbildung 6.1.1  
**Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) 2007**  
 Monatsmittel, in in µg pro m<sup>3</sup>



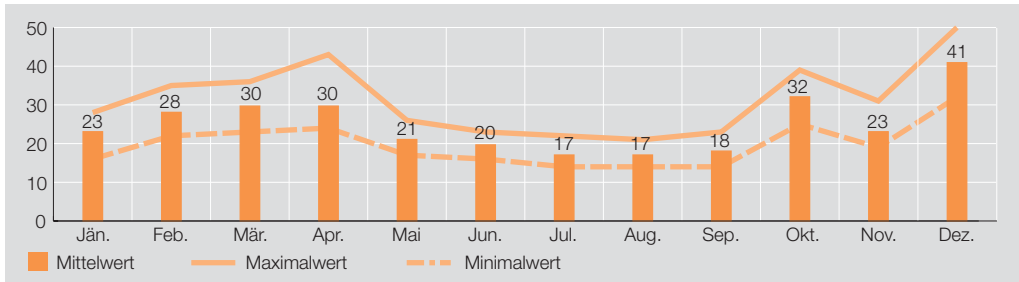
Quelle: MA 22.

Abbildung 6.1.2  
**Ozon (O<sub>3</sub>) 2007**  
 Monatsmittel, in in µg pro m<sup>3</sup>



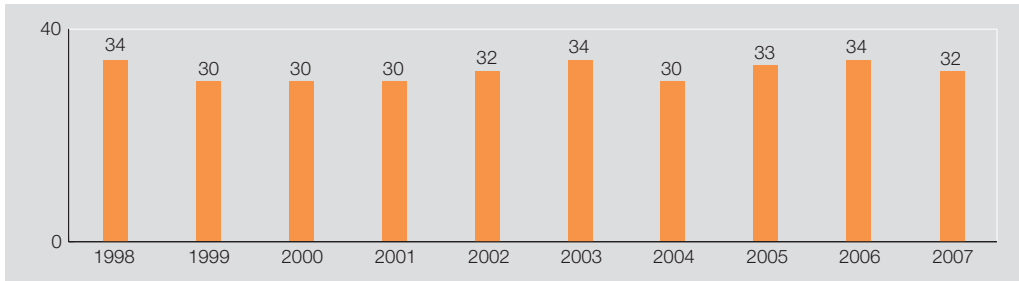
Quelle: MA 22.

Abbildung 6.1.3  
**Feinstaub (PM10) 2007**  
 Monatsmittel, in in  $\mu\text{g pro m}^3$



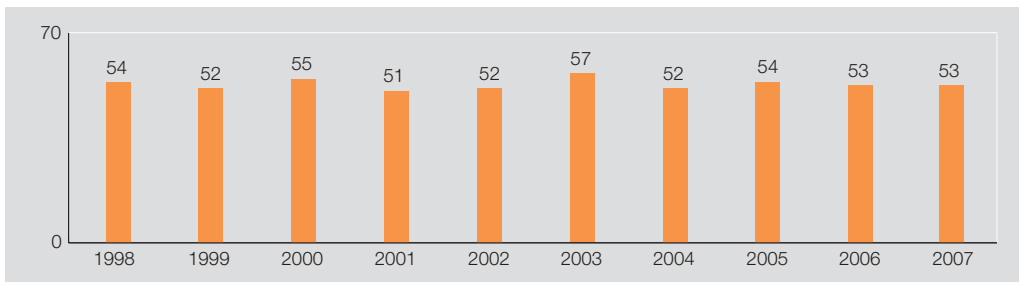
Quelle: MA 22.

Abbildung 6.1.4  
**Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) 1998-2007**  
 Jahresmittel, in in  $\mu\text{g pro m}^3$



Quelle: MA 22.

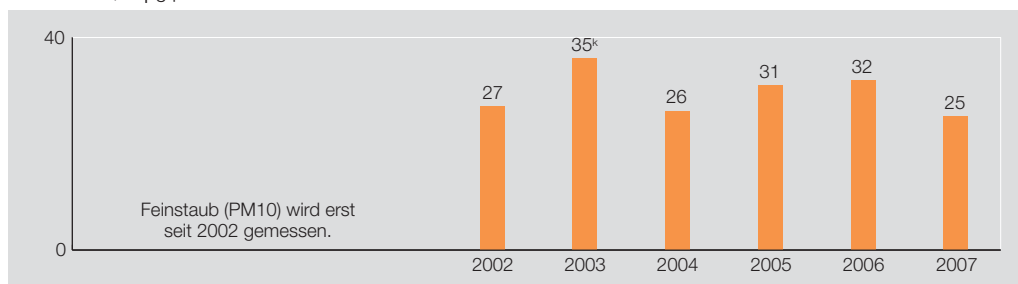
Abbildung 6.1.5  
**Ozon (O<sub>3</sub>) 1998-2007**  
 Jahresmittel, in in  $\mu\text{g pro m}^3$



Quelle: MA 22.

Abbildung 6.1.6

**Feinstaub (PM10) 2002 - 2007**  
Jahresmittel, in  $\mu\text{g pro m}^3$



Quelle: MA 22.

## 6.2 Medizinische Versorgung

Waren 2007 die Zahlen der niedergelassenen praktischen Ärztinnen und Ärzte sowie der Zahnärztinnen und -ärzte gegenüber dem Vorjahr rückläufig, so erhöhte sich die Zahl der Fachärztinnen und -ärzte sowie des medizinischen Personals in den Spitälern.

Tabelle 6.2.1

### Krankenanstalten

	Ärztinnen und Ärzte	Pers. in nicht ärztl. Gesundheitsberufen	Tatsächlich aufgestellte Betten <sup>1</sup>	Stationäre Patientinnen u. Patienten	Durchschnittl. Belagsdauer in Tagen
2004	5.561	18.845	13.360	574.210	6,63
2005	5.611	19.233	13.167	579.929	6,57
<b>2006</b>	<b>5.679</b>	<b>19.548</b>	<b>13.035</b>	<b>592.874</b>	<b>6,59</b>
2005/06 in %	+1,2	+1,6	-1,0	+2,2	+0,3
<b>Gemeinnützige Krankenanstalten in städtischer Verwaltung zusammen</b>					
Rudolfstiftung	399	1.323	733	45.028	5,08
Sophienspital SMZ	23	113	86	3.877	7,09
AKH Wien	1.620	4.484	1.919	99.028	5,78
Kaiser Franz Josef Spital	331	1.061	667	30.050	6,98
Preyer'sches Kinderspital	42	177	54	4.207	4,21
Hietzing-Rosenhügel KH	481	1.729	1.114	51.709	6,44
Otto Wagner-Spital	231	1.227	1.073	32.449	9,86
Kaiserin Elisabeth Spital	104	381	237	8.810	8,33
Wilhelminenspital	499	1.640	1.055	48.922	6,60
Gersthof Orthopädi. Krankenhaus	36	145	109	3.489	9,74
Floridsdorf Sportmedizinisches KH	82	299	200	8.212	7,20
SMZ Ost	465	1.547	904	49.407	5,78
<b>Gemeinnützige Krankenanstalten in sonstiger Verwaltung zusammen</b>					
Krankenhaus der Barmherzigen Brüder	149	441	394	22.507	5,32
Herz-Jesu Krankenhaus	41	155	140	6.660	6,57
St. Elisabeth Krankenhaus	48	115	127	5.456	7,50
Hartmannspital	34	169	158	7.246	6,72
Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern	80	238	208	12.802	5,28

Fortsetzung Tabelle 6.2.1 Seite 120.

Tabelle 6.2.1 (Schluss)

**Krankenanstalten**

	Ärztinnen und Ärzte	Pers. in nicht ärztl. Gesund- heitsberufen	Tatsächlich aufgestellte Betten <sup>1</sup>	Stationäre Patientinnen u. Patienten	Durchschnittl. Belagsdauer in Tagen
St. Anna Kinderspital	56	230	118	12.219	2,19
Unfallkrankenhaus Meidling	71	268	174	7.950	6,51
Meidling Rehabilitationszentrum	10	58	52	280	55,51
St. Josef Krankenhaus	64	182	155	9.341	5,13
Orthopädisches Spital Speising	91	249	257	11.574	6,61
Hanusch Krankenhaus	254	728	458	32.886	4,37
Haus der Barmherzigkeit <sup>2</sup>	20	447	550	416	353,62
Göttlicher Heiland	93	313	264	11.319	7,48
Evangelisches Krankenhaus Wien	88	283	232	11.598	5,76
Lorenz Böhler Krankenhaus	64	227	128	6.119	6,67
Wien-Kalksburg SHA	24	44	227	1.923	44,01
<b>Nicht gemeinnützige Kranken- anstalten zusammen</b>	<b>179</b>	<b>1.275</b>	<b>1.242</b>	<b>47.390</b>	<b>6,83</b>
Confraternität Josefstadt	14	110	96	5.787	4,22
Josefstadt Justizanstalt	1	26	76	845	20,44
Goldenes Kreuz	11	123	104	6.175	3,65
Sanatorium Hera	73	249	138	6.898	4,68
Wiener Privatklinik	21	176	140	6.794	4,46
Rosenhügel Neurologisches Rehabilitationszentrum	10	88	122	1.528	39,54
Liebhartstal Sanatorium	3	47	137	241	172,89
Rudolfinerhaus	13	208	153	7.746	4,99
Döbling Privatklinik	4	173	160	9.118	4,09
Heeresspital Wien	29	75	116	2.258	4,33

AKH = Allgemeines Krankenhaus; KH = Krankenhaus, NKH = Neurologisches Krankenhaus; SHA = Sonderheilstalt; SMZ = Sozialmedizinisches Zentrum.

<sup>1</sup> Anzahl der systematisierten Betten 2006 insgesamt: 14.108.

<sup>2</sup> Das Haus der Barmherzigkeit hat zwar den Charakter eines Pflegeheimes, ist aber gemäß dem Krankenanstalten- und Kuranstaltengesetz des Bundes als Krankenanstalt gemeldet und wird daher auch in dieser Tabelle angeführt.

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend.

Das Krankenhaus Lainz und das Neurologische Krankenhaus Rosenhügel wurden zu der Krankenanstalt mit der neuen Bezeichnung Hietzing-Rosenhügel zusammengefasst. Der Betrieb der Privatklinik Grinzing wurde eingestellt. Auch der Betrieb der Krankenanstalt der Justizanstalt Josefstadt wurde sehr stark zurückgefahren, weswegen 2006 dort nur noch ein Arzt beschäftigt war.

Tabelle 6.2.2

**Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte**

	Allgemein- medizin	Fachärztinnen und -ärzte				Zahn- ärztinnen und -ärzte	Öffentliche Apotheken
		insgesamt	darunter				
			Innere Medizin	Frauen- heilkunde	Chirurgie		
2005	1.404	3.019	562	356	228	947	296
2006	1.436	3.063	566	351	225	986	297
<b>2007</b>	<b>1.424</b>	<b>3.108</b>	<b>573</b>	<b>354</b>	<b>225</b>	<b>927</b>	<b>299</b>
2006/07 in %	-0,8	+1,5	+1,2	+0,9	0,0	-6,0	+0,7
Ärztinnen	679	935	140	107	24	386	-
Ärzte	745	2.173	433	247	201	541	-
1.	59	265	42	29	26	75	21
2.	76	109	15	12	7	38	18
3.	73	167	35	20	15	49	16
4.	39	98	19	9	3	34	8
5.	37	60	12	5	5	28	9
6.	39	110	18	13	16	27	7
7.	55	86	19	8	4	27	9
8.	45	182	36	20	18	34	5
9.	53	327	72	35	18	66	13
10.	104	104	24	10	3	62	23
11.	44	53	8	5	2	26	11
12.	65	93	17	15	7	42	15
13.	71	163	35	12	7	34	6
14.	62	129	24	19	9	40	13
15.	50	88	14	10	9	28	12
16.	71	99	18	16	5	41	15
17.	43	97	20	10	5	28	8
18.	63	189	37	23	15	41	12
19.	83	309	53	36	25	45	11
20.	49	58	10	7	6	28	12
21.	83	109	12	12	7	47	22
22.	80	116	19	17	6	56	17
23.	80	97	14	11	7	31	16

Quelle: Wiener Ärztekammer, Landes Zahnärztekammer für Wien und Pharmazeutische Gehaltskasse für Österreich.

### 6.3 Geburten und Säuglingssterblichkeit

Die **Säuglingssterblichkeit** lag mit 92 gestorbenen Babys (5,45 Gestorbene auf 1.000 Lebendgeborene) unter dem Niveau der Jahre 2001 bis 2005. Die positiven „Ausreißer“ der Jahre 1997 und 2006 wurden aber nicht mehr erreicht. Zum Vergleich entfielen im Jahr 1986 im Durchschnitt noch 10,4 und im Jahr 1968 28,1 gestorbene Säuglinge auf 1.000 Lebendgeborene.

Tabelle 6.3.1

**Lebend- und Totgeborene** nach Schwangerschaftsdauer 2007

Dauer in Wochen

	Insgesamt	Lebendgeborene	Totgeborene
<b>Insgesamt</b>	16.959	16.885	74
20-28	86	68	18
29-32	145	134	11
33-37	972	951	21
38	751	746	5
39	1.921	1.913	8
40	2.848	2.845	3
41	4.764	4.759	5
42	3.792	3.788	4
43-45	1.682	1.681	1

Quelle: ST.AT - Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, bearbeitet von der MA 5.

Tabelle 6.3.2

**Lebendgeborene** nach Gewicht und nach Alter der Mutter 2007

Gewicht in g

	Insgesamt	Mädchen	Buben	Alter der Mutter					
				unter 20	20 bis unter 25	25 bis unter 30	30 bis unter 35	35 bis unter 40	40 und älter
<b>Insgesamt</b>	16.885	8.271	8.614	747	3.027	4.692	4.809	2.943	667
unter 500	11	4	7	-	-	1	3	5	2
500 bis u. 800	53	20	33	3	6	11	15	11	7
800 bis u. 1.000	32	17	15	2	4	7	10	5	4
1.000 bis u. 1.500	112	57	55	3	18	31	29	25	6
1.500 bis u. 2.000	246	130	116	7	45	57	85	36	16
2.000 bis u. 2.500	762	419	343	31	135	199	212	154	31
2.500 bis u. 3.000	2.943	1.662	1.281	170	556	763	801	539	114
3.000 bis u. 3.500	6.477	3.369	3.108	326	1.158	1.814	1.826	1.093	260
3.500 bis u. 4.000	4.772	2.066	2.706	172	865	1.374	1.368	829	164
4.000 bis u. 4.500	1.319	482	837	29	221	397	403	213	56
4.500 bis u. 5.000	149	43	106	4	18	35	53	33	6
5.000 und mehr	9	2	7	-	1	3	4	-	1

Quelle: ST.AT - Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, bearbeitet von der MA 5.



Tabelle 6.3.3

**Lebendgeborene und gestorbene Säuglinge** nach Legitimität

	1997	2006	insgesamt	2007 Mädchen	Buben	2006/07 insges. in %
<b>Lebendgeborene Säuglinge insgesamt</b>	15.505	17.112	16.885	8.271	8.614	-1,3
Ehelich	11.606	12.002	11.613	5.677	5.936	-3,2
Unehelich	3.899	5.110	5.272	2.594	2.678	+3,2
<b>Gestorbene Säuglinge insgesamt</b>	71	73	92	38	54	+26,0
Ehelich	54	50	56	23	33	+12,0
Unehelich	17	23	36	15	21	+56,5
<b>Säuglingssterblichkeit in ‰</b>	4,58	4,27	5,45	4,59	6,27	+27,6

Quelle: ST.AT - Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, bearbeitet von der MA 5.

Tabelle 6.3.4

**Gestorbene Säuglinge** nach Lebensdauer 2007

	Insgesamt	Mädchen	Buben	Anteil an allen gestorbenen Säuglingen in %
<b>Insgesamt</b>	92	38	54	100,0
unter 24 Stunden	39	11	28	42,4
1 Tag bis unter 7 Tage	15	10	5	16,3
1 Woche bis unter 4 Wochen	11	5	6	12,0
1 Monat bis unter 12 Monate	27	12	15	29,3

Quelle: ST.AT - Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, bearbeitet von der MA 5.

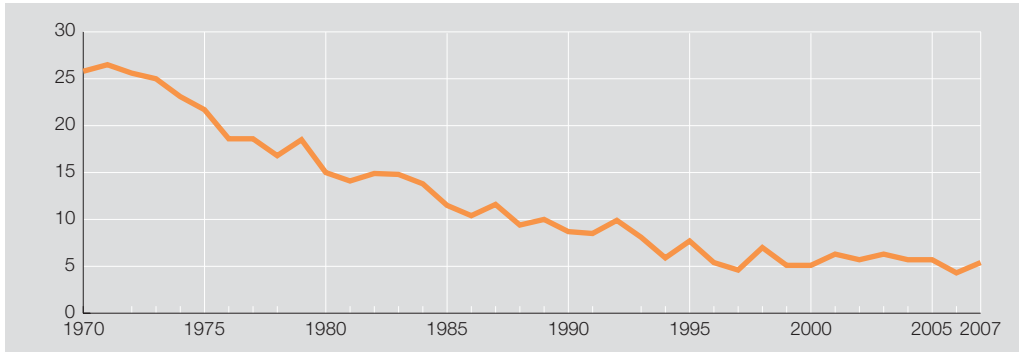
Tabelle 6.3.5

**Säuglingssterblichkeit** nach Geburtsgewicht 2007  
in ‰ der Lebendgeburten

	Insgesamt	unter 1.000 g	1.000 g bis unter 1.500 g	1.500 g bis unter 2.500 g	2.500 g und mehr
<b>Säuglingssterblichkeit insgesamt in ‰</b>	5,45	468,75	62,50	10,91	1,85
<b>Säuglingssterblichkeit Mädchen in ‰</b>	4,59	414,63	35,09	7,29	1,97
Lebendgeborene	8.271	41	57	549	7.624
Gestorbene	38	17	2	4	15
<b>Säuglingssterblichkeit Buben in ‰</b>	6,27	509,09	90,91	15,25	1,74
Lebendgeborene	8.614	55	55	459	8.045
Gestorbene	54	28	5	7	14

Quelle: ST.AT - Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, bearbeitet von der MA 5.

Abbildung 6.3.1  
**Gestorbene Säuglinge auf 1.000 Lebendgeborene 1970 - 2007**



Quelle: ST.AT - Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, bearbeitet von der MA 5.

## 6.4 Erkrankungen

Im Jahr 2007 wurden durch die Wiener Rettungsgemeinschaft insgesamt 186.924 Patientinnen und Patienten betreut. Das waren um 5,6% mehr als im Jahr davor.

Fast zwei Drittel (64,1%) der Beförderungen erfolgten dabei aufgrund von Erkrankungen, 22,5% aufgrund von Verletzungen.

Von den beinahe 3.150 im Jahr 2007 registrierten anzeigepflichtigen Krankheiten (ohne Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten und AIDS) nahmen – wie auch in der Vergangenheit – die bakteriellen Lebensmittelvergiftungen den größten Teil ein.

Die Campylobacter-Infektionen und die Salmonellose sind die am häufigsten gemeldeten Ursachen für bakterielle Lebensmittelvergiftungen.

Tabelle 6.4.1

### Rettungs- und Krankentransporte der Wiener Rettungsgemeinschaft

	2005	2006	2007	2006/07 in %
<b>Rettungstransporte</b>	170.235	176.960	186.924	+5,6
Verletzte	41.438	41.514	42.079	+1,4
Erkrankte	108.842	112.503	119.847	+6,5
Sonstig Gefährdete	19.955	22.943	24.998	+9,0
<b>Krankentransporte</b>				
Arbeiter-Samariter-Bund	.	167.641	173.113	+3,3
Österreichisches Rotes Kreuz	139.262	137.301*	130.538	-4,9
Johanniter-Unfall-Hilfe	66.655	68.344	65.767	-3,8

Quelle: MA 70, Arbeiter-Samariter-Bund, Österreichisches Rotes Kreuz und Johanniter-Unfall-Hilfe.

Tabelle 6.4.2

**Infektionskrankheiten**

	Erkrankungen			Sterbefälle	
	2006	2007	2006/07 in %	2006	2007
<b>Insgesamt</b>	3.123	3.145	+0,7	3	6
<b>Bakterielle Infektionen</b>	2.745	2.742	-0,1	2	-
Scharlach	680	478	-29,7	-	-
Bakterielle Lebensmittelvergiftungen	1.993	2.185	+9,6	-	-
Salmonella-Infektionen	698	681	-2,4	-	-
Campylobacter-Infektionen	1.232	1.428	+15,9	-	-
Yersinia-Infektionen	36	32	-11,1	-	-
Shigellen-Infektionen (bakterielle Ruhr)	24	37	+54,2	-	-
andere Infektionen	3	7	+133,3	-	-
Typhus abdominalis	4	2	-50,0	-	-
Paratyphus	4	4	0,0	-	-
Tularaemie (Hasenpest)	2	-	-100,0	-	-
Keuchhusten	3	6	+100,0	-	-
Bruzellose	1	-	-100,0	-	-
Leptospiren-Erkrankungen	2	-	-100,0	-	-
Legionellen	22	46	+109,1	-	5
Bakterielle Meningitis	34	21	-38,2	2	-
<b>Virale Infektionen</b>	358	387	+8,1	-	-
Encephalitiden	2	1	-50,0	-	-
Hepatitis infectiosa	343	381 <sup>2</sup>	+11,1	-	-
Masern	13	5	-61,5	-	-
<b>Protozoenerkrankungen</b>	20	16	-20,0	-	-
Malaria	20	15	-25,0	-	-
Amöbenruhr	-	1	-	-	-
<b>Prionen-Infektion</b>	-	-	-	1	1
Creutzfeldt-Jakob-Erkrankung <sup>1</sup>	-	-	-	1	-

1 Nur Sterbefälle meldepflichtig.

2 Davon 25 Hepatitis A, 180 Hepatitis B, 174 Hepatitis C, 2 Hepatitis D.

Quelle: MA 15 Referat I/2 – Infektionskrankheiten, Schutzimpfungen.

Tabelle 6.4.3

**Wiener Impfkonzept**

	2005	2006	2007	2006/07 in %
<b>Impfungen im Vorschulalter</b>				
Diphtherie-Tetanus-Keuchhusten- Haemophilus influenzae B-Polio- Hepatitis B	63.282	59.718	65.195	+9,2
Masern-Mumps-Röteln	31.370	31.800	30.428	-4,3
Pneumokokken <sup>1</sup>	5.331	5.610	6.310	+12,5
<b>Impfungen im Schulalter</b>				
Diphtherie-Tetanus-Polio	10.542	10.933	11.065	+1,2
Masern-Mumps-Röteln	18.930	15.004	12.385	-17,5
Diphtherie-Tetanus-Keuchhusten	9.601	9.623	10.183	+5,8
Hepatitis B	18.471	15.358	12.286	-20,0

1 Nur für Risikokinder.

Quelle: MA 15 Referat I/2 - Infektionskrankheiten, Schutzimpfungen.

Impfungen gehören zu den wirksamsten Vorbeugemaßnahmen gegen Infektionskrankheiten, die mit schwerwiegenden Komplikationen einhergehen können und zum Teil nur schwer behandelbar sind. Durch eine hohe Durchimpfung der Bevölkerung können bestimmte Infektionskrankheiten sogar beseitigt werden. Im Rahmen des Wiener Impfkonzeptes werden allgemein empfohlene Impfungen mit ausgewählten Impfstoffen für Kinder bis zum 15. Lebensjahr gratis angeboten. In Folge der vermehrten Inanspruchnahme der Sechsfachimpfungen im Vorschulalter kam es zu einem Rückgang der Hepatitis-B-Impfung im Schulalter.

Tabelle 6.4.4

**Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten** nach Wirtschaftstätigkeiten

Abschnitt (ÖNACE)	Arbeitsunfälle				Berufskrankheiten		
	Frauen	Männer	insgesamt	darunter tödlich	Frauen	Männer	insgesamt
2005	6.970	14.563	21.533	33	23	64	87
2006	7.245	14.873	22.118	31	24	77	101
<b>2007</b>	<b>7.558</b>	<b>14.933</b>	<b>22.491</b>	<b>23</b>	<b>14</b>	<b>75</b>	<b>89</b>
2006/07 in %	+4,3	+0,4	+1,7	-25,8	-41,7	-2,6	-11,9
dar. Sachgütererzeugung	462	1.732	2.194	1	2	20	22
Bauwesen	55	4.103	4.158	7	-	32	32
Handel; Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	1.784	2.391	4.175	6	-	1	1
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Unternehmensdienstleistungen	1.014	2.076	3.090	3	-	5	5
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	1.726	709	2.435	1	5	8	13

Quelle: Allgemeine Unfallversicherungsanstalt.

**6.5 Todesursachen**

Von den insgesamt 15.825 Todesfällen waren im Jahr 2007 7.287 Todesfälle (46%) auf Erkrankungen des Kreislaufsystems zurückzuführen. 4.055 Wienerinnen und Wiener (26% der Todesfälle) schieden 2007 aufgrund von Neubildungen (umgangssprachlich: Krebs) aus dem Leben.

Der erfreuliche Trend der sinkenden Selbstmordfälle der letzten Jahre konnte sich 2007 nicht mehr fortsetzen. Gegenüber dem Vorjahr wählten 2007 etwa 20% mehr Personen den Freitod. Bei der Frauen betrug dieser Anstieg sogar mehr als 40%, bei den Männern knapp 13%.

Tabelle 6.5.1

**Ausgewählte Todesursachen** nach Altersgruppen 2007

	Neu- bildungen		Krankheiten des Kreislaufsystems		Krankheiten des Atmungssystems	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
<b>Insgesamt</b>	2.090	1.965	4.486	2.801	469	397
0 bis unter 5	-	-	-	1	2	1
5 bis unter 10	2	3	-	-	-	-
10 bis unter 15	2	1	-	-	-	-
15 bis unter 20	-	1	-	1	-	-
20 bis unter 25	2	1	-	-	-	2
25 bis unter 30	1	3	-	4	1	1
30 bis unter 35	5	1	3	4	-	1
35 bis unter 40	12	8	5	11	1	2
40 bis unter 45	25	30	6	34	1	2
45 bis unter 50	77	51	14	52	3	7
50 bis unter 55	82	108	33	71	7	12
55 bis unter 60	137	159	49	107	16	24
60 bis unter 65	203	259	68	186	21	38
65 bis unter 70	256	318	118	263	26	49
70 bis unter 75	198	226	160	251	28	35
75 bis unter 80	306	300	424	427	56	69
80 bis unter 85	355	255	986	580	91	74
85 bis unter 90	271	175	1.155	463	95	44
90 bis unter 95	112	51	907	242	71	22
95 und älter	44	15	558	104	50	14

	Verletzungen und Vergiftungen		Krankheiten des Verdauungssystems		Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechsel- krankheiten	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
<b>Insgesamt</b>	350	479	343	384	459	343
0 bis unter 5	5	5	-	-	2	1
5 bis unter 10	-	-	-	-	-	1
10 bis unter 15	-	1	-	-	-	-
15 bis unter 20	3	7	-	-	-	-
20 bis unter 25	8	27	-	1	-	-
25 bis unter 30	7	21	-	2	-	-
30 bis unter 35	7	30	3	2	1	4
35 bis unter 40	9	30	1	11	2	-
40 bis unter 45	16	31	10	14	4	2
45 bis unter 50	7	33	12	27	10	9
50 bis unter 55	7	32	9	38	6	11
55 bis unter 60	19	40	20	58	19	27
60 bis unter 65	17	44	39	49	17	31
65 bis unter 70	23	30	30	52	35	46
70 bis unter 75	12	19	19	30	33	26
75 bis unter 80	34	29	44	44	62	55
80 bis unter 85	62	41	60	31	96	69
85 bis unter 90	61	33	61	16	95	44
90 bis unter 95	39	17	25	6	48	10
95 und älter	14	9	10	3	29	7

Quelle: ST.AT - Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, bearbeitet von der MA 5.

Tabelle 6.5.2

**Selbstmorde und Selbstmordversuche**

	Selbstmorde			Erfasste Selbstmordversuche		
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer
1997	292	105	187	535	270	265
2006	192	49	143	252	140	112
<b>2007</b>	<b>230</b>	<b>69</b>	<b>161</b>	<b>212</b>	<b>95</b>	<b>117</b>
2006/07 in %	+19,8	+40,8	+12,6	-15,9	-32,1	+4,5
Vergiften mit festen oder flüssigen Stoffen	27	15	12	91	49	42
Vergiften mit sonstigen Gasen	5	1	4	-	-	-
Erhängen, Erdrosseln, Ersticken	69	10	59	4	1	3
Ertränken	8	3	5	4	3	1
Feuerwaffen, Explosionsstoffe	32	2	30	-	-	-
Schneidende und stechende Gegenstände	19	6	13	64	26	38
Sturz aus der Höhe	58	27	31	34	11	23
Überfahren lassen	10	3	7	4	3	1
Elektrischer Stom	-	-	-	-	-	-
Sonstige nicht näher bezeichnete Weise	2	2	-	11	2	9

Quelle: ST.AT - Todesursachenstatistik, Bundespolizeidirektion Wien und MA 70.

Gegenüber dem Vorjahr kam es zu einem deutlichen Anstieg der Selbstmorde. In der Wahl der Mittel zum Freitod zeigten sich auch 2007 wieder erhebliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern.

---

**7.** Bildung

7.1	Institutionelle Kinderbetreuung	130
7.2	Schulen	138
7.3	Universitäten	142
7.4	Fachhochschulen	151
7.5	Volkshochschulen	153
7.6	Bildungsstand und öffentliche Bildungsausgaben	154

## Methoden

### Institutionelle Kinderbetreuung

Die Erhebung zur bundesweiten Kindertagesheimstatistik erfolgt seit dem Betreuungsjahr 2003/04 auf der Grundlage einer Kooperation der Länder mit Statistik Austria. Dabei werden in allen Bundesländern die privaten und öffentlichen Einrichtungen der institutionellen Kinderbetreuung – Kinderkrippen, Kindergärten, Horte, altersgemischte Einrichtungen und Kindergruppen – jährlich mit Stichtag 15. Oktober mittels Fragebogen erfragt, Angaben zu ihrer Einrichtung, ihrem Personal und den betreuten Kindern zu machen. Welche Einrichtung als „institutionelle“ Kinderbetreuung gilt, ist im Rahmen dieser Statistik bundesweit einheitlich definiert. Statistik Austria publiziert die Bundesergebnisse zur Kindertagesheimstatistik, die Länder führen teilweise – u. a. auch Wien – zusätzliche Auswertungen durch und veröffentlichen diese. Ergänzt werden diese Daten in Wien um die Zahlen zum Angebot von Tageseltern und von Nachmittagsbetreuung von Kindern in den Schulen.

Die „Wiener Kindergärten“ führen selbst auch eine eigene Verwaltungsdatenbank, aus der Statistiken generiert werden können. Diese Daten werden im Zuge der Anmeldung der Kinder bei den Servicestellen der Abteilung erhoben. Die hier zu den Wiener Kindergärten publizierten Daten stammen aus einem Datenabzug zum Zeitpunkt November 2007.

### Schulen

Die Schulstatistik wird aus den entsprechenden Evidenzen von Statistik Austria und vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur auf der Grundlage des Bildungsdokumentationsgesetzes BGBl. I 12/2002 erstellt. Diese Evidenzen beruhen auf jährlichen Datenmeldungen der einzelnen Bildungseinrichtungen an das Ministerium und Statistik Austria. Im Schuljahr 2005/06 waren Schulen mit eigenem Organisationsstatut, das sind Privatschulen mit eigenem Lehrplan bzw. Schulen mit ausländischem Lehrplan, nicht inkludiert. Durch die neue Schulstatistik 2006/07 ist es nun wieder möglich, diese gesondert darzustellen und auch andere Daten in tieferer Gliederung – auf Bezirksebene – zu erhalten.

### Universitäten und Fachhochschulen

Auch die Statistik über die staatlichen und privaten Universitäten, Hochschulen, Fachhochschulen und Lehrgänge universitären Charakters beruht auf der Durchführung des Bildungsdokumentationsgesetzes BGBl. I 12/2002. Ergänzend zu den Daten aus der Gesamtevidenz der Studierenden des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung kommen primärstatistische Erhebungen bei Studienbeginn hinzu. Diese Vollerhebung garantiert qualitativ hochwertige Daten.

Im Rahmen der Neuorganisation der Universitäten wurde im Studienjahr 2004/05 die medizinische Fakultät der Universität Wien zur eigenständigen Medizinischen Universität Wien.

Ausgelöst durch die immer größer werdende Vielfalt der Fachhochschulstudiengänge werden mit dem Jahr 2006/07 nur mehr die FH-Träger und nicht die mittlerweile 64 einzelnen FH-Studiengänge dargestellt.

### Volkshochschulen

Die Daten über Weiterbildung an Volkshochschulen stammen vom Verband Wiener Volksbildung, in dem die Wiener Volkshochschulen zusammengefasst sind.

### Bildungsstand und öffentliche Bildungsausgaben

Durch die neuerdings möglich gewordenen Abzüge aus dem Bildungsstandregister gibt es erstmals seit der Volkszählung 2001 wieder Daten über die höchste abgeschlossene Ausbildung der Wohnbevölkerung. Die öffentlichen Bildungsausgaben ergänzen das Bild über die Bildungslandschaft in Wien.

## Glossar

### Akademien des Gesundheitswesens

Akademien für gehobene medizinisch-technische Dienste und Hebammenakademien.

### Anstalten der Lehrer- und Erzieherbildung

Umfassen mittlere und höhere Anstalten sowie Akademien der Lehrer- und Erzieherbildung.

### Bakkalaureatsstudien und Magisterstudien

Die Studienabschlüsse von Magisterstudien gelten in der neuen dreigliedrigen Studienordnung (Bakkalaureatsstudium, Magisterstudium, Doktoratsstudium) als Zweitabschluss nach dem Bakkalaureatsstudium. Diplomstudien sind nach der früheren Studienordnung Erstabschlüsse.

### Berufsbildende Pflichtschulen

Sind Berufsschulen im Rahmen der Lehrlingsausbildung.



<b>Betreuungsquote</b>	Die Betreuungsquote errechnet sich aus dem Anteil der in Kinderbetreuungseinrichtungen betreuten Kinder an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung. Die gleichaltrige Wohnbevölkerung ist ein interpolierter Wert aus den Bevölkerungsständen gemäß Bevölkerungsregister. „Wohnbevölkerung zu Quartalsende gemäß Bevölkerungsfortschreibung“ (zwei Drittel vom Stand 3. Quartal 2006, ein Drittel vom Stand 2. Quartal 2006).
<b>Einrichtungen und Schularten</b>	In der Schulstatistik werden die Einrichtungen und Schularten jeweils extra gezählt, auch wenn sie sich im selben Gebäude befinden.
<b>Erhalter/-in</b>	Laut Privatschulgesetz gilt im Bereich der Pflichtschulen eine Schule als privat, wenn ihr/-e Erhalter/-in weder Bund, noch Land, noch Gemeinde ist. Bei allen anderen Schulsparten gilt eine Schule dann als privat, wenn ihr/-e Erhalter/-in nicht der Bund ist.
<b>Institutionelle Kinderbetreuung</b>	Betreuungseinrichtungen, die folgende Kriterien erfüllen: regelmäßige und ganzjährige Kinderbetreuung, betrieben mit öffentlicher Förderung, ausgebildetem Personal, ohne Anwesenheit der Eltern, an mindestens 30 Wochen pro Jahr, an mindestens vier Tagen und mindestens 15 Stunden pro Woche geöffnet. Die Wiener Kindergruppen wurden mit dem Betreuungsjahr 2005/06 erstmals in diese Statistik aufgenommen, da diese aufgrund gesetzlicher Änderungen die Kriterien der institutionellen Kinderbetreuung erfüllen.
<b>Kinderbetreuungseinrichtungen</b>	Die verschiedenen Formen von Kinderbetreuungseinrichtungen (früher: Kindertagesheime) sind: Kinderkrippen für Kleinkinder bis zu unter 3 Jahren Kindergärten für Kinder von 3 bis unter 6 Jahren Horte für Schulkinder von 6 bis unter 10 Jahren Altersgemischte Einrichtungen (auch Familiengruppen) - für Kinder zwischen 0 und unter 6 Jahren oder - für Kinder zwischen 3 und unter 10 Jahren  Die Anzahl der Kinderbetreuungseinrichtungen ist nicht gleichzusetzen mit der Anzahl an Adressen bzw. Gebäuden, in denen sich Kinderbetreuungseinrichtungen befinden. Wenn beispielsweise an einer Adresse eine Kinderkrippe und ein Kindergarten geführt werden, gelten diese als zwei Einrichtungen.  In der hier publizierten Statistik werden Allgemeine, Integrations-, Sonder-, Heilpädagogische und Übungskindergärten bzw. -horte zu „Kindergärten“ bzw. „Horten“ zusammengefasst.
<b>Lehramtsstudien</b>	Werden 2005/06 bei den Studienabschlüssen erstmals getrennt ausgewiesen, 2004/05 waren sie in Diplomstudien inkludiert.
<b>Ordentliche Studierende</b>	Ordentliche Studierende sind Personen, die zu einem ordentlichen Bakkalaureats-, Magister-, Diplom- oder Doktoratsstudium an einer Universität zugelassen sind. Im Gegensatz dazu sind außerordentliche Studierende Personen, die nur zu einem Universitätslehrgang oder einzelnen Lehrveranstaltungen zugelassen sind bzw. Gasthörer/-innen. Außerordentliche Studierende können keine Prüfungen aus ordentlichen Studienrichtungen ablegen.
<b>Schulen mit eigenem Statut</b>	Privatschulen mit eigenem Lehrplan und Schulen mit ausländischem Lehrplan. In den Schuljahren 2003/04 bis 2005/06 wurden Statutschulen nicht erfasst, davor wurden sie nicht extra ausgewiesen.
<b>Universitätspersonal</b>	Kopfzahlen mit Stichtagen 15. 10. 2005 und 31. 12. 2006, ohne Karenzierungen. Gezählt wird jede einzelne hauptberuflich beschäftigte Person, unabhängig vom Beschäftigungsausmaß.  Öffentliche Universitäten: Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gliedert sich in Professorinnen und Professoren sowie sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal.  Private Universitäten: analog Lehrpersonal und sonstiges Lehrhilfspersonal. Beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personal sind haupt- und nebenberuflich beschäftigte Personen angegeben.

**Literatur**

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Hrsg.): *Statistisches Taschenbuch 2006*. Wien: o. V., 2006.

Statistik Austria (Hrsg.): *Bildung in Zahlen 2006/07, Schlüsselindikatoren und Analysen*. Wien: Verlag Österreich, 2008.

Statistik Austria (Hrsg.): *Bildung in Zahlen 2006/07, Tabellenband*. Wien: Verlag Österreich, 2008.

Statistik Austria (Hrsg.): *Hochschulstatistik 2005/06*. Wien: Verlag Österreich, 2006.

Statistik Austria (Hrsg.): *Kindertagesheimstatistik 2006/07*. Wien: Verlag Österreich, 2007.

Statistik Austria (Hrsg.): *Kindertagesheimstatistik 2007/08*. Wien: Verlag Österreich, 2008.

## 7.1 Institutionelle Kinderbetreuung

Im Jahr 2007/08 wurden in Wien 71.521 Kinder in 2.059 Kindertagesheimen betreut. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl der Kinder in Kindertagesheimen um 4,2% zu, die Zahl der Betreuungseinrichtungen um 6,9%. Das Betreuungsangebot in Kindertagesheimen hat sich 2007/08 durchgehend verbessert, die Hälfte der Betreuungseinrichtungen bietet Seh- und Hörtests an, ca. 45% der Einrichtungen Betreuung durch Fachpsychologinnen und Fachpsychologen. Die Stadt Wien hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen – alle ihre vorschulischen Kinderbetreuungseinrichtungen sind mit einer Öffnungszeit von über acht Stunden mit einer Vollbeschäftigung der Eltern vereinbar. Die Zahl der in Horten betreuten Schulkinder nahm im Vergleich zum Vorjahr um 6,2% auf 18.636 zu. 26.481 Schülerinnen und Schüler nahmen das bestehende Angebot schulischer Nachmittagsbetreuung in der Form von Ganztagschulen oder nachmittäglicher Betreuung in den Schulen nach dem Unterricht in Anspruch. Dies entspricht einem Zuwachs von 5,4%.

Tabelle 7.1.1

### Kinderbetreuungseinrichtungen

Insgesamt

	1997/98	2006/07	2007/08	Veränderung z. Vorjahr in %
Kinderbetreuungseinrichtungen (KBE)				
insgesamt	1.482	1.927	2.059	+6,9
Kleinkinderkrippen	327	432	445	+3,0
Kindergärten	747	768	811	+5,6
Horte	401	447	455	+1,8
Altersgemischte Einrichtungen	7	280	348	+24,3
Kinder	63.384	68.618	71.521	+4,2
Durchschnittliche Schließtage im Jahr		10,2	10,9	+6,9
Mit Vollbeschäftigung der Eltern vereinbare Kindertagesheime für Kinder bis 6 Jahre in %	.	.	76,4	.
Betreuungsquote in %				
0- bis unter 3-Jährige	.	22,3	23,1	+3,6
3- bis unter 6-Jährige	.	80,6	83,1	+3,1
6- bis unter 10-Jährige	.	27,8	29,3	+5,4
Betreuungsplätze bei Tagesmüttern, -vätern		1.369	1.332	-2,7
Kinder in schulischer Nachmittagsbetreuung	.	25.119	26.481	+5,4

Quelle: MA 5 - Auswertungen der Wiener Daten zur Kindertagesheimstatistik 2007/08, MA 10 und Stadtschulrat für Wien.

Die Stadt Wien ist mit den „Wiener Kindergärten“ die größte Anbieterin von Kinderbetreuungseinrichtungen. Zusätzlich sorgt die Stadt Wien für die Errichtung neuer Kinderbetreuungseinrichtungen und fördert private gemeinnützige Kindergärten, Kindergruppen und Tagesbetreuungsplätze. Der größte private Anbieter sind die Wiener Kinderfreunde, die in mehr als 500 Gruppen Kinder betreuen. Eine wichtige Rolle spielen auch konfessionelle Kinderbetreuungseinrichtungen, die katholischen sind im Kindergartenwerk, einer Interessensgemeinschaft der Erhalter kirchlicher Kindertagesheime, organisiert. Neben weiteren kleineren Organisationen, die Betreuungseinrichtungen führen, gibt es in Wien die Einrichtung der „Kindergruppen“. Diese sind vor Jahren als Alternativmodell zur institutionellen Kinderbetreuung entstanden und werden in der Regel auf Vereinsbasis von den Eltern organisiert. Mit dem Jugendwohlfahrtsgesetz 2003 wurden diese Einrichtungen jedoch professionalisiert und sie zählen daher mittlerweile auch zur institutionellen Kinderbetreuung.

Tabelle 7.1.2

**Betreuung in allen Kinderbetreuungseinrichtungen**

	1997/98	2006/07	2007/08	Veränderung z. Vorjahr in %
<b>Betreuungspersonal insgesamt</b>	8.274	10.795	11.112	+2,9
Frauen	.	10.574	10.905	+3,1
Männer	.	221	207	-6,3
<b>Kleinkinderkrippen</b>	1.602	2.047	2.081	+1,7
Frauen	.	2.033	2.069	+1,8
Männer	.	14	12	-14,3
<b>Kindergärten</b>	4.970	5.080	5.063	-0,3
Frauen	.	5.014	5.000	-0,3
Männer	.	66	63	-4,5
<b>Horte</b>	1.662	2.282	2.349	+2,9
Frauen	.	2.203	2.266	+2,9
Männer	.	79	83	+5,1
<b>Altersgemischte Einrichtungen</b>	40	1.386	1.619	+16,8
Frauen	.	1.324	1.570	+18,6
Männer	.	62	49	-21,0
<b>KBE nach Betreuungsangebot</b>				
Ärztinnen und Ärzte	551	667	684	+2,5
Fachpsychologinnen und -psychologen	529	796	920	+15,6
Sozialarbeiter/-innen	525	354	385	+8,8
Sehtest	852	933	1.031	+10,5
Hörtest	862	920	1.003	+9,0
Ambulante Sonderkindergärtner/-innen	440	701	719	+2,6
Logopädische Betreuung	582	724	760	+5,0

KBE = Kinderbetreuungseinrichtungen.

Quelle: MA 5 - Auswertungen der Wiener Daten zur Kindertagesheimstatistik 2007/08.

Tabelle 7.1.3

**Betreuung in den Kinderbetreuungseinrichtungen der Stadt Wien**

	1997/98	2006/07	2007/08	Veränderung z. Vorjahr in %
<b>Betreuungspersonal insgesamt</b>	5.447	5.789	5.867	+1,3
Frauen	.	5.737	5.811	+1,3
Männer	.	52	56	+7,7
<b>Kleinkinderkrippen</b>	1.298	1.192	1.208	+1,3
Frauen	.	1.187	1.204	+1,4
Männer	.	5	4	-20,0
<b>Kindergärten</b>	3.054	3.015	3.036	+0,7
Frauen	.	2.992	3.009	+0,6
Männer	.	23	27	+17,4
<b>Horte</b>	1.095	1.319	1.331	+0,9
Frauen	.	1.297	1.307	+0,8
Männer	.	22	24	+9,1
<b>Altersgemischte Einrichtungen</b>	-	263	292	+11,0
Frauen	-	261	291	+11,5
Männer	-	2	1	-50,0
<b>KBE nach Betreuungsangebot</b>				
Ärztinnen und Ärzte	505	597	609	+2,0
Fachpsychologinnen und -psychologen	379	501	508	+1,4
Sozialarbeiter/-innen	515	329	361	+9,7
Sehtest	435	497	505	+1,6
Hörtest	447	495	494	-0,2
Ambulante Sonderkindergärtner/-innen	414	663	673	+1,5
Logopädische Betreuung	390	487	492	+1,0

KBE = Kinderbetreuungseinrichtungen.

Quelle: MA 5 - Auswertungen der Wiener Daten zur Kindertagesheimstatistik 2007/08.

Tabelle 7.1.4

**Kinder in allen Kinderbetreuungseinrichtungen**

	1997/98	2006/07	2007/08	Veränderung z. Vorjahr in %
<b>Kinder insgesamt</b>	63.384	68.618	71.521	+4,2
Mädchen	30.637	33.146	34.464	+4,0
Buben	32.747	35.472	37.057	+4,5
Kleinkinderkrippen	6.693	7.629	7.636	+0,1
Mädchen	3.140	3.580	3.607	+0,8
Buben	3.553	4.049	4.029	-0,5
Kindergärten	39.494	35.022	34.635	-1,1
Mädchen	19.251	16.906	16.623	-1,7
Buben	20.243	18.116	18.012	-0,6
Horte	17.051	17.542	18.636	+6,2
Mädchen	8.176	8.479	8.994	+6,1
Buben	8.875	9.063	9.642	+6,4
Altersgemischte Einrichtungen	146	8.425	10.614	+26,0
Mädchen	70	4.181	5.240	+25,3
Buben	76	4.244	5.374	+26,6
<b>Muttersprache der Kinder</b>				
Deutsch	.	41.234	41.298	+0,2
Nicht deutsch	.	27.384	30.223	+10,4
<b>Situation der Eltern</b>				
Kinder mit berufstätiger Mutter in Vollzeit	37.984	29.507	29.936	+1,5
berufstätiger Mutter in Teilzeit	5.024	14.405	16.382	+13,7
allein erziehender Mutter	10.380	12.553	13.027	+3,8
allein erziehendem Vater	597	582	605	+4,0
<b>Betreuungsdauer</b>				
Kinder ganztägig betreut	42.471	46.726	48.783	+4,4
vormittags betreut	15.383	12.734	13.443	+5,6
nachmittags betreut	5.530	9.158	9.295	+1,5
<b>Kinder, die ein Mittagessen erhalten</b>	51.218	66.922	61.874	-7,5

Quelle: MA 5 - Auswertungen der Wiener Daten zur Kindertagesheimstatistik 2007/08.

Tabelle 7.1.5

**Kinder in den Kinderbetreuungseinrichtungen der Stadt Wien**

	2005/06	2006/07	2007/08	Veränderung z. Vorjahr in %
<b>Kinder insgesamt</b>	33.973	34.019	34.053	+0,1
Mädchen	16.378	16.335	16.271	-0,4
Buben	17.595	17.684	17.782	+0,6
Kleinkinderkrippen	4.103	4.101	3.925	-4,3
Mädchen	1.939	1.932	1.872	-3,1
Buben	2.164	2.169	2.053	-5,3
Kindergärten	18.616	18.236	19.038	+4,4
Mädchen	9.028	8.731	9.092	+4,1
Buben	9.588	9.505	9.946	+4,6
Horte	9.129	9.114	9.141	+0,3
Mädchen	4.309	4.369	4.349	-0,5
Buben	4.820	4.745	4.792	+1,0
Altersgemischte Einrichtungen	2.125	2.568	1.949	-24,1
Mädchen	1.102	1.303	958	-26,5
Buben	1.023	1.265	991	-21,7
<b>Muttersprache der Kinder</b>				
Deutsch	18.235	17.644	17.087	-3,2
Nicht deutsch, unbekannt	15.738	16.375	16.966	+3,6
<b>Kinder, die ein Mittagessen erhalten</b>	28.987	29.243	29.315	+0,2

Quelle: MA 10.

Tabelle 7.1.6

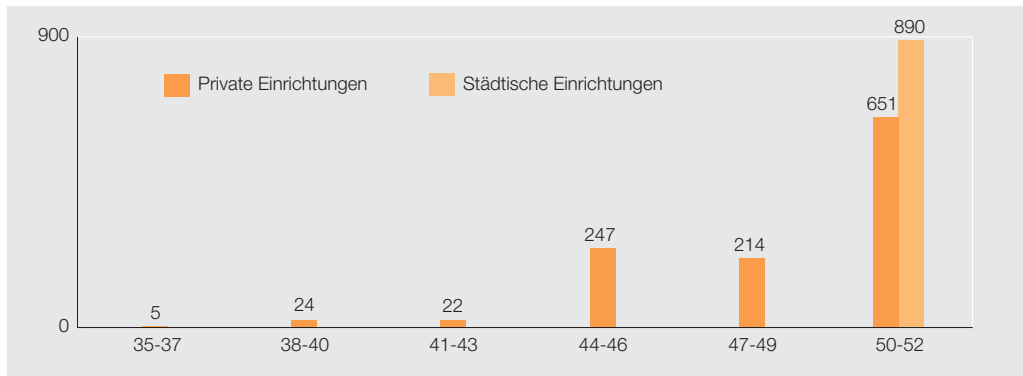
**Kinder in allen Kinderbetreuungseinrichtungen 2007/08**

	Insgesamt	Kinderkrippen	Kindergärten	Horte	Altersgem. Einrichtungen
<b>Wien</b>	71.521	7.607	34.679	18.636	10.599
1.	929	116	433	180	200
2.	4.180	492	2.057	1.203	428
3.	3.704	393	1.929	770	612
4.	1.382	91	508	484	299
5.	1.499	145	766	213	375
6.	1.146	115	402	321	308
7.	1.374	172	680	365	157
8.	990	128	423	378	61
9.	1.753	278	516	505	454
10.	7.375	656	3.081	2.119	1.519
11.	3.725	464	2.059	808	394
12.	3.139	266	1.505	745	623
13.	2.154	179	936	570	469
14.	3.208	290	1.543	676	699
15.	2.805	265	1.453	781	306
16.	3.393	381	1.646	809	557
17.	1.763	175	824	559	205
18.	2.227	188	1.242	560	237
19.	3.029	191	1.441	1.057	340
20.	2.752	331	1.716	642	63
21.	5.966	815	3.292	1.334	525
22.	8.754	1.065	4.146	2.283	1.260
23.	4.274	411	2.081	1.274	508

Quelle: MA 5 - Auswertungen der Wiener Daten zur Kindertagesheimstatistik 2007/08.

Abbildung 7.1.1

**Geöffnete Wochen in den Kinderbetreuungseinrichtungen 2007/08 nach Erhalter**



Quelle: MA 5 - Auswertungen der Wiener Daten zur Kindertagesheimstatistik 2007/08.

Tabelle 7.1.7

**Kinder in den Kinderbetreuungseinrichtungen der Stadt Wien 2007/08**

	Insgesamt	Kinderkrippen	Kindergärten	Horte	Altersgem. Einrichtungen
<b>Wien</b>	34.053	3.925	19.135	9.141	1.852
1.	227	28	114	85	-
2.	1.840	182	904	634	120
3.	1.438	177	918	319	24
4.	452	42	280	130	-
5.	605	82	414	80	29
6.	359	42	141	114	62
7.	154	28	126	-	-
8.	364	42	163	159	-
9.	857	101	241	380	135
10.	3.514	381	1.791	1.022	320
11.	1.847	239	1.116	469	23
12.	1.492	138	937	333	84
13.	401	14	249	73	65
14.	1.496	153	965	353	25
15.	1.114	124	786	152	52
16.	1.699	165	967	470	97
17.	930	87	450	393	-
18.	673	45	394	218	16
19.	1.481	91	731	563	96
20.	1.790	225	1.142	423	-
21.	4.526	613	2.645	1.089	179
22.	4.340	621	2.444	895	380
23.	2.454	305	1.217	787	145

Quelle: MA 10.

Tabelle 7.1.8

**Kinder in schulischer Nachmittagsbetreuung 2007**

Oktober

	Insgesamt	Offene Schule <sup>1</sup>			Ganztagsschule <sup>2</sup>		
		öffentlich	privat	zusammen	öffentlich	privat	zusammen
<b>Insgesamt</b>	26.481	12.021	6.763	18.784	7.415	282	7.697
Volksschule	16.307	5.005	5.211	10.216	6.091	-	6.091
Hauptschule	10.050	6.892	1.552	8.444	1.324	282	1.606
Sonderschule	124	124	-	124	-	-	-

<sup>1</sup> Betreuung nach dem Unterricht.<sup>2</sup> Betreuung und Unterricht fließen ineinander.

Quelle: Stadtschulrat für Wien.

## 7.2 Schulen

Menschen in Wien sind besser ausgebildet als in anderen Teilen Österreichs. Der Trend zu höherer Bildung manifestiert sich schon früh in der Schulwahl der Jugendlichen. Wien ist das einzige Bundesland, in dem mehr als die Hälfte der Kinder in der 5. Schulstufe eine allgemein bildende höhere Schule (AHS) besuchen. Überall sonst ist die Hauptschule die beliebteste Schulform. In nur sechs Bezirken Österreichs besucht mehr als die Hälfte der Jugendlichen zwischen 15 und 19 Jahren eine höhere Schule, vier davon sind Wiener Gemeindebezirke (das sind neben Mödling und Eisenstadt der 1., 13., 19. und der 8. Bezirk). Der österreichische Durchschnitt liegt bei 38%. In Wien hat die AHS eine größere Bedeutung als berufsbildende mittlere (BMS) oder berufsbildende höhere Schulen (BHS). Der weniger verbreitete Besuch von Polytechnischen Schulen und BMS sowie der größere Anteil von AHS-Schülerinnen und -Schülern äußert sich auch in deutlich größeren Erstimmatrikulationsraten an Universitäten und Fachhochschulen. Maturantinnen und Maturanten einer AHS beginnen zu 71% ein Studium, solche einer BHS zu 32% (Österreichwerte).

Die Privatschulen stellen eine weitere Besonderheit in der Wiener Bildungslandschaft dar. 18% der Wiener Schülerinnen und Schüler besuchen eine Privatschule, das ist ein nahezu doppelt so großer Anteil wie in Österreich insgesamt.

Tabelle 7.2.1

### Allgemein bildende Schulen

Schulen, Klassen, Schüler/-innen und Lehrer/-innen

	1996/97	2005/06	2006/07	Veränderung z. Vorjahr in %
<b>Allgemein bildende Pflichtschulen</b>				
<b>insgesamt</b>	457	425	431	+1,4
Klassen	4.665	4.652	4.479	-3,7
Schüler/-innen	98.100	102.780	101.569	-1,2
Mädchen	45.914	48.579	48.067	-1,1
Burschen	52.186	54.201	53.502	-1,3
Lehrer/-innen	10.894	11.404	11.474	+0,6
Frauen	9.204	9.760	9.830	+0,7
Männer	1.690	1.644	1.644	0,0
<b>Volksschulen</b>	271	258	261	+1,2
Klassen	2.798	2.708	2.637	-2,6
Schüler/-innen	62.133	62.113	62.436	+0,5
Mädchen	29.991	30.185	30.340	+0,5
Burschen	32.142	31.928	32.096	+0,5
Lehrer/-innen	5.122	5.236	5.317	+1,5
Frauen	4.788	4.925	5.008	+1,7
Männer	334	311	309	-0,6
<b>Hauptschulen</b>	121	118	122	+3,4
Klassen	1.232	1.386	1.342	-3,2
Schüler/-innen	28.822	33.874	32.858	-3,0
Mädchen	13.112	15.711	15.143	-3,6
Burschen	15.710	18.163	17.715	-2,5
Lehrer/-innen	3.661	3.691	3.673	-0,5
Frauen	2.675	2.765	2.750	-0,5
Männer	986	926	923	-0,3
<b>Sonderschulen</b>	55	39	37	-5,1
Klassen	538	408	365	-10,5
Schüler/-innen	4.933	3.367	3.151	-6,4
Mädchen	1.945	1.218	1.207	-0,9
Burschen	2.988	2.149	1.944	-9,5
Lehrer/-innen	1.860	2.174	2.193	+0,9
Frauen	1.605	1.897	1.912	+0,8
Männer	255	277	281	+1,4

Fortsetzung Tabelle 7.2.1 Seite 137.



Tabelle 7.2.1 (Schluss)

**Allgemein bildende Schulen**

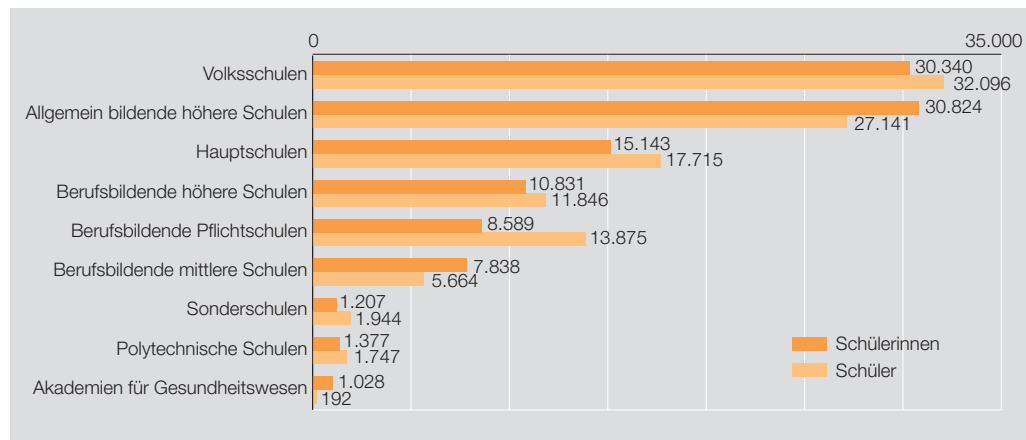
Schulen, Klassen, Schüler/-innen und Lehrer/-innen

	1996/97	2005/06	2006/07	Veränderung z. Vorjahr in %
<b>Polytechnische Schulen</b>	10	10	11	+10,0
Klassen	97	150	135	-10,0
Schüler/-innen	2.212	3.426	3.124	-8,8
Mädchen	866	1.465	1.377	-6,0
Burschen	1.346	1.961	1.747	-10,9
Lehrer/-innen	251	303	291	-4,0
Frauen	136	173	160	-7,5
Männer	115	130	131	+0,8
<b>Sonstige allgemein bildende (Statut-)Schulen<sup>1</sup></b>	8	27	27	0,0
Klassen	62	138	249	+80,4
Schüler/-innen	1058	1.477	3.850	+160,7
Mädchen	510	708	1.841	+160,0
Burschen	548	769	2.009	+161,2
Lehrer/-innen	169	229	203	-11,4
Frauen	110	.	144	.
Männer	59	.	59	.
<b>Allgemein bildende höhere Schulen</b>	86	87	88	+1,1
Klassen	2.009	2.338	2.315	-1,0
Schüler/-innen	49.809	56.956	57.965	+1,8
Mädchen	26.567	30.240	30.824	+1,9
Burschen	23.242	26.716	27.141	+1,6
Lehrer/-innen	5.710	5.841	5.941	+1,7
Frauen	3.793	3.933	4.005	+1,8
Männer	1.917	1.908	1.936	+1,5

1 Schuljahr 1995/96; ab 2006/07 inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan.

Quelle: ST.AT - Schulstatistik 2005/06, Bildung in Zahlen 2006/07, Tabellenband.

Abbildung 7.2.1

**Schülerinnen und Schüler 2006/07**

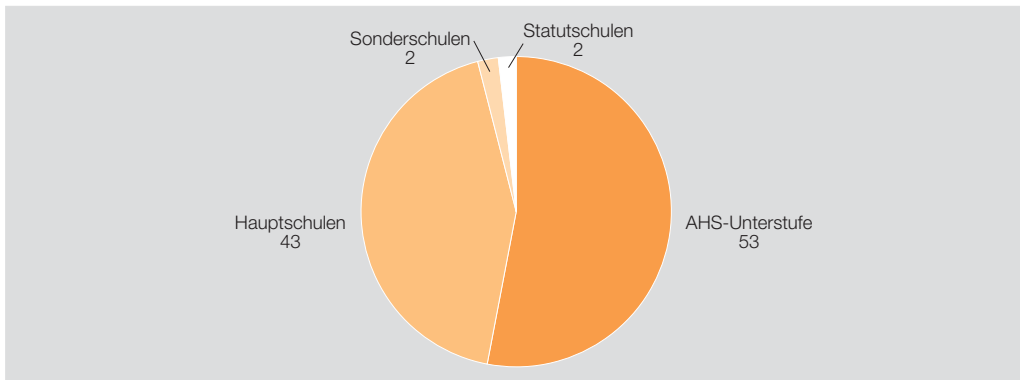
Quelle: ST.AT - Bildung in Zahlen 2006/07, Tabellenband.

Tabelle 7.2.2  
**Schülerinnen und Schüler in allgemein bildenden Schulen 2006/07**

	Schüler/-innen insgesamt	Volks-schulen	Haupt-schulen	Sonder-schulen	Polytechn. Schulen	AHS-Unterstufe	AHS-Oberstufe	Statut-schulen
<b>Wien</b>	<b>163.384</b>	<b>62.436</b>	<b>32.858</b>	<b>3.151</b>	<b>3.124</b>	<b>33.942</b>	<b>24.023</b>	<b>3.850</b>
1.	4.100	727	211	-	-	1.263	1.899	-
2.	8.505	3.493	2.153	216	-	1.510	822	311
3.	9.019	2.831	1.466	194	407	2.238	1.883	-
4.	4.246	1.295	524	-	-	1.320	1.107	-
5.	3.081	1.121	791	49	-	712	408	-
6.	3.127	790	476	71	-	1.092	655	43
7.	3.812	1.392	765	-	52	856	743	4
8.	2.783	940	205	-	-	1.004	634	-
9.	2.430	957	308	-	-	688	417	60
10.	14.283	6.545	3.842	192	459	2.323	897	25
11.	7.169	3.214	2.325	38	-	1.080	512	-
12.	6.025	2.995	1.691	68	-	790	418	63
13.	4.709	1.667	524	109	-	1.278	946	185
14.	6.128	3.103	1.233	160	-	942	652	38
15.	8.729	2.525	1.658	158	367	1.681	2.340	-
16.	6.689	2.651	2.010	153	-	1.037	729	109
17.	3.856	1.598	548	265	-	871	530	44
18.	6.708	2.300	965	411	354	1.363	991	324
19.	7.301	2.132	746	139	27	2.034	1.470	753
20.	5.854	2.995	1.390	123	289	366	691	-
21.	16.676	6.138	3.657	250	312	4.175	2.108	36
22.	16.850	7.153	3.317	283	513	2.766	1.382	1.436
23.	11.304	3.874	2.053	272	344	2.553	1.789	419

Quelle: ST.AT - Bildung in Zahlen 2006/07, Tabellenband.

Abbildung 7.2.2  
**Verteilung der Schüler/-innen in der 5. Schulstufe 2006/07**  
 in %



Quelle: ST.AT - Bildung in Zahlen 2006/07, Tabellenband.

Tabelle 7.2.3

**Berufsbildende Schulen**

Schulen, Klassen, Schüler/-innen und Lehrer/-innen

	1995/96 <sup>1</sup>	2005/06	2006/07	Veränderung z. Vorjahr in %
<b>Berufsbildende Pflichtschulen</b>		27	27	0,0
Klassen	788	825	1.008	+22,2
Schüler/-innen	19.231	18.139	22.464	+23,8
Mädchen	6.794	6.808	8.589	+26,2
Burschen	12.437	11.331	13.875	+22,5
Lehrer/-innen	746	803	810	+0,9
Frauen	238	336	332	-1,2
Männer	508	467	478	+2,4
<b>Berufsbildende mittlere und höhere Schulen</b>		77	85	+10,4
Klassen	1.048	1.236	1.347	+9,0
Schüler/-innen	25.528	30.631	31.929	+4,2
Mädchen	10.850	14.060	15.346	+9,1
Burschen	14.408	16.571	16.583	+0,1
Lehrer/-innen	3.069	3.426	3.497	+2,1
Frauen	1.544	1.796	1.839	+2,4
Männer	1.525	1.630	1.658	+1,7
<b>Sonstige berufsbildende (Statut-) Schulen</b>			20	.
Klassen	89	.	97	.
Schüler/-innen	1.489	2.239	2.111	-5,7
Mädchen	906	1.200	1.192	-0,7
Burschen	583	1.039	919	-11,5

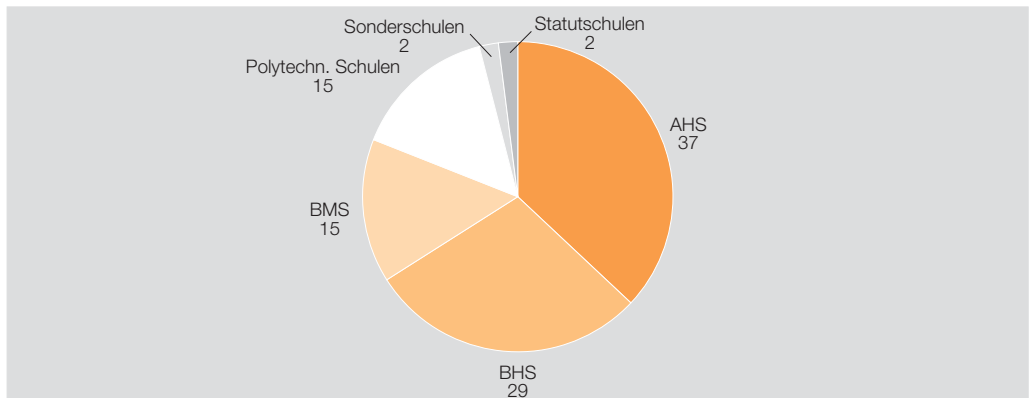
1 Berufsbildende Akademien gab es nur 1995/96: 3 Akademien, 10 Klassen, 501 Studierende (358 Studentinnen, 143 Studenten).

Quelle: ST.AT - Schulstatistik 2005/06, Bildung in Zahlen 2006/07, Tabellenband.

Abbildung 7.2.3

**Verteilung der Schüler/-innen in der 9. Schulstufe 2006/07**

in %



Quelle: ST.AT - Bildung in Zahlen 2006/07, Tabellenband.

Tabelle 7.2.4

**Berufsbildende Pflicht- sowie mittlere, sonstige und höhere Schulen 2006/07**

Schulen, Klassen, Schülerinnen und Schüler

	Schulen <sup>1</sup>	Klassen	Schüler/-innen	Mädchen	Burschen
<b>Pflichtschulen</b>	27	1.008	22.464	8.589	13.875
<b>Mittlere, sonstige und höhere Schulen insgesamt</b>	85	1.347	31.929	15.346	16.583
<b>Mittlere Schulen</b>	42	286	7.141	3.323	3.818
Gewerbliche, technische und kunstgewerbliche Schulen	20	118	2.946	557	2.389
Kaufmännische Schulen	15	114	2.829	1.699	1.130
Schulen für wirtschaftliche Berufe	8	45	1.119	843	276
Sozialberufliche Schulen	2	9	247	224	23
<b>Sonstige berufsbildende (Statut-) Schulen</b>	20	97	2.111	1.192	919
<b>Höhere Schulen</b>	36	964	22.677	10.831	11.846
Gewerbliche, technische und kunstgewerbliche Schulen	17	540	12.452	3.667	8.785
Kaufmännische Schulen	14	294	7.162	4.608	2.554
Schulen für wirtschaftliche Berufe	8	120	2.908	2.468	440
Land- und forstwirtschaftliche Schulen	1	10	155	88	67

<sup>1</sup> Schulen, an denen mehrere Schularten eingerichtet sind, sind in den Summenzeilen nur einmal gezählt.  
Quelle: ST. AT - Bildung in Zahlen 2006/07, Tabellenband.

Tabelle 7.2.5

**Lehrerbildende Schulen**

Schulen, Klassen, Schüler/-innen und Lehrer/-innen

	1995/96	2005/06	2006/07	Veränderung z. Vorjahr in %
<b>Mittlere Schulen</b>				
Schulen	1	1	1	0,0
Schüler/-innen	1.633	1.794	1.402	-21,9
Schülerinnen	430	523	421	-19,5
Schüler	1.203	1.271	981	-22,8
<b>Höhere Schulen</b>				
Schulen	6	9	6	-33,3
Klassen	64	74	74	0,0
Schüler/-innen	1.799	2.043	2.083	+2,0
Schülerinnen	1.739	1.940	1.980	+2,1
Schüler	60	103	103	0,0
Lehrer/-innen	215	255	248	-2,7
Lehrerinnen	185	.	215	.
Lehrer	30	.	33	.
<b>Akademien</b>				
Schulen	8	10	8	-20,0
Schüler/-innen	2.125	3.336	3.064	-8,2
Schülerinnen	1.662	2.534	2.356	-7,0
Schüler	463	802	708	-11,7
Lehrer/-innen	472	615	593	-3,6
Lehrerinnen	248	.	302	.
Lehrer	224	.	291	.
<b>Schulen insgesamt</b>				
Schulen	15	20	15	-25,0
Klassen <sup>1</sup>	64	74	74	0,0
Schüler/-innen	5.557	7.173	6.549	-8,7
Schülerinnen	3.831	4.997	4.757	-4,8
Schüler	1.726	2.176	1.792	-17,6
Lehrer/-innen <sup>2</sup>	687	870	841	-3,3
Lehrerinnen <sup>2</sup>	433	.	517	.
Lehrer <sup>2</sup>	254	.	324	.

1 Nur Klassen der höheren Schulen.

2 Ohne Lehrer/-innen der mittleren Schulen.

Quelle: ST.AT - Schulstatistik 2005/06, Bildung in Zahlen 2006/07, Tabellenband.

Tabelle 7.2.6

**Schulen und Akademien im Gesundheitswesen**

Schulen, Schülerinnen und Schüler

	1995/96	2005/06	2006/07	Veränderung z. Vorjahr in %
Schulen	17	.	38	.
Schüler/-innen	2.356	3.984	4.250	+6,7
Mädchen	1.994	3.189	3.323	+4,2
Burschen	362	795	927	+16,6
Akademien	10	.	12	.
Schüler/-innen	967	1.159	1.220	+5,3
Mädchen	826	965	1.028	+6,5
Burschen	141	194	192	-1,0

Quelle: ST.AT - Schulstatistik 2005/06, Bildung in Zahlen 2006/07, Tabellenband.

Tabelle 7.2.7

**Berufs- und lehrerbildende Schulen sowie Schulen im Gesundheitswesen 2006/07**  
Schülerinnen und Schüler

	Schüler/- innen insgesamt	Pflicht- schulen	Berufsbildende mittlere Schulen	(Statut-) Schulen	höhere Schulen	Lehrerbildende mittlere und höhere Schulen	Akade- mien	Schulen u. Akademien im Gesund- heitswesen
<b>Wien</b>	66.412	22.464	7.141	2.111	22.677	3.485	3.064	5.470
1.	1.031	-	301	230	500	-	-	-
2.	853	-	255	60	170	-	26	342
3.	4.794	-	1.083	712	2.458	-	-	541
4.	327	-	327	-	-	-	-	-
5.	3.514	677	549	-	2.288	-	-	-
6.	4.781	4.638	62	-	-	-	-	81
7.	1.315	708	-	163	-	324	120	-
8.	1.568	-	235	-	873	460	-	-
9.	3.353	113	305	368	764	-	-	1.803
10.	6.684	1.022	657	-	2.359	455	1.827	364
11.	439	-	118	-	321	-	-	-
12.	5.735	3.797	366	-	1.464	-	-	108
13.	3.767	1.112	298	260	1.631	-	121	345
14.	2.642	1.255	167	-	894	-	-	326
15.	6.943	4.731	364	-	67	1.402	-	379
16.	3.764	1.096	367	-	1.719	-	-	582
17.	1.511	-	590	-	800	-	-	121
18.	366	24	-	167	-	-	121	54
19.	1.762	-	168	-	1.240	280	-	74
20.	2.533	-	72	-	2.461	-	-	-
21.	4.745	1.787	351	119	1.036	564	849	39
22.	3.753	1.504	389	-	1.549	-	-	311
23.	232	-	117	32	83	-	-	-

Quelle: ST. AT - Bildung in Zahlen 2006/07, Tabellenband.

### 7.3 Universitäten

Welche Universität von Studienanfängerinnen und -anfängern gewählt wird, hängt neben persönlichen Vorlieben und dem familiären Umfeld auch vom Wohnort ab. Wiener Studierende bleiben fast ausschließlich in Wien, ebenso bleiben Studierende aus der Steiermark und Tirol eher an heimischen Universitäten. Studierende aus Oberösterreich inskribieren dagegen öfter an einer Wiener Universität als in Linz oder Salzburg, auch Kärntner und Salzburger Studierende verteilen sich in der Regel auf andere Bundesländer und sind nicht so sehr auf ihr Heimatbundesland konzentriert. 27% aller österreichischen Studierenden kommen aus Wien. Auch bei den Studienabschlüssen liegt Wien an der Spitze, 24% aller Abschlüsse an österreichischen Universitäten werden von Wienerinnen und Wienern erworben. In Wien liegt der Anteil an Studienabschlüssen bezogen auf die 25- bis 34-jährige Wohnbevölkerung bei 33%. Österreich liegt mit einer 20%igen jährlichen Abschlussquote unter dem internationalen EU-Durchschnitt von 35%.

Private Universitäten stehen erst am Anfang ihrer Entwicklung, die Studierendenzahlen sind dementsprechend niedrig. Von den 129.039 ordentlichen Studierenden an den Wiener Universitäten sind nur 1,2% an privaten Universitäten eingeschrieben.

Tabelle 7.3.1

#### Personal an öffentlichen Universitäten

Hauptberufliches Personal - Kopfzahlen

	2005/06			2006/07			Veränderung zum Vorjahr insg. in %
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer	
<b>Universitäten insgesamt</b>	12.917	6.127	6.790	13.784	6.602	7.182	+6,7
Universität Wien	3.598	1.688	1.910	4.350	2.094	2.256	+20,9
Medizinische Universität	3.586	1.902	1.684	3.631	1.915	1.716	+1,3
Technische Universität	1.891	632	1.259	1.916	636	1.280	+1,3
Universität für Bodenkultur	833	347	486	845	367	478	+1,4
Veterinärmedizinische Universität	737	426	311	728	417	311	-1,2
Wirtschaftsuniversität	921	505	416	955	522	433	+3,7
Akademie der bildenden Künste	283	147	136	301	168	133	+6,4
Universität für angewandte Kunst	340	170	170	327	174	153	-3,8
Universität für Musik und darstellende Kunst	728	310	418	731	309	422	+0,4

Quelle: BMBWK - Statistisches Taschenbuch 2006, BMWF - Statistisches Taschenbuch 2007.

Mittlerweile studieren deutlich mehr Frauen als Männer an Universitäten, in die Führungsriege steigen Frauen jedoch kaum auf. An der Universität Wien z. B. sind 64% der Studierenden, 42% der Assistentinnen und Assistenten und nur 14% der Professorinnen und Professoren Frauen. Dass beim Personalstand insgesamt der Frauenanteil recht hoch ist, liegt an den vielen Frauen, die auf nicht wissenschaftlichen Posten in der Verwaltung der Universitäten tätig sind. Besonders wenig Professorinnen gibt es traditionell an den Technischen Universitäten. Die beiden technischen Universitäten in Wien und Graz bilden gemeinsam mit der Montanuniversität Leoben mit jeweils 4- bis 5% Frauenanteil bei den Professorinnen und Professoren das Schlusslicht an Österreichs Universitäten. An den künstlerischen Universitäten ist die Gleichberechtigung weiter fortgeschritten: Die Akademie der bildenden Künste Wien hat nahezu gleich viele Professorinnen und Professoren, die Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz kommt auf einen Frauenanteil von 40% und die Universität für angewandte Kunst Wien weist 30% Frauenanteil bei den Professuren aus.

Die großen Unterschiede zwischen Frauen und Männern zeigen sich besonders gut in der folgenden Tabelle 7.3.2, die nur das wissenschaftliche und künstlerische Personal der öffentlichen und privaten Universitäten zum Inhalt hat, also jene höchstqualifizierten Personen, die an den Universitäten für die wissenschaftliche Arbeit und Lehre zuständig sind.

Tabelle 7.3.2

**Wissenschaftliches und künstlerisches Personal an öffentlichen und Lehrpersonal an privaten Universitäten**  
 Haupt- und nebenberufliches Personal - Kopfzahlen am 31. 12. 2006

	Personal			dar. Professorinnen und Professoren		
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer
<b>Universitäten insgesamt</b>	16.114	6.314	9.800	1.516	343	1.173
<b>Öffentliche Universitäten</b>	15.603	6.129	9.474	1.013	163	850
Universität Wien	5.693	2.520	3.173	353	64	289
Medizinische Universität	2.612	1.177	1.435	120	12	108
Technische Universität	2.661	520	2.141	146	8	138
Universität für Bodenkultur	1.390	537	853	58	8	50
Veterinärmedizinische Universität	573	341	232	31	3	28
Wirtschaftsuniversität	1.209	431	778	74	7	67
Akademie der bildenden Künste	267	137	130	30	12	18
Universität für angewandte Kunst	411	154	257	33	10	23
Universität für Musik und darstellende Kunst	787	312	475	168	39	129
<b>Private Universitäten</b>	511	185	326	503	180	323
IMADEC University	46	8	38	46	8	38
PEF, Privatuniversität für Management	79	22	57	78	22	56
Privatuniversität Konservatorium	266	112	154	266	112	154
Sigmund Freud Privatuniversität	9	4	5	3	-	3
TCM, Privatuniversität LI SHI ZHEN	11	6	5	11	6	5
Webster University	100	33	67	99	32	67

Quelle: ST.AT - Bildung in Zahlen 2006/07, Tabellenband.



Tabelle 7.3.3

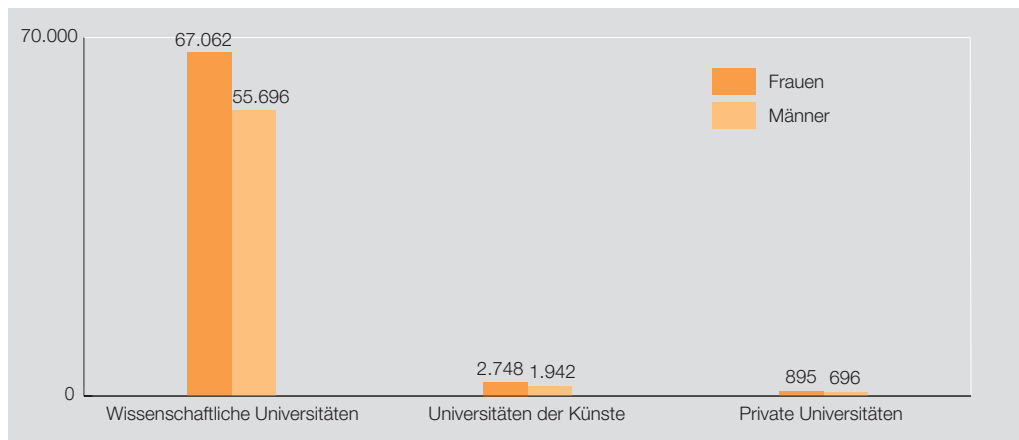
**Ordentliche Studierende** an Universitäten

	2005/06			2006/07			Veränderung zum Vorjahr insg. in %
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer	
<b>Universitäten insgesamt</b>	124.739	68.090	56.649	129.039	70.705	58.334	+3,4
<b>Öffentliche Universitäten zusammen</b>	123.155	67.272	55.883	127.448	69.810	57.638	+3,5
<b>Wissenschaftliche Universitäten</b>	118.478	64.520	53.958	122.758	67.062	55.696	+3,6
Universität Wien	64.125	40.605	23.520	67.371	43.067	24.304	+5,1
Medizinische Universität	10.024	5.958	4.066	8.654	4.975	3.679	-13,7
Technische Universität	16.536	3.865	12.671	17.543	4.138	13.405	+6,1
Universität für Bodenkultur	5.438	2.396	3.042	6.152	2.770	3.382	+13,1
Veterinärmedizinische Universität	2.228	1.816	412	2.205	1.797	408	-1,0
Wirtschaftsuniversität	20.127	9.880	10.247	20.833	10.315	10.518	+3,5
<b>Universitäten der Künste</b>	4.677	2.752	1.925	4.690	2.748	1.942	+0,3
Akademie der bildenden Künste	935	564	371	979	592	387	+4,7
Universität für angewandte Kunst	1.348	787	561	1.340	792	548	-0,6
Universität für Musik und dar- stellende Kunst	2.394	1.401	993	2.371	1.364	1.007	-1,0
<b>Private Universitäten zusammen</b>	1.584	818	766	1.591	895	696	+0,4
IMADEC University <sup>1</sup>	178	37	141	-	-	-	-
PEF, Privatuniversität für Management	135	67	68	108	49	59	-20,0
Privatuniversität Conserva- torium	475	268	207	766	442	324	+61,3
Sigmund Freud Privat- universität	269	197	72	192	146	46	-28,6
TCM, Privatuniversität LI SHI ZHEN	17	8	9	12	6	6	-
Webster University	527	249	278	513	252	261	-2,7

<sup>1</sup> Seit 2006/07 ist die IMADEC University ein Lehrgang universitären Charakters.

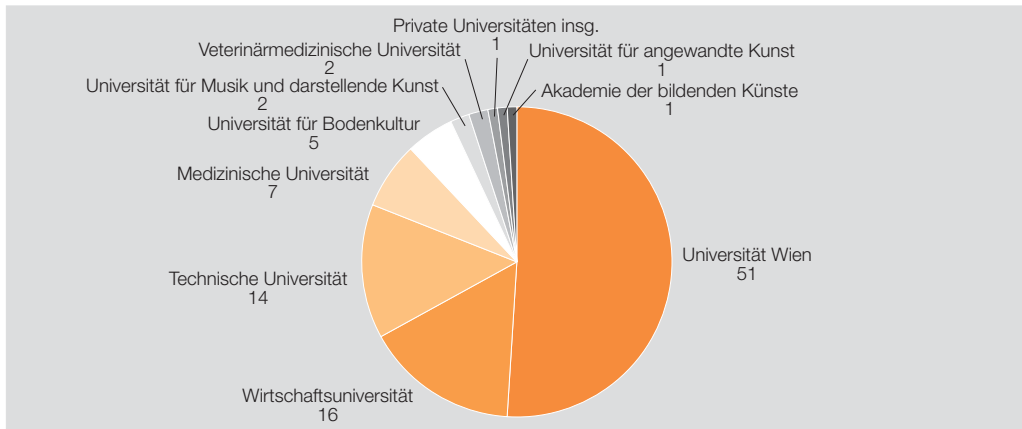
Quelle: ST.AT - Hochschulstatistik 2005/06, Bildung in Zahlen 2006/07, Tabellenband, BMWF - Statistisches Taschenbuch 2007.

Abbildung 7.3.1

**Ordentliche Studierende** an Universitäten insgesamt 2006/07

Quelle: ST.AT - Bildung in Zahlen 2006/07, Tabellenband, BMWF - Statistisches Taschenbuch 2007.

Abbildung 7.3.2  
**Ordentliche Studierende nach Universitäten 2006/07**  
 in %



Quelle: ST.AT - Bildung in Zahlen 2006/07, Tabellenband, BMWF - Statistisches Taschenbuch 2007.

Tabelle 7.3.4  
**Inländische ordentliche Studierende an Universitäten**

	2005/06			2006/07			Veränderung zum Vorjahr insg. in %
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer	
<b>Universitäten insgesamt</b>	101.589	55.416	46.173	103.682	56.718	46.964	+3,8
<b>Wissenschaftliche Universitäten</b>	97.723	53.207	44.516	99.896	54.505	45.391	+2,2
Universität Wien	53.932	34.187	19.745	55.666	35.625	20.041	+3,2
Medizinische Universität	8.094	4.909	3.185	6.878	4.038	2.840	-15,0
Technische Universität	13.249	2.870	10.379	13.999	3.067	10.932	+5,7
Universität für Bodenkultur	4.637	2.006	2.631	5.213	2.332	2.881	+12,4
Veterinärmedizinische Universität	1.757	1.441	316	1.645	1.354	291	-6,4
Wirtschaftsuniversität	16.054	7.794	8.260	16.495	8.089	8.406	+2,7
<b>Universitäten der Künste</b>	2.929	1.723	1.206	2.921	1.713	1.208	-0,3
Akademie der bildenden Künste	673	404	269	702	429	273	+4,3
Universität für angewandte Kunst	935	541	394	928	545	383	-0,7
Universität für Musik und darstellende Kunst	1.321	778	543	1.291	739	552	-2,3
<b>Private Universitäten</b>	937	486	451	865	500	365	-7,7
IMADEC University <sup>1</sup>	137	28	109	-	-	-	-
PEF, Privatuniversität für Management	128	61	67	100	44	56	-21,9
Privatuniversität Konservatorium	266	137	129	446	245	201	+67,7
Sigmund Freud Privatuniversität	268	196	72	191	145	46	-28,7
TCM, Privatuniversität LI SHI ZHEN	15	8	7	9	5	4	-
Webster University	123	56	67	119	61	58	-3,3

<sup>1</sup> Seit 2006/07 ist die IMADEC University ein Lehrgang universitären Charakters.

Quelle: ST.AT - Hochschulstatistik 2005/06, Bildung in Zahlen 2006/07, Tabellenband, BMWF - Statistisches Taschenbuch 2007.

Tabelle 7.3.5

**Ausländische ordentliche Studierende** an Universitäten

	2005/06			2006/07			Veränderung zum Vorjahr insg. in %
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer	
<b>Universitäten insgesamt</b>	23.167	12.682	10.485	25.357	13.987	11.370	+0,7
<b>Wissenschaftliche</b>							
<b>Universitäten</b>	20.755	11.313	9.442	22.862	12.557	10.305	+10,2
Universität Wien	10.193	6.418	3.775	11.705	7.442	4.263	+14,8
Medizinische Universität	1.930	1.049	881	1.776	937	839	-8,0
Technische Universität	3.287	995	2.292	3.544	1.071	2.473	+7,8
Universität für Bodenkultur	801	390	411	939	438	501	+17,2
Veterinärmedizinische							
Universität	471	375	96	560	443	117	+18,9
Wirtschaftsuniversität	4.073	2.086	1.987	4.338	2.226	2.112	+6,5
<b>Universitäten der Künste</b>	1.748	1.029	719	1.769	1.035	734	+1,2
Akademie der bildenden							
Künste	262	160	102	277	163	114	+5,7
Universität für angewandte							
Kunst	413	246	167	412	247	165	-0,2
Universität für Musik und dar-							
stellende Kunst	1.073	623	450	1.080	625	455	+0,7
<b>Private Universitäten</b>	664	340	324	726	395	331	+9,3
IMADEC University <sup>1</sup>	41	9	32	-	-	-	-
PEF, Privatuniversität für							
Management	7	6	1	8	5	3	+14,3
Privatuniversität Conserva-							
torium	209	131	78	320	197	123	+53,1
Sigmund Freud Privatuniversität	1	1	-	1	1	-	0,0
TCM, Privatuniversität							
LI SHI ZHEN	2	-	2	3	1	2	+50,0
Webster University	404	193	211	394	191	203	-2,5

1 Seit 2006/07 ist die IMADEC University ein Lehrgang universitären Charakters.

Quelle: ST.AT - Hochschulstatistik 2005/06, Bildung in Zahlen 2006/07, Tabellenband, BMWF - Statistisches Taschenbuch 2007.

Tabelle 7.3.6

**Regionale Herkunft** der inländischen ordentlichen Studierenden 2006/07

	Universitäten insgesamt	Öffentliche Universitäten			Private Universitäten		
		insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer
<b>Inländische Studierende insgesamt<sup>1</sup></b>	100.652	99.896	54.505	45.391	865	500	365
Burgenland	4.406	4.433	2.508	1.925	15	4	11
Kärnten	3.875	3.561	1.837	1.724	14	6	8
Niederösterreich	25.368	24.932	13.615	11.317	192	92	100
Oberösterreich	10.263	9.764	5.387	4.377	48	26	22
Salzburg	2.385	2.162	1.009	1.153	15	10	5
Steiermark	3.417	3.062	1.731	1.331	38	21	17
Tirol	1.291	1.129	568	561	8	4	4
Vorarlberg	2.096	1.927	915	1.012	5	3	2
Wien	46.760	48.168	26.531	21.637	521	332	189
Ausland bzw. ohne Angabe	791	758	404	354	9	2	7

1 Studierende mit Studien an verschiedenen Universitäten wurden nur einmal gezählt, daher die Differenz zu Tabelle 7.3.4.

Quelle: ST.AT - Hochschulstatistik 2005/06, Bildung in Zahlen 2006/07, Tabellenband.

Die Bildungsbeteiligung der jungen Österreicherinnen und Österreicher divergiert kräftig. In Tirol und Vorarlberg beginnen die wenigsten Personen eines Altersjahrgangs ein Studium an einer Universität oder einer Fachhochschule, nämlich nur 26% bzw 22%. Auch die Fachhochschulen, die bewusst abseits der großen Ballungszentren errichtet wurden, um auch in ländlichen Gebieten den Hochschulzugang zu erleichtern, konnten diesen Trend nicht stark verändern. Sowohl in Tirol als auch in Vorarlberg sind auch die Studierendenquoten an einer Fachhochschule (in % der inländischen Bevölkerung zwischen 18 und 25 Jahren) mit 2,3% (Tirol) und 3% (Vorarlberg) unterdurchschnittlich.

Wien dagegen ist die Bildungsmetropole Österreichs. Sowohl die Studierendenquote mit 37% (bezogen auf die 18- bis 21-jährige Wohnbevölkerung) als auch die Erstimmatrikulationsquote an Universitäten und Fachhochschulen mit 44% sind die höchsten in Österreich. Die jeweiligen Österreich-Durchschnitte betragen 24 bzw. 33%. 59% aller Studierenden Österreichs studieren in Wien.

Quelle: ST.AT - Bildung in Zahlen 2006/07, Schlüsselindikatoren und Analysen.

Tabelle 7.3.7

**Regionale Herkunft** der ausländischen ordentlichen Studierenden

	2005/06 öffentliche Universitäten	Universitäten insgesamt	2006/07 öffentliche Universitäten	private Universitäten	Veränderung öffentl. Univ. zum Vorjahr in %
<b>Ausländische Studierende insgesamt</b>	22.503	25.357	24.631	726	+9,5
Europa	19.274	21.663	21.211	452	+10,0
dar. EU	11.862	12.641	12.418	223	+4,7
Afrika	365	382	374	8	+2,5
Amerika	435	566	476	90	+9,4
Asien	2.336	2.646	2.473	173	+5,9
Australien/Ozeanien	48	59	57	2	+18,8
Ohne Angabe	45	41	40	1	-11,1

Quelle: ST.AT - Hochschulstatistik 2005/06, Bildung in Zahlen 2006/07, Tabellenband.

Tabelle 7.3.8

**Studienabschlüsse** an Universitäten

	2004/05			2005/06			Veränderung zum Vorjahr insg. in %
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer	
<b>Studienabschlüsse insgesamt<sup>1</sup></b>	10.823	5.916	4.907	11.481	6.165	5.316	-
<b>Öffentliche Universitäten zusammen</b>	10.587	5.825	4.762	11.232	6.022	5.210	+6,1
<b>Wissenschaftliche Universitäten</b>	9.997	5.438	4.559	10.628	5.651	4.977	+6,3
Universität	5.163	3.381	1.782	5.382	3.391	1.991	+4,2
Bakkalaureatsstudien	378	200	178	632	384	248	+67,2
Lehramtsstudien	-	-	-	352	263	89	-
Diplomstudien	4.008	2.791	1.217	3.613	2.354	1.259	-
Magisterstudien	57	23	34	86	39	47	+50,9
Doktoratsstudien	720	367	353	699	351	348	-2,9
Medizinische Universität	955	587	368	967	573	394	+1,3
Diplomstudien	950	584	366	952	564	388	+0,2
Doktoratsstudien	5	3	2	15	9	6	+200,0
Technische Universität Wien	1.650	352	1.298	1.718	362	1.356	+4,1
Bakkalaureatsstudien	382	61	321	397	48	349	+3,9
Lehramtsstudien	-	-	-	38	21	17	-
Diplomstudien	939	224	715	837	217	620	-
Magisterstudien	82	14	68	202	29	173	+146,3
Doktoratsstudien	247	53	194	244	47	197	-1,2
Universität für Bodenkultur	468	215	253	499	232	267	+6,6
Bakkalaureatsstudien	15	8	7	76	41	35	+406,7
Diplomstudien	342	161	181	321	141	180	-6,1
Magisterstudien	11	2	9	25	12	13	+127,3
Doktoratsstudien	100	44	56	77	38	39	-23,0
Veterinärmedizinische Universität	210	145	65	274	212	62	+30,5
Bakkalaureatsstudien	-	-	-	22	18	4	-
Diplomstudien	149	94	55	203	161	42	+36,2
Doktoratsstudien	61	51	10	49	33	16	-19,7

Fortsetzung Tabelle 7.3.8 Seite 150.

Tabelle 7.3.8 (Schluss)  
**Studienabschlüsse** an Universitäten

	2004/05			2005/06			Veränderung zum Vorjahr insg. in %
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer	
Wirtschaftsuniversität	1.551	758	793	1.788	881	907	+15,3
Bakkalaureatsstudien	16	4	12	47	6	41	+193,8
Diplomstudien	1.473	735	738	1.665	845	820	+13,0
Magisterstudien	-	-	-	2	1	1	-
Doktoratsstudien	62	19	43	74	29	45	+19,4
<b>Universitäten der Künste</b>	590	387	203	604	371	233	+2,4
Akademie der bildenden Künste	123	79	44	126	75	51	+2,4
Lehramtsstudien	-	-	-	32	25	7	-
Diplomstudien	119	76	43	91	48	43	-
Doktoratsstudien	4	3	1	3	2	1	-25,0
Universität für angewandte Kunst	168	101	67	185	114	71	+10,1
Lehramtsstudien	-	-	-	19	17	2	-
Diplomstudien	167	100	67	159	93	66	-
Doktoratsstudien	1	1	-	7	4	3	+600,0
Universität für Musik und darstellende Kunst	299	207	92	293	182	111	-2,0
Kurzstudien	28	28	-	1	1	-	-96,4
Bakkalaureatsstudien	27	24	3	40	28	12	+48,1
Lehramtsstudien	-	-	-	27	16	11	-
Diplomstudien	210	135	75	166	93	73	-
Magisterstudien	23	18	5	49	36	13	+113,0
Doktoratsstudien	11	2	9	10	8	2	-9,1
<b>Private Universitäten zusammen</b>	236	91	145	249	143	106	+5,5
IMADEC University	94	15	79	32	5	27	-66,0
PEF, Privatuniversität für Management	43	15	28	54	32	22	+25,6
Privatuniversität Konserva- torium	-	-	-	23	17	6	-
Sigmund Freud Privatuniver- sität	-	-	-	29	26	3	-
TCM, Privatuniversität LI SHI ZHEN	13	8	5	11	6	5	-15,4
Webster University	86	53	33	100	57	43	+16,3

1 2004/05 wurden Lehramts- und Diplomstudien nicht extra ausgewiesen, weshalb der Jahresvergleich in diesen Fällen nicht sinnvoll ist.  
 Quelle: ST.AT - Hochschulstatistik 2005/06, Bildung in Zahlen 2006/07, Tabellenband.

### 7.4 Fachhochschulen

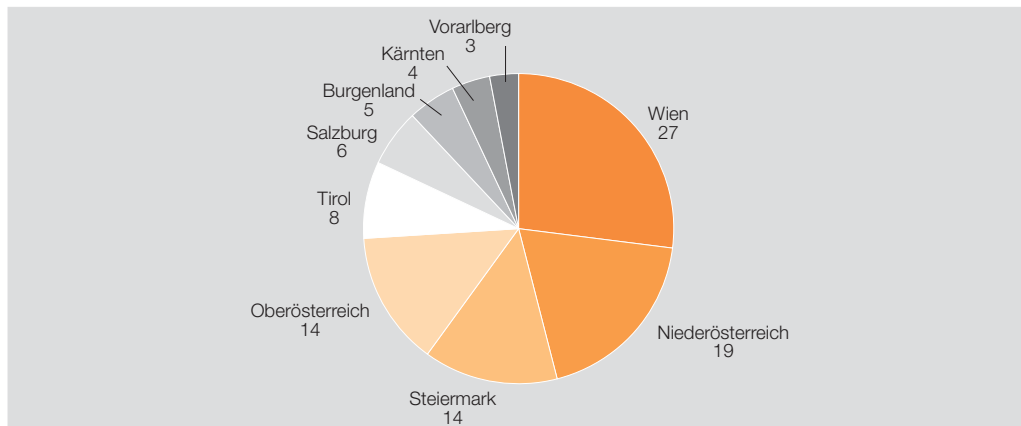
Fachhochschulen (FH) sind das sich am stärksten entwickelnde Segment der tertiären Ausbildung in Österreich. Die Steigerungsraten zeigen die Dynamik dieses Bereichs: 12% mehr Studierende, ein Plus von 30% bei den Studienabschlüssen und 83% mehr Studiengänge als im Vorjahr. Die mittlerweile 64 angebotenen Studiengänge decken ein inhaltlich breites Spektrum ab. Wirtschaft, IT und Technik als klassische Studienrichtungen werden durch Soziales, Journalismus, Life Sciences und Pflege- und Gesundheitsberufe ergänzt.

Tabelle 7.4.1  
**Studierende und Studienabschlüsse an Fachhochschulen**

	Studierende 2006/07			Studienabschlüsse 2005/06		
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer
<b>Fachhochschulen insgesamt</b>	6.167	2.279	3.888	1.057	364	693
Fachhochschule Campus Wien	1.526	773	753	174	113	61
Technik, Ingenieurwissenschaften	807	251	556	93	42	51
Sozialwissenschaften	719	522	197	81	71	10
Fachhochschule des bfi Wien						
Wirtschaftswissenschaften	1.219	549	670	309	134	175
Fachhochschule Technikum Wien	2.324	257	2.067	500	44	456
Technik, Ingenieurwissenschaften	2.098	214	1.884	461	37	424
Wirtschaftswissenschaften	226	43	183	39	7	32
FHW-Fachhochschul-Studiengänge der Wiener Wirtschaft	2.317	1.249	1.068	383	207	176
Technik, Ingenieurwissenschaften	1	-	1	26	3	23
Wirtschaftswissenschaften	2.112	1.144	968	357	204	153
Sozialwissenschaften	204	105	99	-	-	-
Lauder Business School						
Wirtschaftswissenschaften	131	60	71	-	-	-

Quelle: ST.AT - Hochschulstatistik 2005/06, Bildung in Zahlen 2006/07, Tabellenband.

Abbildung 7.4.1  
**Studierende an Fachhochschulen in den Bundesländern 2006/07**  
 in %



Quelle: ST.AT - Bildung in Zahlen 2006/07, Tabellenband.

## 7.5 Volkshochschulen

Die Volkshochschulen bereichern das Bildungsangebot der Stadt Wien um knapp 17.500 Kurse und über 4.300 Einzelveranstaltungen. Der Bogen spannt sich inhaltlich von kulturellen Angeboten über Sprachen, Technik, den zweiten Bildungsweg, berufliche Qualifikationen bis zu Gesundheit und Bewegung und erlaubt das Ausleben der eigenen Kreativität. 144.844 Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer zählten die Volkshochschulen der Wiener Volkshochschulen GmbH im Jahr 2006/07, das sind mehr als 11% der Wiener Bevölkerung. 72% der Besucher/-innen waren Frauen. Zusätzlich zu den Kursen bieten Volkshochschulen auch noch Einzelvorträge, Führungen und Reisen, Ausstellungen und Filme an, die insgesamt von 27.000 Menschen genutzt wurden.

Tabelle 7.5.1

### Volkshochschulen - Kurse

	1996/97	2005/06	2006/07	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>Insgesamt</b>	14.049	16.929	17.482	+3,3
Politik, Gesellschaft, Kultur	1.389	1.051	929	-11,6
Grundbildung, zweiter Bildungsweg	559	915	907	-0,9
Naturwissenschaften, Technik, Umwelt	210	319	255	-20,1
Berufliche und berufsorientierte Bildung	1.004	1.650	1.656	+0,4
Sprachen	4.657	5.652	6.034	+6,8
Kreativität und Gestalten	3.300	3.586	3.747	+4,5
Gesundheit und Bewegung	2.930	3.756	3.954	+5,3

Quelle: Die Wiener Volkshochschulen GmbH.

Tabelle 7.5.2

### Volkshochschulen - Kursbesucherinnen und Kursbesucher nach Kursgruppen

	1996/97	2005/06	2006/07	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>Insgesamt</b>	144.931	142.453	144.844	+1,7
Politik, Gesellschaft, Kultur	19.599	9.756	9.466	-3,0
Grundbildung, zweiter Bildungsweg	8.586	12.973	12.982	+0,1
Naturwissenschaften, Technik, Umwelt	2.358	1.377	1.409	+2,3
Berufliche und berufsorientierte Bildung	9.120	9.118	9.424	+3,4
Sprachen	38.658	41.167	41.371	+0,5
Kreativität und Gestalten	28.180	28.451	28.660	+0,7
Gesundheit und Bewegung	38.430	39.611	41.532	+4,8

Quelle: Die Wiener Volkshochschulen GmbH.



Tabelle 7.5.3

**Volkshochschulen** - Kursbesucherinnen und Kursbesucher 2006/07

	Kursbesucher/-innen	Anteil in %
<b>Insgesamt</b>	144.844	100,0
Frauen	104.288	72,0
Männer	40.556	28,0
unter 15	14.991	10,4
15 bis unter 20	9.371	6,5
20 bis unter 30	27.303	18,9
30 bis unter 50	52.839	36,5
50 und älter	40.339	27,9
Arbeiterinnen und Arbeiter	6.605	4,6
Angestellte	72.379	50,0
Selbstständige	5.678	3,9
Schülerinnen und Schüler	18.670	12,9
Studierende	5.910	4,1
Haushaltführende	12.978	9,0
Pensionistinnen und Pensionisten	22.625	15,6

Quelle: Die Wiener Volkshochschulen GmbH.

### 7.6 Bildungsstand und Bildungsausgaben

In Wien sind die Menschen besonders gut ausgebildet. Frauen und Männer haben zu gleichen Anteilen eine höhere Schule oder Universität abgeschlossen, bei Lehrabschlüssen dominieren die Männer, bei berufsbildenden mittleren Schulen die Frauen. Der bloße Pflichtschulabschluss zeichnet sich durch zwei Besonderheiten aus: Wien liegt hier mit 18 % genau im österreichischen Durchschnitt und Frauen sind in diesem arbeitsmarktpolitisch kritischen Segment überrepräsentiert.

Ein Blick auf die öffentlichen Bildungsausgaben, die 2006 13,4 Mrd. EUR betragen haben, zeigt, dass Wien als Bundesland und Gemeinde nahezu 1 Mrd. EUR beisteuert, die hauptsächlich für Pflichtschulen und Kindergärten verwendet werden. Alle anderen Bundesländer und Gemeinden tragen insgesamt 5 Mrd. EUR bei, der Hauptteil von 7,3 Mrd. wird aus Bundesmitteln finanziert.

Tabelle 7.6.1  
**Staatliche Bildungsausgaben** nach Bildungseinrichtungen 2006  
 in Mio. EUR

	Öffentliche Bildungs- ausgaben insgesamt	Bund inkl. Universi- täten	Bundes- länder ohne Wien	Gemeinden ohne Wien <sup>1</sup>	Wien als Bundesland und Gemeinde
<b>Insgesamt</b>	<b>13.377,32</b>	<b>7.339,65</b>	<b>3.379,86</b>	<b>1.659,49</b>	<b>998,32</b>
Kindergärten	1.096,56	-	187,15	598,75	310,66
Allgemein bildende Pflichtschulen	4.075,55	31,84	2.484,73	953,48	605,50
AHS	1.173,54	1.152,66	3,66	17,22	-
Berufsschulen	443,35	16,35	335,81	33,67	57,52
BMS, BHS <sup>2</sup>	1.589,14	1.339,33	222,48	15,59	11,74
Pädag. Akademien	99,65	98,83	0,82	-	-
Fachhochschulen	254,88	162,15	89,22	-	3,52
Universitäten	2.782,71	2.782,71	-	-	-
Ministerium, Verwaltung <sup>3</sup>	1.861,94	1.755,78	55,99	40,78	9,38

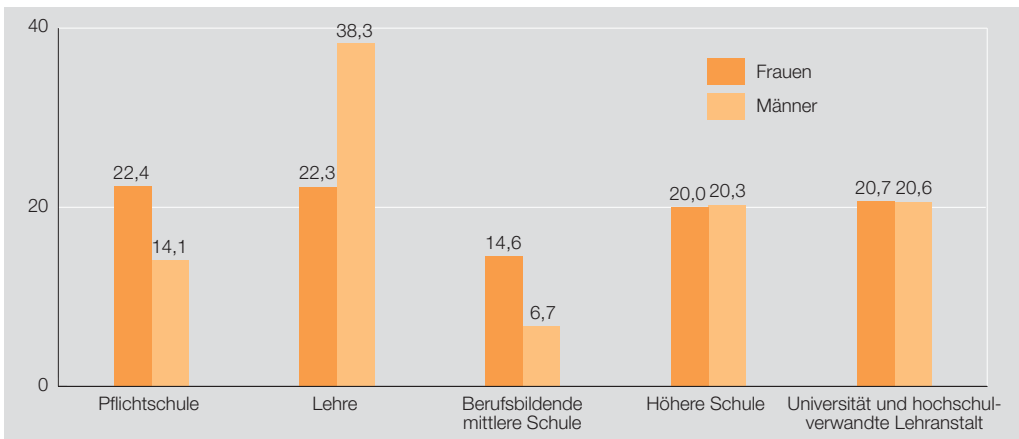
AHS = Allgemein bildende höhere Schulen, BMS und BHS = Berufsbildende mittlere bzw. höhere Schulen.  
 1 Inkl. Schulgemeindeverbände.

2 Inkl. Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik, Bildungsanstalten für Sozialpädagogik und sonstige Schulen.

3 Verwaltung auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene, inkl. Studienbeihilfen, bildungsrelevante Teile der Familienbeihilfe, Mietzahlungen für Schulgebäude und Sozialleistungen wie Schulbücher bzw. Schülerfreifahrt.

Quelle: ST.AT - Bildungsausgabenstatistik.

Abbildung 7.6.1  
**Bildungsstand** der 25- bis 64-jährigen Wohnbevölkerung 2006  
 Höchste abgeschlossene Schulbildung in %

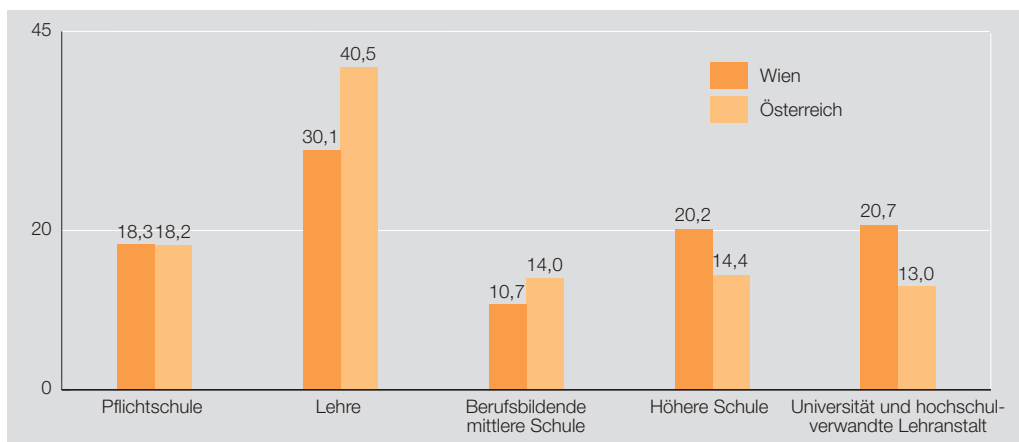


Quelle: ST.AT - Bildung in Zahlen 2006/07, Tabellenband.

Abbildung 7.6.2

**Bildungsstand** der 25- bis 64-jährigen Wohnbevölkerung 2006

Wien und Österreich in %



Quelle: ST.AT - Bildung in Zahlen 2006/07, Tabellenband.



<b>8.</b>	Beschäftigung und Arbeitsmarkt	
8.1	Beschäftigte	161
8.2	Arbeitsvermittlung	169
8.3	Lehrlinge	174

## Methoden

Eine wesentliche Quelle sind die **Administrativdaten** des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger, der alle unselbstständig beschäftigten Beschäftigungsverhältnisse erfasst. Zu beachten ist dabei, dass es sich um die Anzahl der Verhältnisse handelt, nicht um die der beschäftigten Personen. Unterschieden wird dabei nach aktiven und inaktiven Beschäftigungsverhältnissen. Inaktive sind solche, bei denen die Personen derzeit aufgrund des Bezugs von Kinderbetreuungsgeld (bis 2001 Karenzgeld) oder aufgrund des Präsenzdienstes nicht aktiv sind.

Der Hauptverband unterscheidet zwischen Standardbeschäftigung, geringfügiger Beschäftigung (wird durch einen Maximalverdienst definiert) und Freien Dienstvertragsverhältnissen. Diese werden wiederum nach dem Ausmaß, ob geringfügig oder nicht, unterschieden.

Kombinationen der Beschäftigungsverhältnisse einzelner Personen werden in den Statistiken des Hauptverbands nicht wiedergegeben. So lässt sich aus diesen Daten beispielsweise nicht herauslesen, ob und wie viele Personen neben ihrer Hauptbeschäftigung zusätzlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen. Seit 1. 1. 2004 werden Personen, die eine Schulung des Arbeitsmarktservice besuchen und dafür eine Beihilfe zur Deckung ihres Lebensunterhaltes beziehen, nicht mehr in die unselbstständige Beschäftigung eingerechnet.

Über das Ausmaß von Voll- und Teilzeitbeschäftigung geben die Daten des Hauptverbands keine Auskunft, da dieses Merkmal nicht erfasst wird. Hier muss man auf Daten aus der regelmäßig von Statistik Austria durchgeführten **Arbeitskräfteerhebung (AKE)** zurückgreifen. Diese repräsentative Stichprobenerhebung wird in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union – in Österreich seit dem EU-Beitrittsjahr 1995 – laut jeweils gültiger EU-Verordnung durchgeführt und dient als Basis zur Erstellung international vergleichbarer Daten über Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit. Im Abstand von drei Monaten wird jeder ausgewählte Haushalt insgesamt fünf Mal befragt. Die Erstbefragung erfolgt persönlich, die vier Folgebefragungen in der Regel telefonisch. Der für eine Stichprobenerhebung charakteristische Unsicherheitsbereich (Stichprobenfehler) beträgt im Falle Wiens bei den Erwerbspersonen 1,1%, den Erwerbstätigen 1,3% und den Arbeitslosen sogar 4,9%, was zu falschen Schlussfolgerungen führen kann.

Datenquellen zu selbstständig Beschäftigten sind die Sozialversicherungsanstalt der Gewerblichen Wirtschaft und die Sozialversicherungsanstalt der Bauern.

Die Daten der unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse sowie die Daten zu den Selbstständigen nach Bauernsozialversicherungsgesetz sind gewichtete Jahresdurchschnittswerte.

Die Daten zu den Selbstständigen nach Gewerbesozialversicherungsgesetz und Versicherten nach dem Freiberuflich Selbstständigen-Sozialversicherungsgesetz sind Jahresendwerte.

Die Angaben zu „Neuen Selbstständigen“ beruhen auf Sonderauswertungen des Datensatzes des Hauptverbandes durch das Forschungsinstitut Synthesis. Hier handelt es sich um Jahresdurchschnittswerte.

## Glossar

**Aktiv unselbstständig Beschäftigte**

sind alle unselbstständig Versicherten ohne Karenzgeld- bzw. Kindergeldbezieher/-innen und ohne Präsenzdienner.

**Arbeitslosenquoten**

können nach dem Labour Force-Konzept (EU-Quote) und nach dem Lebensunterhaltskonzept (Registerquote) berechnet werden.

### EU-Quote

Die EU-Quote als internationale Arbeitslosenquote wird auf Basis der Arbeitskräfteerhebung berechnet. Ihr liegt die internationale Definition von Arbeitslosigkeit zugrunde. Demnach gelten Personen als arbeitslos, wenn sie – nach dem Labour Force-Konzept (LFK) – nicht erwerbstätig sind, aktiv Arbeit suchen und für die Arbeitsaufnahme verfügbar sind. Die Quote entspricht dem Anteil der Arbeitslosen nach LFK an den Erwerbspersonen nach LFK.

<p><b>Beamtinnen und Beamte</b></p> <p><b>Erwerbspersonen</b></p> <p><b>Erwerbsquote</b></p> <p><b>Erwerbstätigkeit</b></p> <p><b>Neue Beschäftigungsformen</b></p> <p><b>Standardbeschäftigung</b></p> <p><b>Stellenandrangziffer</b></p> <p><b>Teilzeitquote</b></p> <p><b>Literatur</b></p>	<p><b>Registerquote</b></p> <p>Die Registerquote als nationale Arbeitslosenquote basiert auf den beim Arbeitsamt vorge­merkten Arbeitslosen und den beim Hauptverband der Sozialversicherungsträger erfassten un­selbstständig Beschäftigten und weist alle Personen aus, die in einem bestimmten Zeitraum auf irgendeine Weise Arbeit suchen. Sie entspricht dem Anteil der vorgemerkten Arbeitslosen am Arbeitskräftepotential (unselbstständig Beschäftigte plus vorgemerkte Arbeitslose).</p> <p>Auf Grund einer eingeschränkten Definition von Arbeitslosigkeit (sofort verfügbare Arbeitslose, Status als nicht arbeitslos, wenn in der Referenzwoche mindestens eine Stunde gearbeitet wurde) und tendenzieller Untererfassung von Arbeitslosen bei der Arbeitskräfteerhebung liegt die EU-Quote in der Regel unter der Registerquote.</p> <p>sind in einem unkündbaren (pragmatischen) Dienstverhältnis stehende öffentlich Bedienstete.</p> <p>Die Zahl der Erwerbspersonen ist die Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen.</p> <p>Die Erwerbsquote ist der Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung in Privathaushalten. Es wird zwischen der EU-harmonisierten Erwerbsquote und der Registererwerbsquote unterschieden. Die EU-harmonisierte Erwerbsquote erfasst Erwerbstätige und Arbeitslose (aus der AKE inklusive Stichprobenfehler) zwischen 15 und 64 Jahren nach dem Labour-Force-Konzept, die Registerquote erfasst un­selbstständig beschäftigte und arbeitslose Frauen von 15 bis 59 Jahren, Männer von 15 bis 64 Jahren nach dem Lebensunterhaltskonzept.</p> <p>Erwerbstätigkeit wird nach zwei verschiedenen Konzepten definiert, dem international üblichen Labour Force-Konzept (LFK) und dem national üblichen Lebensunterhaltskonzept (LUK).</p> <p><b>Labour Force-Konzept (LFK)</b></p> <p>Nach dem LFK der Internationalen Arbeitsorganisation ILO gelten Personen als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche – die Woche vor dem Befragungszeitpunkt – mindestens eine Stunde gearbeitet oder wegen Urlaub, Krankheit usw. nicht gearbeitet haben, aber normaler Weise einer Beschäftigung nachgehen. Als arbeitslos gilt, wer in diesem Sinne nicht erwerbstätig ist, aktive Schritte zur Arbeitssuche tätigt und kurzfristig zu arbeiten be­ginnen kann.</p> <p><b>Lebensunterhaltskonzept (LUK)</b></p> <p>Erwerbstätigkeit nach dem LUK beruht auf Selbsteinschätzung der im Rahmen der Mikro­zensus-Arbeitskräfteerhebung befragten Personen. Bis in das Jahr 2003 war die Erwerbs­­tätigkeit an eine wöchentliche Mindestarbeitszeit von zwölf Stunden geknüpft, diese defini­torische Einschränkung gilt seit 2004 nicht mehr.</p> <p>Unter dem Begriff „Neue Beschäftigungsformen“ werden im Bereich der un­selbstständigen Beschäftigung „geringfügige Beschäftigung“ und die Tätigkeit als „Freie Dienstnehmer/-innen“, und im Bereich der Selbstständigen die „Neuen Selbstständigen“ verstanden.</p> <p>Der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger versteht unter dem Begriff „Standardbeschäftigung“ klassische un­selbstständige Beschäftigung im Vollzeit- oder Teilzeitausmaß.</p> <p>Die Stellenandrangziffer bezeichnet die Zahl der Arbeitslosen pro gemeldeter offener Stelle.</p> <p>Die Teilzeitquote wird auf Basis der Arbeitskräfteerhebung berechnet und bezeichnet den Anteil jener Erwerbstätigen, die bei der Frage nach Vollzeit -oder Teilzeitbeschäftigung eine Teilzeiterwerbstätigkeit angeben.</p> <p>Fasching, Melitta: <i>Ungenütztes Erwerbspotential. Konzepte und empirische Ergebnisse auf Basis des Mikrozensus</i>. In: Statistische Nachrichten. Neue Folge 63 (2008), Nr. 3, S. 192-206.</p> <p>Hanika, Alexander: <i>Vorausschätzung der Erwerbspersonen nach Bundesländern 2001 bis 2050</i>. In: Statistische Nachrichten. Neue Folge 61 (2006), Nr. 12, S. 1120-1126.</p> <p>Hawlik, Elisabeth; Vötsch, Werner: <i>Beschäftigung und Arbeitslosigkeit nach Bezirken Ende Jänner 2007</i>. In: Statistische Nachrichten. Neue Folge 62 (2007), Nr. 6, S. 480-490.</p>
--	--

- Henke, Justus: *Beständigkeit von Beschäftigungsverhältnissen. Eine Ereigniszeitanalyse auf Basis des Mikrozensus*. In: Statistische Nachrichten. Neue Folge 62 (2007), Nr. 7, S. 609-619.
- Magistratsabteilung 5 – Finanzwirtschaft, Haushaltswesen und Statistik (Hrsg.): *Die neue Vielfalt in der Arbeitswelt. Neue und klassische Erwerbsformen im Vergleich*. Mit Beiträgen von Kristina Hametner, Andreas Riesenfelder, Gerlinde Haydn und Alice Ludvig. Wien, 2007.
- Mayerhofer, Peter: *Wiens Beschäftigungssystem unter neuen Rahmenbedingungen*. In: Wirtschaft und Gesellschaft 33 (2007), Nr. 1, S. 11-40.
- Statistik Austria (Hrsg.): *Arbeitskräfteerhebung 2005. Ergebnisse des Mikrozensus*. Wien: Verlag Österreich, 2006.
- Statistik Austria (Hrsg.): *Arbeitskräfteerhebung 2006. Ergebnisse des Mikrozensus*. Wien: Verlag Österreich, 2007.
- Statistik Austria (Hrsg.): *Arbeitsmarktstatistik. Jahresergebnisse 2007. Mikrozensus-Arbeitskräfte-erhebung*. Wien: Verlag Österreich, 2008 (Schnellbericht 5.8).
- Statistik Austria (Hrsg.): *Offene-Stellen-Erhebung 2004/05. Ein neues Instrument zur Arbeitsmarktbeobachtung*. Wien: Verlag Österreich, 2006.
- Statistik Austria (Hrsg.): *Übergang vom Berufsleben in den Ruhestand. Modul der Arbeitskräfte-erhebung 2006*. Wien: Verlag Österreich, 2007.
- Statistik Austria (Hrsg.): *Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Modul der Arbeitskräfteerhebung 2005*. Wien: Verlag Österreich, 2006.
- Vötsch, Werner: *Arbeitslosigkeit nach Bezirken Ende Jänner 2008*. In: Statistische Nachrichten. Neue Folge 63 (2008), Nr. 5, S. 383-387.
- Vötsch, Werner: *Beschäftigung und Arbeitslosigkeit nach Bezirken Ende Juli 2007*. In: Statistische Nachrichten. Neue Folge 62 (2007), Nr. 12, S. 1120-1128.
- Vötsch, Werner: *Erwerbstätigkeit 2006*. In: Statistische Nachrichten. Neue Folge 62 (2007), Nr. 9, S. 830-842.
- Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds waff (Hrsg.): *Arbeitsmarktprognose für Wien 2008 bis 2012*. Synthesis Forschung. Wien, 2008.
- Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds waff (Hrsg.): *Chancen und Risiken der in Wien wohnenden Personen am Arbeitsmarkt. Jahresergebnisse 2006*. Synthesis Forschung. Wien, 2007.
- Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds waff (Hrsg.): *Erwerbsbeteiligung und Qualifikationsaktivitäten Wiener Jugendlicher. Arbeitsmarktpolitische Basisinformation*. Synthesis Forschung. Wien, 2006.
- Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds waff (Hrsg.): *Kennzahlen zum Gender Mainstreaming der Wohnbevölkerung Wiens 1996-2005*. Synthesis Forschung. Wien, 2006. - Siehe auch die dazugehörige Dokumentation:
- Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds waff (Hrsg.): *Arbeitsmarktmonitoring „Gender Mainstreaming“*. Synthesis Forschung. Wien, 2006.
- Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds waff: *Wiener Arbeitsmarkt. Jahresüberblicke 2000 bis 2007*. <http://www.waff.at/medien/arbeitsmarktdaten/>



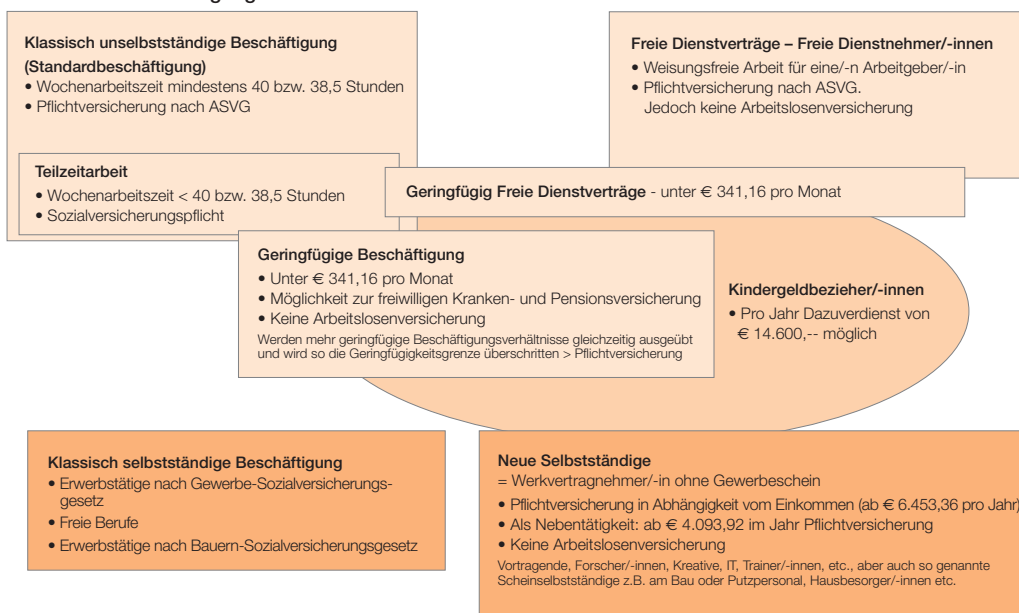
### 8.1 Beschäftigte

2007 gab es in Wien im Jahresdurchschnitt 935.202 Beschäftigungsverhältnisse, davon 48,6% mit Frauen und 51,4% mit Männern, insgesamt um 1,6% mehr als im Vorjahr. Unselbstständige Beschäftigungsverhältnisse stellen 91,3%, der Rest fällt auf selbstständige Beschäftigungsverhältnisse.

Innerhalb der unselbstständigen Beschäftigung fallen 90,6% der Arbeitsbeziehungen unter „Standardbeschäftigung“, also Voll- oder Teilzeitarbeit. Die restlichen 9,4% verteilen sich auf die neuen Beschäftigungsformen „Geringfügige Beschäftigung“ und „Freie Dienstverträge“, unter die wiederum auch „Geringfügige freie Dienstverträge“ fallen.

Bei den selbstständig Erwerbstätigen dominieren die Männer – auf sie entfallen mehr als doppelt so viele Beschäftigungsverhältnisse wie auf Frauen. Allerdings ist die Zunahme bei den Frauen wesentlich dynamischer (+4,1%) als bei den Männern (+1,4%).

Abbildung 8.1.1  
**Struktur der Beschäftigungsformen**



ASVG = Allgemeines Sozialversicherungsgesetz

Anmerkung: Die angegebenen Werte entsprechen den gesetzlichen Bestimmungen im Jahr 2007.

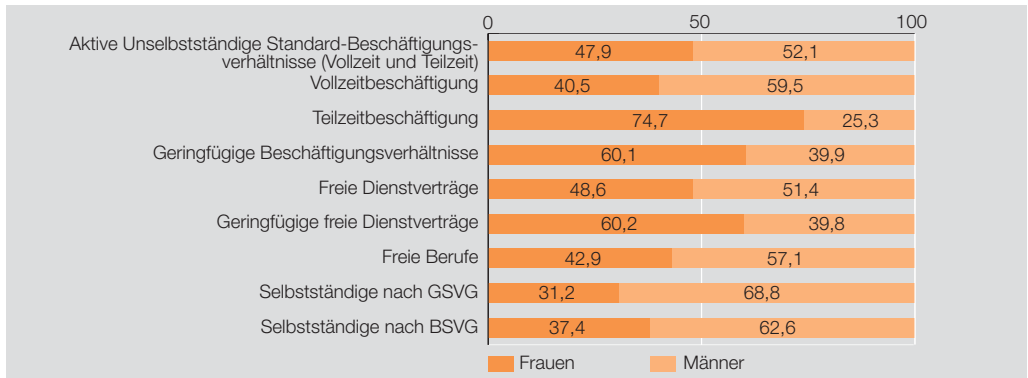
Tabelle 8.1.1

## Versicherte Beschäftigungsverhältnisse

	1998	2006	2007	2006/07 in %
<b>Versicherte Beschäftigungsverhältnisse insgesamt</b>	864.641	920.722	935.202	+1,6
Frauen	399.624	447.077	454.340	+1,6
Männer	465.017	473.645	480.862	+1,5
<b>Unselbstständige Beschäftigungsverhältnisse zusammen</b>	804.869	841.422	854.133	+1,5
Frauen	380.971	422.235	428.469	+1,5
Männer	423.898	419.187	425.664	+1,5
<b>Unselbstständig Beschäftigte - Standardbeschäftigung</b>	766.548	763.607	774.137	+1,4
Frauen	357.899	376.872	381.772	+1,3
Männer	408.649	386.735	392.365	+1,5
Aktive unselbstständige Beschäftigungsverhältnisse	755.091	738.313	749.257	+1,5
Frauen	347.762	353.934	359.179	+1,5
Männer	407.329	384.379	390.078	+1,5
Inaktive unselbstständige Beschäftigungsverhältnisse	11.457	25.294	24.880	-1,6
Karenzgeld-/Kinderbetreuungsgeldbezieher/-innen	10.255	23.940	23.661	-1,2
Frauen	10.137	22.938	22.593	-1,5
Männer	118	1.002	1.068	+6,6
Präsenzdiener	1.202	1.354	1.219	-10,0
<b>Unselbstständig Beschäftigte - Neue Beschäftigungsformen</b>	38.321	77.815	79.996	+2,8
Frauen	23.072	45.363	46.697	+2,9
Männer	15.249	32.452	33.299	+2,6
Geringfügig Beschäftigte	31.747	51.234	54.312	+6,0
Frauen	20.132	30.947	32.616	+5,4
Männer	11.615	20.287	21.696	+6,9
Freie und geringfügig freie Dienstverträge	6.574	26.581	25.684	-3,4
Frauen	2.940	14.416	14.081	-2,3
Männer	3.634	12.165	11.603	-4,6
Freie Dienstverträge	6.574	12.586	11.958	-5,0
Frauen	2.940	6.044	5.815	-3,8
Männer	3.634	6.542	6.143	-6,1
Geringfügig freie Dienstverträge	-	13.995	13.726	-1,9
Frauen	-	8.372	8.266	-1,3
Männer	-	5.623	5.460	-2,9
<b>Selbstständige Beschäftigungsverhältnisse zusammen</b>	59.772	79.300	81.069	+2,2
Frauen	18.653	24.842	25.871	+4,1
Männer	41.119	54.458	55.198	+1,4
Erwerbstätige nach Gewerblichem Sozialversicherungsgesetz	54.460	73.584	75.275	+2,3
Frauen	16.534	22.456	23.461	+4,5
Männer	37.926	51.128	51.814	+1,3
Freie Berufe nach Freiberuflich Selbstständigen-Sozialversicherungsgesetz	3.639	4.337	4.433	+2,2
Frauen	1.429	1.863	1.901	+2,0
Männer	2.210	2.474	2.532	+2,3
Erwerbstätige nach Bauern-Sozialversicherungsgesetz	1.673	1.379	1.361	-1,3
Frauen	690	523	509	-2,7
Männer	983	856	852	-0,5

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Sozialversicherungsanstalt der Bauern, Sozialversicherungsanstalt der Gewerblichen Wirtschaft.

Abbildung 8.1.2

**Frauen- und Männeranteile in den verschiedenen Beschäftigungsformen 2007**  
 in %


BSVG = Bauern-Sozialversicherungsgesetz, GSVG = Gewerbliches Sozialversicherungsgesetz.

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Sozialversicherungsanstalt der Bauern, Sozialversicherungsanstalt der Gewerblichen Wirtschaft.

Tabelle 8.1.2

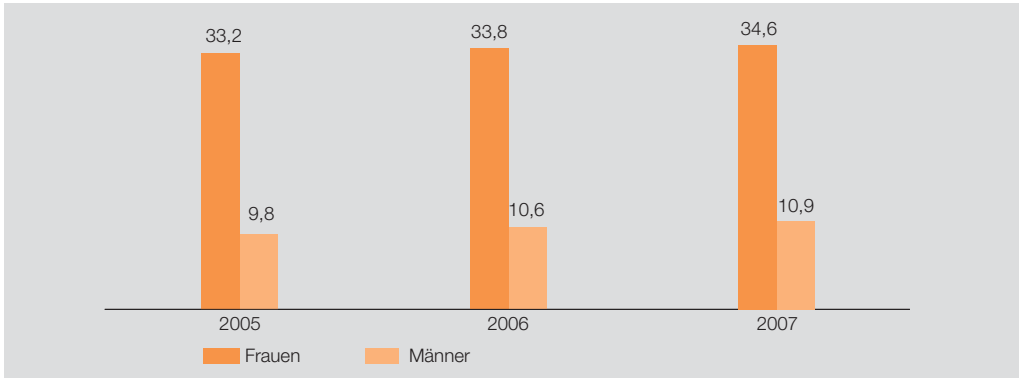
**Unselbstständig Beschäftigte**  
 Standardbeschäftigung

	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Beschäftigte insgesamt</b>	764.605	763.607	774.137	+1,4
Frauen	354.992	376.872	381.772	+1,3
Männer	409.613	386.735	392.365	+1,5
<b>Arbeiterinnen und Arbeiter</b>	245.480	211.039	212.394	+0,6
Frauen	93.167	78.879	78.131	-0,9
Männer	152.313	132.160	134.263	+1,6
<b>Angestellte</b>	401.486	463.864	476.340	+2,7
Frauen	217.993	260.662	267.400	+2,6
Männer	183.493	203.202	208.940	+2,8
<b>Beamtinnen und Beamte</b>	117.639	88.704	85.403	-3,7
Frauen	43.832	37.331	36.241	-2,9
Männer	73.807	51.373	49.162	-4,3

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Abbildung 8.1.3

**Teilzeitquoten** von Frauen und Männern  
in %



Quelle: ST.AT - Arbeitskräfteerhebung 2005, 2006, 2007.

Tabelle 8.1.3

**Unselbstständig Beschäftigte 2007**  
Monatsende

	insgesamt	Standardbeschäftigung			Geringfügig Beschäftigte
		Arbeiter/-innen	Angestellte	Beamten und Beamtinnen	
Jänner	755.689	201.269	467.875	86.545	52.832
Februar	760.020	202.945	470.928	86.147	52.982
März	767.288	208.488	473.041	85.759	54.997
April	772.846	212.714	474.430	85.702	55.331
Mai	775.813	214.891	475.193	85.729	55.390
Juni	777.702	216.783	475.294	85.625	55.732
Juli	787.399	219.798	482.159	85.442	52.905
August	780.509	217.951	477.277	85.281	50.658
September	781.455	217.613	479.020	84.822	51.443
Oktober	783.527	217.372	481.673	84.482	55.448
November	781.345	214.017	483.288	84.040	57.944
Dezember	773.525	206.805	483.177	83.543	58.408

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Tabelle 8.1.4

**Unselbstständig Beschäftigte** nach Staatsangehörigkeit  
Standardbeschäftigung

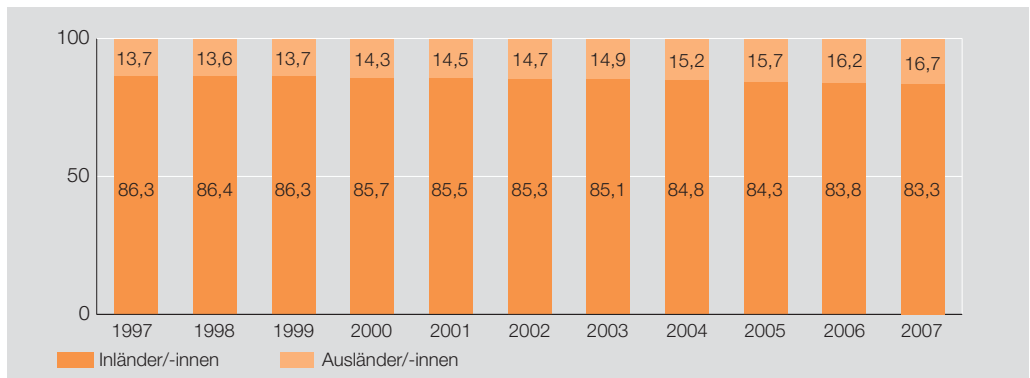
	insgesamt	2006 Frauen	Männer	insgesamt	2007 Frauen	Männer	2006/07 insg. in %
<b>Unselbstständig Beschäftigte insgesamt</b>	763.607	376.872	386.735	774.137	381.772	392.365	+1,4
<b>Inländer/-innen</b>	639.848	320.980	318.868	644.565	322.994	321.571	+0,7
<b>Ausländer/-innen</b>	123.759	55.892	67.867	129.572	58.778	70.794	+4,7
EWR	15.166	6.527	8.639	16.942	7.274	9.668	+11,7
EU <sup>1</sup>	15.073	6.478	8.595	16.844	7.223	9.621	+11,7
EFTA	93	49	44	98	51	47	+5,4
Andere Staaten	108.593	49.365	59.228	112.630	51.504	61.126	+3,7
dar. ehemal. Jugoslawien	54.923	27.103	27.820	54.806	27.033	27.773	- 0,2
Türkei	17.547	5.727	11.820	17.970	5.976	11.994	+2,4
Polen	6.749	3.115	3.634	7.189	3.331	3.858	+6,5
ehemal. Tschechoslowakei	4.196	2.299	1.897	4.559	2.552	2.007	+8,7
Rumänien	2.950	1.668	1.282	3.289	1.874	1.415	+11,5
Ungarn	2.573	1.045	1.528	2.910	1.189	1.721	+13,1

EWR = Europäischer Wirtschaftsraum, EFTA = Europäische Freihandelsassoziation.

1. Ohne neue EU-Staaten.

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Abbildung 8.1.4

**Unselbstständig Beschäftigte** nach Staatsangehörigkeit 1997 - 2007  
Standardbeschäftigung, in %

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Tabelle 8.1.5

**Unselbstständig Beschäftigte** nach Altersgruppen 2007  
Standardbeschäftigung

	Insgesamt		Frauen		Männer	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
<b>Insgesamt</b>	774.129 <sup>1</sup>	100,0	381.770 <sup>1</sup>	100,0	392.359 <sup>1</sup>	100,0
15 bis unter 20	23.908	3,1	10.788	2,8	13.120	3,3
20 bis unter 25	58.114	7,5	31.629	8,3	26.485	6,8
25 bis unter 30	90.510	11,7	47.805	12,5	42.705	10,9
30 bis unter 40	213.604	27,6	105.871	27,7	107.733	27,5
40 bis unter 45	123.448	15,9	60.000	15,7	63.448	16,2
45 bis unter 50	107.830	13,9	53.177	13,9	54.653	13,9
50 bis unter 55	82.394	10,6	42.284	11,1	40.110	10,2
55 bis unter 60	55.029	7,1	24.696	6,5	30.333	7,7
60 und älter	19.292	2,5	5.520	1,4	13.772	3,5

1 Die Gesamtzahlen sind um 8 (2 Frauen, 6 Männer) geringer als die in Tab. 8.1.2, weil dort die 8 unter 15-Jährigen erfasst sind.  
Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Tabelle 8.1.6

**Unselbstständig Beschäftigte** nach Wirtschaftstätigkeiten 2007

Abschnitt, Unterabschnitt, Abteilung (ÖNACE)	Standardbeschäftigung				Geringfügig Beschäftigte		
	insge- samt	Anteil <sup>1</sup> in %	Frauen	Männer	insge- samt	Frauen	Männer
<b>Insgesamt</b>	774.137	100,0	381.772	392.365	54.312	32.616	21.696
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	2.316	0,3	829	1.487	164	86	78
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1.245	0,2	317	928	85	53	32
Sachgütererzeugung	73.831	9,5	26.632	47.199	2.480	1.604	876
dar. Nahrungs- und Genussmittel und Ge- tränke; Tabakverarbeitung	8.804	1,1	4.062	4.742	604	430	174
Textilien, Textilwaren und Bekleidung	1.660	0,2	1.336	324	214	176	38
Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	8.145	1,1	3.627	4.518	400	265	135
Chemikalien und chemische Erzeugnisse	7.776	1,0	3.744	4.032	107	78	29
Metallerzeugnisse	5.795	0,7	1.315	4.480	234	115	119
Maschinenbau	9.371	1,2	3.164	6.207	123	67	56
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä.	3.982	0,5	1.172	2.810	70	31	39
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichten- technik	10.932	1,4	2.673	8.259	37	25	12
Medizin-, Mess- und Regelungs- technik, Optik	2.995	0,4	1.165	1.830	137	82	55
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte usw.	2.964	0,4	1.184	1.780	199	112	87
Energie- und Wasserversorgung	2.122	0,3	404	1.718	16	6	10
Bauwesen	45.810	5,9	5.285	40.525	1.503	689	814
Handel; Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	105.039	13,6	52.219	52.820	10.025	6.487	3.538
Kfz-Handel; Reparatur von Kfz; Tankstellen	13.013	1,7	2.354	10.659	568	223	345
Handelsvermittlung und GH (ohne Handel mit Kfz)	33.377	4,3	14.730	18.647	1.991	1.268	723
EH (ohne Kfz); Reparatur von Gebrauchsgütern	58.649	7,6	35.135	23.514	7.466	4.996	2.470
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	32.716	4,2	15.300	17.416	6.626	3.894	2.732

Fortsetzung Tabelle 8.1.6 Seite 167.

Tabelle 8.1.6 (Schluss)

**Unselbstständig Beschäftigte** nach Wirtschaftstätigkeiten 2007

Abschnitt, Unterabschnitt, Abteilung (ÖNACE)	Standardbeschäftigung				Geringfügig Beschäftigte		
	insge- samt	Anteil <sup>1</sup> in %	Frauen	Männer	insge- samt	Frauen	Männer
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	58.389	7,5	15.662	42.727	3.239	786	2.453
dar. Landverkehr; Transport in Rohrfern- leitungen	31.313	4,0	4.234	27.079	2.695	487	2.208
Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Reisebüros	7.077	0,9	3.543	3.534	435	249	186
Nachrichtenübermittlung	15.466	2,0	5.425	10.041	76	35	41
Kredit- und Versicherungswesen	36.742	4,7	18.471	18.271	644	397	247
dar. Kreditwesen	24.327	3,1	12.507	11.820	253	154	99
Versicherungswesen	10.164	1,3	4.728	5.436	126	71	55
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Unternehmensdienstleistungen	142.460	18,4	72.091	70.369	15.163	9.473	5.690
dar. Realitätenwesen	23.547	3,0	15.932	7.615	4.326	2.828	1.498
Datenverarbeitung und Datenbanken	18.719	2,4	5.305	13.414	844	505	339
Unternehmensdienstleistungen	93.730	12,1	47.540	46.190	9.579	5.904	3.675
Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	135.354	17,5	78.169	57.185	1.278	766	512
Unterrichtswesen	27.129	3,5	16.491	10.638	4.025	1.815	2.210
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	38.027	4,9	28.007	10.020	4.299	3.190	1.109
Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen	44.767	5,8	27.359	17.408	4.088	2.809	1.279
dar. Interessensvertretungen, kirchl. und sonstige relig. Vereinigungen, sons- tige Vereine	22.823	2,9	15.213	7.610	1.324	887	437
Kultur, Sport und Unterhaltung	13.996	1,8	5.898	8.098	1.519	941	578
Sonstige Dienstleistungen	7.829	1,0	6.220	1.609	1.096	910	186
Private Haushalte	673	0,1	570	103	644	540	104
Exterritoriale Organisationen und Körper- schaften	2.637	0,3	1.373	1.264	16	12	4
Schulabgänger/-innen	-	-	-	-	-	-	-
Präsenzdiener	1.219	0,2	-	1.219	-	-	-
Kinderbetreuungs- und Karenzgeld- Bezieher/-innen	23.661	3,1	22.593	1.068	-	-	-
Unbekannt	-	-	-	-	17	9	8

EH = Einzelhandel, GH = Großhandel.

<sup>1</sup> Anteil der in den einzelnen Abschnitten, Unterabschnitten und Abteilungen Beschäftigten.

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Tabelle 8.1.7

**Standardbeschäftigung 2007**

Betriebsortbezogen

	Eintritte in die Beschäftigung	Austritte aus der Beschäftigung	Standardbeschäftigung im Jahres- durchschnitt	Saldo aus Ein- und Austritten
<b>Wien</b>	356.060	341.030	750.840	+15.030
1.	50.070	44.080	166.210	+5.990
2.	25.310	23.710	53.600	+1.600
3.	27.040	27.890	62.060	-850
4.	8.230	8.090	16.900	+140
5.	9.480	9.200	13.840	+280
6.	10.700	10.430	16.470	+270
7.	13.560	13.040	19.910	+520
8.	7.040	7.300	31.690	-260
9.	11.410	11.360	27.160	+50
10.	22.570	22.870	43.880	-300
11.	11.210	10.900	19.090	+310
12.	12.580	11.660	24.690	+920
13.	9.120	8.930	14.780	+190
14.	7.310	7.030	12.170	+280
15.	16.020	15.690	20.380	+330
16.	10.710	10.090	16.430	+620
17.	5.590	5.580	7.640	+10
18.	4.320	4.330	7.350	-10
19.	8.970	8.720	16.290	+250
20.	10.210	9.520	14.930	+690
21.	14.960	14.730	31.870	+230
22.	16.030	15.560	30.870	+470
23.	18.330	18.530	43.230	-200
Keine Zuordnung	25.290	21.790	39.400	+3.500

Quelle: Synthesis Forschung.



## 8.2 Arbeitsvermittlung

Die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen lag 2007 im Jahresdurchschnitt bei 72.264 Personen und hat damit im Vergleich zum Vorjahr um 7,5% abgenommen, bei den Männern geringfügig stärker (-7,6%) als bei den Frauen (-7,3%). Der Frauenanteil lag unverändert bei 40%. Ausländerinnen und Ausländer machen unter allen Arbeitslosen knapp ein Viertel aus. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen (ein Jahr und länger) war mit 1.556 Personen weiter rückläufig und nahm im Vergleich zu 2006 um 800 Personen (-34%) ab.

Verbessert hat sich auch das Arbeitsplatzangebot. Die Zahl der offenen Stellen erhöhte sich deutlich auf 7.113, also um mehr als ein Drittel. 2007 entfielen nur mehr zehn arbeitslose Personen auf jede gemeldete offene Stelle, im Jahr davor waren es noch 15.

Tabelle 8.2.1

### Arbeitslose und Arbeitsvermittlung - Übersicht Jahresdurchschnitt<sup>1</sup>

	1997	2006	2007	2006/07 in %
Vorgemerkte arbeitslose Frauen	28.371	31.165	28.885	-7,3
Vorgemerkte arbeitslose Männer	40.432	46.923	43.379	-7,6
<b>Vorgemerkte Arbeitslose insgesamt</b>	<b>68.803</b>	<b>78.088</b>	<b>72.264</b>	<b>-7,5</b>
dar. Ausländer/-innen	10.325	19.173	17.938	-6,4
Frauen	3.112	6.782	6.388	-5,8
Männer	7.212	12.392	11.551	-6,8
Offene Stellen	3.474	5.188	7.113	+37,1
Stellenandrangsziffer	19,8	15,1	10,2	-32,5
<b>Leistungsbezieher/-innen insgesamt</b>	<b>61.968</b>	<b>68.159</b>	<b>63.534</b>	<b>-6,8</b>
Frauen	25.476	25.942	24.304	-6,3
Männer	36.491	42.217	39.230	-7,1
Bezieher/-innen von Arbeitslosengeld	26.565	26.873	25.793	-4,0
Frauen	10.954	10.401	10.114	-2,8
Männer	15.612	16.472	15.679	-4,8
Bezieher/-innen von Notstandshilfe	35.402	41.286	37.741	-8,6
Frauen	14.523	15.541	14.190	-8,7
Männer	20.880	25.745	23.550	-8,5

<sup>1</sup> Rundungsdifferenzen sind bei Summenbildungen möglich, da es sich um Jahresdurchschnittswerte handelt.

Quelle: Arbeitsmarktservice Wien und Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

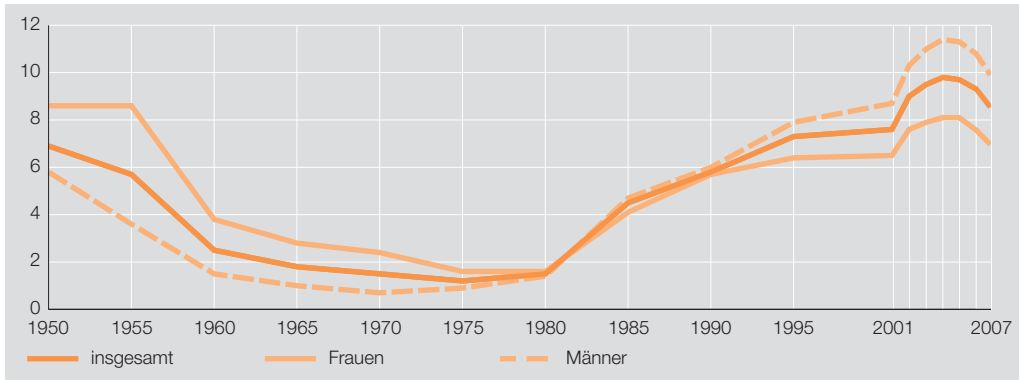
Tabelle 8.2.2

### Arbeitslosenquoten nach unterschiedlichen Berechnungsmethoden

	1997		2006		2007	
	Registerquote	EU-Quote	Registerquote	EU-Quote	Registerquote	EU-Quote
<b>Insgesamt</b>	8,3	6,4	9,3	8,8	8,5	.
Frauen	7,4	5,8	7,6	8,0	7,0	.
Männer	9,0	6,9	10,8	9,5	9,9	.

Quelle: Arbeitsmarktservice Wien und EUROSTAT.

Abbildung 8.2.1  
**Arbeitslosenquoten** nach Geschlecht 1950-2007  
 in %



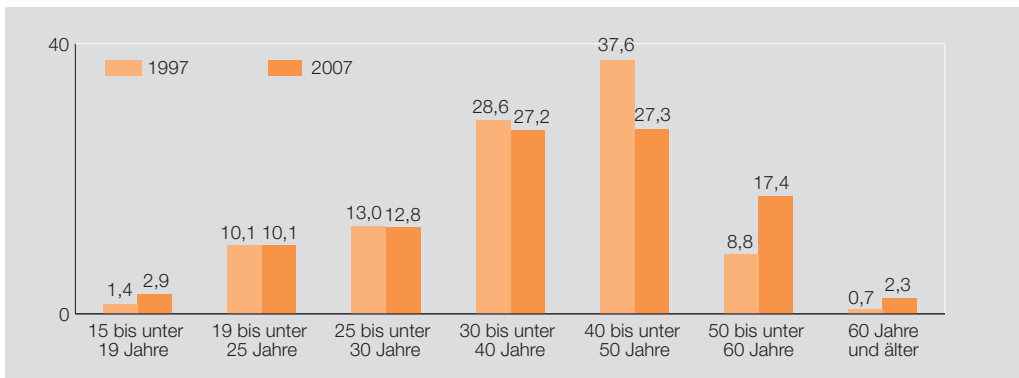
Quelle: Arbeitsmarktservice Wien.

Tabelle 8.2.3  
**Vorgemerkte Arbeitslose** nach Altersgruppen  
 Jahresdurchschnitt

	2006			2007			2006/07 in %		
	insg.	Frauen	Männer	insg.	Frauen	Männer	insg.	Frauen	Männer
<b>Insgesamt</b>	78.088	31.165	46.923	72.264	28.885	43.379	-7,5	-7,3	-7,6
15 bis unter 19	1.975	933	1.042	2.103	948	1.155	+6,5	+1,6	+10,8
19 bis unter 25	7.824	2.963	4.861	7.310	2.802	4.508	-6,6	-5,4	-7,3
25 bis unter 30	9.612	3.952	5.660	9.218	3.840	5.378	-4,1	-2,8	-5,0
30 bis unter 40	21.802	9.502	12.300	19.673	8.653	11.022	-9,8	-8,9	-10,4
40 bis unter 45	11.619	4.705	6.914	10.730	4.408	6.322	-7,7	-6,3	-8,6
45 bis unter 50	9.795	3.864	5.932	8.986	3.419	5.567	-8,3	-11,5	-6,2
50 bis unter 55	7.540	3.102	4.438	7.034	2.896	4.138	-6,7	-6,6	-6,8
55 bis unter 60	6.183	1.989	4.194	5.561	1.783	3.778	-10,1	-10,4	-9,9
60 und älter	1.739	156	1.583	1.648	136	1.512	-5,2	-12,8	-4,5

Quelle: Arbeitsmarktservice Wien.

Abbildung 8.2.2  
**Arbeitslose** nach Altersgruppen  
 in %



Quelle: Arbeitsmarktservice Wien.

Tabelle 8.2.4

**Vorgemerkte Arbeitslose** nach Vormerkdauer

	2006			2007			2006/07 in %		
	insg.	Frauen	Männer	insg.	Frauen	Männer	insg.	Frauen	Männer
<b>Insgesamt</b>	78.088	31.165	46.923	72.264	28.885	43.379	-7,5	-7,3	-7,6
unter 3 Monate	42.596	17.226	25.370	42.381	17.390	24.991	-0,5	+1,0	-1,5
3 bis unter 6 Monate	20.283	8.008	12.276	18.766	7.528	11.238	-7,5	-6,0	-8,5
6 Monate bis unter 1 Jahr	12.853	5.095	7.759	9.560	3.491	6.069	-25,6	-31,5	-21,8
1 Jahr und länger	2.356	837	1.519	1.556	475	1.082	-34,0	-43,2	-28,8

Quelle: Arbeitsmarktservice Wien.

Tabelle 8.2.5

**Vorgemerkte Arbeitslose** nach höchster abgeschlossener Ausbildung  
Jahresdurchschnitt

	2006			2007			2006/07 in %		
	insg.	Frauen	Männer	insg.	Frauen	Männer	insg.	Frauen	Männer
<b>Insgesamt</b>	78.088	31.165	46.923	72.264	28.885	43.379	-7,5	-7,3	-7,6
Kein Schulabschluss	8.704	4.048	4.656	8.350	3.774	4.576	-4,1	-6,8	-1,7
Pflichtschulabschluss	34.287	13.674	20.613	31.702	12.651	19.051	-7,5	-7,5	-7,6
Abgeschlossene Lehre <sup>1</sup>	19.970	5.781	14.189	17.878	5.176	12.702	-10,5	-10,5	-10,5
Mittlerer Schulabschluss	3.152	1.901	1.251	2.912	1.759	1.153	-7,6	-7,5	-7,8
Höherer Schulabschluss	7.526	3.513	4.013	7.108	3.311	3.797	-5,6	-5,8	-5,4
Universitätsabschluss <sup>2</sup>	4.086	2.072	2.014	4.009	2.071	1.938	-1,9	-0,0	-3,8
Ungeklärte Ausbildung	364	176	188	305	143	162	-16,2	-18,8	-13,8

1 Einschließlich Meisterprüfung.

2 Einschließlich Akademien und Fachhochschulen.

Quelle: Arbeitsmarktservice Wien.

Tabelle 8.2.6

**Vorgemerkte Arbeitslose** nach Wirtschaftstätigkeiten  
Jahresdurchschnitt

Abschnitt, Unterabschnitt, Abteilung (ÖNACE)	2006			2007			2006/07 insg. in %
	ins- gesamt	Frauen	Männer	ins- gesamt	Frauen	Männer	
<b>Insgesamt</b>	78.088	31.165	46.923	72.264	28.885	43.379	-7,5
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	800	214	586	739	208	531	-7,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	75	21	54	74	19	55	-0,8
Sachgütererzeugung	10.840	3.503	7.337	9.701	3.137	6.564	-10,5
dar. Nahrungs- und Genussmittel und Ge- tränke; Tabakverarbeitung	1.586	594	992	1.420	543	879	-10,5
Textilien, Textilwaren und Bekleidung	644	443	201	573	407	166	-11,0
Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	1.538	585	953	1.416	531	885	-7,9
Chemikalien und chemische Erzeugnisse	699	261	438	596	213	383	-14,8
Herstellung von Metallwaren	1.100	138	962	949	116	833	-13,7
Maschinenbau	617	129	488	551	107	444	-10,6
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä.	452	105	348	386	84	302	-14,6
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichten- technik	631	229	402	534	190	345	-15,3
Medizin-, Mess- und Regelungstechnik, Optik	269	110	159	231	83	148	-14,0
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte usw.	608	107	501	525	94	432	-13,6

Fortsetzung Tabelle 8.2.6 Seite 172.

Tabelle 8.2.6 (Schluss)

**Vorgemerkte Arbeitslose** nach Wirtschaftstätigkeiten  
Jahresdurchschnitt

Abschnitt, Unterabschnitt, Abteilung (ÖNACE)	2006			2007			2006/07 insg. in %
	ins- gesamt	Frauen	Männer	ins- gesamt	Frauen	Männer	
Energie- und Wasserversorgung	155	25	130	137	22	115	-11,6
Bauwesen	10.869	735	10.134	9.822	671	9.151	-9,6
Handel; Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	15.002	6.991	8.011	13.743	6.383	7.360	-8,4
Kfz-Handel; Reparatur von Kfz; Tankstellen	1.596	182	1.414	1.468	168	1.300	-8,0
Handelsvermittlung und GH (ohne Handel mit Kfz)	4.185	1.626	2.559	3.732	1.450	2.281	-10,8
EH (ohne Kfz); Reparatur von Gebrauchsgütern	9.222	5.183	4.038	8.543	4.765	3.778	-7,4
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	8.659	4.061	4.599	8.221	3.851	4.370	-5,1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung dar. Landverkehr; Transport in Rohrfern- leitungen	4.023	800	3.223	3.650	717	2.933	-9,3
Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Reisebüros	1.897	185	1.712	1.696	164	1.532	-10,6
Nachrichtenübermittlung	1.118	323	795	1.031	276	755	-7,8
Kredit- und Versicherungswesen	824	232	592	732	211	522	-11,2
Kredit- und Versicherungswesen	916	403	513	860	362	498	-6,1
dar. Kreditwesen	445	206	240	431	191	241	-3,1
Versicherungswesen	330	128	202	292	107	186	-11,4
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Unternehmensdienstleistungen	9.622	5.234	4.388	8.716	4.666	4.049	-9,4
dar. Realitätenwesen	712	427	285	594	352	241	-16,6
Datenverarbeitung und Datenbanken	478	149	330	445	140	305	-7,0
Unternehmensdienstleistungen	8.074	4.513	3.561	7.362	4.045	3.317	-8,8
Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	2.328	946	1.383	2.099	828	1.271	-9,8
Unterrichtswesen	1.008	652	356	1.006	629	377	-0,2
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	2.516	1.798	718	2.453	1.733	720	-2,5
Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen	6.026	3.167	2.858	6.095	3.179	2.915	+1,1
dar. Interessenvertretungen, kirchl. und sonstige relig. Vereinigungen, sonstige Vereine	606	324	281	609	324	285	+0,5
Kultur, Sport und Unterhaltung	1.688	713	976	1.599	672	926	-5,3
Sonstige Dienstleistungen	3.426	2.034	1.393	3.602	2.096	1.506	+5,1
Private Haushalte	192	150	42	178	141	37	-7,2
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	59	33	27	50	25	24	-16,1
Schulabgänger/-innen	458	226	233	448	222	226	-2,1
Präsenzdiener	-	-	-	-	-	-	-
Kinderbetreuungs- und Karenzgeld- Bezieher/-innen	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige und unbekannt	4.541	2.208	2.333	4.271	2.090	2.181	-5,9

Quelle: Arbeitsmarktservice Wien.

Tabelle 8.2.7

**Vorgemerkte Arbeitslose** und **gemeldete offene Stellen** 2007

Jahresdurchschnitt

	insgesamt	Vorgemerkte Arbeitslose		Gemeldete offene Stellen <sup>1</sup>
		Frauen	Männer	
<b>Wien</b>	72.263	28.884	43.379	7.104
1.	346	159	187	582
2.	4.300	1.636	2.664	431
3.	3.761	1.536	2.225	542
4.	933	400	533	109
5.	2.572	999	1.572	237
6.	1.309	458	851	194
7.	1.010	428	582	192
8.	708	274	434	82
9.	1.203	469	734	191
10.	8.842	3.486	5.356	647
11.	4.234	1.767	2.468	348
12.	4.633	1.846	2.788	287
13.	1.291	566	725	96
14.	3.520	1.424	2.096	190
15.	4.204	1.584	2.620	434
16.	5.051	1.836	3.215	190
17.	2.610	958	1.651	173
18.	1.708	704	1.004	66
19.	1.859	784	1.075	152
20.	4.125	1.548	2.577	215
21.	6.129	2.498	3.631	455
22.	4.910	2.188	2.722	494
23.	3.007	1.337	1.670	779
Keine Zuordnung	-	-	-	19

<sup>1</sup> Geringfügige Differenzen zur Zahl der offenen Stellen in Tabelle 8.2.1 auf Grund räumlicher Zuordnungsprobleme.  
Quelle: Arbeitsmarktservice Wien.

### 8.3 Lehrlinge

Zum Jahresende 2007 waren in Wien insgesamt 17.426 Lehrlinge in Ausbildung, davon 10.678 Burschen und 6.748 Mädchen, was einen Mädchenanteil von 38,7% ergab. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs an Lehrlingen von 2,7%. Der Anstieg war bei den Mädchen mit 6,4% wesentlich deutlicher als bei den Burschen mit 0,5%.

Tabelle 8.3.1

#### Lehrlinge

Jahresende

	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Lehrlinge insgesamt</b>	16.380	16.963	17.426	+2,7
Mädchen	5.760	6.342	6.748	+6,4
Burschen	10.620	10.621	10.678	+0,5
dar. im 1. Lehrjahr	5.524	5.210	5.515	+5,9
Mädchen	2.096	2.030	2.225	+9,6
Burschen	3.428	3.180	3.290	+3,5
<b>Lehrbetriebe</b>	4.602	4.658	4.740	+1,8

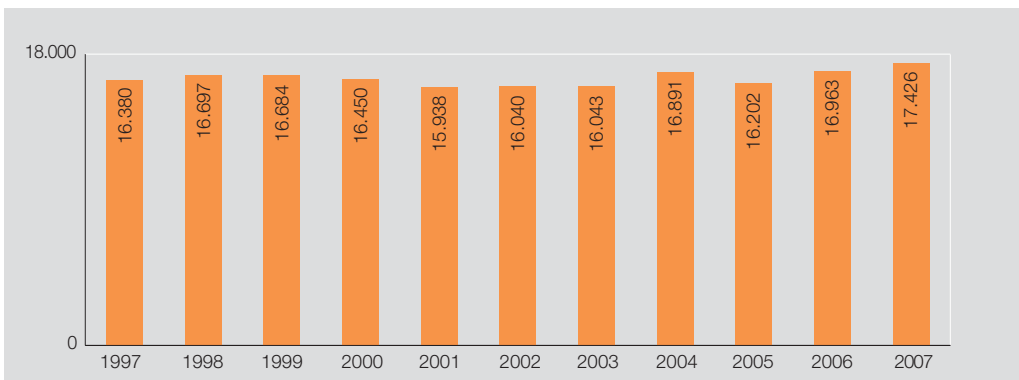
Quelle: Wirtschaftskammer Wien.

Das Wiener Forschungsinstitut Synthesis führte im Auftrag des Wiener ArbeitnehmerInnenförderungsfonds waff die Untersuchung „Erwerbsbeteiligung und Qualifikationsaktivitäten Wiener Jugendlicher“ durch und kam u. a. dabei zu folgenden Ergebnissen: Mit dem abgeschlossenen Pflichtschulalter steigen rund 10% der Jugendlichen aus dem Ausbildungssystem aus, gehen mit niedrigem Qualifikationsniveau arbeiten (2,6%) oder auch nicht (7,4%). Die anderen 90% gehen weiter einer Ausbildung nach. So arbeitet rund ein Drittel aller Pflichtschulabgänger/-innen in einem Lehrbetrieb, der Rest besucht eine berufsorientierte oder allgemein bildende höhere Schule. Rund 20.000 Jugendliche traten im Jahr 2005 erstmals in den Arbeitsmarkt ein (Lehre gilt nicht als Eintritt in den Arbeitsmarkt, sondern als Ausbildung). Die höchste Beschäftigungsintegration in dem auf den Ersteintritt folgenden Jahr konnten insgesamt Jugendliche mit abgeschlossener Lehre verzeichnen.

Abbildung 8.3.1

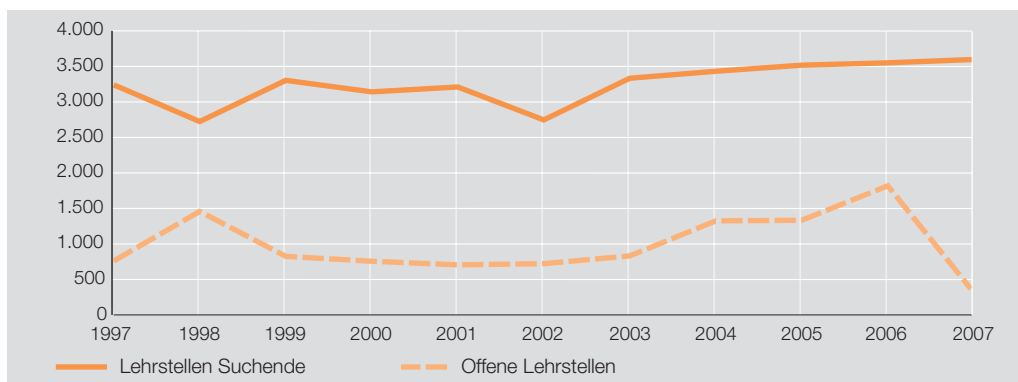
#### Lehrlinge 1997 - 2007

Jahresende

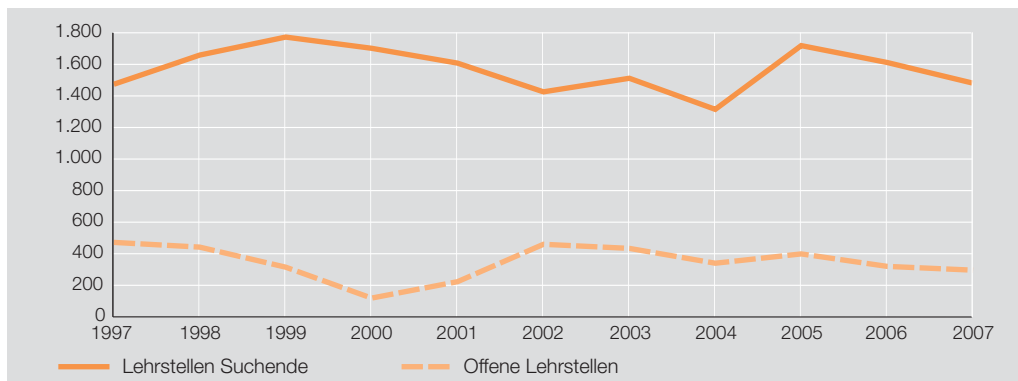


Quelle: Wirtschaftskammer Wien und Arbeitsmarktservice Wien.

Abbildung 8.3.2  
**Offene Lehrstellen und Lehrstellen Suchende** 1997 - 2007  
 Ende Juni



Ende Dezember



Quelle: Wirtschaftskammer Wien und Arbeitsmarktservice Wien.

Tabelle 8.3.2  
**Lehrlinge** nach Wirtschaftssektoren

	2006			2007			2006/07 insges. in %
	insges.	Mädchen	Burschen	insges.	Mädchen	Burschen	
<b>Betriebe der gewerblichen Wirtschaft</b>	13.962	4.810	9.152	14.372	5.160	9.212	+2,9
Gewerbe und Handwerk	6.302	1.932	4.370	6.277	1.967	4.310	-0,4
Industrie	1.355	174	1.181	1.298	191	1.107	-4,2
Handel	2.688	1.413	1.275	2.903	1.541	1.362	+8,0
Bank und Versicherung	313	186	127	315	181	134	+0,6
Transport und Verkehr	784	149	635	878	196	682	+12,0
Tourismus und Freizeitwirtschaft	1.813	640	1.173	1.878	699	1.179	+3,6
Information und Consulting	707	316	391	823	385	438	+16,4
<b>Nicht kammerzugehörige Betriebe</b>	2.015	1.210	805	2.156	1.307	849	+7,0
<b>Anstalten bzw. selbstständige Aus- bildungseinrichtungen</b>	986	322	664	898	281	617	-8,9

Quelle: Wirtschaftskammer Wien.

Tabelle 8.3.3

**Lehrabschlussprüfungen**

	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Prüfungen</b>	6.997	7.730	8.115	+5,0
dar. Wiederholungen	875	369	378	+2,4
Bestanden	5.663	6.577	6.834	+3,9
dar. mit Auszeichnung	553	1.098	1.112	+1,3
Nicht bestanden	1.334	1.153	1.281	+11,1

Quelle: Wirtschaftskammer Wien.



---

<b>9.</b>	Einkommen	
9.1	Haushaltseinkommen	181
9.2	Individualeinkommen	183

## Methoden

### Haushalts- einkommen

**Konsumerhebungen** erfassen die Ausgaben für den privaten Konsum. Die Ergebnisse werden pro Haushalt und in Pro-Kopf-Äquivalenten (Äquivalenzausgaben) ausgewiesen. Die Konsumerhebung ist eine im Fünfjahresintervall durchgeführte repräsentative Stichprobenerhebung. Sie beruht zum Großteil auf der Auswertung von österreichweit in 8.400 Privathaushalten ausgefüllten Haushaltsbüchern. In Wien haben 1.792 Haushalte an der Erhebung teilgenommen. Die Erhebung umfasst überlappend ein gesamtes Jahr (jeweils zwei Wochen pro teilnehmenden Haushalt) einschließlich der Ausgaben für besondere Anlässe (Weihnachten etc.). Einige wenige unregelmäßig zu bezahlende Ausgaben werden durch Interviewer/-innen erfragt. Für Eigentumswohnungen werden fiktive Mietwerte errechnet (auf Basis des Mietaufwands vergleichbarer Wohnungen aus der Mikrozensuserhebung 2005).

Die Auswahl der Haushalte erfolgt nach dem Zufallsprinzip, die Auskunftserteilung auf freiwilliger Basis.

Ein Vergleich der Ergebnisse der Konsumerhebung mit Daten aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung erbrachte vor allem eine Untererfassung bei Wohnungsausstattung sowie Bekleidung und Schuhen. Ein weiterer systematischer Fehler besteht in der Untererfassung der obersten und untersten Haushaltseinkommen.

In jenen Fällen, in denen der Zufallsfehler  $\pm 30\%$  übersteigt (bei einer angenommenen Sicherheit von 95%), werden die Ausgaben jeweils in Klammern ausgewiesen.

Die Verbrauchsausgaben sind nach COICOP („Classification of Individual Consumption Expenditures by Purpose“) klassifiziert. Die Nomenklatur besteht aus 13 Hauptgruppen und sechs Hierarchieebenen.

### Individual- einkommen

Der **Tariflohnindex** misst die Entwicklung der Kollektivvertragslöhne (Mindestlohnentwicklung) in Österreich. Er ist ein Bewertungskriterium für Lohn- und Gehaltsverhandlungen.

Das unselbstständige **Einkommen nach dem Wohnsitz** beruht auf der Lohnsteuerstatistik. Dabei handelt es sich um eine sekundärstatistische Vollerhebung auf Basis der Lohnzettel der Arbeitnehmer/-innen und Pensionsbezieher/-innen. Die Lohnsteuer ist eine spezielle Form der Einkommensteuer und wird durch Abzug vom Arbeitslohn bzw. Pensionsbezug eingehoben.

Die **Einkommen nach dem Arbeitsort** werden vom Hauptverband der Sozialversicherungsträger für alle Arbeiter/-innen und Angestellten (zugeordnet nach überwiegender Beschäftigung während des Jahres) erfasst. Nicht erfasst sind pragmatisierte Bedienstete und Lehrlinge.

Eine Person, die während des Auswertungsjahres in mehreren Wirtschaftsklassen beschäftigt ist, wird in allen Wirtschaftsklassen mit dem jeweils in dieser Wirtschaftsklasse erzielten Einkommen erfasst.

Die räumliche Zuordnung nach dem Beschäftigungsort sieht vor, dass eine Person, die während eines Jahres in mehreren Bundesländern beschäftigt ist, mit den jeweiligen im Bundesland erzielten Einkommen und Beschäftigungstagen erfasst wird. Wenn das Einkommen über der monatlichen Höchstbeitragsgrundlage (2007: 3.840 EUR) liegt, wird in der Statistik kein Wert ausgewiesen. Die Zuordnung der erfassten Personen erfolgt nach wirtschaftlicher Tätigkeit nach der ÖNACE 2003.

Die **Einkommensteuerstatistik** beruht auf einer sekundärstatistischen Vollerhebung auf Basis der Einkommensteuerveranlagungen. Veranlagt werden natürliche Personen, die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, selbstständiger Arbeit, Gewerbebetrieb, Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung und/oder sonstige Einkünfte beziehen. Lohnsteuerpflichtige, die auch Einkünfte aus einer oder mehrerer der genannten Einkunftsarten beziehen, werden auch zur Einkommensteuer veranlagt, wobei die Lohnsteuer vorher vom/von der Arbeitgeber/-in abgezogen wird.

## Glossar

**Alleinverdiener  
(-erzieher)absatz-  
betrag**

Alleinverdiener/-innen und Alleinerzieher/-innen haben einen Anspruch auf den Alleinverdiener- oder Alleinerzieherabsatzbetrag, der die tatsächliche Steuerschuld mindert.

**Äquivalenz-  
ausgaben**

„Gewichtete Pro-Kopf-Ausgaben“ nach Erwachsenenäquivalent. Nach der EU-Skala („modified OECD-Scale“): erste erwachsene Person 1,0; jede weitere Person ab 14 Jahren 0,5, Kinder unter 14 Jahren 0,3.

**Arbeitsort  
(Beschäftigungsort)**

Ort, an dem die Beschäftigung ausgeübt wird. Bei abwechselnder Beschäftigung an verschiedenen Orten, jedoch von einer festen Arbeitsstätte aus, gilt diese als Beschäftigungsort, andernfalls der Wohnort.

**Beitragspflichtiges  
Monatseinkommen**

Alle laufenden Bezüge (einschließlich Provisionen, Erschwerniszulagen, Zuschläge für Überstunden) und Sonderzahlungen (Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld, Gewinnanteile, Bilanzgeld), die nicht ausdrücklich im Gesetz als beitragsfrei erklärt sind. Nicht erfasst werden u. a. Fahrkostenersätze, Tages- und Nächtigungsgelder, Schmutzzulagen, Jubiläumsgeschenke, Abfertigungen, Familienbeihilfen nach dem Familienlastenausgleichsgesetz.

**Bruttostunden-  
verdienste**

Zeitlohn-, Akkordlohn- und Prämienarbeiter/-innen. Die Löhne beinhalten keine Zulagen.

**Gehälter**

Sie beziehen sich auf den jeweiligen Erhebungsmonat (ohne Urlaubsgeld).

**Grenzbetrag**

wird berechnet aus der monatlichen Höchstbeitragsgrundlage, dividiert durch 14 mal 12.

**Höchstbeitrags-  
grundlage**

Die Grundlage für die Berechnung der Sozialversicherungsbeiträge ist das Erwerbseinkommen der Versicherten. Zur Berechnung der Versicherungsbeiträge wird dieses Erwerbseinkommen aber nur bis zu einer Höchstgrenze – der sogenannten Höchstbeitragsgrundlage – herangezogen.

**Medianeinkommen**

Das Medianeinkommen entspricht jenem Wert, der von 50% der Einkommensbezieher/-innen unterschritten wird.

**Monatseinkommen**

wird berechnet aus der Summe der in einem Kalenderjahr erzielten beitragspflichtigen Einkommen, dividiert durch die Zahl der Versicherungstage mal 30. Liegt ein Einkommen über der monatlichen Höchstbeitragsgrundlage, wird der Grenzbetrag ausgewiesen.

**ÖNACE**

ÖNACE bezeichnet die österreichische Version der europäischen Systematik der Wirtschaftstätigkeiten (NACE = Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés européennes). Sie ist hierarchisch gegliedert in Abschnitte, Unterabschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen.

**Privater Konsum**

Verbrauchsausgaben privater Haushalte. Nicht zum privaten Konsum zählen Investitionen (Hauskauf, Umbauten, die eine Wertsteigerung bewirken), Geldgeschenke im Haushalt, Sparen und Altersvorsorge.

## Literatur

Geisberger, Tamara: *Geschlechtsspezifische Lohn- und Gehaltsunterschiede*. In: Statistische Nachrichten. Neue Folge 62 (2007), Nr. 7, S. 633-642.

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (Hrsg.): *Statistische Daten aus der Sozialversicherung. Verteilung der beitragspflichtigen Arbeitseinkommen nach Altersgruppen und Wirtschaftsklassen*. Wien: o.V., Berichtsjahr 2006.

Österreichischer Rechnungshof (Hrsg.): *Allgemeiner Einkommensbericht 2006*. Wien 2007.

Statistik Austria (Hrsg.): *Lohnindizes Dezember 2007*. Schnellbericht 5.6.

Statistik Austria: *Öffentliche Finanzen und Steuern*.

[www.statistik.gv.at/web\\_de/statistiken/oeffentliche\\_finanzen\\_und\\_steuern](http://www.statistik.gv.at/web_de/statistiken/oeffentliche_finanzen_und_steuern).

Statistik Austria: *Soziales, Tariflohnindex*.

[www.statistik.gv.at/web\\_de/statistiken/soziales/tariflohnindex](http://www.statistik.gv.at/web_de/statistiken/soziales/tariflohnindex).

Statistik Austria (Hrsg.): *Statistik der Lohnsteuer 2006*. Wien: Verlag Österreich, 2007.

Statistik Austria (Hrsg.): *Verbrauchsausgaben 2004/2005. Hauptergebnisse der Konsumerhebung*. Wien: Verlag Österreich, 2006.

Statistik Austria (Hrsg.): *Verbrauchsausgaben 2004/2005. Sozialstatistische Ergebnisse der Konsumerhebung*. Wien: Verlag Österreich, 2006.

## 9.1 Haushaltseinkommen

Der in den Konsumerhebungen gemessene durchschnittliche Warenkorb Wiener Haushalte hat sich langfristig enorm verändert, wobei sich mit gestiegener Kaufkraft das Schwergewicht zu den dauerhaften Konsumgütern verschoben hat. Während 1954 noch 42,5% des Haushaltseinkommens für Lebensmittelkäufe verwendet wurden, waren es im Jahr 2004/05 nur 12%. Hingegen haben sich im gleichen Zeitraum die Ausgaben für Wohnen von 12 auf 21% fast verdoppelt, für Individual- und öffentlichen Verkehr von 4 auf 13% mehr als verdreifacht und für Gastronomiebesuche fast verdoppelt (3,7 auf 6,8%). Im Vergleich der letzten beiden Konsumerhebungen von 1999/2000 und 2004/2005 kam es zu einem weiteren Bedeutungsverlust der Ausgaben für Bekleidung, während vor allem für Gesundheit und Bildung deutlich mehr ausgegeben wurde. Vergleicht man die Wiener Haushalte mit dem österreichischen Durchschnitt, fällt auf, dass in Wien vor allem für Verkehr deutlich weniger ausgegeben wird als in den übrigen Bundesländern, während Freizeit, Gesundheit und Bildung in Wien einen höheren Anteil an den Ausgaben besitzen.

Die nächste Konsumerhebung wird von April 2009 bis April 2010 durchgeführt werden.

Tabelle 9.1.1

**Monatliche Verbrauchsausgaben** pro Haushalt 2004/05  
in EUR

	Wien		Österreich	
	absolut	in %	absolut	in %
<i>Zahl der Haushaltsbücher</i>	1.794		8.400	
<b>Verbrauchsausgaben insgesamt</b>	2.326,3	100,0	2.535,7	100,0
Ausgaben pro Kopf	1.698,5		1.625,9	
<b>Ernährung, Alkoholfreie Getränke</b>	279,8	12,0	330,6	13,0
Ernährung	248,1	10,7	296,5	11,7
dar. Brot, Getreideprodukte	51,5	2,2	60,7	2,4
Fleisch	55,6	2,4	73,9	2,9
Fisch	7,7	0,3	8,5	0,3
Milch, Käse, Eier	39,9	1,7	47,8	1,9
Speiseöl, Fett	7,3	0,3	9,8	0,4
Obst	21,4	0,9	23,3	0,9
Gemüse	27,9	1,2	29,5	1,2
Süßwaren	22,3	1,0	25,3	1,0
Backzutaten, Würzmittel	7,5	0,3	9,4	0,4
Alkoholfreie Getränke	31,7	1,4	34,1	1,3
<b>Alkoholische Getränke, Tabakwaren</b>	69,2	3,0	71,2	2,8
Alkoholische Getränke	24,6	1,1	29,1	1,1
Tabakwaren	44,5	1,9	41,8	1,7
<b>Bekleidung und Schuhe</b>	135,1	5,8	141,3	5,6
Bekleidung	108,6	4,7	112,5	4,4
Herrenbekleidung	34,8	1,5	34,3	1,4
Damenbekleidung	54,9	2,4	55,7	2,2
Kinder- u. Babybekleidung	11,2	0,5	15,0	0,6
Accessoires und Kurzwaren	4,8	0,2	5,6	0,2
Reinigung, Instandhaltung v. Bekleidung	(2,6)	(0,1)	1,4	0,1
Schuhe	26,2	1,1	28,3	1,1
Schuhe und sonstige Fußbekleidung	25,6	1,1	28,0	1,1
Schuhreparatur	(0,6)	(0,0)	0,4	0,0
<b>Wohnen, Energie</b>	495,8	21,3	565,9	22,3
Mieten Nicht-Eigentümerwohnungen	193,6	8,3	104,1	4,1
Fiktive Mieten Eigentümerwohnungen	62,9	2,7	208,4	8,2
Wohnungsinstandhaltung	(41,7)	(1,8)	51,7	2,0
Betriebskosten, Sonstige Zahlungen	123,5	5,3	84,9	3,3
Energie	74,2	3,2	116,8	4,6

Fortsetzung Tabelle 9.1.1 Seite 182.

Tabelle 9.1.1 (Schluss)

**Monatliche Verbrauchsausgaben** pro Haushalt 2004/05  
in EUR

	Wien		Österreich	
	absolut	in %	absolut	in %
<b>Wohnungsausstattung</b>	127,6	5,5	157,0	6,2
Möbel und Wohnungseinrichtung	55,7	2,4	70,3	2,8
Heimtextilien	(9,6)	(0,4)	14,5	0,6
Haushaltsgeräte	(17,6)	(0,8)	23,0	0,9
Geschirr, Haushaltsartikel	10,8	0,5	10,4	0,4
Werkzeug, Gartengeräte	(8,8)	(0,4)	12,3	0,5
Waren und Dienstleistungen für den Haushalt	25,1	1,1	26,4	1,0
<b>Gesundheit</b>	85,6	3,7	79,5	3,1
<b>Verkehr</b>	304,1	13,1	408,8	16,1
<b>Kommunikation</b>	77,6	3,3	66,7	2,6
<b>Freizeit, Sport, Hobby</b>	353,8	15,2	320,1	12,6
Unterhaltungselektronik, Film-, Foto- und EDV-Geräte	52,5	2,3	47,1	1,9
Größere Gebrauchsgüter für Freizeit und Sport; Musikinstrumente	(6,2)	(0,3)	(6,4)	(0,3)
Sport-, Hobby-, Freizeitartikel	45,9	2,0	58,2	2,3
Sport-, Freizeit-, Kulturveranstaltungen	80,9	3,5	67,7	2,7
Printmedien, Papier-, Schreibwaren	39,5	1,7	37,9	1,5
Urlaubsreisen	128,8	5,5	102,9	4,1
<b>Bildung</b>	24,5	1,1	20,3	0,8
<b>Hotel, Café, Restaurant</b>	157,4	6,8	139,5	5,5
Gastronomie	155,5	6,7	137,1	5,4
Beherbergung, Internate	(1,9)	(0,1)	2,5	0,1
<b>Sonstiges</b>	215,9	9,3	234,7	9,3
dar. Körperpflege	68,0	2,9	65,4	2,6
Persönliche Ausstattung	(14,4)	(0,6)	15,6	0,6
Soziale Dienste, Kinderbetreuung	(6,8)	(0,3)	5,2	0,2
Versicherungen	87,8	3,8	115,5	4,6
Finanzdienstleistungen	(2,5)	(0,1)	1,4	0,1

Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.

Quelle: ST.AT - Konsumerhebung 2004/2005.

## 9.2 Individualeinkommen

Die Lohnsteuerstatistik weist nach wie vor Wien als jenes Bundesland aus, in welchem innerhalb der Wohnsitzbevölkerung Frauen den geringsten Lohnnachteil gegenüber Männern haben. Der durchschnittliche Jahresnettoeinkommen der Männer lag 2006 in Wien um rund 33% über jenem der Frauen, bei den Nettopensionen betrug die Differenz 36%. In Österreich lag der durchschnittliche Jahresnettoeinkommen der Männer um rund 54% über jenem der Frauen, die durchschnittliche Nettoeinkommen von Männern lag um rund 47% über jener der Frauen.

Die Individualeinkommen in Wien weisen eine ausgeprägte regionale Differenzierung auf, wobei nach Bezirken der 1. mit 29.234 EUR und der 15. Bezirk mit 15.527 EUR den höchsten bzw. niedrigsten Wert aufweisen.

Die größte Zahl an Lohnsteuerpflichtigen befindet sich in der Steuerklasse „20.000 bis unter 25.000 EUR“ Jahresbruttoeinkommen. Rund 89% erzielten ein Einkommen unter der Höchstbeitragsgrundlage von 52.500 EUR.

Beim Einkommen am Arbeitsort ist das beitragspflichtige Medianeinkommen bei den Frauen in der chemischen Industrie und im Bereich Fahrzeugbau am höchsten. Männer verdienen am meisten in der Erzeugung elektrotechnischer Güter und im Kredit- und Versicherungswesen.

Auch bei der Einkommensteuer ist der 1. Bezirk bei den durchschnittlichen Einkünften führend, die Bewohner/-innen des 11. Bezirks erzielten hingegen die geringsten Einkünfte. Die durchschnittlichen Einkünfte der Männer lagen um rund 52% über jenen der Frauen, dies entspricht dem österreichischen Durchschnitt. Im 1. Bezirk und im 19. Bezirk ist die Geschlechterdifferenz besonders ausgeprägt.

Tabelle 9.2.1

### Index der Tariflöhne

Gruppen- und Teilindizes, Ø 1986 = 100

	2005	2006	2007	2006/07 in %
<b>Gewerbe</b>				
Arbeiter/-innen	192,8	197,8	202,7	+2,5
Facharbeiter/-innen	193,0	198,0	202,8	+2,4
angelernte Arbeiter/-innen	191,7	196,7	201,4	+2,4
Hilfsarbeiter/-innen	192,9	198,1	203,1	+2,5
Angestellte	184,8	189,6	193,9	+2,3
<b>Industrie</b>				
Arbeiter/-innen	199,4	205,3	210,7	+2,6
Facharbeiter/-innen	200,5	206,3	211,8	+2,7
angelernte Arbeiter/-innen	199,7	205,9	211,3	+2,6
Hilfsarbeiter/-innen	195,6	200,9	205,9	+2,5
Angestellte	202,3	208,0	213,6	+2,7
<b>Handel</b>				
Arbeiter/-innen	183,7	188,6	193,0	+2,3
Angestellte	181,1	185,8	190,1	+2,3

Quelle: ST.AT - Bundes-Index.

Tabelle 9.2.2

**Lohnsteuerpflichtige Einkommen** der Arbeitnehmer/-innen und Pensionistinnen und Pensionisten 2006  
in EUR

	Durchschnittlicher Jahresbezug pro Arbeitnehmer/-in		Index des durch- schnittl. Netto- bezuges pro Arbeitnehmer/-in	Durchschnittlicher Jahresbezug pro Pensionist/-in		Index des durch- schnittl. Netto- bezuges pro Pensionist/-in
	brutto	netto		brutto	netto	
<b>Insgesamt</b>						
<b>Wien</b>	28.273	19.290	100,0	21.469	17.210	100,0
1.	45.199	29.234	151,5	29.208	22.081	128,3
2.	25.299	17.458	90,5	19.797	16.108	93,6
3.	29.992	20.210	104,8	22.240	17.675	102,7
4.	33.772	22.350	115,9	24.415	19.143	111,2
5.	25.056	17.295	89,7	19.466	15.898	92,4
6.	30.217	20.273	105,1	21.439	17.223	100,1
7.	31.364	20.885	108,3	21.451	17.162	99,7
8.	33.774	22.329	115,8	25.244	19.645	114,1
9.	31.099	20.748	107,6	23.186	18.262	106,1
10.	24.696	17.257	89,5	19.699	16.102	93,6
11.	25.264	17.646	91,5	19.014	15.631	90,8
12.	25.142	17.446	90,4	20.336	16.481	95,8
13.	40.125	26.230	136,0	26.087	20.144	117,0
14.	30.208	20.510	106,3	22.035	17.546	101,9
15.	21.965	15.527	80,5	18.136	15.045	87,4
16.	24.690	17.170	89,0	19.947	16.223	94,3
17.	26.917	18.411	95,4	21.755	17.363	100,9
18.	33.421	22.139	114,8	25.842	19.974	116,1
19.	35.968	23.716	122,9	26.686	20.556	119,4
20.	23.254	16.339	84,7	19.065	15.654	91,0
21.	27.293	18.815	97,5	20.308	16.481	95,8
22.	29.693	20.296	105,2	20.524	16.664	96,8
23.	32.275	21.734	112,7	23.010	18.252	106,1
<b>Frauen</b>						
<b>Wien</b>	23.351	16.431	100,0	18.123	15.052	100,0
1.	31.118	21.160	128,8	23.994	18.914	125,7
2.	22.028	15.597	94,9	16.938	14.239	94,6
3.	24.781	17.189	104,6	18.892	15.547	103,3
4.	27.385	18.674	113,7	21.064	17.055	113,3
5.	21.856	15.437	93,9	17.261	14.467	96,1
6.	25.705	17.686	107,6	19.034	15.691	104,2
7.	25.893	17.737	107,9	18.833	15.531	103,2
8.	27.409	18.679	113,7	22.196	17.780	118,1
9.	25.258	17.393	105,9	19.943	16.226	107,8
10.	21.191	15.220	92,6	16.863	14.231	94,5
11.	21.308	15.313	93,2	15.835	13.531	89,9
12.	21.749	15.485	94,2	17.515	14.639	97,2
13.	29.066	19.809	120,6	21.436	17.226	114,4
14.	25.024	17.514	106,6	18.407	15.215	101,1
15.	19.516	14.125	86,0	16.100	13.709	91,1
16.	21.581	15.374	93,6	17.366	14.544	96,6
17.	22.509	15.872	96,6	18.491	15.286	101,5
18.	25.721	17.706	107,8	21.338	17.173	114,1
19.	26.485	18.192	110,7	21.569	17.345	115,2
20.	20.418	14.676	89,3	16.291	13.831	91,9
21.	22.518	16.021	97,5	16.747	14.147	94,0
22.	23.674	16.746	101,9	16.847	14.230	94,5
23.	25.020	17.495	106,5	18.586	15.392	102,3

Fortsetzung Tabelle 9.2.2 Seite 185.



Tabelle 9.2.2 (Schluss)

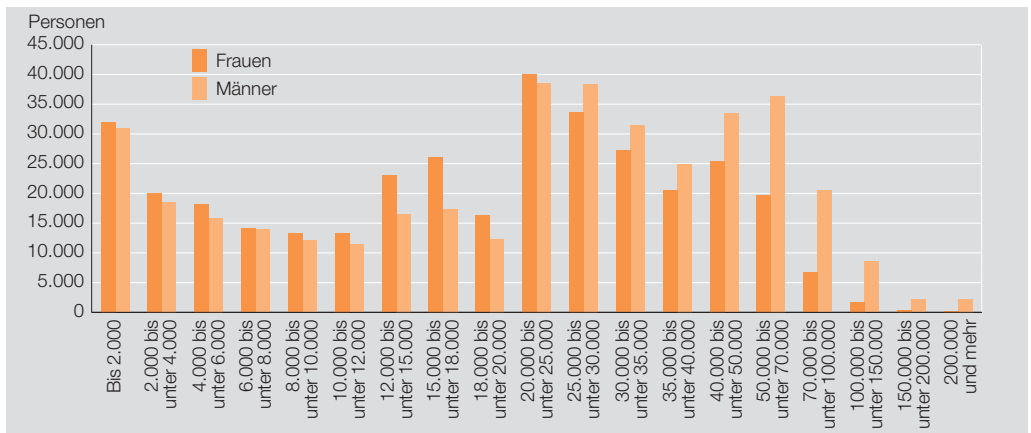
**Lohnsteuerpflichtige Einkommen** der Arbeitnehmer/-innen und Pensionistinnen und Pensionisten 2006  
in EUR

	Durchschnittlicher Jahresbezug pro Arbeitnehmer		Index des durchschnittl. Netto-bezuges pro Arbeitnehmer	Durchschnittlicher Jahresbezug pro Pensionist		Index des durchschnittl. Netto-bezuges pro Pensionist
	brutto	netto		brutto	netto	
<b>Männer</b>						
<b>Wien</b>	32.769	21.902	100,0	26.447	20.420	100,0
1.	58.666	36.957	168,7	37.570	27.160	133,0
2.	28.097	19.051	87,0	24.072	18.902	92,6
3.	34.956	23.088	105,4	27.393	20.952	102,6
4.	39.978	25.922	118,4	29.994	22.619	110,8
5.	27.950	18.976	86,6	22.864	18.104	88,7
6.	34.570	22.768	104,0	25.357	19.720	96,6
7.	36.986	24.120	110,1	25.800	19.872	97,3
8.	40.328	26.086	119,1	30.339	22.762	111,5
9.	37.044	24.163	110,3	28.731	21.742	106,5
10.	27.668	18.984	86,7	23.825	18.824	92,2
11.	28.676	19.658	89,8	23.393	18.524	90,7
12.	28.156	19.188	87,6	24.644	19.295	94,5
13.	51.343	32.744	149,5	33.756	24.955	122,2
14.	35.138	23.360	106,7	27.517	21.067	103,2
15.	24.037	16.713	76,3	21.239	17.081	83,6
16.	27.396	18.734	85,5	23.884	18.784	92,0
17.	30.888	20.699	94,5	26.582	20.436	100,1
18.	41.192	26.614	121,5	33.140	24.514	120,0
19.	45.355	29.184	133,2	35.141	25.859	126,6
20.	25.614	17.723	80,9	23.060	18.280	89,5
21.	31.671	21.377	97,6	25.083	19.612	96,0
22.	35.278	23.591	107,7	25.378	19.876	97,3
23.	39.230	25.798	117,8	29.302	22.320	109,3

Quelle: ST.AT - Lohnsteuerstatistik.

Abbildung 9.2.1

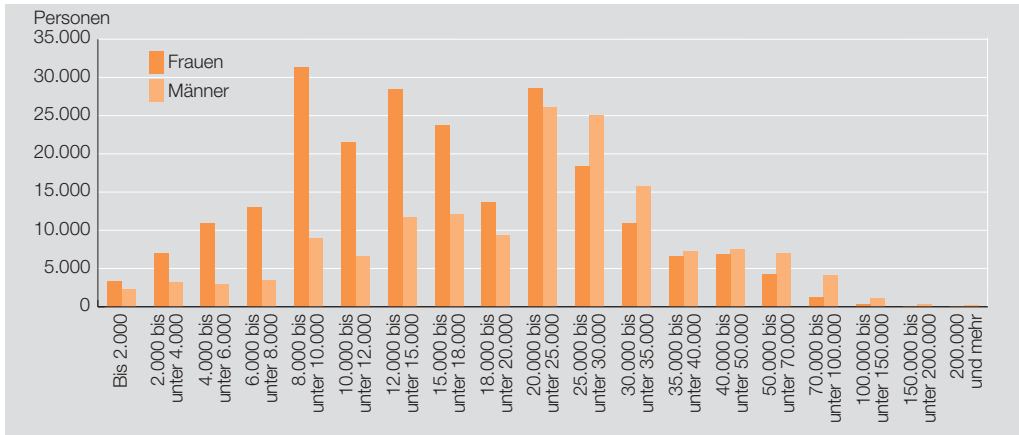
**Lohnsteuerpflichtige Jahresbruttoeinkommen** der Arbeitnehmer/-innen 2006  
in EUR



Quelle: ST.AT - Lohnsteuerstatistik und MA 5.

Abbildung 9.2.2

**Lohnsteuerpflichtige Jahresbruttoeinkommen** der Pensionistinnen und Pensionisten 2006  
in EUR



Quelle: ST.AT - Lohnsteuerstatistik und MA 5.

Tabelle 9.2.3

**Verteilung der lohnsteuerpflichtigen Personen** mit Wiener Wohnsitz nach Jahresbruttoeinkommen 2006  
in EUR

	Arbeitnehmer/-innen			Pensionistinnen und Pensionisten		
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer
<b>Insgesamt</b>	<b>737.928</b>	<b>352.245</b>	<b>385.683</b>	<b>385.279</b>	<b>230.402</b>	<b>154.877</b>
Bis 2.000	62.927	32.005	30.922	5.630	3.391	2.239
2.000 bis unter 4.000	38.639	20.069	18.570	10.218	7.054	3.164
4.000 bis unter 6.000	34.157	18.243	15.914	13.980	10.978	3.002
6.000 bis unter 8.000	28.055	14.116	13.939	16.521	13.026	3.495
8.000 bis unter 10.000	25.362	13.255	12.107	40.289	31.292	8.997
10.000 bis unter 12.000	24.703	13.287	11.416	28.123	21.546	6.577
12.000 bis unter 15.000	39.507	23.022	16.485	40.217	28.474	11.743
15.000 bis unter 18.000	43.453	26.121	17.332	35.788	23.718	12.070
18.000 bis unter 20.000	28.636	16.287	12.349	23.055	13.675	9.380
20.000 bis unter 25.000	78.668	40.120	38.548	54.673	28.591	26.082
25.000 bis unter 30.000	72.162	33.735	38.427	43.412	18.326	25.086
30.000 bis unter 35.000	58.625	27.202	31.423	26.631	10.926	15.705
35.000 bis unter 40.000	45.408	20.496	24.912	13.896	6.617	7.279
40.000 bis unter 50.000	58.884	25.462	33.422	14.406	6.861	7.545
50.000 bis unter 70.000	56.175	19.737	36.438	11.244	4.307	6.937
70.000 bis unter 100.000	27.225	6.720	20.505	5.351	1.284	4.067
100.000 bis unter 150.000	10.351	1.791	8.560	1.339	273	1.066
150.000 bis unter 200.000	2.536	351	2.185	315	43	272
200.000 und mehr	2.455	226	2.229	191	20	171
Bis 52.500 <sup>1</sup>	659.414	331.697	327.717	369.405	225.682	143.723

<sup>1</sup> Höchstbeitragsgrundlage.

Quelle: ST.AT - Lohnsteuerstatistik und MA 5.

Tabelle 9.2.4

**Einkommen nach dem Arbeitsort** in Wien und Österreich 2007

Beitragspflichtige Bruttomonatseinkommen nach Wirtschaftstätigkeiten

Abschnitt, Unterabschnitt (ÖNACE)	Wien			Österreich		
	25%	50% <sup>1</sup>	75% <sup>1</sup>	25%	50%	75% <sup>1</sup>
	verdienen weniger als ... EUR					
<b>Wirtschaftsklassen insgesamt</b>	1.500	2.194	3.302	1.463	2.113	2.926
<b>Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht</b>	1.121	1.522	2.129	852	1.300	1.901
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	2.421	4.280	.	2.260	2.889	3.860
<b>Sachgütererzeugung</b>	1.890	2.811	4.133	1.860	2.489	3.370
Nahrungs- und Genussmittel und Getränke; Tabakverarbeitung	1.419	1.964	2.988	1.381	1.884	2.566
Textilien, Textilwaren und Bekleidung	1.306	1.666	1.275	1.383	1.841	2.532
Ledererzeugung u. -verarbeitung, Schuhe Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	1.228	1.554	2.109	1.279	1.554	2.035
Papier u. Pappe, Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	1.749	2.132	2.732	1.752	2.158	2.733
Kokerei, Mineralölverarbeitung, Spalt- und Brutstoffe	2.125	2.999	4.124	2.009	2.848	3.712
Chemikalien und chemische Erzeugnisse	3.501	.	.	3.245	4.469	.
Gummi- und Kunststoffwaren	2.400	3.217	4.223	2.186	2.980	3.906
Glas, Waren aus Steinen und Erden	1.807	2.339	3.202	1.884	2.393	3.051
Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallerzeugnisse	1.891	2.626	3.621	2.070	2.598	3.281
Maschinenbau	1.866	2.343	3.097	2.087	2.673	3.446
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	2.213	3.228	4.337	2.169	2.824	3.735
Fahrzeugbau	2.424	3.840	.	2.029	2.803	4.046
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente und sonstige Erzeugnisse; Recycling	2.669	3.395	4.201	2.239	2.798	3.738
<b>Energie- und Wasserversorgung</b>	1.566	2.016	2.634	1.657	2.024	2.518
<b>Bauwesen</b>	2.475	3.374	4.384	2.409	3.487	4.479
<b>Dienstleistungen</b>	1.872	2.322	2.987	1.919	2.340	2.845
Handel; Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	1.393	2.046	3.140	1.309	1.912	2.690
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	1.383	1.997	3.037	1.318	1.863	2.621
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	965	1.342	1.784	1.020	1.449	1.855
Kredit- und Versicherungswesen	1.640	2.305	3.201	1.622	2.143	2.721
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Unternehmensdienstleistungen	2.288	3.530	.	2.004	3.101	4.283
Öffentliche Verwaltung, Landesver- teidigung, Sozialversicherung	1.344	2.079	3.278	1.354	1.950	2.799
Unterrichtswesen	1.878	2.253	3.301	1.640	2.168	2.904
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	642	1.267	2.170	1.137	2.008	2.884
Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen	1.207	1.773	2.509	1.162	1.757	2.498
Private Haushalte	1.303	1.988	3.026	1.155	1.674	2.536
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	686	1.039	1.678	675	1.017	1.571
<b>Wirtschaftsklasse nicht bekannt</b>	1.664	2.514	3.338	1.671	2.512	3.322
	1.327	1.882	2.662	1.546	2.138	2.783

<sup>1</sup> In einigen Kategorien nicht verfügbar, da Einkommen über der Höchstbeitragsgrundlage.

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Tabelle 9.2.5

**Einkommen nach dem Arbeitsort** in Wien 2007

Beitragspflichtige Bruttomonatseinkommen nach Wirtschaftstätigkeiten

Abschnitt, Unterabschnitt (ÖNACE)	Frauen			Männer		
	25%	50%	75% <sup>1</sup>	25%	50% <sup>1</sup>	75% <sup>1</sup>
	verdienen weniger als ... EUR					
<b>Wirtschaftsklassen insgesamt</b>	1.293	1.900	2.762	1.776	2.482	3.840
<b>Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht</b>	923	1.277	1.870	1.230	1.642	2.246
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	1.677	2.885	4.098	3.409	.	.
<b>Sachgütererzeugung</b>	1.509	2.204	3.233	2.205	3.203	4.436
Nahrungs- und Genussmittel und Ge- tränke; Tabakverarbeitung	1.291	1.532	2.120	1.807	2.456	3.572
Textilien, Textilwaren und Bekleidung	1.275	1.598	2.199	1.666	2.374	3.641
Ledererzeugung und -verarbeitung, Schuhe Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	1.196	1.505	1.977	1.610	2.498	3.742
Papier und Pappe, Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	1.399	2.123	3.117	1.791	2.134	2.688
Kokerei, Mineralölverarbeitung, Spalt- und Brutstoffe	1.780	2.550	3.441	2.495	3.393	4.461
Chemikalien und chemische Erzeugnisse	2.355	4.145	.	4.046	.	.
Gummi- und Kunststoffwaren	2.110	2.953	3.849	2.729	3.500	4.472
Glas, Waren aus Steinen und Erden	1.569	1.872	2.564	2.012	2.579	3.562
Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallerzeugnisse	1.505	2.190	3.205	2.119	2.732	3.783
Maschinenbau	1.574	2.121	2.798	1.899	2.403	3.184
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	1.539	2.195	3.258	2.552	3.506	4.472
Fahrzeugbau	1.868	2.638	3.838	2.901	4.246	.
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente und sonstige Erzeugnisse; Recycling	2.206	3.050	3.787	2.717	3.433	4.253
<b>Energie- und Wasserversorgung</b>	1.411	1.900	2.452	1.673	2.085	2.774
<b>Bauwesen</b>	2.019	2.716	3.848	2.749	3.564	4.466
<b>Dienstleistungen</b>	1.342	2.026	2.884	1.916	2.346	3.000
Handel; Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	1.241	1.832	2.673	1.651	2.309	3.721
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	1.202	1.645	2.449	1.710	2.403	3.668
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	911	1.306	1.649	1.036	1.402	1.921
Kredit- und Versicherungswesen	1.580	2.168	2.963	1.689	2.369	3.332
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Unternehmensdienstleistungen	2.060	3.025	4.037	2.735	4.172	.
Öffentliche Verwaltung, Landesver- teidigung, Sozialversicherung	1.146	1.750	2.695	1.631	2.427	3.958
Unterrichtswesen	1.787	2.268	2.892	1.949	2.242	3.647
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	642	1.137	1.935	652	1.914	2.729
Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen	1.189	1.722	2.404	1.257	1.971	2.914
Private Haushalte	1.208	1.742	2.584	1.617	2.479	3.840
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	675	997	1.566	716	1.421	2.314
<b>Wirtschaftsklasse nicht bekannt</b>	1.587	2.504	3.429	1.800	2.538	3.229
	1.203	1.719	2.517	1.463	2.000	2.864

<sup>1</sup> In einigen Kategorien nicht verfügbar, da Einkommen über der Höchstbeitragsgrundlage.

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Tabelle 9.2.6

**Mittlere<sup>1</sup> Bruttogehälter und Bruttolöhne** nach Wirtschaftstätigkeiten 2007  
einschließlich Sonderzahlungen, in EUR

Abschnitt, Unterabschnitt (ÖNACE)	Angestellte - Gehälter			Arbeiter/-innen - Löhne		
	insges. <sup>2</sup>	Frauen	Männer <sup>2</sup>	insges.	Frauen <sup>2</sup>	Männer
<b>Wirtschaftsklassen insgesamt</b>	2.570	2.210	3.226	1.740	1.352	1.989
<b>Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht</b>	2.652	2.103	3.547	1.398	1.204	1.556
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	.	3.299	.	2.120	1.757	2.614
<b>Sachgütererzeugung</b>	3.500	2.650	4.194	2.174	1.605	2.437
Nahrungs- und Genussmittel und Ge- tränke; Tabakverarbeitung	3.128	2.394	3.911	1.727	1.397	2.142
Textilien, Textilwaren und Bekleidung	1.892	1.772	3.158	1.476	1.415	1.860
Ledererzeugung und -verarbeitung, Schuhe Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	1.547	1.506	2.956	1.640	1.402	1.822
Papier und Pappe, Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	2.947	2.449	3.367	1.959	1.422	1.996
Kokerei, Mineralölverarbeitung, Spalt- und Brutstoffe	3.187	2.682	3.852	2.701	1.887	2.924
Chemikalien und chemische Erzeugnisse	.	4.145	.	4.458	.	4.458
Gummi- und Kunststoffwaren	3.504	3.160	3.958	2.497	2.053	2.812
Glas, Waren aus Steinen und Erden	3.132	2.500	3.534	1.993	1.725	2.157
Glas, Waren aus Steinen und Erden	3.268	2.470	3.908	2.398	1.512	2.480
Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallerzeugnisse	3.008	2.339	3.699	2.143	1.756	2.179
Maschinenbau	3.717	2.662	4.303	2.789	1.495	2.972
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	4.174	2.959	4.430	2.443	2.122	2.720
Fahrzeugbau	3.934	3.088	4.223	3.038	2.248	3.055
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente und sonstige Erzeugnisse; Recycling	2.461	2.198	2.969	1.877	1.758	1.922
<b>Energie- und Wasserversorgung</b>	3.613	2.776	4.230	3.162	2.182	3.206
<b>Bauwesen</b>	2.971	2.209	3.570	2.225	1.383	2.240
<b>Dienstleistungen</b>	2.433	2.148	2.971	1.515	1.300	1.751
Handel; Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	2.145	1.741	2.916	1.766	1.328	1.943
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	1.746	1.688	1.866	1.309	1.273	1.366
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	2.557	2.227	2.889	1.843	1.473	1.875
Kredit- und Versicherungswesen	3.611	3.074	4.274	1.704	1.465	1.837
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Unternehmensdienstleistungen	2.690	2.255	3.363	1.452	1.152	1.752
Öffentliche Verwaltung, Landesver- teidigung, Sozialversicherung	.	2.488	.	1.887	1.780	2.133
Unterrichtswesen	1.250	1.080	1.914	1.302	1.278	1.885
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	1.950	1.867	2.294	1.394	1.401	1.381
Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen	2.374	2.100	2.918	1.363	1.278	1.617
Private Haushalte	1.145	1.084	1.665	967	922	1.224
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	2.579	2.596	2.578	1.945	1.505	2.300
<b>Wirtschaftsklasse nicht bekannt</b>	2.119	1.903	2.530	1.484	1.108	1.702

1 Medianeinkommen.

2 In einigen Kategorien nicht verfügbar, da Einkommen über der Höchstbeitragsgrundlage.

3 Unbekannt infolge von Problemen bei der Zuordnung von Versicherten gemäß ÖNACE.

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Tabelle 9.2.7

**Einkommensteuer** in Wien und Österreich 2005  
Beträge in Mio. EUR

	insgesamt	Wien		Österreich		
		Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer
Veranlagungsfälle insgesamt	106.881	41.135	65.746	533.231	177.711	355.520
mit Alleinverdienerabsetzbetrag	11.876	3.553	8.323	81.171	14.068	67.103
Einkünfte	5.059,60	1.474,04	3.585,56	21.967,19	5.437,07	16.530,12
zu versteuerndes Einkommen	4.964,04	1.441,37	3.522,66	21.392,98	5.279,61	16.113,37
Festgesetzte Einkommensteuer	1.702,27	433,79	1.268,48	6.821,86	1.439,65	5.382,21

Quelle: STAT - Einkommensteuerstatistik.

Tabelle 9.2.8

**Einkommensteuer** 2005  
Beträge in Mio. EUR

	Veranlagungsfälle		Einkünfte	zu ver- steuerndes Einkommen	Festgesetzte Einkommen- steuer
	insgesamt	mit AVAB <sup>1</sup>			
<b>Insgesamt</b>					
Wien	106.881	11.876	5.059,60	4.964,04	1.702,27
1.	4.722	466	376,05	369,33	148,74
2.	5.040	519	197,42	192,75	61,47
3.	6.690	747	334,13	327,80	113,57
4.	3.644	407	178,78	175,24	60,84
5.	3.380	281	127,31	124,94	38,25
6.	3.362	313	152,32	150,05	49,41
7.	3.642	357	161,13	156,86	52,59
8.	2.998	300	157,46	154,74	54,89
9.	4.367	442	216,95	212,57	73,98
10.	5.583	600	213,17	208,71	65,61
11.	2.538	300	88,38	86,30	25,74
12.	4.046	467	166,74	163,63	52,22
13.	5.918	745	337,56	331,99	121,90
14.	5.572	660	240,26	236,03	78,18
15.	3.308	289	123,02	120,57	37,28
16.	4.745	482	185,76	182,52	57,92
17.	3.530	380	160,77	158,09	53,78
18.	5.454	638	285,61	281,24	97,79
19.	7.402	921	460,76	451,37	169,88
20.	2.813	309	104,22	102,34	31,52
21.	5.443	670	229,26	225,04	73,58
22.	6.326	778	257,45	252,47	81,28
23.	6.358	805	305,11	299,46	101,87

Fortsetzung Tabelle 9.2.8 Seite 191.

Tabelle 9.2.8 (Schluss)  
**Einkommensteuer 2005**  
 Beträge in Mio. EUR

	Veranlagungsfälle		Einkünfte	zu ver- steuerndes Einkommen	Festgesetzte Einkommen- steuer
	insgesamt	mit AVAB <sup>1</sup>			
<b>Frauen</b>					
Wien	41.135	3.553	1.474,04	1.441,38	433,79
1.	1.708	107	83,40	81,49	28,75
2.	1.892	168	60,74	59,49	16,98
3.	2.629	238	94,63	92,83	27,90
4.	1.454	121	59,20	57,83	18,75
5.	1.284	100	39,64	38,93	10,72
6.	1.277	97	46,20	45,35	13,49
7.	1.448	136	51,23	48,90	14,73
8.	1.250	103	54,00	52,68	17,16
9.	1.758	152	64,81	63,42	19,14
10.	1.985	171	61,40	60,03	16,83
11.	887	81	24,50	23,90	6,11
12.	1.564	112	50,69	49,49	14,14
13.	2.433	193	103,11	101,11	33,17
14.	2.214	203	73,24	71,79	20,83
15.	1.237	108	36,01	35,22	9,42
16.	1.866	158	58,72	57,46	16,10
17.	1.360	107	45,44	44,64	12,86
18.	2.294	208	98,17	96,51	29,07
19.	3.077	246	122,54	119,49	38,26
20.	1.015	99	30,36	29,75	8,11
21.	1.962	196	64,81	63,36	18,38
22.	2.230	238	72,96	71,38	20,61
23.	2.311	211	78,24	76,32	22,29
<b>Männer</b>					
Wien	65.746	8.323	3.585,56	3.522,67	1.268,48
1.	3.014	359	292,65	287,84	119,99
2.	3.148	351	136,68	133,27	44,49
3.	4.061	509	239,50	234,97	85,66
4.	2.190	286	119,58	117,41	42,10
5.	2.096	181	87,66	86,00	27,53
6.	2.085	216	106,12	104,69	35,92
7.	2.194	221	109,90	107,97	37,86
8.	1.748	197	103,46	102,06	37,73
9.	2.609	290	152,14	149,15	54,84
10.	3.598	429	151,76	148,69	48,78
11.	1.651	219	63,88	62,40	19,63
12.	2.482	355	116,05	114,13	38,08
13.	3.485	552	234,45	230,88	88,73
14.	3.358	457	167,02	164,24	57,36
15.	2.071	181	87,00	85,35	27,86
16.	2.879	324	127,05	125,06	41,82
17.	2.170	273	115,32	113,44	40,93
18.	3.160	430	187,44	184,73	68,72
19.	4.325	675	338,22	331,88	131,61
20.	1.798	210	73,86	72,59	23,41
21.	3.481	474	164,46	161,69	55,20
22.	4.096	540	184,49	181,09	60,67
23.	4.047	594	226,87	223,14	79,58

<sup>1</sup> Alleinverdiener(-erzieher)absetzbetrag.  
 Quelle: ST.AT - Einkommensteuerstatistik.





---

**10.** Soziale Sicherheit

10.1	Sozialleistungen	198
10.2	Kinder, Jugend und Familie	200
10.3	Gewalt gegen Frauen und in der Familie	202
10.4	Seniorinnen und Senioren	203
10.5	Pflege	205

<b>Methoden</b>	Angaben zur Personenanzahl beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf den 31. 12.
<b>Sozialleistungen</b>	Daten zur Sozialhilfe und zur Mietbeihilfe werden von der MA 40 – Soziales, Sozial- und Gesundheitsrecht zusammengestellt. Zuverlässige Bundesländervergleiche sind bei der Sozialhilfe aufgrund der unterschiedlichen Rechtslage und Terminologie nicht möglich.  Daten zur Wohnungslosenhilfe, Flüchtlingshilfe und Aidshilfe werden vom Fonds Soziales Wien (FSW) zusammengestellt. Angaben des FSW zum Jahresaufwand enthalten neben subjektbezogenen auch objekt- und projektbezogene Aufwendungen. Bei den Bezieherinnen und Beziehern sind jedoch ausschließlich Personen berücksichtigt, die subjektbezogene Leistungen in Anspruch genommen haben. Vergleiche mit Daten aus vorangegangenen Publikationen sind aufgrund geänderter Darstellungsmethoden nur noch bedingt möglich.  Die Daten zur Mietzinsbeihilfe stammen von der Buchhaltungsagentur des Bundes, die für Wohnbeihilfe von der MA 50 – Wohnbauförderung und Schlichtungsstelle für wohnrechtliche Angelegenheiten.
<b>Kinder, Jugend und Familie</b>	Aufgrund der geänderten Datenlage sind in der Tabelle 10.1.4 – Häuser für Wohnungslose die Werte mit den Vorjahren nicht mehr vergleichbar.  Daten zu Familienleistungen und Kinderschutz werden von der MA 11 – Amt für Jugend und Familie zusammengestellt. Weitere Daten stammen von der Kinder- und Jugendanwaltschaft und der Frauenabteilung der Stadt Wien (Frauentelefon).
<b>Gewalt gegen Frauen und in der Familie</b>	Die Daten zu Gewalt gegen Frauen werden von der Bundespolizeidirektion Wien, dem Verein Wiener Frauenhäuser und dem 24-h-Frauennotruf der Stadt Wien zur Verfügung gestellt.
<b>Seniorinnen und Senioren</b>	Die Daten zu Gewalt gegen Frauen werden von der Bundespolizeidirektion Wien, dem Verein Wiener Frauenhäuser und dem 24-h-Frauennotruf der Stadt Wien zur Verfügung gestellt.
<b>Pflege</b>	Daten über Pensionen und Renten stammen vom Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, vom Bundesministerium für Finanzen, den Österreichischen Bundesbahnen, der MA 2 – Personalservice, Referat Bezugsverrechnung für Landeslehrer/-innen und Pensionen sowie der Magistratsdirektion – Personalstelle Wiener Stadtwerke.  Die Daten über Bundespflegegeld werden der MA 5 – Finanzwirtschaft, Haushaltswesen und Statistik vom Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger zur Verfügung gestellt. Sie basieren auf Informationen der auszahlenden Stellen und werden in der Bundespflegegelddatenbank des Hauptverbandes gespeichert. Enthalten sind Daten der Unfallversicherungsträger, der Pensionsversicherungsträger und sonstiger Träger (Bundessozialamt, Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Österr. Post AG, Telekom Austria AG, Postbus AG, ÖBB).  Um Bundespflegegeld beziehen zu können, ist eine Anspruchsberechtigung aus einer Grundleistung der oben erwähnten Träger erforderlich. Personen, die keine Grundleistung beziehen, sowie Landesbedienstete können Landespflegegeld beziehen. Einen Sonderfall stellen Landeslehrer/-innen dar, die Pflegegeld aus Sozialmitteln des Bundes erhalten; ausbezahlt wird es von den Ländern. Pflegegeldauszahlungen an Landeslehrer/-innen (Quelle: MA 2) werden hier zu den Bundespflegegelddaten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger hinzugerechnet. Daten über die Auszahlung von Landespflegegeld werden von der MA 40 übermittelt. Daten über Pflegegelder, die im Sinne des § 31 der Wiener Pensionsordnung ausbezahlt werden, stammen von der MA 2 und den Wiener Stadtwerken. Der Jahresaufwand für Bundespflegegeld wird durch die Multiplikation des Dezemberwertes mit zwölf ermittelt und ist somit als Schätzung zu verstehen. Daten zu Sozialen Diensten und Leistungen für Menschen mit Behinderungen werden vom Fonds Soziales Wien (FSW) zusammengestellt. Aufgrund der Umstellung auf Jahresgesamtzahlen sind Vergleiche der Daten des FSW mit in früheren Jahren veröffentlichten Zahlen nur noch bedingt möglich. In der Tabelle 10.5.2 „Soziale Dienste – Bezieherinnen und Bezieher“ sind Angaben über „Medizinische Hauskrankenpflege“ nicht angeführt, da es sich bei dieser Leistung um keinen Sozialen Dienst handelt.

Die Zahl der Bezieherinnen und Bezieher von Heimhilfe beinhaltet Personen, die mindestens *eine* Leistung aus dem Bereich der Heimhilfe (inklusive Heimhilfe; Heimhilfe individuelle Betreuung-Subjektförderung; exklusive Heimhilfe-FSW) beziehen.

Zu den Bezieherinnen und Beziehern der Hauskrankenpflege zählen Personen mit mindestens *einem* Bezug aus dem Leistungsbereich Hauskrankenpflege (Hauskrankenpflege (HKP)-FSW; Pflegehilfen-Vereine; HKP-Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen (DGKP)-Vereine; DGKP in Tageszentren).

Bezieherinnen und Bezieher der Rubrik „Tageszentren“ sind Personen, die mindestens *eine* Leistung aus dem Leistungsbereich Tageszentren (FSW und Vereine) erhalten.

## Glossar

### Abstammungs- verfahren

Wenn es Streitigkeiten wegen der Vaterschaft gibt, kann die MAG ELF-Rechtsvertretung nach § 156 Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch (ABGB) über das Gericht die Klärung der Abstammung des Kindes veranlassen.

### Ausgleichszulage

Die Ausgleichszulage soll jeder und jedem im Inland lebenden Pensionsbezieher/-in ein gewisses Mindesteinkommen sichern. Liegt das Gesamteinkommen unter einem gesetzlichen Mindestbetrag, dem Ausgleichszulagenrichtsatz, so besteht Anspruch auf eine Ausgleichszulage.

### Betreutes Wohnen in Wohnungen

Betreutes Wohnen ist eine sehr selbstständige Wohnform. Die Betreuung durch Sozialarbeiter/-innen erfolgt nach Bedarf.

### Erlöse

Unter Erlösen sind Einnahmen der Stadt Wien bzw. der anbietenden Einrichtung zu verstehen, die sich aus Beitragsleistungen von Leistungsempfängerinnen und -empfängern zusammensetzen.

### Krankenhilfe

ist eine Form der Sozialhilfe, die nicht krankenversicherte Sozialhilfebezieherinnen und -bezieher sowie nicht krankenversicherte Personen, deren Einkommen eine gewisse Höhe nicht übersteigt, erhalten.

### Mietbeihilfe

ist eine Geldleistung der Stadt Wien für Pensionsbezieherinnen und -bezieher, die verhindern soll, dass das Mindesteinkommen nach Abzug der Gesamtmiete unterschritten wird.

### Mietzinsbeihilfe

ist eine Geldleistung des Bundes, die Mieterinnen und Mieter erhalten können, wenn die Miete wegen Sanierungsarbeiten oder der Einhebung eines „Erhaltungs- und Verbesserungsbeitrages“ seitens der Hausverwaltung erhöht wurde.

### Pflegegeld

Beim Pflegegeld wird unterschieden nach der auszahlenden Gebietskörperschaft – Bund oder Land:

Das Bundespflegegeld ist im Bundespflegegesetz geregelt und stellt eine zweckgebundene Leistung zur Abdeckung von pflegebedingten Mehraufwendungen dar. Es soll pflegebedürftigen Menschen mit einem Pflegebedarf von mehr als 50 Stunden monatlich für mindestens sechs Monate eine gewisse Unabhängigkeit und einen längeren Verbleib zu Hause ermöglichen und steht jenen Personen zu, die eine Pension aus der gesetzlichen Sozialversicherung, einen Beamtenruhegenuss des Bundes, eine Vollrente aus der Unfallversicherung oder eine Rente oder Beihilfe aus der Kriegsoferversorgung, der Heeresversorgung sowie nach dem Opferfürsorgegesetz, dem Verbrechensopfergesetz oder dem Impfschadengesetz beziehen.

Das Pflegegeld des Landes ist im Wiener Pflegegeldgesetz geregelt und steht jenen in Wien lebenden pflegebedürftigen Personen zu, die kein Bundespflegegeld erhalten. Das sind Berufstätige, mitversicherte Angehörige (z. B. als Hausfrau/Hausmann oder Kind), Sozialhilfebezieherinnen und -bezieher sowie Bezieherinnen und Bezieher einer Wiener Beamtenpension für Landeslehrerinnen und -lehrer.

Die Höhe des Pflegegelds wird nach dem Grad des Pflegebedarfs in sieben verschiedenen Stufen ausgezahlt und beträgt monatlich EUR:

Stufe 1	148,30	Stufe 4	632,70	Stufe 7	1.562,10
Stufe 2	273,40	Stufe 5	859,30		
Stufe 3	421,80	Stufe 6	1.171,70		

<b>Ruhe- und Versorgungsgenüsse</b>	Unter Ausgleichszahlungen sind Leistungen an Empfängerinnen und Empfänger von Bundespflegegeld zu verstehen, die vor dem 1. 7. 1993 entweder Pflegegeld oder Blindenbeihilfe bezogen haben, welche betragsmäßig höher war als das Pflegegeld auf Grundlage des Bundespflegegesetzes. Die Zahl dieser Personen nimmt kontinuierlich ab.
<b>Säuglingswäschepaket bzw. Kleinkinderwäschepaket</b>	sind „Pensionen“, die an Beamtinnen und Beamte ausgezahlt werden.
<b>Sozial betreute Wohnhäuser</b>	Eltern erhalten in Wien bei der Geburt ihres Kindes ein Säuglings- oder wahlweise ein Kleinkinderwäschepaket, das neben einem Brief des Bürgermeisters, Informationen über Unterstützungsleistungen der Stadt Wien und Tipps zum Thema Kindersicherheit, auch relevante Adressen und eine kleine Grundausstattung für das Neugeborene enthält.
<b>Sozialhilfe</b>	Sozial betreute Wohnhäuser bieten ehemals wohnungslosen Menschen in Wien, die ein eigenständiges Wohnen ohne Betreuung nicht mehr bewältigen, eine sozial betreute Wohnform.
<b>Strafanzeigen bei Gewalt in der Familie</b>	Bei Sozialhilfe wird grundsätzlich nach Dauerleistungen und Geldaushilfen unterschieden: Dauerleistungen bei finanzieller Notlage stehen Personen zu, die kein oder ein zu geringes Einkommen haben und das 60. (Frauen) bzw. das 65. Lebensjahr (Männer) vollendet haben. Jüngeren Personen steht diese Form der Sozialhilfe dann zu, wenn eine amtliche Bescheinigung die Arbeitsunfähigkeit für mindestens sechs Monate belegt. Geldaushilfen bei finanzieller Notlage erhalten österreichische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger, Konventionsflüchtlinge, EU-Bürgerinnen und EU-Bürger sowie Drittstaatsangehörige, die über kein oder ein zu geringes Einkommen verfügen. Bezieherinnen und Bezieher dieser Sozialhilfe müssen dem Arbeitsmarkt grundsätzlich zur Verfügung stehen. Von dieser Verpflichtung ausgenommen sind Minderjährige sowie Schülerinnen und Schüler bis Maturaniveau, Alleinerziehende bis zur Vollendung des zweiten Lebensjahres des Kindes und jene Personen, denen die Dauerleistung zusteht. Weiters gibt es „Hilfe in besonderen Lebenslagen“, die im Einzelfall und nach individueller Prüfung vergeben wird, um damit Kosten für Bekleidung, Bettwäsche, Hausrat, Beschaffung einer Unterkunft und Ähnliches oder auch die Nachzahlung von Pensionsbeiträgen zur Erlangung einer Pension zu übernehmen.
<b>Übergangswohnhäuser</b>	sind Strafverfahren nach § 84 Abs 1 Z 2 Sicherheitspolizeigesetz (SPG). Anzeigen gemäß § 84 Abs 1 Z 2 SPG sind Missachtungen von Betretungsverboten, d. h. ein Gefährder betritt trotz aufrechten Betretungsverbot den Schutzbereich, also die Wohnung.
<b>Vaterschaftsanerkennnisse</b>	In Übergangswohnhäusern können wohnungslose Menschen vorübergehend wohnen. Sie werden durch Betreuung und Beratung unterstützt. Mittels sozialarbeiterischer Begleitung sollen die Bewohner/-innen in einem befristeten Zeitraum die Fähigkeit zum eigenverantwortlichen Wohnen wieder erlangen und in eine dauerhafte Wohnform (eigene Wohnung oder sozial betreute Dauerwohnform) vermittelt werden.
<b>Vertretung zur Unterhaltssicherung</b>	Nach § 163e ABGB kann die Anerkennung der Vaterschaft für ein außereheliches Kind vor der MAG ELF-Rechtsvertretung erfolgen, es wird dort ein Vaterschaftsanerkennnis aufgenommen.
<b>Wegweisungen und Betretungsverbote</b>	Wenn es Schwierigkeiten wegen der Unterhaltszahlungen für ein Kind gibt, kann die Mutter (oder der Vater, wenn das Kind bei ihm ist) die MAG ELF – Amt für Jugend und Familie nach § 212 Abs 2 ABGB oder § 9 Unterhaltsvorschussgesetz (UVG) zur Rechtsvertretung des Kindes ermächtigen. Die MAG ELF kümmert sich dann um die Festsetzung und Einhebung des Unterhaltes oder vermittelt auch einen Unterhaltsvorschuss vom Staat.
<b>Wiener Familienzuschuss</b>	sind Interventionen der Polizei nach dem Gewaltschutzgesetz § 38a SPG (Bundesgesetz zum Schutz vor Gewalt in der Familie). Die Polizei ist dabei ermächtigt, eine/n (potenzielle/n) Gewalttäter/-in aus der Wohnung wegzuweisen und mit einem Betretungsverbot zu belegen. Dieses Betretungsverbot ist auf maximal zehn Tage befristet, kann jedoch auf Antrag vom Bezirksgericht auf 20 Tage verlängert werden.
	ist eine kommunale Unterstützungsleistung für Familien und Alleinerzieher/-innen mit Kindern zwischen ein und drei Jahren und einem Einkommen, das unter einer gewissen Höhe liegt.

**Wohnbeihilfe**

ist eine Geldleistung der Stadt Wien zur Unterstützung von einkommensschwachen Österreicherinnen und Österreichern (bzw. diesen rechtlich Gleichgestellten, wie beispielsweise EU-Bürgerinnen und EU-Bürgern) sowie Ausländerinnen und Ausländern, wenn diese einen mindestens fünfjährigen legalen Aufenthalt in Österreich nachweisen können.

**Literatur**

Bundesministerium für Soziales und Konsumentenschutz (Hrsg.): *Sozialschutz in Österreich*. Wien, 2007.

Fonds Soziales Wien: *Geschäftsbericht 2007*.

[http://pflege.fsw.at/dokumente/broschuerenliste\\_pfleger.html](http://pflege.fsw.at/dokumente/broschuerenliste_pfleger.html)

Fonds Soziales Wien (Hrsg.): *Wiener Wohnungslosenhilfe 2005. Bericht über die soziale Situation von wohnungslosen Menschen in Wien und die Auswirkungen der geleisteten Hilfsmaßnahmen*. Wien, 2007.

Pratscher, Kurt: *Sozial(hilfe)leistungen der Bundesländer 2004 und im Jahrzehnt 1995–2004*. In: *Statistische Nachrichten*. Neue Folge 61 (2006), Nr. 12, S. 1141–1155.

Till, Matthias; Till-Tentschert, Ursula (Hrsg.): *Armutslagen in Wien. Empirische Befunde zur Arbeits-, Geld- und Wohnungssituation sowie spezifischen Disparitäten nach Migrationshintergrund und Geschlecht*. Wien: Universität Wien, 2006.

Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds waff (Hrsg.): *Mit einem Fuß am Arbeitsmarkt. Umfang und Profil eines spezifischen Kreises von Sozialhilfe beziehenden Personen*. Wien: Synthesis Forschung, 2006.

## 10.1 Sozialleistungen

Im Jahr 2007 bezogen insgesamt 88.629 Personen eine Form der Allgemeinen Sozialhilfe, um 5.106 Personen (6,1%) mehr als im Vorjahr. Dementsprechend stiegen auch die Ausgaben von rund 227 auf etwa 248 Mio. EUR, was einer Steigerungsrate von über 9% entspricht. Relativ neu ist das vom Sozialressort beobachtete Phänomen, dass vermehrt junge Menschen auf Sozialhilfe angewiesen sind, wenn auch derzeit eine leichte Entspannung spürbar ist.

Tabelle 10.1.1

### Leistungen und Einnahmen der Sozialhilfe und anderer Sozialleistungen 2007

Aufwand und Erlöse in EUR

	Bezieher/-innen	Jahresaufwand	Erlöse
Allgemeine Sozialhilfe insgesamt	88.629	242.985.685	19.173.396
Dauerleistungen und Mietbeihilfen	12.366	47.600.139	.
Geldaushilfen zur Sicherung des Lebensbedarfs	71.520	141.639.796	.
Hilfen in besonderen Lebenslagen	4.743	5.327.345	.
Krankenhilfe	.	47.928.219	.
Sonstige Leistungen	.	490.186	.
Heizkostenzuschuss	49.000	4.666.639	.
Flüchtlingshilfe	6.291	37.585.397	27.575.124
Aids Hilfe Wien	.	690.709	.
Selbsthilfegruppen	.	440.777	1.620

Quelle: MA 40 und Fonds Soziales Wien.

Tabelle 10.1.2

### Sozialhilfe

	2005	2006	2007	2006/07 in %
<b>Sozialhilfebezieher/-innen insgesamt</b>	79.964	83.523	88.629	+6,1
Frauen	42.075	43.966	46.816	+6,5
Männer	37.889	39.557	41.813	+5,7
15 bis 29 Jahre	.	.	20.945	-
30 bis 44 Jahre	.	.	21.440	-
45 bis 59 Jahre	.	.	15.108	-
60 bis 74 Jahre	.	.	6.676	-
bis 14 Jahre	.	.	21.476	-
über 74 Jahre	.	.	2.984	-
Inländerinnen und Inländer	61.125	64.366	66.362	+3,1
Ausländerinnen und Ausländer	18.839	19.157	22.267	+16,2
<b>Sozialhilfe beziehende Haushalte insgesamt</b>	48.063 <sup>k</sup>	51.094	54.380	+6,4
Alleinunterstützte in Ein- und Mehrpersonenhaushalten	35.001	37.437	40.151	+7,2
Mehrpersonen-Haushalte	13.062	13.657	14.229	+4,2
Haushalte ohne Kinder	37.464	39.983	42.693	+6,8
Haushalte mit Kindern	10.599	11.111	11.687	+5,2
Nicht zuzuordnen	796	-	-	-
Alleinerzieher/-innen mit 1 Kind	2.703	2.860	3.058	+6,9
Alleinerzieher/-innen mit 2 oder mehr Kindern	1.905	2.114	2.348	+11,1
Familien mit 1 Kind	1.847	1.830	1.759	-3,9
Familien mit 2 oder mehr Kindern	4.144	4.307	4.522	+5,0

Quelle: MA 40.

Tabelle 10.1.3

**Beihilfen** für Mieterinnen und Mieter  
Aufwand in Mio. EUR

	2005	2006	2007	2006/07 in %
Mietzinsbeihilfe des Bundes				
Bezieher/-innen	3.255	2.443	1.850	-24,3
Jahresaufwand	3,62	2,83	2,34	-17,3
Mietbeihilfe des Landes Wien				
Bezieher/-innen	6.729	7.024	7.510	6,9
Jahresaufwand	5,55	8,50	8,10	-4,7
Wohnbeihilfe des Landes Wien				
Bezieher/-innen	46.539	54.784	56.286	+2,7
Jahresaufwand	76,63	86,12	90,10	+4,6

Quelle: Buchhaltungsagentur des Bundes, MA 40 und MA 50.

Tabelle 10.1.4

**Häuser für Wohnungslose**  
Jahresgesamtwerte

	2005		2006		2007	
	Kundinnen und Kunden	Plätze	Kundinnen und Kunden	Plätze	Kundinnen und Kunden	Plätze
Wohnplätze (in)	-	2.340	-	2.550	-	3.220
Übergangswohnhäusern	2.260	1.340	2.260	1.330	2.510	1.760
Einrichtungen für „Betreutes Wohnen“ sozial betreuten Wohnhäusern	1.070	590	1.260	700	1.270	710
470	410	580	520	780	750	
Nachtquartiere	.	270	.	310	.	270
Aufwand für Maßnahmen und Einrichtungen für Wohnungslose in EUR	21.084.661		21.326.387		24.207.076	
Erlöse von Wohnungslosen in EUR	11.589		2.461		1.352	

Quelle: Fonds Soziales Wien.

## 10.2 Kinder, Jugend und Familie

Die Beratung rund um die Geburt wurde von den Bürgerinnen und Bürgern auch 2007 wieder in großem Maße in Anspruch genommen, auch wenn es, so wie bei den Geburten insgesamt (siehe Kapitel 5), zu leichten Rückgängen gekommen ist. Gestiegen ist die Anzahl der Beratungsgespräche zur Familienplanung und die der Informationsgespräche mit Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern sowie mit Sozialpädagoginnen und -pädagogen.

Unter den angebotenen Beratungen für Kinder, Jugendliche und Familien wurden mit fast 19% die größten Steigerungsraten am Frauentelefon verzeichnet. Diese eigene Beratungseinheit wurde von der Frauenabteilung der Stadt Wien eingerichtet und hat sich primär auf rechtliche Fragen rund um Trennung und Scheidung spezialisiert.

Mit 19.959 Fällen blieb die Hotline der Servicestelle des Amtes für Jugend und Familie die meist genutzte Beratungseinrichtung.

Die Maßnahmen zum Kinderschutz nahmen im Vergleich zu 2006 neuerlich zu: 10.393 Gefährdungsabklärungen im Jahr 2007 entsprechen einer Steigerung von 3,5%. Maßnahmen, Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder zu Hause zu unterstützen (und so die Kinder vor Vernachlässigung und Gewalt zu schützen), gab es im Jahr 2007 3.026, also um 12,3% mehr als im Jahr davor.

Tabelle 10.2.1

### Service rund um die Geburt

	2005	2006	2007	2006/07 in %
Familienplanung - beratene Personen	1.002	956	969	+1,4
Mütter- und Elternberatung in Elternberatungsstellen				
Beratungen	37.777	37.514	35.335	-5,8
dar. Erstberatungen	3.835	4.139	3.992	-3,6
Informationsgespräche Sozialarbeit/ Sozialpädagogik	17.982	16.903	19.378	+14,6
Teilnahmen an Gruppenangeboten in Eltern-Kind-Zentren und Elternschulen	73.525	71.679	66.800	-6,8
Ausgegebene Säuglings- und Kleinkinderwäschepakete	16.017	16.441	16.169	-1,7
Wiener Familienzuschuss				
Bezieherinnen und Bezieher	3.129	3.095	2.924	-5,5
Jahresaufwand in Mio. EUR	5,4	5,6	5,4	-3,6

Quelle: MA 11.

Tabelle 10.2.2

### Beratung von Kindern, Jugendlichen und Familien

	2005	2006	2007	2006/07 in %
Ehe- und Familienberatung				
Beratene Personen	1.498	1.508	1.623	+7,6
Beratungen	2.604	2.403	2.407	+0,2
MAG ELF Beratungen der Hotline der Servicestelle	24.554	21.513	19.959	-7,2
MAG ELF Soziale Dienste - Beratene Personen				
Psychologische Beratung	2.765	2.900	2.627	-9,4
Sozialarbeiterische Beratung	15.332	16.403	13.357	-18,6
Anfragen in der Onlineberatung	215	230	142	-38,3
Beratungen der Kinder- und Jugendanwaltschaft	4.529	4.498	3.684	-18,1
Anfragen am Mädchentelefon	-	-	5.585	-
Beratungen am Frauentelefon	2.062	2.017	2.399	+18,9

Quelle: MA 11, MA 57 und Kinder- und Jugendanwaltschaft.



Tabelle 10.2.3

**Rechtsfürsorge**

	2005	2006	2007	2006/07 in %
Vertretung zur Unterhaltssicherung	22.992	24.018	24.122	+0,4
Vaterschaftsanerkennnisse	347	338	360	+6,5
Abstammungsverfahren	525	550	525	-4,5

Quelle: MA 11.

Tabelle 10.2.4

**Maßnahmen zum Kinderschutz**

	2005	2006	2007	2006/07 in %
Gefährdungsabklärung	8.715	10.045	10.393	+3,5
Unterstützung in der Erziehung zu Hause	2.263	2.694	3.026	+12,3
Vereinbarung	2.211	2.628	2.952	+12,3
gerichtliche Verfügung	52	66	74	+12,1
Volle Erziehung bei Pflegeeltern und Einrichtungen	2.394	2.383	2.367	-0,7
Vereinbarung	1.289	1.247	1.245	-0,2
gerichtliche Verfügung	1.105	1.136	1.122	-1,2

Quelle: MA 11.

Tabelle 10.2.5

**Kinder und Jugendliche** bei Pflegefamilien und in sozialpädagogischen Einrichtungen

	2005	2006	2007	2006/07 in %
<b>Kinder und Jugendliche insgesamt<sup>1</sup></b>	2.588	2.622 <sup>k</sup>	2.671	+1,9
Mädchen	1.257	1.283	1.334	+4,0
Buben	1.331	1.339	1.337	-0,1
bei Pflegefamilien in Wien	641	619	672	+8,6
bei Pflegefamilien außerhalb Wiens	681	697	704	+1,0
in sozialpädagogischen Einrichtungen der Stadt Wien	737	735	737	+0,3
in sozialpädagogischen Einrichtungen von Vertragspartnern	529	532	558	+4,9

Zahl der Pflegekinder inklusive Kinder in Krisenpflege.

<sup>1</sup> Inklusive Verwandtenpflege – hier wird statistisch nicht erfasst, ob die Kinder in Wien oder auswärtig untergebracht sind, daher Hinzu-rechnung bei Wiener Pflegefamilien.

Quelle: MA 11.

### 10.3 Gewalt gegen Frauen und in der Familie

Im Jahr 2007 wurden von der Exekutive 1.961 Wegweisungen und 2.979 Betretungsverbote zum Schutz vor Gewalt ausgesprochen. Damit kam es zu Rückgängen im Vergleich zum Jahr davor. Ebenso verringerten sich die Strafanzeigen und die Streitschlichtungen deutlich.

Die Zahl der in den vier Frauenhäusern untergebrachten Frauen ist im Vergleich zu 2006 um 9,6% gestiegen.

Tabelle 10.3.1

#### Polizeiinterventionen bei Gewalt in der Familie

	2005	2006	2007	2006/07 in %
Interventionen nach dem Gewaltschutzgesetz				
Wegweisungen	1.837	2.322	1.961	-15,5
Betretungsverbote	2.447	3.124	2.979	-4,6
Strafanzeigen	414	309	257	-16,8
Streitschlichtungen	1.678	1.975	1.799	-8,9

Quelle: Bundesministerium für Inneres.

Tabelle 10.3.2

#### Beratung und Betreuung durch den 24-h-Frauennotruf der Stadt Wien

	2005	2006	2007	2006/07 in %
<b>Beratungskontakte insgesamt</b>	6.422	6.885	7.001	+1,8
Telefonisch	5.579	5.792	6.067	+4,9
Persönlich	843	1.093	934	-18,9
Grund für Erstkontakt				
Vergewaltigung	222	204	226	+9,9
sexueller Missbrauch	125	123	127	+3,2
Gewalt in der Beziehung	851	895	980	+10,0
Stalking	471	552	681	+27,4

Quelle: 24-h-Frauennotruf der Stadt Wien (MA 57).

Tabelle 10.3.3

#### Frauen und Kinder in Frauenhäusern

	1997	2006	2007	2006/07 in %
Frauenhäuser	3	4	4	0,0
Plätze	123	164	164	0,0
Personen während des Jahres	767	1.107	1.161	+4,9
Frauen	387	565	619	+9,6
Kinder	380	542	542	0,0
Beziehung der Frauen zum Gewalttäter <sup>1</sup>				
Ehemann, Lebensgefährte	.	482	520	+7,9
Exmann	.	20	32	+60,0
andere Person	.	63	64	+1,6
Aufenthaltsdauer der Frauen <sup>2</sup>				
bis zu einer Woche	156	147	199	+35,4
bis zu einem Monat	89	117	121	+3,4
bis zu sechs Monaten	102	174	190	+9,2
länger als sechs Monate	40	40	47	+17,5
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	45	55	50	-9,1

<sup>1</sup> Die ausgewiesenen Werte für 2007 ergeben in Summe 616, da bei drei Frauen keine Daten über ihre Beziehung zum Gewalttäter vorliegen.

<sup>2</sup> In den für 2006 und 2007 ausgewiesenen Werten sind jene Frauen, die zum Jahreswechsel noch in Frauenhäusern wohnhaft sind, nicht berücksichtigt.

Quelle: Verein Wiener Frauenhäuser.

### 10.4 Seniorinnen und Senioren

Im Jahr 2007 zahlten die Pensionsversicherungen an 378.409 Anspruchsberechtigte Pensionen aus, womit sich die Zahl der Bezieher/-innen im Vergleich zum Vorjahr um 0,5% erhöht hat. Die Zahl der Versorgungsgenüsse für Beamtinnen und Beamte im Ruhestand reduzierte sich hingegen um 1,2% auf 87.726.

Die durchschnittliche Alterspension lag bei den ehemals unselbstständig Beschäftigten bei 1.199 EUR im Monat, bei den Selbstständigen mit 1.222 EUR etwas darüber. An 36.360 Personen wurden Ausgleichszulagen ausgezahlt, um eine Mindestsicherung zu garantieren. Dies bedeutet eine Zunahme von 8,0% im Vergleich zum Vorjahr.

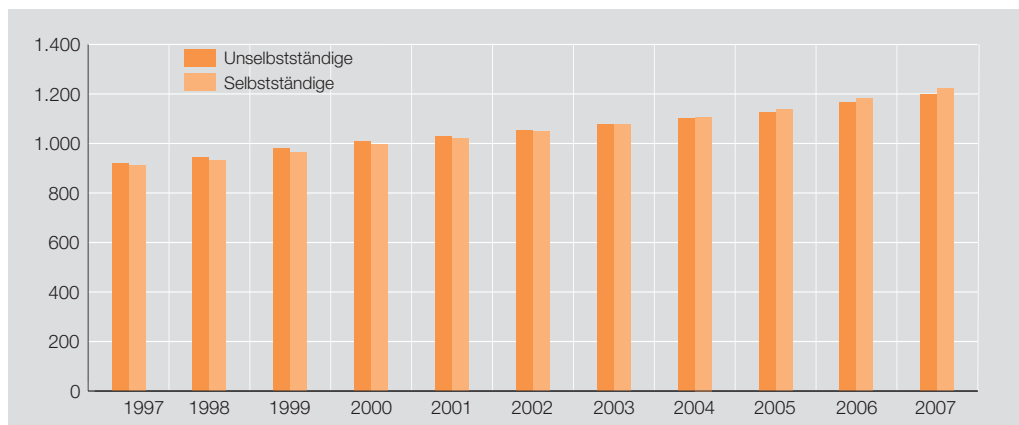
Tabelle 10.4.1  
Pensionen und Renten

	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Pensionen und Renten insgesamt</b>	487.288	484.672	484.623	-0,0
<b>Pensionsversicherung der Unselbstständigen zusammen</b>	339.020	345.014	346.637	+0,5
PVA der Arbeiter und Arbeiterinnen	166.628	147.907	147.891	-0,0
PVA der Angestellten	169.371	193.658	195.299	+0,8
VAEB - Eisenbahnen	2.794	3.118	3.099	-0,6
VAEB - Bergbau	227	331	348	+5,1
<b>Pensionsversicherung der Selbstständigen zusammen</b>	32.343	31.680	31.772	+0,3
SVA der gewerblichen Wirtschaft	31.071	30.552	30.653	+0,3
SVA der Bauern	1.205	1.051	1.042	-0,9
VA des österreichischen Notariats	67	77	77	0,0
<b>Unfallversicherungen zusammen</b>	10.122	9.766	9.741	-0,3
Allgemeine Unfallversicherungsanstalt	8.819	8.614	8.575	-0,5
VAEB	489	382	383	+0,3
VA öffentlich Bediensteter	649	639	658	+3,0
SVA der Bauern	165	131	125	-4,6
<b>Ruhe- und Versorgungsgenüsse von Beamtinnen und Beamten zusammen</b>	87.577	88.772	87.726	-1,2
<b>Sonstige Rentenleistungen</b>	18.226	9.440	8.747	-7,3

Verwendete Abkürzungen: PVA = Pensionsversicherungsanstalt; VA = Versicherungsanstalt; VAEB = Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau; SVA = Sozialversicherungsanstalt.

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Abbildung 10.4.1  
Durchschnittliche Alterspensionen ehemals unselbstständig und selbstständig Beschäftigter 1997 - 2007 in EUR



Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Tabelle 10.4.2

**Durchschnittspensionen und Ausgleichszulagen**

Pensionen in EUR

	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Unselbstständige</b>				
Alterspension	920	1.166	1.199	+2,8
Geminderte Erwerbsfähigkeit	763	944	961	+1,8
Witwenpension	571	705	724	+2,7
Witwerpension	278	329	336	+2,1
Waisenpension	232	283	295	+4,2
<b>Selbstständige</b>				
Alterspension	910	1.183	1.222	+3,3
Erwerbsunfähigkeit	641	881	910	+3,3
Witwenpension	515	630	647	+2,7
Witwerpension	276	351	355	+1,1
Waisenpension	256	329	338	+2,7
<b>Zahl der Ausgleichszulagen</b>	33.187	33.583	36.360	+8,3

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, MA 2 und Wiener Stadtwerke.

## 10.5 Pflege

In Summe erhielten im Jahr 2007 fast 82.000 Personen Pflegegeld, darunter annähernd 3.000 Personen zusätzlich zu ihren Ruhegehältern im Sinne der Wiener Pensionsordnung. Der Aufwand für Pflegegeld betrug über 380 Mio. EUR. Das Pflegegeld dient unter anderem dazu, Leistungen im Rahmen der Betreuung zu Hause finanzieren zu können. Den pflegebedürftigen Menschen wird so eine gewisse Unabhängigkeit und ein längerer Verbleib zu Hause ermöglicht.

Fast 24.000 Personen nahmen Soziale Dienste wie Hauskrankenpflege, Heimhilfe etc. zumindest einmal im abgelaufenen Jahr in Anspruch, viele davon mehrmals.

3.086 Personen lebten 2007 in einem der acht Geriatriezentren der Stadt, wo sie rund um die Uhr versorgt werden können: 2.297 Frauen und 789 Männer. Im Vergleich zum Vorjahr waren es um 394 (-11,3%) Personen weniger.

Tabelle 10.5.1

### Pflegegeld

Bezieher/-innen am Jahresende

	2006 <sup>k</sup>	2007	2006/07 in %
<b>Pflegegeldbezieher/-innen insgesamt</b>	75.764	78.842	+4,1
Jahresaufwand in Mio. EUR insgesamt	350,7	366,6	+4,5
<b>Bundespflegegeld</b>			
Bezieher/-innen zusammen	65.966	68.736	+4,2
Stufe 1	17.413	17.818	+2,3
Stufe 2	22.574	23.509	+4,1
Stufe 3	10.422	11.011	+5,7
Stufe 4	9.302	9.753	+4,8
Stufe 5	4.286	4.504	+5,1
Stufe 6	1.129	1.285	+13,8
Stufe 7	840	856	+1,9
Jahresaufwand in Mio. EUR	302,0	316,8	+4,9
<b>Landespflegegeld<sup>1</sup></b>			
Bezieher/-innen zusammen	9.798	10.106	+3,1
Stufe 1	2.533	2.615	+3,2
Stufe 2	2.906	3.045	+4,8
Stufe 3	1.477	1.520	+2,9
Stufe 4	1.209	1.243	+2,8
Stufe 5	526	535	+1,7
Stufe 6	551	560	+1,6
Stufe 7	292	308	+5,5
Jahresaufwand in Mio. EUR	48,7	49,8	+2,3

<sup>1</sup> Nicht enthalten: 2.977 Personen, die im Jahr 2007 insgesamt 14,26 Mio. EUR Pflegegeld im Sinne des § 31 der Wiener Pensionsordnung erhielten.

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, MA 2 und MA 40.

Tabelle 10.5.2

**Soziale Dienste** - Bezieherinnen und Bezieher  
Jahresgesamtwerte<sup>1</sup>

	2005	2006	2007	2006/07 in %
Bezieher/-innen				
<b>Soziale Dienste insgesamt<sup>2</sup></b>	23.177	23.581	23.907	+1,4
dar. Heimhilfe	17.053	17.419	17.578	+0,9
Hauskrankenpflege	6.035	6.357	6.946	+9,3
Besuchsdienst	3.086	3.802	4.353	+14,5
Reinigungsdienst	3.925	3.767	3.676	-2,4
Essen auf Rädern	7.306	7.408	7.653	+3,3
Tageszentren	1.602	1.563	1.650	+5,6
Jahresaufwand in EUR				
<b>Soziale Dienste insgesamt</b>	150.416.767	162.748.900	173.594.395	+6,7
dar. Heimhilfe	92.403.665	101.922.240	107.211.005	+5,2
Hauskrankenpflege	31.743.658	39.963.583	43.310.293	+8,4
Besuchsdienst	5.811.805	3.575.939	4.501.207	+25,9
Reinigungsdienst	1.325.495	1.243.683	1.225.702	-1,4
Essen auf Rädern	4.494.906	5.204.635	5.283.582	+1,5
Tageszentren	9.526.254	9.096.786	10.413.580	+14,5
Erlöse in EUR				
<b>Soziale Dienste insgesamt</b>	45.234.250	43.024.354	43.683.321	+1,5
dar. Heimhilfe	31.118.240	28.944.622	30.498.136	+5,4
Hauskrankenpflege	10.820.754	11.569.334	9.920.552	-14,3
Besuchsdienst	946.591	1.031.096	1.318.417	+27,9
Reinigungsdienst	340.270	305.535	297.091	-2,8
Essen auf Rädern	575.078	568.582	601.368	+5,8
Tageszentren	565.178	544.370	572.363	+5,1

<sup>1</sup> Aufgrund der Umstellung auf Jahresgesamtwerte ist der Vergleich mit Daten früherer Jahre nur noch bedingt möglich.

<sup>2</sup> Die Summe der Bezieher/-innen der einzelnen Leistungen ist größer als die hier angegebene Gesamtzahl, da Personen mehrere Leistungen gleichzeitig in Anspruch nehmen können.

Quelle: Fonds Soziales Wien.

Tabelle 10.5.3

**Soziale Leistungen für Menschen mit Behinderungen**Jahresgesamtwerte<sup>1</sup>

	Bezieherinnen und Bezieher			Jahresaufwand in EUR		
	2006	2007	2006/07 in %	2006	2007	2006/07 in %
<b>Leistungen insgesamt<sup>2</sup></b>	6.489	6.952	+7,1	162.688.247	169.745.411	+4,3
Beschäftigungstherapie inkl. Essen und Taschengeld	3.817	3.961	+3,8	44.752.825	48.838.846	+9,1
Lohnkostenzuschüsse, Arbeits- integration, Qualifizierung	410	390	-4,9	5.437.438	5.807.398	+6,8
Integration - Bildung, Beratung, Assistenz	1.247	1.428	+14,5	17.648.217	14.836.048	-15,9
Regelfahrdienst samt Mobilitäts- konzept <sup>3</sup>	1.869	2.822	+51,0	9.963.357	10.888.343	+9,3
Freizeitfahrdienst	9.765 <sup>4</sup>	8.117	-16,9	6.990.171	6.916.686	-1,1
Mobilität und Transportdienste <sup>4</sup>	1.229	1.258	+2,4	2.698.146	2.821.942	+4,6
Wäschedienst	558	421	-24,6	133.336	147.734	+10,8
Wohnen für Menschen mit Behinderung	2.734	2.861	+4,6	75.064.757	79.488.414	+5,9
vollbetreutes Wohnen	1.775	1.783	+0,5	63.366.624	66.807.280	+5,4
teilleistetes Wohnen	1.000	1.125	+12,5	11.722.027	12.681.134	+8,2

1 Aufgrund der Umstellung auf Jahresgesamtwerte ist der Vergleich mit Daten früherer Jahre nur noch bedingt möglich.

2 Ohne Wäschedienst und Freizeitfahrdienst; die Summe der Bezieher/-innen der einzelnen Leistungen ist größer als die hier angegebene Gesamtzahl, da Personen mehrere Leistungen gleichzeitig in Anspruch nehmen können.

3 Werte für Dezember.

4 Ohne Freizeitfahrten-, Regelfahrten- und Wäschedienst.

Quelle: Fonds Soziales Wien.

Tabelle 10.5.4

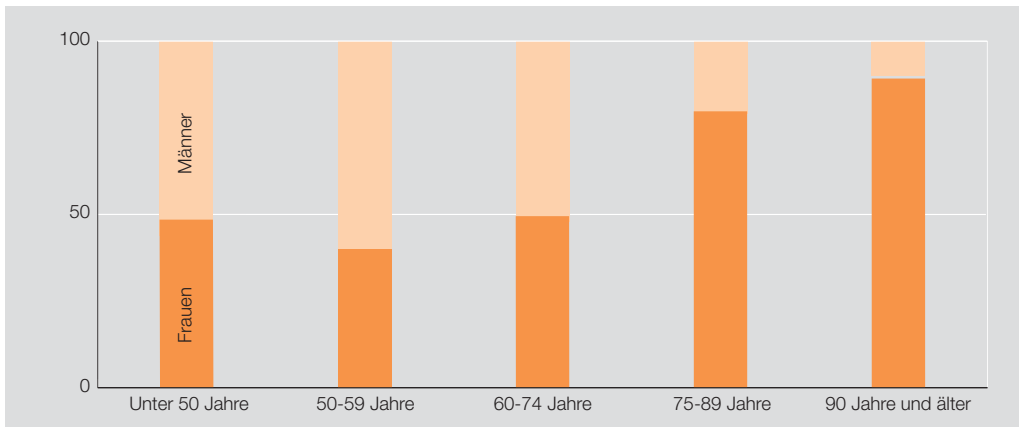
**Geriatrizentren der Stadt Wien - Bewohnerinnen und Bewohner**

	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Bewohner/-innen insgesamt</b>	5.932	3.480 <sup>k</sup>	3.086	-11,3
Ledig, verwitwet, geschieden	5.356	2.994	2.631	-12,1
Verheiratet	576	486	455	-6,4
Unter 50 Jahre	226	105	104	-1,0
50-59 Jahre	297	137	105	-23,4
60-74 Jahre	} 4.177	527	512	-2,8
75-89 Jahre		1.829	1.625	-11,2
90 Jahre und älter	1.232	882	740	-16,1
<b>Frauen</b>	4.583	2.588	2.297	-11,2
Ledig, verwitwet, geschieden	4.326	2.361	2.080	-11,9
Verheiratet	257	227	217	-4,4
Unter 50 Jahre	86	46	50	+8,7
50-59 Jahre	111	55	43	-21,8
60-74 Jahre	} 3.240	251	252	+0,4
75-89 Jahre		1.439	1.286	-10,6
90 Jahre und älter	1.146	797	666	-16,4
<b>Männer</b>	1.349	892	789	-11,5
Ledig, verwitwet, geschieden	1.030	633	551	-13,0
Verheiratet	319	259	238	-8,1
Unter 50 Jahre	140	59	54	-8,5
50-59 Jahre	186	82	62	-24,4
60-74 Jahre	} 937	276	260	-5,8
75-89 Jahre		390	339	-13,1
90 Jahre und älter	86	85	74	-12,9

Quelle: KAV.

Abbildung 10.5.1

**Bewohnerinnen und Bewohner der Geriatriezentren nach Geschlecht und Altersgruppen 2007**  
in %



Quelle: KAV.



---

**11.** Religion

11.1 Religion

213

## Methoden

Die Daten zu den Tabellen 11.1.1 und 11.1.2 stammen aus der Volkszählung 2001. Gefragt wurde damals auch nach dem Religionsbekenntnis. Personen, die die Auskunft hierüber verweigerten (2% österreichweit), wurden unter „Unbekannt“ gezählt.

Die Zahlen der bekennenden Glaubensangehörigen stammen von den einzelnen Religionsgemeinschaften. Im Fall der römisch-katholischen Kirche z. B. sind das die in den katholischen Kirchenbeitragsstellen erfassten Personen, die zur Zahlung des Kirchenbeitrags verpflichtet sind.

Der Eintritt in eine Religionsgemeinschaft kommt durch Taufen und andere rituelle Aufnahmen zustande. Austritte hingegen erfolgen im zuständigen Magistratischen Bezirksamt des Wohnbezirks. Diese Meldungen werden monatlich von allen Bezirksämtern an die MA 62 – Wahlen und verschiedene Rechtsangelegenheiten übermittelt.

## Glossar

### Alt-katholische Kirche

Die altkatholische Kirche entstand aus der Abspaltung von Katholikinnen und Katholiken von der römisch-katholischen Kirche im deutschen Sprachraum, welche die Dogmen über die Unfehlbarkeit und die oberste Kirchengewalt des Papstes nach dem 1. Vatikanischen Konzil 1869/70 nicht akzeptierten. 1871 wurde eine eigene Seelsorge errichtet und in der Folge eigene Bistümer. 1877 wurde sie staatlich anerkannt. Gegenwärtig gibt es in Österreich elf Kirchengemeinden, davon vier in Wien.

### Armenisch-apostolische Kirche

Die offizielle Anerkennung der armenisch-apostolischen Kirche als Religionsgemeinschaft durch die Republik Österreich erfolgte am 12. 12. 1972. Die Geschichte der Armenier in Österreich aber reicht bis in das 16. Jahrhundert zurück.

### Bulgarisch-orthodoxe Kirche

Die bulgarisch-orthodoxe Kirchengemeinde (BOKG) „Hl. Iwan Rilski“ in Wien wurde 1967 gegründet, 1969 registriert und staatlich anerkannt. Die BOKG steht unter der Jurisdiktion des Bulgarischen Patriarchats und des Heiligen Synods mit Sitz in Sofia und gehört zur Diözese für West- und Mitteleuropa. Sie betreut mehr als 10.000 Gläubige.

### Evangelische Kirche A.B. (Lutheraner)

Im 16. Jahrhundert erfolgte die Trennung der damaligen westlichen Kirche in eine römisch-katholische und eine evangelische Kirche: Die Evangelische Kirche A.B. (Augsburger Bekenntnis) geht auf Luther, die Evangelische Kirche H.B. (Helvetisches Bekenntnis) auf die Kirchenreformer Calvin und Zwingli zurück. Beide Kirchen sind selbstständig, leben aber in voller Kirchengemeinschaft, d. h. lutherische oder reformierte Pfarrer können auch in der jeweils anderen Kirche Pfarrer sein; wo es keine reformierte Gemeinde gibt, leben deren Glaubensangehörige in den A.B.-Gemeinden mit. Die – größere – evangelische Kirche A.B. ist in sieben Diözesen zusammengeschlossen, an deren Spitze der jeweilige Superintendent (Diözesanbischof) steht. In Wien leben ca. 62.000 Gläubige in 22 Pfarrgemeinden.

### Evangelische Kirche H.B. (Reformierte Kirche)

Die Bezeichnung evangelisch H.B. geht auf das Zweite Helvetische Bekenntnis von Heinrich Bullinger (Zürich 1566) zurück. Die Kirche H.B. ist bis heute theologisch und strukturell von den Schweizer Reformatoren Ulrich Zwingli und Johannes Calvin geprägt. In Österreich gibt es neun Pfarrgemeinden mit ihren eigenen Kirchen: drei in Wien, vier in Vorarlberg und je eine in Linz und in Oberwart.

### Evangelisch-methodistische Kirche

Der anglikanische Geistliche John Wesley (1703-1791) bemühte sich im England des 18. Jahrhunderts um die Armen in der Gesellschaft und gründete zusammen mit Gleichgesinnten eine Erneuerungsbewegung in der Kirche von England, die sich dieser Menschen annahm. Sie wurden spöttisch „Methodisten“ genannt, weil sie ihren Glauben konsequent und „mit Methode“ zu leben versuchten. Mit den Auswanderinnen und Auswanderern, die in die englischen Kolonien nach Nordamerika kamen, breitete sich diese Bewegung auch dort aus. 1784 ist in den USA die erste Methodistenkirche entstanden. Die evangelisch-methodistische Kirche in Österreich, seit 1951 staatlich anerkannt, besteht gegenwärtig aus zehn Gemeinden mit ca. 1.500 Gläubigen. Mit der evangelischen Kirche A.B. und H.B. besteht Kirchengemeinschaft.

### Griechisch-orientalische (orthodoxe) Kirche

Die griechisch-orthodoxe Kirche, in Österreich offiziell als griechisch-orientalisch bezeichnet, existiert in Wien seit dem 18. Jahrhundert. 1963 wurde von der Hl. Synode des Ökumenischen Patriarchats in Konstantinopel die griechisch-orientalische Metropolis von Austria errichtet, die

**Islamische Glaubensgemeinschaft**

Österreich und Ungarn umfasst. Gegenwärtig leben ca. 18.000 griechisch-orthodoxe Gläubige in Österreich, ca. 10.000 davon in Wien. Neben der Pfarre Wien gibt es noch vier griechisch-orthodoxe Pfarren in Graz, Linz, Innsbruck und Bregenz.

Innerhalb Europas stellt die Behandlung des Islam in Österreich insofern eine Besonderheit dar, als bereits 1912 ein eigenes Islamgesetz die rechtliche Stellung der in Österreich lebenden Muslime regelt. Seit den 1960er Jahren wuchs die Zahl der Muslime in Österreich durch den Zuzug von Migrantinnen und Migranten vor allem aus der Türkei und dem ehemaligen Jugoslawien. 1979 konstituierte sich die Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich als Körperschaft öffentlichen Rechts.

**Israelitische Kultusgemeinde**

Die Juden Wiens mussten lange um die volle Gleichberechtigung kämpfen. Nach dem Toleranzpatent Josephs II. 1781 dauerte es noch 30 Jahre, bis die jüdische Synagoge in der Seitenstettengasse errichtet werden konnte, und erst als Folge der Revolution von 1848 gelang der Israelitischen Kultusgemeinde die vollständige rechtliche Gleichstellung der jüdischen Bevölkerung. Infolge der Vertreibung und Ermordung der Jüdinnen und Juden und der Zerstörung der jüdischen Gemeinden durch die Nationalsozialisten nach der Annexion war das jüdische Leben in Wien nahezu ausgelöscht. So war es für die Israelitische Kultusgemeinde nicht einfach, das Gemeindeleben neu aufzubauen: Die Mehrzahl der von den Nazis vertriebenen Jüdinnen und Juden wollte nach dem Zweiten Weltkrieg nicht in ihre alte Heimat zurückkehren – die Wiener Jüdische Gemeinde blieb klein. Zählte sie vor 1938 noch mehr als 185.000 Mitglieder, so waren Ende der 1990er Jahre wenig mehr als 7.000 bei der Kultusgemeinde als Mitglieder registriert. Viele von ihnen sind erst in den letzten Jahrzehnten nach Wien gekommen.

**Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (Mormonen)**

Diese Religionsgemeinschaft – bekannter unter der Bezeichnung „Mormonen“ – hat ihren Hauptsitz in Salt Lake City (USA). Sie wurde 1830 gegründet. 1901 wurde die erste österreichische Gemeinde in Haag am Hausruck (Oberösterreich) gegründet, seit 1955 ist die Kirche in Österreich staatlich anerkannt. In Wien gibt es fünf Kirchengemeinden, österreichweit 18.

**Koptisch-orthodoxe Kirche**

Die koptisch-orthodoxe Kirche betrachtet sich als die erste Kirche in Afrika und führt ihre Entstehung auf das Wirken des Apostels Markus zurück. Die Anfänge der Kirche gehen in das 1. Jahrhundert zurück. Die koptisch-orthodoxe Kirche umfasst weltweit mindestens zwölf Mio. Gläubige in 41 Bistümern. Der Sitz des Patriarchates ist Alexandria. Seit 1976 gibt es einen koptisch-orthodoxen Priester in Österreich, der die rund 5.000 koptisch-orthodoxen Christinnen und Christen in ganz Österreich seelsorglich betreut und mit ihnen die Liturgie feiert. Die koptisch-orthodoxe Kirche ist in Österreich seit April 2003 staatlich anerkannt.

**Neuapostolische Kirche**

Diese Kirche entstand 1832 in England, als zwölf Personen als so genannte Apostel das Evangelium neu verkündigten. Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte sich aus diesen Anfängen die neuapostolische Kirche. 1921 gab es die erste Gemeinde in Wien, später wurden Gemeinden in anderen Orten gegründet. Heute hat diese Kirche weltweit mehr als zehn Mio. Mitglieder, in Österreich etwa 5.000.

**Österreichische Buddhistische Glaubensgemeinschaft**

Die Anhänger der buddhistischen Religion sind in Österreich durch die Österreichische Buddhistische Religionsgesellschaft (ÖBR) vertreten. 1983 wurde sie staatlich anerkannt. Im selben Jahr wurde am Handelskai eine Pagode eröffnet.

**Römisch-katholische Kirche**

Bereits seit dem Jahr 174 kann die Existenz des Christentums in Österreich nachgewiesen werden. Die römisch-katholische Kirche ist die größte staatlich anerkannte Religionsgemeinschaft in Österreich. Sie umfasst neun Diözesen – davon zwei Erzdiözesen (Wien und Salzburg) – und ein Militärordinariat. Die Erzdiözese Wien (gegründet 1469) mit 660 Pfarren ist in drei Regionen (Vikariate) unterteilt, die im Wesentlichen das nördliche, östliche und südliche Niederösterreich sowie das Stadtgebiet Wiens (Vikariat Wien-Stadt) umfassen. Die oberste Verwaltung und die Gerichtsbarkeit der katholischen Kirche werden durch die römische Kurie gewährleistet, die unter der Oberhoheit des Papstes steht.

**Rumänisch-orthodoxe Kirche**

Die rumänisch-orthodoxe Kirche ist seit 1885 in Österreich eine selbständige Kirche und gehört zur Metropole von Deutschland und Zentraleuropa. Bereits seit 1906 benützen die Gläu-

bigen eine Mietwohnung im 1. Bezirk als Kapelle. 2003 wurde in Simmering eine neu gebaute rumänisch-orthodoxe Kirche eingeweiht.

#### Russisch-orthodoxe Kirche

In Österreich geht die Geschichte der russisch-orthodoxen Kirche auf das Jahr 1762 zurück, als der erste russisch-orthodoxe Priester nach Wien kam. Bald darauf bildete sich in Wien eine orthodoxe Kirchengemeinde, zu der in der Folge auch zahlreiche Angehörige anderer slawischer Bevölkerungsgruppen Österreich-Ungarns gehörten. Die russisch-orthodoxe Kirchengemeinde zum Hl. Nikolaus untersteht dem Patriarchat von Moskau.

#### Serbisch-orthodoxe Kirche

1860 erlaubte Kaiser Franz Joseph I. die Konstituierung einer eigenen serbischen Kirchengemeinde in Wien und den Bau der Kirche zum Hl. Sava im 3. Bezirk, die 1893 im Beisein des Kaisers eingeweiht wurde. Heute wirken in drei serbisch-orthodoxen Kirchen in Wien sechs Priester.

#### Syrisch-orthodoxe Kirche von Antiochien

Der Ursprung der syrisch-orthodoxen Christen liegt am Beginn des Christentums, und zwar in Antiochien, der Hauptstadt des damaligen Syrien. Heute befindet sich der Sitz des Patriarchen in Damaskus. Die syrische Kirche gehört wie die koptisch-orthodoxe und die armenisch-apostolische Kirche zur Gruppe der altorientalisch-orthodoxen Kirchen, die in Österreich staatlich anerkannt sind.

#### Literatur

Bischöfliches Ordinariat der Diözese St. Pölten (Hrsg.): *Kirche in Österreich*. <http://www.kirche.at/>. - Grundlegende Informationen über die staatlich anerkannten Kirchen und Religionsgemeinschaften in Österreich, mit weiterführenden Links zu allen Religionsgemeinschaften.

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (Hrsg.): *Gesetzlich anerkannte Kirchen und Religionsgesellschaften in Österreich*.

[http://www.bmukk.gv.at/ministerium/kultusamt/Gesetzlich\\_anerkannte\\_Ki5433.xml](http://www.bmukk.gv.at/ministerium/kultusamt/Gesetzlich_anerkannte_Ki5433.xml).

Schwendenwein, Hugo: *Die korporative Religionsfreiheit in Österreich. Die Grundrechtsgarantie der gesetzlich anerkannten Religionsgemeinschaften*. In: Schwendenwein, Hugo (Hrsg.): *Ius et iustitia: kirchenrechtliche und staatskirchenrechtliche Aufsätze*. Fribourg: Universitätsverlag, 1996 (Freiburger Veröffentlichungen aus dem Gebiete von Kirche und Staat 45), S. 779-795.

Voglhuber, Alois: *Die grundrechtliche Stellung der Kirchen und Religionsgesellschaften in Österreich*. Linz, Univ., Dipl.-Arb., 2006.

Wallner, Lukas: *Die Anerkennung von Religionsgemeinschaften in Österreich und Deutschland: historisch und aktuell*. Salzburg, Univ., Diss., 2003.

### 11.1 Religion

Religionsfreiheit, d. h. Glaubensfreiheit, Religionsausübungsfreiheit, Gewissensfreiheit und Weltanschauungsfreiheit, hat in Österreich eine lange Tradition. Im Toleranzpatent Kaiser Josephs II. wurden 1781 die protestantischen Bekenntnisse gestattet, den Jüdinnen und Juden bürgerliche Rechte zugestanden und den nicht unierten Griechinnen und Griechen die private Religionsausübung erlaubt. 1849 wurden diese Religionsgemeinschaften als Kooperationen anerkannt. Im Staatsgrundgesetz von 1867 über die allgemeinen Rechte der Staatsbürgerinnen und Staatsbürger wurde die individuelle Glaubensfreiheit gewährleistet. Das Anerkennungsgesetz von 1874 regelte die gesetzliche Anerkennung von Kirchen und Religionsgemeinschaften. Schließlich gewährleistet auch die Europäische Menschenrechtskonvention im Artikel 9 die Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit.

Tabelle 11.1.1

**Wohnbevölkerung** nach Religionsbekenntnis 2001  
zum Zeitpunkt der Volkszählung

	Insgesamt	Römisch-katholisch	Evangelisch	Israelitisch	Islamisch
<b>Wien</b>	1.550.123	762.089	72.492	6.988	121.149
1.	17.056	8.749	1.118	570	339
2.	90.914	38.438	3.301	2.828	8.590
3.	81.281	39.529	4.033	532	6.085
4.	28.354	13.638	1.892	146	1.315
5.	49.111	20.705	2.131	118	5.862
6.	27.867	13.210	1.445	122	1.793
7.	28.292	12.833	1.427	134	2.009
8.	22.572	11.736	1.345	156	1.033
9.	37.816	18.476	1.861	269	2.341
10.	150.636	70.810	6.102	152	16.828
11.	76.899	38.808	3.089	54	6.473
12.	78.268	36.807	3.235	69	7.418
13.	49.574	28.623	3.647	136	847
14.	78.169	40.747	4.033	92	4.385
15.	64.895	26.099	2.000	59	9.534
16.	86.129	38.021	3.141	112	10.924
17.	47.610	22.562	1.958	72	4.488
18.	44.992	23.768	2.638	142	2.681
19.	64.030	35.684	4.179	502	2.618
20.	76.268	32.314	2.372	358	10.760
21.	128.228	69.146	5.655	112	6.313
22.	136.444	74.596	6.179	194	5.804
23.	84.718	46.790	5.711	59	2.709

Fortsetzung Tabelle 11.1.1 Seite 214.

Tabelle 11.1.1 (Schluss)

**Wohnbevölkerung** nach Religionsbekenntnis 2001  
zum Zeitpunkt der Volkszählung

	Orthodox	Sonstige	Ohne Bekenntnis	Unbekannt
<b>Wien</b>	93.294	30.810	397.596	65.705
1.	864	326	3.873	1.217
2.	7.869	1.794	21.871	6.223
3.	5.692	1.698	20.169	3.543
4.	1.697	608	7.458	1.600
5.	4.731	1.175	12.097	2.292
6.	1.667	659	7.467	1.504
7.	1.994	547	7.568	1.780
8.	1.173	419	5.374	1.336
9.	2.249	773	9.355	2.492
10.	9.678	2.528	39.863	4.675
11.	3.750	1.534	20.473	2.718
12.	5.619	1.646	20.193	3.281
13.	1.023	955	12.152	2.191
14.	4.147	1.440	20.201	3.124
15.	7.377	1.559	15.111	3.156
16.	8.425	1.745	20.457	3.304
17.	4.453	895	10.943	2.239
18.	2.773	824	9.611	2.555
19.	2.052	1.242	15.255	2.498
20.	6.396	1.659	18.818	3.591
21.	3.794	2.530	37.095	3.583
22.	3.788	2.803	39.097	3.983
23.	2.083	1.451	23.095	2.820

Quelle: ST.AT - Volkszählung 2001.

Die Auswertung der Angaben der Wiener Wohnbevölkerung über ihr religiöses Bekenntnis im Rahmen der Volkszählung 2001 ergibt folgendes Bild: Bezogen auf die jeweilige Bezirksbevölkerung leben die meisten Katholikinnen und Katholiken in den Bezirken 1, 8, 11, 13, 14, 18, 19 sowie 21-23. Der 13. Bezirk weist die meisten Gläubigen mit evangelischem Religionsbekenntnis auf; 40% aller Bewohner/-innen Wiens mit jüdischer Religion wohnen im 2. Bezirk, wo sich auch viele Bildungseinrichtungen der Israelitischen Kultusgemeinde befinden. In den Bezirken 5, 10, 15-17 und 20 sind die meisten Moslems und orthodoxen Gläubigen zu Hause. Gemessen an der jeweiligen Bezirksbevölkerung leben die meisten Bewohner/-innen ohne religiöses Bekenntnis in den Bezirken 21, 22 und 23, gefolgt von den innerstädtischen Bezirken 6 und 7 sowie vom 10. und 11. Bezirk.

Tabelle 11.1.2

**Wohnbevölkerung** nach Religionsbekenntnis und Geburtsland 2001  
zum Zeitpunkt der Volkszählung

	Insgesamt	Römisch-katholisch	Evangelisch	Israelitisch	Islamisch
<b>Insgesamt</b>	1.550.123	762.089	72.492	6.988	121.149
Österreich	1.183.834	675.768	57.320	2.961	36.919
Deutschland	26.230	8.276	5.796	88	395
Italien	3.907	2.357	47	8	15
Andere EU-Staaten <sup>1</sup>	11.635	2.903	1.280	121	125
Bosnien und Herzegowina	34.373	11.380	76	25	11.550
Jugoslawien (Serbien und Montenegro)	73.035	5.001	961	52	5.166
Kroatien	10.769	6.242	104	3	113
Mazedonien	6.635	46	22	37	4.759
Slowenien	2.478	1.306	127	.	54
Polen	24.917	14.087	418	193	41
Rumänien	9.297	1.663	1.181	232	20
Schweiz	2.346	877	402	27	30
Slowakische Republik	7.530	3.494	495	70	41
Tschechische Republik	21.158	11.604	625	73	52
Türkei	47.321	158	29	64	43.612
Ungarn	11.927	4.961	1.402	300	37
Vereinigte Staaten	3.080	668	554	146	32
Anderer Staat	69.651	11.298	1.653	2.588	18.188

	Orthodox	Sonstige	Ohne Bekenntnis	Unbekannt
<b>Insgesamt</b>	93.294	30.810	397.596	65.705
Österreich	23.506	16.616	323.640	47.104
Deutschland	274	543	9.085	1.773
Italien	18	56	1.064	342
Andere EU-Staaten <sup>1</sup>	1.310	793	4.114	989
Bosnien und Herzegowina	6.435	134	3.885	888
Jugoslawien (Serbien und Montenegro)	48.568	638	8.517	4.132
Kroatien	799	155	2.874	479
Mazedonien	1.225	96	252	198
Slowenien	87	16	782	106
Polen	49	319	8.371	1.439
Rumänien	2.722	1.128	1.909	442
Schweiz	28	79	737	166
Slowakische Republik	30	78	2.936	386
Tschechische Republik	49	263	7.860	632
Türkei	914	100	1.080	1.364
Ungarn	36	162	4.239	790
Vereinigte Staaten	22	267	1.078	313
Anderer Staat	7.222	9.367	15.173	4.162

<sup>1</sup> Mitgliedsstand vom 1. 1. 1995.  
Quelle: ST.AT - Volkszählung 2001.

Abbildung 11.1.1  
**Religionsbekenntnis**  
 in %

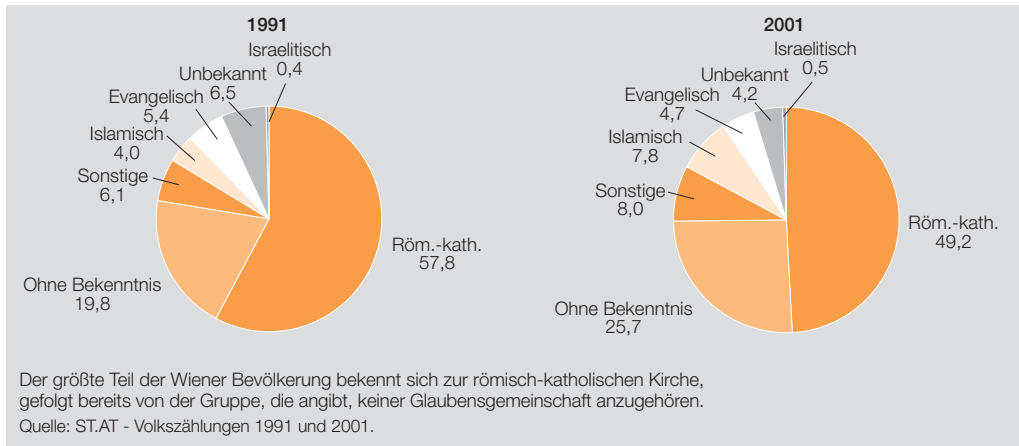


Tabelle 11.1.3  
**Staatlich anerkannte Religionsgemeinschaften - Glaubensangehörige**

	1999	2006	2007	2006/07 in %
Römisch-katholische Kirche (1874)	548.093	710.755	703.796	-1,0
Evangelische Kirche A.B. (1874)	44.508	62.057	59.822	-3,6
Evangelische Kirche H.B. (1874)	4.012	5.496	5.500 <sup>s</sup>	+0,1
Griechisch-orientalische Kirche (1967)	.	10.000 <sup>s</sup>	10.000 <sup>s</sup>	0,0
Serbisch-orthodoxe Kirche (1967)	.	80.000 <sup>s</sup>	80.000 <sup>s</sup>	0,0
Rumänisch-orthodoxe Kirche (1967)	.	2.500 <sup>s</sup>	2.500 <sup>s</sup>	0,0
Russisch-orthodoxe Kirche (1967)	.	1.200 <sup>s</sup>	1.000 <sup>s</sup>	-16,7
Bulgarisch-orthodoxe Kirche (1967)	.	15.000 <sup>s</sup>	15.000 <sup>s</sup>	0,0
Armenisch-apostolische Kirche (1972)	3.500 <sup>s</sup>	3.000 <sup>s</sup>	3.000 <sup>s</sup>	0,0
Syrisch-orthodoxe Kirche (1988)	1.500 <sup>s</sup>	4.000 <sup>s</sup>	5.000 <sup>s</sup>	+25,0
Koptisch-orthodoxe Kirche (2003)	.	3.200 <sup>s</sup>	3.500 <sup>s</sup>	+9,4
Altkatholische Kirche (1877)	6.510	5.530	5.500 <sup>s</sup>	-0,5
Evangelisch-methodistische Kirche in Österreich (1951)	.	530 <sup>s</sup>	530 <sup>s</sup>	0,0
Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (1955)	1.236	1.300 <sup>s</sup>	1.233	-5,2
Neuapostolische Kirche (1975)	1.194	1.500 <sup>s</sup>	1.232	-17,9
Israelitische Kultusgemeinde (1874)	5.062	6.935	7.014	+1,1
Islamische Glaubensgemeinschaft (1912)	103.000 <sup>s</sup>	150.000 <sup>s</sup>	150.000 <sup>s</sup>	0,0
Österreichische Buddhistische Glaubensgemeinschaft (1983)	1.135	1.018	1.082	+6,3

In Klammern das Jahr der staatlichen Anerkennung.  
 Quelle: Religionsgemeinschaften; MA 5 - Schätzwerte für die Jahre 2006 und 2007 auf der Basis der Meldungen von 2003.



Tabelle 11.1.4

**Austritte aus Religionsgemeinschaften**

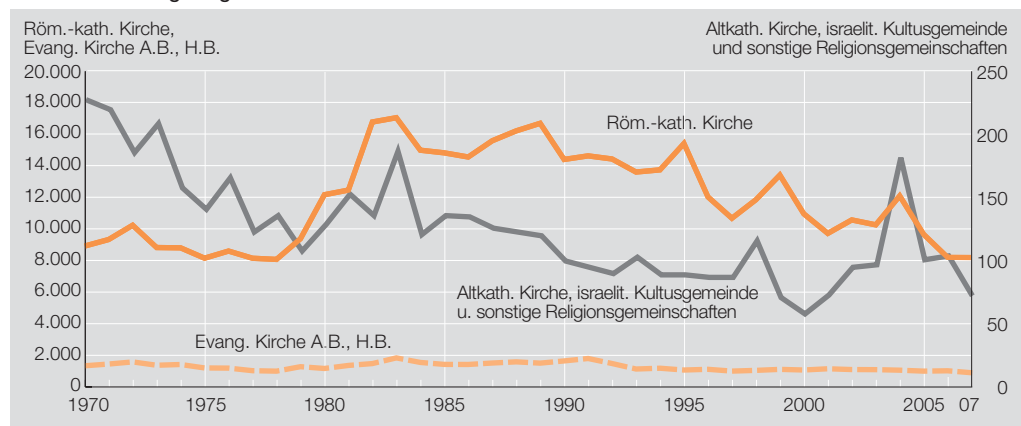
	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Insgesamt</b>	11.759	9.302	9.074	-2,5
Frauen	5.725	4.778	.	.
Männer	6.034	4.524	.	.
<b>Römisch-katholische Kirche</b>	10.671	8.177	8.104	-0,9
Frauen	5.163	4.194	.	.
Männer	5.508	3.983	.	.
<b>Evangelische Kirche A.B.</b>	925	950	845	-11,1
Frauen	475	491	.	.
Männer	450	459	.	.
<b>Evangelische Kirche H.B.</b>	77	72	53	-26,4
Frauen	34	35	.	.
Männer	43	37	.	.
<b>Sonstige Religionsgemeinschaften</b>	86	103	72	-30,1
Frauen	53	58	.	.
Männer	33	45	.	.

Quelle: MA 62.

Auch im Jahr 2007 setzt sich der Trend fort: Die Zahl der Austritte nimmt weiter deutlich ab. Dies trifft auch auf die evangelische Kirche zu, die 2006 noch eine zunehmende Zahl an Austritten verzeichnen musste.

Abbildung 11.1.2

**Austritte aus Religionsgemeinschaften 1970-2007**



Quelle: MA 62.



---

**12.** Kunst und Kultur

12.1 Museen, Sammlungen und Sehenswürdigkeiten	221
12.2 Theater	222
12.3 Musikveranstaltungen	223

**Methoden**

Die Kulturstatistik des Statistischen Jahrbuchs der Stadt Wien beruht durchgehend auf Erhebungen der MA 5 – Finanzwirtschaft, Haushaltswesen und Statistik, weil es keine entsprechenden Dachverbände gibt, die Daten zur Verfügung stellen können. Weiters handelt es sich um ausgewählte Anbieter/-innen, wobei die Faktoren Größe, Bedeutung für das städtische Kulturleben, aber auch Auskunftsbereitschaft die Auswahl bestimmen. Die Erhebungen beruhen auf freiwilliger Teilnahme der angeschriebenen Direktionen und Veranstalter/-innen.

**Glossar****Aufführungen außer Haus** (Theater)

Gastspielvorstellungen in Wien, in anderen Gemeinden und im Ausland.

**Aufführungen im Haus** (Theater)

Inklusive Matineen und Gastspielvorstellungen fremder Ensembles.

**Burgtheater**

Nebenbühnen: Vestibül, Kasino und Anatomischer Saal der Akademie der Bildenden Künste.

**Jüdisches Museum der Stadt Wien** (Museen)

Inklusive Außenstelle Museum am Judenplatz.

**Kirchen- und Chormusik** (Konzerte)

Einschließlich Chorkonzerte.

**Unterhaltungsmusik** (Konzerte)

Einschließlich Pop-, Rock- und Jazzveranstaltungen.

**Volkstheater**

Nebenbühnen: Bellaria, Rote Bar, Weißer Salon, Hundsturm und Volkstheater in den Bezirken.

**Literatur**

Statistik Austria (Hrsg.): *Kulturstatistik 2005. Tabellenwerk*. Wien: o. V., 2007.

[http://www.statistik.at/web\\_de/dynamic/statistiken/bildung\\_und\\_kultur/kultur/publdetail?id=131&listid=131&detail=407](http://www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/bildung_und_kultur/kultur/publdetail?id=131&listid=131&detail=407)

Statistik Austria (Hrsg): *Museen und Sammlungen*.

[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/bildung\\_und\\_kultur/kultur/museen\\_und\\_ausstellungen/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bildung_und_kultur/kultur/museen_und_ausstellungen/index.html).

Statistik Austria (Hrsg): *Theater und Musik*.

[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/bildung\\_und\\_kultur/kultur/theater\\_und\\_musik/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bildung_und_kultur/kultur/theater_und_musik/index.html).

### 12.1 Museen, Sammlungen und Sehenswürdigkeiten

Die Gesamtbesuchszahl des Jahres 2007 wurde mit 8,2 Mio. ermittelt, was im Vergleich zum Vorjahr einem Rückgang von fast 9 % entspricht. Die höchsten Zuwächse verzeichneten das Künstlerhaus (68,2%), gefolgt vom „Hofmobiliendepot. Möbel Museum Wien“ (46,3) und vom Heeresgeschichtlichen Museum im Arsenal (35,2). Mit einem Minus von beinahe 23,2% steht die Albertina bei den Rückgängen an Besuchszahlen an der Spitze; danach folgen das Sigmund-Freud-Museum und das Österreichische Museum für angewandte Kunst mit einem Minus von 13,6 bzw. 10,6%.

Die Position der Spitzenreiter unter den Sehenswürdigkeiten ist auch im 10-Jahres-Vergleich unverändert: der Schönbrunner Tiergarten hält mit beinahe 2,5 Mio. Besucherinnen und Besuchern die Top-Position. Mit einem deutlichen Abstand folgen das Riesenrad im Prater und der Lainzer Tiergarten. Gemeinsam ist allen drei Sehenswürdigkeiten der starke Anteil der Komponenten Unterhaltung und/oder Erholung.

Tabelle 12.1.1

#### Museen und Sammlungen

	1997	2006	2007		Besuche
	Besuche	Besuche	Standorte	Besuche	2006/07 in %
<b>Insgesamt</b>	5.804.976	9.034.724	41	8.241.962	-8,8
Schloss Schönbrunn - Schlossräume	1.406.627	1.761.238	1	1.774.544	+0,8
Hofburg	599.184	1.242.711	2	1.229.876	-1,0
Kunsthistorisches Museum mit MVK u. ÖTM	1.561.875	1.179.777	7	1.204.792	+2,1
Albertina <sup>1</sup>	12.561	725.759	1	557.307	-23,2
Naturhistorisches Museum	297.138	368.801	1	397.140	+7,7
Leopoldmuseum (2001)	-	300.000 <sup>s</sup>	1	300.000 <sup>s</sup>	0,0
Technisches Museum <sup>2</sup>	-	282.104	1	289.179	+2,5
BA-CA Kunstforum	318.912	260.000 <sup>s</sup>	1	280.000 <sup>s</sup>	+7,7
Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien	98.308	206.060	1	243.931	+18,4
Kaisergruft bei den Kapuzinern quartier21 (2002)	95.138	215.000 <sup>s</sup>	1	220.000 <sup>s</sup>	+2,3
-	-	203.226	1	209.262	+3,0
Österreichische Nationalbibliothek (Museen und Sammlungen)	85.227	191.670	4	193.213	+0,8
Österreichisches Museum für angewandte Kunst	117.385	196.127	1	175.419	-10,6
Kunsthalle Wien	129.359	189.149	1	173.217	-8,4
Künstlerhaus <sup>3</sup>	.	76.153	1	128.056	+68,2
Zoom Kindermuseum (2004)	-	108.300 <sup>s</sup>	1	109.865	+1,4
Wien Museum Karlsplatz	98.157	110.911	1	107.875	-2,7
Secession	91.396	105.000 <sup>s</sup>	1	107.683	+2,6
Liechtensteinmuseum (2004)	-	80.000 <sup>s</sup>	1	100.000 <sup>s</sup>	+25,0
Heeresgeschichtliches Museum im Arsenal	113.911	69.281 <sup>k</sup>	1	93.637	+35,2
Jüdisches Museum der Stadt Wien <sup>4</sup>	60.976	92.433	2	90.267	-2,3
Sigmund-Freud-Museum	50.164	80.787 <sup>k</sup>	1	69.831	-13,6
Architekturzentrum	.	64.031 <sup>k</sup>	1	64.851	+1,3
Österreichisches Filmmuseum	.	49.860	1	49.673	-0,4
Hofmobiliendepot. Möbel Museum Wien <sup>5</sup>	-	32.814	1	48.006	+46,3
Akademie der bildenden Künste, Gemäldegalerie	17.435	24.888	1	24.338	-2,2
Österreichische Galerie Belvedere	368.745	430.073	3	.	.
KunstHausWien	282.478	388.571	1	.	.

MVK = Museum für Völkerkunde, ÖTM = Österreichisches Theatermuseum. Jahr der Neugründungen seit 1997 in Klammern.

1 1997 wegen Renovierungsarbeiten ausgelagerte Ausstellungen im Akademiehof und im Looshaus.

2 1997 Generalsanierung.

3 Nur Eigenveranstaltungen

4 Inklusive Außenstelle Museum am Judenplatz.

5 1997 im Aufbau.

Quelle: Direktionen der Museen.

Tabelle 12.1.2

**Sehenswürdigkeiten** - Besucherinnen und Besucher  
Auswahl

	1997	2006	2007	2006/07 in %
Schönbrunner Tiergarten	1.360.207	2.270.996	2.453.987	+8,1
Riesenrad im Prater	736.750	625.000 <sup>s</sup>	625.000 <sup>s</sup>	0,0
Lainzer Tiergarten	519.793	522.731	530.781	+1,5
Donauturm <sup>1</sup>	.	408.080	415.000 <sup>s</sup>	+1,7
Haus des Meeres	168.074	247.012	258.294	+4,6
Spanische Hofreitschule	147.678	218.587 <sup>k</sup>	233.711	+6,9
Palmenhaus	177.472	156.146 <sup>k</sup>	160.141	+2,6
Domkirche St. Stephan <sup>2</sup>	176.849	160.913	160.000 <sup>s</sup>	-0,6
Parlament	56.924	117.474	112.051	-4,6
Schmetterlingshaus im Burggarten <sup>3</sup>	169.833	121.877	112.034	-8,1
Botanischer Garten der Universität Wien	.	100.000 <sup>s</sup>	100.000 <sup>s</sup>	0,0
Planetarium der Stadt Wien	95.857	69.518	50.769	-27,0

1 Zumeist Restaurantbesucher/-innen.

2 Zahlende Besucher/-innen von Dom, Katakomben und Turm. Einschließlich der geschätzten nicht zahlenden Besucher/-innen ca. 2,3 Mio.

3 Bis 1998 in Schönbrunn.

Quelle: Direktionen der Einrichtungen.

**12.2 Theater**

Da die Theaterstatistik – wie der gesamte Kulturbereich – nicht auf einer Vollerhebung beruht, schwanken die Zahlen von Jahr zu Jahr zum Teil beträchtlich.

Tabelle 12.2.1

**Theater**  
Auswahl

	Bühnen	Plätze	Aufführungen im Haus	
			Vorstellungen	Besucher/-innen
2004/05	43	22.284	3.822	2.600.738
2005/06	43	12.744 <sup>2</sup>	3.777	2.400.337
<b>2006/07</b>	<b>41</b>	<b>11.184<sup>2</sup></b>	<b>2.926</b>	<b>2.104.324</b>
Veränderung zum Vorjahr in %	-4,7	-12,2	-22,5	-12,3
Staatsoper	1	2.302	295	600.314
Raimundtheater <sup>1</sup>	1	1.226	270	321.017
Burgtheater	4	1.528	554	298.105
Volksooper	1	1.337	281	289.721
Volkstheater	28	1.607	691	208.740
Akademietheater	1	536	130	118.566
Theater der Jugend - Renaissancetheater	1	698	174	105.073
Theater an der Wien <sup>1</sup>	1	1.183	102	75.923
Vienna's English Theatre	1	229	199	37.725
Theater der Jugend - Theater im Zentrum	1	230	168	35.464
Wiener Kammeroper	1	308	62	13.676

1 Kalenderjahr 2007.

2 Der Rückgang bei den Sitzplätzen im Vergleich zum Ausgangsjahr resultiert aus einer Reduktion der Sitzplätze beim Volkstheater in den Bezirken (Neben Bühnen Volkstheater).

Quelle: Direktionen der Theater.

### 12.3 Musikveranstaltungen

Erfreulicherweise meldeten in der Saison 2006/07 vier weitere Veranstalter die Zahl ihrer Konzerte und der Besucher/-innen: Haus der Musik, Wiener Symphoniker, Wiener Konzerthausgesellschaft und das Mozart Haus Vienna. Somit wird die ganze Vielfalt des Wiener Konzertbetriebs wieder deutlich. Es dominieren ganz eindeutig die Orchesterkonzerte, gefolgt von den Kinder- und Jugendkonzerten, der Kammermusik und den Gemischten Konzerten.

Tabelle 12.3.1

#### Musikveranstaltungen 2006/07 Eigene Veranstaltungen

	Haus der Musik	Gesellschaft der Musikfreunde in Wien	Jeunesse musicale	Wiener Philharmoniker	Wiener Symphoniker	Wiener Konzerthausgesellschaft	Mozart Haus Vienna
<b>Konzerte</b>	57	653	307	75	187	407	80
Orchesterkonzerte	4	300	65	55	150	105	-
Kinder- und Jugendkonzerte	23	68	154	7	1	58	4
Kammermusik	12	37	29	10	4	75	6
Kirchen- u. Chormusik	6	22	4	2	-	12	-
Instrumentalsolisten	-	13	8	-	-	32	-
Liederabende	-	23	-	-	-	12	-
Gemischte Konzerte	-	79	20	-	-	30	20
Unterhaltungsmusik	12	4	-	-	1	44	-
Übrige Veranstaltungen	-	107	27	1	31	39	50
<b>Besucherinnen und Besucher</b>	.	271.832	128.730	207.600 <sup>s</sup>	277.815 <sup>s</sup>	311.900	8.400 <sup>s</sup>
Orchesterkonzerte	.	151.388	73.500	181.100 <sup>s</sup>	273.420 <sup>s</sup>	134.600	-
Kinder- und Jugendkonzerte	.	16.963	25.880	18.500 <sup>s</sup>	1.650 <sup>s</sup>	10.100	380 <sup>s</sup>
Kammermusik	.	11.344	10.500	3.500 <sup>s</sup>	1.050	42.800	620 <sup>s</sup>
Kirchen- u. Chormusik	.	563	3.900	1.000 <sup>s</sup>	-	16.200	-
Instrumentalsolisten	.	7.732	3.850	-	-	29.400	-
Liederabende	.	8.367	-	-	-	9.300	-
Gemischte Konzerte	.	59.051	8.600	-	-	14.500	1.800 <sup>s</sup>
Unterhaltungsmusik	.	2.022	-	-	1.085	45.400	-
Übrige Veranstaltungen	.	14.402	2.500	3.500 <sup>s</sup>	610	9.600	5.600 <sup>s</sup>

Quelle: Direktionen der Veranstalter.





---

**13.** Freizeit und Sport

13.1	Freizeit	227
13.2	Sport	230

**Methoden**

Die Statistiken über **Kinder- und Jugendspielplätze** beruhen auf Angaben aller befassten Magistratsabteilungen, von der MA 10 – Wiener Kindergärten bis zur MA 51 – Sportamt.

Die **Bäderstatistik** wird von der MA 44 – Bäder und den Magistratischen Bezirksämtern auf der Basis von Meldungen aller Bäderbetreiber/-innen geführt.

Die Daten über die Zahl der **Hunde** kommen von der MA 6 – Rechnungsamt (Buchhaltungsabteilung 34), welche die Hundeabgabe (Hundesteuer) zentral einhebt. Befreit von der Abgabe sind Blindenhunde sowie Hunde bei Rettung und Polizei.

Die Angaben zu den **Sportstätten** beruhen auf Erhebungen des Sportamts (MA 51), der MA 42 – Wiener Stadtgärten und der MA 56 – Städtische Schulverwaltung. Jene über Sportveranstaltungen basieren auf einer Abgabenstatistik (Sportförderungsbeitrag), ergänzt durch Angaben der Vereine. Die pauschal bemessenen und steuerbefreiten Veranstaltungen sind nicht enthalten; außerdem sind nur jene Veranstaltungen berücksichtigt, die von mindestens 500 Personen besucht werden. Mit entsprechenden Unschärfen je nach Meldeverhalten der Veranstalter/-innen ist zu rechnen.

**Glossar****Bäder**

Nur öffentlich zugängliche Bäder.

**Familienbäder**

Bis einschließlich 2003 als Kinderfreibäder bezeichnet. Sie sind gedacht für Familien mit Kindern bis zum Alter von 14 Jahren; seit 2002 auch zugänglich für unter 6-jährige Kinder, allerdings nur in Begleitung eines aufsichtspflichtigen Erwachsenen. Erwachsenen ohne Kinder ist der Zutritt untersagt.

**Sporthallen**

Einschließlich in städtischen Schulen.

**Literatur**

Feichtenberger, Claudia: *Unsere Bäder. Von der Badestube zur Erlebniswelt*. Wien: Compress Verlag, 1994.

Hofer, Gerhard: *100 Jahre Gänsehäufel. Die Insel im Herzen der Wienerinnen und Wiener*. Wien: Bohmann Verlagsgruppe, 2007.

Magistratsabteilung 51 (Hrsg.): *Sportbericht 2005/06*. Wien 2006.

Statistik Austria (Hrsg.): *Freizeitaktivitäten 1998. Ergebnisse des Mikrozensus September 1998*. Wien: Verlag Österreich, 2001.

### 13.1 Freizeit

Das große Freizeitangebot, das in Wien zur Verfügung steht, wird im vorliegenden Abschnitt exemplarisch am Beispiel der Kinder- und Jugendspielplätze und des Bäderangebots abgebildet, worüber die verlässlichsten statistischen Angaben vorliegen. Im 10-Jahres-Vergleich erfuhr das Angebot in nahezu allen Kategorien, mit Ausnahme der Flächen der Jugendspielplätze, die durch den U-Bahn-Bau einen Rückgang zu verzeichnen hatten, eine Ausweitung.

Tabelle 13.1.1

#### Kinder- und Jugendspielplätze

Fläche in m<sup>2</sup>

		1997	2006	2007	2006/07 in %
Kinderspielplätze	Zahl	482	499	504	+1,0
	Fläche	337.849	370.000 <sup>k</sup>	378.387	+2,3
Jugendspielplätze	Zahl	16	18	17	-5,6
	Fläche	64.023	54.680	48.683	-11,0
Jugendspielplätze für zugewiesene Gruppen und Vereine <sup>1</sup>	Zahl	17	17	17	0,0
	Fläche	147.329	116.860	114.930	-1,7
Spielplätze in Kinderbetreuungseinrichtungen der Stadt Wien	Zahl	354	369	369	0,0
	Fläche	885.376	917.860	917.860	0,0
Waldspielplätze	Zahl	44	56	57	+1,8
	Fläche	280.000	341.000 <sup>s</sup>	342.500 <sup>s</sup>	+0,4

<sup>1</sup> Gruppen, die um Benutzung ansuchen und eine Benutzungszeit zugewiesen bekommen.

Quelle: MA 10, 42, 49 und 51.

Tabelle 13.1.2

#### Bäder 2007

	Insgesamt	Sommerbäder	Familienbäder	Hallenbäder
<b>Wien</b>	<b>49<sup>1</sup></b>	<b>32</b>	<b>10</b>	<b>23</b>
1.	-	-	-	-
2.	4	2	1	1
3.	1	1	1	-
4.	-	-	-	-
5.	2	-	-	2
6.	-	-	-	-
7.	1	-	-	1
8.	-	-	-	-
9.	-	-	-	-
10.	5	2	1	3
11.	2	1	1	1
12.	1	1	-	1
13.	2	2	-	1
14.	5	4	1	3
15.	2	-	-	2
16.	3	3	1	1
17.	5	4	-	2
18.	1	-	1	-
19.	3	2	1	1
20.	1	-	-	1
21.	5	4	2	2
22.	3	3	-	1
23.	3	3	-	-

<sup>1</sup> Die Zahl der Bäder ist dann niedriger als die Zeilensumme, wenn ein Bad mehrere Bädertypen umfasst, wie z. B. die Therme Oberlaa im 10. Bezirk, zu der ein Sommer-, ein Familien- und ein Hallenbad gehören.

Quelle: Magistratische Bezirksämter.

Tabelle 13.1.3

**Städtische Bäder** - Besucherinnen und Besucher

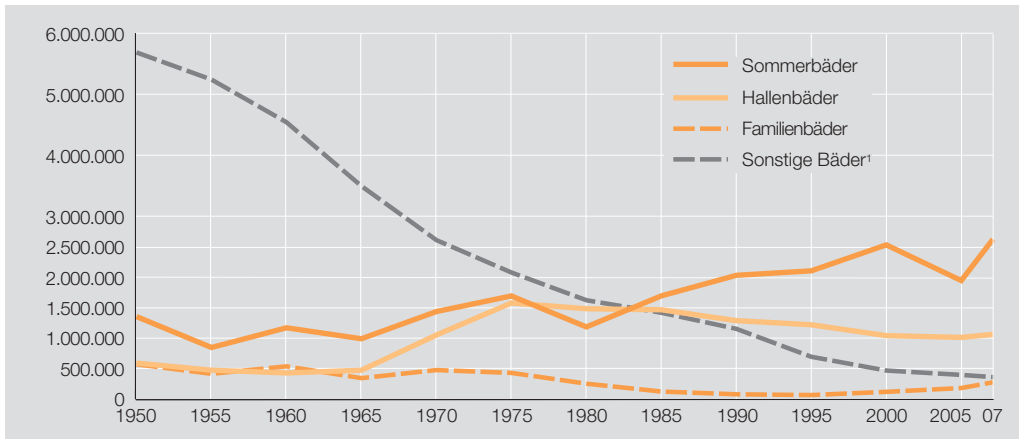
	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Insgesamt</b>	4.349.272	4.293.291	4.407.031	+2,6
dar. Kinder	1.318.217	1.306.969	1.313.201	+0,5
Sommerbäder	2.388.867	2.510.332	2.645.334	+5,4
Familienbäder	112.594	315.815	297.300	-5,9
Hallenbäder	1.214.008	1.072.298	1.082.660	+1,0
Sonstige Bäder <sup>1</sup>	633.803	394.846	381.737	-3,3

1 Sauna-, Wannen-, Sonnen- und Brausebäder.  
Quelle: MA 44.

Schon im 10-Jahres-Vergleich wird der starke Rückgang der Frequenz in den sonstigen Bädern, die vor allem hygienische Funktionen erfüllen, deutlich. Daraus kann man auf qualitativ verbesserte Wohnbedingungen schließen. Siehe auch Abb. 13.1.1.

Abbildung 13.1.1

**Besucherinnen und Besucher öffentlicher Bäder 1950-2007**



1 Sauna-, Wannen-, Sonnen- und Brausebäder.  
Quelle: MA 44.

Tabelle 13.1.4

**Hunde**

Jahresende

	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Wien</b>	45.615	51.149	51.392	+0,5
1.	545	522	511	-2,1
2.	2.319	2.354	2.320	-1,4
3.	1.949	1.925	1.950	+1,3
4.	642	623	604	-3,0
5.	892	973	986	+1,3
6.	617	607	611	+0,7
7.	559	562	558	-0,7
8.	505	465	454	-2,4
9.	830	815	817	+0,2
10.	4.179	4.975	4.978	+0,1
11.	2.269	3.166	3.210	+1,4
12.	2.179	2.364	2.362	-0,1
13.	1.995	1.948	1.887	-3,1
14.	2.487	2.744	2.713	-1,1
15.	1.227	1.256	1.237	-1,5
16.	1.978	2.007	1.982	-1,2
17.	1.291	1.365	1.372	+0,5
18.	1.328	1.359	1.351	-0,6
19.	2.524	2.549	2.545	-0,2
20.	1.726	1.898	1.933	+1,8
21.	5.002	6.077	6.274	+3,2
22.	5.348	6.838	6.932	+1,4
23.	3.224	3.757	3.805	+1,3

MA 6.

## 13.2 Sport

Der Schwerpunkt der Aktivitäten der Stadt Wien auf dem Gebiet der Sportförderung liegt beim Breitensport. Ganz im Sinn dieser Schwerpunktsetzung erfuhr das Angebot Wiens an Sportanlagen in den letzten zehn Jahren eine deutliche Ausweitung. Zahl und Fläche der Großsportanlagen mit einer Größe von mehr als 1.000 m<sup>2</sup> sind bis 2006 merklich gestiegen, die der Sporthallen hat sich bis 2007 verdoppelt. Der Andrang der Besucherinnen und Besucher bei Sportveranstaltungen ist sehr stark von einzelnen Großveranstaltungen abhängig und zeigt daher je nach Sportart sehr unterschiedliche Trends.

Tabelle 13.2.1  
**Sportanlagen**  
Fläche in m<sup>2</sup>

		1997	2006	2007	2006/07 in %
Großsportanlagen über 1.000 m <sup>2</sup>	Zahl	123	141	139	-1,4
	Fläche	3.159.917	3.409.671	3.316.787	-2,7
Sporthallen	Zahl	10	19	20	+5,3
	Fläche	29.411	47.069	65.576	+39,3
Sport- und (Ball-)Spielplätze	Zahl	221	274	243	-11,3
	Fläche	260.780	295.201	169.125	-42,7
Schulturnsäle im Besitz der Stadt Wien	Zahl	469	498	498	0,0
	Fläche	90.970	99.570	95.570	-4,0

Quelle: MA 42 und 51.

Tabelle 13.2.2  
**Sportveranstaltungen**  
Ausgewählte Sportarten

	2006		2007		2006/07 in %	
	Veranstaltungen	Besucher/-innen	Veranstaltungen	Besucher/-innen	Veranstaltungen	Besucher/-innen
<b>Insgesamt</b>	1.028	1.159.985	931	1.116.537	-9,4	-3,7
Fußball	825	846.253	786	849.490	-4,7	+0,4
Eishockey	53	118.643	31	119.328	-41,5	+0,6
Tennis	1	51.590	1	56.713	0,0	+9,9
American Football	32	35.648	14	35.009	-56,3	-1,8
Pferdesport	42	47.632	42	31.209	0,0	-34,5
Volleyball	22	18.257	19	12.671	-13,6	-30,6
Handball	22	11.253	19	8.373	-13,6	-25,6
Turniertanzen	7	7.882	4	1.337	-42,9	-83,0
Boxen	9	7.892	8	1.289	-11,1	-83,7
Fernöstlicher Kampfsport	14	7.341	7	1.118	-50,0	-84,8
Motorsport	1	7.594	-	-	-	-

Quelle: MA 4.

Die erheblichen Sprünge der Veranstaltungs- und Besucherzahlen ergeben sich aus der wechselhaften Frequenz von Großveranstaltungen und der unterschiedlichen Meldesorgfalt der Vereine.

**WIRTSCHAFT IN WIEN**

14.	Entwicklung und Struktur der Wiener Wirtschaft	233
15.	Landwirtschaft	255
16.	Produktion	259
17.	Energie	271
18.	Handel	277
19.	Wirtschaftsdienste	289
20.	Finanzplatz Wien	295
21.	Tourismus	301
22.	Forschung	311
23.	Information und Kommunikation	319
24.	Indizes	325





---

**14.** Entwicklung und Struktur der Wiener Wirtschaft

14.1 Regionale Gesamtrechnung	239
14.2 Strukturerhebungen	244
14.3 Neugründungen und Insolvenzen	250
14.4 Investitionen	252
14.5 Internationale Organisationen	254

## Methoden

### Regionale Gesamtrechnung

Die Erstellung der Daten zur **regionalen Gesamtrechnung** (RGR) ist im Rahmen des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung (ESVG, Verordnung (EG) Nr. 2223/96 des Rates vom 25. 6. 1996 i. d. g. F.) innerhalb der Europäischen Union einheitlich geregelt.

Je nach Datenquelle kann es sich bei der Erhebungseinheit um eine rechtliche (**Unternehmen**), fachliche (**Betriebe**) oder örtliche Einheit (**Arbeitsstätten**) handeln.

Zentrale Erhebungseinheit in der RGR ist die fachliche Einheit auf örtlicher Ebene. Bei multi-regionalen Unternehmen wird die Wirtschaftsleistung nach einem Schätzverfahren regional aufgeteilt, wobei der sogenannte „Pseudo-Bottom-up“-Ansatz als Grundprinzip der österreichischen Regionalrechnung angewandt wird. Dabei werden für die Errechnung der Wertschöpfung erforderliche lokal nicht verfügbare Daten an Hand der Daten, die auf der Ebene des Unternehmens, der fachlichen bzw. örtlichen Einheit vorhanden sind, geschätzt.

Wesentliche Quellen für die RGR sind die **Leistungs- und Strukturhebungen**, die **Konjunkturerhebung** (Stichprobenerhebung in Unternehmen der ÖNACE-Abschnitte C bis F mit 20 und mehr Beschäftigten), die Erhebungen der Oesterreichischen Nationalbank über das Kreditwesen, Rechnungsabschlüsse des Bundes, der Länder und Gemeinden und Daten der Steuerbehörden zur Umsatzsteuer. Weiters fließen auch Daten aus der Lohnsteuerstatistik und Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger in die Gesamtrechnung ein; diese leiden allerdings an einer schlechten Qualität der räumlichen Zuordnung (Unternehmen statt Betriebe) und der späten Verfügbarkeit. Dadurch werden sie in den Erstabrechnungen eines Berichtsjahres nicht berücksichtigt. Im Falle Wiens führt das zu einer erst im Folgejahr vollzogenen Nachkorrektur des letzten Erhebungsjahres, zumeist nach oben, da die Berechnung der Wertschöpfung des in Wien dominierenden Dienstleistungssektors wesentlich von den vorhandenen Umsatzdaten bestimmt wird.

Die regionale **Bruttowertschöpfung** entspricht dem Gesamtwert der von gebietsansässigen Einheiten (Residenzprinzip) erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Vorleistungen). Sie wird zu Herstellungspreisen – Abgabepreis abzüglich Gütersteuern (Mehrwertsteuer, Importabgaben, Mineralölsteuer, Tabaksteuer, Normverbrauchsabgabe etc.), zuzüglich Gütersubventionen – berechnet. Laut ESGV ist die regionale Wertschöpfung brutto, also ohne Berücksichtigung von Abschreibungen, zu bewerten und nach der Systematik ÖNACE 2003 gegliedert.

Das **Bruttoregionalprodukt** (BRP = regionales BIP) zu Marktpreisen errechnet sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen zu Herstellungspreisen von den in einer Region ansässigen produzierenden bzw. Dienstleistungen erbringenden Einheiten, umgerechnet zu Marktpreisen. Zur Berechnung wird die Österreichsumme der Differenzpositionen (Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen) anhand der regionalen Wertschöpfungssummen auf die Regionen aufgeteilt. Das BRP ist die regionale Entsprechung des Bruttoinlandsproduktes, also einschließlich der Arbeitsleistungen von Einpendlerinnen und Einpendlern, ausschließlich der Leistungen der Auspendler/-innen. Die Einteilung in Wirtschaftssektoren folgt der EUROSTAT-Nomenklatur (NACE). Der primäre Sektor umfasst die ÖNACE-Abschnitte A und B, der sekundäre Sektor die Abschnitte C bis F und der tertiäre Sektor die Abschnitte G bis P. Grundlage zur Berechnung des BRP 2005 war die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung in der Revision 1976-2006.

Auf Basis der Berechnungen des nominellen Bruttoregionalprodukts wird das reale, also inflationsbereinigte **Wirtschaftswachstum** in Form von Veränderungsdaten ausgewiesen. Die ex post-Schätzungen (also im Nachhinein) des Wirtschaftsforschungsinstituts (WIFO) zeichnen sich im Vergleich mit der Statistik Austria zwar durch größere Aktualität aus, als Datengrundlage stehen lediglich die Konjunkturerhebung (bis zum Jahr 2003 waren darin allerdings keine Informationen über den Dienstleistungssektor verfügbar) und Beschäftigtendaten des Hauptverbandes des Österreichischen Sozialversicherungsträger zur Verfügung. Da sich die Konjunktur aber in der Regel erst mit einer gewissen Zeitverzögerung auf die Beschäftigung auswirkt, ist hier mit Fehleinschätzungen zu rechnen. Insbesondere für Wien,

wo 83,7 % der Wertschöpfung in Dienstleistungsbranchen erwirtschaftet (Österreich 68,6 %) wird, ist die Prognosegüte daher vergleichsweise gering, und es ist von einer tendenziellen Unterschätzung der Wirtschaftsleistung auszugehen. Für das Jahr 2000 ergab sich beispielsweise ein Prognosefehler von 3,1 Prozentpunkten zwischen der ersten Fassung der WIFO-Berechnungen und der zwei Jahre später veröffentlichten Schätzung der Statistik Austria. Es handelt sich somit lediglich um eine „Teilvoraussschätzung“, da zum Zeitpunkt der Berechnung die zur Verfügung stehenden Dateninputs zumindest für die beiden zuletzt ausgewiesenen Jahre nur zum Teil zur Verfügung stehen. Daher gelten bei der Interpretation der Ergebnisse ähnliche Einschränkungen wie bei der nominellen Wertschöpfung des zuletzt ausgewiesenen Jahres.

Unter „Sonstige Dienste“ ( in Tabelle 14.1.3) werden vom WIFO die ÖNACE-Abschnitte 80 bis 99 zusammengefasst: Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen; Abwasser- u. Abfallbeseitigung; Interessenvertretungen, kirchliche u. sonstige religiöse Vereinigungen, sonstige Vereine; Kultur, Sport u. Unterhaltung; Sonstige Dienstleistungen; Private Haushalte mit Hauspersonal; Waren durch private Haushalte für den Eigenbedarf; Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf; Exterritoriale Organisationen.

### Strukturerhebungen

Der Gesamtbestand der Wiener **Arbeitsstätten, Betriebe und Unternehmen** wird in der in zehnjährigem Abstand (zuletzt 2001) stattfindenden **Arbeitsstättenzählung** primärstatistisch, also durch direkte Befragung der Unternehmen, erhoben. Angaben zu den Beschäftigten erfassen alle Personen, die zum Erhebungsstichtag einer Arbeitsstätte angehört haben. Als Selbstständige werden tätige Betriebsinhaber/-innen und mithelfende Familienangehörige definiert. Unselbstständig Beschäftigte umfassen Angestellte und Beamtinnen und Beamte, Arbeiter/-innen, Lehrlinge und Heimarbeiter/-innen. Es werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht Beschäftigte erhoben, d. h. Doppelzählungen sind möglich. Als beschäftigt gelten Personen in Teilzeit- und geringfügiger Beschäftigung sowie Kurzarbeiter/-innen und Saisonarbeiter/-innen. Nicht einbezogen werden Präsenz- und Zivildienstler, Personen in Karenzurlaub und Personen, die als Beauftragte anderer Arbeitsstätten in der meldenden Arbeitsstätte tätig waren. Auch Personen mit Werkverträgen und freie Dienstnehmer/-innen werden nicht berücksichtigt.

Die jährliche Dynamik der Veränderungen auf der Betriebsebene erfasst die **Leistungs- und Strukturerhebung**, die sich allerdings auf die ÖNACE-Abschnitte C bis K beschränkt und damit den öffentlichen Sektor im weiteren Sinn ausklammert. Bei den Beschäftigten gilt das gleiche Erfassungskonzept wie bei der Arbeitsstättenzählung, allerdings wird die Zahl der Beschäftigten als Jahresdurchschnitt berechnet und umfasst keine Beamtinnen und Beamte. Diese Erhebung wird seit 2002 als Konzentrationsstichprobe, d. h. als Vollerhebung mit einer Untergrenze für Unternehmen, in der Regel mit 20 und mehr Beschäftigten – in Wien weisen in diesen Bereichen nur rund 6 % der Unternehmen mehr als 20 unselbstständig Beschäftigte auf – durchgeführt. Falls im Produzierenden Bereich nicht mindestens 90 % des Umsatzes aller in diesem Zweig tätigen Unternehmen erfasst werden, sind auch Unternehmen mit weniger Mitarbeitern auskunftspflichtig. Zusätzlich gelten für bestimmte Wirtschaftsbereiche noch andere Kriterien. Im Abschnitt Handel, den Gruppen Reisebüros und Speditionen werden alle Unternehmen mit mindestens 1,5 Mio. EUR und in den übrigen Dienstleistungsbereichen Unternehmen mit mindestens 750.000 EUR Umsatzerlös erfasst. Eine Ausnahme bildet das „Kredit- und Versicherungswesen“, das vollständig aus Verwaltungsquellen der Aufsichtsbehörden erhoben wird. Die Unternehmen über den gesetzlich definierten Schwellenwert decken rund 78 % der unselbstständig Beschäftigten und 89 % der Umsatzerlöse ab. Alle Klein- und Kleinstunternehmen werden auf der Basis der unselbstständig Beschäftigten und der Umsatzerlöse, ergänzt durch Informationen aus früheren Erhebungen und Ergebnissen aus der Konjunkturstatistik des Produzierenden Bereichs, aus administrativen Quellen mittels Regressions- und Anteilsschätzung errechnet.

### Neugründungen und Insolvenzen

Die Statistik der **Unternehmensneugründungen** beruht auf Auswertungen der Mitglieder-datenbank der Wirtschaftskammer Wien. Um „Scheinneugründungen“ auszuschließen, werden alle neuen Kammermitglieder mit dem Gesamtbestand an bestehenden Mitgliedern verglichen. Jene Mitglieder, bei denen eine Übereinstimmung des Standortes und der Branchenzugehörigkeit vorliegt, werden nicht weiter berücksichtigt. Weiters wird die Nachhaltigkeit

von Unternehmensgründungen geprüft, das heißt, jene Mitglieder, deren Berechtigung sechs Monate nach Beitritt wieder gelöscht wurde, werden ebenfalls nicht berücksichtigt. Die Gründung von weiteren Betriebsstätten oder Nebenbetrieben wird auch nicht als Unternehmensneugründung gewertet. Nicht erfasst werden alle Neugründungen außerhalb der kammerpflichtigen Wirtschaftsbereiche.

Die **Insolvenzstatistik** liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs (eröffnete Insolvenzen sowie mangels Masse abgewiesene Konkursanträge) nach Höhe der Forderungen, aufgeteilt nach Bundesländern, nach Branchen und nach Rechtsformen. Grundlage der Analyse sind einerseits die übermittelten Daten der zuständigen Bezirks- sowie Landesgerichte und andererseits Informationen aus der Wirtschaftsdatenbank des Kredit-schutzverbands von 1870.

#### Investitionen

Aufgrund einer Veränderung der Berechnungsmethode wurde bei den Investitionen und Förderungen des **Wiener Wirtschaftsförderungsfonds (WWFF)** die Kategorie „Bebauung von WWFF-Grundstücken“ gestrichen, die bis 2005 noch erhoben wurde.

Die Statistik der **Direktinvestitionen** beruht auf einer jährlich durchgeführten Befragung der Oesterreichischen Nationalbank auf Basis der Jahresbilanzdaten von mehr als 5.000 Unternehmen. Als **Nominalkapital** wird bei Unternehmen das Stammkapital, bei GmbH das Gesellschaftskapital und bei Aktiengesellschaften der Nennwert bezeichnet. Der **Marktwert** von an der Börse notierten Aktiengesellschaften spiegelt sich im Kurs wider, bei einer überwiegenden Anzahl von Firmen muss der Wert allerdings anhand eines Modells geschätzt werden.

#### Internationale Organisationen

Die in Wien ansässigen internationalen Organisationen werden jährlich von der MA 5 in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten im Rahmen einer Erhebung erfasst. Folgende Organisationen wurden 2007 erhoben:

CTBTO	Preparatory Commission for the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty Organization
ECO	Energy Community Organisation
EPO	European Patent Office
FRA	European Union Agency for Fundamental Rights
IAEA	International Atomic Energy Agency
ICMPD	International Centre for Migration Policy Development
ICPDR	International Commission for the Protection of the Danube River
IIASA	International Institute for Applied Systems Analysis
IIP	International Institute for Peace
IOM	International Organization for Migration
JVI	Joint Vienna Institute
OFID	OPEC Fund for International Development
OPEC	Organization of Petroleum Exporting Countries
OSCE	Organization for Security and Cooperation in Europe
UNIDO	United Nations Industrial Development Organization
UNOV	United Nations Office at Vienna
VIDC	Vienna Institute for Development and Cooperation
WA	Wassenaar Arrangement

Aus der bisherigen EUMC wurde durch eine EU-Verordnung die FRA. Die ECO ist 2007 neu hinzugekommen, die IPI konnte dieses Jahr nicht erfasst werden.

## Glossar

<b>Arbeitsstätte</b>	Örtliche Erhebungseinheit, die auf Dauer eingerichtet und in der im Regelfall mindestens eine Person erwerbstätig ist. Keine Arbeitsstätten sind Baustellen und Kioske. Deren Beschäftigte werden an der Adresse der Baufirma oder am Wohnort gezählt. Dies trifft auch für Personen mit wechselnden Arbeitsorten zu.
<b>Ausländische Direktinvestitionen</b>	Kapitalanlagen, die Investorinnen und Investoren in der Absicht vornehmen, mit einem Unternehmen in einem anderen Land eine dauernde Wirtschaftsbeziehung herzustellen und aufrechtzuerhalten, wobei gleichzeitig die Absicht besteht, auf das Management dieser Firma einen dauernden Einfluss auszuüben, also einschließlich von Liegenschaftserwerb, jedoch ausschließlich von z. B. Portfolioinvestitionen (d. h. lediglich auf Rendite orientierte Beteiligungen).
<b>Betrieb</b>	Der Betrieb als fachliche Einheit auf örtlicher Ebene fasst innerhalb eines Unternehmens sämtliche Teile zusammen, die zur Ausübung einer Tätigkeit im Rahmen der Systematik der Wirtschaftstätigkeiten (ÖNACE) beitragen. Betriebe können mehrere Arbeitsstätten haben.
<b>Bruttoinvestitionen</b>	Bruttoinvestitionen umfassen auf Unternehmensebene alle steuerlich aktivierbaren Anschaffungen (einschließlich Anzahlungen, Mietkauf) zum Sachanlagevermögen, Investitionen in die Software, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte (u. Ä.). Auf Betriebs- und Arbeitsstättenebene werden nur die Investitionen in Sachanlagen erfasst, auf Arbeitsstättenebene ohne geringwertige Wirtschaftsgüter.
<b>Bruttolohn- und Gehaltssumme</b>	Einschließlich aller vom/von der Arbeitnehmer/-in zu entrichtender und vom/von der Arbeitgeber/-in einbehaltener Steuern, Sozialbeiträge und sonstiger Abzüge (Dienstnehmeranteil), zuzüglich aller vertraglich vereinbarter Zuschläge und Zuwendungen.
<b>ESVG</b>	Das ESGV (Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung) ist ein auf EU-Ebene harmonisiertes Regelwerk, das den statistischen Rahmen für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bildet.
<b>Lagerbestand</b>	Sämtliche dem Unternehmen bzw. Betrieb zugehörigen Güter, auch wenn sie außerhalb des Unternehmens bzw. des Betriebes lagern.
<b>Nominelle Bruttowertschöpfung</b>	Bruttowertschöpfung zu laufenden Preisen, das heißt nicht inflationsbereinigt.
<b>ÖNACE</b>	ÖNACE bezeichnet die österreichische Version der europäischen Systematik der Wirtschaftstätigkeiten (NACE = Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés européennes). Sie ist hierarchisch gegliedert in Abschnitte, Unterabschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen.
<b>Personalaufwand</b>	Bruttogehälter, -löhne, Lehrlingsentschädigungen und Heimarbeiter/-innenentgelte zuzüglich aller vertraglich vereinbarten Zulagen, Zuschläge und Zuwendungen (einschließlich Sonderzahlungen, Feiertags- und Urlaubsvergütungen, Lohn- und Gehaltsfortzahlungen im Krankheitsfall, Trinkgelder, Gewinnbeteiligungen, Provisionen u. Ä. m.) und Sachbezüge (bewertet laut Richtsätzen). Zusätzlich sind hier auch die gesetzlichen Pflichtbeiträge der Arbeitgeber/-innen zu berücksichtigen.
<b>Unternehmen</b>	Rechtliche Einheit aus dem erwerbsorientierten Wirtschaftsbereich, die aus einer oder mehreren Arbeitsstätten besteht.
<b>Umsatzerlöse</b>	Summe der im Unternehmen während des Berichtszeitraumes für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit in Rechnung gestellten Beträge (ohne Umsatzsteuer), welche dem Verkauf und/oder der Nutzungsüberlassung von Erzeugnissen und Waren bzw. gegenüber Dritten erbrachten Dienstleistungen nach Abzug der Erlösschmälerungen (Skonti, Kundenrabatte etc.) entsprechen.
<b>Waren- und Dienstleistungskäufe</b>	Waren und Dienstleistungen, die für den Wiederverkauf oder für die Verwendung im Produktions- und Dienstleistungsprozess gekauft bzw. eingesetzt wurden (= Vorleistungen).

**Literatur**

- Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (Hrsg.): *Außenpolitischer Bericht 2006. Jahrbuch der Österreichischen Außenpolitik*.  
[http://www.parlament.gv.at/PG/DE/BR/III-BR/III-BR\\_00328/pmh.shtml](http://www.parlament.gv.at/PG/DE/BR/III-BR/III-BR_00328/pmh.shtml).
- Fritz, Oliver; Huber, Peter: *Die regionale Gesamtrechnung des WIFO*. In: Bericht zur Wiener Wirtschaft. Konjunktur im Jahr 2003. Nr. 06/2004, S. 23-36.
- Huber, Peter; Mayerhofer, Peter: *Working Paper Series. Creative Industries in Vienna. Development, Dynamics and Potentials*. Wien 2005.
- KSV 1870 (Hrsg.): *Insolvenzenstatistik 2007*.  
[http://www.ksv.at/KSV/1870/de/5presse/3statistiken/1insolvenzen/2007-12/Insolvenzstatistik\\_2007/1199718580483\\_Insolvenzstatistik-KSV\\_2007.pdf](http://www.ksv.at/KSV/1870/de/5presse/3statistiken/1insolvenzen/2007-12/Insolvenzstatistik_2007/1199718580483_Insolvenzstatistik-KSV_2007.pdf).
- Oesterreichische Nationalbank (Hrsg.): *Direktinvestitionen 2005. Direktinvestitionen im Ausland und ausländische Direktinvestitionen in Österreich*. Stand per Ende 2005 (= Sonderheft Statistiken September 2007).
- Statistik Austria (Hrsg.): *Arbeitsstättenzählung 2001. Hauptergebnisse Wien*, Bd. 1, Wien: Verlag Österreich, 2004.
- Statistik Austria (Hrsg.): *Leistungs- und Strukturstatistik. Produktion & Dienstleistungen*. Wien: Verlag Österreich, 2007.
- Statistik Austria: *Standard-Dokumentation. Metainformationen zu den Regionalen Gesamtrechnungen nach Wirtschaftsbereichen und NUTS 2 (Bundesländer)*.  
[http://www.statistik.at/web\\_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stdok/004468.pdf#pagemode=bookmarks](http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stdok/004468.pdf#pagemode=bookmarks).
- Wiener Wirtschaftsförderungsfonds (Hrsg.): *Jahresbericht 2005*.  
[http://www.wfff.gv.at/upload/medialibrary/WFFF05\\_JB05\\_FINAL.pdf](http://www.wfff.gv.at/upload/medialibrary/WFFF05_JB05_FINAL.pdf).
- Wirtschaftskammer Österreich (Hrsg.): *Unternehmensneugründungen in Österreich, Methodenbeschreibung*.  
<http://wko.at/statistik/jahrbuch/ng-methodenbeschreibung.pdf>.
- Wirtschaftskammer Wien (Hrsg.): *Wiener Investoren machen satte Gewinne in Osteuropa*. Jour Fixe März 2007.

### 14.1 Regionale Gesamtrechnung

Die nominelle Bruttowertschöpfung (BWS) stieg im Zeitraum 1995-2005 um rund 37,1% an. Im Vergleich zum Vorjahr sind besonders die Bereiche Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen, sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen (u. a. Interessensvertretungen, Kultur und Theater, Wäschereien etc.), Beherbergungs- und Gaststättenwesen sowie Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen und Unternehmensdienstleistungen hervorzuheben, die jeweils um rund 6% gewachsen sind. Der starke Rückgang im Sektor Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (-20%) setzte sich weiter fort, ist aber ohne größere Bedeutung, da dieser Wirtschaftszweig mit Abstand den geringsten Anteil an der Bruttowertschöpfung hat.

Der Wirtschaftszweig Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen und Unternehmensdienstleistungen hat mit rund 24% den größten Einzelanteil an der BWS Wiens, seit 1995 ist dieser Bereich um 80% gewachsen.

Die Entwicklung der BWS zeigt, dass der Anteil Wiens an der Wertschöpfung insgesamt leicht zurückgegangen ist. Der deutliche Vorsprung des Bruttoregionalprodukts (BRP) pro Beschäftigungsverhältnis und des BRP pro Einwohner/-in im Vergleich zu Österreich blieb jedoch erhalten.

Das reale Wirtschaftswachstum erreichte 2007 einen Wert von 2,6%. Aufgrund des Charakters einer Vorausschätzung des WIFO ist allerdings insbesondere bei den letzten beiden angeführten Jahren noch mit Korrekturen (für Wien zumeist nach oben, siehe Methodenteil) zu rechnen.

Tabelle 14.1.1

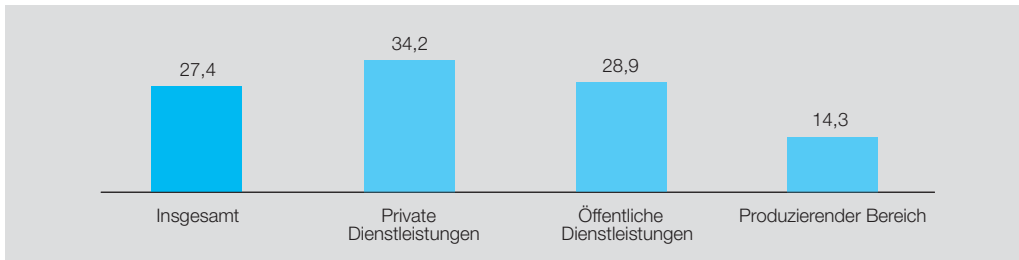
**Nominelle Bruttowertschöpfung** zu Herstellungspreisen  
in Mio. EUR

Abschnitt (ÖNACE)	1995'	2004'	2005	2004/05 in %
<b>Wirtschaftsbereiche insgesamt</b>	44.033	58.477	60.351	+3,2
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	123	126	131	+4,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	16	10	8	-20,0
Sachgütererzeugung	4.455	4.936	5.043	+2,2
Energie- und Wasserversorgung	1.367	1.648	1.707	+3,6
Bauwesen	2.624	2.947	2.977	+1,0
Handel; Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	7.466	9.475	9.580	+1,1
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	918	1.666	1.766	+6,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4.016	5.472	5.325	-2,7
Kredit- und Versicherungswesen	3.983	4.637	4.728	+2,0
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Unternehmensdienstleistungen	8.047	13.673	14.481	+5,9
Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	3.331	3.897	4.053	+4,0
Unterrichtswesen	2.174	2.703	2.827	+4,6
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	2.744	3.617	3.838	+6,1
Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen	2.697	3.567	3.785	+6,1
Private Haushalte	73	102	102	0,0

Gerundete Werte.

Quelle: ST.AT - Regionale Gesamtrechnung.

Abbildung 14.1.1

**Anteil Wiens an der Bruttowertschöpfung Österreichs 2005**  
in %

Quelle: ST.AT - Regionale Gesamtrechnung.

Diese Abbildung stellt den Anteil Wiens an der BWS Österreichs, eingeteilt in produzierenden Bereich einschließlich Landwirtschaft (ÖNACE A-F), private Dienstleistungen (G-K) und öffentliche Dienstleistungen (L-N), dar. Wien vereint 27,4% der gesamten Wirtschaftsleistung Österreichs auf sich, wobei die privaten Dienstleistungen mit 34,2% einen besonders hohen Anteil verzeichnen.

Tabelle 14.1.2

**Bruttoregionalprodukt für Wien nach Sektoren**

	1995 <sup>r</sup>	2004 <sup>r</sup>	2005	2004/05 in %
Bruttoregionalprodukt in Mio. EUR	48.962	65.152	67.299	+3,3
Primärer Sektor in % <sup>1</sup>	0,3	0,2	0,2	+0,7
Sekundärer Sektor in %	19,2	16,3	16,1	-1,1
Tertiärer Sektor in %	80,5	83,5	83,7	+0,2
Anteil Wiens am Bruttoinlandsprodukt Österreichs in %	27,9	27,6	27,4	-0,7
Wiener Bruttoregionalprodukt pro Beschäftigungsverhältnis in EUR	58.000	73.200	75.100	+2,6
Österr. Bruttoinlandsprodukt pro Beschäftigungsverhältnis in EUR	49.300	62.000	63.800	+2,9
Wiener Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/-in in EUR	31.800	40.400	41.100	+1,7
Österr. Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner/-in in EUR	22.100	28.900	29.800	+3,1

1 Sektorale Gliederung nach Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen.

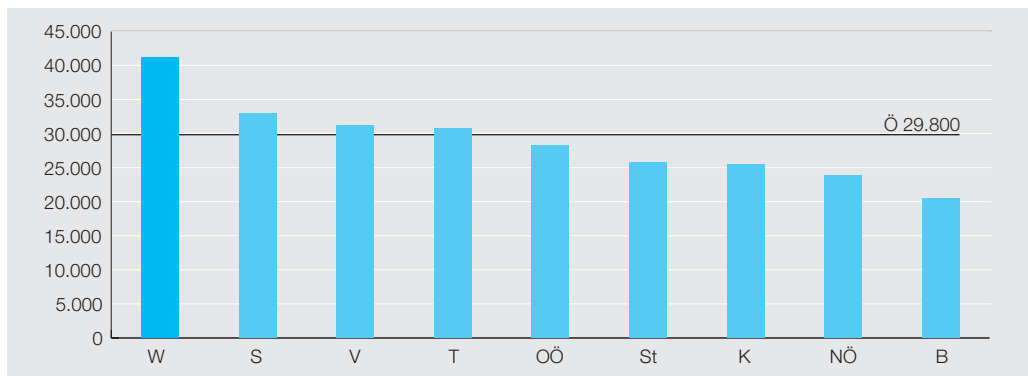
Quelle: ST.AT - Regionale Gesamtrechnung.

Die Einteilung in den primären, sekundären und tertiären Sektor erfolgt nach der BWS, da keine Gliederung des BRP in ÖNACE-Abschnitte vorliegt. Am Beispiel des tertiären Sektors wird der fortschreitende Strukturwandel in Richtung Dienstleistungsgesellschaft in Wien ersichtlich, 2005 wurden hier 83,7% der BWS erwirtschaftet, der Wert für Österreich ohne Wien lag allerdings nur bei 62,9%.



Abbildung 14.1.2

**Bruttoregionalprodukt** pro Kopf im Bundesländervergleich 2005  
in EUR



Quelle: ST.AT - Regionale Gesamtrechnung.

Die Abbildung zeigt das BRP pro Kopf 2005 nach Bundesländern gegliedert. Wien führt mit 41.100 EUR, gefolgt von Salzburg (33.000) und Vorarlberg (31.200).

Tabelle 14.1.3

### Reales Wirtschaftswachstum

zu Vorjahrespreisen; ohne Land- und Forstwirtschaft

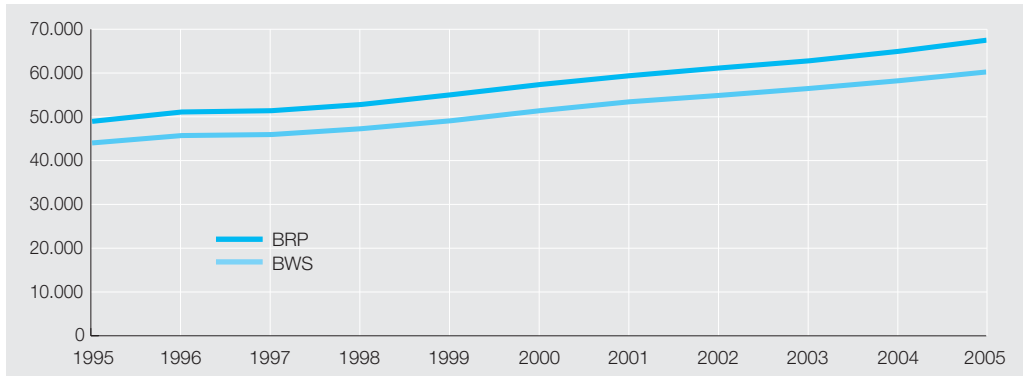
Abschnitt (ÖNACE)	in Mio. EUR 2007	Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr in %		
		2005 <sup>y</sup>	2006 <sup>y</sup>	2007 <sup>y</sup>
<b>Bruttowertschöpfung insgesamt</b>	<b>58.300</b>	<b>+1,4</b>	<b>+2,9</b>	<b>+2,6</b>
Sachgütererzeugung und Bergbau	5.500	+0,9	+8,1	+4,4
Energie- und Wasserversorgung	2.000	-0,6	+8,3	-1,2
Bauwesen	3.000	-0,6	+2,1	+3,5
Handel; Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	1.600	-0,7	-0,5	+0,6
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	9.000	+2,5	+4,5	+1,1
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	5.600	+0,7	+5,7	+3,4
Kredit- und Versicherungswesen	4.500	+2,8	+4,2	+3,4
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Unternehmensdienstleistungen	13.700	+1,9	+1,8	+4,9
Öffentliche Verwaltung, Landesver- teidigung, Sozialversicherung	3.800	+2,3	+1,7	-0,1
Sonstige Dienste <sup>1</sup>	9.600	+3,4	+2,4	+1,2

<sup>1</sup> Sonstige Dienste umfasst die ÖNACE-Abschnitte 80 bis 99.

Quelle: WIFO, vorläufige Schätzwerte. Stand: Juni 2008.

Die Berechnung des realen Wirtschaftswachstums durch das WIFO beruht auf einer Modellrechnung, die auf bereits vorhandenen Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und Schätzungen basiert.

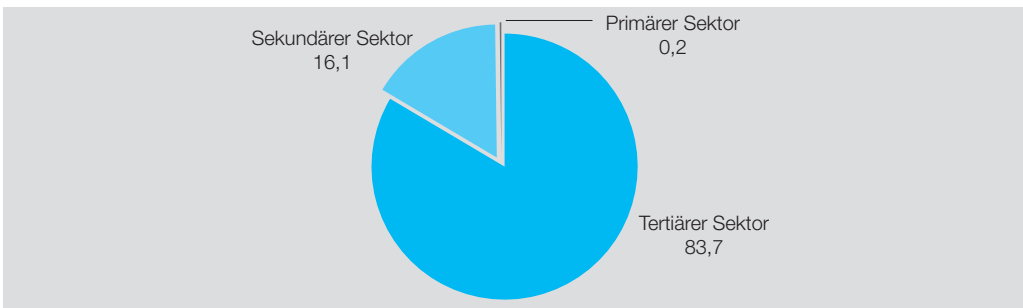
Abbildung 14.1.3  
**Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung 1995 - 2005**  
 in Mio. EUR



Quelle: ST.AT - Regionale Gesamtrechnung.

Die Abbildung stellt den Verlauf des BRP zu Marktpreisen und der BWS zu Herstellungspreisen von 1995 bis 2005 dar. Es zeigt sich ein kontinuierliches Wachstum beider Kennzahlen, das sich nahezu parallel vollzogen hat, wobei das BRP immer über der BWS liegt, da hier im Unterschied zur BWS auch Gütersteuern (abzüglich Gütersubventionen) inkludiert sind.

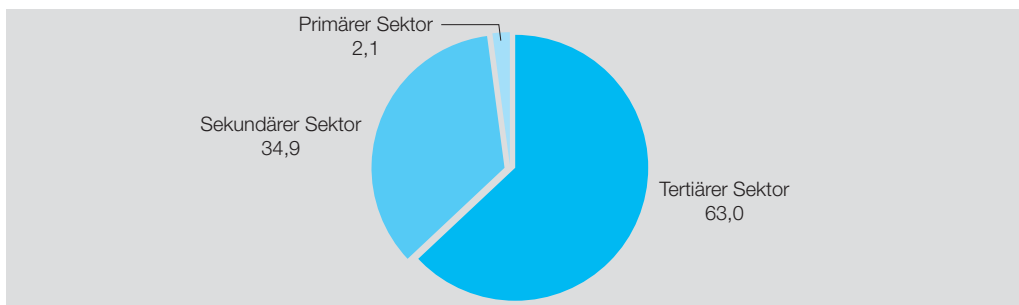
Abbildung 14.1.4  
**Anteile der Wirtschaftssektoren an der Bruttowertschöpfung Wiens 2005**  
 in %



Quelle: ST.AT - Regionale Gesamtrechnung.

Abbildung 14.1.5

**Anteile der Wirtschaftssektoren an der Bruttowertschöpfung Österreichs ohne Wien 2005**  
in %



Quelle: ST.AT - Regionale Gesamtrechnung.

Der Rückgang im landwirtschaftlichen Bereich (im Vergleich zum Vorjahr um -10,6%) ist auch durch die 2005 in Österreich umgesetzte GAP-Reform (GAP = Gemeinsame Agrarpolitik) zu erklären. Sie führte ab dem Berichtsjahr 2005 zu einem entsprechend starken Einbruch bei den Gütersubventionen und damit auch bei der landwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen. Für Wien sind die Auswirkungen aufgrund des geringen Stellenwerts der Landwirtschaft nur von marginaler Bedeutung. Die NUTS 3-Region Weinviertel mit dem höchsten Anteil des primären Sektors an der Wertschöpfung hat diese Reform allerdings spürbar getroffen. Hier kam es im Jahr 2005 sogar zu einem Rückgang des BRP.

## 14.2 Strukturhebungen

Die Arbeitsstättenzählung zeigt eine deutliche Segmentierung des Arbeitsmarktes. Frauen dominieren im Sektor Einzelhandel, Männer im Bauwesen. Der größte Anteil von Ausländerinnen und Ausländern ist im Beherbergungs- und Gaststättenwesen zu verzeichnen (29,9%).

Nach der Leistungs- und Strukturstatistik waren 2006 die meisten Arbeitsstätten (38,3%) im Bereich Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen und Unternehmensdienstleistungen zu finden. Dies bedeutet eine weitere Steigerung im Vergleich zum Vorjahr, als der Wert bei 37,9% lag. Mit 26,7% wies dieser Sektor auch die meisten Beschäftigten auf, knapp gefolgt vom Sektor Handel und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern mit 25,1%. Die höchste Summe der Bruttolöhne und -gehälter war im Bereich Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen und Unternehmensdienstleistungen zu finden, die höchsten Betriebserlöse erzielte der Sektor Handel und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern.

Tabelle 14.2.1

**Arbeitsstätten und Beschäftigte** nach Wirtschaftstätigkeiten 2001 ohne Land- und Forstwirtschaft

Abschnitt, ausgewählter Unterabschnitt und Abteilung (ÖNACE)	Arbeitsstätten	Beschäftigte		
		insgesamt	Frauen	Männer
<b>Insgesamt</b>	87.691	821.458	365.390	456.068
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	18	244	75	169
<b>Sachgütererzeugung</b>	4.977	83.285	26.662	56.623
dar. Nahrungs- und Genussmittel und Getränke; Tabakverarbeitung	557	9.761	3.724	6.037
Papier und Pappe, Verlagswesen, Druckerei und Vervielfältigung	832	11.255	4.384	6.871
Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallerzeugnisse	638	7.094	1.651	5.443
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	667	25.170	7.473	17.697
<b>Energie- und Wasserversorgung</b>	96	7.803	1.609	6.194
<b>Bauwesen</b>	4.080	49.589	7.260	42.329
<b>Handel; Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern</b>	23.310	150.723	69.703	81.020
Kfz-Handel; Reparatur von Kfz; Tankstellen	1.643	19.363	3.516	15.847
Handelsvermittlung und GH (ohne Handel mit Kfz)	6.878	61.371	23.617	37.754
EH (ohne Kfz); Reparatur von Gebrauchsgütern	14.789	69.989	42.570	27.419
<b>Beherbergungs- und Gaststättenwesen</b>	7.174	42.186	20.077	22.109
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	4.356	71.637	18.126	53.511
dar. Nachrichtenübermittlung	464	24.018	8.474	15.544
<b>Kredit- und Versicherungswesen</b>	2.100	43.584	21.650	21.934
<b>Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Unternehmensdienstleistungen</b>	21.672	130.573	60.145	70.428
dar. Datenverarbeitung und Datenbanken	3.857	23.686	6.941	16.745
Unternehmensdienstleistungen	14.468	86.111	43.075	43.036
<b>Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung</b>	857	60.965	25.603	35.362
<b>Unterrichtswesen</b>	2.622	54.296	35.609	18.687
<b>Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen</b>	7.405	72.215	51.993	20.222
<b>Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen</b>	9.024	54.358	26.878	27.480

EH = Einzelhandel, GH = Großhandel.

Quelle: ST.AT - Arbeitsstättenzählung 2001.

Tabelle 14.2.2

**Unselbstständig Beschäftigte in Arbeitsstätten** nach Wirtschaftstätigkeiten 2001  
ohne Land- und Forstwirtschaft

Abschnitt, ausgewählter Unterabschnitt und Abteilung (ÖNACE)	Frauen	Männer	Insgesamt	dar. Ausländer/-innen
<b>Insgesamt</b>	345.138	411.846	756.984	104.677
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	75	162	237	25
<b>Sachgütererzeugung</b>	25.718	53.686	79.404	12.188
dar. Nahrungs- und Genussmittel und Getränke, Tabakverarbeitung	3.599	5.719	9.318	2.330
Papier und Pappe, Verlagswesen, Druckerei und Vervielfältigung	4.221	6.427	10.648	1.363
Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallerzeugnisse	1.565	5.026	6.591	1.672
Büromaschinen, Datenverarbeitungs- geräte; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	7.383	17.308	24.691	2.344
<b>Energie- und Wasserversorgung</b>	1.608	6.193	7.801	223
<b>Bauwesen</b>	6.776	39.788	46.564	13.650
<b>Handel; Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern</b>	64.229	70.507	134.736	19.188
Kfz-Handel; Reparatur von Kfz; Tankstellen	3.320	14.790	18.110	2.219
Handelsvermittlung und GH (ohne Handel mit Kfz)	22.523	34.438	56.961	6.302
EH (ohne Kfz); Reparatur von Gebrauchs- gütern	38.386	21.279	59.665	10.667
<b>Beherbergungs- und Gaststättenwesen</b>	17.389	18.366	35.755	12.629
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	17.505	51.408	68.913	6.882
dar. Nachrichtenübermittlung	8.461	15.479	23.940	1.195
<b>Kredit- und Versicherungswesen</b>	21.487	21.296	42.783	2.005
<b>Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Unternehmensdienstleistungen</b>	55.847	56.285	112.132	19.623
dar. Datenverarbeitung und Datenbanken	6.502	13.685	20.187	1.686
Unternehmensdienstleistungen	39.882	33.376	73.258	15.497
<b>Öffentliche Verwaltung, Landesver- teidigung, Sozialversicherung</b>	25.603	35.362	60.965	408
<b>Unterrichtswesen</b>	35.302	18.319	53.621	3.757
<b>Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen</b>	49.380	16.673	66.053	7.422
<b>Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen</b>	24.219	23.801	48.020	6.677

EH = Einzelhandel, GH = Großhandel.

Quelle: ST.AT - Arbeitsstättenzählung 2001.

Tabelle 14.2.3

**Unternehmen und Beschäftigte** nach Wirtschaftstätigkeiten 2001  
ohne Land- und Forstwirtschaft

Abschnitt und ausgewählte Abteilung (ÖNACE)	Unternehmen	Beschäftigte		
		insgesamt	Frauen	Männer
<b>Insgesamt</b>	69.077	788.756	300.052	488.704
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	10	226	28	198
<b>Sachgütererzeugung</b>	4.170	100.204	31.714	68.490
dar. Nahrungs- und Genussmittel und Getränke	395	13.765	6.129	7.636
Textilien und Textilwaren (ohne Bekleidung)	100	1.317	841	476
Bekleidung	386	1.367	827	540
Papier und Pappe	38	2.608	754	1.854
Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	699	10.558	4.236	6.322
Chemikalien und chemische Erzeugnisse	103	7.574	3.037	4.537
Metallerzeugnisse	538	6.218	1.533	4.685
Maschinenbau	220	7.989	1.438	6.551
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä.	148	8.659	2.387	6.272
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichten- technik	69	15.251	4.116	11.135
Medizin-, Mess-, und Regelungstechnik, Optik	341	3.364	1.248	2.116
<b>Energie- und Wasserversorgung</b>	29	9.414	1.864	7.550
dar. Energieversorgung	27	8.676	1.720	6.956
<b>Bauwesen</b>	3.696	56.080	8.283	47.797
<b>Handel; Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern</b>	17.310	157.027	71.824	85.203
Kfz-Handel; Reparatur von Kfz; Tankstellen	1.314	19.141	3.541	15.600
Handelsvermittlung und GH (ohne Handel mit Kfz)	6.197	77.235	29.810	47.425
EH (ohne Kfz); Reparatur von Gebrauchsgütern	9.799	60.651	38.473	22.178
<b>Beherbergungs- und Gaststättenwesen</b>	5.994	44.388	21.564	22.824
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	3.331	156.378	36.467	119.911
dar. Landverkehr; Transport in Rohrfern- leitungen	2.151	77.874	7.842	70.032
Flugverkehr	63	5.186	2.799	2.387
Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Reisebüros	904	13.315	5.687	7.628
Nachrichtenübermittlung	180	59.878	20.100	39.778
<b>Kredit- und Versicherungswesen</b>	1.211	64.875	29.873	35.002
dar. Kreditwesen	190	34.100	18.150	15.950
Versicherungswesen	79	25.996	9.541	16.455
<b>Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Unternehmensdienstleistungen</b>	19.838	133.055	62.082	70.973
dar. Realitätenwesen	2.208	13.564	6.676	6.888
Datenverarbeitung und Datenbanken	3.662	24.311	7.111	17.200
Unternehmensdienstleistungen	13.272	89.244	45.478	43.766
<b>Öffentliche Verwaltung, Landesver- teidigung, Sozialversicherung</b>	.	.	.	.
<b>Unterrichtswesen</b>	680	3.175	1.859	1.316
<b>Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen</b>	6.204	22.509	15.699	6.810
<b>Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen</b>	6.604	41.425	18.795	22.630
Abwasser- und Abfallbeseitigung	89	5.548	878	4.670
Kultur, Sport und Unterhaltung	3.920	24.518	9.626	14.892
Sonstige Dienstleistungen	2.595	11.359	8.291	3.068

EH = Einzelhandel, GH = Großhandel.

Quelle: ST.AT - Arbeitsstättenzählung 2001.

Tabelle 14.2.4

**Unselbstständig Beschäftigte in Unternehmen** nach Wirtschaftstätigkeiten 2001  
ohne Land- und Forstwirtschaft

Abschnitt, ausgewählter Unterabschnitt und Abteilung (ÖNACE)	Frauen	Männer	Insgesamt	dar. Ausländer/ -innen
<b>Insgesamt</b>	279.779	444.425	724.204	98.091
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	28	195	223	19
<b>Sachgütererzeugung</b>	30.752	65.509	96.261	13.467
dar. Nahrungs- und Genussmittel und Getränke	5.992	7.298	13.290	3.019
Textilien und Textilwaren (ohne Bekleidung)	791	428	1.219	352
Bekleidung	636	317	953	241
Papier und Pappe	746	1.835	2.581	443
Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	4.080	5.893	9.973	1.090
Chemikalien und chemische Erzeugnisse	3.023	4.494	7.517	946
Metallerzeugnisse	1.448	4.276	5.724	1.552
Maschinenbau	1.406	6.402	7.808	722
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä.	2.365	6.177	8.542	740
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichten- technik	4.111	11.080	15.191	1.167
Medizin-, Mess-, und Regelungstechnik, Optik	1.189	1.872	3.061	360
<b>Energie- und Wasserversorgung</b>	1.863	7.549	9.412	261
dar. Energieversorgung	1.719	6.955	8.674	236
<b>Bauwesen</b>	7.803	45.230	53.033	14.086
<b>Handel; Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern</b>	66.339	74.679	141.018	17.182
Kfz-Handel; Reparatur von Kfz; Tankstellen	3.345	14.522	17.867	2.276
Handelsvermittlung und GH (ohne Handel mit Kfz)	28.683	44.061	72.744	7.460
EH (ohne Kfz); Reparatur von Gebrauchsgütern	34.311	16.096	50.407	7.446
<b>Beherbergungs- und Gaststättenwesen</b>	18.888	19.074	37.962	12.845
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	35.834	117.809	153.643	8.639
dar. Landverkehr; Transport in Rohrfern- leitungen	7.498	68.440	75.938	4.411
Flugverkehr	2.797	2.373	5.170	374
Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Reisebüros	5.416	7.209	12.625	1.872
Nachrichtenübermittlung	20.084	39.708	59.792	1.949
<b>Kredit- und Versicherungswesen</b>	29.708	34.369	64.077	2.639
dar. Kreditwesen	18.148	15.948	34.096	1.297
Versicherungswesen	9.541	16.455	25.996	925
<b>Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Unternehmensdienstleistungen</b>	57.803	56.868	114.671	20.733
dar. Realitätenwesen	6.145	5.835	11.980	1.551
Datenverarbeitung und Datenbanken	6.672	14.151	20.823	1.708
Unternehmensdienstleistungen	42.316	34.143	76.459	16.752
<b>Öffentliche Verwaltung, Landesver- teidigung, Sozialversicherung</b>	.	.	.	.
<b>Unterrichtswesen</b>	1.560	951	2.511	401
<b>Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen</b>	13.073	3.240	16.313	2.554
<b>Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen</b>	16.128	18.952	35.080	5.265
Abwasser- und Abfallbeseitigung	870	4.625	5.495	659
Kultur, Sport und Unterhaltung	8.575	12.202	20.777	2.450
Sonstige Dienstleistungen	6.683	2.125	8.808	2.156

EH = Einzelhandel, GH = Großhandel.

Quelle: ST.AT - Arbeitsstättenzählung 2001.

Tabelle 14.2.5

**Arbeitsstätten** und **Beschäftigte** nach Wirtschaftstätigkeiten 2006

Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

Abschnitt (ÖNACE)	Arbeitsstätten	Beschäftigte
<b>Insgesamt</b>	<b>81.428</b>	<b>553.912</b>
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	14	115
Sachgütererzeugung	4.804	70.022
Energie- und Wasserversorgung	139	7.320
Bauwesen	4.685	44.323
Handel; Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	23.965	139.239
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	8.737	47.198
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5.328	58.568
Kredit- und Versicherungswesen	2.500	38.642
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Unternehmensdienstleistungen	31.170	147.846
Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen	86	639

Quelle: ST.AT - Leistungs- und Strukturstatistik 2006.

Tabelle 14.2.6

**Betriebe** und **Beschäftigte** nach Wirtschaftstätigkeiten 2006

Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

Abschnitt (ÖNACE)	Betriebe	Beschäftigte	
		insgesamt	dar. unselbstst.
<b>Insgesamt</b>	<b>68.322</b>	<b>666.860</b>	<b>614.938</b>
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	8	.	.
Sachgütererzeugung	3.939	74.399	71.710
Energie- und Wasserversorgung	80	8.130	8.095
Bauwesen	4.249	44.822	42.224
Handel; Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	18.038	139.125	125.202
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	6.952	49.194	43.566
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4.135	125.207	121.897
Kredit- und Versicherungswesen	1.577	59.006	58.037
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Unternehmensdienstleistungen	29.341	166.811	144.048
Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen	3	.	.

Quelle: ST.AT - Leistungs- und Strukturstatistik 2006.

Da sich die Beschäftigten den Betrieben nicht völlig eindeutig örtlich zuordnen lassen, entspricht die Zahl der Beschäftigten in Wiener Betrieben nicht der Zahl der Beschäftigten in Wiener Arbeitsstätten.



Tabelle 14.2.7

**Kennzahlen von Betrieben** nach Wirtschaftstätigkeiten 2006

in Mio. EUR

Abschnitt (ÖNACE)	Bruttolöhne und -gehälter	Betriebs- erlöse	Waren- und Dienstleis- tungskäufe	Lager- bestand Jahresende	Bruttoinves- titionen in Sachanlagen
<b>Insgesamt</b>	21.583,82	204.761,83	132.081,58	10.510,64	13.277,49
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	.	.	.	.	.
Sachgütererzeugung	2.992,48	14.813,27	9.872,14	2.289,32	418,06
Energie- und Wasserversorgung	399,89	11.129,29	9.275,06	101,61	492,75
Bauwesen	1.379,75	5.930,04	3.864,48	1.437,83	110,65
Handel; Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	3.934,73	75.942,91	65.562,55	4.578,15	596,85
Beherbergungs- und Gast- stättenwesen	718,60	2.738,93	1.516,31	51,12	155,84
Verkehr und Nachrichtenüber- mittlung	4.488,69	25.259,70	19.534,80	333,25	3.458,37
Kredit- und Versicherungswesen	2.937,19	42.845,01	7.336,09	1,04	407,09
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Unter- nehmensdienstleistungen	4.721,59	26.099,49	15.114,24	1.718,22	7.636,93
Sonstige öffentliche und per- sönliche Dienstleistungen	.	.	.	.	.

Quelle: ST.AT - Leistungs- und Strukturstatistik 2006.

### 14.3 Neugründungen und Insolvenzen

2007 wurden in Wien 8.043 Unternehmen neu gegründet. Dies bedeutet eine Steigerung um 3% im Vergleich zum Vorjahr. Insbesondere bei den Banken und Versicherungen, aber auch in den Bereichen Transport und Verkehr sowie Tourismus und Freizeitwirtschaft sind positive Wachstumsraten zu verzeichnen.

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen und Passiva ist im Vergleich zu 2006 gesunken, allerdings ist die Zahl der Großinsolvenzen ab 7 Mio. EUR gestiegen.

Der Bereich Privatsolvenzen zeigte über den Zeitraum 1997 bis 2007 einen enormen Anstieg. Im Vergleich zum Vorjahr ist 2007 ein Plus von 25,2% bei den eröffneten Schuldenregulierungsverfahren und ein Plus von 65,3% bei der geschätzten Insolvenzverbindlichkeit zu konstatieren. Der rasche Anstieg ist auch mit einem Ausbau von Betreuungsstellen (Schuldnerberatung) zu erklären, womit ein „Rückstau“ abgebaut werden konnte. Seit 2004 liegt die Zahl der Privatsolvenzen auch deutlich über jener der Unternehmensinsolvenzen.

Tabelle 14.3.1

#### Unternehmensneugründungen der gewerblichen Wirtschaft nach Sparten

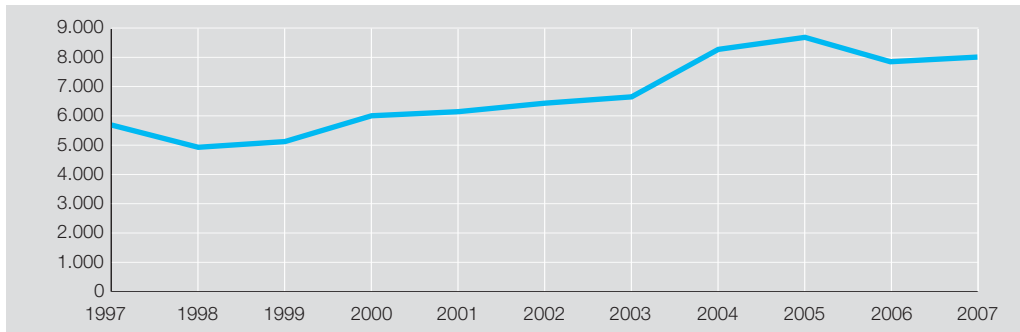
	2005	2006	2007 <sup>1</sup>	2006/07 in %
<b>Insgesamt<sup>1</sup></b>	8.683	7.811	8.043	+3,0
Gewerbe und Handwerk	3.192	2.728	2.880	+5,6
Industrie	102	96	109	+13,5
Handel	2.011	1.932	1.827	-5,4
Bank und Versicherung	1	3	6	+100,0
Transport und Verkehr	550	387	502	+29,7
Tourismus und Freizeitwirtschaft	573	502	607	+20,9
Information und Consulting	2.254	2.163	2.112	-2,4

1 Neugründungen wurden den Sparten schwerpunktmäßig zugeordnet.

Quelle: Wirtschaftskammer Wien.

Abbildung 14.3.1

#### Unternehmensneugründungen der gewerblichen Wirtschaft 1997 - 2007



Quelle: Wirtschaftskammer Wien.

Die Statistik der Unternehmensneugründungen der Wirtschaftskammer erfasst lediglich die gewerbliche Wirtschaft und bezieht sich nur auf Wirtschaftskammermitglieder.

Tabelle 14.3.2

**Unternehmensinsolvenzen**

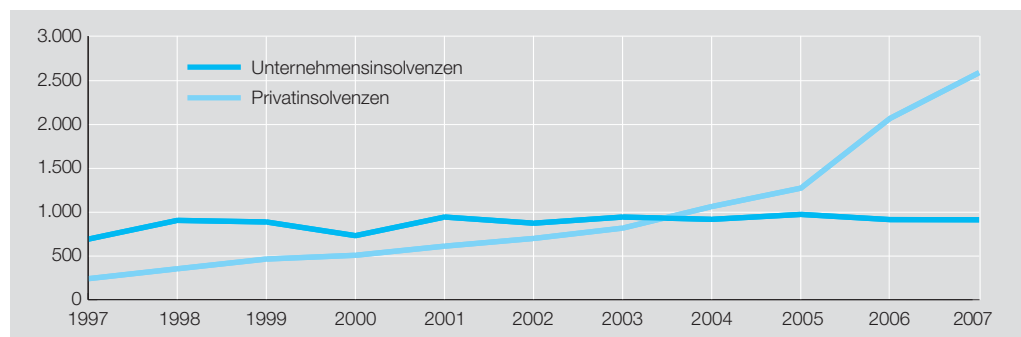
Eröffnete Insolvenzen	1997	2006	2007	2006/07 in %
Fälle	693	916	914	-0,2
Passiva in Mio. EUR <sup>1</sup>	830,36	678,00	548,00	-19,2
dar. ab 7 Mio. EUR <sup>2</sup>				
Fälle	22	9	11	+22,2
Passiva in Mio. EUR <sup>1</sup>	324,05	255,00	140,80	-44,8

1 Schätzung des KSV.

2 1997 ab 100 Mio. ATS.

Quelle: Kreditschutzverband von 1870 (KSV).

Abbildung 14.3.2

**Unternehmens- und Privatsolvenzen 1997 - 2007**

Quelle: Kreditschutzverband von 1870 (KSV).

Tabelle 14.3.3

**Privatsolvenzen**

	1997	2006	2007	2006/07 in %
Eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	242	2.070	2.592	+25,2
Mangels Masse abgewiesene Konkursanträge	103	169	206	+21,9
Gesamtinsolvenzen	345	2.239	2.798	+25,0
Geschätzte Insolvenzverbindlichkeit in Mio. EUR <sup>1</sup>	.	194,00	320,60	+65,3

1 Schätzung des KSV.

Quelle: Kreditschutzverband von 1870 (KSV).

### 14.4 Investitionen

Der Wiener Wirtschaftsförderungsfonds (WWFF) löste 2007 Investitionen mit einem Volumen von rund 244 Mio. EUR aus. Dies führte zur Schaffung von 2.868 Arbeitsplätzen.

Die ausländischen Direktinvestitionen in Wien, gemessen in Nominalkapital, sind 2005 nur leicht gestiegen, verzeichneten aber auf Basis des Marktwertes einen deutlichen Anstieg (+44,3%). Wien verbuchte auch weiterhin mehr als die Hälfte aller Direktinvestitionen österreichweit.

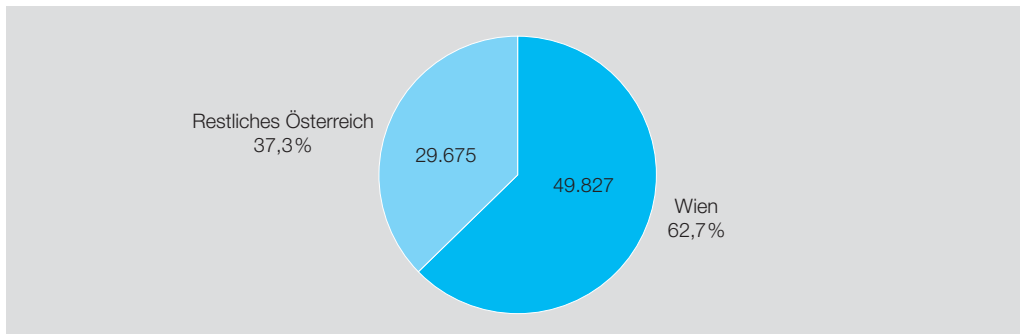
Mit einer Steigerung an Investitionen von 15,9% (Nominalkapital) und 28,8% (Marktwert) im Vergleich zum Vorjahr waren die Wiener Unternehmen 2005 sehr aktiv. Damit wurden mehr als 60% der Gesamtinvestitionen Österreichs von Wiener Investorinnen und Investoren getätigt.

Tabelle 14.4.1  
**Investitionen und Förderungen des WWFF**  
 Arbeitsplätze und ausgelöste Investitionen

	2005	2006	2007	2006/07 in %
Insgesamt				
Arbeitsplätze	3.276	3.248	2.868	-11,7
Investitionen in Mio. EUR	226,99	260,17	243,97	-6,2
Monetäre Wirtschaftsförderung				
Arbeitsplätze	2.438	2.324	1.938	-16,6
Investitionen in Mio. EUR	165,37	192,20	175,59	-8,6
Errichtung von Immobilien				
Arbeitsplätze	838	924	930	+0,6
Investitionen in Mio. EUR	61,62	67,97	68,38	+0,6

Quelle: Wiener Wirtschaftsförderungsfonds.

Abbildung 14.4.1  
**Ausländische Direktinvestitionen** im Inland 2005  
 Marktwert in Mio. EUR



Quelle: Oesterreichische Nationalbank.

Tabelle 14.4.2

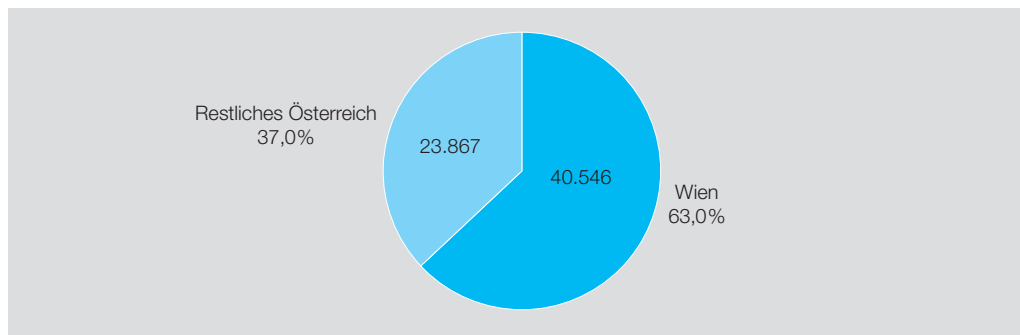
**Ausländische Direktinvestitionen** im Inland  
in Mio. EUR

	Nominalkapital		Marktwert	
	absolut	2004/05 in %	absolut	2004/05 in %
<b>Wien</b>				
1995	2.801	-	9.085	-
2004	4.803	-	34.542	-
<b>2005</b>	4.835	+0,7	49.827	+44,3
<b>Österreich</b>				
1995	5.198	-	18.410	-
2004	8.703	-	58.120	-
<b>2005</b>	8.927	+2,6	79.502	+36,8

Quelle: Oesterreichische Nationalbank.

Die Oesterreichische Nationalbank erfasst Investitionen erst ab einem Volumen von 72.000 EUR und einer Beteiligung von mindestens 10% am Direktinvestitionsunternehmen. Dabei wird zwischen Nominalkapital und Marktwert unterschieden. Die große Differenz zwischen diesen beiden Werten erklärt sich aus der unterschiedlichen Bewertung auf der Grundlage der „Buchwerte“ von Unternehmen (Nominalkapital) einerseits und der marktmäßigen Einschätzung – z. B. Börsenkurs – andererseits (Marktwert).

Abbildung 14.4.2

**Inländische Direktinvestitionen** im Ausland 2005  
Marktwert in Mio. EUR

Quelle: Oesterreichische Nationalbank.

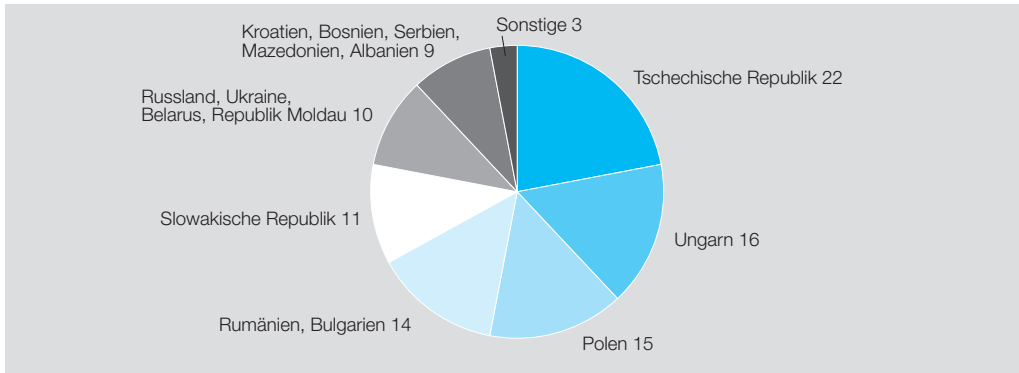
Tabelle 14.4.3

**Inländische Direktinvestitionen** im Ausland  
in Mio. EUR

	Nominalkapital		Marktwert	
	absolut	2004/05 in %	absolut	2004/05 in %
<b>Wien</b>				
1995	3.315	-	4.304	-
2004	11.513	-	31.474	-
<b>2005</b>	13.339	+15,9	40.546	+28,8
<b>Österreich</b>				
1995	5.191	-	6.660	-
2004	19.057	-	51.474	-
<b>2005</b>	22.537	+18,3	64.403	+25,1

Quelle: Oesterreichische Nationalbank.

Abbildung 14.4.3

**Wiener Investitionen in Zentral- und Osteuropa 2005**  
in %

Quelle: Wirtschaftskammer Wien - Abteilung für Außenwirtschaft.

Die Länder Zentral- und Osteuropas sind ein bevorzugtes Ziel für Wiener Investorinnen und Investoren. Rund 80% des von Österreich nach Polen, Rumänien und Bulgarien geflossenen Kapitals stammt aus Wien. Eine Spitzenposition nehmen Wiener Firmen in Russland und der Ukraine ein, wo 85% des investierten Geldes aus Wien kommt. Die wichtigsten Länder nach dem Investitionsvolumen gereiht sind die Tschechische Republik mit 3,0 Mrd. EUR, Polen und Ungarn mit jeweils 2,2 Mrd. EUR und die Slowakische Republik mit 1,5 Mrd. EUR.

## 14.5 Internationale Organisationen

Bei den internationalen Organisationen in Wien (eine genaue Auflistung der 18 berücksichtigten Organisationen findet sich im Methodenteil) sind für 2007 eine steigende Zahl der Beschäftigten (+1,5%) und steigende Ausgaben (+5,4%) feststellbar. Da die Zusammensetzung der erfassten Organisationen aber nicht identisch mit dem Vorjahr ist, ist ein Vergleich nur bedingt möglich.

Tabelle 14.5.1

**Internationale Organisationen**

	2005	2006	2007	2006/07 in %
Organisationen	18	18	18	0,0
Budget für Österreich in Mio. EUR	589,83	595,86	628,10	+5,4
Beschäftigte	5.079	5.214	5.293	+1,5
Frauen	2.234	2.282	2.358	+3,3
Männer	2.845	2.932	2.935	+0,1
Ausländer/-innen	3.643	3.766	3.853	+2,3
Frauen	1.436	1.480	1.549	+4,7
Männer	2.207	2.286	2.304	+0,8
Inländer/-innen	1.436	1.448	1.440	-0,6
Frauen	798	802	809	+0,9
Männer	638	646	631	-2,3
Budget pro Kopf in EUR	116.131	114.280	118.666	+3,8
Familienangehörige insgesamt	7.297	7.796	7.823	+0,3
dar. Kinder	4.581	4.004	3.062	-23,5

Quelle: Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten und MA 5.

---

**15.** Landwirtschaft

15.1 Landwirtschaft

257

**Methoden**

Die Daten über den **Weinbau** in Wien werden von den Winzerinnen und Winzern an die MA 58 – Wasserrecht geliefert und dort in das Rebflächenverzeichnis eingegeben. Es enthält die laut Wiener Weinbaugesetz 1995 vorgesehenen Daten wie etwa Liegenschaftsdaten, Eigentümer/-innen, Bewirtschafter/-innen, Flächen oder Sorten.

Die amtliche Statistik der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei ist in das statistische System der EU eingebunden. Die Allgemeine **Viehzählung** – eine Stichprobenerhebung – ermittelt standortbezogen den Bestand an Schweinen, Schafen und Ziegen und liefert somit regelmäßig Informationen über den Bestand an Nutztierarten. Der Rinderbestand wird über eine Auswertung der zentralen Rinderdatenbank ermittelt, ergänzt durch Angaben aus dem Förderungsbereich; Agrarförderungen werden über das Integrierte Verwaltungs- und Kontrollsystem (INVEKOS) abgewickelt. Zusammengeführt werden die Verwaltungsdaten von der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, die auch die anschließende Aufbereitung der Ergebnisse vornimmt.

Die Statistik der **Tierärztinnen und Tierärzte**, die von der Österreichischen Tierärztekammer erstellt wird, umfasst die ordentlichen Pflichtmitglieder mit und ohne freiberufliche Tätigkeit, d. h. nur jene Pflichtmitglieder, die ihren Beruf ausüben. Tierärztinnen und Tierärzte, die eine Altersunterstützung aus dem Versorgungsfonds erhalten bzw. dem Versorgungsfonds und / oder der Sterbekasse freiwillig angehören, sowie freiwillige Mitglieder sind in der hier publizierten Statistik nicht enthalten.

**Literatur**

Landwirtschaftskammer Österreich (Hrsg.): *Agrarpolitik 2006/07. Zahlen & Fakten zur Land- und Forstwirtschaft 2006*. Wien: o. V., 2007.

Statistik Austria (Hrsg.): *Land- und Forstwirtschaft*.

[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/land\\_und\\_forstwirtschaft/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/land_und_forstwirtschaft/index.html)



## 15.1 Landwirtschaft

Es ist nicht selbstverständlich, dass in einer Großstadt wie Wien Land- und Forstwirtschaft betrieben wird. Gerade der bis in das Mittelalter zurückreichende Weinanbau zusammen mit einem dichten Netz von Heurigen (Weinausschanklokale) prägt die Alltagskultur der Wienerinnen und Wiener und ihrer Gäste. Auffällig ist das Verhältnis von Weiß- zu Rotwein – etwa 4:1. Auch bei den bevorzugten Weinsorten gibt es eindeutige Präferenzen: auf einem Drittel der Rebflächen, auf denen Weißwein ausgepflanzt ist, wachsen die Trauben des Grünen Veltliner; und der Blaue Zweigelt macht knapp über 40% der Rotweinflächen aus.

Tabelle 15.1.1

**Rebflächen** nach Weinsorten  
Jahresende, in m<sup>2</sup>

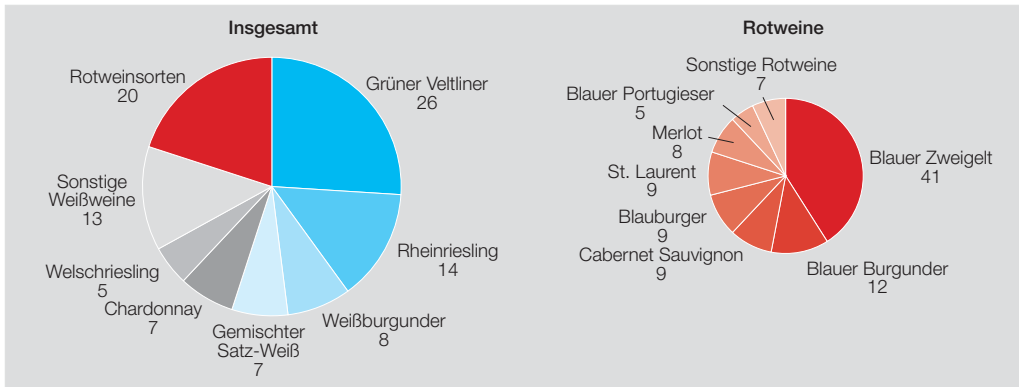
	1997	2006	2007		2006/07 in %
	abs.	abs.	abs.	in %	
<b>Rebflächen insgesamt</b>	6.413.770	6.125.168	6.044.291	100,0	-1,3
<b>Weißweinsorten</b>	5.489.979	4.927.816	4.852.962	80,3	-1,5
Grüner Veltliner	1.851.687	1.636.706	1.580.238	32,6	-3,5
Rheinriesling	839.200	839.392	830.507	17,1	-1,1
Weißburgunder	529.693	507.875	512.557	10,6	+0,9
Gemischter Satz-Weiß	808.529	459.198	452.946	9,3	-1,4
Chardonnay	340.586	413.600	416.531	8,6	+0,7
Welschriesling	305.197	293.640	289.316	6,0	-1,5
Müller Thurgau	215.242	169.977	172.539	3,6	+1,5
Sauvignon Blanc	69.912	94.765	99.533	2,1	+5,0
Traminer	94.630	96.721	96.221	2,0	-0,5
Neuburger	113.074	98.931	91.821	1,9	-7,2
Ruländer	62.207	57.103	56.670	1,2	-0,8
Sonstige Sorten	260.022	259.908	254.083	5,2	-2,2
<b>Rotweinsorten</b>	923.791	1.197.352	1.191.329	19,7	-0,5
Blauer Zweigelt	347.649	473.054	493.373	41,4	+4,3
Blauer Burgunder	118.281	164.166	139.116	11,7	-15,3
Cabernet Sauvignon	82.962	111.413	111.544	9,4	+0,1
Blauburger	93.516	107.458	104.506	8,8	-2,7
St. Laurent	91.400	106.923	101.950	8,6	-4,7
Merlot	28.305	74.421	90.159	7,6	+21,1
Blauer Portugieser	85.329	73.188	65.097	5,5	-11,1
Sonstige Sorten	76.349	86.729	85.584	7,2	-1,3

Quelle: MA 58.

Die Prozentwerte der einzelnen Weiß- und Rotweinsorten beziehen sich auf die Gesamtfläche der Weiß- bzw. Rotweinflächen.

Die Stadt Wien betreibt sogar ein eigenes Weingut – am Cobenzl, das 2006 den 100. Geburtstag feierte. Spitzenqualität gibt es erst in jüngsten Jahren, dafür von internationalen Weinkritikern „highly recommended“.

Abbildung 15.1.1  
**Rebflächen** nach Weinsorten 2007  
 in %



Quelle: MA 58.

Der Anteil der Weißweinsorten macht 80,3% und jener der Rotweinsorten 19,7% der gesamten Rebflächen aus. Die Bezugsgröße für die einzelnen Rotweinsorten hingegen sind die Rebflächen, auf denen Rotwein angebaut wird; d. h. etwa, dass auf 41% der gesamten Rotweinrebflächen die Rebsorte Blauer Zweigelt steht.

Tabelle 15.1.2  
**Viehzählungen**  
 Hochgerechnetes Stichprobenergebnis, Stichtag: 1. Dezember

	1997	2006	2007	2006/07 in %
Rinder	124	138	152	+10,1
Schweine	901	216	260	+20,4
Schafe	332	240	185	-22,9
Ziegen	102	90	114	+26,7

Quelle: ST.AT - Allgemeine Viehzählungen.

Tabelle 15.1.3  
**Tierärztinnen und Tierärzte**  
 Jahresende

	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Insgesamt</b>	377	463 <sup>1</sup>	493 <sup>1</sup>	+6,5
Frauen	.	268	293	+9,3
Männer	.	194	199	+2,6
Freiberufliche	226	280	283	+1,1
Angestellte	151	182	209	+14,8

1 Einschließlich einer Person, deren Geschlecht nicht bekannt ist.

Quelle: Österreichische Tierärztekammer.

---

**16.** Produktion

16.1	Produktionsindex	263
16.2	Strukturerhebungen	264
16.3	Konjunkturerhebungen	270

## Methoden

### Produktionsindex

Die gemeldete Produktion aller Betriebe der Konjunkturerhebung nach ÖPRODCOM (= nationales Güterverzeichnis für den Produzierenden Bereich) fließt in die Berechnung des **Produktionsindex** ein. Nach dem Prinzip einer Konzentrationsstichprobe werden ausschließlich Betriebe bzw. Unternehmen des produzierenden Bereichs befragt, die an einem einheitlichen Stichtag eine Mindestanzahl von unselbstständig Beschäftigten aufweisen. Der Produktionsindex wird nach der Indexformel von Laspeyres berechnet, d. h. konstante Güterbündel mit über die Zeit gleich bleibenden Gewichten bilden die Grundlage eines Vergleiches. Dabei wird zur Indexberechnung die laufende Produktionsmenge eines Gutes mit der durchschnittlichen monatlichen Produktionsmenge desselben Gutes im Basisjahr 2005 dividiert. Falls nur Produktionswerte und keine Mengen erhoben werden oder Mengen als Referenzgröße mangelnde Aussagekraft besitzen, werden Mengenzahlen nicht direkt berechnet, sondern durch Deflationierung (z. B. Erzeuger- oder Verbraucherpreisindex) gebildet. Der angeführte Produktionsindex schließt auch die Bauindustrie mit ein. Um kalenderbedingte Variationen der Arbeitstage und damit der Produktion auszugleichen, sind die Daten EU-harmonisiert arbeitstägig bereinigt.

### Strukturerhebungen

Daten zu den **Arbeitsstätten** und **Betrieben** im produzierenden Bereich werden der Arbeitsstättenzählung und Leistungs- und Strukturstatistik entnommen. Der Gesamtbestand der Wiener **Arbeitsstätten, Betriebe und Unternehmen** wird in der in zehnjährigem Abstand (zuletzt 2001) stattfindenden **Arbeitsstättenzählung** primärstatistisch, also durch direkte Befragung der Unternehmen, erhoben. Angaben zu den Beschäftigten erfassen alle Personen, die zum Erhebungsstichtag einer Arbeitsstätte angehört haben. Als Selbstständige werden tätige Betriebsinhaber/-innen und mithelfende Familienangehörige definiert. Unselbstständig Beschäftigte umfassen Angestellte und Beamtinnen und Beamte, Arbeiter/-innen, Lehrlinge und Heimarbeiter/-innen. Es werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht Beschäftigte erhoben, d. h. Doppelzählungen sind möglich. Als beschäftigt gelten Personen in Teilzeit- und geringfügiger Beschäftigung sowie Kurzarbeiter/-innen und Saisonarbeiter/-innen. Nicht einbezogen werden Präsenz- und Zivildienstler, Personen in Karenzurlaub und Personen, die als Beauftragte anderer Arbeitsstätten in der meldenden Arbeitsstätte tätig waren. Auch Personen mit Werkverträgen und freie Dienstnehmer/-innen werden nicht berücksichtigt.

Die jährliche Dynamik der Veränderungen auf der Betriebsebene erfasst die **Leistungs- und Strukturerhebung**, die sich allerdings auf die ÖNACE-Abschnitte C bis K beschränkt und damit den öffentlichen Sektor im weiteren Sinn ausklammert. Bei den Beschäftigten gilt das gleiche Erfassungskonzept wie bei der Arbeitsstättenzählung, allerdings wird die Zahl der Beschäftigten als Jahresdurchschnitt berechnet und umfasst keine Beamtinnen und Beamte.

Diese Erhebung wird seit 2002 als Konzentrationsstichprobe, d. h. als Vollerhebung mit einer Untergrenze für Unternehmen, in der Regel mit 20 und mehr Beschäftigten – in Wien weisen in diesen Bereichen nur rund 6% der Unternehmen mehr als 20 unselbstständig Beschäftigte auf – durchgeführt. Falls im Produzierenden Bereich nicht mindestens 90% des Umsatzes aller in diesem Zweig tätigen Unternehmen erfasst werden, sind auch Unternehmen mit weniger Mitarbeitern auskunftspflichtig. Zusätzlich gelten für bestimmte Wirtschaftsbereiche noch andere Kriterien. Im Abschnitt Handel, den Gruppen Reisebüros und Speditionen werden alle Unternehmen mit mindestens 1,5 Mio. EUR und in den übrigen Dienstleistungsbereichen Unternehmen mit mindestens 750.000 EUR Umsatzerlös erfasst. Eine Ausnahme bildet das „Kredit- und Versicherungswesen“, das vollständig aus Verwaltungsquellen der Aufsichtsbehörden erhoben wird. Die Unternehmen über den gesetzlich definierten Schwellenwert decken rund 78% der unselbstständig Beschäftigten und 89% der Umsatzerlöse ab. Alle Klein- und Kleinstunternehmen werden auf der Basis der unselbstständig Beschäftigten und der Umsatzerlöse, ergänzt durch Informationen aus früheren Erhebungen und Ergebnissen aus der Konjunkturstatistik des Produzierenden Bereichs, aus administrativen Quellen mittels Regressions- und Anteilsschätzung errechnet.

### Konjunkturerhebungen

Die **Konjunkturstatistik** ist eine EU-weit (EG-Verordnung Nr. 1165/98) durchgeführte Erhebung, die in Form einer Konzentrationsstichprobe primärstatistisch durchgeführt wird. In die Erhebung werden Ein- und Mehrbetriebsunternehmen sowie Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts mit 20 und mehr Beschäftigten, alle Betriebe von Mehr-

betriebsunternehmen sowie alle Arbeitsgemeinschaften unabhängig von ihrer Beschäftigtenzahl einbezogen. Dies sind im Speziellen die Abschnitte C bis F (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Sachgütererzeugung, Energie- und Wasserversorgung sowie Bauwesen) nach ÖNACE. Wie auch bei der Leistungs- und Strukturhebung müssen mindestens 90% des Gesamtumsatzes aller in einem Wirtschaftszweig tätigen Unternehmen durch die Erhebung abgedeckt werden. Die Angaben zu unselbstständig Beschäftigten beziehen sich auf Angestellte, Arbeiter/-innen, Lehrlinge und Heimarbeiter/-innen. Die Arbeitsstunden beziehen sich auf Angestellte, Arbeiter/-innen und Lehrlinge. Bruttoverdienste (einschließlich Lehrlingsentschädigung) umfassen auch die Entgelte der Heimarbeiter/-innen. Bei den Angaben über den Wert der technischen Gesamtproduktion wird vom Güteransatz ausgegangen. Dies bedeutet, dass die produzierten Güter im Sinne der Aktivität dargestellt werden, für die diese Güter charakteristisch sind, unabhängig von der Klassifikation ihrer Meldeeinheit (Unternehmen, Betriebe). Die Klassifikation folgt daher auch nicht der ÖNACE, sondern der „Statistical Classification of Products by Activity in the European Economic Community“ (CPA).

## Glossar

<b>Arbeitsgemeinschaft (ARGE)</b>	Eine Arbeitsgemeinschaft ist eine einmalige oder auf Dauer zur gemeinsamen Durchführung von Bauvorhaben vertragliche Bindung mehrerer Unternehmen. Um Doppelzählungen zu vermeiden, melden alle ARGE-Partner die Konjunkturdaten ohne ihre ARGE-Beteiligungen.
<b>Arbeitsstätte</b>	Örtliche Erhebungseinheit, die auf Dauer eingerichtet und in der im Regelfall mindestens eine Person erwerbstätig ist. Keine Arbeitsstätten sind Baustellen und Kioske. Deren Beschäftigte werden an der Adresse der Baufirma oder am Wohnort gezählt. Dies trifft auch für Personen mit wechselnden Arbeitsorten zu.
<b>Betrieb</b>	Der Betrieb als fachliche Einheit auf örtlicher Ebene fasst innerhalb eines Unternehmens sämtliche Teile zusammen, die zur Ausübung einer Tätigkeit im Rahmen der Systematik der Wirtschaftstätigkeiten (ÖNACE) beitragen.
<b>Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften öffentlichen Rechts</b>	Darunter sind jene Einrichtungen zu verstehen, die wirtschaftlich selbstständig sind und zum überwiegendem Teil einer nachhaltigen privatwirtschaftlichen Tätigkeit nachgehen. Sie sind nicht der Land- und Forstwirtschaft zuzurechnen, und die Absicht Gewinn zu erzielen, ist nicht erforderlich. Hierzu zählen insbesondere Versorgungsbetriebe im Wasser-, Gas-, Elektrizitäts- und Wärmebereich, wenn sie organisatorisch zusammengefasst sind und unter einheitlicher Leitung stehen.
<b>Betriebserlöse</b>	Betriebserlöse stellen die Umsatzerlöse auf Ebene der fachlichen Einheit dar.
<b>Bezahlte Arbeitsstunden</b>	Zu den bezahlten Arbeitsstunden zählen alle tatsächlich geleisteten Stunden sowie Ausfallstunden (u. a. Urlaub, Feiertage und Krankheit).
<b>Bruttoinvestitionen</b>	Bruttoinvestitionen umfassen auf Unternehmensebene alle steuerlich aktivierbaren Anschaffungen (einschließlich Anzahlungen, Mietkauf) zum Sachanlagevermögen, Investitionen in die Software, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. Ä. Auf Betriebs- und Arbeitsstätten-ebene werden nur die Investitionen in Sachanlagen erfasst, auf Arbeitsstätten-ebene ohne geringwertige Wirtschaftsgüter.
<b>Bruttolöhne und -gehälter</b>	Bruttolöhne und -gehälter sind definiert als die Summe aller Geld- und Sachleistungen, die von den Beschäftigten bezogen werden, einschließlich der vom Arbeitnehmer zu entrichtenden Sozialbeiträge (exklusive Sozialbeiträge der Arbeitgeber).
<b>ÖNACE</b>	ÖNACE bezeichnet die österreichische Version der europäischen Systematik der Wirtschaftstätigkeiten (NACE = Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés européennes). Sie ist hierarchisch gegliedert in Abschnitte, Unterabschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen.
<b>Technische Gesamtproduktion</b>	Die technische Gesamtproduktion ist definiert als Eigenproduktion, sowohl für den Absatz als auch für unternehmensinterne Lieferungen, plus durchgeführte Lohnarbeit.

**Literatur**

Statistik Austria (Hrsg.): *Arbeitsstättenzählung 2001. Hauptergebnisse Wien*, Bd. 1, Wien: Verlag Österreich, 2004.

Statistik Austria (Hrsg.): *Leistungs- und Strukturstatistik. Produktion & Dienstleistungen*. Wien: Verlag Österreich, 2008.

## 16.1 Produktionsindex

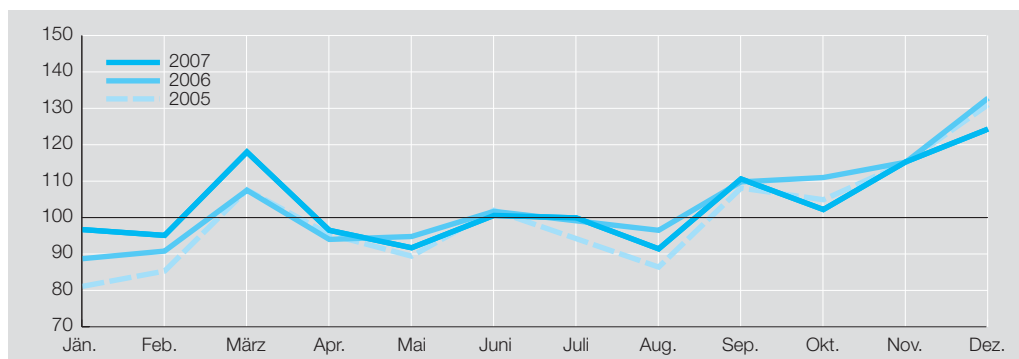
Der Produktionsindex ist 2007 im Jahresdurchschnitt im Vergleich zum Vorjahr auf dem gleichen Niveau verblieben. Besonders hervorzuheben sind der März und das letzte Quartal, wo sich bei einem Vergleich der letzten drei Jahre (siehe Abbildung 16.1.1) jeweils ein deutlicher Aufwärtstrend bei der Produktion zeigt.

Tabelle 16.1.1  
**Produktionsindex**  
 Ø 2005 = 100

	2005	2006	2007	2006/07 in %
<b>Jahresdurchschnitt</b>	100,0	103,5	103,5	0,0
Jänner	81,1	96,7	88,7	-8,3
Februar	85,3	95,1	90,8	-4,5
März	107,6	118,0	107,5	-8,9
April	95,4	96,5	94,0	-2,6
Mai	89,4	91,7	94,8	+3,4
Juni	102,0	100,6	101,7	+1,1
Juli	94,2	99,9	99,1	-0,8
August	86,4	91,4	96,5	+5,6
September	108,1	110,6	109,8	-0,7
Oktober	104,9	102,2	111,0	+8,6
November	115,1	115,3	115,2	-0,1
Dezember	131,0	124,3	132,8	+6,8

Quelle: ST.AT - Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich.

Abbildung 16.1.1  
**Produktionsindex**  
 2005 = 100



Quelle: ST.AT - Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich.

## 16.2 Strukturhebungen

Nach der Leistungs- und Strukturstatistik waren 2006 im Bereich Verlagswesen, Druckerei und Vervielfältigung die meisten Arbeitsstätten zu finden (862). Die Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik wies mit 11.997 die meisten Beschäftigten auf. In der Abteilung Bekleidung waren mit 38,9% die meisten selbstständig Beschäftigten zu finden.

Die höchste Summe an Bruttolöhnen und -gehältern wurde 2006 mit 711,22 Mio. EUR im Bereich Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik erzielt, dieser Bereich war auch bei den Erlösen und Investitionen führend.

Tabelle 16.2.1

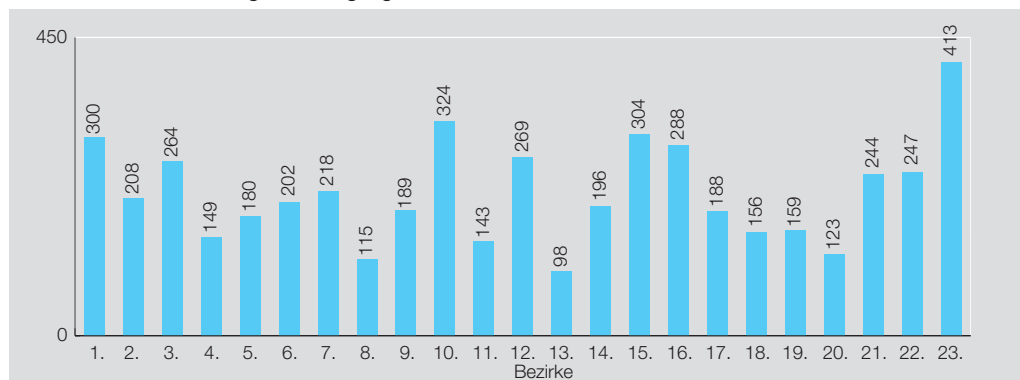
**Arbeitsstätten und Beschäftigte** in der Sachgütererzeugung 2001 zum Zeitpunkt der Großzählung

Abteilung (ÖNACE)	Arbeitsstätten	Beschäftigte		
		insgesamt	Frauen	Männer
<b>Insgesamt</b>	<b>4.977</b>	<b>83.285</b>	<b>26.662</b>	<b>56.623</b>
Nahrungs- und Genussmittel und Getränke	556	9.465	3.580	5.885
Tabakverarbeitung	1	296	144	152
Textilien und Textilwaren (ohne Bekleidung)	123	968	586	382
Bekleidung	439	1.472	894	578
Ledererzeugung und -verarbeitung	67	267	95	172
Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	196	1.673	278	1.395
Papier und Pappe	44	1.492	509	983
Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	788	9.763	3.875	5.888
Kokerei, Mineralölverarbeitung, Spalt- und Brutstoffe	9	1.317	479	838
Chemikalien und chemische Erzeugnisse	142	6.027	2.529	3.498
Gummi- und Kunststoffwaren	109	2.274	825	1.449
Glas, Waren aus Steinen und Erden	181	1.454	469	985
Metallerzeugung und -bearbeitung	22	578	110	468
Metallerzeugnisse	616	6.516	1.541	4.975
Maschinenbau	272	7.396	1.421	5.975
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte	12	209	43	166
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. Ä.	172	5.249	1.503	3.746
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichten- technik	104	16.399	4.748	11.651
Medizin-, Mess- und Regelungstechnik, Optik	379	3.313	1.179	2.134
Kraftwagen und -teile	22	1.702	275	1.427
Sonstiger Fahrzeugbau	15	1.718	264	1.454
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte usw.	694	3.688	1.301	2.387
Rückgewinnung (Recycling)	14	49	14	35

Quelle: ST.AT - Arbeitsstättenzählung 2001.



Abbildung 16.2.1

**Arbeitsstätten in der Sachgütererzeugung 2001**

Quelle: ST.AT - Arbeitsstättenzählung 2001.

Tabelle 16.2.2

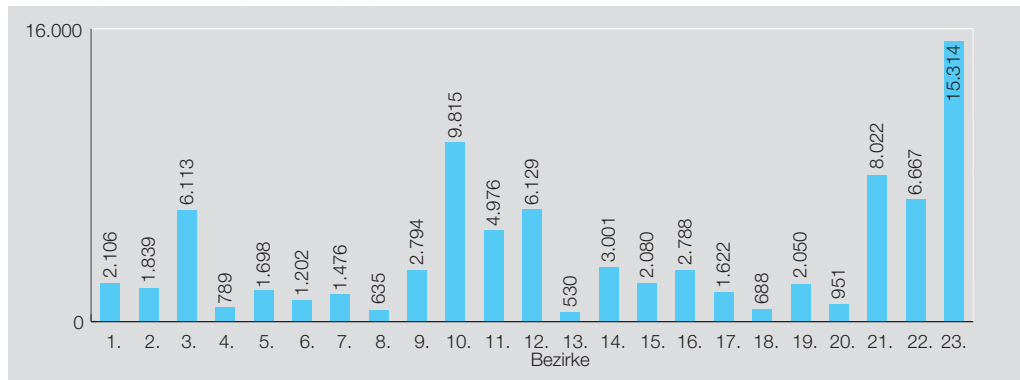
**Unselbstständig Beschäftigte** in Arbeitsstätten der Sachgütererzeugung 2001  
zum Zeitpunkt der Großzählung

Abteilung (ÖNACE)	Frauen	Männer	insgesamt	dar. Ausländer/-innen
<b>Insgesamt</b>	<b>25.718</b>	<b>53.686</b>	<b>79.404</b>	<b>12.188</b>
Nahrungs- und Genussmittel und Getränke	3.455	5.567	9.022	2.327
Tabakverarbeitung	144	152	296	3
Textilien und Textilwaren (ohne Bekleidung)	537	332	869	239
Bekleidung	706	353	1.059	257
Ledererzeugung und -verarbeitung	87	121	208	45
Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	254	1.248	1.502	361
Papier und Pappe	501	966	1.467	345
Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	3.720	5.461	9.181	1.018
Kokerei, Mineralölverarbeitung, Spalt- und Brutstoffe	479	838	1.317	37
Chemikalien und chemische Erzeugnisse	2.515	3.451	5.966	865
Gummi- und Kunststoffwaren	809	1.393	2.202	844
Glas, Waren aus Steinen und Erden	443	905	1.348	250
Metallerzeugung und -bearbeitung	106	454	560	103
Metallerzeugnisse	1.459	4.572	6.031	1.569
Maschinenbau	1.388	5.821	7.209	728
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte	43	162	205	22
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. Ä.	1.479	3.650	5.129	576
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichten- technik	4.742	11.601	16.343	1.380
Medizin-, Mess- und Regelungstechnik, Optik	1.119	1.895	3.014	366
Kraftwagen und -teile	272	1.414	1.686	218
Sonstiger Fahrzeugbau	264	1.448	1.712	134
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte usw.	1.183	1.853	3.036	491
Rückgewinnung (Recycling)	13	29	42	10

Quelle: ST.AT - Arbeitsstättenzählung 2001.

Abbildung 16.2.2

## Beschäftigte in der Sachgütererzeugung 2001



Quelle: ST.AT - Arbeitsstättenzählung 2001.

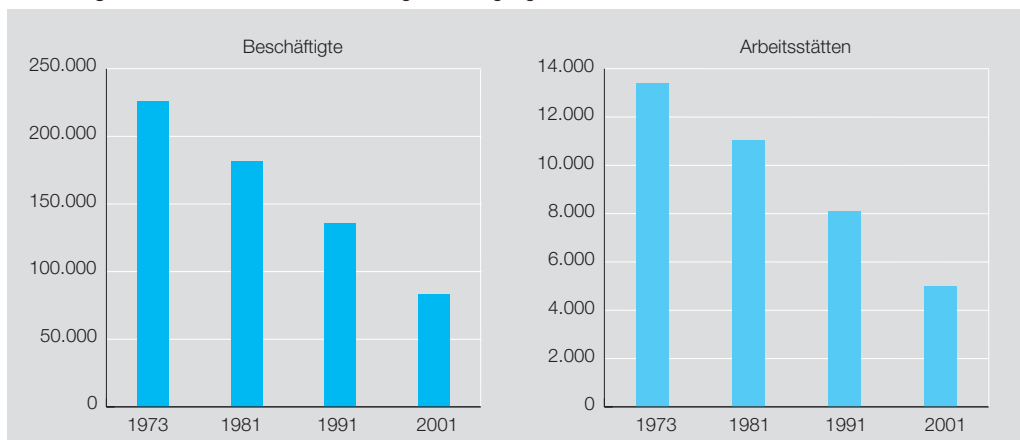
Tabelle 16.2.3

Arbeitsstätten und Beschäftigte in der Sachgütererzeugung 2006  
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

Abteilung (ÖNACE)	Arbeitsstätten	Beschäftigte
<b>Insgesamt</b>	<b>4.804</b>	<b>70.022</b>
Nahrungs- und Genussmittel und Getränke	565	8.847
Tabakverarbeitung	2	.
Textilien und Textilwaren (ohne Bekleidung)	107	622
Bekleidung	329	719
Ledererzeugung und -verarbeitung	54	194
Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	193	1.149
Papier und Pappe	35	1.367
Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	862	7.740
Kokerei, Mineralölverarbeitung, Spalt- und Brutstoffe	3	.
Chemikalien und chemische Erzeugnisse	132	5.833
Gummi- und Kunststoffwaren	95	1.775
Glas, Waren aus Steinen und Erden	192	971
Metallerzeugung und -bearbeitung	23	325
Metallerzeugnisse	577	4.846
Maschinenbau	256	6.609
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte	16	.
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. Ä.	152	3.643
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	100	11.997
Medizin-, Mess- und Regelungstechnik, Optik	401	2.525
Kraftwagen und -teile	34	2.982
Sonstiger Fahrzeugbau	24	3.461
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte usw.	634	2.918
Rückgewinnung (Recycling)	18	.

Quelle: ST.AT - Leistungs- und Strukturstatistik 2006.

Abbildung 16.2.3

**Beschäftigte** und **Arbeitsstätten** in der Sachgütererzeugung

Quelle: ST.AT - Arbeitsstättenzählungen.

Der starke Rückgang bei der Zahl der unselbstständig Beschäftigten (-142.240) und Arbeitsstätten (-8.435) in der Sachgütererzeugung zeigt deutlich den Strukturwandel Wiens in Richtung Dienstleistungsgesellschaft.

Tabelle 16.2.4

**Betriebe und Beschäftigte** in der Sachgütererzeugung 2006  
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

Abteilung (ÖNACE)	Betriebe	Beschäftigte	
		insgesamt	dar. unselbstständig
<b>Insgesamt</b>	<b>3.939</b>	<b>74.399</b>	<b>71.710</b>
Nahrungs- und Genussmittel und Getränke	318	8.839	8.602
Tabakverarbeitung	2	.	.
Textilien und Textilwaren (ohne Bekleidung)	86	699	637
Bekleidung	275	674	412
Ledererzeugung und -verarbeitung	48	189	142
Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	168	1.153	1.026
Papier und Pappe	31	1.995	1.984
Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	782	8.448	7.952
Chemikalien und chemische Erzeugnisse	102	6.140	6.102
Gummi- und Kunststoffwaren	75	1.732	1.692
Glas, Waren aus Steinen und Erden	128	969	885
Metallerzeugung und -bearbeitung	19	296	284
Metallerzeugnisse	487	4.778	4.478
Maschinenbau	212	7.058	6.956
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte	15	.	.
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. Ä.	131	3.951	3.886
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	79	12.267	12.235
Medizin-, Mess- und Regelungstechnik, Optik	353	2.553	2.324
Kraftwagen und -teile	29	2.949	2.937
Sonstiger Fahrzeugbau	19	6.027	6.020
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte usw.	564	2.735	2.230
Rückgewinnung (Recycling)	16	29	18

Quelle: ST.AT - Leistungs- und Strukturstatistik 2006.

Da sich die Beschäftigten den Betrieben nicht völlig eindeutig örtlich zuordnen lassen, entspricht die Zahl der Beschäftigten in Wiener Betrieben nicht der Zahl der Beschäftigten in Wiener Arbeitsstätten.

Tabelle 16.2.5

**Kennzahlen von Betrieben** in der Sachgütererzeugung 2006  
in Mio. EUR

Abteilung (ÖNACE)	Bruttolöhne und -gehälter	Betriebs- erlöse	Waren- und dienstleis- tungskäufe	Lager- bestand Jahresende	Bruttoinves- titionen in Sachanlagen
<b>Insgesamt</b>	2.992,48	14.813,27	9.872,14	2.289,32	418,06
Nahrungs- und Genussmittel und Getränke	253,82	1.716,06	1.207,81	109,52	54,38
Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.
Textilien und Textilwaren (ohne Bekleidung)	16,09	50,02	29,82	9,37	3,92
Bekleidung	7,45	29,17	15,04	4,46	0,36
Ledererzeugung und -ver- arbeitung	4,75	28,57	19,62	5,00	0,57
Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	25,53	102,81	59,68	18,28	4,53
Papier und Pappe	84,39	418,87	288,59	26,37	15,15
Verlagswesen, Druckerei, Ver- vielfältigung	344,10	1.841,21	1.197,73	64,68	47,68
Chemikalien und chemische Erzeugnisse	264,74	1.438,86	949,78	270,33	69,23
Gummi- und Kunststoffwaren	54,26	283,24	196,60	31,38	8,55
Glas, Waren aus Steinen und Erden	36,10	178,99	132,72	13,54	4,73
Metallerzeugung und -bear- beitung	9,78	102,88	81,17	8,34	1,34
Metallerzeugnisse	151,76	607,66	349,59	82,92	19,28
Maschinenbau	312,09	1.259,22	839,18	228,01	20,71
Büromaschinen, Datenver- arbeitungsgeräte	.	.	.	.	.
Geräte der Elektrizitätserzeu- gung, -verteilung u. Ä.	173,67	693,18	588,10	360,23	28,15
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	711,22	3.177,44	1.999,34	546,16	82,31
Medizin-, Mess- und Rege- lungstechnik, Optik	71,42	285,12	145,10	37,94	6,56
Kraftwagen und -teile	124,67	1.131,20	793,82	77,65	29,28
Sonstiger Fahrzeugbau	230,34	915,38	592,24	245,49	9,13
Möbel, Schmuck, Musikinstru- mente, Sportgeräte usw.	63,17	369,09	258,96	132,86	8,02
Rückgewinnung (Recycling)	0,33	7,52	4,00	0,46	0,07

Quelle: ST.AT - Leistungs- und Strukturstatistik 2006.

## 16.3 Konjunkturerhebungen

Die Zahl der Betriebe im produzierenden Sektor (ohne Bauwesen) ist im Laufe des Jahres 2007 um neun auf insgesamt 715 angestiegen. Obwohl die Zahl der bezahlten Arbeitsstunden gesunken ist (-494.000), konnte der Wert der technischen Gesamtproduktion um 29% gesteigert werden.

Im Bauwesen stieg die Zahl der Betriebe von 937 auf 947 an. Mit Ausnahme der Auftragseingänge ist in allen anderen Kategorien ein Anstieg gegen Jahresende 2007 zu verzeichnen.

Tabelle 16.3.1

**Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Sachgütererzeugung; Energie- und Wasserversorgung 2007**  
Monatsende, vorläufige Ergebnisse, Beträge in Mio. EUR

	Betriebe	Unselbstständig Beschäftigte	Bezahlte Arbeitsstunden in 1.000	Bruttoverdienste	Auftragseingänge	Wert d. techn. Gesamtproduktion
Jänner	706	73.565	12.411	233,40	1.073,70	1.806,50
Februar	716	73.424	11.959	236,80	686,40	1.717,20
März	717	73.168	12.221	260,90	900,40	1.972,10
April	716	73.052	11.898	242,10	613,90	1.652,80
Mai	715	72.096	12.116	309,10	640,80	1.667,40
Juni	718	72.562	11.725	333,20	660,90	1.773,00
Juli	716	72.517	12.160	240,30	647,60	1.700,00
August	713	72.539	12.310	239,40	633,50	1.659,60
September	711	72.077	11.740	238,00	1.894,40	1.868,00
Oktober	712	72.933	12.428	268,90	856,60	1.989,40
November	713	73.152	12.223	376,90	685,00	2.128,40
Dezember	715	73.029	11.917	266,80	920,70	2.331,20

Quelle: ST.AT - Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich.

Tabelle 16.3.2

**Bauwesen 2007**

Monatsende, vorläufige Ergebnisse, Beträge in Mio. EUR

	Betriebe	Unselbstständig Beschäftigte	Bezahlte Arbeitsstunden in 1.000	Bruttoverdienste	Auftragseingänge
Jänner	937	31.872	5.402	88,80	412,80
Februar	950	32.026	5.101	81,90	314,80
März	953	33.364	5.555	88,20	571,60
April	956	34.305	5.525	90,70	357,40
Mai	960	34.957	6.018	100,70	398,10
Juni	964	35.185	5.814	123,80	523,90
Juli	960	35.869	6.086	105,00	476,00
August	964	35.991	6.187	101,90	581,00
September	956	35.777	5.782	93,80	322,90
Oktober	955	35.668	6.201	108,20	375,50
November	950	35.183	5.909	144,40	436,60
Dezember	947	33.170	5.464	102,20	402,60

Quelle: ST.AT - Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich.

Insbesondere beim Bauwesen ist von jahreszeitbedingten Konjunkturschwankungen auszugehen. Wie bereits im Jahr 2006 hat sich dies auch 2007 positiv auf die Beschäftigtenzahl ausgewirkt, so waren im Dezember 2007 um 2.726 unselbstständig Beschäftigte mehr im Bauwesen tätig als im Dezember 2005.

---

**17.** Energie

17.1 Energiebilanz

274

## Methoden

Die Energiestatistik liefert Informationen über den **Energiefluss in der Wirtschaft** vom primären **Energieaufkommen** (dazu zählen Produktion, Außenhandel und Lagerveränderungen) über die **Umwandlungsprozesse** (z. B. von Kohle in Strom, Waldhackgut in Fernwärme oder Rohöl in Benzin und Diesel) bis hin zum **Energetischen Endverbrauch** und der daraus gewonnenen **Nutzenergie**, aufgeteilt auf sogenannte Nutzenergiekategorien.

In der einfachsten Form der Energieberichterstattung werden einzelne **Energieträger** (ET) isoliert dargestellt (z. B. Förderung, Export und Import sowie Verbrauch von Kohle). Die ET werden jedoch in der Regel nicht in jener Form verbraucht, in der sie erzeugt oder gefördert werden. Sie erfahren eine oder mehrere Umwandlungen. Daraus folgt, dass Umwandlungen als Stufe vor dem Endverbrauch zusätzlich auszuweisen sind. Aus Steinkohle werden z. B. elektrischer Strom und Fernwärme für den Endverbrauch erzeugt.

Die zusammenfassende Darstellung aller ET und Energieströme ist durch **Energiebilanzen** möglich. In der Energiebilanz werden im Rahmen eines einheitlichen Systems Bestandsveränderungen und Energieflüsse aller ET vom Ausgangszustand bis zum Endverbrauch bzw. bis zur Nutzenergie dargestellt. Die Energiemengen müssen zur einheitlichen Bewertung in derselben Einheit angegeben werden. Zur Umrechnung der spezifischen Einsatz- und Ausstoßwerte der ET werden die jeweils gültigen durchschnittlichen Heizwerte zugrunde gelegt.

Zur Dokumentation der Zusammenhänge dienen zehn Bilanzaggregate, die zu den folgenden beiden Bilanzgleichungen verknüpft werden:

Bilanzgleichungen:

Inländische Erzeugung Rohenergie	Umwandlungseinsatz
+ Importe Ausland/andere Bundesländer	- Umwandlungsausstoß
+/- Lager	+ Verbrauch des Sektors Energie
- Exporte Ausland/andere Bundesländer	+ Nichtenergetischer Verbrauch
= Bruttoinlandsverbrauch	+ Energetischer Endverbrauch
	= Bruttoinlandsverbrauch

Für eine erste Beurteilung der energetischen Situation werden die beiden Aggregate **Bruttoinlandsverbrauch** (BIV) sowie Energetischer Endverbrauch herangezogen. Der BIV lässt sich sowohl aufkommensseitig als auch verwendungsseitig aus der Bilanz berechnen. Ausgehend von der inländischen Erzeugung von Rohenergie und den Salden aus dem Außenhandel und den Lagerbewegungen wird der BIV vom Aufkommen her gerechnet; von der Verwendungsseite her ergibt sich das Aggregat aus dem Energetischen Endverbrauch, der Differenz von Umwandlungseinsatz und -ausstoß (Umwandlungsverluste) sowie aus dem Verbrauch des Sektors Energie und dem Nichtenergetischen Verbrauch.

Der BIV stellt eine Schlüsselposition der Energiebilanz dar.

Ein weiteres zentrales Aggregat der Energiebilanz ist der **Energetische Endverbrauch**. Er kann aus dem BIV unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes (Umwandlungsverluste), des Nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie abgeleitet werden.

Unter den weiteren Positionen der Energiebilanz wird abschließend noch die inländische Erzeugung von Rohenergie gesondert hervorgehoben.

Die Primärdaten, die zur Erstellung der Energiebilanzen erforderlich sind und von Statistik Austria gesammelt und bearbeitet werden, stammen aus sehr unterschiedlichen Quellen mit unterschiedlichen Erhebungszielen und weisen daher unvermeidbare Inkonsistenzen auf. In weiten Teilbereichen machen Datenlücken qualifizierte Schätzungen notwendig. Die Beseitigung solcher Inkonsistenzen und Lücken macht Eingriffe nötig, die dem „Stand des Wissens“ entsprechen. Ein Zuwachs an Wissen und/oder Daten führt daher auch bei gleich bleibenden Definitionen unvermeidbar immer wieder zu notwendigen Revisionen, die jedoch über die gesamte Zeitreihe geführt werden, um Brüche möglichst zu vermeiden. Sich ändernde politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen wie beispielsweise die Energiemarktliberalisierung haben gravierende Reduktionen der Datenverfügbarkeit zur Folge, die durch neu zu entwickelnde



Modellberechnungen ersetzt werden müssen. Energiebilanzen stellen also kein starres Rechenwerk dar, sondern müssen in einem Prozess steigender Anforderungen, sich ändernder Datenlage und zusätzlicher Erkenntnisse laufend adaptiert werden.

## Glossar

<b>Bruttoinlandsverbrauch</b>	Jene Energiemenge, die im Berichtszeitraum insgesamt zur Deckung des Inlandsbedarfes notwendig ist.
<b>Energetischer Endverbrauch</b>	Jene Energiemenge, die dem/der Endverbraucher/-in für die Umsetzung in Nutzenergie (zur Raumheizung, Beleuchtung usw., für industrielle, gewerbliche und landwirtschaftliche Arbeit, für den Transport von Personen und Gütern auf Schiene, Straße, Wasser und in der Luft) zur Verfügung gestellt wird.
<b>Energiebilanz</b>	In der Energiebilanz werden im Rahmen eines einheitlichen Systems Bestandsveränderungen und Energieflüsse aller Energieträger vom Ausgangszustand bis zum Endverbrauch bzw. bis zur Nutzenergie für einen bestimmten Zeitraum sowie für ein bestimmtes Gebiet dargestellt.
<b>Energieträger</b>	Stoffe, in denen Energie mechanisch, thermisch, chemisch oder physikalisch gespeichert ist.
<b>Erneuerbare Energieträger</b>	Energieträger, die sich ständig erneuern bzw. nachwachsen (z. B. Sonnenenergie, Biomasse, Wasserkraft, Windenergie, Erdwärme und Gezeitenenergie).
<b>Nichtenergetischer Verbrauch</b>	Nutzung des Energieträgers als Ausgangsstoff für die Produktion anderer Stoffe in der Petrochemie, Verwendung als Schmiermittel und Lösemittel, Bitumen, Petrolkoks, metallurgisch bedingter Einsatz von Koks in Hochöfen als Reduktionsmittel.
<b>Nutzenergie</b>	Diejenige Energieform, die die/der Endverbraucher/-in tatsächlich nutzen kann, wie Wärme nach der Umwandlung des Endenergieträgers Erdgas in einer Gastherme, Licht, Kälte, Bewegung, Kraft etc.
<b>Roh- oder Primärenergie</b>	Energie, die in Energieträgern gespeichert ist, die noch keiner Umwandlung (Veredelung) unterworfen wurden (z. B. Rohöl, Kohle, Erdgas, Sonnenenergie, Wind, Wasser).
<b>Sekundär- oder veredelte Energie</b>	Entsteht durch die technische Umwandlung von Primärenergie (z. B. Strom, Fernwärme, Benzin, Diesel, Koks etc.).
<b>Terajoule (TJ)</b>	1 TJ = 10 <sup>12</sup> (1 Billion) Joule (J). Die Einheit J, die auch als Wattsekunde bzw. Newtonmeter bezeichnet wird, ist die Grundeinheit der Energie im Internationalen Einheitensystem.
<b>Traktion</b>	Energie für die Personen- und Güterbeförderung jeglicher Art, in der Luft, zu Wasser und zu Land, auf Schiene, Straße und in Rohrfernleitungen.
<b>Umwandlungsausstoß</b>	Sekundärenergieträger, die bei der Umwandlung von Primärenergieträgern entstehen (z. B. Koks, Briketts, Strom, Fernwärme, Benzin, Diesel).
<b>Umwandlungseinsatz</b>	Primärenergie, die für die Produktion von Sekundärenergieträgern verwendet wird.
<b>Verbrauch des Sektors Energie</b>	Verbrauch in der Energiegewinnung und in den Umwandlungsbereichen.

## Literatur

- Statistik Austria (Hrsg.): *Energiebilanzen 1970 (1988)-2005. Dokumentation der Methodik.* (Verf.: Dr. Wolfgang Bittermann) Wien, Jänner 2007.  
[http://www.statistik.at/web\\_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stdok/023997.pdf#pagemode=bookmarks](http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stdok/023997.pdf#pagemode=bookmarks)
- Statistik Austria (Hrsg.): *Energiestatistik.*  
[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/energie\\_und\\_umwelt/energie/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/energie_und_umwelt/energie/index.html)

## 17.1 Energiebilanz

Der Wiener Bruttoinlandsverbrauch an Energie ist von 2004 auf 2005 um 5,8% gestiegen, während die Wiener Wirtschaft um 3,3% gewachsen ist.

Naturgas verzeichnet mit 13,6% die größte Zuwachsrate, Erdöl eine von 2,7%, und Kohle liegt bei plus 0,2%, gleichwohl bleibt sie ein Energieträger, der nach und nach unter „historisch“ fällt. Bei Fernwärme ist hingegen ein Rückgang um 1,1% zu beobachten und bei den erneuerbaren Energieträgern wurde um 4,9% weniger verbraucht, während Elektrische Energie um 21,4% weniger verbraucht wurde.

Betrachtet man die Gruppen der auf Erdöl basierenden Energieträger, so ist die wechselseitige Entwicklung des Verbrauchs von Diesel und Benzin hervorzuheben: Der Benzinverbrauch sank im Vergleich zum Vorjahr um 2,7%, Diesel nahm um 5,7% zu. Ein Vergleich im 10-Jahres-Abstand spricht eine noch viel deutlichere Sprache: Der Dieselverbrauch hat sich in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt.

Bei den erneuerbaren Energieträgern ist der überdurchschnittliche Zuwachs von 6,6% beim Brennholzverbrauch besonders zu erwähnen, während der Verbrauch an Brennbaren Abfällen um 6,7% zurückgegangen ist und Wasserkraft mit -0,1% auf Vorjahresniveau verblieben ist.

Womit wird in Wien vor allem geheizt? Mit Naturgas – der Anteil an der Heizenergie liegt bei 40%. An zweiter Stelle steht mit einem guten Drittel Fernwärme. Ein Zehntel der Heizenergie stellt Erdöl, ein knappes Zehntel Strom, wobei in der Strommenge auch der Verbrauch für Klimaanlagen enthalten ist.

Tabelle 17.1.1

### Gesamtenergiebilanz in TJ

	1995	2004	2005	2004/05 in %
<b>Bruttoinlandsverbrauch (Wien)</b>	134.567	155.557	164.603	+5,8
Inländische Erzeugung von Rohenergie	6.280	12.535	12.302	-1,9
Importe	141.615	164.003	155.495	-5,2
Lager	265	29	-	-
Exporte	13.593	21.011	3.193	-84,8
<b>Energetischer Endverbrauch</b>	113.081	133.584	137.582	+3,0
Umwandlungseinsatz	48.315	58.868	66.003	+12,1
Umwandlungsausstoß	31.061	42.868	47.174	+10,0
Verbrauch des Sektors Energie	4.047	5.793	8.007	+38,2
Nichtenergetischer Verbrauch	185	180	186	+3,4

Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Quelle: ST.AT - Energiestatistik.

Tabelle 17.1.2

**Bruttoinlandsverbrauch**  
in TJ

	1995	2004	2005	2004/05 in %
<b>Insgesamt</b>	134.567	155.557	164.603	+5,8
<b>Kohle</b>	1.079	631	632	+0,2
dar. Koks	448	230	313	+35,9
<b>Erdöl</b>	49.073	59.476	61.091	+2,7
dar. Diesel	15.960	34.573	36.556	+5,7
Benzin	16.147	14.333	13.944	-2,7
Heizöl	12.554	5.637	5.088	-9,7
Gasöl für Heizzwecke	3.469	3.941	4.544	+15,3
Flüssiggas	785	791	763	-3,5
<b>Naturgas</b>	62.825	72.069	81.840	+13,6
<b>Erneuerbare Energieträger</b>	7.023	14.279	13.579	-4,9
dar. Brennbare Abfälle	5.245	6.332	5.906	-6,7
Wasserkraft	-	3.876	3.871	-0,1
Brennholz	1.196	1.316	1.402	+6,6
<b>Fernwärme</b>	1.532	1.501	1.484	-1,1
<b>Elektrische Energie</b>	13.035	7.601	5.977	-21,4

Quelle: ST.AT - Energiestatistik.

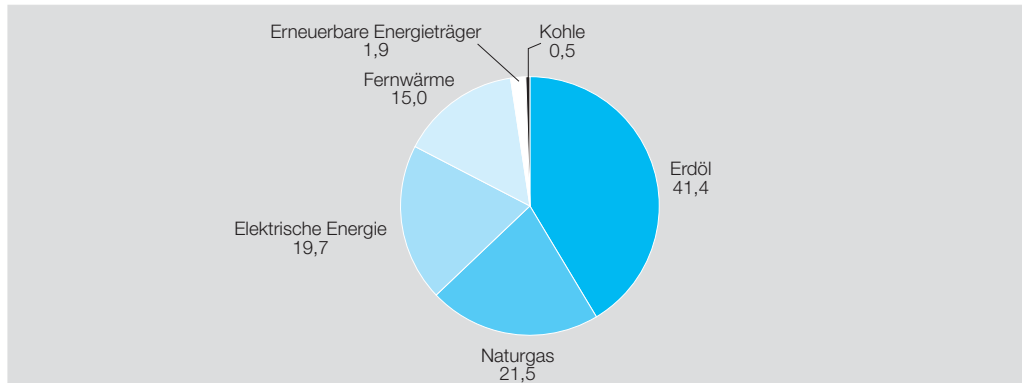
Tabelle 17.1.3

**Energetischer Endverbrauch** nach Energieträgern  
in TJ

	1995	2004	2005	2004/05 in %
<b>Insgesamt</b>	113.081	133.584	137.582	+3,0
<b>Kohle</b>	1.079	631	632	+0,2
dar. Koks	448	230	313	+35,9
<b>Erdöl</b>	40.143	55.544	56.984	+2,6
dar. Diesel	15.960	34.568	36.554	+5,7
Benzin	16.066	14.313	13.916	-2,8
Gasöl für Heizzwecke	3.422	3.921	4.366	+11,3
Heizöl	3.855	1.911	1.349	-29,4
Flüssiggas	785	789	761	-3,5
<b>Naturgas</b>	28.732	28.646	29.612	+3,4
<b>Erneuerbare Energieträger</b>	1.780	2.460	2.594	+5,5
dar. Brennholz	1.196	1.305	1.392	+6,7
Biogene Brenn- und Treibstoffe	206	654	695	+6,3
Brennbare Abfälle	119	149	150	+1,0
<b>Fernwärme</b>	16.504	19.812	20.669	+4,3
<b>Elektrische Energie</b>	24.843	26.492	27.091	+2,3

Quelle: ST.AT - Energiestatistik.

Abbildung 17.1.1  
**Energetischer Endverbrauch 2005**  
 in %



Quelle: ST.AT - Energiestatistik.

Tabelle 17.1.4  
**Energetischer Endverbrauch** nach Energieträgern und Verbrauchsgruppen  
 in TJ

	Insgesamt	darunter verbraucht für/durch			
		Raumheizung u. Klimaanlagen	Industrieöfen	Standmotoren	Traktion
1995	113.081	45.641	14.795	10.644	31.590
2004	133.584	49.296	16.038	13.278	45.790
<b>2005</b>	<b>137.582</b>	<b>51.193</b>	<b>16.869</b>	<b>13.717</b>	<b>47.054</b>
2004/05 in %	+3,0	+3,9	+5,2	+3,3	+2,8
<b>Kohle</b>	632	584	48	-	-
dar. Koks	313	295	18	-	-
<b>Erdöl</b>	56.984	5.496	556	5.844	44.857
dar. Diesel	36.554	-	56	5.548	30.946
Benzin	13.916	-	1	228	13.687
Heizöl	1.349	994	127	31	-
Gasöl für Heizzwecke	4.366	4.048	286	4	-
Flüssiggas	761	453	85	4	216
<b>Naturgas</b>	29.612	20.597	5.867	396	-
<b>Erneuerbare Energieträger</b>	2.594	1.835	310	64	82
dar. Brennholz	1.392	1.206	160	6	-
Biogene Brenn- und Treibstoffe	695	166	106	57	82
Brennbare Abfälle	150	148	3	-	-
<b>Fernwärme</b>	20.669	18.452	2.118	-	-
<b>Elektrische Energie</b>	27.091	4.230	7.970	7.413	2.115

Quelle: ST.AT - Energiestatistik.

---

**18.** Handel

18.1 Außenhandel	281
18.2 Strukturhebungen	286
18.3 Einzelhandel	287

## Methoden

### Außenhandel

Rechtsgrundlage der österreichischen **Außenhandelsstatistik** ist unter anderem die Verordnung (EG, Nr. 1172/95) des Rates der europäischen Union in der geltenden Fassung. Gegenstand ist der grenzüberschreitende Warenverkehr des Erhebungsgebietes (Wien/Österreich) mit dem Ausland.

Seit 1995 wird zwischen Intrahandel (Warenverkehr innerhalb der EU) und Extrahandel (Warenverkehr mit den übrigen Ländern) unterschieden. Die Daten der Extrahandelsstatistik werden im Rahmen des automatisierten Zollverfahrens erhoben, wobei es einen Schwellenwert von 1.000 EUR gibt, unter dem keine Meldung erfolgen muss. Den Angaben der Intrahandelsstatistik liegen die statistischen Anmeldungen des innergemeinschaftlichen Warenverkehrs im Sinne des Umsatzsteuergesetzes zugrunde. Grundsätzlich sind hier alle Privatpersonen von der Auskunftspflicht befreit. Wenn der jährliche Gesamtbetrag im Vorjahr weniger als 250.000 EUR betragen hat, muss ebenfalls keine Meldung erfolgen.

Der Warenaußenhandel Wiens erfasst Unternehmen mit Sitz in Wien. Bei Unternehmen mit mehreren Standorten müssen die exportierten Waren daher nicht immer in Wien produziert worden sein. Zudem ist zu beachten, dass ein kleinerer Teil des Warenaußenhandels regional nicht zugeordnet werden kann. Dieser Anteil betrug z. B. für das Jahr 2006 bei den Einfuhren 6,7% und bei den Ausfuhren 7,2%. Daher kann es im Jahresvergleich zu, zum Teil unplausiblen, Sprüngen in einzelnen Warenkategorien oder beim Handel mit einzelnen Ländern kommen. Bei den publizierten regionalen Ergebnissen der Außenhandelsstatistik handelt es sich um keine bundesstatistisch approbierten Statistiken. Abgesehen von diesen Einschränkungen ist die regionale Außenhandelsstatistik dennoch eine brauchbare wirtschaftsstatistische Datensammlung, an der sich etwa der überproportionale Anteil einiger Nachbarländer am Wiener Außenhandel ablesen lässt.

Bei den Daten über die Exporte und Importe der EU-26 sind außereuropäische Territorien nicht enthalten. Die Gruppe „Sonstige“ bei „Übriges Europa“ schließt Montenegro sowie Ceuta und Melilla mit ein. „Übrige GUS“ erfasst die Länder Belarus (Weißrussland), Republik Moldau (Moldawien), Georgien, Armenien, Aserbaidschan, Turkmenistan, Usbekistan, Tadschikistan und Kirgisistan. Bei der Rubrik Asien werden die asiatischen GUS-Staaten nicht miteinbezogen. Die Bordvorräte von Drittstaaten umfassen auch nicht ermittelbare Gebiete außerhalb der EU.

### Strukturerhebungen

Die jährliche Dynamik der Veränderungen auf der Betriebsebene erfasst die **Leistungs- und Strukturerhebung**, die sich allerdings auf die ÖNACE-Abschnitte C bis K beschränkt und damit den öffentlichen Sektor im weiteren Sinn ausklammert. Angaben zu den Beschäftigten umfassen daher Selbstständige und Unselbstständige ohne Beamtinnen und Beamte, wobei die Anzahl der Beschäftigten als Jahresdurchschnitt berechnet wird. Als Selbstständige werden tätige Betriebsinhaber/-innen und mithelfende Familienangehörige definiert. Unselbstständig Beschäftigte umfassen Angestellte, Arbeiter/-innen, Lehrlinge und Heimarbeiter/-innen. Es werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht Beschäftigte erhoben, d. h. Doppelzählungen sind möglich. Als beschäftigt gelten Personen in Teilzeit- und geringfügiger Beschäftigung sowie Kurzarbeiter/-innen und Saisonarbeiter/-innen. Nicht einbezogen werden Präsenz- und Zivildienstler, Personen in Karenzurlaub und Personen, die als Beauftragte anderer Arbeitsstätten in der meldenden Arbeitsstätte tätig waren. Auch Personen mit Werkverträgen und freie Dienstnehmer/-innen werden nicht berücksichtigt.

Diese Erhebung wird seit 2002 als Konzentrationsstichprobe, d. h. als Vollerhebung mit einer Untergrenze für Unternehmen, in der Regel mit 20 und mehr Beschäftigten – in Wien weisen in diesen Bereichen nur rund 6% der Unternehmen mehr als 20 unselbstständig Beschäftigte auf – durchgeführt. Falls im Produzierenden Bereich nicht mindestens 90% des Umsatzes aller in diesem Zweig tätigen Unternehmen erfasst werden, sind auch Unternehmen mit weniger Mitarbeitern auskunftspflichtig. Zusätzlich gelten für bestimmte Wirtschaftsbereiche noch andere Kriterien. Im Abschnitt Handel, den Gruppen Reisebüros und Expeditionen werden alle Unternehmen mit mindestens 1,5 Mio. EUR und in den übrigen Dienstleistungsbereichen Unternehmen mit mindestens 750.000 EUR Umsatzerlös erfasst. Eine Ausnahme bildet das „Kredit- und Versicherungswesen“, das vollständig aus

Verwaltungsquellen der Aufsichtsbehörden erhoben wird. Die Unternehmen über den gesetzlich definierten Schwellenwerten decken rund 78% der unselbstständig Beschäftigten und 89% der Umsatzerlöse ab. Alle Klein- und Kleinstunternehmen werden auf Basis der unselbstständig Beschäftigten und der Umsatzerlöse, ergänzt durch Informationen aus früheren Erhebungen und Ergebnissen aus der Konjunkturstatistik des Produzierenden Bereichs sowie aus administrativen Quellen, mittels Regressions- und Anteilsschätzung errechnet.

#### Einzelhandel

Für die Berechnung der Kaufkraft wurden die Verbrauchsausgaben der Privathaushalte in Wien 2006 herangezogen. Als Datenquelle wird die von der Statistik Austria durchgeführte Konsumerhebung genutzt. Die **Wirksame Kaufkraft** bezeichnet den am betreffenden Ort erzielten Einzelhandelsumsatz. Dabei erfolgt die Berechnung sowohl nachfrage- (Haushaltsbefragung) wie angebotsseitig (Verkaufsfläche nach Produktgruppen multipliziert mit den Umsätzen pro m<sup>2</sup>). Unter „nicht integrierte Einkaufszentren“ wurden jene Einkaufszentren zusammengefasst, die nicht unter den Einkaufsstraßen angeführt wurden. „**Große Streulagen**“ bezeichnet Geschäfte, die in keiner der angeführten Einkaufsstraßen liegen, für die aber Daten über Umsätze und Verkaufsflächen zur Verfügung stehen. Die Bezeichnung „Streulagen (20%)“ bezieht sich auf jenen Teil der Verkaufsflächen (20% der Gesamtfläche), für die keine genauen Daten zur Verfügung stehen, also vorwiegend kleinere Einheiten (Geschäfte), und basiert auf der Hochrechnung einer Erhebung in einem Wiener Gemeindebezirk.

### Glossar

#### Bekleidung

Darunter fallen Damen-, Herren- und Kinderbekleidung, inklusive Wäsche, Schuhe und Lederwaren.

#### Bordvorräte

Waren an Bord von Seeschiffen und Luftfahrzeugen, die ausschließlich für den Verbrauch durch die Mannschaft und die Passagiere oder für den Betrieb des Beförderungsmittels bestimmt sind.

#### Hausrat

Bezeichnet Haushaltsartikel, Geschirr, Glas, Porzellan, Unterhaltungselektronik, elektrische Küchen- und Haushaltsgeräte und Bau- und Heimwerkerwaren.

#### Kurzfristbedarf

Beinhaltet Lebensmittel, Drogerie- und Parfümwaren.

#### Nicht integrierte Einkaufszentren

Nicht unter den Einkaufsstraßen angeführte Einkaufszentren.

#### Sonstiger Bedarf

Beinhaltet Blumen, Pflanzen, Bücher, Büro- und Schreibwaren, Spielwaren, Sportartikel, Foto- und Optikwaren, Uhren und Schmuck.

#### Streulagen

Geschäfte, die nicht in Einkaufsstraßen liegen und für die Meldungen vorliegen.

#### Streulagen (20%)

Rund 20% der Streulagen sind kleinere Einheiten, für die keine Meldungen vorliegen, sie werden aufgrund einer Erhebung auf Bezirksebene hochgerechnet, basieren also auf Schätzungen.

#### Warengruppen im Außenhandel

Die Klassifikation erfolgt nach der „Standard International Trade Classification, Rev. 3“ (SITC Rev. 3), die sich in neun Hauptgruppen und 99 „Kapitel“ gliedert.

**Literatur**

Statistik Austria (Hrsg.): *Der Außenhandel Österreichs 2007*. Serie 1 und 2, Wien: Verlag Österreich, 2008.

Weigl, Andreas: *Erste Ergebnisse der Wiener Außenhandelsstatistik. Wiens Warenaußenhandel in den Jahren 1996 und 1997*. In: Statistische Mitteilungen der Stadt Wien (1998) Nr. 2, S. 3-9.

Wirtschaftskammer Wien (Hrsg.): *Kaufkraftstromanalyse Wien 2006*. Wien: o.V., 2007.



## 18.1 Außenhandel

Die enormen Schwankungen bei den Exporten und Importen können einerseits durch regionale Zuordnungsprobleme (siehe Methodenteil) und andererseits auch durch politische Gegebenheiten (z. B. Irak) begründet sein. Alle Exporte Wiens zusammen haben 2007 im Vergleich zum Vorjahr um 5,4% zugenommen, die Importe stiegen um 6,4%. Im Vergleich zu Österreich ist sowohl bei den Exporten als auch bei den Importen ein kräftiges Wachstum festzustellen, das aber geringer als im Bundesdurchschnitt ausfiel. Insgesamt hat aber die Exportwirtschaft für Wien einen geringeren Stellenwert als in anderen Bundesländern, da die Sachgütererzeugung aufgrund des hohen Tertiärisierungsgrades (siehe Kapitel 14) einen vergleichsweise geringen Anteil an der Wirtschaftsleistung hat.

Tabelle 18.1.1

**Warenaußenhandel - Exporte**

in Mio. EUR

	2006		2007		2006/07 in %	
	Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich
<b>Insgesamt</b>	14.009,0	103.741,8	14.759,9	114.680,3	+5,4	+10,5
<b>EU-26</b>	10.190,0	74.835,1	10.754,2	83.083,4	+5,5	+11,0
Belgien	537,5	1.666,3	387,9	1.632,1	-27,8	-2,1
Bulgarien <sup>1</sup>	142,2	557,1	200,1	723,8	+40,7	+29,9
Dänemark	85,0	725,7	86,7	790,0	+2,0	+8,9
Deutschland	3.241,5	31.475,2	3.504,8	34.446,5	+8,1	+9,4
Estland	11,0	98,0	14,1	133,5	+27,4	+36,3
Finnland	49,6	554,4	53,0	565,7	+6,8	+2,0
Frankreich	492,0	3.941,5	494,9	4.135,0	+0,6	+4,9
Griechenland	68,3	576,5	66,7	708,2	-2,4	+22,8
Irland	29,7	340,6	24,7	317,1	-16,9	-6,9
Italien	851,3	9.234,9	994,3	10.231,2	+16,8	+10,8
Lettland	38,0	159,7	41,5	178,5	+9,2	+11,7
Litauen	19,7	148,2	27,7	166,8	+40,6	+12,5
Luxemburg	16,7	167,1	16,6	167,3	-0,4	+0,1
Malta	5,7	215,3	14,9	46,9	+163,2	-78,2
Niederlande	204,7	1.861,9	236,6	2.029,7	+15,6	+9,0
Polen	517,2	2.392,5	423,4	3.012,8	-18,1	+25,9
Portugal	122,5	430,5	75,2	474,7	-38,6	+10,3
Rumänien <sup>1</sup>	370,8	1.804,0	368,0	2.120,9	-0,7	+17,6
Schweden	99,5	1.083,0	144,0	1.283,9	+44,7	+18,6
Slowakische Republik	502,1	1.767,7	561,9	2.056,0	+11,9	+16,3
Slowenien	410,6	1.873,3	494,0	2.377,6	+20,3	+26,9
Spanien	289,9	2.896,4	179,4	3.279,8	-38,1	+13,2
Tschechische Republik	821,1	3.384,2	984,6	4.088,2	+19,9	+20,8
Ungarn	897,3	3.508,0	983,6	4.004,6	+9,6	+14,2
Vereinigtes Königreich	351,5	3.922,4	367,9	4.050,2	+4,7	+3,3
Zypern	14,3	50,9	7,5	62,6	-47,8	+23,1
<b>Bordvorräte EU</b>	20,3	24,1	25,3	25,3	+24,3	+4,7
<b>Übriges Europa</b>	1.044,7	8.364,3	1.228,1	9.236,0	+17,6	+10,4
Kroatien	227,8	1.320,2	266,0	1.479,2	+16,8	+12,0
Norwegen	74,1	405,2	148,3	564,0	+100,2	+39,2
Schweiz	360,1	4.394,4	372,8	4.522,6	+3,6	+2,9
Serbien	115,1	452,2	165,6	535,8	+43,9	+18,5
Türkei	139,5	844,5	139,8	943,4	+0,2	+11,7
Sonstige	128,2	947,7	135,6	1.190,8	+5,7	+25,6
<b>GUS</b>	800,5	3.301,0	835,8	3.944,9	+4,4	+19,5
Kasachstan	21,5	157,0	23,4	210,8	+8,7	+34,3
Russland	510,4	2.254,2	466,1	2.584,6	-8,7	+14,7
Ukraine	188,4	653,8	195,9	739,6	+4,0	+13,1
Übrige GUS	80,2	236,0	150,5	409,9	+87,7	+73,7

Fortsetzung Tabelle 18.1.1 Seite 282.

Tabelle 18.1.1 (Schluss)

**Warenaußenhandel - Exporte**

in Mio. EUR

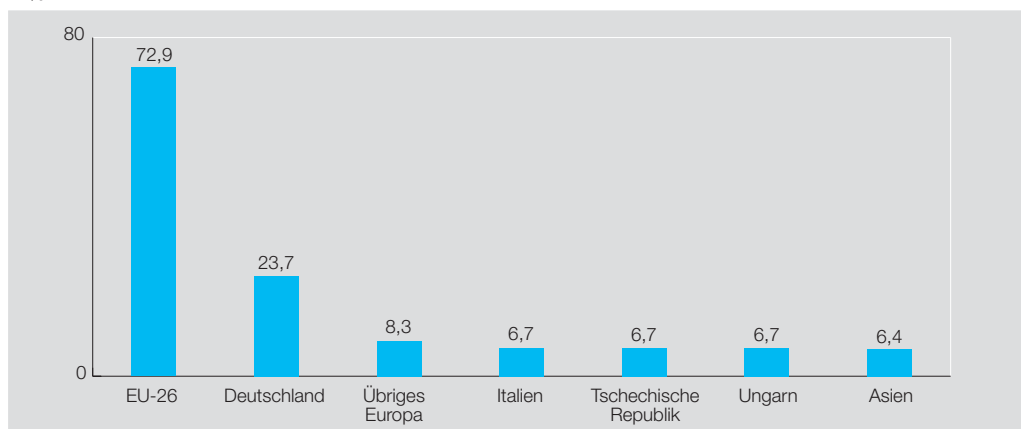
	2006		2007		2006/07 in %	
	Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich
<b>Afrika</b>	156,9	1.360,3	201,0	1.612,5	+28,1	+18,5
Ägypten	35,7	156,5	38,7	194,9	+8,4	+24,6
Algerien	19,9	126,7	22,9	188,9	+14,7	+49,0
Libyen	11,7	59,8	14,1	71,6	+21,2	+19,7
Nigeria	13,0	93,4	34,8	162,6	+167,7	+74,0
Südafrika	26,3	554,3	23,9	607,2	-9,1	+9,5
Übriges Afrika	50,3	369,6	66,7	387,3	+32,5	+4,8
<b>Amerika</b>	828,3	8.122,9	653,4	8.137,7	-21,1	+0,2
Argentinien	12,8	91,7	10,5	101,8	-17,5	+10,9
Brasilien	37,9	318,8	60,7	501,9	+60,3	+57,4
Costa Rica	1,5	7,8	1,2	9,6	-17,3	+22,8
Kanada	24,4	892,1	26,2	884,4	+7,1	-0,9
Kolumbien	3,2	68,2	8,4	78,2	+161,7	+14,6
Mexiko	29,4	278,6	41,2	382,9	+39,8	+37,5
USA	678,1	6.118,0	457,8	5.775,9	-32,5	-5,6
Venezuela	14,5	74,3	9,8	83,1	-32,1	+11,8
Übriges Amerika	26,5	273,3	37,6	319,9	+42,2	+17,0
<b>Asien</b>	882,7	6.856,2	949,1	7.837,2	+7,5	+14,3
Bangladesch	0,5	16,9	0,6	11,3	+7,6	-33,2
China	139,9	1.232,1	250,9	1.638,6	+79,4	+33,0
Hongkong	37,4	449,5	38,1	470,5	+2,0	+4,7
Indien	51,5	372,4	68,4	527,5	+32,7	+41,7
Indonesien	10,2	119,7	14,6	192,3	+43,1	+60,6
Irak	3,4	28,4	0,6	39,4	-82,2	+38,5
Iran	55,5	339,1	70,7	314,6	+27,4	-7,2
Israel	18,1	151,3	21,4	207,8	+18,3	+37,4
Japan	102,6	1.099,9	105,4	1.127,4	+2,7	+2,5
Malaysia	14,5	236,1	45,0	268,0	+211,1	+13,5
Saudi-Arabien	47,7	444,2	54,8	431,8	+14,8	-2,8
Singapur	22,4	283,6	14,9	318,5	-33,3	+12,3
Südkorea	70,1	554,4	57,3	606,4	-18,3	+9,4
Syrien	10,4	35,2	9,7	43,4	-6,0	+23,4
Taiwan	155,0	333,3	51,4	266,4	-66,8	-20,1
Thailand	34,2	153,1	36,3	186,1	+5,9	+21,6
Vereinigte Arabische Emirate	49,2	403,4	46,4	501,7	-5,7	+24,3
Übriges Asien	60,1	603,6	62,6	685,4	+4,2	+13,6
<b>Australien/Ozeanien</b>	72,0	705,3	76,5	767,1	+6,3	+8,8
<b>Bordvorräte Drittstaaten</b>	13,6	172,5	36,4	36,4	+168,7	-78,9

1 Für 2006 wurden die 2007 der EU beigetretenen Länder Bulgarien und Rumänien den EU-26 zugeordnet.

Quelle: ST.AT - Außenhandelsstatistik.

Abbildung 18.1.1

**Wiener Exporte** nach wichtigen Ländern und Regionen 2007  
in %



Quelle: ST.AT und MA 5.

Tabelle 18.1.2

**Warenaußenhandel - Importe**  
in Mio. EUR

	2006		2007		2006/07 in %	
	Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich
<b>Insgesamt</b>	27.211,0	104.200,6	28.965,8	114.254,9	+6,4	+9,6
<b>EU-26</b>	17.942,6	77.820,7	18.576,6	85.269,9	+3,5	+9,6
Belgien	439,4	1.784,3	407,7	1.913,9	-7,2	+7,3
Bulgarien <sup>1</sup>	29,7	278,8	37,7	267,4	+26,9	-4,1
Dänemark	98,4	504,8	104,7	508,6	+6,4	+0,7
Deutschland	9.446,6	43.263,9	9.858,9	47.498,0	+4,4	+9,8
Estland	2,1	30,2	1,9	31,3	-12,6	+3,6
Finnland	153,9	794,2	123,2	753,2	-19,9	-5,2
Frankreich	1.154,9	3.597,7	1.165,4	3.674,1	+0,9	+2,1
Griechenland	36,0	130,5	55,6	168,4	+54,3	+29,0
Irland	262,0	541,7	279,4	533,2	+6,6	-1,6
Italien	1.676,1	7.182,6	1.665,9	7.887,9	-0,6	+9,8
Lettland	3,0	22,2	7,9	31,0	+162,3	+39,7
Litauen	5,3	43,6	8,2	56,6	+55,7	+29,8
Luxemburg	24,1	208,7	25,7	206,4	+6,3	-1,1
Malta	2,4	11,1	3,8	21,3	+56,1	+92,6
Niederlande	832,2	3.048,6	822,4	3.401,5	-1,2	+11,6
Polen	459,8	1.616,8	446,8	1.820,2	-2,8	+12,6
Portugal	35,1	402,8	33,7	388,1	-4,0	-3,7
Rumänien <sup>1</sup>	60,6	751,6	82,5	673,9	+36,0	-10,3
Schweden	328,0	1.251,0	432,8	1.496,0	+31,9	+19,6
Slowakische Republik	533,8	1.788,2	713,8	2.326,2	+33,7	+30,1
Slowenien	192,2	1.019,7	167,0	1.115,9	-13,1	+9,4
Spanien	436,9	1.548,7	532,8	1.704,0	+22,0	+10,0
Tschechische Republik	537,2	3.354,3	432,7	3.638,4	-19,4	+8,5
Ungarn	610,5	2.587,4	598,7	2.812,3	-1,9	+8,7
Vereinigtes Königreich	578,0	2.048,8	563,7	2.330,5	-2,5	+13,8
Zypern	4,3	8,5	3,6	11,5	-16,3	+34,6
<b>Bordvorräte EU</b>	-	5,2	-	-	-	-

Fortsetzung Tabelle 18.1.2 Seite 284.

Tabelle 18.1.2 (Schluss)

**Warenaußenhandel - Importe**

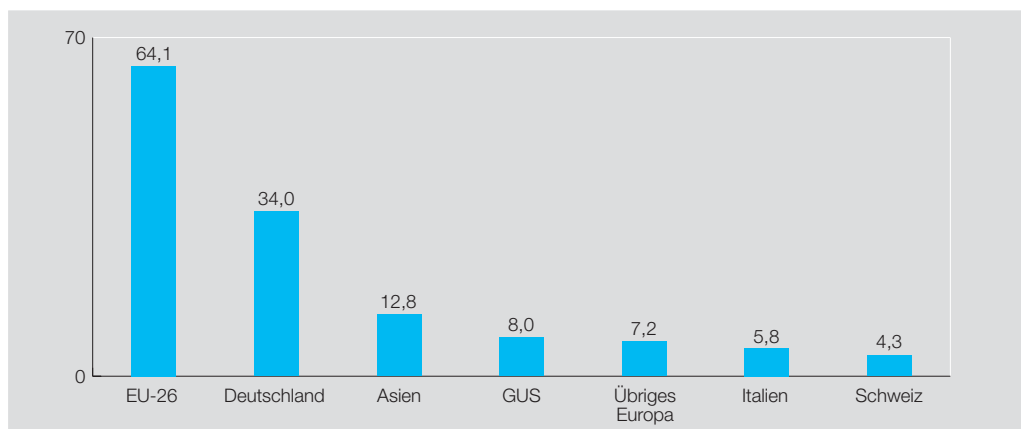
in Mio. EUR

	2006		2007		2006/07 in %	
	Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich
<b>Übriges Europa</b>	1.164,2	5.641,1	2.097,5	7.306,6	+80,2	+29,5
Kroatien	68,1	633,3	77,3	625,7	+13,5	-1,2
Norwegen	42,9	563,5	50,6	537,9	+18,0	-4,5
Schweiz	744,2	3.495,1	1.251,1	4.236,9	+68,1	+21,2
Serbien	37,6	149,9	59,3	229,6	+57,7	+53,1
Türkei	271,4	799,3	285,1	861,7	+5,0	+7,8
Sonstige	49,0	343,2	374,1	814,8	+663,1	+137,4
<b>GUS</b>	2.272,7	3.611,4	2.304,7	3.283,6	+1,4	-9,1
Kasachstan	637,0	655,4	778,0	792,0	+22,1	+20,8
Russland	1.490,0	2.398,6	1.404,2	1.831,7	-5,8	-23,6
Ukraine	60,8	419,6	58,6	516,4	-3,5	+23,1
Übrige GUS	84,9	137,8	63,9	143,6	-24,8	+4,2
<b>Afrika</b>	1292,9	1.728,1	1.219,5	1.687,0	-5,7	-2,4
Ägypten	10,6	25,4	9,5	27,7	-10,8	+8,9
Algerien	119,0	119,8	203,0	204,8	+70,6	+70,9
Libyen	466,9	467,0	704,6	705,0	+50,9	+51,0
Nigeria	516,8	517,6	118,3	118,8	-77,1	-77,0
Südafrika	73,8	348,2	72,4	338,1	-1,9	-2,9
Übriges Afrika	105,9	250,1	111,8	292,7	+5,6	+17,1
<b>Amerika</b>	1.023,6	4.846,6	1.035,9	5.404,5	+1,2	+11,5
Argentinien	20,5	126,6	18,5	153,4	-10,1	+21,2
Brasilien	58,1	376,9	54,7	435,0	-5,9	+15,4
Costa Rica	11,0	40,8	7,4	39,5	-32,6	-3,2
Kanada	55,8	374,5	40,8	465,4	-26,9	+24,3
Kolumbien	5,8	22,8	2,9	22,3	-49,5	-2,4
Mexiko	45,0	171,5	31,1	185,8	-30,8	+8,3
USA	782,8	3.462,0	786,5	3.742,9	+0,5	+8,1
Venezuela	1,4	2,8	61,9	70,6	+4.248,1	+2.432,0
Übriges Amerika	43,3	268,7	32,0	289,6	-25,9	+7,8
<b>Asien</b>	3.450,1	10.009,9	3.718,2	11.156,2	+7,8	+11,5
Bangladesch	91,8	175,5	92,0	176,6	+0,3	+0,6
China	1.060,8	3.776,9	1.138,9	4.585,7	+7,4	+21,4
Hongkong	37,6	178,2	34,2	152,8	-9,1	-14,2
Indien	66,1	310,5	72,3	338,7	+9,3	+9,1
Indonesien	47,9	167,2	47,7	162,6	-0,4	-2,8
Irak	44,0	44,1	360,8	360,8	+719,1	+718,4
Iran	127,8	141,1	199,1	221,6	+55,8	+57,0
Israel	33,3	97,4	54,4	123,0	+63,4	+26,3
Japan	612,1	1.931,2	529,4	1.872,8	-13,5	-3,0
Malaysia	65,3	377,1	69,6	335,9	+6,6	-10,9
Saudi-Arabien	288,6	303,3	205,8	224,1	-28,7	-26,1
Singapur	45,9	128,5	34,6	153,6	-24,5	+19,5
Südkorea	354,4	759,7	294,1	696,7	-17,0	-8,3
Syrien	220,7	222,5	245,3	247,2	+11,1	+11,1
Taiwan	128,2	554,5	106,3	566,4	-17,1	+2,1
Thailand	95,7	328,9	94,8	377,6	-0,9	+14,8
Vereinigte Arabische Emirate	7,6	53,1	5,3	37,6	-29,9	-29,2
Übriges Asien	122,3	460,4	133,5	522,5	+9,1	+13,5
<b>Australien/Ozeanien</b>	15,9	126,4	13,4	147,0	-15,9	+16,3
<b>Bordvorräte Drittstaaten</b>	-	68,0	-	-	-	-

1 Für 2006 wurden die 2007 der EU beigetretenen Länder Bulgarien und Rumänien den EU-26 zugeordnet.

Quelle: ST.AT - Außenhandelsstatistik.

Abbildung 18.1.2

**Wiener Importe** nach wichtigen Ländern und Regionen 2007  
in %

Quelle: ST.AT und MA 5.

Tabelle 18.1.3

**Warenaußenhandel** nach Produkthauptgruppen  
in Mio. EUR

Warengruppe	2006		2007		2006/07 in %	
	Export	Import	Export	Import	Export	Import
<b>Insgesamt</b>	14.009,0	27.211,0	14.759,9	28.965,8	+5,4	+6,4
Chemische Erzeugnisse, Kunststoffe	2.682,0	3.617,1	2.867,6	3.858,2	+6,9	+6,7
Rohstoffe/Mineralöle	1.924,8	7.865,1	2.560,4	7.260,4	+33,0	-7,7
Maschinen, mechanische Geräte	2.054,3	2.878,1	1.985,4	3.006,4	-3,4	+4,5
Elektrische Maschinen und Apparate	1.402,5	2.626,9	1.374,0	2.889,0	-2,0	+10,0
Fahrzeuge	1.578,9	2.687,6	1.352,3	3.317,4	-14,4	+23,4
Agrarprodukte	953,4	1.641,8	973,1	1.849,2	+2,1	+12,6
Metallwaren	619,5	1.580,7	878,1	1.677,8	+41,7	+6,1
Keramische Erzeugung, Glas	580,5	488,2	740,8	833,3	+27,6	+70,7
Instrumente, Waffen	570,4	944,2	623,2	1.042,6	+9,3	+10,4
Holz, Papier, graphische Erzeugnisse	508,7	821,4	519,8	862,8	+2,2	+5,0
Textilien/Bekleidungsgegenstände	431,9	1.304,5	355,3	1.269,6	-17,7	-2,7
Möbel, Spielwaren, Sonstiges	477,6	418,9	287,5	756,6	-39,8	+80,6
Gummi/Lederwaren	224,6	336,6	242,4	342,5	+7,9	+1,8

Quelle: ST.AT - Außenhandelsstatistik.

## 18.2 Strukturhebungen

Im Bereich Handel wies 2006 der Einzelhandel mit 63.656 Beschäftigten die meisten Personen auf, wobei hier auch der höchste Anteil (14,2%) selbstständig Beschäftigter zu finden war.

Bei den Betriebserlösen (Umsatz) war der Zweig Handelsvermittlung und Großhandel mit mehr als 60.235,97 Mio. EUR führend.

Tabelle 18.2.1

### Betriebe und Beschäftigte im Handel 2006

Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

Abteilung (ÖNACE)	Betriebe	Beschäftigte		
		insgesamt	selbstständig	unselbstständig
<b>Insgesamt</b>	18.038	139.125	13.923	125.202
Kfz-Handel; Reparatur von Kfz; Tankstellen	1.409	15.992	1.059	14.933
Handelsvermittlung und GH (ohne Handel mit Kfz)	6.526	59.477	3.817	55.660
EH (ohne Kfz); Reparatur von Gebrauchs- gütern	10.103	63.656	9.047	54.609

EH = Einzelhandel, GH = Großhandel.

Quelle: ST.AT - Leistungs- und Strukturstatistik 2006.

Tabelle 18.2.2

### Kennzahlen von Betrieben im Handel 2006

in Mio. EUR

Abteilung (ÖNACE)	Bruttolöhne und -gehälter	Betriebserlöse	Bruttoinves- titionen in Sachanlagen	Lager- bestand Jahresende
<b>Insgesamt</b>	3.934,73	75.942,91	596,85	4.578,15
Kfz-Handel; Reparatur von Kfz; Tankstellen	450,31	6.641,87	63,03	813,69
Handelsvermittlung und GH (ohne Handel mit Kfz)	2.474,83	60.235,97	343,03	2.768,43
EH (ohne Kfz); Reparatur von Gebrauchsgütern	1.009,59	9.065,07	190,79	996,04

EH = Einzelhandel, GH = Großhandel.

Quelle: ST.AT - Leistungs- und Strukturstatistik 2006.

### 18.3 Einzelhandel

Die gesamte wirksame Kaufkraft (entspricht dem Einzelhandelsumsatz) für 2006 beträgt rund 8.601 Mio. EUR. Mit 10,7 % des Gesamtumsatzes liegt die Wiener Innenstadt bei den Geschäftsstraßen an der Spitze, danach folgt die Mariahilfer Straße mit 7,6%. Dabei ist die Sparte Bekleidung mit einem Anteil von 23,3% an den Gesamtumsätzen führend.

Tabelle 18.3.1

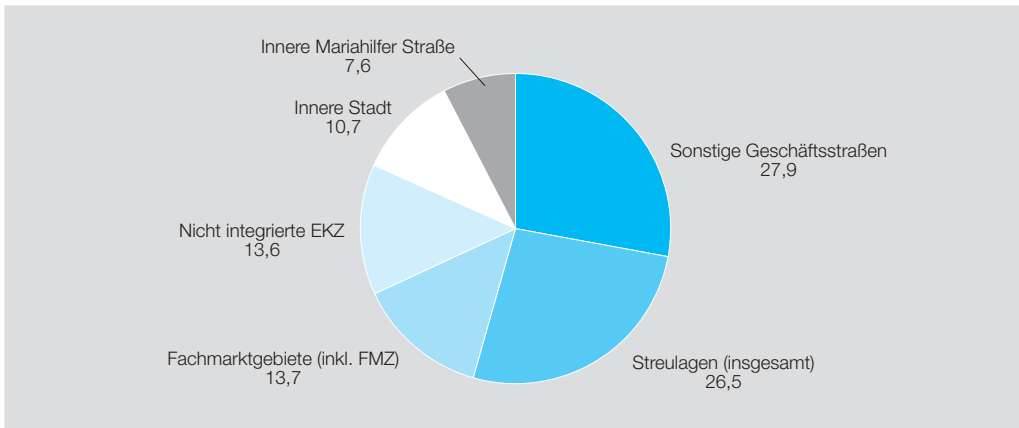
**Wirksame Kaufkraft** nach Bedarfsgruppen und Geschäftsstraßen 2006  
in Mio. EUR

Geschäftsstraße/ Zentrum	Insgesamt	Kurzfrist- bedarf	Bekleidung	Hausrat	Möbel, Wohnen	Sonstiger Bedarf
<b>Wien insgesamt</b>	8.600,9	.	.	.	.	.
<b>Geschäftsstraßen</b>	3.976,0	922,9	1.363,9	529,5	201,1	958,4
Innere Stadt	919,1	102,1	386,3	80,7	62,8	287,2
Taborstraße	56,9	20,7	9,6	6,9	3,6	16,1
Praterstraße	51,7	10,9	3,9	27,9	1,0	7,9
Landstraßer Hauptstraße	167,6	61,8	43,3	13,7	2,5	46,4
Wiedner Hauptstraße	62,2	18,8	11,8	8,1	3,0	20,5
Reinprechtsdorfer Straße	54,7	27,3	6,1	7,5	1,5	12,4
Innere Mariahilfer Straße	657,5	85,1	282,3	110,4	46,8	132,9
Neubaugasse	61,5	16,5	12,2	6,8	8,5	17,5
Lerchenfelder Straße	36,1	13,4	2,1	4,3	4,9	11,4
Josefstädter Straße	58,8	20,1	11,6	3,8	5,1	18,2
Alser Straße	51,1	13,8	12,7	7,6	3,5	13,5
Nußdorfer Straße	61,6	26,1	11,0	10,2	1,8	12,5
Favoriten-Zentralbereich	395,8	81,9	200,5	46,1	10,6	56,7
Simmeringer Hauptstraße	162,2	51,8	42,3	31,1	2,9	34,1
Meidling-Zentralbereich	200,6	60,0	73,7	20,2	2,9	43,7
Hietzing-Zentralbereich	51,1	13,3	14,9	2,0	1,6	19,3
Hütteldorfer Straße	62,9	22,4	12,1	9,0	1,4	18,0
Äußere Mariahilfer Straße	63,9	20,4	3,7	10,5	1,4	27,9
Thaliastraße	119,1	51,6	30,7	10,0	5,8	21,1
Hernals-Zentralbereich	79,9	38,1	9,2	10,2	3,7	18,7
Äußere Währinger Straße	70,1	18,8	17,4	4,4	3,5	26,0
Brigittenau-Zentralbereich	112,1	47,5	21,6	19,6	2,6	20,9
Floridsdorf-Zentralbereich	141,3	51,8	39,2	10,9	9,6	29,8
Donauzentrum Kagran	278,0	48,7	105,7	67,4	10,2	46,1
<b>EKZ/Streulagen</b>	4.625,0	.	.	.	.	.
Nicht integrierte EKZ	1.165,9	361,7	260,3	284,4	50,2	209,2
Fachmarktgebiete (inkl. FMZ)	1.178,8	287,5	66,6	144,4	512,0	168,2
Große Streulagen	1.178,7	383,2	.	50,0	708,5	37,0
Streulagen (20%)	1.101,6	.	.	.	.	.

EKZ = Einkaufszentren, FMZ = Fachmarktzentren.

Quelle: Wirtschaftskammer Wien.

Abbildung 18.3.1  
**Verteilung der Wirksamen Kaufkraft 2006**  
in %



Quelle: Wirtschaftskammer Wien.



---

19. Wirtschaftsdienste	
19.1 Wirtschaftsdienste	291

## Methoden

### Wirtschaftsdienste

Die Daten über Mitglieder der freien Berufe stammen vom Bundeskomitee Freie Berufe Österreichs, wobei nur Mitglieder der Kammern gezählt werden. Die Angaben über die Zahl von Ärztinnen und Ärzten beinhalten seit 2002 keine Turnusärztinnen und Turnusärzte mehr. Seit Jahresbeginn 2006 werden Zahnärztinnen und Zahnärzte in einer eigenen Kammer erfasst (bis 2005 wurden sie zu den Fachärztinnen und Fachärzten gezählt). Die Dentistinnen und Dentisten, die bis 2005 separat angeführt wurden, werden nunmehr gemeinsam mit den Zahnärztinnen und Zahnärzten ausgewiesen.

Angaben über Notarinnen und Notare schließen auch die Notariatskandidatinnen und Notariatskandidaten ein. Rechtsanwaltsanwärter/-innen sowie europäische Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte wurden nicht mitgerechnet. Verteidiger/-innen in Strafsachen können sowohl der Gruppe der Anwältinnen und Anwälte als auch der Gruppe der Anwärter/-innen entstammen und werden daher gesondert ausgewiesen.

Wirtschaftstreuhand/-innen umfassen beedete Wirtschaftsprüfer/-innen, selbstständige Buchhalter/-innen und Steuerberater/-innen. Die Ziviltechniker/-innen beinhalten sowohl ausübende als auch ruhende Mitgliedschaften (exklusive Mitglieder mit Sitz im Ausland). Erfasst werden Befugnisse, die von natürlichen Personen getragen werden, Pensionistinnen und Pensionisten sind in der Statistik nicht inkludiert.

Die Angaben im Immobilienbereich wurden dem Mitgliederverzeichnis der österreichischen Immobilienverwalter/-innen, Immobilienmakler/-innen und Bauträger/-innen der angeschlossenen Gewerbe entnommen.

Die Zahlen über staatlich geprüfte Ziviltechniker/-innen stammen von der Magistratsdirektion - Stadtbauverwaltung, für das Jahr 1997 von der Ingenieurkammer für Wien, Niederösterreich und Burgenland.

Die Informationen zu den Berufstätigen in den freien Berufen der Rechtspflege und Rechtshilfe (Tabelle 19.1.4) lieferten die Rechtsanwaltskammer, das Oberlandesgericht, die Notariatskammer, die Patentanwaltskammer und das Österreichische Patentamt. Im Unterschied zur Tabelle 19.1.1 (Mitglieder der Kammern der freien Berufe) werden hier die niedergelassenen europäischen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nicht mitgezählt, weshalb hier eine Differenz auftritt (2007: 58 Personen).

## Glossar

### Freie Berufe

Freie Berufe sind von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern unabhängige, nicht gewerbliche Berufe, vorwiegend im Dienstleistungsbereich. Akademische freie Berufe sind unter anderem Ärztinnen und Ärzte, Zahnärztinnen und Zahnärzte, Apotheker/-innen, Ingenieurinnen und Ingenieure, Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, Steuerberater/-innen und Wirtschaftsprüfer/-innen. Die freien Berufe sind meist in Kammern oder Verbänden zur Wahrung ihrer Interessen organisiert.

### Niedergelassene europäische Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte

Seit In-Kraft-Treten des Bundesgesetzes über den freien Dienstleistungsverkehr und die Niederlassung von europäischen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten in Österreich im Mai 2000 dürfen sich in Österreich auch Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte aus den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und anderen Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum unter bestimmten Voraussetzungen niederlassen.

### Ziviltechnikerinnen und Ziviltechniker

Ziviltechniker/-innen sind freiberuflich tätige Ingenieurinnen und Ingenieure, die auf technischen, naturwissenschaftlichen, montanistischen Fachgebieten oder Fachgebieten der Bodenkultur tätig sind. Um die Befugnis einer Ziviltechnikerin beziehungsweise eines Ziviltechnikers zu erlangen, ist die Ablegung einer Ziviltechnikerprüfung erforderlich.

## Literatur

Österreichischer Rechtsanwaltskammertag (Hrsg.): *Presse-Factsheet*, Wien 2008.  
[http://www.rechtsanwaelte.at/downloads/factsheet\\_maerz\\_2008.pdf](http://www.rechtsanwaelte.at/downloads/factsheet_maerz_2008.pdf).

Österreichisches Patentamt (Hrsg.): *Geschäftsbericht 2007*.  
<http://www.patentamt.at/geschaeftsbericht2007/frames.html>.

### 19.1 Wirtschaftsdienste

Bei den Mitgliedern der Kammern der freien Berufe verzeichnen die Tierärztinnen und Tierärzte mit einer Steigerung von 5,9 % und die Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte mit 4,5 % die höchsten Zuwachsraten. Wesentlichen Anteil für diese Steigerung bei beiden Berufsgruppen haben die Frauen, mit einem Wachstum von +9,4 % beziehungsweise +10,4 %.

Bei den Apotheker/-innen, praktischen Ärztinnen und Ärzten und den Tierärztinnen und Tierärzten sind mehr Frauen als Männer beschäftigt.

Daten aus dem Immobilienbereich wurden 2007 wieder auf den bis 2005 geltenden Erfassungsmodus umgestellt. Während die Immobilienverwalter/-innen und Immobilienmakler/-innen moderate Zuwächse aufwiesen, stieg die Zahl der Bauträger/-innen um 6,4 %.

Die Zahl der Ziviltechniker/-innen insgesamt ist um 5,3% gestiegen, wobei der Anstieg in der Landwirtschaft (+30,0%) und der Kategorie „Sonstige“ (darunter fallen u. a. Raumplanung und Raumordnung, Erdölwesen sowie Landschaftsplanung und Landschaftspflege) mit 20,8% am stärksten ausgefallen ist.

Den größten Zuwachs bei den freien Berufen der Rechtspflege und Rechtshilfe verzeichneten mit 8,6% die Kandidatinnen und Kandidaten der Patentanwaltschaft. Mit rund 10% Steigerung im Vergleich zum Vorjahr hat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten die Zahl der Frauen bemerkenswert zugenommen, wobei der Frauenanteil insgesamt aber trotzdem nur bei rund 20% liegt.

Tabelle 19.1.1

#### Mitglieder der Kammern der freien Berufe

	1997	2006	2007	2006/07 in %
Ärztinnen und Ärzte	7.565 <sup>k</sup>	8.373 <sup>k</sup>	8.488	+1,4
Praktische Ärztinnen und Ärzte	2.801 <sup>k</sup>	2.820 <sup>k</sup>	2.827	+0,2
praktische Ärztinnen	1.367	1.641	1.660	+1,2
praktische Ärzte	1.434	1.179	1.167	-1,0
Fachärztinnen und Fachärzte	4.764 <sup>k</sup>	5.553 <sup>k</sup>	5.661	+1,9
Fachärztinnen	1.478	2.041	2.116	+3,7
Fachärzte	3.286	3.512	3.545	+0,9
Tierärztinnen und Tierärzte	429	647 <sup>1</sup>	685 <sup>1</sup>	+5,9
Tierärztinnen	.	352	385	+9,4
Tierärzte	.	294	299	+1,7
dar. mit Praxis	223	280	283	+1,1
Zahnärztinnen und Zahnärzte	1.150	1.305	1.309	+0,3
Zahnärztinnen	492	596	607	+1,8
Zahnärzte	658	709	702	-1,0
Apotheker/-innen	1.407	1.639	1.635	-0,2
Apothekerinnen	1.110	1.309	1306	-0,2
Apotheker	297	330	329	-0,3
dar. unselbstständig	1.096	1.303	1.290	-1,0
Notarinnen und Notare	157 <sup>k</sup>	179 <sup>k</sup>	179	0,0
Notarinnen	17	23	23	0,0
Notare	140	156	156	0,0
Patentanwältinnen und Patentanwälte	49	48	48	0,0
Patentanwältinnen	4	6	6	0,0
Patentanwälte	45	42	42	0,0
Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte	1.397	2.205 <sup>k</sup>	2.305	+4,5
Rechtsanwältinnen	193	414	457	+10,4
Rechtsanwälte	1.204	1.791	1.848	+3,2

Fortsetzung Tabelle 19.1.1 Seite 292.

Tabelle 19.1.1 (Schluss)

**Mitglieder der Kammern der freien Berufe**

	1997	2006	2007	2006/07 in %
Wirtschaftstrehänder/-innen	2.038	3.289	3.365	+2,3
dar. physische Mitglieder	1.459	2.376	2.452	+3,2
Wirtschaftstrehänderinnen	447	910	966	+6,2
Wirtschaftstrehänder	1.012	1.466	1.486	+1,4
Ziviltechniker/-innen <sup>1</sup>	1.615 <sup>k</sup>	1.841 <sup>k</sup>	1.887	+2,5
Ziviltechnikerinnen	135	221	236	+6,8
Ziviltechniker	1.479	1.619	1.650	+1,9

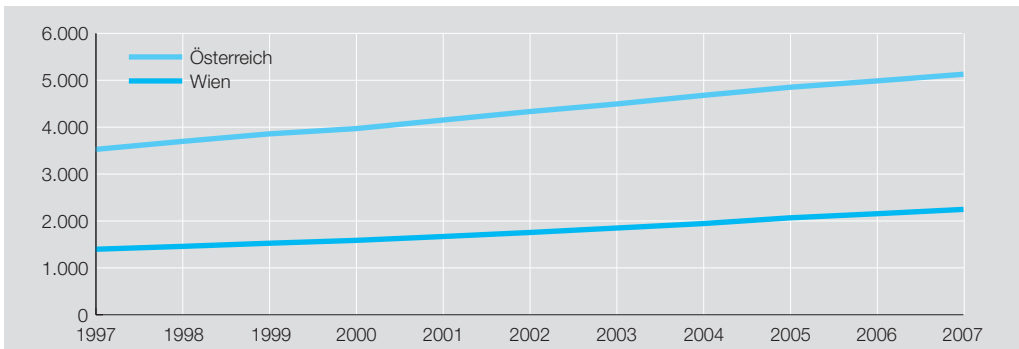
1 Einschließlich einer Person, deren Geschlecht nicht bekannt ist.

Quelle: Österreichische Ärztekammer, Österreichische Zahnärztekammer, Österreichische Tierärztekammer, Österreichische Apothekerkammer, Österreichische Notariatskammer, Österreichische Patentanwaltskammer, Österreichischer Rechtsanwaltskammertag, Kammer der Wirtschaftstrehänder, Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten sowie Bundeskomitee Freie Berufe Österreichs.

Abbildung 19.1.1

**Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte 1997-2007**

ohne europäische Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte



Quelle: Österreichischer Rechtsanwaltskammertag.

Tabelle 19.1.2

**Immobilienverwalter/-innen, Immobilienmakler/-innen und Bauträger/-innen**

	1997	2006 <sup>k</sup>	2007	2006/07 in %
Immobilienverwalter/-innen	766	913	925	+1,3
Immobilienmakler/-innen	1.148	1.411	1.459	+3,4
Bauträger/-innen	539	626	666	+6,4

Quelle: Mitgliederverzeichnis der österreichischen Immobilienverwalter/-innen, Immobilienmakler/-innen und Bauträger/-innen der angeschlossenen Gewerbe.

Tabelle 19.1.3

**Staatlich geprüfte Ziviltechniker/-innen**

	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Insgesamt</b>	1.858*	2.854	3.004	+5,3
Architektur	1.111	1.731	1.834	+6,0
Bauwesen	348	488	505	+3,5
Hochbau	68	66	66	0,0
Maschinenbau	80	135	138	+2,2
Elektrotechnik	25	70	72	+2,9
Technische Chemie	31	47	47	0,0
Technische Physik	27	38	38	0,0
Gas- und Feuerungstechnik	7	6	6	0,0
Vermessungswesen	28	45	52	+15,6
Landwirtschaft	6	10	13	+30,0
Forst- und Holzwirtschaft	6	13	13	0,0
Kulturtechnik und Wasserwirtschaft	63	138	143	+3,6
Lebensmittel- und Biotechnologie	12	19	19	0,0
Sonstige	46*	48	58	+20,8

Quelle: MD – Stadtbauverwaltung, für 1997: Ingenieurkammer für Wien, Niederösterreich und Burgenland.

Tabelle 19.1.4

**Berufstätige in den freien Berufen der Rechtspflege und Rechtshilfe**

	2006			2007			2006/07 insg. in %
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer	
<b>Rechtsanwaltschaft</b>							
Anwältinnen und Anwälte	2.154	401	1.753	2.247	441	1.806	+4,3
Anwärter/-innen	1.071	469	602	1.075	489	586	+0,4
Verteidiger/-innen in Strafsachen	308	46	262	313	49	264	+1,6
<b>Notariate</b>							
Notarinnen und Notare	92	7	85	91	7	84	-1,1
Kandidatinnen und Kandidaten	87	16	71	84	15	69	-3,4
<b>Patentanwaltschaft</b>							
Anwältinnen und Anwälte	58	6	52	60	7	53	+3,4
Kandidatinnen und Kandidaten	35	7	28	38	8	30	+8,6
<b>Beim Patentamt eingetragene Ziviltechniker/-innen</b>	1	-	1	-	-	-	-100,0

Quelle: Österreichischer Rechtsanwaltskammertag, Oberlandesgericht, Österreichische Notariatskammer, Österreichische Patentanwaltskammer und Österreichisches Patentamt.



<b>20.</b>	<b>Finanzplatz Wien</b>	
20.1	Wiener Börse	298
20.2	Kreditinstitute	300

## Methoden

### Wiener Börse

Der **ATX** (Austrian Traded Index) ist ein von der Wiener Börse entwickelter und in Echtzeit berechneter Preisindex, der das Blue-Chip-Segment (= Bezeichnung für Aktien höchster Qualität, das heißt erstklassige Bonität und gute Wachstumsperspektiven) des österreichischen Aktienmarktes abdeckt und die rund 20 liquidesten Aktien der Wiener Börse enthält. Die Aktien werden nach ihrer Marktkapitalisierung (= börsenmäßiger Wert eines Unternehmens) gewichtet, weshalb Werte mit einer hohen Kapitalisierung einen stärkeren Einfluss auf den ATX haben. Ausgangspunkt für die Berechnung des ATX ist der 2. Jänner 1991 mit 1.000 Punkten.

Im **ATX-Prime** sind alle Aktien des Prime Marktes enthalten. In das Segment Prime Market werden Aktienwerte einbezogen, die zum amtlichen Handel oder im geregelten Freiverkehr zugelassen sind und speziellen Zusatzanforderungen wie erhöhte Transparenzkriterien und Mindestkapitalisierung entsprechen. Der ATX-Prime wird seit dem 2. Jänner 2001 berechnet. Als direkter Nachfolger des ATX50 ist er mit dessen Schlusskurs am 28. Dezember 2001 verknüpft und dient vor allem als Benchmark für institutionelle Investoren.

Der **ATX five** besteht aus den fünf höchstgewichteten Aktien des ATX. Die Indexierung begann am 2. Jänner 2004 mit einem Startwert von 1.000.

Der **ViDX** (Vienna Dynamic Index) repräsentiert die Kursentwicklung der an der Wiener Börse notierten Wachstums- und/oder Technologieunternehmen. Ausgangspunkt für die Berechnung des ViDX ist der 3. Jänner 2000 mit 1.000 Punkten.

Der Immobilien-ATX (**IATX**) ist der Index der börsennotierten Immobilien-Wertpapiere österreichischer Immobiliengesellschaften. Startwert waren 155,47 Punkte am 2. Jänner 1996.

Der **WBI** (Wiener Börse Index) enthält alle österreichischen Aktien, die im amtlichen Handel und im geregelten Freiverkehr der Wiener Börse notieren, und spiegelt als Gesamtmarktindex die Entwicklung des österreichischen Aktienmarktes wider. Am 31. Dezember 1967 wurde der Index mit 100 Punkten gestartet.

Der CECE-Index (= **CEX**) ist ein von der Wiener Börse entwickelter und in Echtzeit berechneter Benchmarkindex für die zentral- und osteuropäische Region. Er umfasst jene Aktien, die im **CTX** (= Czech Traded Index), **HTX** (= Hungarian Traded Index) und **PTX** (= Polish Traded Index) enthalten sind. Startwert des CEX ist 1.000 per 15. Juli 1996.

Der CECE Extended Index (**CECEExt**) ist ein Index für die Region Zentral-, Ost- und Südosteuropa, der die Aktien des CECE Composite Index sowie des South-East Europe Traded Index (**SETX**) enthält. Startwert waren 1.000 Punkte am 3. Jänner 2005.

Der **RTX** (Russian Traded Index, Startwert 1.000 Punkte am 8. Oktober 1997) und **ROTX** (Romanian Traded Index, Startwert 1.000 Punkte am 1. Jänner 2002) sind Indizes der wichtigsten Aktien Russlands und Rumäniens.

Der **RDX** (Russian Depository Index) ist der Index der liquidesten Global Depository Receipts, die an der Londoner Börse gehandelt werden. Depository Receipts sind Wertpapiere, die eine bestimmte Anzahl bei einer inländischen Bank hinterlegten Aktien eines ausländischen Unternehmens verkörpern. Dadurch soll der grenzüberschreitende Aktienhandel erleichtert werden. Der Startwert betrug am 8. Oktober 1997 1.000 Punkte.

Der **SETX** besteht aus Blue Chips, die an den Börsen der Region Südosteuropa gehandelt werden. Startwert war 1.000 am 3. Jänner 2005.

Der **NTX** ist ein kapitalisierungsgewichteter Preisindex und wird in EUR berechnet. Er beinhaltet die 30 nach dem Kriterium kapitalisierter Streubesitz größten Blue Chips aus den Ländern Österreich, Bulgarien, Kroatien, Tschechische Republik, Ungarn, Polen, Rumänien, Slowakische Republik und Slowenien. Er wurde mit 1.000 Punkten am 3. Jänner 2005 gestartet.

Die Branchenindizes **BNK** (Banking Index), **OIL** (Oil and Gas Index), **HCA** (Health Care) und **TEL** (Telecommunication) bestehen aus Blue-Chip-Aktien, die an den Börsen der



Region Zentral-, Ost- und Südosteuropa gehandelt werden. Startwerte waren 1.000 Punkte am 3. Jänner 2005.

Der **CNX** (China Traded Index) ist ein in Kooperation mit der Börse Shanghai von der Wiener Börse entwickelter und in Echtzeit berechneter Preisindex, der die meist gehandelten Aktien der Kategorie „A Shares“, die an der Börse Shanghai gelistet sind, beinhaltet. „A Shares“ sind Aktien chinesischer Unternehmen, die nur in China (Shanghai oder Shenzhen) gelistet und nur für Festlandchinesinnen und -chinesen handelbar sind. Der Startwert des CNX wurde per 3. Jänner 2005 mit 1.000 Punkten festgelegt.

Detailinformationen zu den Indizes können unter [www.indices.cc](http://www.indices.cc) entnommen werden.

#### Kreditinstitute

Daten zur Anzahl der **Kreditinstitute** werden aufgrund des Bankwesengesetzes im Rahmen einer Vollerhebung durch die Oesterreichische Nationalbank erhoben.

### Glossar

#### ATX

Der ATX (Austrian Traded Index) ist ein von der Wiener Börse entwickelter und in Echtzeit berechneter Preisindex.

#### Aktienbanken

Banken, die in der Rechtsform von Aktiengesellschaften geführt werden.

#### Bankier

Ein Bankier (aus dem französischen *Banquier*) oder Privatbankier ist ein Unternehmer des privaten Bankgewerbes, der mit eigenem Kapital, unbeschränkter Haftung und alleiniger Entscheidungsbefugnis Bankgeschäfte betreibt.

#### Bausparkassen

Bausparkassen sind auf die Erteilung von Darlehen für den Erwerb von Baugrundstücken und Eigentumswohnungen sowie die Errichtung von Wohnhäusern spezialisierte Banken. Die nötigen Mittel dazu werden über Bauspareinlagen beschafft.

#### Kapitalisierung

Stellt den börsenmäßigen Wert eines Unternehmens dar. Die Berechnung erfolgt durch Multiplikation der Anzahl der Aktien mit dem aktuellen Börsenkurs.

#### Landes-Hypotheken-anstalten

Kreditinstitute, die auf die Gewährung von Hypothekendarlehen bzw. Kommunaldarlehen und die Ausgabe von Pfandbriefen spezialisiert sind.

#### Raiffeisenbanken

Im Raiffeisengeldsektor sind jene Genossenschaften zusammengefasst, die sich nach dem System Raiffeisen organisiert haben. Benannt sind sie nach Friedrich Wilhelm Raiffeisen (1818-1888), der u. a. einen Darlehenskassen-Verein zur Unterstützung der ländlichen Bevölkerung gründete. Traditionell waren die Raiffeisenbanken auf die Finanzierung der ländlichen Betriebe spezialisiert, bedienen aber nun auch zunehmend Gewerbe und Industrie. Die Funktion des Zentralinstitutes nimmt die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) wahr.

#### Sparkassen

Sparkassen sind Kreditinstitute, die sich auf die Sammlung von Spareinlagen und die Gewährung von Darlehen und Krediten spezialisiert haben. Grundsätzlich kann zwischen Vereins-sparkassen, die von Privatpersonen gegründet wurden, und Gemeindesparkassen, die von Gemeinden gegründet wurden, unterschieden werden.

#### Volksbanken

Volksbanken sind Kreditgenossenschaften, die vor allem Handel und Gewerbe mit Finanzdienstleistungen versorgen. Die Funktion des Zentralinstitutes nimmt die Österreichische Volksbanken AG (ÖVAG) wahr.

### Literatur

Oesterreichische Nationalbank (Hrsg.): *Glossar*. [http://www.oenb.at/de/glossar/glossar\\_a.jsp](http://www.oenb.at/de/glossar/glossar_a.jsp).

Oesterreichische Nationalbank (Hrsg.): *Statistiken. Daten und Analysen*. Wien: o.V., 2008.

Wiener Börse (Hrsg.): *Lexikon*. <http://www.wienerborse.at/beginner/lexikon/>.

Wiener Börse (Hrsg.): *Richtlinien für den Austrian Traded Index*.

<http://www.wienerborse.at/mmdb/12/3/2438.pdf>.

## 20.1 Wiener Börse

Die Auswirkungen der US-Immobilienkrise und die daraus resultierenden Turbulenzen auf den Finanzmärkten haben sich auch an der Wiener Börse bemerkbar gemacht. Nach dem starken Anstieg der letzten Jahre hat der ATX 2007 nur um 1,1% im Vergleich zum Vorjahr zugelegt, wobei der Austrian Real-Estate Index mit -30,0% hauptverantwortlich für das vergleichsweise geringe Wachstum war. Der CNX hat sich hingegen wie im Vorjahr auch 2007 mehr als verdoppelt (+114,2%).

Tabelle 20.1.1

### Wiener Börse - Indizes

Jahresendwerte<sup>1</sup>

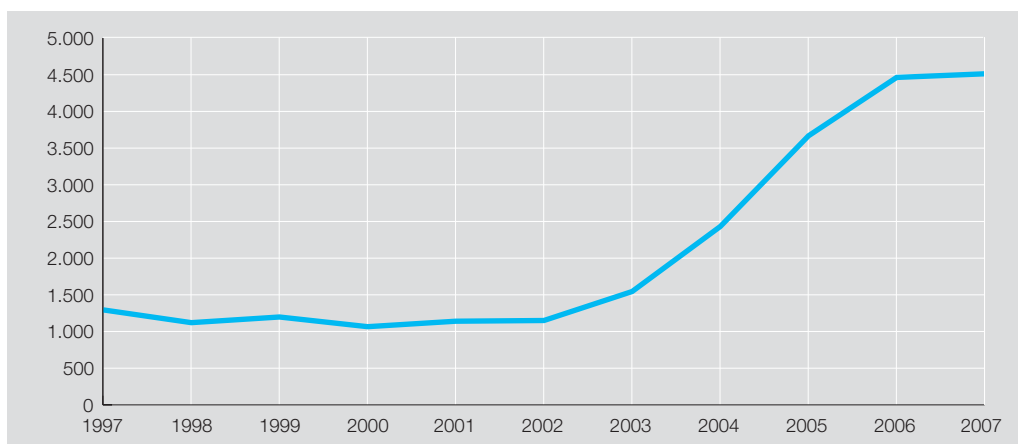
		2005	2006	2007	2006/07 in %
<b>Österreichische Aktienindizes</b>					
ATX	Austrian Traded Index	3.667,03	4.463,47	4.512,98	+1,1
ATX Prime	ATX Prime Index	1.827,85	2.249,02	2.128,73	-5,3
ATX five	ATX five Index	2.393,60	2.934,69	2.936,68	+0,1
VIDX	Vienna Dynamic Index	2.725,03	2.872,91	3.536,41	+23,1
IATX	Austrian Real-Estate Index	284,48	353,12	247,29	-30,0
WBI	Wiener Börse Index	1.324,86	1.676,70	1.653,79	-1,4
<b>Central Eastern European (CEE) - Indizes</b>					
<b>Länderindizes</b>					
CTX	Czech Traded Index	2.053,62	2.331,28	2.797,44	+20,0
HTX	Hungarian Traded Index	4.126,96	4.833,86	4.685,77	-3,1
PTX	Polish Traded Index	1.598,61	1.836,15	1.998,86	+8,9
ROTX	Romanian Traded Index	10.998,06	14.649,39	17.670,73	+20,6
RDX	Russian Depository Index	1.409,12	2.092,84	2.142,64	+2,4
RTX	Russian Traded Index	1.612,90	2.744,34	3.158,76	+15,1
<b>Regionale Indizes</b>					
CECE	CECE Composite Index	2.218,74	2.544,14	2.799,58	+10,0
SETX	South-East Europe Traded Index	1.311,40	1.987,36	2.606,11	+31,1
CECEExt	CECE Extended Index	1.405,17	1.680,45	1.908,04	+13,5
NTX	New Europe Blue Chip Index	1.489,53	1.794,51	1.978,03	+10,2
<b>CECE Branchenindizes</b>					
BNK	CECE Banking	1.275,35	1.685,47	1.787,82	+6,1
OIL	CECE Oil & Gas	1.615,98	1.666,77	1.990,80	+19,4
HCA	CECE Health Care	1.604,34	2.250,34	2.158,01	-4,1
TEL	CECE Telecom	1.275,18	1.340,32	1.359,37	+1,4
<b>Nicht-europäische Indizes</b>					
CNX	China Traded Index	1.141,36	2.471,32	5.294,09	+114,2

<sup>1</sup> Das Datum der Jahresendwerte ist nicht immer einheitlich.

Quelle: Wiener Börse.

Die CECE-Indizes bestehen aus Blue-Chip-Aktien Tschechiens, Ungarns und Polens. Blue Chips ist eine Bezeichnung für Aktien höchster Qualität. Daneben zeichnet sich das emittierende Unternehmen durch eine erstklassige Bonität, gute Wachstumsperspektiven und regelmäßige Dividendenzahlungen aus. Diese Werte sind regelmäßig auch in Aktienindizes vertreten. Namensgeber waren die blauen Jetons (Chips) im Casino Monte Carlo, die den höchsten Wert haben.

Abbildung 20.1.1  
**ATX - Austrian Traded Index 1997 - 2007**  
Jahresendwerte



Quelle: Wiener Börse.

Die im ATX vertretenen Aktien werden halbjährlich überprüft. Sollten sie den vorgeschriebenen Kriterien (die Aktien müssen im Prime Market zugelassen sein, der durchschnittliche Tagesumsatz muss unter den 20 meistgehandelten Aktien liegen und sie müssen zu den 20 höchst kapitalisierten Aktien gehören) nicht mehr entsprechen, werden sie durch andere Titel ersetzt.

## 20.2 Kreditinstitute

Tabelle 20.2.1

**Kreditinstitute**

	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Kreditinstitute insgesamt</b>	754	643	644	+0,2
Hauptanstalten	143	152	160	+5,3
Zweigstellen	611	491	484	-1,4
Aktienbanken und Bankiers				
Hauptanstalten	46	35	38	+8,6
Zweigstellen	217	277	268	-3,2
Sparkassen				
Hauptanstalten	3	3	3	0,0
Zweigstellen	262	83	83	0,0
Landes-Hypothekenanstalten				
Hauptanstalten	2	1	1	0,0
Zweigstellen	11	12	12	0,0
Raiffeisenbanken				
Hauptanstalten	4	5	6	+20,0
Zweigstellen	70	59	61	+3,4
Volksbanken				
Hauptanstalten	15	13	13	0,0
Zweigstellen	40	39	40	+2,6
Bausparkassen				
Hauptanstalten	4	3	3	0,0
Zweigstellen	5	9	9	0,0
Sonstige Kreditinstitute				
Hauptanstalten	69	92	96	+4,3
Zweigstellen	6	12	11	-8,3

Quelle: Oesterreichische Nationalbank.

---

**21.** Tourismus

21.1	Beherbergungsbetriebe	303
21.2	Ankünfte und Übernachtungen	304
21.3	Kongresse	310

## Methoden

### Beherbergungs- betriebe, Ankünfte und Übernachtungen

Grundlage der Beherbergungsstatistik ist das Statistikgesetz 2000, BGBl. 163/1999 i. d. g. F. und die Tourismus-Statistik-Verordnung 2002, BGBl. II 498/2002.

Die Beherbergungsstatistik ist eine Primärerhebung und umfasst die monatliche Nächtigungsstatistik und die jährliche Bestandsstatistik. Erhebungseinheit ist der Beherbergungsbetrieb, es besteht Auskunftspflicht gegenüber der Gemeinde. Diese wiederum ist verpflichtet, die aggregierten Ergebnisse zur Erstellung der gesamtösterreichischen Tourismusstatistik an die Bundesanstalt Statistik Austria zu übermitteln.

Die monatliche Nächtigungsstatistik basiert auf den von der Gemeinde erhobenen monatlichen Meldungen der Beherbergungsbetriebe über Ankünfte und Nächtigungen nach Herkunftsland der Gäste und Unterkunftsart.

Im Rahmen der jährlichen Bestandsstatistik werden die Art des Betriebes, die zum Stichtag 31. Mai sowie in der Winter- und Sommersaison verfügbare Anzahl der Gästebetten und die Kalendermonate, in denen die Beherbergungsbetriebe voll oder auch teilweise geöffnet sind, erhoben.

### Kongresse

Die Angaben über die Zahl der in Wien stattfindenden Kongresse und deren Teilnehmer/-innen werden von den Kongressorganisationen an das Vienna Convention Bureau des Wiener Tourismusverbandes gemeldet.

## Glossar

### Ankunft

Jede Person, die zumindest eine Nacht in einem Beherbergungsbetrieb verweilt, wird als ankommende Person erfasst und zählt als eine Ankunft, unabhängig davon, wie lange der tatsächliche Aufenthalt dauert.

### Beherbergungs- betriebe

Hotels, Pensionen, Jugendherbergen, Privatquartiere und Campingplätze, die entgeltlich Gäste beherbergen und dafür eine entsprechende Konzession nach der Gewerbeordnung 1994 i. d. g. F. besitzen.

### Betriebskategorien

Die Klassifizierung der Beherbergungsbetriebe in 1-Stern- bis 5-Stern-Betriebe ist ein österreichweit einheitliches System zur Qualitätssicherung. Die Einstufung erfolgt auf Antrag des Betriebes durch eine unabhängige Kommission des Fachverbandes Hotellerie der Wirtschaftskammer Österreich.

### GUS-Staaten

Armenien, Aserbaidschan, Belarus (Weißrussland), Georgien, Kasachstan, Kirgisien, Republik Moldau (Moldawien), Russland, Tadschikistan, Turkmenien, Ukraine, Usbekistan.

### Herkunftsland der Gäste

Als Herkunftsland gilt das Land des Hauptwohnsitzes, welches nicht mit der Nationalität laut Reisedokument übereinstimmen muss.

### Nächtigung

Pro Person wird die Anzahl der tatsächlichen Übernachtungen in einem Beherbergungsbetrieb gezählt.

### Saisonhotel

Studentenheime, die während der Sommermonate Juli bis September als Hotel geführt werden.

## Literatur

Statistik Austria (Hrsg.): *Standarddokumentation Metainformationen. Tourismusstatistik - jährliche Bestandsstatistik und Tourismusstatistik - monatliche Nächtigungsstatistik.*

[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/tourismus/dokumentationen.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/tourismus/dokumentationen.html).

Statistik Austria (Hrsg.): *Tourismus in Österreich 2007.*

[http://www.statistik.at/web\\_de/dynamic/statistiken/tourismus](http://www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/tourismus).

## 21.1 Beherbergungsbetriebe

Zum Stichtag 31. Mai 2007 umfasste das Beherbergungsangebot in Wien 373 Hotels und Pensionen, 76% davon sind dem 4-Stern- und dem 3-Stern-Segment zuzuordnen. Die 3,5% der Hotels im 5-Stern-Segment stellen 13% des gesamten Bettenangebotes in Wien bereit. Darüber hinaus gibt es in Wien noch neun Jugendherbergen und vier Campingplätze.

Wien verfügte 2007 über 44.414 Gästebetten in Hotels und Pensionen, damit konnte das Bettenangebot im Vergleich zum Vorjahr um 661 oder 1,5% gesteigert werden. Diese Steigerung wurde zur Gänze von den mittleren und gehobenen Kategorien getragen. Der Anstieg der Gästebetten im Bereich der 4-/3-Stern-Betriebe ist in erster Linie durch die Zunahme der Beherbergungsbetriebe in diesem Segment bedingt.

Tabelle 21.1.1

### Hotels und Pensionen nach Kategorien

Stichtag 31. Mai

	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Betriebe insgesamt<sup>1</sup></b>	340	371	373	+0,5
5-Stern	13	13	13	0,0
4-Stern	109	143	145	+1,4
3-Stern	113	134	136	+1,5
2-Stern	81	52	50	-3,8
1-Stern	24	29	29	0,0
<b>Verfügbare Zimmer insgesamt</b>	20.894	23.160	23.478	+1,4
5-Stern	3.083	3.154	3.154	0,0
4-Stern	9.291	11.168	11.443	+2,5
3-Stern	4.990	6.210	6.259	+0,8
2-Stern	2.823	1.922	1.913	-0,5
1-Stern	707	706	709	+0,4
<b>Verfügbare Betten insgesamt<sup>2</sup></b>	39.747	43.753	44.414	+1,5
5-Stern	5.851	5.809	5.756	-0,9
4-Stern	17.477	21.204	21.701	+2,3
3-Stern	9.626	11.718	11.937	+1,9
2-Stern	5.507	3.662	3.654	-0,2
1-Stern	1.286	1.360	1.366	+0,4

1 Einschließlich Saisonhotels (Studentenheime), exklusive Jugendherbergen und Privatquartiere.

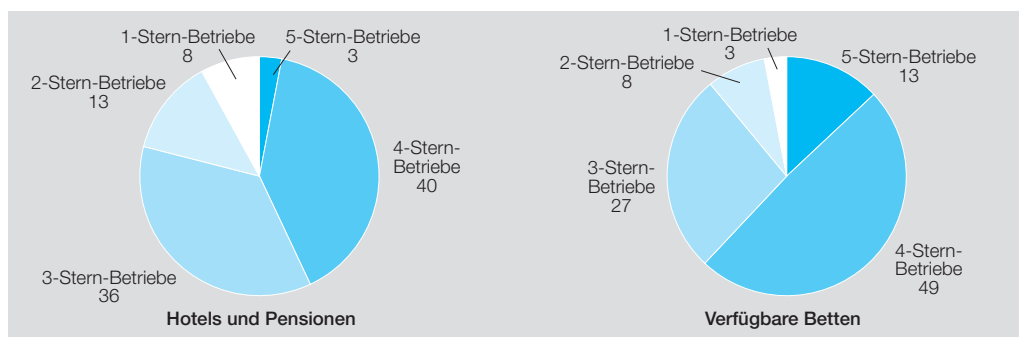
2 Der Bettenstand wird ohne Zusatzbetten (2007 = 2.198) ausgewiesen.

Quelle: MA 5.

Abbildung 21.1.1

### Beherbergungsbetriebe und Bettenzahl nach Kategorien 2007

in %



Quelle: MA 5.

## 21.2 Ankünfte und Übernachtungen

Die Entwicklung des Wiener Tourismus im Jahr 2007 war durch einen neuerlichen Anstieg der Gästeankünfte und Gästenächtigungen geprägt. Die Zahl der Ankünfte stieg von 3.933.814 auf 4.235.317 um 7,7%, die der Nächtigungen von 9.356.045 auf 9.675.208 um 3,4%. Die stärksten Nächtigungszuwächse gab es bei Gästen aus Rumänien, Malta, Bulgarien, dem asiatischen Raum und den GUS-Staaten. Rückläufig waren vor allem die Nächtigungsergebnisse bei Gästen aus Japan und Italien. Deutschland bleibt – neben dem Inlandtourismus – trotz leichtem Rückgang der Übernachtungen mit einem Anteil von 19,6% aller Übernachtungen das bedeutendste Gästeherkunftsland.

Trotz des Anstiegs der Bettenkapazität um 1,5% veränderte sich die Gesamtauslastung (58,2%) im Vergleich zu 2006 nicht, wobei die gehobenen Kategorien einen leichten Rückgang, die mittleren und einfachen Kategorien dagegen einen zum Teil sehr deutlichen Anstieg in der Bettenauslastung aufwiesen.

Tabelle 21.2.1

### Gästeankünfte nach Herkunftsländern

	2005	2006	2007	2006/07 in %
<b>Ankünfte insgesamt</b>	3.680.078	3.933.814	4.235.317	+7,7
<b>Österreich</b>	754.265	885.920	1.041.310	+17,5
<b>Nachbarländer</b>	1.244.316	1.230.738	1.250.556	+1,6
Deutschland	769.836	749.222	782.120	+4,4
Italien	259.764	254.667	219.225	-13,9
Schweiz und Liechtenstein	107.828	109.058	118.660	+8,8
Slowakische Republik	14.378	15.626	14.761	-5,5
Slowenien	14.503	16.237	19.004	+17,0
Tschechische Republik	32.907	35.926	43.223	+20,3
Ungarn	45.100	50.002	53.563	+7,1
<b>Europäische Länder</b>	878.208	970.714	1.100.605	+13,4
Baltische Staaten	8.263	12.663	15.306	+20,9
Belgien	35.883	39.716	40.729	+2,6
Bulgarien	13.542	17.085	22.856	+33,8
Dänemark	19.617	21.516	21.876	+1,7
Finnland	23.054	23.970	24.679	+3,0
Frankreich	103.336	112.176	109.872	-2,1
Großbritannien, Nordirland	157.554	165.895	182.223	+9,8
Griechenland	40.483	46.726	49.182	+5,3
Irland (Republik)	15.145	18.080	19.125	+5,8
Island	1.723	2.002	1.766	-11,8
Kroatien	20.038	20.946	24.677	+17,8
Luxemburg	4.171	4.885	5.873	+20,2
Malta	788	961	1.336	+39,0
Niederlande	62.313	64.531	73.494	+13,9
Norwegen	11.991	16.637	16.037	-3,6
Polen	30.274	33.862	39.664	+17,1
Portugal	14.402	14.406	15.260	+5,9
Rumänien	41.831	62.114	106.762	+71,9
Schweden	27.503	28.686	32.796	+14,3
Serbien, Montenegro	13.577	18.318	22.003	+20,1
Spanien	145.436	144.503	146.534	+1,4
GUS	69.194	78.417	105.922	+35,1
Türkei	16.289	19.150	18.795	-1,9
Zypern	1.801	3.469	3.838	+10,6

Fortsetzung Tabelle 21.2.1 Seite 305.



Tabelle 21.2.1 (Schluss)

**Gästeankünfte** nach Herkunftsländern

	2005	2006	2007	2006/07 in %
<b>Amerika</b>	296.558	336.723	342.518	+1,7
Kanada	26.472	32.827	37.512	+14,3
USA	239.225	266.324	261.742	-1,7
Zentral- und Südamerika	30.861	37.572	43.264	+15,1
<b>Afrika</b>	12.690	14.155	16.410	+15,9
Südafrika (Republik)	3.928	4.931	5.433	+10,2
Übriges Afrika	8.762	9.224	10.977	+19,0
<b>Asien</b>	349.716	344.651	326.455	-5,3
Arabische Länder in Asien	35.839	37.319	48.629	+30,3
China (inkl. Hongkong)	45.909	50.620	42.776	-15,5
Indien	7.194	11.077	11.054	-0,2
Israel	14.670	17.522	18.205	+3,9
Japan	167.021	152.367	128.059	-16,0
Südkorea	19.799	28.601	30.963	+8,3
Taiwan	9.291	11.787	10.345	-12,2
Süd-Ost-Asien	27.819	17.761	14.941	-15,9
Übriges Asien	22.174	17.597	21.483	+22,1
<b>Australien u. Neuseeland</b>	46.329	52.702	49.508	-6,1
<b>Übriges Ausland<sup>1</sup></b>	97.996	98.211	107.955	+9,9

<sup>1</sup> Unter dieser Position werden von den Betrieben auch Gästeankünfte mit unklarem Herkunftsland gemeldet.

Quelle: MA 5.

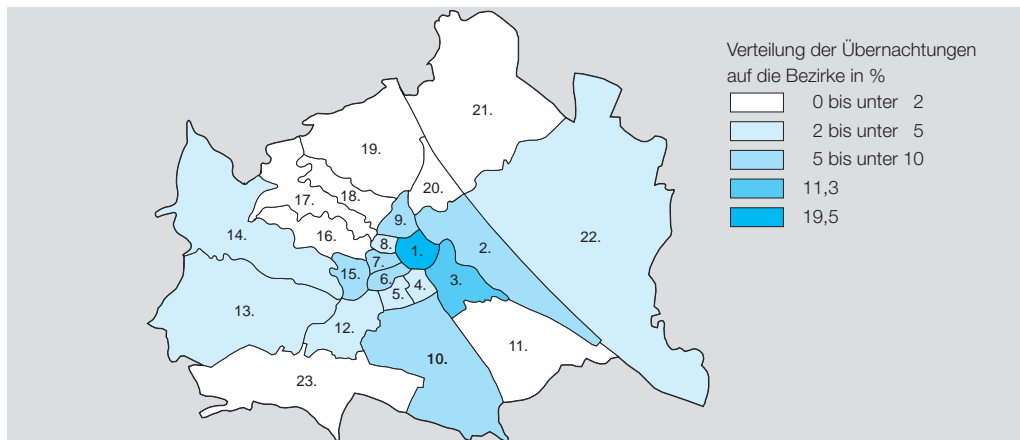
Tabelle 21.2.2

**Gästeübernachtungen** nach Herkunftsländern

	2005	2006	2007	2006/07 in %
<b>Übernachtungen insgesamt</b>	8.768.660	9.356.045	9.675.208	+3,4
<b>Österreich</b>	1.464.017	1.732.569	2.006.347	+15,8
<b>Nachbarländer</b>	3.154.843	3.161.011	2.989.728	-5,4
Deutschland	2.023.215	2.009.150	1.900.401	-5,4
Italien	653.394	662.075	572.373	-13,5
Schweiz und Liechtenstein	269.440	264.841	281.663	+6,4
Slowakische Republik	31.395	35.559	29.827	-16,1
Slowenien	27.065	29.266	34.344	+17,4
Tschechische Republik	65.249	68.376	76.768	+12,3
Ungarn	85.085	91.744	94.352	+2,8
<b>Europäische Länder</b>	2.239.082	2.463.573	2.693.589	+9,3
Baltische Staaten	19.415	29.266	34.441	+17,7
Belgien	88.062	97.334	98.014	+0,7
Bulgarien	30.381	38.910	53.291	+37,0
Dänemark	56.058	60.352	61.083	+1,2
Finnland	66.425	68.008	67.723	-0,4
Frankreich	253.473	290.183	276.258	-4,8
Großbritannien, Nordirland	385.271	404.038	410.580	+1,6
Griechenland	116.054	129.330	133.150	+3,0
Irland (Republik)	42.509	50.000	52.019	+4,0
Island	4.756	5.390	4.939	-8,4
Kroatien	38.041	38.825	46.698	+20,3
Luxemburg	11.179	13.008	15.800	+21,5
Malta	2.579	3.058	4.442	+45,3
Niederlande	158.355	167.816	190.885	+13,7
Norwegen	32.350	45.042	42.640	-5,3
Polen	66.782	73.738	81.489	+10,5
Portugal	38.095	37.217	38.017	+2,1
Rumänien	90.211	137.737	229.598	+66,7
Schweden	71.637	73.682	81.899	+11,2
Serbien, Montenegro	30.638	39.798	46.355	+16,5
Spanien	385.654	374.946	361.747	-3,5
GUS	206.422	230.929	305.778	+32,4
Türkei	39.733	46.341	46.364	+0,0
Zypern	5.002	8.625	10.379	+20,3
<b>Amerika</b>	754.970	847.215	863.935	+2,0
Kanada	73.024	88.108	100.982	+14,6
USA	603.983	667.850	656.405	-1,7
Zentral- und Südamerika	77.963	91.257	106.548	+16,8
<b>Afrika</b>	38.502	40.447	49.074	+21,3
Südafrika (Republik)	11.669	13.070	14.672	+12,3
Übriges Afrika	26.833	27.377	34.402	+25,7
<b>Asien</b>	791.521	766.114	721.121	-5,9
Arabische Länder in Asien	139.043	122.506	134.963	+10,2
China (inkl. Hongkong)	74.950	83.512	75.491	-9,6
Indien	18.384	27.794	26.998	-2,9
Israel	41.472	49.112	48.790	-0,7
Japan	368.198	338.326	273.934	-19,0
Südkorea	33.129	46.067	53.751	+16,7
Taiwan	18.292	22.864	20.549	-10,1
Süd-Ost-Asien	48.942	35.006	31.226	-10,8
Übriges Asien	49.111	40.927	55.419	+35,4
<b>Australien u. Neuseeland</b>	109.136	124.232	122.350	-1,5
<b>Übriges Ausland<sup>1</sup></b>	216.589	220.884	229.064	+3,7

1 Unter dieser Position werden von den Betrieben auch Gästeübernachtungen mit unklarem Herkunftsland gemeldet.  
Quelle: MA 5.

Abb. 21.2.1  
**Übernachtungen 2007**



Quelle: MA 5.

Tab. 21.2.3  
**Übernachtungen nach Kategorien und Monaten**

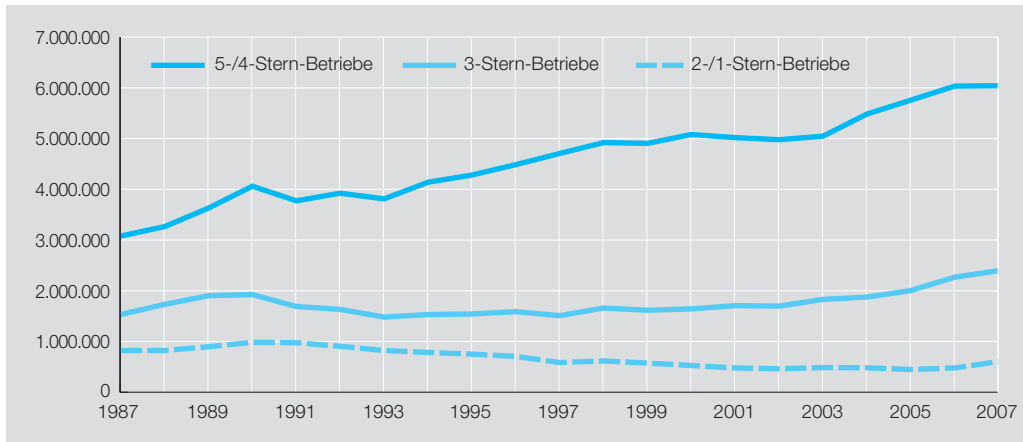
	Insgesamt	Hotels und Pensionen			Jugendherbergen u. Camping
		5-/4-Stern	3-Stern	2-/1-Stern <sup>1</sup>	
2005	8.768.660	5.758.524	2.004.345	464.881	540.910
2006	9.356.045	6.034.754	2.268.484	478.592	574.215
<b>2007</b>	<b>9.675.208</b>	<b>6.043.101</b>	<b>2.397.818</b>	<b>604.512</b>	<b>629.777</b>
2006/07 in %	+3,4	+0,1	+5,7	+26,3	+9,7
Jän.	483.367	328.713	112.037	18.932	23.685
Feb.	445.812	297.247	104.100	19.916	24.549
März	704.640	451.102	175.966	37.727	39.845
Apr.	823.267	503.737	217.180	49.396	52.954
Mai	891.515	548.600	232.147	52.221	58.547
Juni	860.901	527.972	217.410	50.419	65.100
Juli	953.735	563.169	232.456	73.204	84.906
Aug.	1.075.935	636.166	262.455	81.100	96.214
Sep.	954.145	571.633	246.316	82.667	53.529
Okt.	868.469	544.060	218.290	54.325	51.794
Nov.	731.695	483.272	172.746	39.216	36.461
Dez.	881.727	587.430	206.715	45.389	42.193

<sup>1</sup> Einschließlich Privatquartiere.

Quelle: MA 5.

Abbildung 21.2.2

**Übernachtungen in Hotels und Pensionen**  
nach Kategorien 1987-2007



Quelle: MA 5.

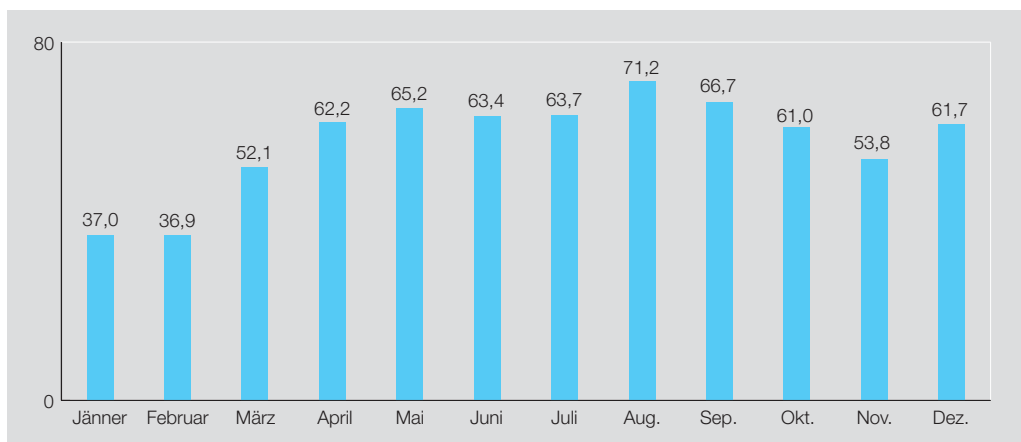
Tab. 21.2.4

**Auslastung der Hotels und Pensionen**  
nach Kategorien in %

	5-Stern	4-Stern	3-Stern	2-/1-Stern
2005	55,8	62,0	55,0	32,6
2006	57,7	62,9	58,3	34,1
<b>2007</b>	<b>57,0</b>	<b>60,1</b>	<b>59,6</b>	<b>45,3</b>
2006/07 in %	-1,2	-4,5	+2,2	+32,8
Jän.	37,0	39,9	37,0	18,4
Feb.	39,8	39,2	34,9	22,3
März	50,8	54,9	52,4	35,9
Apr.	57,1	63,5	66,8	48,0
Mai	62,3	66,4	69,0	49,7
Juni	59,4	64,8	66,8	50,0
Juli	61,6	67,1	63,7	50,3
Aug.	70,1	74,2	72,1	56,3
Sep.	64,5	67,3	69,5	59,4
Okt.	59,1	61,6	63,7	51,5
Nov.	53,5	56,4	52,2	40,2
Dez.	67,1	62,9	60,5	46,5

Quelle: MA 5.

Abbildung 21.2.3  
**Auslastung der Hotels und Pensionen 2007**  
in %



Quelle: MA 5.

### 21.3 Kongresse

Wie in den vergangenen Jahren kamen auch 2007 kräftige Impulse aus dem Kongresstourismus. Obwohl die Zahl der internationalen Kongressveranstaltungen im Vergleich zu 2006 leicht zurückging, stieg die Zahl der Teilnehmer/-innen deutlich an.

275.592 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten 713 Kongresse in Wien, darunter 515 internationale Kongresse. Dies entspricht einem Plus von 20% an Teilnehmerinnen und Teilnehmern trotz einer Abnahme der Zahl der Veranstaltungen von 9%.

Tab. 21.3.1  
Kongresse in Wien

	2005	2006	2007	2006/07 in %
<b>Kongresse</b>	512	782	713	-8,8
Nationale Kongresse	146	175	198	+13,1
Internationale Kongresse	366	607	515	-15,2
<b>Teilnehmer/-innen</b>	199.878	230.210	275.592	+19,7
Nationale Kongresse	36.792	48.803	53.067	+8,7
Internationale Kongresse	163.086	181.407	222.525	+22,7
<b>Durchschnittliche Zahl der Teilnehmer/-innen</b>	390	294	387	+31,5
Nationale Kongresse	252	279	268	-3,9
Internationale Kongresse	446	299	431	+44,1
<b>Durchschnittliche Dauer in Tagen</b>	3,2	3,0	3,1	+3,2
Nationale Kongresse	2,6	2,3	2,3	0,0
Internationale Kongresse	3,5	3,3	3,4	+3,0
<b>Kongresstage</b>	1.642	2.365	2.208	-6,6
Nationale Kongresse	372	395	454	+14,9
Internationale Kongresse	1.270	1.970	1.754	-11,0
<b>Teilnehmer/-innentage</b>	674.644	741.173	903.092	+21,8
Nationale Kongresse	93.744	112.422	121.679	+8,2
Internationale Kongresse	580.900	628.751	781.413	+24,3
<b>Übernachtungen</b>	863.180	911.786	1.145.730	+25,7
Nationale Kongresse	68.184	78.919	80.851	+2,4
Internationale Kongresse	794.996	832.867	1.064.879	+27,9

Quelle: Wien Tourismus - Kongressbüro.

Es sind vor allem die medizinischen Großkongresse, die einen bedeutenden Beitrag zum Wiener Kongresstourismus leisten. 22.617 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, 562 Journalistinnen und Journalisten sowie 5.631 Aussteller/-innen fanden sich zur bestbesuchten Veranstaltung, dem Europäischen Kardiologenkongress, ein, der zugleich der größte Kongress in Europa ist.

<b>22.</b>	<b>Forschung</b>	
22.1	Forschung und Entwicklung (F&E)	314
22.2	Erfindungen	317

## Methoden

### Forschung und Entwicklung (F&E)

Statistik Austria hat über das Berichtsjahr 2006 auf der rechtlichen Grundlage der F&E-Statistik-Verordnung 2003 (BGBl. II 396/2003 vom 29. 8. 2003) entsprechend den internationalen Standards und Richtlinien (Frascati-Handbuch der OECD, letzte Fassung 2002; UNESCO-Empfehlung 1978) primärstatistische Vollerhebungen über Forschung und experimentelle Entwicklung bei den F&E-ausführenden Institutionen in allen volkswirtschaftlichen Sektoren durchgeführt. Die Erhebung findet alle zwei Jahre statt, die Auswertung erfolgt bundesweit. Dabei werden Daten über die Beschäftigten, über die Ausgaben für F&E und die Finanzierung dieser Ausgaben sowie über die Art und Zielrichtung der F&E-Tätigkeiten erhoben. Regionale Daten beruhen auf Sonderauswertungen der F&E-Erhebung.

### Erfindungen

Die Daten über Erfindungen werden jeweils Mitte April im Geschäftsbericht des Vorjahres vom Österreichischen Patentamt veröffentlicht und im Internet zugänglich gemacht.

Die Statistik umfasst Anmeldungen und Erteilungen von Patenten, Gebrauchsmustern, Marken und Mustern.

## Glossar

### EPÜ

Das Europäische Patentübereinkommen mit 31 Vertragsstaaten vom 31. 12. 2005 bietet den Patentanmeldenden die Möglichkeit, in einem einzigen Verfahren ein Patent für einzelne oder alle europäischen Vertragsstaaten zu erlangen. Die Patenteinreichung erfolgt in deutscher, englischer oder französischer Sprache, die Übersetzungen in alle Landessprachen entfällt.

### Gebrauchsmuster

Schützen weniger innovative Erfindungen maximal zehn Jahre lang zu geringeren Gebühren.

### Landeskrankenanstalten (LKH)

Die Landeskrankenanstalten bzw. Landeskrankenhäuser werden nicht mittels Fragebogenerhebung erfasst, sondern es erfolgt eine Schätzung der F&E-Ausgaben durch Statistik Austria unter Heranziehung der Meldungen der Ämter der Landesregierungen. Daher liegen keine Daten über Beschäftigte in F&E bzw. über eine Aufgliederung der F&E-Ausgaben nach Forschungsarten vor. Weiters wird die Anzahl der Erhebungseinheiten ohne die Landeskrankenanstalten angegeben. In den Gesamtausgaben und deren Finanzierung sind Aufwendungen für die LKH allerdings enthalten.

### Marken

Sind individuelle Unternehmenskennzeichen, welche die Unternehmen für die Konsumentinnen und Konsumenten unterscheidbar machen und die als wichtiges Marketingtool dienen.

### Muster

Schützen Aussehen und Design eines Produkts.

### Nationale Patente

Besitzen ausschließlich Gültigkeit im jeweiligen Land.

### Nationale Phase

Internationale Patente müssen vom jeweiligen nationalen Patentamt jener Länder geprüft werden, in denen das Patent gelten soll. Dazu sind die Übersetzung in die jeweilige Landessprache und die Vertretung durch einen Patentanwalt vor Ort nötig. In der Tabelle umfassen angemeldete Patente auch die in die nationale Phase eingetretenen internationalen Patente im Rahmen des PCT.

### Österreich benannt

In Österreich benannte Patente sind europäische Patente, die beim österreichischen Patentamt eingereicht wurden. Dazu muss mindestens eine/-r der Anmeldenden die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen oder den Wohn- bzw. Firmensitz in Österreich haben.

### Patente

Schützen neue technische und auf nur erfinderischen Leistungen beruhende Lösungen, die sich gewerblich nutzen lassen, bis zu 20 Jahre lang vor Nachahmungen. Sie geben das Recht, anderen die kommerzielle Verwertung einer Erfindung zu untersagen oder nur gegen Lizenzgebühren zu erlauben.

### PCT

Internationalen Schutz bietet der Patent Cooperation Treaty (PCT), die Einreichung ist beim nationalen oder europäischen Patentamt möglich. In einer PCT-Anmeldung können derzeit über 130 Staaten benannt werden, in denen die Anmeldung gültig sein soll. Vorerst müssen die sehr verschiedenen gesetzlichen und formalen Vorschriften der jeweiligen Länder, in denen



das Patent angestrebt wird, nicht beachtet werden. Bis zu 30 Monate nach der Anmeldung müssen dann die einzelnen nationalen Anmeldungen vor den nationalen Ämtern fortgeführt werden, wodurch die jeweiligen nationalen Phasen eingeleitet werden.

#### Personal

Beim Personal in F&E unterscheidet man:

- Wissenschaftliches Personal (Akademiker/-innen, Forscher/-innen),
- Höher qualifiziertes nicht wissenschaftliches Personal (Maturantinnen u. Maturanten, Techniker/-innen, Laborantinnen u. Laboranten) und
- Sonstiges Hilfspersonal.

#### Sektoren

Der F&E-Bereich gliedert sich in vier Sektoren:

- Der **Hochschulbereich** umfasst Wissenschaftliche Universitäten und Universitäten der Künste, Universitätskliniken, die Akademie der Wissenschaften, Fachhochschulen und Privatuniversitäten.
- Unter **Sektor Staat** versteht man alle nicht universitären Bundes-, Landes-, Gemeinde- und Kammerinstitutionen, F&E-Einrichtungen der Sozialversicherungsträger, von der öffentlichen Hand finanzierte und/oder kontrollierte private gemeinnützige Institutionen sowie F&E-Einrichtungen der Ludwig Boltzmann-Gesellschaft und Landeskrankenhäusern (LKH).
- Der **private gemeinnützige Sektor** enthält private Institutionen ohne Erwerbscharakter mit vorwiegend privatem oder privatrechtlichem, konfessionellem oder sonstigem nicht öffentlichem Status.
- Der **Unternehmenssektor** gliedert sich in den kooperativen Bereich (z. B. Joanneum Research, ARC Seibersdorf) einschließlich Kompetenzzentren und in den firmeneigenen Bereich, zu dem auch Kraftwerksgesellschaften und Ziviltechniker/-innen gezählt werden.

#### Standort der Erhebungseinheit

Die Erhebungen berücksichtigen in den hier vorliegenden Standardauswertungen nur den Hauptstandort der Forschungseinrichtung, das bedeutet, alle Daten werden dem Bundesland des Unternehmenssitzes zugeordnet, unabhängig davon, wo sich der tatsächliche Forschungsstandort befindet. Diese Methode trägt nicht dem Arbeitsort der Forscher/-innen Rechnung, sondern dem Firmenstandort. Die Forschungsquote (Anteil der Bruttoinlandsausgaben für F&E am Bruttoregionalprodukt) jedoch wird nach dem F&E-Standort der Unternehmen berechnet.

#### Vollzeitäquivalente

Beschäftigungsausmaß der gesamten Belegschaft, gerechnet in fiktiven 40-Stunden-Posten.

#### Literatur

Österreichisches Patentamt (Hrsg.): *Österreichisches Patentblatt*, April 2008.

<http://www.patentamt.at/Home/Erfindungsschutz/Publicationen/PB2008004Ineu.pdf>

Statistik Austria (Hrsg.): *F&E in allen volkswirtschaftlichen Sektoren*.

[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/forschung\\_und\\_innovation/f\\_und\\_e\\_in\\_allen\\_volkswirtschaftlichen\\_sektoren/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/forschung_und_innovation/f_und_e_in_allen_volkswirtschaftlichen_sektoren/index.html)

## 22.1 Forschung

Die Situation der Forschung in Wien hat sich im Zeitraum 2004 bis 2006 deutlich verbessert: 13% mehr Forschungsstätten, 11% mehr in der Forschung und Entwicklung beschäftigte Personen und eine Steigerung der Ausgaben für Forschung um 11% auf 2,43 Mrd. EUR sind Zeichen der ständig wachsenden Bedeutung der Forschung in Wien.

Die Ausgaben für F&E werden hauptsächlich vom öffentlichen Sektor getragen, die größten Steigerungen der Forschungsausgaben sind aber im Unternehmenssektor und bei EU-finanzierten Programmen zu verzeichnen.

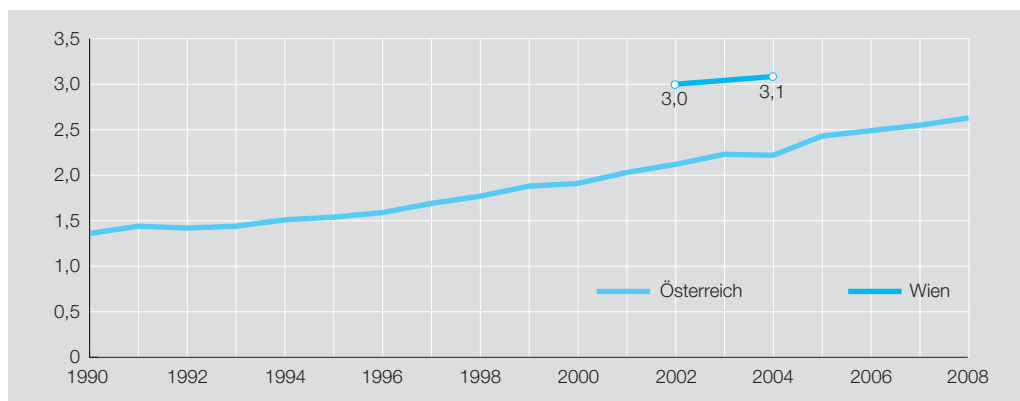
Tabelle 22.1.1

### Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) in Wien und Österreich 2006

	Wien	Österreich	Anteil Wiens an Österreich in %
<b>F&amp;E-durchführende Erhebungseinheiten</b>	1.140	3.863	29,5
<b>Beschäftigte - Vollzeitäquivalente insgesamt</b>	19.206,60	49.377,10	38,9
Wissenschaftliches Personal	12.090,30	29.198,70	41,4
Höher qualifiziertes nicht wissenschaftliches Personal	5.261,20	14.821,60	35,5
Hilfspersonal	1.855,10	5.356,80	34,6
<b>Ausgaben in Mio. EUR inkl. LKH insgesamt</b>	2.430,10	6.318,59	38,5
Personalausgaben	1.314,72	3.198,34	41,1
Laufende Sachausgaben	938,10	2.544,64	36,9
Ausrüstungsinvestitionen	142,14	454,46	31,3
Bauausgaben und Liegenschaftsankäufe	35,14	121,14	29,0
<b>Ausgaben in Mio. EUR ohne LKH insgesamt</b>	2.388,90	6.204,16	38,5
Grundlagenforschung	477,20	1.064,48	44,8
Angewandte Forschung	815,01	2.193,55	37,2
Experimentelle Entwicklung	1.096,69	2.946,13	37,2
<b>Finanzierung der F&amp;E-Ausgaben in Mio. EUR insgesamt</b>	2.430,10	6.318,59	38,5
Unternehmenssektor	883,77	3.057,00	28,9
Öffentlicher Sektor	974,78	2.071,31	47,1
Bund	769,85	1.516,85	50,8
Länder, inklusive Wien	69,09	219,98	31,4
Gemeinden, ohne Wien	0,81	8,58	9,5
Sonstige	135,03	325,90	41,4
Privater gemeinnütziger Sektor	15,16	26,93	56,3
Ausland, internationale Organisationen	505,38	1.059,49	47,7
EU	51,01	103,86	49,1

Quelle: ST.AT - Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung, Hauptergebnisse 2006.

Abbildung 22.1.1

**Bruttoinlandsausgaben für F&E 1990-2008**  
in % des BIP

Quelle: ST.AT - F&amp;E in allen volkswirtschaftlichen Sektoren.

Die Daten für die F&amp;E-Ausgaben in Wien liegen nur in regionalen Sonderauswertungen von 2002 und 2004 vor.

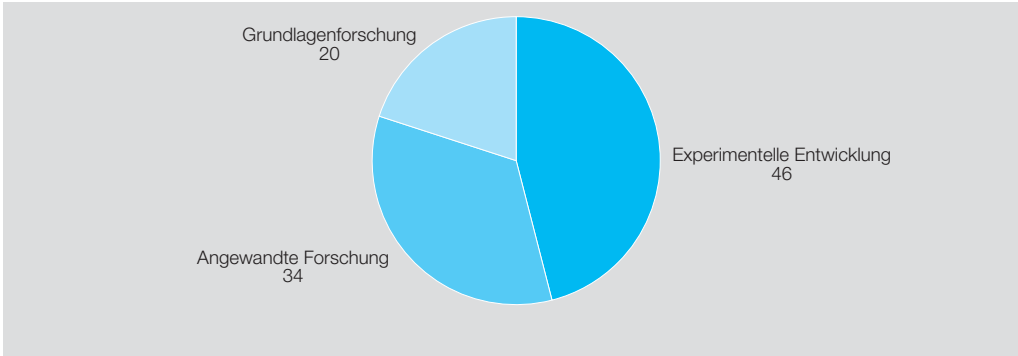
Tabelle 22.1.2

**Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) in Wien 2002-2006**

	2002	2004	2006	Veränderung 2004/06 in %
<b>F&amp;E-durchführende Erhebungseinheiten</b>	1.032	1.007	1.140	+13,2
<b>Beschäftigte - Vollzeitäquivalente insgesamt</b>	16.551,0	17.383,3	19.206,6	+10,5
Wissenschaftliches Personal	11.102,0	11.211,5	12.090,3	+7,8
Höher qualifiziertes nicht wissenschaftliches Personal	3.781,0	4.209,3	5.261,2	+25,0
Hilfspersonal	1.668,0	1.962,5	1.855,1	-5,5
<b>Ausgaben in Mio. EUR inkl. LKH insgesamt</b>	2.020,59	2.184,32	2.430,10	+11,3
Personalausgaben	1.041,52	1.167,80	1.314,72	+12,6
Laufende Sachausgaben	828,95	866,10	938,10	+8,3
Ausrüstungsinvestitionen	114,50	115,64	142,14	+22,9
Bauausgaben und Liegenschaftsankäufe	35,62	34,77	35,14	+1,1
<b>Ausgaben in Mio. EUR ohne LKH insgesamt</b>	1.986,44	2.146,27	2.388,90	+11,3
Grundlagenforschung	416,25	439,08	477,20	+8,7
Angewandte Forschung	733,57	721,67	815,01	+12,9
Experimentelle Entwicklung	836,63	985,52	1.096,69	+11,3
<b>Finanzierung der F&amp;E-Ausgaben in Mio. EUR insgesamt</b>	2.020,59	2.184,32	2.430,10	+11,3
Unternehmenssektor	649,72	713,36	883,77	+23,9
Öffentlicher Sektor	808,37	858,80	974,78	+13,5
Privater gemeinnütziger Sektor	13,02	17,75	15,16	-14,6
Ausland, internationale Organisationen	513,69	551,84	505,38	-8,4
EU	35,79	42,58	51,01	+19,8

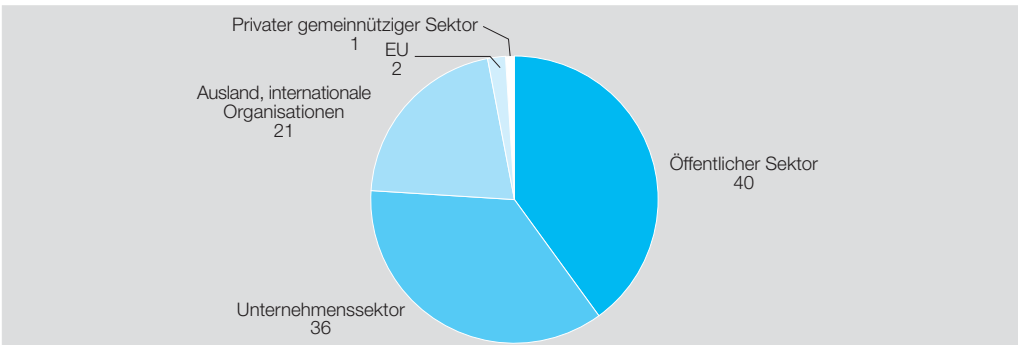
Quelle: ST.AT - Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung, Hauptergebnisse 2006, Sonderauswertungen für Wien 2002 und 2004.

Abbildung 22.1.2  
**Ausgaben für F&E** in Wien nach Forschungsarten 2006  
 in %



Quelle: ST.AT - Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung, Hauptergebnisse 2006.

Abbildung 22.1.3  
**Finanzierung der F&E-Ausgaben** in Wien 2006  
 in %



Quelle: ST.AT - Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung, Hauptergebnisse 2006.

## 22.2 Erfindungen

Patente sind in gewisser Weise ein Maßstab für die Innovationsfreudigkeit des Standortes. Der Anstieg der in Österreich benannten europäischen Patente um mehr als das Doppelte in den letzten zehn Jahren verweist auf die zunehmende Internationalisierung des Wirtschaftsstandortes. Während 2007 die Zahl der Patent- und Markenmeldungen nahezu gleich geblieben ist, sind die Muster- und Gebrauchsmusteranmeldungen im Vergleich zum Vorjahr zurück gegangen.

Tabelle 22.2.1

**Erfindungen** nach Wohnsitz der/des Anmeldenden

Patente, Gebrauchsmuster, Marken und Muster des Österreichischen Patentamtes

	1996	2006	2007			2006/07 insg. in %	
			ins- gesamt	Wien	Österreich <sup>1</sup>		Ausland
<b>Patente</b>							
Angemeldete Patente	2.357	2.647	2.672	600	1.785	287	+0,9
Erteilte Patente national	1.481	1.564	1.237	263	775	199	-20,9
Erteilte Patente europäisch - Österreich benannt	16.132	34.540	33.466	.	557	32.909	-3,1
Aufrechte Patente national	15.556	10.326	10.320	.	.	.	-0,1
Aufrechte Patente europäisch	79.619	89.420	91.500	.	.	.	+2,3
<b>Gebrauchsmuster</b>							
Gebrauchsmusteranmeldungen	767	1.019	871	102	588	181	-14,5
Gebrauchsmusterregistrierungen	664	787	726	94	479	153	-7,8
Aufrechte Gebrauchsmuster	-	4.285	4.293	.	.	.	+0,2
<b>Marken</b>							
Markenanmeldungen	7.016	8.622	8.664	3.212	4.632	820	+0,5
Markenregistrierungen	5.882	7.038	6.469	2.090	3.634	745	-8,1
Aufrechte Marken national	-	112.403	114.034	.	.	.	+1,5
Aufrechte Marken international	-	244.364	237.070	.	.	.	-3,0
<b>Muster</b>							
Musteranmeldungen	-	1.309	1.021	214	518	289	-22,0
Musterregistrierungen	4.512	1.272	837	233	498	106	-34,2

1 Ohne Wien.

Quelle: Österreichisches Patentamt.



<b>23.</b>	Information und Kommunikation	
23.1	Informations- und Kommunikationstechnologie	322
23.2	Printmedien	324

## Methoden

### Informations- und Kommunikations-technologie

Statistik Austria führt jährlich in Österreich die EU-weit einheitlichen „Europäischen Erhebungen über den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Unternehmen und Haushalten“ durch. Befragungszeitraum ist jeweils das erste Quartal, die Auskunft ist freiwillig. Die Erhebungen beruhen auf Stichproben.

Das standardisierte Fragenprogramm richtet sich an Haushalte mit mindestens einem Haushaltsmitglied zwischen 16 und 74 Jahren und Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten folgender ÖNACE-Abschnitte:

- D Sachgütererzeugung
- F Bauwesen
- G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern
- H (55.1 und 55.2) Beherbergungswesen (ohne Gaststättenwesen)
- I Verkehr und Nachrichtenübermittlung
- J (65.12, 65.22, 66 ohne 66.02) Kredit- und Versicherungswesen
- K Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen
- O (92.1 und 92.2) Film- und Videoherstellung, -verleih, -vertrieb, Kino; Hörfunk- und Fernsehanstalten.

Der Bereich des Kredit- und Versicherungswesens wurde mit einem eingeschränkten Fragenprogramm einbezogen.

Die **Lissabonstrategie der EU** äußert sich unter anderem in der aktiven Förderung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Europa. Der IKT-Einsatz wird als Vergleichsmaßstab für **Wirtschaftsdynamik und gesellschaftliche Entwicklung** angesehen. Um europaweit vergleichbare statistische Daten zu erhalten, wurden geeignete Rechtsgrundlagen geschaffen, die den europäischen Erhebungen über den IKT-Einsatz zu Grunde liegen:

- Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft.
- Verordnung (EG) Nr. 1031/2006 der Kommission vom 4. Juli 2006 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und Rates über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft.

## Glossar

### Breitband

Schnelle Internetverbindungen mit hoher Datenübertragungsrate.

### IKT-Einsatz in Unternehmen

Angaben in Prozent aller Unternehmen, erfasst sind nur Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten der oben angegebenen ÖNACE-Abschnitte.

### Integriertes Sprach- und Datennetz (ISDN)

Integrated Services Digital Network ist eine digitale Telefonleitung, über die gleichzeitig zwei Dienste gehen können, wie etwa Telefon und Internet.

### Lissabon-Strategie

Die Lissabon-Strategie wurde im März 2000 auf einem Sondergipfel der europäischen Staats- und Regierungschefs in Lissabon verabschiedet. Sie verfolgt das Ziel, die EU bis 2010 durch eine Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und der Dynamik zum führenden wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu machen.

Mit dieser Strategie strebt die EU eine nachhaltige Entwicklung an und möchte zum weltweiten Vorbild für den wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Fortschritt in der Welt werden.

### Modem

**Modulator** und **Demodulator**. Mit einem Modem das zur Datenübertragung genutzt wird, werden digitale Daten in analoge Signale umgewandelt und umgekehrt.

### Nutzung von Computer und Internet

In Prozent der Personen zwischen 16 und 74 Jahren, Zeitraum der Nutzung drei Monate vor der Befragung.



**ÖNACE**

ÖNACE bezeichnet die österreichische Version der europäischen Systematik der Wirtschaftstätigkeiten (NACE = Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés européennes). Sie ist hierarchisch gegliedert in Abschnitte, Unterabschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen.

**Unternehmen mit  
Internetzugang**

Angaben in Prozent aller Unternehmen mit Internetzugang, Mehrfachnennungen sind möglich.

**Verkauf über Internet**

Mindestens 1% der Umsatzerlöse über Internet. Bezugszeitraum war das gesamte Jahr 2006, die restlichen Fragen bezogen sich auf das 1. Quartal 2007.

**Literatur**

Djahangiri, Nina; Hassl, Gerald: *IKT-Einsatz in Unternehmen und Haushalten im EU-Vergleich 2007*. In: Statistische Nachrichten. Neue Folge 62 (2008), Nr. 1, S. 23-29.

Statistik Austria (Hrsg): *IKT Einsatz 2007. Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen und in Haushalten 2007*.

[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/informationsgesellschaft/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/informationsgesellschaft/index.html). –

mailto: info@statistik.gv.at

### 23.1 Informations- und Kommunikationstechnologie

Die Österreicherinnen und Österreicher verwenden Computer und Internet immer selbstverständlicher:

- Während 2002 noch nicht einmal die Hälfte der Haushalte in Österreich mit einem Computer ausgestattet war, sind es 2007 schon 71 %.
- Internet gibt es mittlerweile in 60 % der österreichischen und 65 % der Wiener Haushalte.
- Laptops waren 2002 eine Rarität in nur 10 % der Haushalte, u. a. ausgelöst durch den Preisverfall besitzt heute fast ein Drittel einen Laptop.
- 73 % der Österreicherinnen und Österreicher zwischen 16 und 74 Jahren nutzen regelmäßig einen Computer, in Wien sind es sogar 80%.
- Erwartungsgemäß ist die Computernutzung bei den jungen Menschen am höchsten und sinkt bis ins hohe Alter kontinuierlich ab. Mit zunehmendem Alter sind immer weniger Frauen unter den Computernutzerinnen und -nutzern.

Wien ist im IKT-Bereich im Vergleich zu den übrigen Bundesländern in jeder Hinsicht führend. Hier gibt es die meisten Computer- und Internetnutzerinnen und -nutzer, die Ausstattung der Haushalte mit Computern und Internetzugang ist am besten und bei den Breitbandverbindungen liegt Wien ebenfalls voran.

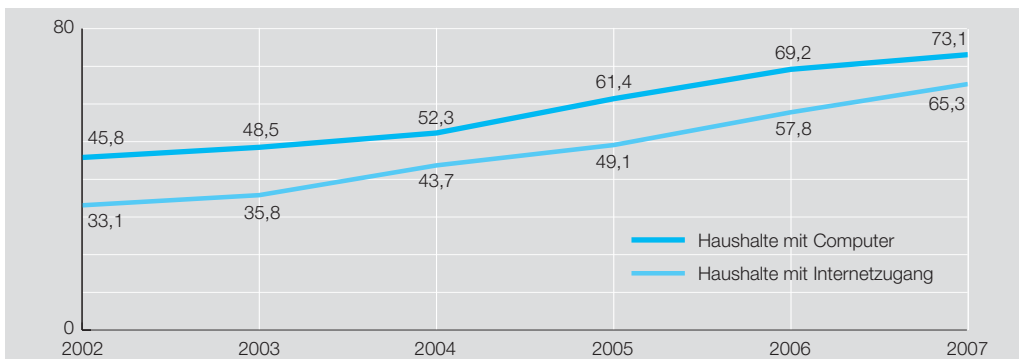
Tabelle 23.1.1  
**IKT-Ausstattung der Haushalte** in Wien und Österreich

	2005		2006		2007		2006/07 Wien in %
	Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich	
Haushalte <sup>1</sup>	764.000	3.167.600	753.700	3.163.400	779.600	3.181.500	+3,4
Ausstattung der Haushalte in % mit...							
Mobiltelefon	91,1	88,0	90,9	89,5	92,2	90,3	+1,4
dar. mit internetfähigem Mobiltelefon	32,6	29,4	38,5	36,2	.	45,6	.
Festnetzanschluss	.	.	67,1	72,4	60,7	68,6	-9,5
Fernsehen	90,3	94,9	89,6	95,2	89,9	95,0	+0,3
dar. ohne Kabel/Satellit	14,7	13,1	14,8	12,4	14,4	19,2	-2,7
Satellitenfernsehen	22,7	46,3	23,0	47,2	20,9	46,2	-9,1
Kabelfernsehen	53,2	36,2	52,7	36,2	56,4	35,8	+7,0
PC	61,4	63,1	69,2	66,8	73,0	70,7	+5,5
dar. Laptop	.	22,0	.	27,0	36,4	32,2	.
Handheld Computer	7,2	4,9	7,1	5,7	3,6	3,2	-49,3
Internetzugang	49,1	46,7	57,8	52,3	65,3	59,6	+13,0

<sup>1</sup> Haushalte mit Personen im Alter von 16 bis 74 Jahren.

Quelle: ST.AT - Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Haushalten 2005, 2006, 2007.

Abbildung 23.1.1  
**Ausstattung der Wiener Haushalte mit Computer und Internet 2002-2007**  
 Anteil an allen Haushalten mit Personen im Alter von 16 bis 74 Jahren in %

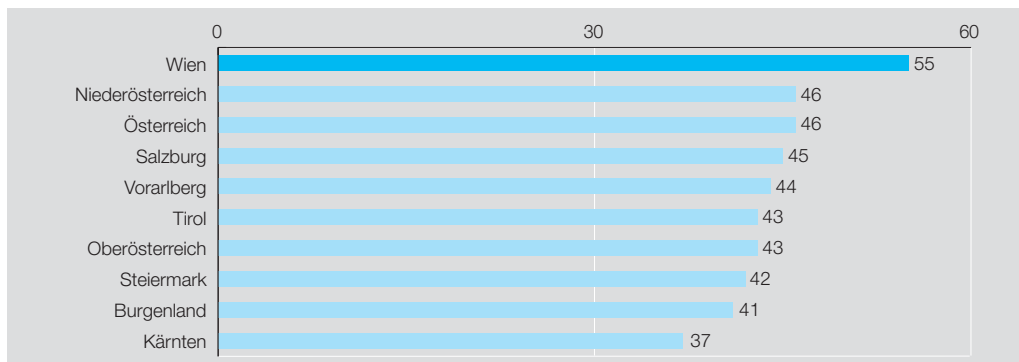


Quelle: ST.AT - Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Haushalten 2002-2007.

Abbildung 23.1.2

**Haushalte mit Breitbandverbindung zum Internet 2007**

Anteil an allen Haushalten mit Personen im Alter von 16 bis 74 Jahren in %



Quelle: ST.AT - Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Haushalten 2007.

Tabelle 23.1.2

**Nutzung von Computer und Internet in Wien und Österreich**

Anteil an Personen zwischen 16 und 74 Jahren in %

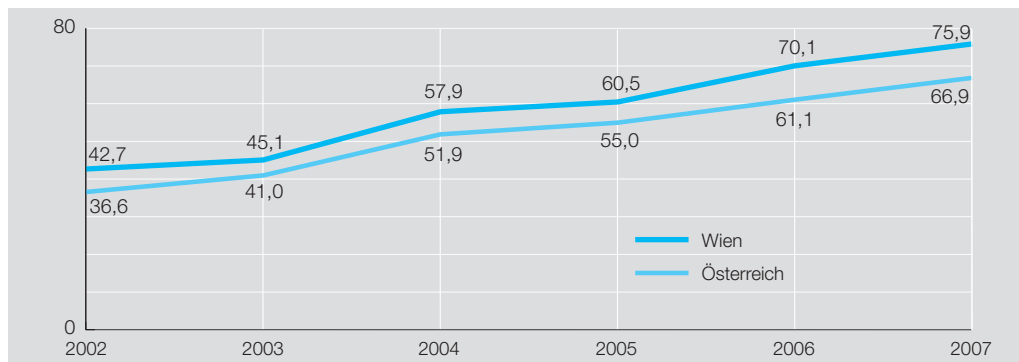
	2005	2006	2007	2006/07 in %
<b>Wien</b>				
Computernutzung	66,6	74,6	79,6	+6,7
Internetnutzung	60,5	70,1	75,9	+8,3
dar. Internetnutzung für Einkäufe	32,0	38,8	44,1	+13,7
<b>Österreich</b>				
Computernutzung	63,4	68,2	73,0	+7,0
Internetnutzung	55,0	61,1	66,9	+9,5
dar. Internetnutzung für Einkäufe	31,0	35,2	35,8	+1,7
Personen, die noch nie einen Computer benutzt haben	29,4	24,5	20,0	-18,4

Quelle: ST.AT - Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Haushalten 2005, 2006, 2007.

Abbildung 23.1.3

**Internetnutzer/-innen in den letzten drei Monaten vor der Befragung 2002-2007**

Anteil an allen Personen zwischen 16 und 74 Jahren in %



Quelle: ST.AT - Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Haushalten 2002-2007.

Tabelle 23.1.3

**IKT-Einsatz in Unternehmen** im Jänner des jeweiligen Jahres in Wien und Österreich

	2005		2006		2007		2006/07 Wien in %
	Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich	
<b>Alle Unternehmen</b>	6.373	31.159	6.079	31.285	6.335	32.200	+4,2
IKT-Einsatz in Unternehmen in %							
Computereinsatz	97,0	96,5	97,6	98,5	98,4	98,1	+0,8
Internetzugang	95,9	95,0	96,4	97,6	98,1	97,1	+1,8
Eigene Homepage	67,8	69,6	79,7	78,2	82,3	78,7	+3,3
Verkauf über Internet <sup>1</sup>	8,8	7,9	12,8	13,1	18,6	13,1	+45,3
<b>Unternehmen mit Internetzugang</b>	6.114	29.616	5.833	30.536	6.213	31.263	+6,5
Verbindungstechnik in %							
Analog-Modem	12,3	9,5	7,4	5,0	6,8	4,4	-8,1
ISDN	35,1	42,4	30,4	33,6	23,8	31,3	-21,7
Breitbandverbindung	71,4	63,9	77,6	71,6	83,3	72,7	+7,3
Mobiltelefon	17,9	16,1	19,0	13,1	35,7	21,3	+87,9

<sup>1</sup> Bezogen auf das gesamte Jahr vor der Befragung. Alle anderen Merkmale, wie z. B. Computereinsatz, beziehen sich auf den Berichtszeitraum Jänner des jeweiligen Jahres.

Quelle: ST.AT - Europäische Erhebung über E-Commerce 2004/2005 und Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen und in Haushalten 2006, 2007.

## 23.2 Printmedien

Im Bereich Printmedien ist die große Zunahme von Wochenzeitungen und Wochenzeitschriften auffällig. Sechs neue Titel sind 2007 auf den Markt gekommen, während der Sektor Tageszeitungen mit acht Titeln unverändert geblieben ist. Die Zahl der Fachzeitschriften ist im letzten Jahr um fast 9 % zurück gegangen.

Tabelle 23.2.1

### Printmedien

	1997	2006	2007	2006/07 in %
Tageszeitungen	7	8	8	0,0
Wochenzeitungen u. Wochenzeitschriften	13	11	17	+54,5
Publikumszeitschriften <sup>1</sup>	25	37	37	0,0
Fachzeitschriften	1.487	1.485 <sup>s</sup>	1.356	-8,7

<sup>1</sup> Illustrierte, Magazine.

Quelle: Pressehandbuch.

---

<b>24.</b>	Indizes	
24.1	Indizes	328

## Methoden

Der von Statistik Austria berechnete österreichische **Verbraucherpreisindex** (VPI) ist ein nationaler Bundesindex und misst die Entwicklung des Preisniveaus auf Konsumentenstufe – die Inflation in Österreich. Als Wertsicherungsindikator findet der VPI Anwendung bei Mietverträgen, Unterhaltszahlungen und Lohnverhandlungen.

Der von Statistik Austria berechnete österreichische **Verbraucherpreisindex** (VPI) ist ein nationaler Bundesindex und misst die Entwicklung des Preisniveaus auf Konsumentenstufe – die Inflation in Österreich. Als Wertsicherungsindikator findet der VPI Anwendung bei Mietverträgen, Unterhaltszahlungen und Lohnverhandlungen.

Die Durchführung des VPI beruht auf der 351. Verordnung des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit über die Erstellung von Verbraucherpreisindizes vom 31. Juli 2003 in der jeweils geltenden Fassung.

Statistik Austria berechnet den VPI aufgrund von monatlichen Preiserhebungen des Warenkorbtes in ausgewählten Geschäften. Die Erhebungen des für eine Indexperiode festgelegten Warenkorbtes werden seit 1976 unter Mitwirkung der Stadtverwaltungen zentral von Statistik Austria in zwanzig österreichischen Städten (Auswahlkriterium: Städte über 20.000 Einwohner/-innen) durchgeführt.

Die Mitwirkung der Geschäfte ist in der EU-Verordnung (EG) Nr. 2494/95, Art. 7 geregelt. Die Geheimhaltung ihrer Angaben wird durch das Bundesstatistikgesetz 2000 gewährleistet.

Wesentlich für die Struktur des VPI sind die Auswahl der Indexpositionen des Warenkorbtes und deren Gewichtung. Laut EU-Verordnung (EC Nr. 2494/95) muss der Warenkorb alle fünf Jahre revidiert werden, um ihn dem durchschnittlichen Konsumverhalten der Haushalte anzupassen. Als Grundlage für diese Revision zieht Statistik Austria jeweils die Ergebnisse der zuletzt durchgeführten Konsumerhebung und die Daten aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung heran.

Für die Berechnung des VPI wird die prozentuelle Veränderung des Preisniveaus für den Warenkorb eines Durchschnittshaushaltes festgestellt. Dessen Zusammensetzung bleibt dann während der gesamten Indexperiode, bis zur nächsten Revision, konstant. Seit Jänner 2006 berechnet Statistik Austria den VPI auf einer neuen Basis: 2005 = 100. Von 770 Indexpositionen beim VPI 2005 entfallen die Hälfte auf die Hauptgruppen „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“, „Verkehr“ und „Freizeit und Kultur“. Die früheren Indexreihen werden mit der Steigerung des VPI 2005 weitergeführt (verkettet).

Statistik Austria veröffentlicht monatlich gemeinsam mit dem nationalen VPI und – in seiner EU-harmonisierten Form – dem Harmonisierten Index (HVPI) eine Reihe weiterer Spezialindizes, wie z. B. den Preisindex für Pensionistenhaushalte (PIPH), den Index für den privaten PKW-Verkehr und den Index des täglichen Bedarfs.

## Glossar

### COICOP<sup>1</sup>

Die Güter des Warenkorbtes werden seit 2001 nach ihrem Verwendungszweck in zwölf Verbrauchsgruppen eingeteilt und publiziert.

### Gewichtung

Prozentueller Anteil der einzelnen Indexpositionen am Gesamtverbrauch des Durchschnittshaushalts. Sie erfolgt aufgrund der zuletzt durchgeführten Konsumerhebung (2004/05) und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

### Indizes

Ausgehend von einem Basisjahr (= 100) berechnet die amtliche Statistik die preisliche Entwicklung von Waren und Dienstleistungen auf Konsumentenstufe.

### Miniwarenkorb

Zusammenstellung von Waren und Dienstleistungen, die mit einem Gewicht von 14,6% des VPI einem wöchentlichen Einkauf entsprechen.

### Mikrowarenkorb

Zusammenstellung von Waren, die mit einem Gewicht von 4,2% des VPI einem täglichen Einkauf entsprechen.

### Preisindex für Pensionistenhaushalte (PIPH)

Seit Jänner 2006 wird von Statistik Austria im Auftrag des Österreichischen Seniorenrates ein eigener Pensionistenpreisindex ermittelt und bis 2001 rückgerechnet. Die Grundlage für die

<sup>1</sup> COICOP - Classification of Individual Consumption of Purpose.

Berechnung des PIPH sind die Preiserhebungen des VPI. Der Unterschied liegt in einer speziell auf Haushalte von Pensionistinnen und Pensionisten abgestimmten Gewichtung der Ausgaben des VPI. So werden die Ausgaben für „Gesundheitspflege“, „Verschiedene Waren und Dienstleistungen“ höher und jene für „Verkehr“, „Restaurants und Hotels“, „Freizeit und Kultur“ sowie „Erziehung und Unterricht“ niedriger gewichtet als im VPI.

#### Warenkorb

Auswahl der Indexpositionen (= repräsentative Waren und Dienstleistungen eines privaten Haushaltes).

#### Literatur

Beisteiner, Alexandra: *Die Preisentwicklung von Nahrungsmitteln seit dem EU-Beitritt*. In: Statistische Nachrichten. Neue Folge 62 (2007), Nr. 11, S. 1032-1034.

Beisteiner, Alexandra; Schimper, Irmgard; Dorn, Gabriele: *Verbraucherpreisindex im Jahr 2006*. In: Statistische Nachrichten. Neue Folge 62 (2007), Nr. 3, S. 195-204.

Beisteiner, Alexandra: *VPI und HVPI – Revision 2005. Erneuerung des Warenkorbs und des Gewichtungsschemas*. In: Statistische Nachrichten. Neue Folge 61 (2006), Nr. 5, S. 351-371.

Österreichisches Statistisches Zentralamt (Hrsg.): *Die Entwicklung der Verbraucherpreise von 1900 bis 1996*. Wien: Österreichische Staatsdruckerei, 1997 (Beiträge zur Österreichischen Statistik 1.240).

Österreichisches Statistisches Zentralamt (Hrsg.): *Indizes zur Wertsicherung – Anleitungen, Langzeitreihen, Beispiele*. Wien: Österreichische Staatsdruckerei, 1998 (Informationsschrift).

Schimak, Helga: *Preisindex für Pensionistenhaushalte (PIPH). Ergebnisse 2006 und Vergleich mit dem VPI*. In: Statistische Nachrichten. Neue Folge 62 (2007), Nr. 5, S. 418-425.

Statistik Austria: *Indizes*.

[http://www.statistik.gv.at/web\\_de/statistiken/preise/verbraucherpreisindex\\_vpi\\_hvpi/index.html](http://www.statistik.gv.at/web_de/statistiken/preise/verbraucherpreisindex_vpi_hvpi/index.html).

## 24.1 Indizes

In Österreich haben amtliche Preisbeobachtungen eine lange Tradition. Bereits im 18. Jahrhundert wurde mit der Führung einer amtlichen Preisstatistik begonnen.

Die Inflationsrate des Verbraucherpreisindex (VPI) beträgt für 2007 2,2% und erreicht somit fast das Niveau von 2005 (+2,3%). Laut Statistik Austria ist für die Höhe der Inflationsrate zur Hälfte die Ausgabengruppe „Wohnen, Wasser und Energie“ verantwortlich, zu einem Fünftel die Ausgabengruppe „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“. Während in der ersten Jahreshälfte die Teuerungsrate durchschnittlich unter 2% liegt, übersteigt sie im vierten Quartal bereits 3%.

Der Preisindex für Pensionistenhaushalte (PIPH) beträgt 2007 2,6%. Damit liegt er mit 0,4% über dem VPI. Hauptverantwortlich dafür sind Preissteigerungen der Ausgabengruppen „Verschiedene Waren und Dienstleistungen“ sowie „Gesundheitspflege“. Sie sind im PIPH anders gewichtet als im VPI. 2007 erhöhen Preissteigerungen bei Pflegeheimen und Spitalskosten den PIPH im Vergleich zum VPI um 0,2%.

Zwei COICOP-Ausgabengruppen liegen 2007 deutlich über dem Durchschnitt, und zwar „Wohnen, Wasser und Energie“ (+4,3%) und „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (+4,4%).

In der Ausgabengruppe „Wohnen, Wasser und Energie“ sind laut Statistik Austria die Ausgaben für Instandhaltungen von Wohnungen um 5,4% höher als vor einem Jahr. Bei Haushaltsenergie (+5,9%) sind folgende Preissteigerungen zu beobachten: Strom (+9,3%), Gas (+8,3%) und feste Brennstoffe (+5,6%). Hingegen werden Heizöle um -1,2% billiger. Überdurchschnittliche Preissteigerungen gibt es 2007 bei den Betriebskosten für Miet- (+5,3%) und Eigentumswohnungen (+3,1%). Die Kosten für Wohnungsmieten steigen um +2,0%, die für Eigentumswohnungen um +5,6%. Die Entwicklung der Treibstoffpreise (+2,0%) erhöht die Inflationsrate 2007 um fast 0,1%.

Die Ausgabengruppe „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ ist laut Statistik Austria mit etwa 0,5% für die Inflationsrate 2007 verantwortlich. Liegt die Teuerungsrate im ersten Quartal in dieser Ausgabengruppe noch bei durchschnittlich +3%, so erreicht sie im vierten Quartal bereits +7%. Ausschlaggebend sind vor allem Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln (+4,4%). Folgende Preissteigerungen sind zu beobachten: Molkereiprodukte und Eier (+8,3%), Brot und Getreideerzeugnisse (+4,5%), Gemüse einschließlich Kartoffeln (+5,6%) und Obst (+4,5%). Die Ausgaben für alkoholfreie Getränke verteuern sich um +1,9%.

Aufgrund der Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln in der zweiten Jahreshälfte liegt die Inflationsrate des Mikrowarenkorbs (+5,0%) 2007 deutlich über jener des VPI.

Die Tendenz der Preisrückgänge in der Ausgabengruppe „Nachrichtenübermittlung“ (-3,3%) setzt sich 2007 weiter fort.

Tabelle 24.1.1

### Verkettete Indizes

	Basis	1997	2006	2007	2006/07 in %
Lebenshaltungskostenindex für eine vierköpfige Arbeiter/-innenfamilie	April 1938 = 100	3.436,4	4.005,2	4.092,0	+2,2
Lebenshaltungskostenindex für eine vierköpfige Arbeiter/-innenfamilie	April 1945 = 100	4.045,4	4.715,5	4.817,8	+2,2
Verbraucherpreisindex durchschnittlicher Arbeitnehmer/-innenhaushalte	Ø 1958 = 100	460,5	536,7	548,3	+2,2
Verbraucherpreisindex vierköpfiger Arbeitnehmer/-innenhaushalte	Ø 1958 = 100	461,9	538,4	550,1	+2,2
Preisindex für Pensionist/-innenhaushalte 2000	Ø 2000 = 100	-	113,6	116,5	+2,6
Preisindex für Pensionist/-innenhaushalte 2005	Ø 2005 = 100	-	101,8	104,4	+2,6
Verbraucherpreisindex 66	Ø 1966 = 100	361,4	421,2	430,4	+2,2
Verbraucherpreisindex 76	Ø 1976 = 100	205,9	240,0	245,2	+2,2
Verbraucherpreisindex 86	Ø 1986 = 100	132,5	154,4	157,8	+2,2
Verbraucherpreisindex 96	Ø 1996 = 100	101,3	118,1	120,6	+2,1
Verbraucherpreisindex 2000	Ø 2000 = 100	-	112,2	114,6	+2,1
Verbraucherpreisindex 2005	Ø 2005 = 100	-	101,5	103,7	+2,2

Quelle: ST.AT - Verbraucherpreise (Bundes-Index).



Tabelle 24.1.2

**Verbraucherpreisindex**

Ausgewählte Indizes

	VPI 76	VPI 86	VPI 96	VPI 2000	VPI 2005	Preisindex für Pensionist/ -innenhaushalte	
	Ø 1976 = 100	Ø 1986 = 100	Ø 1996 = 100	Ø 2000 = 100	Ø 2005 = 100	Ø 2000 = 100	Ø 2005 = 100
1997	205,9	132,5	101,3	-	-	-	-
1998	207,9	133,7	102,2	-	-	-	-
1999	209,0	134,5	102,8	-	-	-	-
2000	213,9	137,6	105,2	-	-	-	-
2001	219,6	141,3	108,0	102,7	-	102,8	-
2002	223,5	143,8	109,9	104,5	-	104,7	-
2003	226,6	145,8	111,4	105,9	-	106,5	-
2004	231,2	148,8	113,7	108,1	-	108,9	-
2005	236,6	152,2	116,4	110,6	-	111,6	-
2006	240,0	154,4	118,1	112,2	101,5	113,6	101,8
<b>2007</b>	<b>245,2</b>	<b>157,8</b>	<b>120,6</b>	<b>114,6</b>	<b>103,7</b>	<b>116,5</b>	<b>104,4</b>
Jän.	241,3	155,2	118,7	112,8	102,0	114,4	102,5
Feb.	242,0	155,7	119,1	113,1	102,3	115,2	103,2
März	243,2	156,5	119,7	113,7	102,8	115,8	103,8
Apr.	244,4	157,2	120,2	114,2	103,3	116,4	104,3
Mai	245,1	157,7	120,6	114,6	103,6	116,5	104,4
Juni	245,4	157,8	120,7	114,7	103,7	116,5	104,4
Juli	245,4	157,8	120,7	114,7	103,7	116,4	104,3
Aug.	245,1	157,7	120,6	114,6	103,6	116,4	104,3
Sep.	245,6	158,0	120,8	114,8	103,8	116,7	104,6
Okt.	247,0	158,9	121,5	115,5	104,4	117,4	105,2
Nov.	248,2	159,7	122,1	116,0	104,9	118,0	105,7
Dez.	250,1	160,9	123,0	116,9	105,7	118,7	106,4

VPI = Verbraucherpreisindex.

Quelle: ST.AT - Verbraucherpreise (Bundes-Index).

Tabelle 24.1.3

**Verbraucherpreisindex** nach COICOP-Gruppen

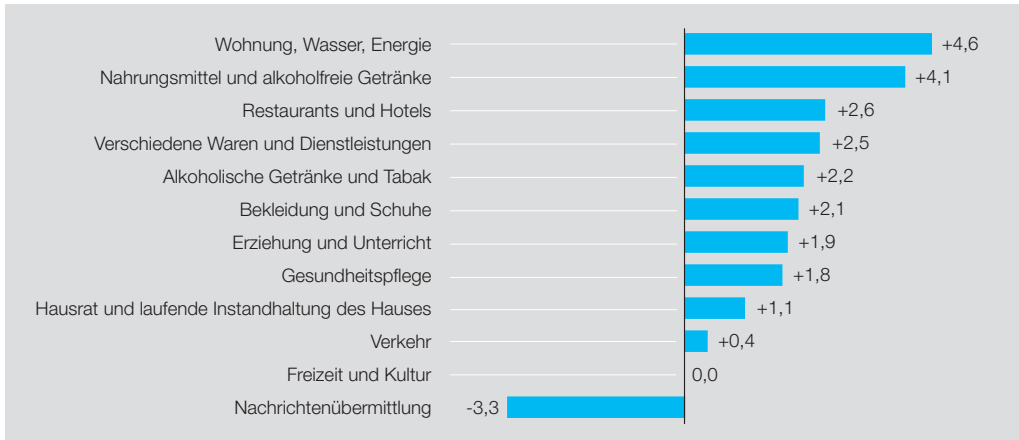
Ø 2005 = 100

	2006	2007	2006/07 in %
<b>Insgesamt</b>	<b>101,5</b>	<b>103,7</b>	<b>+2,2</b>
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	101,9	106,1	+4,1
Alkoholische Getränke und Tabak	100,3	102,5	+2,2
Bekleidung und Schuhe	99,7	101,8	+2,1
Wohnung, Wasser, Energie	104,3	109,1	+4,6
Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses	100,8	101,9	+1,1
Gesundheitspflege	100,8	102,6	+1,8
Verkehr	102,7	103,1	+0,4
Nachrichtenübermittlung	94,0	90,9	-3,3
Freizeit und Kultur	97,8	97,8	0,0
Erziehung und Unterricht	107,5	109,5	+1,9
Restaurants und Hotels	102,2	104,9	+2,6
Verschiedene Waren und Dienstleistungen	101,5	104,0	+2,5
Miniwarenkorb (14,6% des VPI)	102,5	105,4	+2,8
Mikrowarenkorb (4,2% des VPI)	101,6	106,7	+5,0

Quelle: ST.AT - Verbraucherpreise (Bundes-Index).

Abbildung 24.1.1

**Preisentwicklung** nach COICOP-Verbrauchsgruppen 2006/07  
in %



Quelle: ST.AT - Verbraucherpreise (Bundes-Index).

## POLITIK UND ÖFFENTLICHE VERWALTUNG IN WIEN

25. Wahlen	333
26. Personal, kommunale Dienstleistungen, Sicherheit	349
27. Öffentliche Finanzen	361



<b>25.</b>	<b>Wahlen</b>	
25.1	Regionalwahlen	336
25.2	Bundeswahlen	341
25.3	Europawahlen	345

**Methoden**

Die oberste Wahlbehörde ist in Österreich die Bundeswahlbehörde, ihr untergeordnet sind Wahlbehörden auf der Ebene der Länder, der Bezirke, der Gemeinden und der Wahlsprengel.

Datenquelle für Bundeswahlen und Europawahl: Bundeswahlbehörde im Bundesministerium für Inneres.

Datenquelle für Wiener Wahlen: Stadtwahlbehörde.

**Glossar****Bezirksvertretungs-  
wahlen**

Bei den Bezirksvertretungswahlen, die gleichzeitig mit der Gemeinderatswahl stattfinden, sind zusätzlich auch EU-Bürger/-innen mit Hauptwohnsitz Wien, die am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben, wahlberechtigt, sofern sie nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind. Die Wahl erfolgt nach den Grundsätzen der Verhältniswahl. Das heißt, die Mandate werden annähernd nach dem jeweiligen prozentuellen Stimmenanteil bei den Wahlen an die einzelnen wahlwerbenden Gruppen vergeben. Die im Bezirk jeweils mandatsstärkste Partei stellt die Bezirksvorsteherin bzw. den Bezirksvorsteher und den/die 1. Stellvertreter/-in. Die zweitstärkste Partei stellt den/die 2. Stellvertreter/-in.

**Bundespräsidenten-  
wahlen**

Die Bundespräsidentin bzw. der Bundespräsident wird vom Bundesvolk in unmittelbarer Wahl gewählt. Wahlberechtigt sind alle Personen, die am Wahltag das Wahlrecht zum Nationalrat besitzen. Jene wahlwerbende Person, die mehr als die Hälfte aller gültigen Stimmen erhält, gilt als gewählt. Wenn im ersten Wahlgang keine solche Mehrheit zustande kommt, findet ein zweiter Wahlgang statt, in dem sich die beiden Wahlwerber/-innen mit den meisten Stimmen der Wahl stellen.

**Gemeinderats-  
wahlen**

Der Wiener Gemeinderat (gleichzeitig Wiener Landtag) setzt sich aus 100 Mitgliedern zusammen, die bei der Gemeinderatswahl auf die Dauer von fünf Jahren gewählt werden. Wahlberechtigt sind alle Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft und Hauptwohnsitz Wien, die am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben, sofern sie nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind. Die Wahl erfolgt nach den Grundsätzen der Verhältniswahl. Das heißt, die Mandate werden in einem zweistufigen Verfahren zur Mandatsberechnung annähernd nach dem jeweiligen prozentuellen Stimmenanteil bei den Wahlen an die einzelnen wahlwerbenden Gruppen vergeben. Um in den Gemeinderat einzuziehen, muss eine Partei einen Stimmenanteil von mindestens 5% erreichen. Die Bürgermeisterin bzw. der Bürgermeister wird vom Gemeinderat mit absoluter Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen gewählt.

**Nationalratswahlen**

Der österreichische Nationalrat setzt sich aus 183 Abgeordneten zusammen, die vom Bundesvolk - das sind alle wahlberechtigten Staatsbürgerinnen und Staatsbürger - bisher auf die Dauer von vier Jahren gewählt wurden. Im Jahr 2007 wurde per Gesetz eine Verlängerung der Legislaturperiode auf fünf Jahre ab der nächsten Wahl beschlossen. Wahlberechtigt sind alle Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben und vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind. Die Wahl erfolgt nach den Grundsätzen der Verhältniswahl. Das heißt, die Mandate werden in einem dreistufigen Verfahren zur Mandatsberechnung annähernd nach dem jeweiligen prozentuellen Stimmenanteil bei den Wahlen an die einzelnen wahlwerbenden Gruppen vergeben. Um in den Nationalrat einzuziehen, muss eine Partei einen Stimmenanteil von mindestens 4% oder ein Grundmandat in einem Regionalwahlkreis erreichen. Als Grundmandate werden die Mandate bezeichnet, die eine Partei in den Wahlkreisen erreicht.

**Parteien**

BZÖ	Liste Jörg Haider – BZÖ (Nationalratswahl 2008); Liste Hans-Jörg Schimanek – BZW Wien (Gemeinderatswahl 2005)
FPÖ	Freiheitliche Partei Österreichs
GRÜNE	Die Grünen – Die Grüne Alternative
KPÖ	Kommunistische Partei Österreichs
LIF	Liberales Forum (Nationalratswahl 2008)
MARTIN	Liste Dr. Hans-Peter Martin – Für echte Kontrolle in Brüssel (EU-Wahl 2004)
ÖVP	Österreichische Volkspartei
SPÖ	Sozialdemokratische Partei Österreichs

**Wahlkarten**

Wahlberechtigte haben ihr Wahlrecht grundsätzlich in dem Wahllokal auszuüben, wo sie im Wählerverzeichnis eingetragen sind (in der Regel am Hauptwohnsitz). Eine Wahlkarte benötigen Wählerinnen und Wähler, die voraussichtlich am Wahltag das für sie zuständige Wahllokal nicht aufsuchen können (sei es, weil sie sich anderswo im Inland oder vorübergehend im Ausland aufhalten), sowie Auslandsösterreicherinnen und Auslandsösterreicher. Mit einer Wahlkarte kann das Wahlrecht bei der Nationalratswahl, der Bundespräsidentenwahl und der Europawahl in ganz Österreich sowie aus dem Ausland (unter Beachtung der dafür geltenden Bestimmungen) ausgeübt werden. Bei der Gemeinderatswahl sind Wahlkarten nur innerhalb des Gebiets der Gemeinde verwendbar.

Die Wahlkarten müssen zur Mandatsberechnung jenem Wahlkreis zugerechnet werden, in dem die wahlberechtigte Person im Wählerverzeichnis eingetragen ist. Bei der Bundespräsidentenwahl und bei der Europawahl ist Österreich ein einziger Wahlkreis, die Wahlkarten werden deshalb am Abgabort gezählt, die Bundesländerergebnisse haben deshalb nur inoffiziellen Charakter. Bei der Nationalratswahl bestehen die Wiener Regionalwahlkreise jeweils aus mehreren Bezirken, sodass die Bezirksergebnisse nur inoffiziell sind. Bei der Gemeinderatswahl sind die Bezirke 1 und 4 bis 9 zu zwei Wahlkreisen zusammengefasst.

**Wahlen zum Europäischen Parlament**

Das Europäische Parlament ist das einzige direkt gewählte Organ der Europäischen Union und setzt sich aktuell aus 785 Mitgliedern zusammen. Sie werden alle fünf Jahre von Wählerinnen und Wählern aus allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union gewählt. Österreich entsendet derzeit 18 Abgeordnete in das Europäische Parlament. Die Europawahl erfolgt nach den Grundsätzen der Verhältniswahl.

**Literatur**

Hofinger, Christoph; Nitsch, Sigrid; Salfinger, Brigitte: *Alles Bawag oder was? Kampagnen, Wählerströme und Motive bei der Nationalratswahl 2006*. In: Hofer, Thomas; Tóth, Barbara (Hrsg.): *Wahl 2006. Kanzler, Kampagnen, Kapriolen. Analysen zur Nationalratswahl*. Wien: LIT-Verlag, 2006.

Ritter, Hellmut: *Die Bundespräsidentenwahl am 25. April 2004 und die Wahl zum Europäischen Parlament am 13. Juni 2004*. In: Statistische Mitteilungen der Stadt Wien. Neue Folge (2004), Nr. 2, S. 5 – 25.

Ritter, Hellmut: *Die Gemeinderatswahl und die Bezirksvertretungswahlen vom 25. März 2001 in Wien*. In: Statistische Mitteilungen der Stadt Wien. Neue Folge (2001), Sonderheft.

Salfinger, Brigitte; Reichmann, Alexander: *Stürmischer Wahlherbst. Analyse der Wählerströme bei den Landtagswahlen in der Steiermark, im Burgenland und in Wien*. In: Khol, Andreas [u.a.] (Hrsg.): *Österreichisches Jahrbuch für Politik 2005*. Wien-München: Oldenbourg, Verlag für Geschichte und Politik, 2006.

## 25.1 Regionalwahlen

Die letzten Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen fanden in Wien 2005 statt. Der gewählte Wiener Gemeinderat ist – wenn es keine vorgezogenen Wahlen gibt – bis zum Jahr 2010 im Amt. Bei den Gemeinderatswahlen 2005 waren 1.142.126 Personen wahlberechtigt, die Wahlbeteiligung lag mit 60,8% deutlich unter jener der Wahlen 2001 (66,6%). Die SPÖ erhielt 49,1% der Stimmen, um 2,2% mehr als bei den Wahlen 2001. Die FPÖ verlor mit 14,8% die Position der zweitstärksten Partei an die ÖVP, die 18,8% der Stimmen erhielt. Die GRÜNEN konnten einen Zuwachs von 2,2% verzeichnen und lagen bei 14,6% Stimmenteil. Das von der FPÖ abgespaltene BZÖ schaffte mit 1,2% den Einzug in den Wiener Gemeinderat ebenso wenig wie die KPÖ mit 1,5%.

Tabelle 25.1.1

### Mandatsverteilung im Gemeinderat (und Landtag)

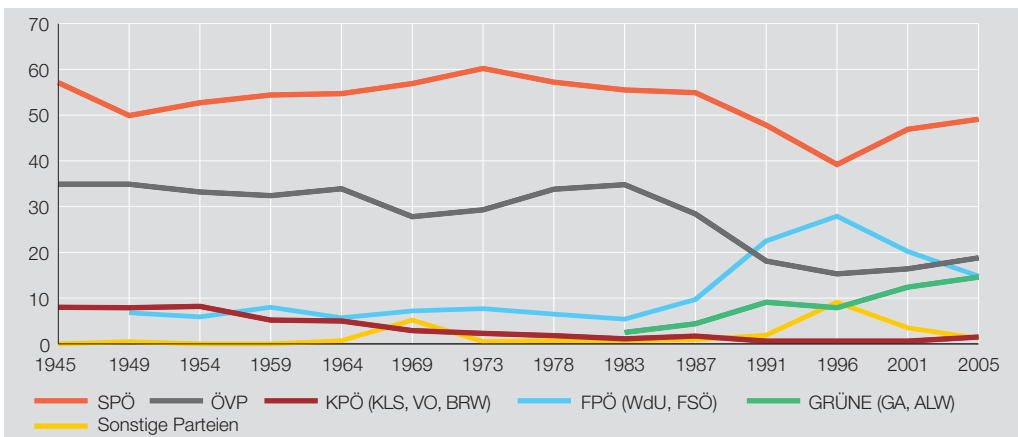
	SPÖ	ÖVP	FPÖ	GRÜNE	LIF	KPÖ	DFP
1945	58	36	-	-	-	6	-
1949	52	35	6	-	-	7	-
1954	59	35	-	-	-	6	-
1959	60	33	4	-	-	3	-
1964	60	35	3	-	-	2	-
1969	63	30	4	-	-	-	3
1973	66	31	3	-	-	-	-
1978	62	35	3	-	-	-	-
1983	61	37	2	-	-	-	-
1987	62	30	8	-	-	-	-
1991	52	18	23	7	-	-	-
1996	43	15	29	7	6	-	-
2001	52	16	21	11	-	-	-
<b>2005</b>	<b>55</b>	<b>18</b>	<b>13</b>	<b>14</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

LIF = Liberales Forum. DFP = Demokratische Fortschrittliche Partei - Wahlgemeinschaft Franz Olah.

Quelle: Stadtwahlbehörde.

Abbildung 25.1.1

### Stimmenanteile der wahlwerbenden Parteien bei den Gemeinderatswahlen 1945-2005 in %



Quelle: Stadtwahlbehörde.

KLS	Kommunistische Partei Österreichs und Linksozialisten
VO	Volksopposition
BRW	Bewegung Rotes Wien
WdU	Wahlpartei der Unabhängigen
FSÖ	Freiheitliche Sammlung Österreichs
GA	Grüne Alternative
ALW	Alternative Liste Wien



Tabelle 25.1.2

**Gemeinderatswahl 2005**

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

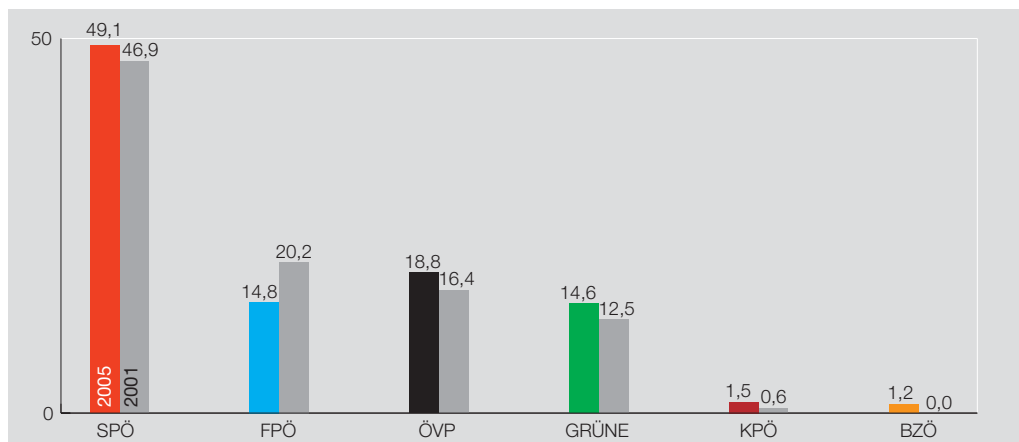
	insgesamt	Wahlberechtigte		Abgegebene Stimmen		Wahlbeteiligung in %
		Frauen	Männer	insgesamt	darunter gültig	
<b>Wien</b>	1.142.126	618.163	523.963	694.515	679.565	60,8
1.	12.869	6.872	5.997	7.777	7.620	60,4
2.	58.792	31.237	27.555	34.705	33.977	59,0
3.	57.997	31.551	26.446	34.749	34.083	59,9
4.	21.110	11.537	9.573	13.110	12.864	62,1
5.	33.458	17.910	15.548	19.302	18.887	57,7
6.	20.913	11.169	9.744	12.459	12.250	59,6
7.	20.546	11.128	9.418	12.639	12.372	61,5
8.	16.567	9.009	7.558	10.366	10.246	62,6
9.	27.220	14.922	12.298	16.376	16.035	60,2
10.	112.718	60.551	52.167	67.021	65.466	59,5
11.	57.508	30.385	27.123	34.487	33.681	60,0
12.	56.805	30.933	25.872	33.610	32.794	59,2
13.	41.010	23.398	17.612	27.283	26.629	66,5
14.	60.502	33.270	27.232	37.455	36.743	61,9
15.	40.848	21.992	18.856	22.679	22.253	55,5
16.	58.962	32.041	26.921	35.294	34.488	59,9
17.	33.381	18.164	15.217	20.106	19.592	60,2
18.	32.826	18.363	14.463	20.712	20.278	63,1
19.	50.159	28.410	21.749	31.949	31.173	63,7
20.	51.200	27.196	24.004	29.735	29.103	58,1
21.	101.076	53.862	47.214	62.006	60.588	61,3
22.	107.508	57.199	50.309	66.486	65.111	61,8
23.	68.151	37.064	31.087	44.209	43.332	64,9

Quelle: Stadtwahlbehörde.

Abbildung 25.1.2

**Gemeinderatswahl 2005 und 2001**

Stimmenanteile in %



Quelle: Stadtwahlbehörde.

Die KPÖ konnte 2005 mit 1,47% ihr Ergebnis von 2001 mehr als verdoppeln. Das aus der FPÖ abgespaltete BZÖ erreichte bei seinem ersten Antreten in Wien ein Ergebnis von 1,15%. Die Sozialistische Linkspartei (SLP) erzielte 0,02%, das Wiener Forum (WIF) 0,04%.

Tabelle 25.1.3

**Gemeinderatswahl 2005**

Abgegebene gültige Stimmen in %

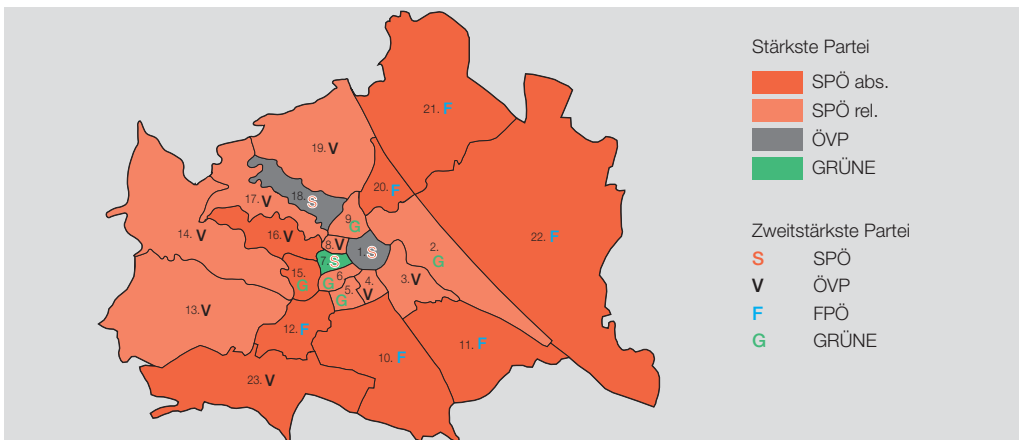
	SPÖ	FPÖ	ÖVP	GRÜNE	KPÖ	BZÖ	SLP	WIF
<b>Wien</b>	49,1	14,8	18,8	14,6	1,5	1,2	0,0	0,0
1.	28,9	7,8	41,4	19,4	1,1	1,3	0,1	-
2.	49,9	14,1	15,1	17,8	1,9	1,1	-	-
3.	43,3	12,6	21,9	19,3	1,9	1,1	-	-
4.	34,5	9,4	28,3	25,1	1,4	1,0	0,2	-
5.	45,0	13,2	16,9	21,6	1,9	1,0	0,3	-
6.	36,1	9,4	23,8	27,7	2,0	0,8	0,3	-
7.	33,5	8,5	20,3	34,7	2,2	0,9	-	-
8.	31,3	8,6	29,4	27,7	1,7	1,2	-	-
9.	36,1	9,6	25,3	26,1	1,9	1,0	-	-
10.	57,7	19,6	12,1	8,1	1,3	1,1	-	-
11.	60,8	18,8	10,6	7,4	1,3	1,1	-	-
12.	52,3	16,5	16,0	12,5	1,5	1,2	-	-
13.	36,6	11,0	34,7	15,6	1,1	1,0	-	-
14.	45,8	14,8	21,6	15,2	1,5	1,1	-	-
15.	51,0	15,9	13,8	16,4	1,7	1,1	-	-
16.	51,5	15,8	15,8	14,3	1,5	1,0	-	-
17.	42,5	14,9	22,4	17,7	1,4	1,1	-	-
18.	32,4	10,4	33,0	22,0	1,3	0,9	-	-
19.	38,1	11,7	33,5	14,8	1,0	1,0	-	-
20.	56,7	16,8	12,1	11,6	1,6	1,2	-	-
21.	57,8	17,0	13,1	9,1	1,3	1,7	-	-
22.	57,7	16,4	13,1	9,9	1,3	1,2	-	0,5
23.	51,4	14,5	19,5	12,1	1,3	1,2	-	-

SLP = Sozialistische LinksPartei, WIF = Wiener Forum.  
Quelle: Stadtwahlbehörde.

Abbildung 25.1.3

**Gemeinderatswahl 2005**

Mehrheitsverhältnisse in den Bezirken



Quelle: Stadtwahlbehörde.

Im Vergleich zur Gemeinderatswahl 2001 konnte die SPÖ 2005 in einigen Bezirken deutlich zulegen und wieder die absolute Stimmenmehrheit erreichen. 2001 erhielt die Wiener SPÖ in fünf Bezirken die absolute Mehrheit (Favoriten, Simmering, Brigittenau, Floridsdorf, Donaustadt), 2005 zusätzlich in Meidling, Rudolfsheim-Fünfhaus, Ottakring und Liesing. Erstmals erhielten die GRÜNEN bei einer Gemeinderatswahl in einem Bezirk die meisten Stimmen - in Neubau.

Tabelle 25.1.4

**Bezirksvertretungswahlen 2005**

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

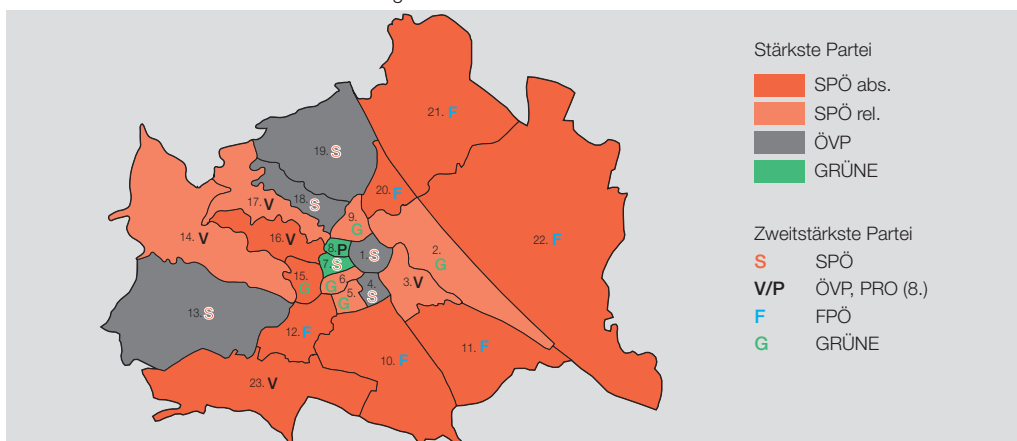
	Wahlberechtigte			Abgegebene Stimmen		Wahlbeteiligung in %
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	dar. gültig	
<b>Wien</b>	1.206.147	649.997	556.150	705.640	688.121	58,5
1.	14.163	7.488	6.675	8.037	7.913	56,7
2.	63.461	33.389	30.072	35.452	34.457	55,9
3.	62.798	33.895	28.903	35.544	34.688	56,6
4.	23.094	12.507	10.587	13.578	13.250	58,8
5.	36.221	19.199	17.022	19.759	19.252	54,6
6.	22.712	12.026	10.686	12.825	12.522	56,5
7.	22.424	12.047	10.377	13.132	12.910	58,6
8.	18.198	9.818	8.380	10.705	10.376	58,8
9.	29.680	16.134	13.546	16.872	16.543	56,8
10.	117.471	62.860	54.611	67.572	65.759	57,5
11.	59.634	31.512	28.122	34.754	33.781	58,3
12.	59.658	32.296	27.362	34.035	33.055	57,1
13.	43.101	24.546	18.555	27.830	27.082	64,6
14.	63.046	34.627	28.419	37.970	37.040	60,2
15.	44.300	23.528	20.772	23.051	22.541	52,0
16.	62.549	33.817	28.732	35.774	34.850	57,2
17.	35.807	19.279	16.528	20.433	19.965	57,1
18.	35.293	19.624	15.669	21.216	20.727	60,1
19.	53.175	30.012	23.163	32.581	31.876	61,3
20.	54.100	28.612	25.488	30.104	29.358	55,6
21.	104.107	55.483	48.624	62.562	61.028	60,1
22.	110.776	59.015	51.761	67.101	65.378	60,6
23.	70.379	38.283	32.096	44.753	43.770	63,6

Quelle: Stadtwahlbehörde.

Abbildung 25.1.4

**Bezirksvertretungswahlen 2005**

Mehrheitsverhältnisse in den Bezirksvertretungen



Quelle: Stadtwahlbehörde.

In einigen Bezirken haben sich bei der letzten Wahl die Machtverhältnisse verändert, am auffälligsten in der Josefstadt, wo die GRÜNEN nach dem 7. Bezirk nun in einem zweiten Bezirk die Bezirksvorstehung innehaben. Insgesamt jedoch stellt die SPÖ wie 2001 die Mehrheit der Bezirksvorsteher/-innen. Die FPÖ, die 2001 in vielen Bezirken zweitstärkste Partei waren, verloren diese Stellung – zum Teil an die GRÜNEN (Leopoldstadt, Margareten, Rudolfsheim-Fünfhaus), zum Teil an die ÖVP (Penzing, Ottakring, Hernals). Die ÖVP wiederum verlor in Alsergrund die Zweitstellung an die GRÜNEN.

Tabelle 25.1.5

**Bezirksvertretungswahlen 2005**

Verteilung der Mandate

	Insgesamt	SPÖ	FPÖ	ÖVP	GRÜNE	KPÖ	Sonstige Parteien <sup>1</sup>
<b>Wien</b>	1.112	520	143	240	204	2	3
1.	40	13	2	18	7	-	-
2.	60	30	8	9	12	1	-
3.	54	24	6	12	11	1	-
4.	40	12	2	13	12	-	1
5.	40	18	5	7	10	-	-
6.	40	15	3	10	12	-	-
7.	40	12	3	7	18	-	-
8.	40	12	2	12 <sup>2</sup>	14	-	-
9.	40	14	3	11	12	-	-
10.	60	36	12	7	5	-	-
11.	52	33	10	5	4	-	-
12.	54	29	9	8	7	-	1
13.	40	14	3	17	6	-	-
14.	54	25	8	12	9	-	-
15.	46	24	8	6	8	-	-
16.	58	31	9	9	9	-	-
17.	40	17	6	9	8	-	-
18.	40	13	3	15	9	-	-
19.	46	16	4	20	6	-	-
20.	52	31	9	6	6	-	-
21.	60	35	10	8	6	-	1
22.	60	36	10	8	6	-	-
23.	56	30	8	11	7	-	-

1 Im 4. Bezirk www (= wir wählen wieden-Liste Emmerling), im 12. Bezirk PH (= Pro Hetzendorf), im 21. Bezirk BZÖ.

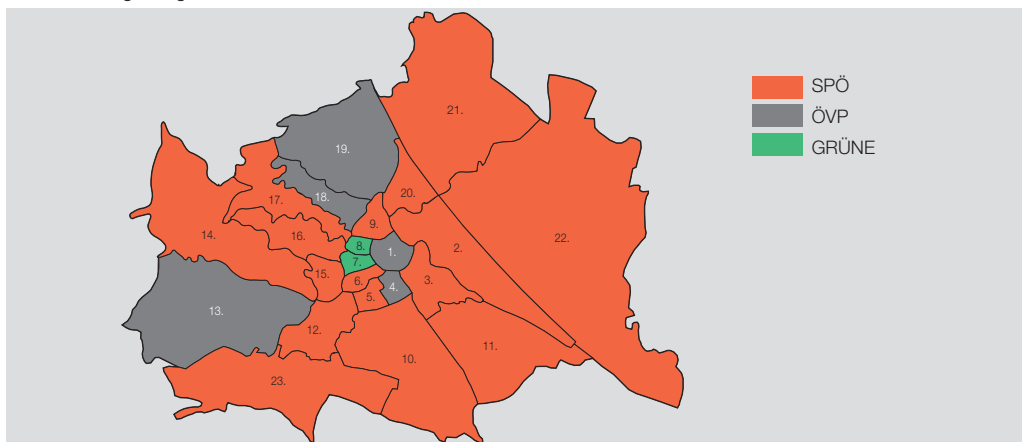
2 Als Wahlgemeinschaft PRO (= Pro Josefstadt ÖVP & Bürgerforum).

Quelle: Stadtwahlbehörde.

Abbildung 25.1.5

**Bezirksvorsteherinnen und Bezirksvorsteher 2005**

nach Parteizugehörigkeit



Quelle: Stadtwahlbehörde.

Tabelle 25.1.6

**Bezirksvertretungswahlen 2005**

Abgegebene gültige Stimmen in %

	SPÖ	FPÖ	ÖVP	GRÜNE	LIF	KPÖ	BZÖ	Sonstige Parteien <sup>1</sup>
<b>Wien</b>	47,7	13,8	19,3	15,7	0,5	1,4	1,1	0,4
1.	29,8	6,1	43,3	18,3	0,7	0,8	0,9	0,0
2.	48,5	13,4	14,7	19,6	0,5	1,9	1,1	0,4
3.	42,7	11,6	21,7	20,5	0,7	1,9	1,0	0,0
4.	29,4	7,0	30,3	28,1	0,7	1,3	0,7	2,6
5.	42,7	12,8	16,8	23,5	0,6	2,2	1,0	0,5
6.	35,6	7,3	25,4	29,0	0,8	0,0	0,7	1,3
7.	27,5	7,3	18,1	43,3	1,1	1,9	0,8	0,0
8.	28,6	6,8	29,0 <sup>2</sup>	32,3	1,0	1,2	1,1	0,0
9.	33,8	8,2	25,5	29,4	0,9	0,0	0,9	1,3
10.	56,7	19,5	12,3	8,5	0,4	1,4	1,1	0,2
11.	60,7	18,2	10,6	7,9	0,3	1,4	1,1	0,0
12.	50,8	15,5	15,5	13,1	0,5	1,4	1,2	1,9
13.	33,4	8,8	39,5	16,0	0,5	1,1	0,8	0,0
14.	44,5	13,8	22,1	16,6	0,6	1,3	1,0	0,0
15.	49,5	16,1	13,5	17,6	0,5	1,8	1,1	0,0
16.	50,4	15,5	15,6	15,2	0,5	1,3	1,0	0,4
17.	41,1	14,6	21,8	18,4	1,5	1,4	1,1	0,0
18.	30,4	8,0	34,8	23,1	0,0	1,0	0,7	1,9
19.	34,3	8,4	40,7	14,0	0,5	0,9	0,7	0,4
20.	56,3	16,6	11,5	12,2	0,5	1,5	1,1	0,3
21.	57,4	16,1	12,9	9,7	0,4	1,3	2,1	0,0
22.	57,1	15,9	12,7	10,6	0,5	1,4	1,2	0,6
23.	51,1	13,4	19,4	12,8	0,5	1,3	1,1	0,5

Quelle: Stadtwahlbehörde.

LIF = Liberales Forum

1 Gegenstimmen (im 2. Bezirk)

www = wir wählen wieden-Liste Emmerling (im 4. Bezirk)

SLP = Sozialistische LinksPartei (im 5., 10. und 20. Bezirk)

YC = Junge KommunistInnen (im 6. Bezirk)

KEINE = Keine Partei (im 9. Bezirk)

PH = Pro Hetzendorf (im 12. Bezirk)

OK-KI = Ottakringer Kommunisten-Kommunistische Initiative (im 16. Bezirk)

Erich M. Porsch (im 18. Bezirk)

permanent breakfast (im 18. Bezirk)

Ö = für Österreich (im 18. Bezirk)

Alternative 19 (im 19. Bezirk)

WIF = Wiener Forum (im 21. und 22. Bezirk)

2 Als Wahlgemeinschaft PRO = Pro Josefstadt ÖVP &amp; Bürgerforum.

## 25.2 Bundeswahlen

Zur Wahl des österreichischen Nationalrates im September 2008 waren insgesamt 1.158.122 Wienerinnen und Wiener stimmberechtigt. 852.538 Personen machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch, womit die Wahlbeteiligung in Wien bei 73,6% lag und somit höher als bei der letzten Nationalratswahl im Jahr 2006 (72,3%) war. 292.371 Stimmen (34,8%) entfielen auf die SPÖ. Den zweiten Platz in Wien belegte die FPÖ mit insgesamt 171.658 Stimmen (20,4%). Auf die ÖVP, die bei der Wahl 2006 noch den zweiten Platz belegt hatte, entfielen hingegen nur noch 140.530 Stimmen (16,7%).

Tabelle 25.2.1

**Nationalratswahl 2008**

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

	insgesamt	Wahlberechtigte Frauen	Männer	Abgegebene Stimmen insgesamt	dar. gültig	Wahlbeteiligung in %
<b>Wien</b>	1.158.122	622.790	535.332	852.538	840.317	73,6
Briefwahl- und Wahlkarten	-	-	-	40.761 <sup>1</sup>	40.076	-
1.	14.009	7.338	6.671	9.278	9.190	66,2
2.	58.886	31.047	27.839	39.466	38.914	67,0
3.	57.747	31.295	26.452	40.246	39.658	69,7
4.	21.327	11.532	9.795	15.095	14.942	70,8
5.	33.484	17.821	15.663	22.429	22.104	67,0
6.	21.022	11.190	9.832	14.352	14.160	68,3
7.	20.910	11.308	9.602	14.815	14.621	70,9
8.	16.763	9.010	7.753	12.026	11.878	71,7
9.	27.600	14.999	12.601	19.502	19.245	70,7
10.	114.291	61.062	53.229	77.423	76.358	67,7
11.	59.389	31.311	28.078	41.035	40.478	69,1
12.	57.601	31.130	26.471	38.781	38.211	67,3
13.	39.979	22.486	17.493	30.662	30.247	76,7
14.	61.088	33.112	27.976	43.543	42.818	71,3
15.	41.139	21.990	19.149	26.575	26.166	64,6
16.	59.355	32.075	27.280	40.289	39.719	67,9
17.	33.842	18.368	15.474	23.530	23.197	69,5
18.	33.159	18.438	14.721	24.258	23.918	73,2
19.	50.559	28.364	22.195	37.384	36.885	73,9
20.	51.484	27.274	24.210	33.762	33.248	65,6
21.	103.029	54.687	48.342	73.287	72.157	71,1
22.	111.417	58.976	52.441	80.993	79.824	72,7
23.	70.042	37.977	32.065	53.046	52.303	75,7
Österreich	6.333.109	-	-	4.990.952	4.887.309	78,8

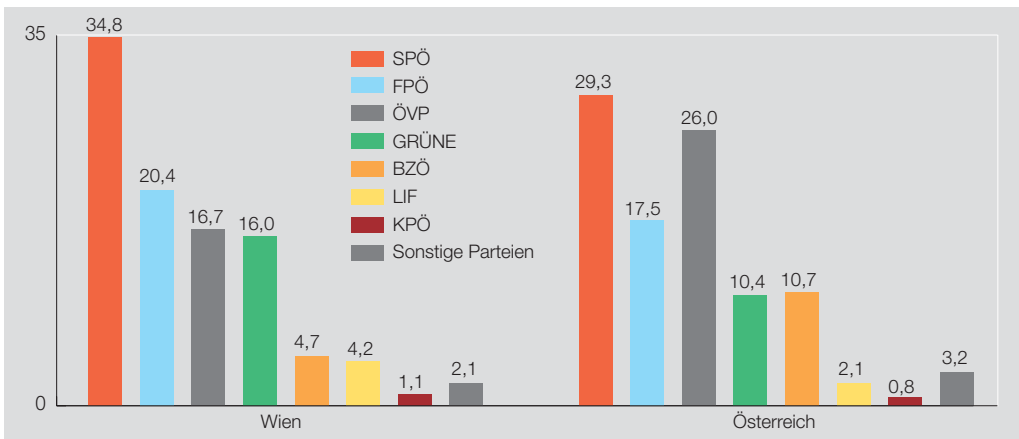
1 Inklusive 118 leer abgegebener Wahlkarten.

Quelle: Landeswahlbehörde Wien und Bundeswahlbehörde.

Abbildung 25.2.1

**Nationalratswahl** in Wien und Österreich 2008

Stimmenanteile in %



Quelle: Bundeswahlbehörde.

Tabelle 25.2.2

**Nationalratswahl 2008**

Abgegebene gültige Stimmen in %

	SPÖ	FPÖ	ÖVP	GRÜNE	BZÖ	LIF	KPÖ	Sonstige Parteien <sup>1</sup>
<b>Wien</b>	34,8	20,4	16,7	16,0	4,7	4,2	1,1	2,1
Wahlkarten	32,1	15,9	23,3	16,1	5,1	4,3	0,9	2,3
1.	18,2	8,2	38,8	19,9	4,9	7,0	0,9	2,2
2.	35,5	18,5	13,5	19,8	4,4	4,8	1,5	2,0
3.	29,9	15,7	20,2	21,2	4,2	5,3	1,4	2,1
4.	23,4	11,4	25,0	26,1	3,8	7,0	1,3	1,9
5.	32,3	16,4	14,9	23,7	3,9	5,3	1,6	1,9
6.	23,7	11,5	20,8	28,6	3,9	7,5	1,7	2,3
7.	23,6	9,8	18,8	32,6	3,5	7,9	1,7	2,1
8.	20,5	9,3	26,2	29,3	3,8	7,6	1,4	1,9
9.	24,5	10,9	23,1	27,2	3,7	7,0	1,4	2,1
10.	43,0	28,4	9,8	9,2	4,6	2,3	0,9	1,9
11.	43,1	29,6	8,7	8,3	5,1	2,4	0,9	1,9
12.	38,3	22,8	13,7	14,0	4,4	3,5	1,0	2,2
13.	25,3	13,7	31,7	16,8	4,6	5,1	0,7	2,1
14.	32,8	19,3	18,6	16,7	4,9	4,3	0,9	2,4
15.	37,5	20,0	11,7	19,0	3,9	4,2	1,5	2,3
16.	37,4	20,8	13,6	16,9	4,2	3,9	1,2	1,8
17.	29,6	17,7	19,7	20,3	4,7	4,7	1,1	2,2
18.	21,9	12,1	29,2	23,6	3,8	6,0	1,1	2,3
19.	27,2	14,5	29,6	15,9	4,7	5,3	0,7	2,1
20.	41,2	23,9	10,5	13,6	4,5	3,3	1,2	1,9
21.	41,0	26,9	11,1	9,8	5,6	2,5	1,0	2,2
22.	40,0	25,6	11,2	11,0	5,9	3,1	0,9	2,4
23.	36,4	21,1	17,0	13,0	5,6	3,8	0,9	2,2
Österreich	29,3	17,5	26,0	10,4	10,7	2,1	0,8	3,2

Quelle: Bundeswahlbehörde.

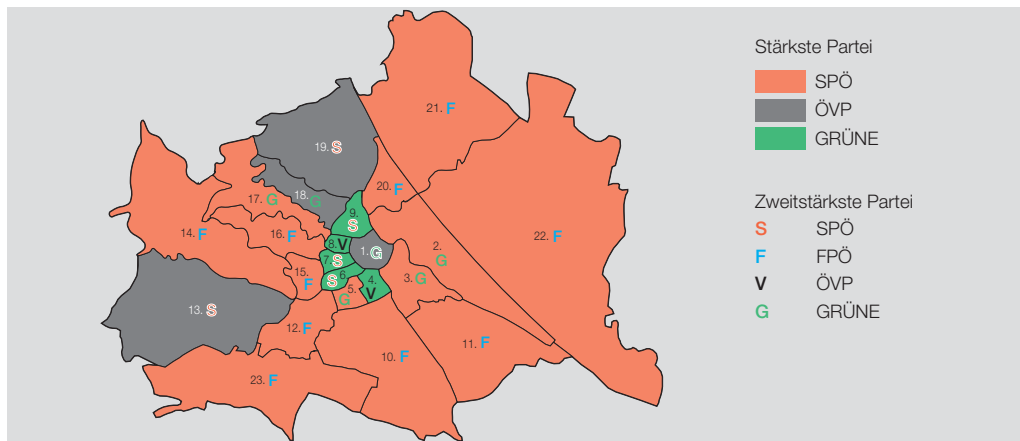
<sup>1</sup> In Wien angetretene sonstige Parteien:

- FRITZ (Bürgerforum Österreich Liste Fritz Dinkhauser): 0,8%.
- RETTÖ (Unabhängige Bürgerinitiative Rettet Österreich): 0,6%.
- DC (Die Christen): 0,3%.
- TRP (Tierrechtspartei earth-human-animals-nature): 0,3%.
- LINKE (Die Linke): 0,1%.

Abbildung 25.2.2

**Nationalratswahl 2008**

Mehrheitsverhältnisse in den Bezirken



Quelle: Bundeswahlbehörde.

Tabelle 25.2.3

**Bundespräsidentenwahl 2004**

## Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

	Wahlberechtigte <sup>1</sup>			Ausgeb. Wahlkarten	Abgegebene Stimmen			Wahlbeteiligung in %
	insgesamt	Frauen	Männer		insgesamt	dar. gültig	in % d. abgeg. St.	
<b>Wien</b>	1.121.111	610.388	510.723	95.982	725.863	704.754	97,1	64,7
Auslandswahlkart.	-	-	.	.	12.895	12.748	98,9	.
1.	19.311	10.054	9.257	2.929	8.892	8.617	96,9	46,0
2.	58.119	31.173	26.946	5.125	35.807	34.779	97,1	61,6
3.	57.470	31.509	25.961	6.187	36.135	34.971	96,8	62,9
4.	21.242	11.708	9.534	2.377	13.628	13.178	96,7	64,2
5.	32.905	17.764	15.141	3.101	19.650	18.989	96,6	59,7
6.	20.518	11.081	9.437	2.168	12.874	12.444	96,7	62,7
7.	20.317	11.039	9.278	2.187	13.419	13.012	97,0	66,0
8.	16.328	9.004	7.324	1.873	11.531	11.140	96,6	70,6
9.	27.245	15.049	12.196	3.154	18.903	18.282	96,7	69,4
10.	108.355	58.688	49.667	8.216	66.074	64.355	97,4	61,0
11.	55.999	29.753	26.246	3.851	33.837	32.974	97,4	60,4
12.	55.740	30.647	25.093	4.711	33.974	33.013	97,2	61,0
13.	39.778	22.644	17.134	4.259	29.278	28.283	96,6	73,6
14.	58.496	32.264	26.232	4.969	38.535	37.344	96,9	65,9
15.	40.011	21.701	18.310	3.376	25.134	24.404	97,1	62,8
16.	57.304	31.490	25.814	4.895	35.697	34.669	97,1	62,3
17.	32.611	17.909	14.702	2.913	20.575	19.952	97,0	63,1
18.	32.655	18.374	14.281	3.556	22.059	21.327	96,7	67,6
19.	49.716	28.273	21.443	4.666	34.093	33.068	97,0	68,6
20.	50.145	26.881	23.264	4.246	29.944	29.079	97,1	59,7
21.	98.154	52.651	45.503	6.368	61.863	60.199	97,3	63,0
22.	103.013	54.969	48.044	5.925	66.273	64.430	97,2	64,3
23.	65.679	35.763	29.916	4.930	44.793	43.497	97,1	68,2
<b>Österreich</b>	6.030.877	3.168.964	2.861.913	340.977	4.318.439	4.136.016	95,8	71,6

1 Bei den Wahlberechtigten des 1. Bezirkes sind jene Auslandsösterreicher/-innen, die in der Wählerverzeichnis enthalten sind und in Wien keinen Wohnsitz haben, eingerechnet. Da diese überwiegend Wahlkartenwähler/-innen sind, ist die Wahlbeteiligung im 1. Bezirk verzerrt. Quelle: Bundeswahlbehörde.

Tabelle 25.2.4

**Bundespräsidentenwahl 2004**

## Abgegebene Stimmen

	Dr. Benita Ferrero-Waldner		Dr. Heinz Fischer	
	absolut	in %	absolut	in %
<b>Wien</b>	243.866	34,6	460.888	65,4
Auslandswahlkarten	5.280	41,4	7.468	58,6
1.	4.481	52,0	4.136	48,0
2.	10.881	31,3	23.898	68,7
3.	12.962	37,1	22.009	62,9
4.	5.524	41,9	7.654	58,1
5.	6.036	31,8	12.953	68,2
6.	4.536	36,5	7.908	63,5
7.	4.449	34,2	8.563	65,8
8.	4.676	42,0	6.464	58,0
9.	7.160	39,2	11.122	60,8
10.	18.727	29,1	45.628	70,9

Fortsetzung Tabelle 25.2.4 Seite 345.



Tabelle 25.2.4 (Schluss)

**Bundespräsidentenwahl 2004**

Abgegebene Stimmen

	Dr. Benita Ferrero-Waldner		Dr. Heinz Fischer	
	absolut	in %	absolut	in %
11.	9.221	28,0	23.753	72,0
12.	10.737	32,5	22.276	67,5
13.	13.343	47,2	14.940	52,8
14.	13.410	35,9	23.934	64,1
15.	7.433	30,5	16.971	69,5
16.	10.721	30,9	23.948	69,1
17.	7.636	38,3	12.316	61,7
18.	9.707	45,5	11.620	54,5
19.	15.227	46,0	17.841	54,0
20.	8.297	28,5	20.782	71,5
21.	17.997	29,9	42.202	70,1
22.	19.741	30,6	44.689	69,4
23.	15.684	36,1	27.813	63,9
Österreich	1.969.326	47,6	2.166.690	52,4

Quelle: Bundeswahlbehörde.

**25.3 Europawahlen**

Zum Ende der fünfjährigen Legislaturperiode des Europäischen Parlaments fand in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union am 13. Juni 2004 die Neuwahl der Abgeordneten statt. In Österreich wurden als Folge der durch die EU-Erweiterung vom 1. Mai 2004 bedingten Neuverteilung der Sitze mit 18 Mandaten um drei Sitze weniger vergeben als 1999. Im Bundesgebiet waren 6.049.363 Personen wahlberechtigt, in Wien 1.124.890 Personen (18,6%). Bei einer äußerst niedrigen Wahlbeteiligung von 42,4% (Wien 36,9%) wurde die SPÖ mit 33,3% der gültigen Stimmen wieder zur stärksten Partei, die ÖVP erhielt 32,7%, die FPÖ 6,3%, die GRÜNEN 12,9%, die LINKE 0,8% und die Liste MARTIN 14,0%. Kleineren Anteilsgewinnen von SPÖ, ÖVP und GRÜNEN standen mit 17,1 Prozentpunkten deutliche Verluste der FPÖ gegenüber, die erstmals kandidierende Liste MARTIN wurde auf Anhieb zur drittstärksten Gruppierung.

In Wien baute die SPÖ mit 37,4% ihren Vorsprung aus, die GRÜNEN wurden mit 22,4% erstmals zweitstärkste Partei, die ÖVP erlitt geringfügige Einbußen und kam auf 19,2% der Stimmen, die Liste MARTIN blieb mit 13,8% in etwa im Bundesdurchschnitt, die FPÖ verlor stark auf 5,5%, und die LINKE erreichte 1,7%.

Als Folge dieses Ergebnisses entsandte die SPÖ wieder sieben Abgeordnete ins Europäische Parlament, die ÖVP erhielt sechs Mandate (minus ein), die GRÜNEN erhielten wieder zwei Sitze und auch die Liste MARTIN erreichte zwei Sitze. Die FPÖ verlor vier ihrer bisher fünf Mandate.

Tabelle 25.3.1

**Wahlen zum Europäischen Parlament 2004**

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

	Wahlberechtigte <sup>1</sup>			Abgegebene Stimmen		Wahlbeteiligung in %
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	dar. gültig	
<b>Wien</b>	1.124.890	612.311	512.579	405.208	398.644	36,9
Auslandswahlkarten	-	-	-	9.654	9.611	.
1.	17.573	9.163	8.410	5.615	5.567	32,0
2.	58.382	31.329	27.053	20.797	20.478	35,6
3.	57.860	31.714	26.146	21.385	21.023	37,0
4.	21.433	11.799	9.634	8.692	8.586	40,6
5.	33.137	17.881	15.256	11.430	11.269	34,5
6.	20.737	11.176	9.561	7.963	7.859	38,4
7.	20.487	11.132	9.355	8.392	8.277	41,0
8.	16.510	9.108	7.402	7.203	7.126	43,6
9.	27.493	15.179	12.314	11.614	11.462	42,2
10.	108.742	58.895	49.847	35.038	34.389	32,2

Fortsetzung Tabelle 25.3.1 Seite 346.

Tabelle 25.3.1 (Schluss)

**Wahlen zum Europäischen Parlament 2004**

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

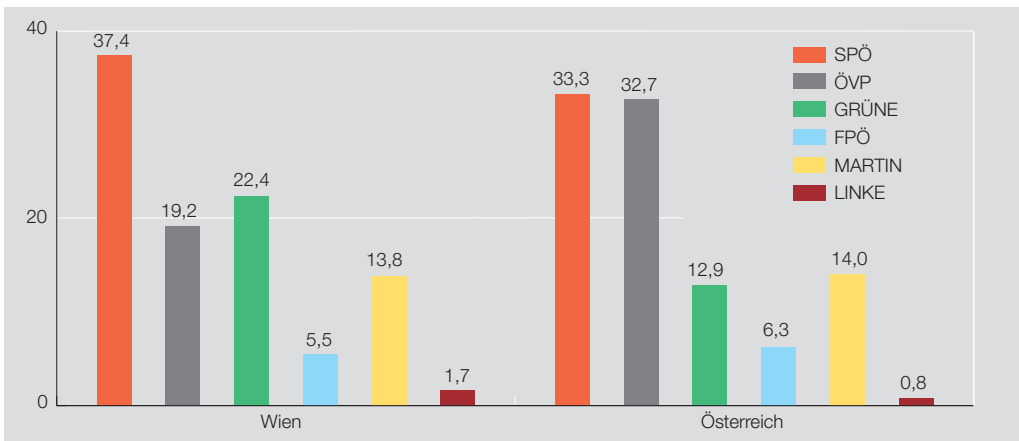
	Wahlberechtigte <sup>1</sup>			Abgegebene Stimmen		Wahlbeteiligung in %
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	dar. gültig	
11.	56.177	29.851	26.326	16.990	16.686	30,2
12.	55.941	30.767	25.174	19.262	18.878	34,4
13.	39.979	22.750	17.229	18.916	18.559	47,3
14.	58.782	32.352	26.430	22.527	22.165	38,3
15.	40.284	21.819	18.465	13.852	13.624	34,4
16.	57.513	31.571	25.942	20.043	19.660	34,8
17.	32.750	17.976	14.774	11.880	11.700	36,3
18.	32.891	18.491	14.400	13.795	13.624	41,9
19.	50.044	28.453	21.591	21.410	21.114	42,8
20.	50.439	27.017	23.422	16.415	16.156	32,5
21.	98.375	52.795	45.580	32.437	31.844	33,0
22.	103.430	55.178	48.252	34.187	33.590	33,1
23.	65.931	35.915	30.016	25.365	25.008	38,5
Österreich	6.049.129	3.178.447	2.870.682	2.566.639	2.500.610	42,4

1 Zu den Wahlberechtigten des 1. Bezirkes wurden auch die Auslandsösterreicher/-innen gezählt, die in Wien keinen Wohnsitz mehr haben.  
Quelle: Bundeswahlbehörde.

Abbildung 25.3.1

**Europawahl** in Wien und Österreich 2004

Stimmenanteile in %



Quelle: Stadtwahlbehörde.

Tabelle 25.3.2

**Wahlen zum Europäischen Parlament 2004**

Abgegebene gültige Stimmen in %

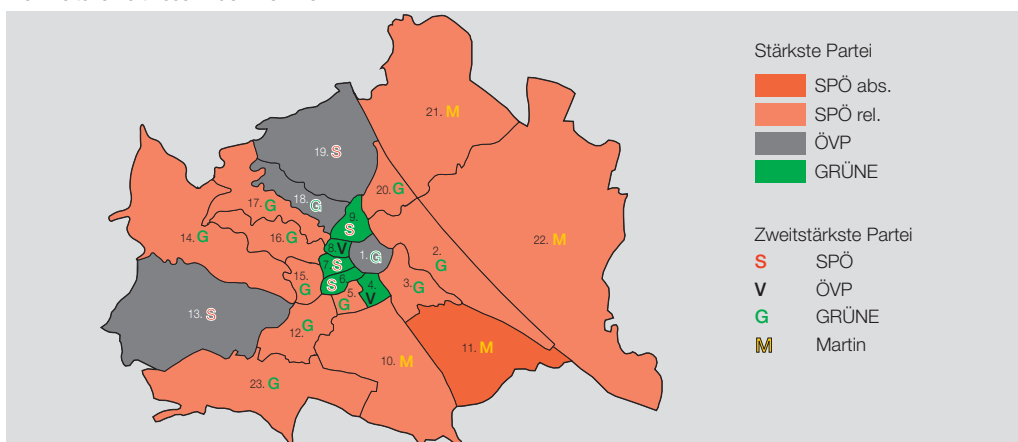
	SPÖ	ÖVP	FPÖ	GRÜNE	LINKE	MARTIN
<b>Wien</b>	37,4	19,2	5,5	22,4	1,7	13,8
Auslandswahlkarten	27,4	29,3	4,2	28,6	2,3	8,1
1.	21,1	35,5	6,1	26,8	1,6	8,9
2.	38,7	15,4	5,6	24,2	2,4	13,7
3.	32,4	21,6	5,7	26,9	2,2	11,1
4.	23,7	26,0	5,4	32,8	2,6	9,6
5.	33,4	17,5	5,9	29,2	3,0	11,1
6.	24,4	20,9	5,4	35,8	3,1	10,4
7.	23,3	19,2	4,4	41,0	3,7	8,5
8.	20,4	26,0	5,3	37,5	2,8	8,0
9.	25,0	23,0	5,0	34,4	2,7	9,8
10.	49,0	12,4	6,4	13,9	1,3	16,9
11.	52,7	11,2	5,1	12,0	1,0	18,0
12.	42,3	17,5	5,8	18,5	1,5	14,4
13.	27,2	32,4	6,2	22,6	1,1	10,5
14.	35,6	20,9	5,6	22,7	1,3	14,0
15.	39,7	14,6	5,5	24,8	2,5	12,9
16.	41,7	15,1	5,7	21,9	2,0	13,7
17.	31,8	21,7	6,2	26,2	1,7	12,4
18.	22,7	31,0	5,3	29,7	1,7	9,6
19.	28,4	31,9	5,9	21,8	1,1	11,0
20.	46,1	11,9	5,8	19,1	1,7	15,2
21.	47,0	13,7	4,7	15,1	1,1	18,3
22.	44,9	12,9	4,7	17,5	1,2	18,8
23.	39,1	19,6	5,2	19,7	1,0	15,4
Österreich	33,3	32,7	6,3	12,9	0,8	14,0

Quelle: Bundeswahlbehörde.

Abbildung 25.3.2

**Europawahl 2004**

Mehrheitsverhältnisse in den Bezirken



Quelle: Bundeswahlbehörde.



<b>26.</b>	<b>Personal, kommunale Dienstleistungen, Sicherheit</b>	
26.1	Personal im öffentlichen Dienst	352
26.2	Kommunale Dienstleistungen	355
26.3	Öffentliche Sicherheit	359

## Methoden

### Personal im öffentlichen Dienst

Der **Personalstand der Stadt Wien** und jener der Unternehmungen der Stadt Wien wird durch die MA 2 – Personalservice aus der Personaldatenbank errechnet und in aggregierter Form an die Statistik zur Veröffentlichung übermittelt. Bei den angeführten Personalzahlen handelt es sich um Kopffzahlen, die nicht zwingend mit Planstellenzahlen übereinstimmen müssen. Die Daten spiegeln den Stand der aktiven Bediensteten zum Stichtag 31. 12. 2007 wider.

Bei den im Jahrbuch angeführten **Bediensteten der Wiener Stadtwerke** handelt es sich ausschließlich um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Personalstand der Stadt Wien. Die nach der Ausgliederung der Wiener Stadtwerke im Jahr 1999 neu aufgenommenen Kollektivvertragsbediensteten sind in dieser Darstellung nicht enthalten.

Die Errechnung der Daten zu den **Landeslehrerinnen und Landeslehrern** erfolgt aus der Auszahlungsdatenbank der MA 2. Auch diese Daten werden in aggregierter Form zur weiteren Bearbeitung an die Statistik übermittelt.

In der Tabelle 26.1.4 werden jene Landeslehrerinnen und Landeslehrer berücksichtigt, deren Dienstgeber das Land Wien ist, sowie Religionslehrerinnen und Religionslehrer gemäß §7 Religionsunterrichtsgesetz, deren Dienstgeber/-in nicht das Land Wien ist.

In den Daten des Jahres 1997 sind zudem auch noch Privatschullehrer/-innen gemäß § 19(3) Privatschulgesetz enthalten, die bis September 2003 vom Land Wien besoldet wurden.

Die Daten über das **Personal der Bundesverwaltung** sind dem Management-Informationssystem des Finanzministeriums entnommen. Der Stand der aktiven Bediensteten ist vom 31. 12. 2007. Nicht enthalten ist der Personalstand des Bundesministeriums für Landesverteidigung.

Veränderungen zu den Vorjahreswerten ergeben sich vor allem durch Ausgliederungen, neue Ressorteinteilungen und Änderungen in der Zuteilung einzelner Dienststellen zu den Bundesländern.

### Kommunale Dienstleistungen

Die Daten der **Wasserversorgung** werden von der MA 31 – Wasserwerke zur Verfügung gestellt. Es handelt sich dabei um Zählerdaten sowie (bei den Verbrauchsdaten) um Abrechnungsdaten.

Die Angaben über die **Stromerzeugung** aus eigenen Anlagen der Wienstrom GmbH sowie aus Anlagen, an denen Wienstrom Anteile besitzt (z. B. Fernwärme aus Biomasse) stammen von der WIEN ENERGIE Wienstrom GmbH. Die Daten über die Leitungslängen sowie den Strombedarf liefert die WIEN ENERGIE Stromnetz GmbH.

Bei den Werten zum **Erdgas** handelt es sich um Zählerdaten aus dem Wiengas-Businesswarehouse, die der MA 5 in aggregierter Form von der Statistikabteilung der Wiengas zur Verfügung gestellt werden. Die Jahresdaten beziehen sich auf Wirtschaftsjahre (1. Oktober bis 30. September des Folgejahres).

Die Einsatzdaten der MA 68 – **Feuerwehr** und Katastrophenschutz werden bei der Wiener Feuerwehr gespeichert. Die Eingaben in das zentrale EDV-System basieren auf Einsatzberichten, die nach jedem Feuerwehreinsatz auf den Wachen erstellt werden.

Die Einsatzarten werden seit 2006 in einer neuen Systematik erfasst. Vergleiche mit den Vorjahren sind daher nur bedingt möglich.

Daten über **städtische Friedhöfe** werden von der Friedhöfe Wien GmbH geliefert, die Angaben der konfessionellen Friedhöfe von den jeweiligen Friedhofsverwaltungen. Bestattungen führen die Bestattung Wien GmbH sowie derzeit 16 private Bestattungsunternehmen durch.

### Öffentliche Sicherheit

Die Daten über **strafbare Handlungen** werden durch Kriminalbeamtinnen und -beamte im Zuge der Anzeige an die Staatsanwaltschaft in eine zentrale Datenbank des Bundeskriminalamts des Bundesministeriums für Inneres ereignisaktuell und Tatort bezogen eingegeben.

Bei den angeführten Daten handelt es sich um jene der polizeilichen Anzeigenstatistik, das bedeutet, dass nicht jede Anzeige zwingend zu einer Verurteilung führen muss.

Die anonymisierten Daten werden im Sicherheitsbericht des Bundeskriminalamts veröffentlicht und der MA 5 von der Bundespolizeidirektion Wien zur Verfügung gestellt.

## Glossar

- Aktive Bedienstete** nicht berücksichtigt: karenziertes Personal, Personal mit Arbeitsverbot (Mutterschutz), Bedienstete, die Präsenz- oder Zivildienst ableisten.
- Gruppenwache** ist die kleinste Wachenform. Hier steht ein Löschfahrzeug – in der Regel ein Bergelöschfahrzeug – bereit.
- Hauptfeuerwache** ist grundsätzlich mit einem Kommandofahrzeug, drei Löschfahrzeugen und einer Drehleiter (30 Meter) besetzt. Zusätzlich können auch Sonderfahrzeuge wie z. B. Kranfahrzeuge oder Großtankfahrzeuge stationiert sein.
- Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)** Bei einem mit KWK betriebenen Kraftwerk wird gleichzeitig Strom und Fernwärme produziert. In den letzten Jahren wurden nahezu alle Wienstrom-Kraftwerke mit KWK ausgestattet. KWK trägt wesentlich zur Einsparung von Primärenergie und damit zum Umweltschutz bei.
- Landeslehrerinnen / Landeslehrer** Beschäftigt in Volksschulen, Hauptschulen, Sonderschulen, Polytechnischen Schulen sowie Berufsschulen des Landes Wien.
- Normzustand (NZ)** Gas bei 0° C und 1.013,25 mbar Druck.
- Tagesdurchschnittsverbrauch pro Kopf (Wasserversorgung)** Berechnet aus dem Gesamtverbrauch (Industrie, Gewerbe, Kommunalverwaltung, Haushalte) inklusive Rohnetzverluste, und der durchschnittlichen Einwohnerzahl aus dem Bevölkerungsregister. Der durchschnittliche Wasserverbrauch in Österreich pro Person (Haushalt, Garten usw.) und Tag liegt derzeit bei 130 Liter (darunter für Toilettenspülung: 40 Liter, Baden oder Duschen: 44 Liter und Wäsche waschen: 15 Liter).
- Technische Einsätze** Einsätze der Feuerwehr mit Hilfe von technischen Geräten. Diese betreffen z. B. Einsätze nach Verkehrsunfällen, Hilfeleistungen für Personen in psychischer oder physischer Zwangslage oder Leichenbergungen.
- Zugswache** Diese Wache ist mit zwei Löschruppenfahrzeugen besetzt; zusätzlich können auch hier Sonderfahrzeuge stationiert sein.

## Literatur

- Bundesministerium für Inneres; Bundesministerium für Justiz (Hrsg.): *Sicherheitsbericht. Bericht der Bundesregierung über die innere Sicherheit in Österreich*. Wien: o.V., 2006.
- Magistrat der Stadt Wien (Hrsg.): *Handbuch der Stadt Wien 2006. 120. Jahrgang*. Wien: o.V., [2007].
- Wiener Berufsfeuerwehr und Wiener Landesfeuerwehrverband (Hrsg.): *Firefighter*. <http://www.firefighter.at>
- Wiener Stadtwerke Holding AG (Hrsg.): *Geschäftsbericht Wiener Stadtwerke 2007*. Wien: o.V., [2008].

## 26.1 Personal im öffentlichen Dienst

Der Anteil der Beamtinnen und Beamten an den Bediensteten der Stadt Wien ging auch im Vorjahr weiter zurück und war am Stichtag 31. 12. 2007 mit 48,3% deutlich kleiner als jener der Vertragsbediensteten.

Die starke Abnahme des Personalstands des Magistrats im Vergleich zu 1997 erklärt sich unter anderem aus den Ausgliederungen der Unternehmungen „Wiener Wohnen“ im Jahr 2001 und des „Wiener Krankenanstaltenverbundes“ (KAV) im Jahr 2002.

Unter den Bediensteten der Wiener Stadtwerke wird in der Tabelle 26.1.3 nur jenes Personal angeführt, das sich im Personalstand der Stadt Wien befindet. Nach der Ausgliederung der Wiener Stadtwerke im Jahr 1999 wurden neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausschließlich auf Kollektivvertragsbasis und direkt bei den Wiener Stadtwerken beziehungsweise bei deren Teilunternehmungen aufgenommen. Bei diesen seit 1999 aufgenommenen Bediensteten handelt es sich also nicht mehr um Personal der Stadt Wien.

Die Gründe für die deutliche Abnahme der Zahl der Bundesbediensteten in Wien seit dem Jahr 1997 liegen vor allem in der schrittweisen Ausgliederung der Telekom AG, der Österreichischen Post AG und der Österreichischen Postbus AG. Das in früheren Jahrbüchern angeführte Bundesministerium für öffentliche Leistungen und Sport ist seit Mai 2003 als Sektion VI im Bundeskanzleramt integriert. Vom Bundesministerium für Landesverteidigung werden keine Daten veröffentlicht.

Tabelle 26.1.1

### Magistrat

Jahresende

	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Insgesamt<sup>1</sup></b>	61.341	29.573	29.449	-0,4
Frauen	36.670	14.640	14.594	-0,3
Männer	24.671	14.933	14.855	-0,5
<b>Beamtinnen und Beamte</b>	30.529	14.752	14.228	-3,6
Frauen	16.138	6.460	6.254	-3,2
Männer	14.391	8.292	7.974	-3,8
<b>Vertragsbedienstete</b>	30.812	14.821	15.221	+2,7
Frauen	20.532	8.180	8.340	+2,0
Männer	10.280	6.641	6.881	+3,6

1 Seit 2001 ohne Unternehmung „Wiener Wohnen“; 2002 ohne Unternehmung „Wiener Krankenanstaltenverbund“; siehe Tab. 26.1.2.

Quelle: MD - Geschäftsbereich Personal und Revision/Gruppe Personalressourcensteuerung.

Tabelle 26.1.2

### Unternehmungen der Stadt Wien

Jahresende

	2002	2006	2007	2006/07 in %
<b>Stadt Wien -</b>				
<b>Wiener Wohnen insgesamt</b>	606	608	607	-0,2
Frauen	241	251	258	+2,8
Männer	365	357	349	-2,2
<b>Beamtinnen und Beamte</b>	481	474	471	-0,6
Frauen	190	188	191	+1,6
Männer	291	286	280	-2,1
<b>Vertragsbedienstete</b>	125	134	136	+1,5
Frauen	51	63	67	+6,3
Männer	74	71	69	-2,8

Fortsetzung Tabelle 26.1.2 Seite 353.



Tabelle 26.1.2 (Schluss)

**Unternehmungen der Stadt Wien**

Jahresende

	2002	2006	2007	2006/07 in %
<b>Wiener Krankenanstaltenverbund insgesamt</b>	28.946	28.933	28.562	-1,3
Frauen	21.141	21.128	20.828	-1,4
Männer	7.805	7.805	7.734	-0,9
<b>Beamtinnen und Beamte</b>	11.017	9.947	9.606	-3,4
Frauen	7.882	6.900	6.674	-3,3
Männer	3.135	3.047	2.932	-3,8
<b>Vertragsbedienstete</b>	17.929	18.986	18.956	-0,2
Frauen	13.259	14.228	14.154	-0,5
Männer	4.670	4.758	4.802	+0,9

Quelle: MD - Geschäftsbereich Personal und Revision/Gruppe Personalressourcensteuerung.

Tabelle 26.1.3

**Wiener Stadtwerke**

Beschäftigte der Stadt Wien am Jahresende

	Insgesamt	Beamtinnen und Beamte			Vertragsbedienstete		
		zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
1997	15.086	10.491	1.036	9.455	4.595	670	3.925
2006	11.009	7.218	803	6.415	3.791	596	3.195
<b>2007</b>	10.550	6.893	777	6.116	3.657	572	3.085
2006/07 in %	-4,2	-4,5	-3,2	-4,7	-3,5	-4,0	-3,4
Bestattung Wien	286	138	11	127	148	20	128
Wienstrom	2.788	2.255	343	1.912	533	122	411
Wiengas	906	635	69	566	271	35	236
Wiener Linien	6.457	3.772	311	3.461	2.685	381	2.304
Wiener Stadtwerke Holding	113	93	43	50	20	14	6

Quelle: MD - Personalstelle Wiener Stadtwerke.

Tabelle 26.1.4

**Landeslehrerinnen und Landeslehrer**

Jahresende

	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Insgesamt</b>	11.803	11.777	11.967	+1,6
Frauen	9.682	9.744	9.882	+1,4
Männer	2.121	2.033	2.085	+2,6
<b>Beamtinnen und Beamte</b>	8.352	7.878	7.717	-2,0
Frauen	6.897	6.750	6.621	-1,9
Männer	1.455	1.128	1.096	-2,8
<b>Vollbeschäftigte Vertragslehrerinnen und -lehrer</b>	1.644	3.073	3.365	+9,5
Frauen	1.311	2.384	2.615	+9,7
Männer	333	689	750	+8,9
<b>Teilzeitbeschäftigte Vertragslehrerinnen und -lehrer</b>	1.807	826	885	+7,1
Frauen	1.474	610	646	+5,9
Männer	333	216	239	+10,6

Quelle: MA 2 - Bezugsverrechnung für Landeslehrer/-innen und Pensionen.

Tabelle 26.1.5

**Personal der Bundesverwaltung** in Wien

Jahresende

	Insgesamt	Beamtinnen und Beamte			Vertragsbedienstete		
		zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
1997	93.833	51.964	14.960	37.004	41.869	23.689	18.180
2006	49.088	29.491	10.631	18.860	19.597	12.865	6.732
<b>2007</b>	<b>94.022</b>	<b>58.533</b>	<b>19.545</b>	<b>38.988</b>	<b>35.489</b>	<b>23.071</b>	<b>12.418</b>
2006/07 in %	+91,5	+98,5	+83,8	+106,7	+81,1	+79,3	+84,5
Oberste Organe	1.362	952	361	591	410	246	164
Bundeskanzleramt	1.066	545	318	227	521	326	195
BM für Bildung, Wissen- schaft und Kultur <sup>1</sup>	19.111	9.193	4.292	4.901	9.918	6.513	3.405
BM für europäische und inter- nationale Angelegenheiten	1.394	623	204	419	771	484	287
BM für Finanzen	5.005	3.049	1.368	1.681	1.956	1.286	670
BM für Gesundheit, Frauen und Jugend <sup>2</sup>	795	541	295	246	254	179	75
BM für Inneres	10.675	8.450	1.597	6.853	2.225	1.431	794
darunter Wachebeamte	7.397	6.963	865	6.098	434	124	310
BM für Justiz	4.139	2.552	996	1.556	1.587	1.217	370
BM für Land- und Forst- wirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft	1.822	1.044	382	662	778	464	314
BM für Soziales und Konsumentenschutz	721	419	249	170	302	202	100
BM für Verkehr, Innovation und Technologie	928	530	183	347	398	218	180
BM für Wirtschaft und Arbeit (auch Ämter des AMS)	2.627	1.816	679	1.137	811	488	323

Ohne Personal des BM für Landesverteidigung, da die Daten nur als Bundesgesamtsumme zur Verfügung stehen.

1 2007 wurden die Agenden dieses Ministeriums auf zwei Ressorts verteilt: BM für Unterricht, Kunst und Kultur sowie BM für Wissenschaft und Forschung.

2 2008 wurden die Agenden dieses Ministeriums auf zwei Ressorts verteilt: BM für Frauen, Medien und Regionalpolitik sowie BM für Gesundheit, Familie und Jugend.

Quelle: BM für Finanzen.

## 26.2 Kommunale Dienstleistungen

### Wasserversorgung

Wien ist in der einmaligen Situation sein Trinkwasser fast zur Gänze aus Hochgebirgsquellen zu beziehen, und zwar aus der 1. und 2. Wiener Hochquellenleitung im Schneeberg-Rax-Schneealpen-Gebiet sowie aus dem Bereich des Hochschwab. Die restliche Menge, im Jahr 2007 sind das 3,4%, wird aus Grundwasser gewonnen. Der sinkende Pro-Kopf-Wasserverbrauch wird vor allem durch den Einsatz neuer, Wasser sparender Technologien bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern und durch die systematische Verringerung der Rohrnetzverluste begründet.

### Stromerzeugung

Wienstrom betreibt an den Standorten Simmering, Donaustadt und Leopoldau eigene kalorische Kraftwerke (Wärme- kraftwerke). Die Wasserkraftwerke von Wienstrom befinden sich in Gaming und Opponitz. Außerdem besitzt das Unternehmen Strombezugsrechte an den Kraftwerken Greifenstein und Freudenau.

Beteiligungen hat Wienstrom am Biomassekraftwerk Simmering (33,3%), am Wasserkraftwerk Nußdorf (33,3%), sowie an den Windparks Steinriegel (85%), Unterlaa (85%), Pama (50%), Gols (50%) und Zurndorf (40%).

In der Tabelle wird – anders als im Vorjahr – nun die Gesamterzeugung der Kraftwerke, an denen Wienstrom beteiligt ist, angeführt.

Die im Vergleich zu den Vorjahren stark gesunkene Eigenerzeugung aus Wärmekraftwerken in den Jahren 2006 und 2007 erklärt sich einerseits aus den hohen Brennstoffpreisen bei gleichzeitig niedrigen Handelspreisen am Strommarkt (vermehrter Zukauf, reduzierte Eigenproduktion) und andererseits aus einer geringeren Strom- und Fernwärmefachfrage aufgrund der wärmeren Winter. Ein weiterer Grund für die geringe Erzeugung im Vorjahr ist der Umbau eines Kraftwerksblockes in Simmering zur Steigerung der Leistung und Effizienz (Repowering) seit dem letzten Sommer.

Mit der Wärmeauskopplung aus den KWK-Kraftwerken von Wienstrom konnten im vergangenen Jahr knapp 56% des gesamten Fernwärmebedarfes in Wien gedeckt werden.

Europas größtes Wald-Biomassekraftwerk in Wien Simmering wurde am 20. Oktober 2006 vom Probebetrieb in den Vollbetrieb geschaltet. Dadurch stieg die elektrische Erzeugung aus Waldhackgut im Jahr 2007 um mehr als 75% an. Die Steigerung der Erzeugung aus Wasserkraftwerken, an denen Wienstrom Beteiligungen hält, geht fast zur Gänze auf das Kraftwerk Nußdorf zurück, das seit April 2005 betrieben wird und 2006 das erste Jahr im Vollbetrieb gefahren wurde. Aufgrund von zwei neuen Beteiligungen, die erst im Jahr 2005 wirksam wurden (Oktober 2005: Windpark Steinriegel, Dezember 2005: Windpark Unterlaa) stieg die Stromerzeugung im Bereich Windkraft im Jahr 2006 um 80% und 2007 immerhin noch um 11% an.

### Erdgas

Die Netzbilanz 2006/07 weist einen Rückgang um 21,3% auf rund 1,7 Mrd. m<sup>3</sup>NZ auf. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf die ungewöhnlich milden Temperaturen in der gesamten Winterperiode und einen verringerten Einsatz der Kraftwerke.

### Städtische Feuerwehr

Im Jahr 2007 wurden in Wien 35.680 Feuerwehreinätze registriert. Damit wurde zum ersten Mal seit Führung der Einsatzstatistik die Marke von 35.000 Einsätzen überschritten. Bei 41% aller Einsätze handelte es sich um technische Einsätze, die im Vergleich zum Jahr 2006 um fast 17% zugenommen haben. Grund dafür waren vor allem die witterungsbedingten Einsätze nach dem Orkan Kyrill im Jänner, der Hagelsturm im Juni sowie die starken Regenfälle im September.

### Friedhöfe und Bestattungen

Von den 54 Friedhöfen in Wien werden 46 von der Stadt Wien und 8 von Religionsgemeinschaften verwaltet (römisch-katholische, evangelische und jüdische Friedhöfe). Diese konfessionellen Friedhöfe befinden sich in Döbling, Penzing, Favoriten und Simmering.

Tabelle 26.2.1

**Wasserversorgung**

	1997	2006	2007	2006/07 in %
Rohrnetzlänge in km	3.235	3.281	3.284	+0,1
Wasserbehälter	34	32	32	0,0
Gesamtinhalt in m <sup>3</sup>	1.551.220	1.560.250	1.560.690	+0,0
<b>Wassergewinnung insgesamt</b>				
in 1.000 m <sup>3</sup>	144.993,0	145.191,2	142.127,8	-2,1
dar. aus der				
1. u. 2. Hochquellenleitung	141.372,5	138.571,2	137.272,9	-0,9
<b>Wasserverbrauch in 1.000 m<sup>3</sup></b>				
im eigenen Gemeindegebiet <sup>1</sup>	124.532	124.110	123.800	-0,2
Tagesabgabe <sup>2</sup> in 1.000 m <sup>3</sup>				
Minimum	305	297	299	+0,6
Maximum	485	510	530	+3,9
Tagesdurchschnittsverbrauch <sup>2</sup>				
pro Kopf in L	213	205	203	-1,0

1 Verbrauch lt. Wasserzähler in Wien.

2 Inklusive Industrie, Gewerbe und Rohrnetzverlusten.

Quelle: MA 31.

Die niedrigste Tagesabgabe im Jahr 2007 mit 299.020 m<sup>3</sup> Wasser wurde am 25. 12. 2007 registriert, die höchste Tagesabgabe mit 530.140 m<sup>3</sup> erfolgte am 20. 6. 2007.

Tabelle 26.2.2

**Stromerzeugung**

Menge in MWh, Leitungslängen in km

	2005	2006	2007	2006/07 in %
<b>Erzeugung in eigenen Anlagen</b>				
Stromerzeugung insgesamt <sup>1</sup>	6.565.556	5.091.495	5.094.430	+0,1
aus Wärmekraft	6.126.541	4.660.754	4.660.229	-0,0
aus Wasserkraft	438.687	430.428	433.902	+0,8
aus Windkraft	328	313	299	-4,5
Fernwärmeezeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung	3.683.678	3.372.726	2.882.464	-14,5
<b>Erzeugung in Kraftwerken, an denen Wienstrom beteiligt ist</b>				
Stromerzeugung insgesamt	70.257	196.993	276.138	+40,2
aus Biomasse	-	90.014	158.022	+75,6
aus Wasserkraft	12.969	24.366	26.176	+7,4
aus Windkraft	57.288	82.613	91.940	+11,3
Fernwärme aus Biomasse	-	1.177	43.782	+3.619,8
<b>Leitungslängen<sup>2</sup></b>				
Insgesamt	23.188	21.721	21.896	+0,8
Freileitung	3.753	3.746	3.745	-0,0
Kabel	19.436	17.975	18.151	+1,0
<b>Strombedarf im Versorgungsgebiet</b>	11.197.503	11.501.557	11.495.380	-0,1

1 Inklusive Wasserkraft-Bezugsrechte.

2 Spannungsebenen 230/400V bis 400kV.

Quelle: WIEN ENERGIE Wienstrom GmbH und WIEN ENERGIE Stromnetz GmbH (Leitungslängen und Strombedarf).

Tabelle 26.2.3

**Erdgas**Menge in 1.000 m<sup>3</sup> NZ

	2004/05	2005/06	2006/07	Veränd. zum Vorjahr in %
Netzdurchleitungsmenge	2.300.484	2.159.766	1.698.746	-21,3
Größte Tagesdurchleitungsmenge	13.795	14.625	12.217	-16,5
am	9. 2. 2005	24. 1. 2006	25. 1. 2007	-
bei ... °C Durchschnittstemperatur	-6,1	-12,7	-2,6	-
Gaszähler	703.718	699.060	693.569	-0,8

Wirtschaftsjahr: von Oktober bis September; Daten: Stand 30. September.

Quelle: WIEN ENERGIE Gasnetz GmbH.

Tabelle 26.2.4

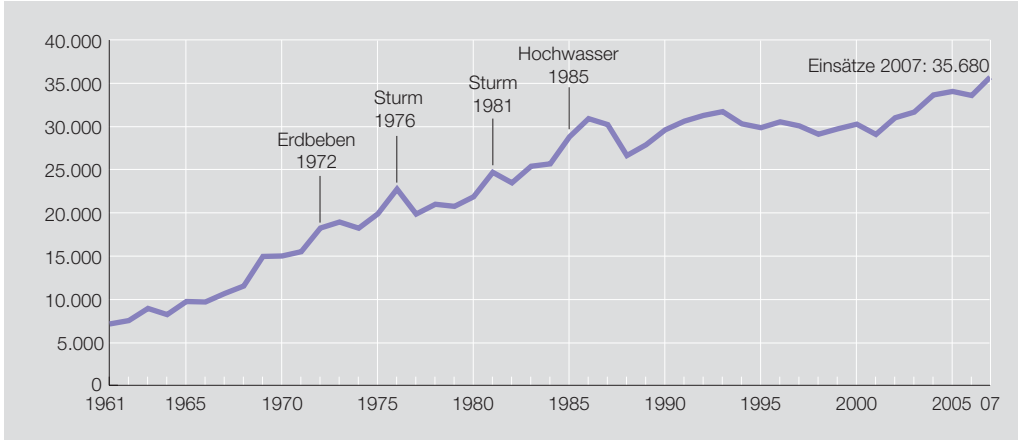
**Städtische Feuerwehr und Katastrophenschutz**

	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Einsätze</b>	30.077	33.565	35.680	+6,3
Brand	6.738	8.890	9.088	+2,2
Schadstoff	.	769	714	-7,2
Rettung Mensch und Tier	.	5.144	5.171	+0,5
Verkehr	.	6.137	5.965	-2,8
Technische Einsätze	.	12.625	14.742	+16,8
<b>Feuerwachen</b>	24	25	25	0,0
Zentralfeuerwache	1	1	1	0,0
Hauptfeuerwachen	8	8	8	0,0
Zugswachen	2	2	2	0,0
Gruppenwachen	13	14	14	0,0
<b>Einsatzpersonal</b>	1.541	1.525	1.549	+1,6
Frauen	-	3	3	0,0
Männer	1.541	1.522	1.546	+1,6

Quelle: MA 68.

Wien ist in elf Brandschutzsektionen eingeteilt, denen organisatorisch die Feuerwachen zugeordnet sind. Die Wiener Berufsfeuerwehr wird von den Freiwilligen Feuerwehren in Breitenlee und Süßenbrunn sowie von 56 Betriebsfeuerwehren unterstützt.

Abbildung 26.2.1  
**Feuerwehreinsätze 1961-2007**



Quelle: MA 68.

Tabelle 26.2.5  
**Friedhöfe und Bestattungen**

	Friedhöfe	Fläche in m <sup>2</sup>	Grabstellen	Bestattungen	
				insgesamt	dar. Urnen
1997	55	5.490.056	707.964	19.624	3.343
2006	54 <sup>2</sup>	5.616.395	651.776	16.541	3.716
<b>2007</b>	<b>54</b>	<b>5.544.645</b>	<b>639.250</b>	<b>14.647</b>	<b>3.388</b>
2006/07 in %	0,0	-1,3	-1,9	-11,5	-8,8
<b>Städtische Friedhöfe<sup>1</sup></b>	46	4.920.035	525.257	14.078	3.268
<b>Konfessionelle Friedhöfe</b>	8	624.610	113.993	569	120
Römisch-katholische Friedhöfe	3	23.699	3.654	141	22
Evangelische Friedhöfe	2	110.381	12.584	348	98
Jüdische Friedhöfe	3	490.530	97.755	80	-

1 Inklusive Urnenhain mit Feuerhalle Simmering und Urnengrabstellen auf 24 städtischen Friedhöfen.

2 Im Jahr 2002 wurde der römisch-katholische Friedhof am Kahlenberg, der vom Orden der Resurrektionisten betreut wurde, aufgelöst.  
 Quelle: Friedhöfe Wien GmbH und konfessionelle Friedhofsverwaltungen.

Der Wiener Zentralfriedhof in Simmering ist mit rund 330.000 Grabstätten und 3 Mio. dort beigesetzten Menschen der größte Friedhof Europas.

### 26.3 Öffentliche Sicherheit

Der seit 2004 beobachtete Rückgang bei den zur Anzeige gebrachten Straftaten setzte sich auch 2007 weiter fort. Die meisten Anzeigen gab es wieder im 1. Bezirk und im einwohnerstärksten 10. Bezirk. Die wenigsten strafbaren Handlungen waren in Währing zu verzeichnen.

Tabelle 26.3.1

#### Kriminalstatistik - strafbare Handlungen

	1997	2006	2007	2006/07 in %
<b>Wien</b>	158.947	218.615	214.691	-1,8
1.	12.831	25.213	22.849	-9,4
2.	10.204	12.461	10.961	-12,0
3.	10.612	11.413	11.175	-2,1
4.	4.313	5.166	4.765	-7,8
5.	4.369	6.518	6.051	-7,2
6.	5.426	6.323	6.191	-2,1
7.	6.297	9.531	8.432	-11,5
8.	2.892	4.173	3.749	-10,2
9.	5.065	9.555	8.461	-11,4
10.	13.962	19.745	18.532	-6,1
11.	5.889	7.784	8.811	+13,2
12.	8.329	9.476	10.008	+5,6
13.	3.414	3.740	4.145	+10,8
14.	6.156	7.229	7.231	+0,0
15.	8.205	12.428	12.349	-0,6
16.	7.570	9.274	10.164	+9,6
17.	3.549	4.652	4.912	+5,6
18.	3.315	3.532	3.575	+1,2
19.	3.954	4.822	5.653	+17,2
20.	6.087	9.782	10.584	+8,2
21.	9.583	12.034	13.114	+9,0
22.	11.017	16.179	15.869	-1,9
23.	5.908	7.585	7.110	-6,3

Quelle: Bundespolizeidirektion Wien.

Tabelle 26.3.2

**Kriminalstatistik** - strafbare Handlungen nach Deliktgruppen

	Insgesamt	Leib und Leben	Freiheit	Fremdes Vermögen	Sexuelle Integrität <sup>1</sup>	Sonstige Delikte
1997	158.947	19.000	3.527	110.310	961	25.149
2006	218.615	20.354	4.354	172.128	1.188	20.591
<b>2007</b>	<b>214.691</b>	<b>20.434</b>	<b>4.850</b>	<b>167.992</b>	<b>1.219</b>	<b>20.196</b>
2006/07 in %	-1,8	+0,4	+11,4	-2,4	+2,6	-1,9
1.	22.849	1.606	249	16.733	57	4.204
2.	10.961	1.053	265	8.698	111	834
3.	11.175	856	261	9.091	56	911
4.	4.765	338	69	4.051	14	293
5.	6.051	716	219	4.597	30	489
6.	6.191	532	129	4.896	42	592
7.	8.432	519	102	7.289	30	492
8.	3.749	289	63	3.002	9	386
9.	8.461	808	152	6.680	22	799
10.	18.532	2.165	445	14.381	140	1.401
11.	8.811	713	210	7.035	35	818
12.	10.008	1.309	283	7.438	59	919
13.	4.145	436	69	3.367	15	258
14.	7.231	912	169	5.650	38	462
15.	12.349	1.228	311	8.286	102	2.422
16.	10.164	994	328	7.807	63	972
17.	4.912	482	111	3.843	28	448
18.	3.575	344	85	2.903	23	220
19.	5.653	374	125	4.837	20	297
20.	10.584	915	219	8.633	42	775
21.	13.114	1.232	367	10.626	108	781
22.	15.869	1.816	398	12.553	105	997
23.	7.110	797	221	5.596	70	426

1 und Selbstbestimmung.

Quelle: Bundespolizeidirektion Wien.



<b>27.</b>	<b>Öffentliche Finanzen</b>	
27.1	Budget der Stadt Wien	364
27.2	Finanzausgleich	369

## Methoden

Der **Rechnungsabschluss** der Stadt Wien wird von der Magistratsabteilung 5 – Finanzwirtschaft, Haushaltswesen und Statistik erstellt.

Angaben zum **Personalaufwand** der Stadt Wien beziehen sich bei den Dienstgeberbeiträgen auch auf freiwillige Sozialleistungen. Unter „Sonstige“ waren 2004 die Museen, 2005 zusätzlich das Konservatorium Wien und der Fonds Soziales Wien und 2006 noch die Sucht- und Drogenkoordination und Personalüberlassungen für die ASFINAG (Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft) zusammengefasst. Die Erträge der städtischen Abgaben erfassen unter „Abgaben von demselben Besteuerungsgegenstand“ auch die 1993 abgeschaffte Gewerbesteuer. Es handelt sich dabei um Überweisungen des Bundes von Resteingängen dieser Steuer.

Der **Finanzausgleich** regelt die Verteilung der Finanzmittel des Staates (Steuern, Abgaben) auf die einzelnen Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden). Die gesetzliche Grundlage ist das Finanzausgleichsgesetz, worin auch eine zeitliche Befristung auf vier Jahre festgeschrieben ist. Bei den **Abgabenertragsanteilen** (Finanzausgleich) Wiens – ausgewiesen durch das Bundesrechenzentrum – besteht eine Differenz von 33,7 Mio. EUR zu dem im Rechnungsabschluss 2007 angeführten Betrag. Diese ergibt sich aus einer anderen Periodisierung, im Rechnungsabschluss wurden die Monate November und Dezember noch nicht berücksichtigt. Bei den Angaben über Einkommens- und Vermögenssteuern ist der Abgeltungsbetrag für Familienbeihilfen (wird vor der Aufteilung auf die Länder und Gemeinden noch abgezogen) nicht eingeschlossen. Die Umsatzsteuer umfasst auch Ausgaben des Bundes nach § 8 Abs. 2 Zi. 1 und Zi. 2 Finanzausgleichsgesetz (Ausgaben für den Gesundheits- und Sozialbereich, die vor der Aufteilung noch abgezogen werden). Die Mineralölsteuer wurde um die Mineralölsteuervergütung (land- und forstwirtschaftliche Betriebe können eine Rückvergütung der Mineralölsteuer beantragen) verringert. Der Kunstförderungsbeitrag wurde um die Einhebungsvergütung vermindert.

Wien ist die einzige Gebietskörperschaft, die sowohl **Gender Mainstreaming** als auch **Gender Budgeting** im gesamten Bereich des Magistrats implementiert hat. Im Herbst 2004 wurde in der Magistratsdirektion ein Gender Mainstreaming-Verantwortlicher eingesetzt, im Oktober 2005 in der Magistratsdirektion – Geschäftsbereich Organisation – eine eigene Projektstelle für Gender Mainstreaming installiert. Gender Mainstreaming ist die (Re-) Organisation, Verbesserung, Entwicklung und Evaluierung grundsatzpolitischer Prozesse, mit dem Ziel, eine geschlechterbezogene Sichtweise in alle politischen Konzepte auf allen Ebenen und Phasen durch alle an politischen Entscheidungsprozessen Beteiligten einzubringen. Eng im Zusammenhang steht die Thematik „Gender Budgeting“, das finanzpolitische Instrument von Gender Mainstreaming. Es zielt darauf ab, die Budgetpolitik um die Geschlechterperspektive zu erweitern. Das bedeutet, die unterschiedlichen Lebensrealitäten von Frauen und Männern werden systematisch in den Prozess der Budgeterstellung einbezogen. Zentrales Anliegen ist, die Haushaltsmittel unter sozialen Gesichtspunkten gerecht zwischen den Geschlechtern aufzuteilen. Das bedeutet eine Erweiterung des traditionellen Budgetprozesses, nicht die Erstellung separater Budgets. Seit dem Voranschlag 2006 bzw. dem Rechnungsabschluss 2006 ist Gender Budgeting fixer Bestandteil des Budgetstellungsprozesses im Magistrat der Stadt Wien.

## Glossar

**Abgaben von demselben Besteuerungsgegenstand**

Bund und Länder (Gemeinden) erheben gleichartige Abgaben von demselben Besteuerungsgegenstand. Unter diese Kategorie fällt z. B. die 1993 abgeschaffte Gewerbesteuer, wobei hier immer noch Restzahlungen des Bundes eingehen.

**Ertragsanteile**

Ertragsanteile sind die Anteile der einzelnen Gebietskörperschaften am Ertrag der gemeinschaftlichen Bundesabgaben. Die Verteilung wird im Finanzausgleich geregelt.

**Gender Budgeting**

Gender Budgeting ist das finanzpolitische Instrument von Gender Mainstreaming.

**Gender Mainstreaming**

Gender Mainstreaming befasst sich mit der (Re-)Organisation, Verbesserung, Entwicklung und Evaluierung von grundsatzpolitischen Prozessen, mit dem Ziel, eine geschlechtsspezifische Sichtweise auf allen Ebenen und in allen Phasen der Entscheidungsprozesse einzubringen.

**Laufende Transferzahlungen**

Unter laufende Transferzahlungen fallen u. a. Betriebskostenzuschüsse und Abgeltungen an den Wiener Krankenanstaltenverbund, Ausgaben im Gesundheitsbereich, Dotation Fonds Soziales Wien und Betriebskostenzuschüsse für die Wiener Linien.

**Ortstaxe**

Für den entgeltlichen Aufenthalt in einem Beherbergungsbetrieb (z. B. Hotel, Pension) im Gebiet der Stadt Wien ist eine Ortstaxe zu entrichten. Zur Einhebung und Abgabe verpflichtet ist der/die Inhaber/-in des Beherbergungsbetriebes.

**Sportgroschen**

Sportförderungsbeitrag, der auf Eintrittskarten von Sportveranstaltungen erhoben wird.

**Zuschlagsabgaben**

Zuschlagsabgaben bestehen aus einer Stammabgabe des Bundes und Zuschlägen der Länder (Gemeinden), z. B. bei den Wettgebühren.

**Literatur**

Bundesministerium für Finanzen (Hrsg.): *Zahlungsströme zwischen den Gebietskörperschaften*. <http://www.bmf.gv.at/Budget/Budgets/2007/beilagen/Zahlungsstroeme.pdf>.

Magistratsabteilung 5 (Hrsg.): *Rechnungsabschluss der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 2007*. Wien 2008.

Magistratsabteilung 5 (Hrsg.): *Voranschlag für das Jahr 2008*. Wien 2007.

## 27.1 Budget der Stadt Wien

Die Einnahmen der Stadt Wien sind 2007 im Vergleich zum Vorjahr um 3,7% gestiegen. Hauptverantwortlich dafür waren Steigerungen bei den Einnahmen aus Kapitaltransferzahlungen von Trägern des öffentlichen Rechts (+10,8%) und den Ertragsanteilen an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben (+7,3%, Finanzausgleich). Bei den Ausgaben sind die Investitionen, Darlehen zur Investitionsförderung, Kapitaltransfers und Beteiligungen mit 13,3% am kräftigsten gewachsen. Von den Einnahmenarten sind die Ertragsanteile mit einem Anteil von 33,2% an den Gesamteinnahmen die wichtigste Einnahmequelle, eigene Steuern und Abgaben machen 9,8% aus. Bei den Ausgaben dominieren die laufenden Transferzahlungen (u. a. Betriebskostenzuschuss und Abgeltungen an den Wiener Krankenanstaltenverbund, der Bereich Gesundheit, Dotation Fonds Soziales Wien, Betriebskostenzuschuss Wiener Linien) mit einem Anteil von 35,2% an den Gesamtausgaben.

Wenn man die Finanzgebarung nach Bereichen gliedert, haben die Einnahmen aus der Finanzwirtschaft (u. a. Ertragsanteile, Zuschüsse des Bundes) mit 61,8% den höchsten Anteil, ausgabenseitig ist der Bereich Dienstleistungen (u. a. Wiener Krankenanstaltenverbund, Friedhöfe) mit 21,4% führend.

Die Ausgaben für die Aktivbezüge des Personals der Stadt Wien sind 2007 im Vergleich zum Vorjahr um 1,9% und die Aufwendungen für Pensionen um 3,7% gestiegen.

Bei den Landes- und Gemeindeabgaben (siehe Tabelle 27.1.4) hat die Kommunalsteuer (Unternehmen unterliegen der Kommunalsteuer in jener Gemeinde, in der sich eine Betriebsstätte des Unternehmens befindet) mit 56,7% den größten Anteil.

Die Schulden aus Anleihen und Darlehen sind 2007 um 5,4% gesunken, der Nettoaufwand für den Schuldendienst hat sich um 21% verringert.

Laut Stabilitätspakt 2005 sind die Länder dazu verpflichtet, Überschüsse zu liefern. Das Maastricht-Ergebnis für 2007 ist mit 229,3 Mio. EUR zwar niedriger als 2006 (253,4 Mio. EUR) ausgefallen, blieb aber weiterhin deutlich positiv. Damit konnte Wien abermals einen wesentlichen Beitrag zur gesamtstaatlichen Budgetsaldenverbesserung leisten.

Tabelle 27.1.1

### Rechnungsabschluss der Stadt Wien - Einnahmen in Mio. EUR

	2005	2006	2007	2006/07 in %
<b>Insgesamt</b>	9.699,83	10.150,07	10.523,67	+3,7
Eigene Steuern und Abgaben	937,43	968,80	1.027,35	+6,0
Ertragsanteile an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben (einschließlich Anteil an der Spielbankabgabe)	3.122,47	3.259,46	3.497,38	+7,3
Gebühren	464,03	526,21	546,63	+3,9
Einnahmen aus Leistungen	549,88	536,98	543,87	+1,3
Kostensätze der Wiener Stadtwerke	694,16	696,88	700,13	+0,5
Beiträge des Bundes für Lehrpersonal-aufwand	554,52	584,75	595,36	+1,8
Sonstige laufende Transferzahlungen von Trägern des öffentlichen Rechts	1.529,15	1.596,13	1.627,23	+1,9
Kapitaltransferzahlungen von Trägern des öffentlichen Rechts	233,05	208,57	231,14	+10,8
Fremdmittelaufnahmen	274,04	398,14	292,77	-26,5
Sonstige Einnahmen	1.341,09	1.374,14	1.461,81	+6,4

Quelle: Rechnungsabschluss der Stadt Wien.

Tabelle 27.1.2

**Rechnungsabschluss der Stadt Wien - Ausgaben**  
in Mio. EUR

	2005	2006	2007	2006/07 in %
<b>Insgesamt</b>	9.699,83	10.150,07	10.523,67	+3,7
Leistungen für das Personal	2.158,67	2.216,99	2.260,21	+1,9
Pensionen und sonstige Ruhebezüge	1.033,19	1.058,08	1.097,45	+3,7
Ge- und Verbrauchsgüter, Verwaltungs- und Betriebsaufwand	1.094,26	1.166,47	1.233,49	+5,7
Laufende Transferzahlungen	3.435,56	3.576,83	3.709,48	+3,7
Schuldendienst	326,45	480,21	384,10	-20,0
Investitionen, Darlehen zur Investitionsförderung, Kapitaltransfers und Beteiligungen	1.524,01	1.482,23	1.678,84	+13,3
Sonstige Ausgaben	127,69	169,26	160,09	-5,4

Quelle: Rechnungsabschluss der Stadt Wien.

Sonstige Ausgaben schließen Rücklagenzuführungen, im Wesentlichen für den Wiener Krankenanstaltenverbund sowie im Rahmen der Parkometerabgabe, der Müllbeseitigung und der Bezirksbudgets, mit ein.

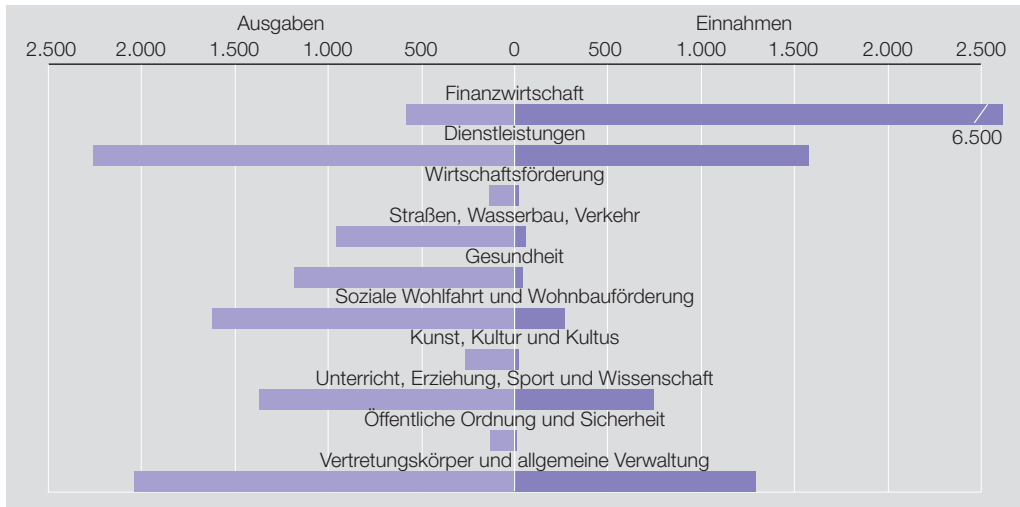
Tabelle 27.1.3

**Finanzgebarung der Stadt Wien nach Bereichen**  
in Mio. EUR

	2005		2006		2007		2006/07 in %	
	Ein- nahmen	Aus- gaben	Ein- nahmen	Aus- gaben	Ein- nahmen	Aus- gaben	Ein- nahmen	Aus- gaben
<b>Insgesamt</b>	9.699,83	9.699,83	10.150,07	10.150,07	10.523,67	10.523,67	+3,7	+3,7
Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung	1.238,13	1.975,08	1.288,66	2.006,81	1.289,58	2.039,95	+0,1	+1,7
Öffentliche Ordnung und Sicherheit	8,10	122,87	8,78	121,22	8,40	128,19	-4,3	+5,8
Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	694,09	1.252,46	731,96	1.316,32	741,35	1.366,96	+1,3	+3,8
Kunst, Kultur und Kultus	18,64	238,44	22,99	254,11	21,28	263,12	-7,4	+3,5
Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	277,18	1.522,32	273,53	1.514,02	267,05	1.620,97	-2,4	+7,1
Gesundheit	26,32	1.085,13	35,37	1.155,89	38,76	1.180,12	+9,6	+2,1
Straßen, Wasserbau, Verkehr	89,03	896,26	75,09	901,66	57,52	957,31	-23,4	+6,2
Wirtschaftsförderung	18,82	138,13	18,07	123,69	20,61	132,40	+14,1	+7,0
Dienstleistungen	1.451,51	2.013,41	1.551,18	2.109,45	1.572,90	2.256,73	+1,4	+7,0
Finanzwirtschaft	5.878,00	451,73	6.141,87	642,99	6.500,44	577,94	+5,8	-10,1
Ausgleich der Jahresrechnung und Abwicklung der Vorjahre	-	3,99	2,56	3,92	5,77	-	-	-100,0

Quelle: Rechnungsabschluss der Stadt Wien.

Abbildung 27.1.1

**Einnahmen und Ausgaben des Magistrats nach Bereichen 2007**  
in Mio. EUR

Quelle: Rechnungsabschluss der Stadt Wien 2007.

Tabelle 27.1.4

**Ausgewählte Erträge der städtischen Abgaben und Zuschläge**  
in Mio. EUR

	2005	2006	2007	2006/07 in %
<b>Insgesamt</b>	982,65	1.007,49	1.057,70	+5,0
<b>Landes- und Gemeindeabgaben</b>	981,96	1.006,87	1.057,36	+5,0
Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	0,22	0,18	0,22	+22,0
Grundsteuer von den Grundstücken	97,66	91,51	91,85	+0,4
Kommunalsteuer	539,71	557,77	599,59	+7,5
Ortstaxe	9,78	11,14	12,64	+13,5
Abgabe von Anzeigen in Zeitungen oder sonstigen Druckwerken <sup>1</sup>	0,69	0,02	0,21	+1.149,4
Vergnügungssteuer	53,32	59,42	61,33	+3,2
Abgabe für das Halten von Tieren	2,26	2,32	2,35	+1,4
Abgabe für den Gebrauch von öffentlichem Grund	111,77	121,43	115,63	-4,8
Feuerschutzsteuer	10,49	7,15	8,80	+23,1
Kulturförderungsbeitrag	20,97	24,11	29,09	+20,6
Dienstgeberabgabe	22,61	22,44	22,22	-1,0
Parkometerabgabe	41,89	44,49	56,37	+26,7
Sportgroschen	1,43	1,15	1,09	-5,7
Nebenansprüche	1,01	-	-	-
Interessensbeiträge von Grundstückseigentümern und Anrainern	0,61	0,48	0,11	-76,8
Ausgleichsabgaben (nach dem)	3,90	1,57	2,61	+65,7
Wiener Garagengesetz	1,18	1,15	1,95	+69,4
Wiener Baumschutzgesetz	2,72	0,42	0,65	+55,3
Verwaltungsabgaben	17,29	21,77	21,59	-0,8
Kommissionsgebühren	0,64	0,72	0,78	+8,1

<sup>1</sup> Erträge aus Restabwicklungsverfahren der bis ins Jahr 2000 gültigen Anzeigen- und Ankündigungsabgaben.

Fortsetzung Tabelle 27.1.4 Seite 367.

Tabelle 27.1.4 (Schluss)

**Ausgewählte Erträge der städtischen Abgaben und Zuschläge**

in Mio. EUR

	2005	2006	2007	2006/07 in %
Laufende Transferzahlungen privater Haushalte	30,10	32,86	30,90	-6,0
Kapitaltransferzahlungen von Unternehmungen (ohne Kreditinstitute)	15,60	6,34	-	-
<b>Abgaben von demselben Besteuerungsgegenstand (Gewerbsteuer)</b>	0,41	0,42	0,15	-65,6
<b>Zuschläge zu den Wettgebühren</b>	0,28	0,20	0,20	+1,8

Quelle: Rechnungsabschluss der Stadt Wien.

Tabelle 27.1.5

**Ertrag aus Benützungsgebühren und Betriebsentgelten für öffentliche Einrichtungen**

in Mio. EUR

	2005	2006	2007	2006/07 in %
Wassergebühren	144,50	147,46	149,35	+1,3
Kanalgebühren	144,14	173,83	184,81	+6,3
Müllabfuhrabgabe	174,26	203,70	211,11	+3,6
Friedhofs- und Feuerbestattungsgebühren	21,52	21,75	21,70	-0,2
Marktgebühren	4,20	4,44	4,42	+4,8
Bäderbesuchsgebühren	7,91	8,44	9,37	+11,0

Quelle: Rechnungsabschluss der Stadt Wien.

Tabelle 27.1.6

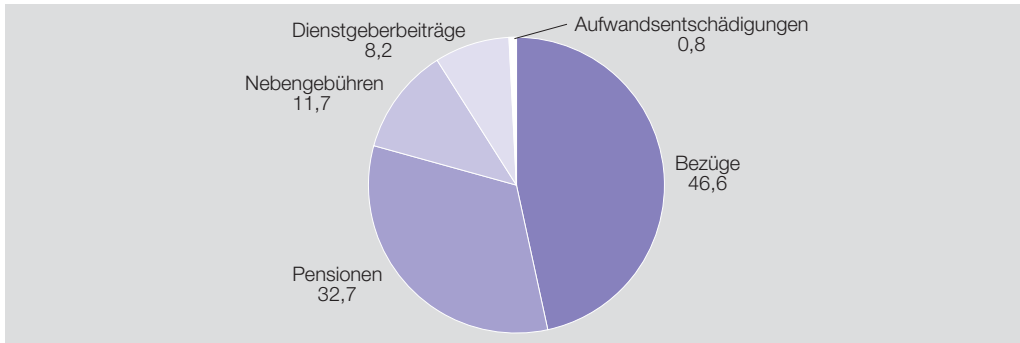
**Personalaufwand** der Stadt Wien

in Mio. EUR

	Insgesamt	zusammen	Bezüge	Aktivbezüge Aufwands- entschädi- gungen	Neben- gebühren	Dienst- geber- beiträge	Pensionen
2005	3.192,50	2.158,65	1.492,95	25,56	378,02	262,12	1.033,85
2006	3.275,07	2.216,98	1.529,87	26,33	388,58	272,20	1.058,08
<b>2007</b>	<b>3.357,65</b>	<b>2.260,20</b>	<b>1.564,78</b>	<b>25,84</b>	<b>393,09</b>	<b>276,50</b>	<b>1.097,45</b>
2006/07 in %	+2,5	+1,9	+2,3	-1,9	+1,2	+1,6	+3,7
Magistrat	1.823,61	1.207,99	833,42	10,31	222,48	141,78	615,62
Wiener Stadtwerke	829,86	526,96	295,40	11,00	146,29	74,26	302,90
Landeslehrer/-innen	661,50	489,26	410,27	4,17	19,67	55,15	172,24
Sonstige	42,68	36,00	25,68	0,36	4,65	5,31	6,68

Quelle: Rechnungsabschluss der Stadt Wien.

Abbildung 27.1.2

**Personalaufwand** der Stadt Wien 2007  
in %

Quelle: Rechnungsabschluss der Stadt Wien 2007.

Tabelle 27.1.7

**Schulden** aus Anleihen und Darlehen  
in Mio. EUR

	2005	2006	2007	2006/07 in %
<b>Insgesamt</b>	1.546,26	1.473,47	1.394,63	-5,4
Schulden, deren Schuldendienst überwiegend aus allgemeinen Deckungsmitteln getragen wird	1.352,13	1.293,35	1.228,25	-5,0
Schulden, deren Schuldendienst überwiegend durch Gebühren, Entgelte oder Tarife abgedeckt wird	186,01	173,05	160,07	-7,5
Für sonstige Rechtsträger aufgenommene Schulden	8,12	7,08	6,31	-10,8

Quelle: Rechnungsabschluss der Stadt Wien.

Tabelle 27.1.8

**Schuldendienst**  
in Mio. EUR

	2005	2006	2007	2006/07 in %
Schulden, deren Schuldendienst überwiegend aus allgemeinen Deckungsmitteln getragen wird	283,35	440,26	334,71	-24,0
Schulden, deren Schuldendienst überwiegend durch Gebühren, Entgelte oder Tarife abgedeckt wird	16,82	16,70	16,52	-1,1
Für sonstige Rechtsträger aufgenommene Schulden	1,43	1,38	1,09	-21,1
<b>Schuldendienst zusammen</b>	301,60	458,34	362,31	-21,0
Darlehen der Kommunalkredit Austria AG	-1,43	-1,38	-1,09	-21,1
<b>Nettoaufwand Schuldendienst insgesamt</b>	300,17	456,96	361,23	-21,0

Quelle: Rechnungsabschluss der Stadt Wien.



## 27.2 Finanzausgleich

Die höchsten Ertragsanteile wurden 2007 mit 1.082,4 Mio. EUR (entspricht 30,7% der Gesamterträge) bei der Lohnsteuer, gefolgt von der Umsatzsteuer mit 1.024 Mio. EUR, erzielt. Insgesamt sind die Ertragsanteile um 8% gestiegen.

Tabelle 27.2.1

**Abgabenertragsanteile Wiens** als Land und Gemeinde  
in Mio. EUR

	Einnahmeerfolg		Ertragsanteile Wiens insgesamt	Ertragsanteile Wiens	
	in Wien	in Österreich		als Land	als Gemeinde
2005	26.396,15	54.724,13	3.092,97	1.454,69	1.638,28
2006	27.229,82	57.324,92	3.269,01	1.530,46	1.738,55
<b>2007</b>	<b>28.351,67</b>	<b>61.837,03</b>	<b>3.531,11</b>	<b>1.669,65</b>	<b>1.861,46</b>
2006/07 in %	+4,1	+7,9	+8,0	+9,1	+7,1
<b>Einkommen- und Vermögensteuer</b>	13.753,71	30.676,44	1.736,18	851,29	884,88
dar. Veranlagte Einkommensteuer	682,27	2.456,16	136,20	66,82	69,38
Lohnsteuer	9.423,98	19.145,79	1.082,41	530,64	551,77
Kapitalertragsteuer	654,68	1.293,63	73,21	36,08	37,13
Kapitalertragsteuer auf Zinsen	637,73	1.878,98	107,10	52,51	54,59
<b>Sonstige Steuern</b>	14.581,59	31.144,22	1.793,99	817,87	976,12
dar. Umsatzsteuer	8.984,93	20.831,60	1.024,00	551,44	472,56
Mineralölsteuer	1.336,16	3.688,83	107,17	0,00	107,17
Grunderwerbsteuer	191,85	643,71	284,67	103,09	181,58
Kfz-Steuer	1.187,60	1.410,05	80,37	39,41	40,96
Motorbezogene Versicherungssteuer	10,64	129,57	6,56	3,22	3,34
<b>Kunsthförderungsbeitrag</b>	16,37	16,37	0,94	0,48	0,46

Quelle: Bundesministerium für Finanzen.



## WIEN IM VERGLEICH

28. Wien in Österreich	375
29. Internationale Städtevergleiche	381



---

**28.** Wien in Österreich**28.1** Wien im Vergleich österreichischer Landeshauptstädte

375

**Methoden**

Als Datenquelle für den Städtevergleich Wiens mit den österreichischen Landeshauptstädten dient unter anderem die Publikation „Österreichs Städte in Zahlen 2007“, die als Kooperationsprojekt zwischen der Bundesanstalt Statistik Österreich und dem Österreichischen Städtebund unter Mitwirkung der MA 5 – Finanzwirtschaft, Haushaltswesen und Statistik entstanden ist.

Die Reihung der Städte in den Tabellen erfolgte nach der Bevölkerungsgröße.

**Glossar****Ankünfte**

Jede Person, die zumindest eine Nacht in einem Beherbergungsbetrieb verweilt, wird als ankommende Person erfasst und zählt als eine Ankunft, unabhängig davon, wie lange der tatsächliche Aufenthalt dauert.

**Bauflächen**

Reine Gebäudeflächen von dauerhaft errichteten Gebäuden mit einer Fläche von mindestens 30 m<sup>2</sup>. Die Darstellung in der Katastermappe entspricht dem aufstrebendem Mauerwerk.

**Befestigte  
Bauflächen**

Hofräume, Lager- und Werkplätze in Verbindung mit Gebäuden.

**Begrünte Bauflächen**

Haus-, Zier- und Vorgärten, die in Verbindung mit Gebäuden stehen, oder im Bauland liegende als Bauplatz erkennbare Grundstücke.

**Bevölkerungsdichte**

Anzahl der Einwohner/-innen, die auf einer Fläche von 1 km<sup>2</sup> leben.

**Gewässer**

Wasserflächen, Gerinne.

**Grünflächen**

Begrünte Bauflächen, landwirtschaftlich genutzte Flächen, Gärten, Weingärten und Wald.

**Lebendgeborene**

Als Lebendgeborene werden unabhängig von der Schwangerschaftsdauer alle Geborenen bezeichnet, wenn nach dem vollständigen Austritt aus dem Mutterleib irgendein Lebenszeichen, zum Beispiel der Herzschlag oder eine deutliche Bewegung der Muskulatur erkennbar ist. Neugeborene mit einem Geburtsgewicht von unter 2.500 g gelten als Frühgeburten.

**Niedergelassene/  
Ärztin/Arzt**

Niederlassung gemäß Eintragung in die Liste der Wiener Ärztekammer oder Wiener Zahnärztekammer. Erfasst werden Ärztinnen und Ärzte mit und auch ohne Verträge mit Krankenkassen. Der Status der Niederlassung ist durch eine zusätzliche Anstellung, zum Beispiel in einem Spital, nicht betroffen.

**POPREG**

Seit 2002 führt Statistik Austria das Bevölkerungsregister POPREG, in dem Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR), das beim Bundesministerium für Inneres geführt wird, verarbeitet werden.

**Sonstige Flächen**

Befestigte Bauflächen, Straßenanlagen, Bahnanlagen, Abbauflächen, Ödland und nicht näher unterschiedene Flächen.

**Übernachtungen**

Pro Person wird die Anzahl der tatsächlichen Übernachtungen in einem Beherbergungsbetrieb gezählt.

**Verkehrstote**

Personen, die entweder am Unfallort oder innerhalb von 30 Tagen, gerechnet ab dem Unfallereignis, an den Unfallfolgen verstorben sind.

**Verkehrsunfall mit  
Personenschaden**

Liegt vor, wenn infolge des Straßenverkehrs auf Straßen mit öffentlichem Verkehr Personen verletzt oder getötet wurden und daran zumindest ein in Bewegung befindliches Fahrzeug beteiligt war.

**Literatur**

Statistik Austria (Hrsg.): *Österreichs Städte in Zahlen 2007*. Wien 2007.

## 28.1 Wien im Vergleich österreichischer Landeshauptstädte

Tabelle 28.1.1

**Fläche** nach Nutzungsarten 2006

Flächenanteil<sup>1</sup> in %

	Fläche in km <sup>2</sup>	Bauflächen <sup>2</sup>	Grünflächen <sup>3</sup>	Gewässer	Sonstige Flächen <sup>4</sup>
Wien	414,7	11,3	62,5	4,6	21,6
Graz	127,6	9,0	77,0	1,2	12,8
Linz	96,0	8,2	61,8	6,1	24,0
Salzburg	65,7	8,8	67,7	3,5	20,0
Innsbruck	104,9	3,5	60,7	1,5	34,3
Klagenfurt	120,1	4,1	82,1	2,2	11,5
St. Pölten	108,5	3,2	83,1	1,7	12,0
Bregenz	29,5	2,9	42,3	47,2	7,6
Eisenstadt	42,9	2,4	89,2	0,4	7,9

1 Verteilung nach der Nutzungsart auf Grund der Ausweise der Vermessungsämter (Stand 1. 1. 2005).

2 Reine Gebäudeflächen.

3 Inklusive begrünte Bauflächen.

4 Inklusive befestigte Bauflächen.

Quelle: ST.AT - Österreichs Städte in Zahlen 2007 und Berechnungen der MA 5.

Aufgrund abweichender Definition der Nutzungsarten (siehe Anmerkungen 2 bis 4) ergeben sich zum Teil beträchtliche Unterschiede zu Tabelle 1.1.3.

Die Reihenfolge der Landeshauptstädte nach der Fläche deckt sich nur zum Teil mit der Bevölkerungsgröße. Wien ist flächenmäßig die größte aller Landeshauptstädte, gefolgt von Graz, darauf folgen Klagenfurt, St. Pölten und Innsbruck. Das am Bodensee gelegene Bregenz, als kleinste Stadt, hat im Gegenzug den größten Anteil an Gewässerfläche.

Tabelle 28.1.2

**Wohnbevölkerung** 2007

Jahresende

	Insgesamt	Frauen	Männer	Anteil Ausländer/-innen in %	Bevölkerungsdichte
Wien	1.677.867	876.091	801.776	19,8	4.044
Graz	250.653	130.415	120.238	14,2	1.965
Linz	189.069	99.315	89.754	13,9	1.970
Salzburg	149.201	79.128	70.073	20,9	2.273
Innsbruck	118.362	62.204	56.158	15,2	1.128
Klagenfurt	92.807	49.680	43.127	9,7	773
St. Pölten	51.518	26.595	24.923	11,1	475
Bregenz	27.335	14.227	13.108	18,0	927
Eisenstadt	12.562	6.587	5.975	8,2	293

Quelle: ST.AT - POPREG.

Die Bevölkerungsdichte ist in Wien am höchsten. Salzburg liegt an zweiter Stelle. Frauen stellen in allen neun Landeshauptstädten über 50% der Bevölkerung. Salzburg hat mit 20,9% den höchsten Anteil an Ausländerinnen und Ausländern, gefolgt von Wien mit 19,8%.

Tabelle 28.1.3  
**Bevölkerungsbewegung 2007**

	Lebendgeborene	auf 1.000 Einwohner/-innen	Gestorbene	auf 1.000 Einwohner/-innen
Wien	16.885	10,1	15.825	9,4
Graz	2.430	9,7	2.243	8,9
Linz	1.836	9,7	1.997	10,6
Salzburg	1.331	8,9	1.324	8,9
Innsbruck	990	8,4	1.042	8,8
Klagenfurt	793	8,5	901	9,7
St. Pölten	512	9,9	478	9,3
Bregenz	289	10,6	209	7,6
Eisenstadt	112	8,9	131	10,4

Quelle: ST.AT - Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, bearbeitet von der MA 5.

Wien und Bregenz liegen mit mehr als zehn Lebendgeborenen auf 1.000 Einwohner/-innen bei den Geburtenraten an der Spitze. Bedingt durch den Altersaufbau und eine unterdurchschnittliche regionale Sterblichkeit hat Bregenz die mit Abstand niedrigste Sterberate.

Tabelle 28.1.4  
**Ärztliche Versorgung 2006**

	Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte	auf 1.000 Einwohner/ -innen <sup>1</sup>	Einwohner/-innen pro Ärztin/Arzt
Wien	4.246	2,6	392
Graz	753	3,0	329
Linz	520	2,8	363
Salzburg	507	3,4	294
Innsbruck	418	3,6	282
Klagenfurt	350	3,8	264
St. Pölten	158	3,1	325
Bregenz	82	3,0	333
Eisenstadt	60	4,9	206

<sup>1</sup> Wohnbevölkerung vom 31. 12. 2006.

Quelle: ST.AT - Österreichs Städte in Zahlen 2007 und MA 5.

In Wien arbeiten die meisten niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte – insgesamt 4.246, gefolgt von Graz mit 753 niedergelassenen Medizinerinnen und Medizinern. Die dichteste ärztliche Versorgung ist in Eisenstadt gegeben, hier behandeln im Durchschnitt 4,9 Ärztinnen bzw. Ärzte 1.000 Personen.

Da die hier verwendeten Angaben auf Daten der österreichischen Ärztekammer basieren, bei denen Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie Nacherfassungen nicht berücksichtigt werden, bestehen Unterschiede zur Tabelle 6.2.2, die auf anderen Quellen basiert.



Tabelle 28.1.5

**Durchschnittliches Jahresnettoeinkommen** der unselbstständig Beschäftigten 2006  
in EUR

	Insgesamt	Frauen	Männer
Wien	19.290	16.431	21.902
Graz	18.686	15.296	21.786
Linz	19.060	15.268	22.495
Salzburg	18.158	15.130	21.246
Innsbruck	17.032	14.017	20.016
Klagenfurt	18.699	15.736	21.709
St. Pölten	18.371	14.835	21.505
Bregenz	17.711	12.499	22.201
Eisenstadt	20.892	16.578	24.959

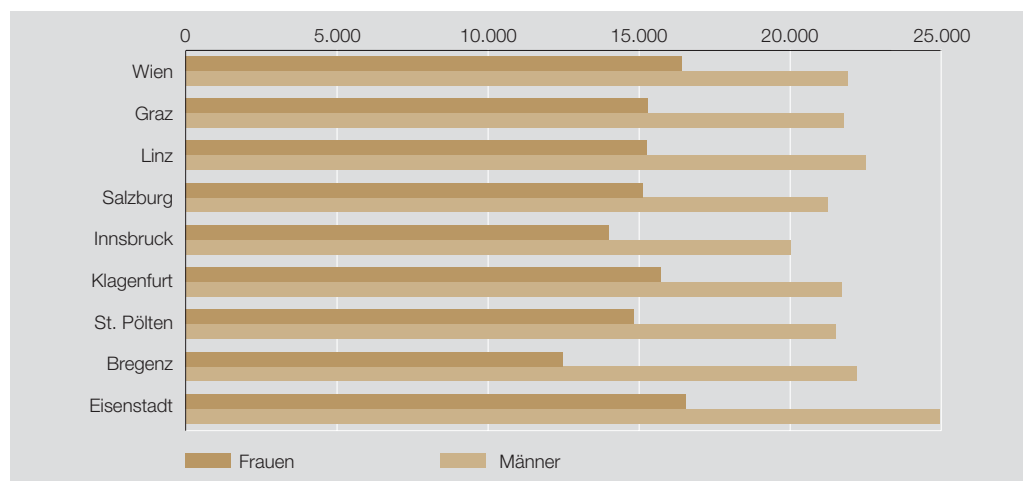
Quelle: ST.AT - Statistik der Lohnsteuer 2006.

Die unselbstständig erwerbstätige Wohnbevölkerung von Eisenstadt hat das höchste durchschnittliche Jahresnettoeinkommen aller neun Hauptstädte. Auch in Linz und Bregenz verdienen Männer mehr als in Wien. Der Gendergap ist in Wien mit einem 25%igen Einkommensnachteil der Frauen am kleinsten. Das Einkommen der Wienerinnen liegt an zweiter Stelle.

Das hohe durchschnittliche Einkommen Eisenstadts erklärt sich aus dem überdurchschnittlichen Anteil von Beschäftigten in der öffentlichen Verwaltung (Eisenstadt 26,2%, Wien 15,5%), was einen vergleichsweise geringen Anteil von Beschäftigten in den Niedriglohnbereichen bedingt.

Abbildung 28.1.1

**Durchschnittliches Jahresnettoeinkommen** der unselbstständig Beschäftigten 2006  
in EUR



Quelle: ST.AT - Statistik der Lohnsteuer 2006.

Tabelle 28.1.6  
Tourismus 2007

	Betten in Hotels und Pensionen <sup>1</sup>	Ankünfte in allen Unterkünften	dar. Inländer/ -innen	Übernachtungen in allen Unterk.	dar. Inländer/ -innen
Wien	44.515	4.226.913	1.039.502	9.655.181	2.002.021
Graz	5.072	415.212	205.124	779.618	346.551
Linz	4.446	387.357	187.746	675.835	321.420
Salzburg	9.810	1.173.137	322.620	2.152.945	549.908
Innsbruck	6.120	736.929	180.603	1.273.171	313.520
Klagenfurt	1.849	165.416	91.966	342.844	176.069
St. Pölten	924	64.989	38.754	126.721	79.885
Bregenz	1.497	162.834	57.146	314.847	111.438
Eisenstadt	566	31.695	18.601	59.996	30.616

<sup>1</sup> Inklusive Ferienwohnungen (gewerblich).  
Quelle: ST.AT - Tourismusstatistik.

Die Abweichungen dieser Zahlen von jenen in den entsprechenden Tabellen in Kapitel 21 erklärt sich daraus, dass dort nachträgliche Meldungen der Tourismusbetriebe eingearbeitet wurden.

Tabelle 28.1.7  
Verkehr 2007

	Pkw-Bestand am Jahresende	Pkw pro 1.000 Einwohner/ -innen <sup>1</sup>	Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	Beteiligung von Kindern bis zum 14. Lebensjahr	Verletzte Personen	Verkehrstote
Wien	657.426	391,8	5.184	489	6.568	35
Graz	117.206	467,6	2.217	126	2.653	6
Linz	93.145	492,7	1.283	111	1.654	6
Salzburg	70.256	470,9	1.329	85	1.570	3
Innsbruck	51.341	433,8	907	67	1.092	1
Klagenfurt	52.828	569,2	951	74	1.163	6
St. Pölten	27.675	537,2	339	25	454	4
Bregenz	60.051 <sup>3</sup>	478,6 <sup>3</sup>	223	24	287	-
Eisenstadt <sup>2</sup>	8.989	625,1	61	4	84	2

<sup>1</sup> Wohnbevölkerung laut POPREG, Stand 31. 12. 2007.

<sup>2</sup> Da bei den Kfz-Zulassungen Rust zu Eisenstadt gezählt wird, wurde auch bei der Einwohnerzahl die Ruster Bevölkerung berücksichtigt.

<sup>3</sup> Bezirkshauptmannschaft Bregenz.

Quelle: ST.AT - Statistik der Kraftfahrzeuge und Statistik der Straßenverkehrsunfälle 2007.

Die meisten Pkw pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner finden sich in Eisenstadt. Bezogen auf die Bevölkerungszahl ist Wien die Stadt mit dem geringsten Pkw-Anteil und hat nach Bregenz die wenigsten im Straßenverkehr verletzten Personen. Um die tatsächliche Verkehrsbelastung zu ermitteln, wäre der Pendelverkehr zu berücksichtigen.

Tabelle 28.1.8

**Rechnungsabschluss 2006**

in Mio. EUR

	Ausgaben insgesamt	Personalaufwand		Ausgaben pro Ein- wohner/-in <sup>1</sup> in EUR
		absolut	in %	
Wien	10.150,1	2.217,0	21,8	6.548
Graz	681,7	119,5	17,5	3.013
Linz	443,4	93,1	21,0	2.415
Salzburg	382,7	117,1	30,6	2.680
Innsbruck	274,7	55,8	20,3	2.421
Klagenfurt	232,6	70,0	30,1	2.580
St. Pölten	125,5	25,0	19,9	2.556
Bregenz	68,3	19,0	27,8	2.553
Eisenstadt	25,1	6,6	26,4	2.215

1 Wohnbevölkerung auf Grund der Volkszählung vom 15. 5. 2001.

Quelle: ST.AT - Österreichs Städte in Zahlen 2007 und MA 5.

Wien liegt bei den Ausgaben mit 6.548 EUR pro Einwohnerin bzw. Einwohner an erster, Eisenstadt mit 2.215 EUR pro Person an letzter Stelle. Beim Anteil der Personalausgaben liegt Wien mit 21,8% der Gesamtausgaben auf durchschnittlichem Niveau, Salzburg mit 30,6% an erster Stelle.

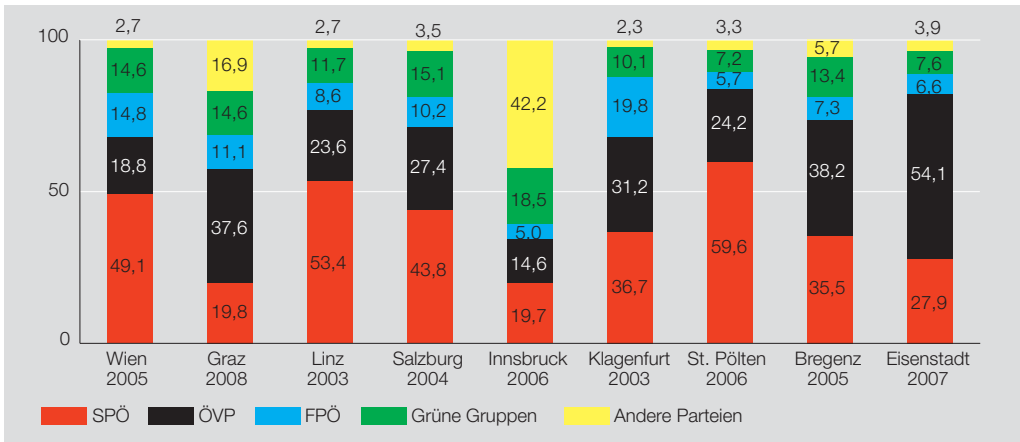
Tabelle 28.1.9

**Gemeinderatswahlen** - gültige Stimmen

		Insgesamt	SPÖ	ÖVP	FPÖ	Grüne Gruppen	Sonstige
Wien	2005	679.565	333.611	127.531	100.780	99.432	18.211
Graz	2008	102.549	20.342	38.596	11.369	14.934	17.308
Linz	2003	88.435	47.206	20.840	7.594	10.386	2.409
Salzburg	2004	62.958	27.562	17.251	6.445	9.510	2.190
Innsbruck	2006	48.300	9.496	7.050	2.416	8.953	20.385
Klagenfurt	2003	43.301	15.879	13.497	8.573	4.360	992
St. Pölten	2006	27.616	16.461	6.688	1.568	1.990	909
Bregenz	2005	10.481	3.719	3.999	762	1.406	595
Eisenstadt	2007	6.912	1.925	3.738	454	528	267

Quelle: ST.AT - Statistisches Jahrbuch Österreichischer Städte 2005 und Wiener Zeitung.

Abbildung 28.1.2  
**Gemeinderatswahlen** - gültige Stimmen  
 in %



Quelle: ST.AT - Statistisches Jahrbuch Österreichischer Städte 2005 und Wiener Zeitung.

Bei den Gemeinderatswahlen erreichte die SPÖ in den Landeshauptstädten Wien, St. Pölten, Linz, Salzburg und Klagenfurt den ersten Platz, die ÖVP hat den größten Stimmenanteil in Eisenstadt, Bregenz, Graz, Klagenfurt sowie in Innsbruck (die VP-Liste „Für Innsbruck“ ist unter „Sonstiges“ eingereiht). Die Grünen sind in Innsbruck, Salzburg, Wien und Bregenz im Vergleich zu den anderen Städten am stärksten.

---

**29.** Internationale Städtevergleiche

29.1	Bevölkerung und Lebensqualität	385
29.2	Wirtschaft, Arbeitsmarkt	389
29.3	Preise, Einkommen	391
29.4	Tourismus	393

## Methoden

### Bevölkerung und Lebensqualität

Die Daten über Bevölkerungsstände, Flächen und demografische Indikatoren der Städte wurden größtenteils den statistischen Publikationen der angeführten Städte entnommen und durch Angaben von EUROSTAT-Regionalstatistiken ergänzt.

Es handelt sich dabei um Angaben der jeweiligen „Stadtgebiete“, weswegen manche Werte von jenen des Jahrbuches 2007, die sich zum Teil auf Großräume bezogen, stark abweichen.

Bei der jährlich durchgeführten Studie „World-Wide Quality of Living Survey“ der Beratungsfirma Mercer werden die Großstädte der Welt nach deren **Lebensqualität** beurteilt. Die Bedeutung dieser Studie beruht vor allem auf der großen medialen Aufmerksamkeit, die sie bei ihrer alljährlichen Veröffentlichung auf sich zieht. Methodisch basiert das Ranking auf der Einschätzung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Mercer.

Die Ergebnisse des Jahres 2007 wurden zwischen September und Dezember 2006 erhoben. Als Indexbasis wird New York mit einem Wert von 100 herangezogen.

Seit 2008 veröffentlicht Mercer auch den **Sicherheitsindex** (Personal Safety Ranking), der im Zuge des „World-Wide Quality of Living Survey“ ermittelt wird.

Die vorliegenden Ergebnisse zur **Lebenszufriedenheit** wurden dem „Urban Audit Perception Survey“ entnommen. Die Erhebung erfolgte im Rahmen des Städte-Audit der Europäischen Kommission und wurde im November 2006 von Gallup Hungary durchgeführt. Dabei wurden pro Stadt je 500 nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Personen über ihre subjektive Einschätzung der Lebensqualität in ihrer Stadt befragt.

### Wirtschaft, Arbeitsmarkt

Die Daten dieses Abschnitts wurden den EUROSTAT-Regionalstatistiken entnommen.

Die Differenzen der Bevölkerungszahlen zu den Angaben in anderen Kapiteln dieses und früherer Jahrbücher erklären sich aus unterschiedlichen zeitlichen und vor allem räumlichen Abgrenzungen (Großräume), sowie geringfügig aus einer anderen Jahresdurchschnittsberechnungsmethode seitens EUROSTAT, bei der nur die Jahresanfangs- und -endstände der Bevölkerung herangezogen werden, also die Quartalswerte unberücksichtigt bleiben.

Die Angaben über Beschäftigungszahlen in diesem Kapitel basieren auf der Arbeitskräfteerhebung, die als Stichprobe durchgeführt wird. Sie weichen von Angaben in anderen Kapiteln, die auf Registerdaten beruhen, ab.

### Preise, Einkommen

Die Informationen über die **Ausgaben und Preise** der europäischen Metropolen sowie zu den Preis- und Lohnindizes entstammen der UBS-Studie „Preise und Löhne – Ein Kaufkraftvergleich rund um die Welt. Ausgabe 2006“. Die Ergebnisse beruhen auf einheitlichen Befragungen, die zwischen Februar und April 2006 in den ausgewählten Städten durchgeführt wurden.

Beim Vergleich der notwendigen **Arbeitszeit für den Kauf von diversen Produkten** in der Tabelle „Ausgaben und Preise“ werden reale Kaufkraftunterschiede am Beispiel homogener Güter dargestellt. Dadurch, dass die Preise der Produkte in Relation zum Nettolohn gesetzt werden, werden Währungseffekte ausgeklammert, Unterschiede in den Produktionskosten bleiben jedoch unberücksichtigt.

Die Preise der ortsüblichen jährlichen **Büromieten** wurden der Studie „Global Market Rents. Office Rents & Occupancy Cost Worldwide“ von CB Richard Ellis entnommen.

### Tourismus

Die Daten über den **internationalen Städtetourismus** werden vom Institut für Tourismus und Freizeitwirtschaft der Wirtschaftsuniversität Wien erhoben und für registrierte Nutzer/-innen zur Verfügung gestellt.

Bei den Wiener Daten handelt es sich in dieser Tabelle um Daten des Großraums Wien, welcher die Stadt Wien und die Umlandgemeinden Brunn am Gebirge, Groß-Enzersdorf, Klosterneuburg, Mödling, Perchtoldsdorf, Schwechat und Vösendorf umfasst.

## Glossar

### Arbeitslosenquote

Die EU-Quote als internationale Arbeitslosenquote wird auf Basis der Arbeitskräfteerhebung berechnet. Ihr liegt die internationale Definition von Arbeitslosigkeit zugrunde. Demnach gelten Personen als arbeitslos, wenn sie – nach dem Labour Force-Konzept (LFK) – nicht erwerbstätig sind, aktiv Arbeit suchen und für die Arbeitsaufnahme verfügbar sind. Die Quote entspricht dem Anteil der Arbeitslosen nach LFK an den Erwerbspersonen nach LFK.

### Binnen-Kaufkraft

errechnet sich aus der Division der Brutto- bzw. Nettostundenlöhne durch die Kosten eines für alle Regionen identischen Gesamtwarenkorb. Ausgaben für Mieten werden hier nicht berücksichtigt. Es wird von einem einheitlichen Warenkorb ausgegangen, wodurch regional spezifisches Konsumverhalten unberücksichtigt bleibt. Als Indexbasis für die Brutto- und Netto-kaufkraft wird Zürich mit dem Wert von jeweils 100 herangezogen.

### Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) zu Marktpreisen errechnet sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen zu Herstellungspreisen von den in einer Region ansässigen produzierenden bzw. Dienstleistungen erbringenden Einheiten, umgerechnet zu Marktpreisen.

### Geburtenrate

Anzahl der Lebendgeborenen pro 1.000 Einwohner/-innen und Jahr.

### Kaufkraftstandards (KKS) / Kaufkraftparitäten

Kaufkraftstandards sind als fiktive und europaweit einheitliche „Währung“ zu verstehen. Mittels KKS können unterschiedliche Preisniveaus zwischen verschiedenen Ländern eliminiert werden. Ein Kaufkraftstandard entspricht in etwa der durchschnittlichen Kaufkraft eines EUR in der Europäischen Union. Die KKS werden aus den Kaufkraftparitäten abgeleitet. Kaufkraftparitäten werden aus dem gewichteten Durchschnitt der Preisrelation eines für alle Mitgliedsstaaten vergleichbaren und repräsentativen einheitlichen Waren- und Dienstleistungskorbs gewonnen.

### Lohnniveauindex

Dieser Index basiert auf Angaben über Löhne, Sozialabgaben und Arbeitszeiten für 14 ausgewählte, weltweit verbreitete Berufsgruppen. Der Netto-Lohnniveauindex ergibt sich nach Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen. „Versteckte“ Steuern und Abgaben sind nicht berücksichtigt. Als Indexbasis für den Brutto- und Netto-Lohnniveauindex wird Zürich mit einem Wert von jeweils 100 herangezogen.

### NACE

bezeichnet die europäische Systematik der Wirtschaftstätigkeiten (NACE = Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés européennes). Sie ist hierarchisch gegliedert in Abschnitte, Unterabschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen.

### Preisniveauindex

Dieser Index wird nach den Kosten eines einheitlichen nach westeuropäischen Verbrauchsgewohnheiten gewichteten Warenkorbs mit 122 Gütern und Dienstleistungen errechnet. Als Indexbasis wird Zürich mit Werten von 100 herangezogen.

### Sterberate

Anzahl der Gestorbenen pro 1.000 Einwohner/-innen und Jahr.

## Literatur

CB Richard Ellis (Hrsg.): *Global Market Rents. Office Rents & Occupancy Costs Worldwide*.  
[http://www.cbre.de/de\\_de](http://www.cbre.de/de_de).

Europäische Kommission, Generaldirektion Regionalpolitik (Hrsg.): *Meinungsbefragung zur Lebensqualität in 75 europäischen Städten 2007*.

[http://ec.europa.eu/regional\\_policy/sources/docgener/studies/pdf/urban/survey062007\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/regional_policy/sources/docgener/studies/pdf/urban/survey062007_de.pdf).

EUROSTAT – Statistisches Amt der EU (Hrsg.): *Regionalstatistiken*.

<http://epp.eurostat.ec.europa.eu>.

ITF Institut für Tourismus und Freizeitwirtschaft der Wirtschaftsuniversität Wien (Hrsg.): *TourMIS – Touristisches Marketinginformationssystem*.

<http://tourmis.wu-wien.ac.at>.

Mercer, William (Hrsg.): *Quality of Living Survey*.

[http://www.mercer.de/summary.htm;jsessionid=zVJCQFqPgDStBMZd-X3oig\\*\\*.mercer02?siteLanguage=1000&idContent=1262570](http://www.mercer.de/summary.htm;jsessionid=zVJCQFqPgDStBMZd-X3oig**.mercer02?siteLanguage=1000&idContent=1262570).

UBS (Hrsg.): *Preise und Löhne – ein Kaufkraftvergleich rund um die Welt. Ausgabe 2006.*  
[http://www.ubs.com/1/ShowMedia/ubs\\_ch/wealth\\_mgmt\\_ch/research?contentId=137657  
&name=P+L\\_UPD06\\_0803\\_d.pdf](http://www.ubs.com/1/ShowMedia/ubs_ch/wealth_mgmt_ch/research?contentId=137657&name=P+L_UPD06_0803_d.pdf).



### 29.1 Bevölkerung und Lebensqualität

Wien nimmt in der Mercer-Lebensqualitätsstudie 2008 mit 107,9 Punkten auch heuer wieder den ersten Platz innerhalb der EU ein. Im weltweiten Ranking verbesserte sich Wien vom dritten auf den zweiten Platz. Nach dieser Wertung liegt nun nur noch Zürich (108,1 Punkte) vor Wien. Die Stadt Genf, die in der Wertung 2007 noch vor Wien lag, konnte dieses Jahr eingeholt werden.

Auch im Sicherheits-Ranking nimmt Wien sowohl im europäischen als auch im weltweiten Ranking einen Spitzenplatz ein.

Bei der Erhebung des „Urban Audit Perception Survey“ im Auftrag der Europäischen Kommission gaben 93,6% der befragten Wienerinnen und Wiener ihrer Zufriedenheit Ausdruck, in dieser Stadt zu leben. Besonders gute Werte erhielt Wien in den Detailfragen zum öffentlichen Verkehr, zur medizinischen Versorgung, zum Angebot an Grünflächen und zum verantwortungsbewussten Umgang mit öffentlichen Geldern.

Tabelle 29.1.1

#### Demografische Indikatoren (Stadtgebiete)

		Bevölkerung in 1.000 <sup>1</sup>	Sterberate	Geburten- rate	Gesamtfläche (km <sup>2</sup> ) gemäß Kataster <sup>1</sup>	Einwohner je km <sup>2</sup> <sup>1</sup>
Athen <sup>2</sup>	2006	3.445	8,5	9,8	3.807	905
Berlin <sup>3</sup>	2005	3.405	9,3	8,7	892	3.807
Bratislava	2006	426	9,8	9,7	368	1.159
Brüssel	2005	1.007	9,6	15,4	161	6.238
Budapest	2006	1.696	13,4	9,9	525	3.230
Bukarest <sup>2</sup>	2005	1.932	11,5	9,7	238	8.118
Dublin	2006	506	8,2	12,7	118	4.304
Helsinki	2006	565	8,5	10,9	686	824
Kopenhagen	2006	504	10,2	16,3	90	5.600
Lissabon	2006	510	14,2	10,9	85	6.016
London	2005	7.512	8,8	16,1	1.572	4.761
Luxemburg <sup>2</sup>	2001	84	9,3	13,7	52	1.632
Madrid <sup>2</sup>	2006	3.132	8,4	10,6	607	5.164
Oslo	2006	549	8,5	17,2	454	1.209
Paris <sup>4</sup>	1999	11.360	6,8	15,2	12.012	949
Prag	2006	1.188	10,4	10,6	496	2.395
Rom <sup>2</sup>	2006	2.706	9,6	10,1	1.386	1.953
Stockholm	2006	783	9,5	15,5	216	3.625
Warschau	2006	1.702	10,3	9,7	517	3.291
Wien	2007	1.678	9,5	10,1	415	4.046

<sup>1</sup> Gerundete Werte, Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

<sup>2</sup> Bevölkerung aus 2007.

<sup>3</sup> Bevölkerung aus 2006.

<sup>4</sup> Bevölkerung aus 2004.

Quelle: Statistische Jahrbücher der angeführten Städte und EUROSTAT.

Tabelle 29.1.2

**Lebensqualitätsindex**

	EU-Ranking	Welt-Ranking		Lebensqualitätsindex	
	2008	2007	2008	2007	2008
Wien	1	3	2	107,7	109,7
Kopenhagen	2	11	11	106,2	106,2
Amsterdam	3	13	13	105,7	105,7
Brüssel	4	14	14	105,6	105,4
Berlin	5	16	16	105,2	105,0
Luxemburg	6	18	17	104,8	104,8
Stockholm	7	20	20	104,7	104,5
Dublin	8	27	25	103,3	103,5
Helsinki	9	30	29	103,1	103,0
Paris	10	33	32	102,7	102,9
London	11	39	38	101,2	101,6
Madrid	12	42	43	100,5	100,5
Lissabon	13	47	44	100,1	100,3
Rom	14	61	55	97,4	98,9
Prag	15	72	71	92,3	93,7
Budapest	16	74	74	90,2	90,6
Athen	17	78	76	87,6	88,6
Vilnius	18	82	78	86,6	88,1
Laibach	19	80	82	87,0	87,7
Warschau	20	85	85	85,7	86,4
Tallinn	21	89	89	83,7	84,2
Riga	22	92	89	82,9	84,2
Bratislava	23	99	91	81,7	83,9
Limassol	24	91	93	83,2	83,7
Bukarest	25	108	108	76,9	77,5
Sofia	26	116	117	74,3	74,5

Quelle: Mercer Human Resource Consulting, Quality of Living Survey 2008.

Tabelle 29.1.3

**Sicherheitsindex 2008**

	EU-Ranking	Welt-Ranking	Index 2008
Luxemburg	1	1	131,4
Helsinki	2	2	126,3
Wien	3	6	121,1
Stockholm	4	7	120,8
Kopenhagen	5	12	117,2
Dublin	6	17	117,0
Amsterdam	7	22	115,8
Brüssel	8	28	114,3
Laibach	9	34	111,7
Berlin	10	40	111,4
Lissabon	11	45	108,7
Prag	12	45	108,7
Bratislava	13	48	108,0
Limassol	14	52	105,6
Vilnius	15	61	104,6
Paris	16	62	104,0
Mailand	17	65	103,5
Tallinn	18	67	101,1
Riga	19	68	101,0
London	20	69	100,0
Madrid	20	69	100,0
Bukarest	22	80	98,5
Rom	23	81	97,7
Warschau	24	84	95,4
Budapest	25	91	94,0
Athen	26	94	93,0
Sofia	27	117	84,3

Basis: New York = 100

Quelle: William Mercer, Personal Safety Ranking 2008.

Tabelle 29.1.4

**Lebenszufriedenheit 2006**

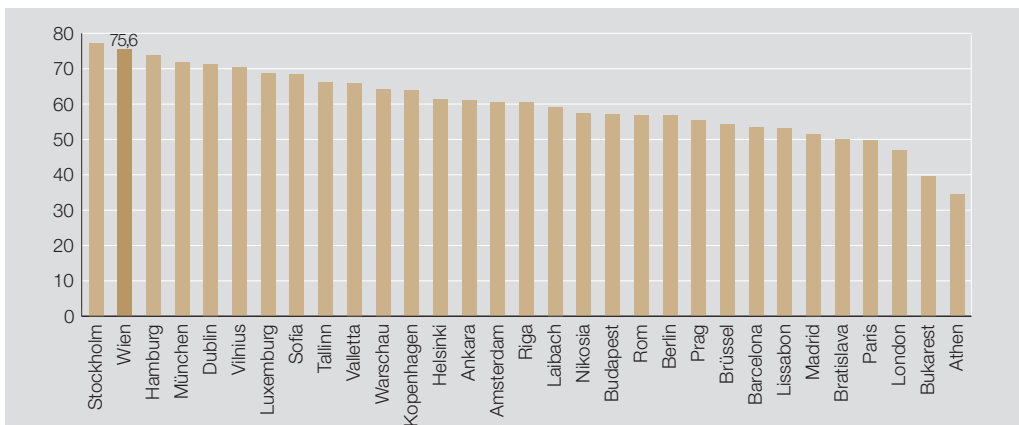
Reaktion auf die Aussage: „Ich bin zufrieden, in dieser Stadt zu leben“ in %

	Stimme zu	darunter		Stimme nicht zu	darunter		Weiß nicht / keine Antwort
		stimme sehr zu	stimme eher zu		stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	
Kopenhagen	97,2	63,8	33,4	2,8	2,4	0,4	-
Hamburg	96,7	73,7	23,0	3,1	2,3	0,8	0,2
Luxemburg	96,7	68,6	28,0	2,9	2,4	0,6	0,4
München	96,2	71,7	24,5	3,8	3,0	0,8	-
Tallinn	94,5	66,1	28,3	3,6	3,2	0,4	2,0
Amsterdam	94,3	60,5	33,8	5,7	3,5	2,1	-
Helsinki	94,2	61,3	32,9	5,4	4,4	1,0	0,4
Laibach	93,9	59,2	34,7	5,9	4,6	1,4	0,2
Dublin	93,8	71,3	22,6	6,2	2,8	3,4	-
<b>Wien</b>	<b>93,6</b>	<b>75,6</b>	<b>18,0</b>	<b>5,8</b>	<b>3,6</b>	<b>2,2</b>	<b>0,6</b>
Stockholm	93,4	77,3	16,1	6,4	4,6	1,8	0,2
Barcelona	93,4	53,3	40,1	6,4	3,8	2,6	0,2
Vilnius	93,2	70,4	22,9	4,6	4,0	0,6	2,2
Prag	92,4	55,3	37,2	7,0	5,8	1,2	0,6
Rom	91,7	56,8	34,9	7,9	5,5	2,4	0,4
Lissabon	91,3	53,1	38,2	8,7	4,6	4,2	-
Paris	90,2	49,8	40,4	8,8	5,3	3,5	1,0
Riga	89,9	60,4	29,4	9,7	4,8	5,0	0,4
Berlin	89,8	56,7	33,1	10,2	7,2	3,0	-
Bratislava	89,1	49,9	39,2	9,1	6,8	2,4	1,8
Brüssel	88,7	54,2	34,5	10,9	5,5	5,3	0,4
Warschau	88,7	64,2	24,6	11,1	5,0	6,1	0,2
Ankara	88,4	61,0	27,5	11,2	6,8	4,4	0,4
Madrid	88,4	51,5	36,9	11,6	8,6	3,0	-
Sofia	86,6	68,4	18,2	13,4	6,8	6,6	-
Budapest	85,9	57,1	28,8	13,9	7,2	6,8	0,2
Nikosia	84,4	57,4	26,9	13,7	6,9	6,7	2,0
London	82,9	46,9	36,0	16,1	8,2	8,0	1,0
Valletta	82,3	65,9	16,5	13,5	7,5	6,0	4,2
Bukarest	79,1	39,6	39,5	20,3	9,0	11,3	0,6
Athen	62,4	34,5	27,9	37,2	11,5	25,7	0,4

Quelle: Meinungsbefragung der europäischen Kommission zur Lebensqualität.

Abbildung 29.1.1

Reaktion auf die Aussage: „Ich bin sehr zufrieden, in dieser Stadt zu leben“ 2006 in %



Quelle: Meinungsbefragung der europäischen Kommission zur Lebensqualität.

## 29.2 Wirtschaft, Arbeitsmarkt

Beim Bruttoregionalprodukt zeigen sich nach wie vor große Unterschiede zwischen den Städten in Ost- und Westeuropa.

Tabelle 29.2.1

**Bruttoregionalprodukt (BRP)** zu laufenden Marktpreisen 2005  
Bevölkerung im Jahresdurchschnitt 2004

	Bevölkerung in 1.000	Bruttoregionalprodukt in EUR pro Kopf	Kaufkraftparitäten in KKS pro Kopf
Barcelona	5.033,8	24.672,4	27.189,7
Brüssel <sup>1</sup>	1.003,3	57.242,3	53.875,9
Berlin	3.388,2 <sup>v</sup>	23.291,7 <sup>v</sup>	22.074,9 <sup>v</sup>
Bratislava <sup>2</sup>	600,5	17.444,6	33.124,1
Budapest	1.701,3	18.806,5	30.707,9
Bukarest	1.928,9	8.115,0	17.491,1
Dublin <sup>3</sup>	1.149,0	52.355,9 <sup>s</sup>	43.303,1 <sup>s</sup>
Hamburg	1.734,5	47.766,8 <sup>v</sup>	45.271,3 <sup>v</sup>
Köln <sup>4</sup>	4.357,1	40.572,6 <sup>v</sup>	38.452,9 <sup>v</sup>
Kopenhagen <sup>5</sup>	618,3	-	-
Leipzig	1.077,1	20.362,8 <sup>v</sup>	19.298,9 <sup>v</sup>
Lissabon <sup>3</sup>	2.750,5 <sup>v</sup>	19.916,1	23.816,1
London	7.440,9	46.524,5	41.474,7
Madrid <sup>3</sup>	5.763,3	27.219,9	29.997,2
Paris <sup>6</sup>	11.359,6	42.167,1	38.666,1
Prag	1.168,1	20.512,9	35.900,6
Rom <sup>3</sup>	3.783,0 <sup>v</sup>	32.839,7	31.748,4
Sofia <sup>7</sup>	1.215,0	5.542,9	15.470,6
Stockholm	1.866,9	45.407,8	38.573,5
Warschau <sup>8</sup>	1.691,2	19.138,0	34.307,4
Wien	1.612,5	41.076,7	39.773,8
Zagreb <sup>9</sup>	782,1	12.907,0	20.533,7

1 Région de Bruxelles-Capitale/Brussels Hoofdstedelijk Gewest.

2 Bratislavský kraj.

3 Großraum.

4 Kreisfreie Stadt.

5 Københavns amt.

6 Île de France.

7 Stolitsa Sofia.

8 Miasto Warszawa.

9 Grad Zagreb.

Quelle: EUROSTAT.

Auf Grund massiver regionaler Unterschiede des Preisniveaus in den neuen EU-Ländern liegt beim BIP/Kopf in Kaufkraftparitäten in den Großstädten (überdurchschnittliches Preisniveau) in der Regel eine deutliche Überschätzung vor.

Tabelle 29.2.2

**Arbeitslosenquote 2006**  
nach EU-Berechnung

	Insgesamt	Frauen	Männer
Berlin	18,7	16,7	20,4
Bratislava <sup>1</sup>	4,6	4,4	4,7
Brüssel <sup>2</sup>	17,6	18,2	17,1
Budapest	4,8	4,8	4,8
Dublin	4,4	3,4	5,3
Hamburg	9,8	9,2	10,4
Lissabon	8,5	8,8	8,2
London	7,7	7,6	7,8
Madrid	6,4	8,6	4,6
Paris <sup>3</sup>	9,4	9,5	9,2
Prag	2,8	2,7	2,9
Rom	7,2	9,6	6,1
Stockholm	6,1	5,9	6,4
Warschau <sup>4</sup>	9,0	7,9	10,0
Wien	8,8	8,0	9,5

1 Bratislavský kraj.

2 Région de Bruxelles-Capitale.

3 Île de France.

4 Miasto Warszawa.

Quelle: EUROSTAT.

### 29.3 Preise, Einkommen

Innerhalb Europas zeigen sich auch drastische Unterschiede beim Preisniveau, Lohnniveau und der Binnen-Kaufkraft. Osteuropäische Städte weisen in der Regel weit niedrigere Werte auf als jene im Westen Europas. Diese Unterschiede zeigen sich auch bei den Einkommen.

Tabelle 29.3.1

#### Ausgaben und Preise 2006, 2008

Ausgaben und Mieten in EUR

	Monatliche Ausgaben <sup>1</sup> 2006		Notwendige Arbeitszeit <sup>2</sup> 2006			Ortsübliche jährliche Büromieten pro m <sup>2</sup> 2008
	insgesamt	Nahrungsmittel	in Minuten für den Kauf von ...	1 Big Mac	1 kg Brot	
Amsterdam	1.826	354	19	10	9	394
Athen	1.519	328	26	10	20	501
Berlin	1.713	348	17	10	17	300
Bratislava	1.050	208	55	21	20	329
Brüssel	1.840	383	20	12	12	440
Budapest	1.220	219	48	14	24	347
Bukarest	1.074	240	69	31	25	.
Dublin	2.045	399	15	7	9	860
Helsinki	2.019	377	19	17	9	389
Istanbul	1.587	337	48	14	36	331
Kiew	994	185	55	19	21	.
Kopenhagen	2.272	458	18	12	6	355
Laibach	1.340	294	35	37	30	.
Lissabon	1.505	341	32	20	10	323
London (City)	2.301	392	16	5	5	1.115
Luxemburg	1.942	477	17	14	12	630
Madrid	1.665	360	19	15	8	656
Mailand	1.729	394	20	17	15	580
Moskau	1.365	278	25	12	12	1.578
Oslo	2.528	516	18	14	6	661
Paris	1.990	441	21	16	13	956
Prag	1.119	224	39	14	14	381
Riga	1.097	210	28	24	23	.
Rom	1.692	404	25	23	19	484
Sofia	1.043	205	69	19	31	.
Stockholm	2.040	397	21	18	15	589
Tallinn	1.290	256	39	24	21	.
Vilnius	1.027	181	43	18	24	.
Warschau	1.325	224	43	17	18	520
Wien	1.976	428	16	13	10	328
Zürich	2.236	532	15	10	5	632

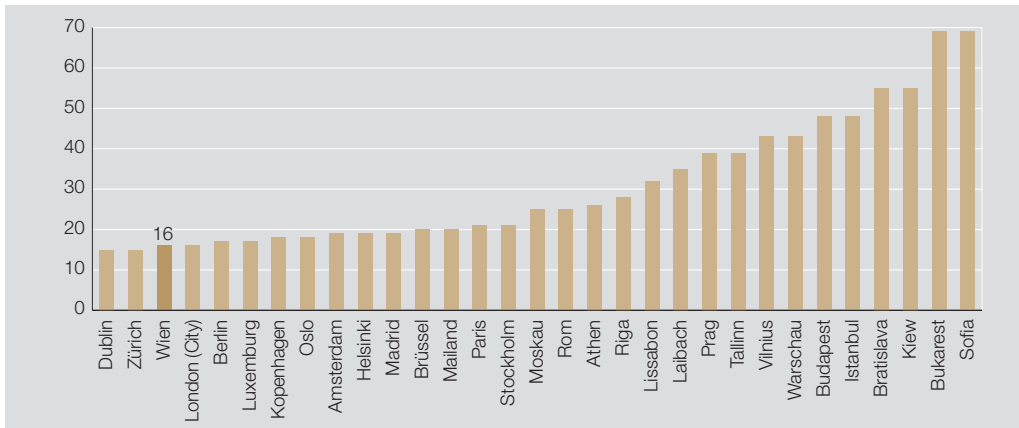
1 Kosten eines nach westeuropäischen Verbrauchsgewohnheiten gewichteten Warenkorb mit 122 Gütern und Dienstleistungen.

2 Preis des Produkts dividiert durch gewichteten Nettostundenlohn aus 14 Berufen.

Quelle: UBS und CB Richard Ellis.

Abbildung 29.3.1

**Notwendige Arbeitszeit** für den Kauf von einem Big Mac 2006  
in Minuten



Quelle: UBS.

Tabelle 29.3.2

Preis- und Lohnindizes 2007

	Preisniveauindex		Lohnniveauindex		Binnen-Kaufkraft	
	ohne Miete	mit Miete	brutto	netto	brutto	netto
Amsterdam	86,2	88,3	71,2	62,2	80,7	70,5
Athen	74,1	71,7	40,2	42,3	56,1	59,0
Barcelona	82,6	81,8	54,1	58,0	66,1	70,9
Berlin	81,2	78,2	77,6	70,0	99,2	89,5
Bratislava	56,7	54,8	18,2	19,0	33,1	34,6
Brüssel	87,7	83,7	79,7	66,5	95,3	79,5
Budapest	64,8	63,5	19,6	18,2	30,9	28,7
Bukarest	53,2	55,0	12,1	11,3	22,0	20,6
Dublin	102,0	107,8	85,9	93,3	79,7	87,5
Frankfurt/M.	85,8	84,3	80,6	74,0	95,6	86,5
Genf	95,8	98,3	96,5	92,9	98,1	94,5
Helsinki	96,9	95,0	79,7	77,5	83,9	81,6
Istanbul	78,9	78,4	23,2	22,3	29,6	28,4
Kiew	47,0	49,1	8,4	9,4	17,1	19,1
Kopenhagen	107,9	105,0	108,4	81,3	103,2	77,4
Laibach	66,2	61,7	30,8	25,9	50,0	42,0
Lissabon	72,3	76,4	30,5	32,8	39,9	43,0
London	104,8	123,1	78,6	78,4	63,9	63,7
Luxemburg	93,1	94,1	79,0	85,5	84,0	90,9
Madrid	81,1	82,6	50,7	56,0	61,4	67,8
Mailand	82,0	83,1	51,1	50,6	61,5	60,9
Moskau	68,4	72,9	19,1	22,5	26,2	30,9
Oslo	120,0	115,0	107,0	93,9	93,0	81,6
Paris	94,5	95,0	62,3	58,0	65,6	61,0
Prag	58,6	57,2	25,2	24,8	44,1	43,3
Riga	59,8	56,1	15,2	15,0	27,1	26,7
Rom	80,6	82,4	42,9	42,0	52,0	51,0
Sofia	55,1	54,1	9,4	9,6	17,3	17,7
Stockholm	97,8	93,0	74,3	65,7	79,9	70,6
Tallinn	66,8	64,5	20,9	20,9	32,5	32,3
Vilnius	52,6	49,4	16,2	15,0	32,7	29,4
Warschau	67,9	65,0	20,1	17,7	30,9	27,2
Wien	94,2	90,4	73,0	69,7	80,7	77,2
Zürich	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: UBS.



## 29.4 Tourismus

Im Großraum Wien wurden 2007 weit mehr als 10 Mio. Nächtigungen verzeichnet. Auf die über 78% der Gäste aus dem Ausland entfielen dabei 82% aller Nächtigungen.

Tabelle 29.4.1  
Nächtigungen und Ankünfte 2007

	Nächtigungen			Ankünfte		
	absolut in 1.000	dar. ausländische Gäste in 1.000	Gäste in %	absolut in 1.000	dar. ausländische Gäste in 1.000	Gäste in %
Amsterdam	8.844	7.335	82,9	4.864	3.909	80,4
Barcelona	15.260	11.890	77,9	76.944	6.001	78,0
Berlin	17.294	6.611	38,2	75.854	2.552	33,6
Brüssel	5.099	4.377	85,8	2.734	2.328	85,1
Budapest	6.161	5.266	85,5	2.513	2.119	84,3
Dublin <sup>1</sup>	23.710	21.040	88,7	5.765	4.627	80,3
Helsinki	2.982	1.798	60,3	1.722	903	52,4
Kopenhagen	4.786	2.961	61,9	.	.	.
Lissabon	6.114	4.466	73,0	2.801	1.863	66,5
Luxemburg (Stadt)	860	824	95,7	442	427	96,6
München	9.533	4.523	47,4	4.702	2.098	44,6
Stockholm	5.650	2.332	41,3	.	.	.
Tallinn	2.102	1.778	84,6	1.141	965	84,6
Wien <sup>2</sup>	10.397	8.502	81,8	4.636	3.637	78,4
Zagreb	1.078	785	72,8	589	432	73,4
Zürich	3.467	2.625	75,7	1.945	1.418	72,9

<sup>1</sup> Übernachtungen und Ankünfte einschließlich bei Freunden und Verwandten.

<sup>2</sup> Großraum Wien.

Quelle: WU-Wien.



# BEZIRKSPORTRÄTS



## Methoden

### Wohnbevölkerung

Bevölkerungsregister POPREG: Statistik Austria führt seit 2002 das Bevölkerungsregister POPREG, in dem Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR), das beim Bundesministerium für Inneres geführt wird, verarbeitet werden. Im POPREG sind die demographischen Grundmerkmale Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und seit 2005 auch das Geburtsland (nach aktuellen Staatsgrenzen) enthalten.

Um als Einwohner/-in im POPREG gezählt zu werden, muss man mindestens 90 Tage ununterbrochen in Österreich mit Hauptwohnsitz gemeldet sein. Eine weitere Differenz zwischen ZMR und POPREG besteht bei Personen, die bei der Volkszählung 2001 gemeldet, aber nicht gezählt wurden, da sie nicht angetroffen werden konnten, und seither keinen Meldeimpuls gesetzt haben. Diese Personen sind im POPREG derzeit inaktiv gesetzt.

Eine zweite Datenquelle sind die Ergebnisse der Volkszählung 2001. Diese Daten sind im Kapitel „Bevölkerung“ detailliert dargestellt.

### Bevölkerungsbewegung

Sämtliche Daten der Bevölkerungsbewegung werden von Statistik Austria bearbeitet und publiziert. Die Daten der **natürlichen Bevölkerungsbewegung** (Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen) werden von den für den Ereignisort zuständigen Standesämtern beurkundet und an Statistik Austria gemeldet; weitere, vor allem medizinische Daten (Hebammen-daten, Todesursachen) werden direkt an Statistik Austria gemeldet. Für die Bevölkerungsstatistik erfolgt die regionale Zuordnung nach dem Wohnsitzprinzip, bei Eheschließungen nach dem Wohnort des Mannes. Hier ist anzumerken, dass Ereignisse, die im Ausland stattfinden und deshalb nicht von österreichischen Standesämtern beurkundet werden, in die Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung keinen Eingang finden. Sie werden aber über die ZMR-Meldung für den Bevölkerungsstand dennoch berücksichtigt, dies ist einer der Gründe für die Statistische Korrektur bei der Bevölkerungsbewegung. **Ehescheidungen** werden von den Gerichten an Statistik Austria gemeldet, **Einbürgerungen** von den Einbürgerungsbehörden der Bundesländer. Wohnsitzwechsel (**Wanderungen**) werden über das Meldewesen erfasst und über das ZMR an Statistik Austria übermittelt. Für die Bevölkerungsstatistik gilt eine 90-Tage-Frist, d. h. Wohnsitzwechsel bzw. die Begründung eines Hauptwohnsitzes werden erst bei einer Aufenthaltsdauer von mindestens 90 Tagen wirksam.

### Bevölkerungsentwicklung

Die amtlichen Daten der Bevölkerungsstatistik werden in Österreich von Statistik Austria erhoben und publiziert. Zwischen 1869 und 2001 fanden in etwa 10-jährigen Abständen Volkszählungen statt, bei denen die Wohnbevölkerung vor Ort erhoben wurde. Zukünftig werden die Volkszählungen durch Registerzählungen ersetzt.

Seit 1961 erfolgte eine jährliche Bevölkerungsfortschreibung mit den Ergebnissen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und Schätzungen über die Wanderungen auf Ebene der Bundesländer, ab 1996 unter Verwendung der neu etablierten Wanderungsstatistik. Nach Vorliegen der Volkszählungsergebnisse wurde die Fortschreibung der abgelaufenen Dekade dem aktuellen Volkszählungsstand angepasst (Rückrechnung), nach der Volkszählung 2001 erfolgte eine Korrektur für den Zeitraum 1982-2001.

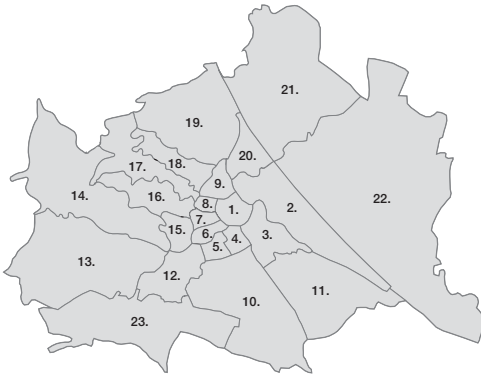
## Glossar

AHS	Allgemein bildende höhere Schulen.
Bauflächen	Wohnbaugebiete, Betriebsbaugebiete, Kultur-, Sport-, religiöse und öffentliche Einrichtungen. Nicht ausgewiesen: Baulücken und unproduktive Flächen.
BHS	Berufsbildende höhere Schulen.
BMS	Berufsbildende mittlere Schulen.
BZÖ	Die Freiheitlichen – Liste Westenthaler – BZÖ.
FPÖ	Freiheitliche Partei Österreichs.
Geburtenbilanz	Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle.

GRÜNE	Die Grünen – Die Grüne Alternative.
KPÖ	Kommunistische Partei Österreichs.
Niedergelassene Ärztin/Niederge- lassener Arzt	Niederlassung gemäß Eintragung in die Liste der Wiener Ärztekammer oder Wiener Zahnärztekammer. Erfasst werden Ärztinnen und Ärzte mit und auch ohne Verträge mit Krankenkassen. Der Status der Niederlassung ist durch eine zusätzliche Anstellung, zum Beispiel in einem Spital, nicht betroffen.
ÖVP	Österreichische Volkspartei.
SPÖ	Sozialdemokratische Partei Österreichs.
Verkehrsflächen	Verkehrsflächen, Verkehrsrestflächen, Straßenbahn, Bundesbahn, Parkplätze.
Wanderungsbilanz	Zahl der Zuzüge minus Zahl der Wegzüge.
<b>Quellen</b>	
Bauen und Wohnen	Gebäudebestand, Art der Gebäude, Wohnungsbestand: ST.AT – Gebäude- und Wohnungszählung 2001.
Bevölkerung	ST.AT – POPREG, Wanderungsstatistik und Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.
Bezirksflächen und Gemeindestraßen	MA 41 – Stadtvermessung, auf Grundlage des Räumlichen Bezugssystems Wien (RBW).
Freizeit	Parks und Gärten: MA 42 – Wiener Stadtgärten.
Öffentliche Hallen- und Freibäder	MA 5 – Finanzwirtschaft, Haushaltswesen und Statistik.
Gemeindestraßen	MA 28 – Straßenverwaltung und Straßenbau.
Gesundheit und Soziales	Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte: Wiener Ärztekammer.
Jahresnetto- einkommen	ST.AT – Statistik der Lohnsteuer 2006.
Kinder in Bildungs- einrichtungen	MA 5 – Finanzwirtschaft, Haushaltswesen und Statistik - Kindertagesheimstatistik 2007/08. ST.AT – Bildung in Zahlen 2006/07, Tabellenband.
Privathaushalte	ST.AT – Volkszählung 2001.
Radwege	MA 46 – Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten.
Verkehr	Pkw-Bestand: ST.AT – Kfz-Statistik 2007. Verkehrsunfälle: ST.AT – Statistik der Straßenverkehrsunfälle 2007.
Wahlen	Bundesministerium für Inneres, Stadtverwaltungen und Wiener Zeitung.
Wohnbevölkerung nach Bildungsstand	ST.AT – Volkszählung 2001.

Wien

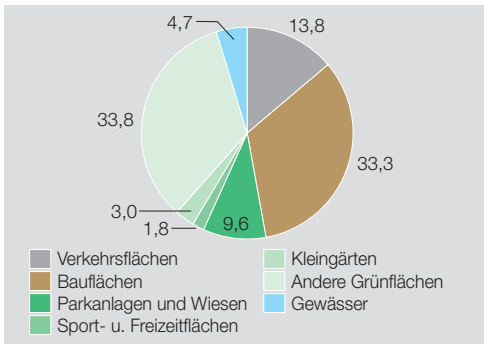
2007



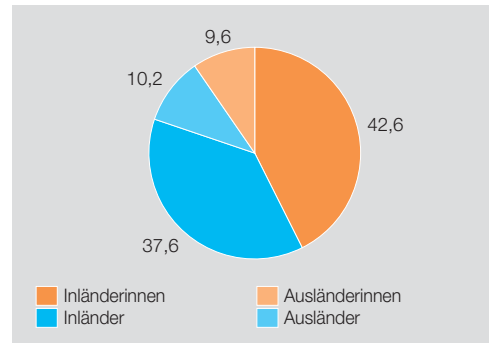
Durchschnittsalter der Bevölkerung in Jahren	41,0
Ausländer/-innen	332.200
Anteil an der Wohnbevölkerung in %	19,8

Fläche insgesamt in ha 41.488,5

Fläche nach Nutzungsarten in %



Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht in %



Bevölkerungsbewegung lt. POPREG

Bevölkerungsentwicklung 2003-2007 (inkl. statistischer Korrektur) in %	+5,6
Geburtenbilanz 2003-2007	+2.980
Wanderungsbilanz 2003-2007	+101.994
Bevölkerungsdichte 2007 (Einwohner/-innen pro ha)	40

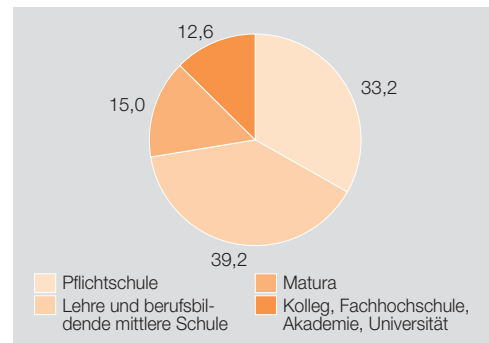
Privathaushalte 2001

Einpersonenhaushalte bis unter 75 Jahre	281.740
75 Jahre und älter	62.915
Paare ohne Kinder	206.123
Paare mit Kindern (unter 18 Jahren)	118.213
Alleinerzieher/-innen mit Kindern (unter 18 Jahren)	48.203

Gemeindestraßen

Gemeindestraßen (Nebenstraßen, Hauptstraßen)	in m	2.751.080
Unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	in m <sup>2</sup>	5.842.976
Fahrbahnen	in m <sup>2</sup>	23.343.861
Gehsteige und Fahrbahnnteiler	in m <sup>2</sup>	10.380.623
Länge der Radverkehrsanlagen	in m	1.090.230
Baulich getrennt ausgebildete Radwege	in m <sup>2</sup>	290.775

Wohnbevölkerung nach Bildungsstand 2001 in %



Wohnbevölkerung

Wohnbevölkerung	1.677.867
Frauen	876.091
Männer	801.776
Alter in Jahren	
0 bis unter 3	49.928
3 bis unter 6	48.812
6 bis unter 10	61.342
10 bis unter 15	80.285
15 bis unter 30	327.903
30 bis unter 60	737.358
60 bis unter 75	242.221
75 und älter	130.018

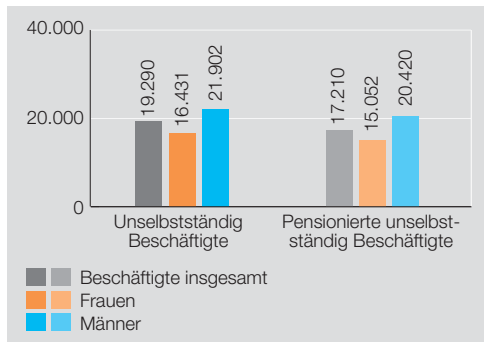
**Kinder in Bildungseinrichtungen**

Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen	71.521
Schüler/-innen in den Schulen Wiens	
2006/07 insgesamt	229.796
in Volksschulen in %	27,2
in Hauptschulen in %	14,3
in Sonderschulen in %	1,4
in AHS in %	25,2
in BMS/BHS in %	13,0
in sonstigen Schulen und Akademien in %	19,0

**Gesundheit und Soziales**

Niedergelassene (Zahn-)Ärztinnen und Ärzte	5.459
dar. Allgemeinmediziner/-innen	1.424
Kinderärztinnen und Kinderärzte	162
Frauenärztinnen und Frauenärzte	354

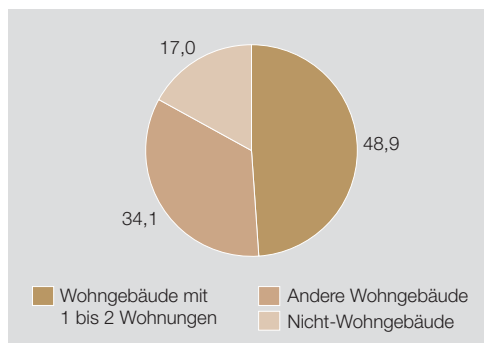
**Durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der in Wien wohnenden Personen in EUR 2006**



**Bauen und Wohnen**

Gebäudebestand 2001	168.167
Bauperiode vor 1919 in %	20,8
Bauperiode zwischen 1919 und 1980 in %	52,2
Bauperiode ab 1981 in %	27,0

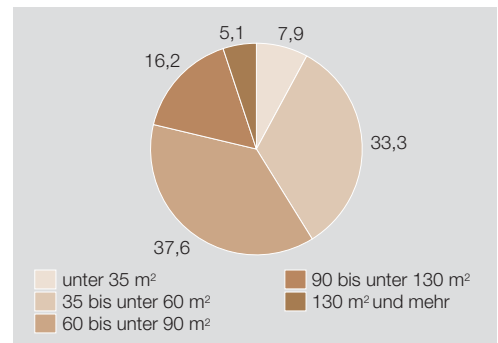
**Art der Gebäude 2001 in %**



**Wohnungsbestand 2001**

Wohnungsbestand 2001	910.745
dar. Eigenbenützung (Gebäude- oder Wohnungseigentümer/-in)	183.827
Unbefristete Hauptmiete	602.718
Befristete Hauptmiete	57.613

**Wohnungen nach Wohnungsgröße 2001 in %**



Durchschnittliche Nutzfläche pro Bewohner/-in in m²: 38

**Verkehr**

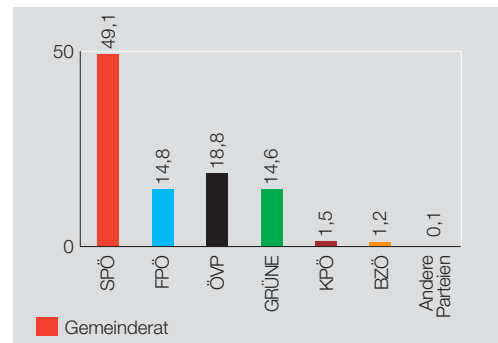
Pkw pro 1.000 Einwohner/-innen	387,2
Verkehrsunfälle	
Verletzte Personen	6.568
Getötete Personen	35
Verletzte Kinder auf dem Schulweg	71

**Freizeit**

Parks und Gärten	205
Öffentliche Hallen- und Freibäder	49

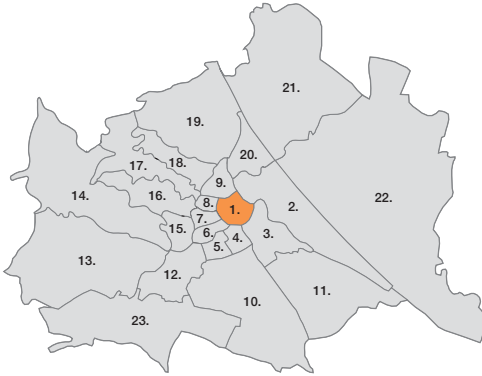
**Politik**

**Stimmenanteile bei den Wiener Wahlen 2005 in %**



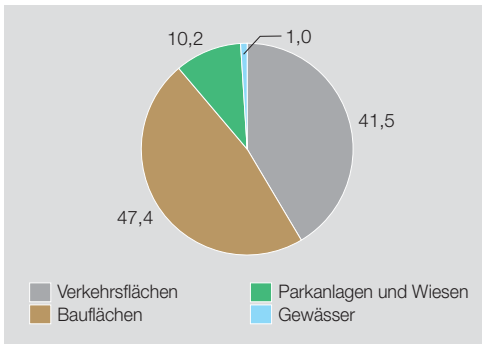
**1. Bezirk - Innere Stadt**

**2007**



**Bezirksfläche** insgesamt in ha 301,0

**Bezirksfläche** nach Nutzungsarten in %



**Gemeindestraßen**

Gemeindestraßen (Nebenstraßen, Hauptstraßen)	in m	54.269
Unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	in m <sup>2</sup>	78.799
Fahrbahnen	in m <sup>2</sup>	526.306
Gehsteige und Fahrbahnsteiler	in m <sup>2</sup>	355.400
Länge der Radverkehrsanlagen	in m	25.730
Baulich getrennt ausgebildete Radwege	in m <sup>2</sup>	4.913

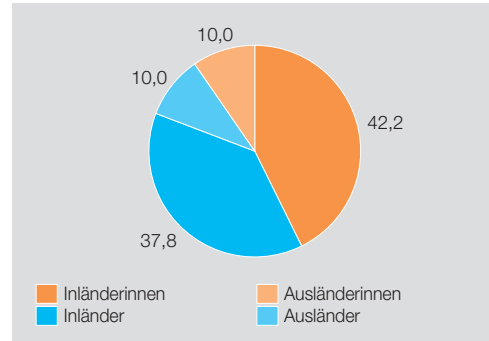
**Wohnbevölkerung**

Frauen	17.184
Männer	8.962
Männer	8.222
<b>Alter in Jahren</b>	
0 bis unter 3	331
3 bis unter 6	318
6 bis unter 10	395
10 bis unter 15	519
15 bis unter 30	2.721
30 bis unter 60	7.738
60 bis unter 75	3.265
75 und älter	1.897

Durchschnittsalter der Bevölkerung in Jahren 46,5

Ausländer/-innen 3.434  
Anteil an der Wohnbevölkerung in % 20,0

**Wohnbevölkerung** nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht in %



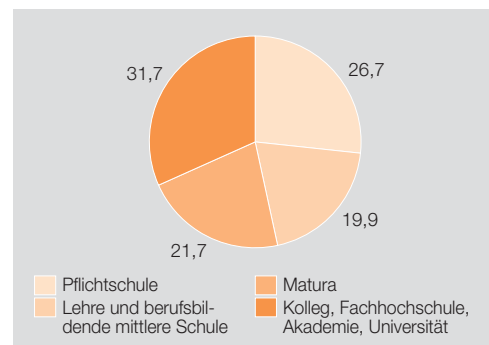
**Bevölkerungsbewegung** lt. POPREG

Bevölkerungsentwicklung 2003-2007 (inkl. statistischer Korrektur) in %	-0,6
Geburtenbilanz 2003-2007	-376
Wanderungsbilanz 2003-2007	+132
Bevölkerungsdichte 2007 (Einwohner/-innen pro ha)	57,1

**Privathaushalte** 2001

Einpersonenhaushalte bis unter 75 Jahre	3.434
75 Jahre und älter	1.064
Paare ohne Kinder	2.136
Paare mit Kindern (unter 18 Jahren)	839
Alleinerzieher/-innen mit Kindern (unter 18 Jahren)	475

**Wohnbevölkerung** nach Bildungsstand 2001 in %





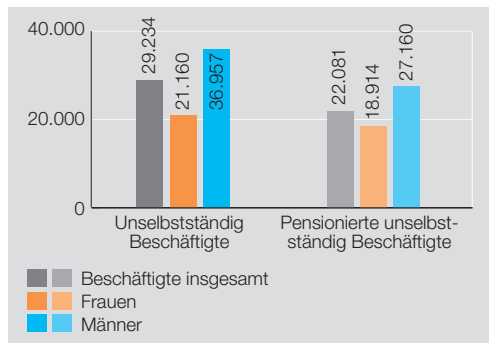
**Kinder in Bildungseinrichtungen**

Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen	929
Schüler/-innen in den Schulen des Bezirks	5.131
2006/07 insgesamt	5.131
in Volksschulen in %	14,2
in Hauptschulen in %	4,1
in Sonderschulen in %	-
in AHS in %	61,6
in BMS/BHS in %	15,6
in sonstigen Schulen und Akademien in %	4,5

**Gesundheit und Soziales**

Niedergelassene (Zahn-)Ärztinnen und Ärzte	399
dar. Allgemeinmediziner/-innen	59
Kinderärztinnen und Kinderärzte	7
Frauenärztinnen und Frauenärzte	29

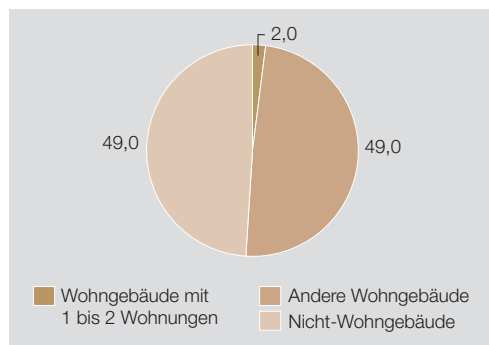
**Durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der im Bezirk wohnenden Personen in EUR 2006**



**Bauen und Wohnen**

Gebäudebestand 2001	1.723
Bauperiode vor 1919 in %	73,5
Bauperiode zwischen 1919 und 1980 in %	15,1
Bauperiode ab 1981 in %	11,3

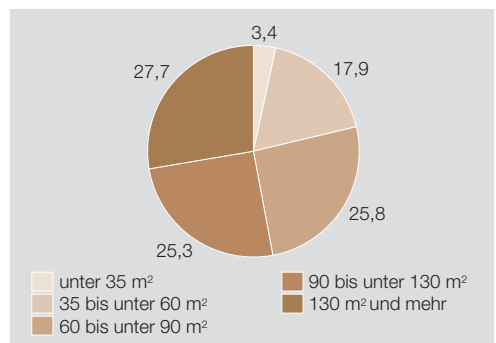
**Art der Gebäude 2001 in %**



**Wohnungsbestand 2001**

Wohnungsbestand 2001	11.515
dar. Eigenbenützung (Gebäude- oder Wohnungseigentümer/-in)	1.631
Unbefristete Hauptmiete	8.012
Befristete Hauptmiete	669

**Wohnungen nach Wohnungsgröße 2001 in %**



Durchschnittliche Nutzfläche pro Bewohner/-in in m²: 56

**Verkehr**

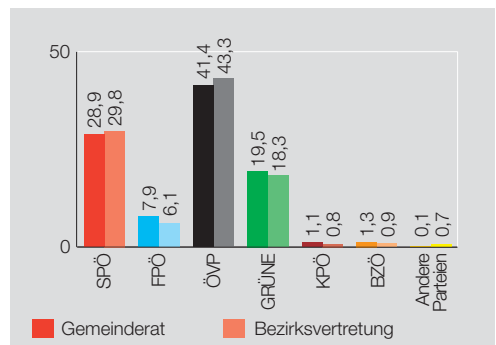
Pkw pro 1.000 Einwohner/-innen	955,4
Verkehrsunfälle	
Verletzte Personen	274
Getötete Personen	-
Verletzte Kinder auf dem Schulweg	1

**Freizeit**

Parks und Gärten	16
Öffentliche Hallen- und Freibäder	-

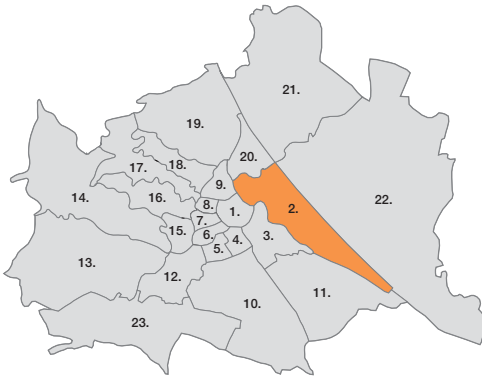
**Politik**

**Stimmenanteile bei den Wiener Wahlen 2005 in %**



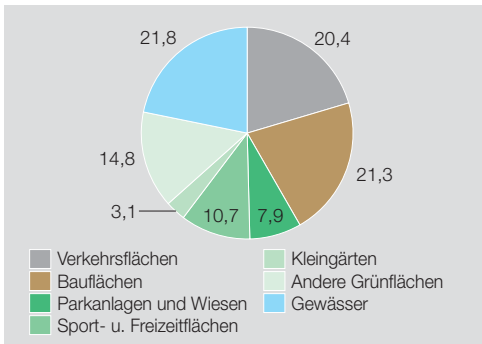
**2. Bezirk - Leopoldstadt**

**2007**



**Bezirksfläche** insgesamt in ha 1.926,9

**Bezirksfläche** nach Nutzungsarten in %



**Gemeindestraßen**

Gemeindestraßen (Nebenstraßen, Hauptstraßen)	in m	101.171
Unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	in m <sup>2</sup>	369.081
Fahrbahnen	in m <sup>2</sup>	1.140.855
Gehsteige und Fahrbahnsteiler	in m <sup>2</sup>	483.327
Länge der Radverkehrsanlagen	in m	65.650
Baulich getrennt ausgebildete Radwege	in m <sup>2</sup>	25.968

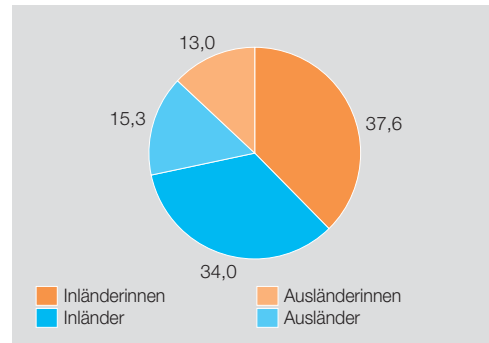
**Wohnbevölkerung**

Frauen	48.522
Männer	47.297
Alter in Jahren	
0 bis unter 3	2.948
3 bis unter 6	2.846
6 bis unter 10	3.579
10 bis unter 15	4.257
15 bis unter 30	20.058
30 bis unter 60	42.350
60 bis unter 75	12.376
75 und älter	7.405

Durchschnittsalter der Bevölkerung in Jahren 40,2

Ausländer/-innen Anteil an der Wohnbevölkerung in % 27.145 28,3

**Wohnbevölkerung** nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht in %



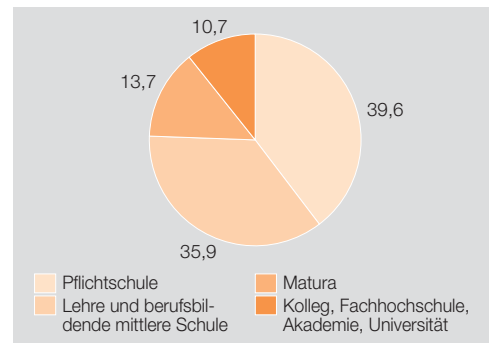
**Bevölkerungsbewegung lt. POPREG**

Bevölkerungsentwicklung 2003-2007 (inkl. statistischer Korrektur) in %	+4,5
Geburtenbilanz 2003-2007	+701
Wanderungsbilanz 2003-2007	+4.630
Bevölkerungsdichte 2007 (Einwohner/-innen pro ha)	49,7

**Privathaushalte 2001**

Einpersonenhaushalte bis unter 75 Jahre	15.461
75 Jahre und älter	3.820
Paare ohne Kinder	11.068
Paare mit Kindern (unter 18 Jahren)	6.367
Alleinerzieher/-innen mit Kindern (unter 18 Jahren)	2.657

**Wohnbevölkerung** nach Bildungsstand 2001 in %



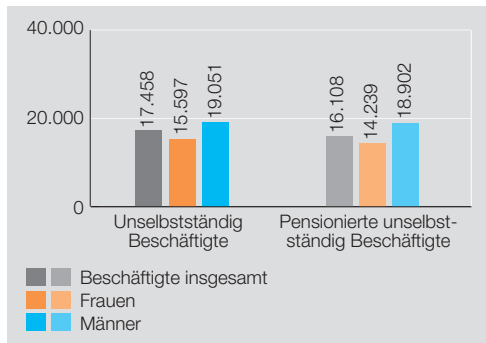
**Kinder in Bildungseinrichtungen**

Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen	4.180
Schüler/-innen in den Schulen des Bezirks	
2006/07 insgesamt	9.358
in Volksschulen in %	37,3
in Hauptschulen in %	23,0
in Sonderschulen in %	2,3
in AHS in %	24,9
in BMS/BHS in %	4,5
in sonstigen Schulen und Akademien in %	7,9

**Gesundheit und Soziales**

Niedergelassene (Zahn-)Ärztinnen und Ärzte	223
dar. Allgemeinmediziner/-innen	76
Kinderärztinnen und Kinderärzte	6
Frauenärztinnen und Frauenärzte	12

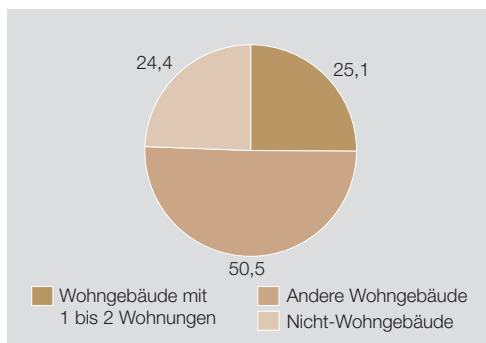
**Durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der im Bezirk wohnenden Personen in EUR 2006**



**Bauen und Wohnen**

Gebäudebestand 2001	5.123
Bauperiode vor 1919 in %	34,3
Bauperiode zwischen 1919 und 1980 in %	38,1
Bauperiode ab 1981 in %	27,7

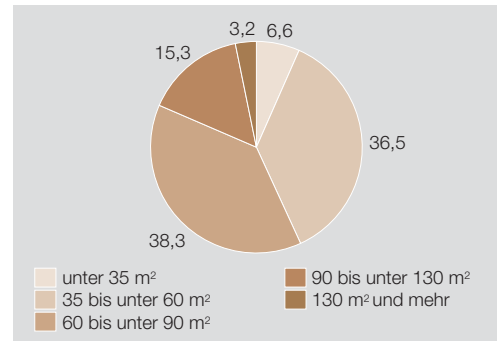
**Art der Gebäude 2001 in %**



**Wohnungsbestand 2001**

Wohnungsbestand 2001	49.667
dar. Eigenbenützung (Gebäude- oder Wohnungseigentümer/-in)	7.991
Unbefristete Hauptmiete	34.689
Befristete Hauptmiete	3.475

**Wohnungen nach Wohnungsgröße 2001 in %**



Durchschnittliche Nutzfläche pro Bewohner/-in in m²

34

**Verkehr**

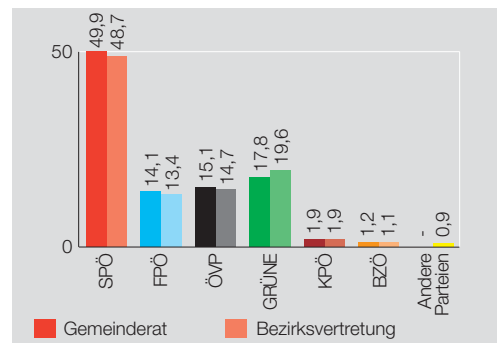
Pkw pro 1.000 Einwohner/-innen	331,6
Verkehrsunfälle	
Verletzte Personen	292
Getötete Personen	1
Verletzte Kinder auf dem Schulweg	1

**Freizeit**

Parks und Gärten	7
Öffentliche Hallen- und Freibäder	4

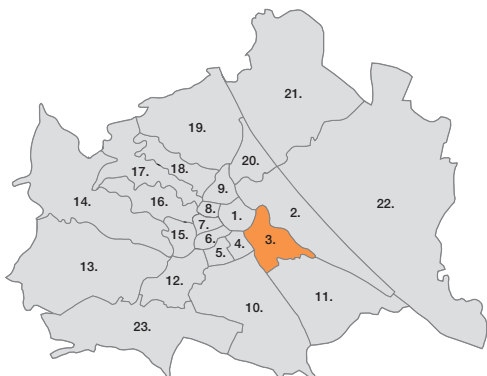
**Politik**

**Stimmenanteile bei den Wiener Wahlen 2005 in %**



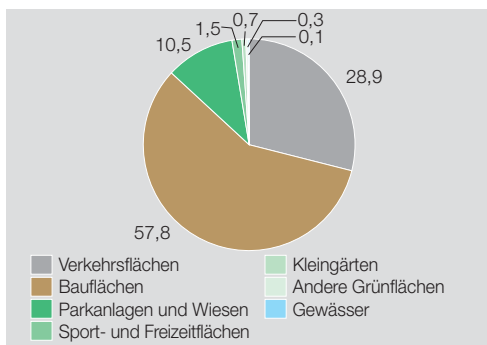
**3. Bezirk - Landstraße**

**2007**



**Bezirksfläche** insgesamt in ha 745,2

**Bezirksfläche** nach Nutzungsarten in %



**Gemeindestraßen**

Gemeindestraßen (Nebenstraßen, Hauptstraßen)	in m	89.083
Unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	in m <sup>2</sup>	109.792
Fahrbahnen	in m <sup>2</sup>	905.957
Gehsteige und Fahrbahnsteiler	in m <sup>2</sup>	449.131
Länge der Radverkehrsanlagen	in m	36.240
Baulich getrennt ausgebildete Radwege	in m <sup>2</sup>	14.910

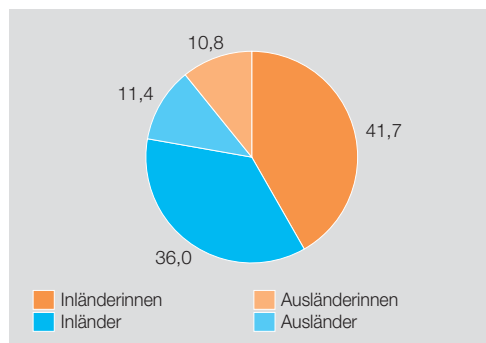
**Wohnbevölkerung**

Wohnbevölkerung	83.925
Frauen	44.118
Männer	39.807
Alter in Jahren	
0 bis unter 3	2.266
3 bis unter 6	2.041
6 bis unter 10	2.629
10 bis unter 15	3.416
15 bis unter 30	16.414
30 bis unter 60	38.344
60 bis unter 75	11.898
75 und älter	6.917

Durchschnittsalter der Bevölkerung in Jahren 41,8

Ausländer/-innen 18.650  
Anteil an der Wohnbevölkerung in % 22,2

**Wohnbevölkerung** nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht in %



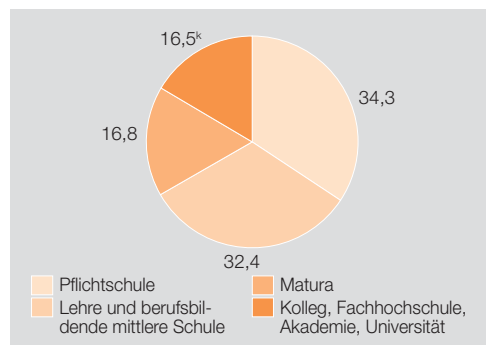
**Bevölkerungsbewegung lt. POPREG**

Bevölkerungsentwicklung 2003-2007 (inkl. statistischer Korrektur) in %	+2,7
Geburtenbilanz 2003-2007	-131
Wanderungsbilanz 2003-2007	+1.696
Bevölkerungsdichte 2007 (Einwohner/-innen pro ha)	113

**Privathaushalte 2001**

Einpersonenhaushalte	
bis unter 75 Jahre	16.612
75 Jahre und älter	3.806
Paare ohne Kinder	10.312
Paare mit Kindern (unter 18 Jahren)	5.489
Alleinerzieher/-innen mit Kindern (unter 18 Jahren)	2.431

**Wohnbevölkerung** nach Bildungsstand 2001 in %



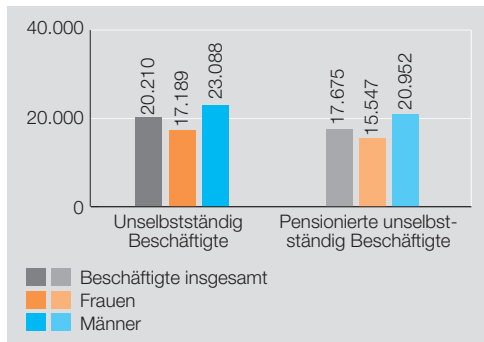
**Kinder in Bildungseinrichtungen**

Gruppen in Kinderbetreuungseinrichtungen	189
Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen	3.704
Schüler/-innen in den Schulen des Bezirks	13.813
2006/07 insgesamt	13.813
in Volksschulen in %	20,5
in Hauptschulen in %	10,6
in Sonderschulen in %	1,4
in AHS in %	29,8
in BMS/BHS in %	25,6
in sonstigen Schulen und Akademien in %	12,0

**Gesundheit und Soziales**

Niedergelassene (Zahn-)Ärztinnen und Ärzte	289
dar. Allgemeinmediziner/-innen	73
Kinderärztinnen und Kinderärzte	8
Frauenärztinnen und Frauenärzte	20

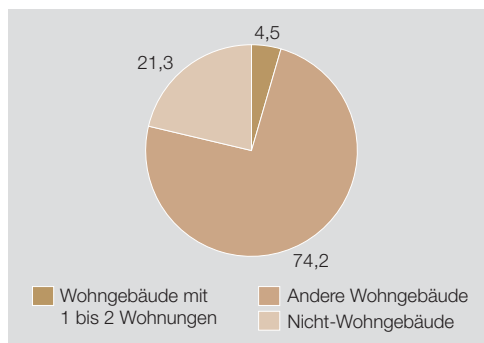
**Durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der im Bezirk wohnenden Personen in EUR 2006**



**Bauen und Wohnen**

Gebäudebestand 2001	3.952
Bauperiode vor 1919 in %	51,9
Bauperiode zwischen 1919 und 1980 in %	32,8
Bauperiode ab 1981 in %	15,3

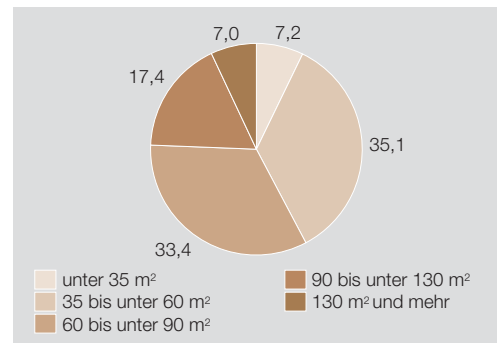
**Art der Gebäude 2001 in %**



**Wohnungsbestand 2001**

Wohnungsbestand 2001	48.520
dar. Eigenbenützung (Gebäude- oder Wohnungseigentümer/-in)	7.028
Unbefristete Hauptmiete	34.472
Befristete Hauptmiete	3.427

**Wohnungen nach Wohnungsgröße 2001 in %**



**Durchschnittliche Nutzfläche pro Bewohner/-in in m²**

39

**Verkehr**

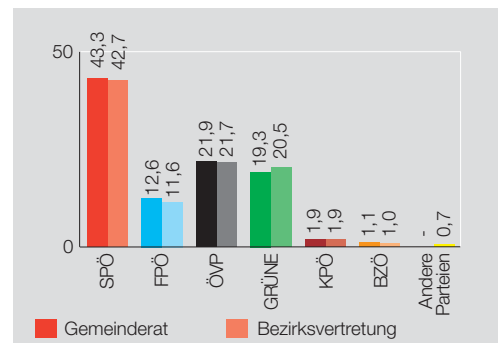
Pkw pro 1.000 Einwohner/-innen	432,6
Verkehrsunfälle	
Verletzte Personen	304
Getötete Personen	1
Verletzte Kinder auf dem Schulweg	3

**Freizeit**

Parks und Gärten	12
Öffentliche Hallen- und Freibäder	1

**Politik**

**Stimmenanteile bei den Wiener Wahlen 2005 in %**



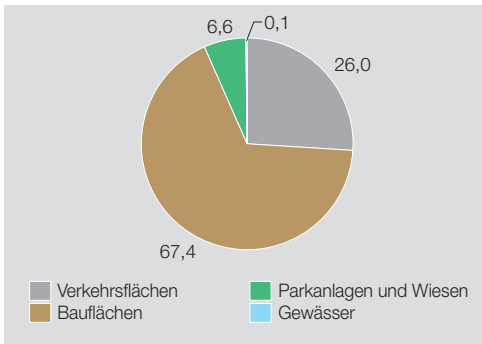
**4. Bezirk - Wieden**

**2007**



**Bezirksfläche** insgesamt in ha 179,7

**Bezirksfläche** nach Nutzungsarten in %



**Gemeindestraßen**

Gemeindestraßen (Nebenstraßen, Hauptstraßen)	in m	28.883
Unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	in m <sup>2</sup>	23.183
Fahrbahnen	in m <sup>2</sup>	273.590
Gehsteige und Fahrbahnsteiler	in m <sup>2</sup>	147.595
Länge der Radverkehrsanlagen	in m	9.160
Baulich getrennt ausgebildete Radwege	in m <sup>2</sup>	6.743

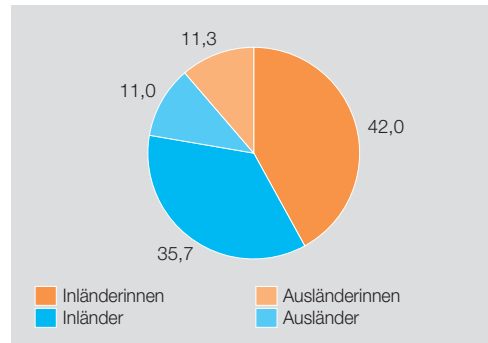
**Wohnbevölkerung** 30.392

Frauen	16.195
Männer	14.197
Alter in Jahren	
0 bis unter 3	792
3 bis unter 6	731
6 bis unter 10	835
10 bis unter 15	1.152
15 bis unter 30	6.036
30 bis unter 60	13.743
60 bis unter 75	4.200
75 und älter	2.903

Durchschnittsalter der Bevölkerung in Jahren 42,5

Ausländer/-innen 6.775  
Anteil an der Wohnbevölkerung in % 22,3

**Wohnbevölkerung** nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht in %



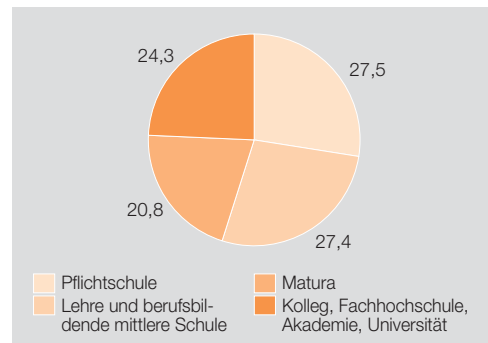
**Bevölkerungsbewegung lt. POPREG**

Bevölkerungsentwicklung 2003 - 2007 (inkl. statistischer Korrektur) in %	+4,8
Geburtenbilanz 2003 - 2007	-227
Wanderungsbilanz 2003 - 2007	+1.840
Bevölkerungsdichte 2007 (Einwohner/-innen pro ha)	169

**Privathaushalte 2001**

Einpersonenhaushalte bis unter 75 Jahre	5.978
75 Jahre und älter	1.646
Paare ohne Kinder	3.613
Paare mit Kindern (unter 18 Jahren)	1.788
Alleinerzieher/-innen mit Kindern (unter 18 Jahren)	829

**Wohnbevölkerung** nach Bildungsstand 2001 in %



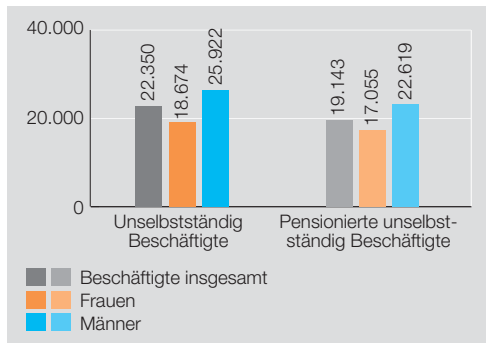
**Kinder in Bildungseinrichtungen**

Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen	1.382
Schüler/-innen in den Schulen des Bezirks	4.573
2006/07 insgesamt	4.573
in Volksschulen in %	28,3
in Hauptschulen in %	11,5
in Sonderschulen in %	-
in AHS in %	53,1
in BMS/BHS in %	7,2
in sonstigen Schulen und Akademien in %	-

**Gesundheit und Soziales**

Niedergelassene (Zahn-)Ärztinnen und Ärzte	171
dar. Allgemeinmediziner/-innen	39
Kinderärztinnen und Kinderärzte	6
Frauenärztinnen und Frauenärzte	9

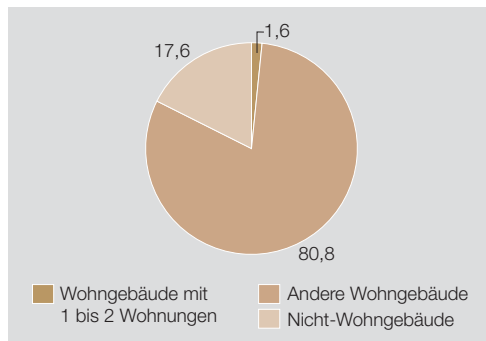
**Durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der im Bezirk wohnenden Personen in EUR 2006**



**Bauen und Wohnen**

Gebäudebestand 2001	1.583
Bauperiode vor 1919 in %	66,0
Bauperiode zwischen 1919 und 1980 in %	27,0
Bauperiode ab 1981 in %	7,0

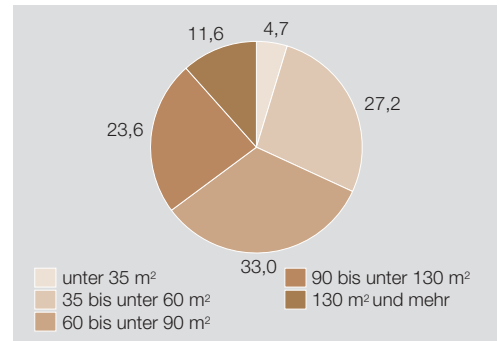
**Art der Gebäude 2001 in %**



**Wohnungsbestand 2001**

Wohnungsbestand 2001	18.806
dar. Eigenbenützung (Gebäude- oder Wohnungseigentümer/-in)	3.243
Unbefristete Hauptmiete	12.244
Befristete Hauptmiete	1.834

**Wohnungen nach Wohnungsgröße 2001 in %**



**Durchschnittliche Nutzfläche pro Bewohner/-in in m²**

46

**Verkehr**

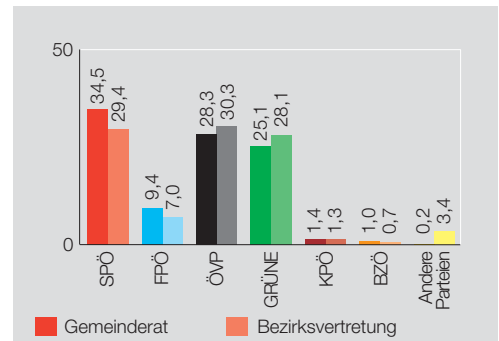
Pkw pro 1.000 Einwohner/-innen	421,4
Verkehrsunfälle	
Verletzte Personen	126
Getötete Personen	-
Verletzte Kinder auf dem Schulweg	2

**Freizeit**

Parks und Gärten	8
Öffentliche Hallen- und Freibäder	-

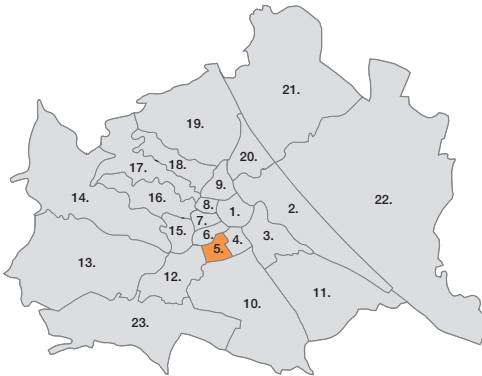
**Politik**

**Stimmenanteile bei den Wiener Wahlen 2005 in %**



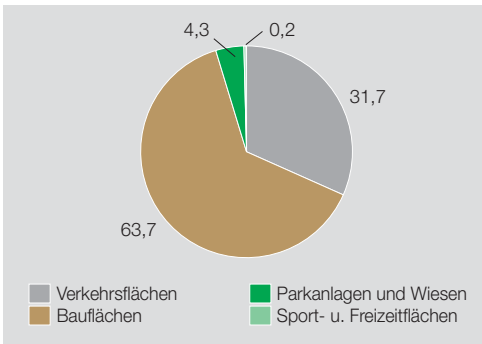
**5. Bezirk - Margareten**

**2007**



**Bezirksfläche** insgesamt in ha 203,3

**Bezirksfläche** nach Nutzungsarten in %



**Gemeindestraßen**

Gemeindestraßen (Nebenstraßen, Hauptstraßen)	in m	37.739
Unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	in m <sup>2</sup>	26.586
Fahrbahnen	in m <sup>2</sup>	390.684
Gehsteige und Fahrbahnanteiler	in m <sup>2</sup>	193.622
Länge der Radverkehrsanlagen	in m	21.530
Baulich getrennt ausgebildete Radwege	in m <sup>2</sup>	5.395

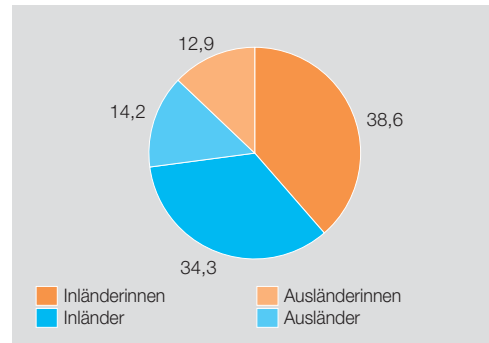
**Wohnbevölkerung**

Frauen	27.092
Männer	25.504
Alter in Jahren	
0 bis unter 3	1.587
3 bis unter 6	1.360
6 bis unter 10	1.652
10 bis unter 15	2.161
15 bis unter 30	11.840
30 bis unter 60	24.130
60 bis unter 75	6.209
75 und älter	3.657

Durchschnittsalter der Bevölkerung in Jahren 39,8

Ausländer/-innen 14.225  
Anteil an der Wohnbevölkerung in % 27,0

**Wohnbevölkerung** nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht in %



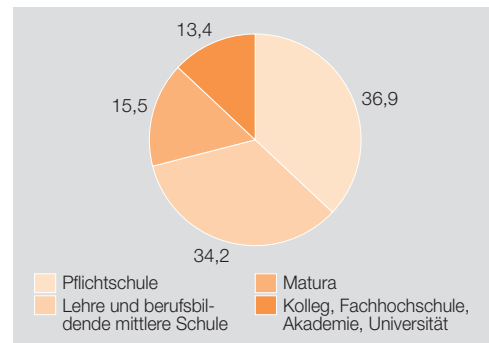
**Bevölkerungsbewegung** lt. POPREG

Bevölkerungsentwicklung 2003-2007 (inkl. statistischer Korrektur) in %	+5,3
Geburtenbilanz 2003-2007	+523
Wanderungsbilanz 2003-2007	+2.286
Bevölkerungsdichte 2007 (Einwohner/-innen pro ha)	259

**Privathaushalte** 2001

Einpersonenhaushalte bis unter 75 Jahre	10.717
75 Jahre und älter	2.220
Paare ohne Kinder	5.923
Paare mit Kindern (unter 18 Jahren)	3.490
Alleinerzieher/-innen mit Kindern (unter 18 Jahren)	1.481

**Wohnbevölkerung** nach Bildungsstand 2001 in %





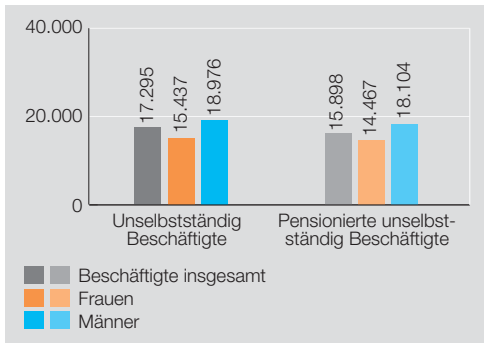
**Kinder in Bildungseinrichtungen**

Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen	1.499
Schüler/-innen in den Schulen des Bezirks	
2006/07 insgesamt	6.595
in Volksschulen in %	17,0
in Hauptschulen in %	12,0
in Sonderschulen in %	0,7
in AHS in %	17,0
in BMS/BHS in %	43,0
in sonstigen Schulen und Akademien in %	10,3

**Gesundheit und Soziales**

Niedergelassene (Zahn-)Ärztinnen und Ärzte	125
dar. Allgemeinmediziner/-innen	37
Kinderärztinnen und Kinderärzte	2
Frauenärztinnen und Frauenärzte	5

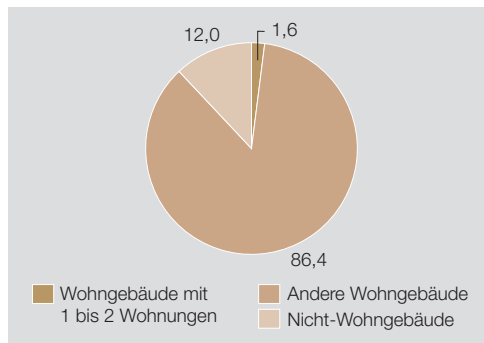
**Durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der im Bezirk wohnenden Personen in EUR 2006**



**Bauen und Wohnen**

Gebäudebestand 2001	2.183
Bauperiode vor 1919 in %	58,3
Bauperiode zwischen 1919 und 1980 in %	32,1
Bauperiode ab 1981 in %	9,6

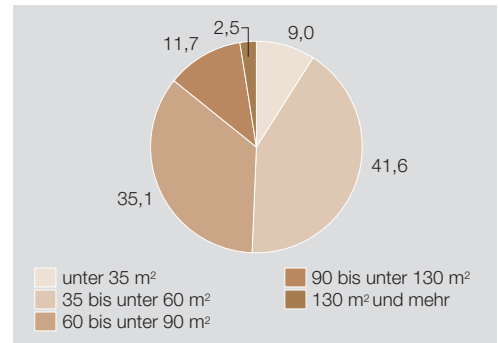
**Art der Gebäude 2001 in %**



**Wohnungsbestand 2001**

Wohnungsbestand 2001	31.475
dar. Eigenbenützung (Gebäude- oder Wohnungseigentümer/-in)	4.926
Unbefristete Hauptmiete	21.159
Befristete Hauptmiete	2.958

**Wohnungen nach Wohnungsgröße 2001 in %**



Durchschnittliche Nutzfläche pro Bewohner/-in in m²

34

**Verkehr**

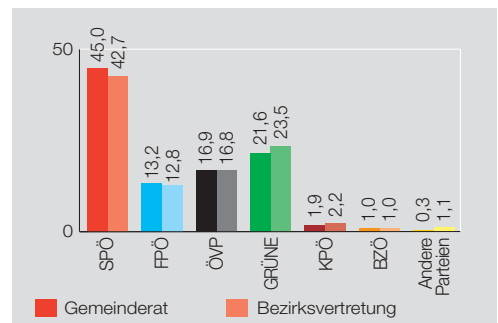
Pkw pro 1.000 Einwohner/-innen	332,7
Verkehrsunfälle	
Verletzte Personen	179
Getötete Personen	-
Verletzte Kinder auf dem Schulweg	4

**Freizeit**

Parks und Gärten	11
Öffentliche Hallen- und Freibäder	2

**Politik**

**Stimmenanteile bei den Wiener Wahlen 2005 in %**



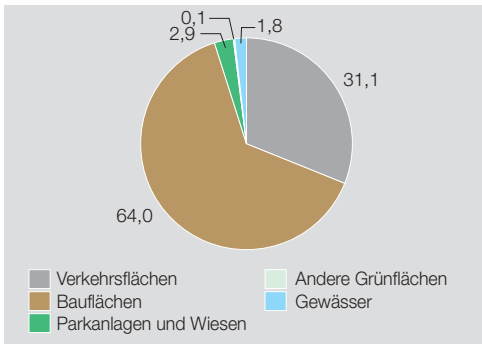
**6. Bezirk - Mariahilf**

**2007**



**Bezirksfläche** insgesamt in ha 148,2

**Bezirksfläche** nach Nutzungsarten in %



**Gemeindestraßen**

Gemeindestraßen (Nebenstraßen, Hauptstraßen)	in m	27.474
Unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	in m <sup>2</sup>	20.965
Fahrbahnen	in m <sup>2</sup>	246.027
Gehsteige und Fahrbahnsteiler	in m <sup>2</sup>	140.292
Länge der Radverkehrsanlagen	in m	9.520
Baulich getrennt ausgebildete Radwege	in m <sup>2</sup>	2.288

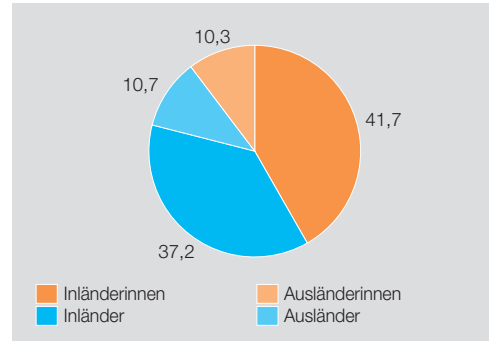
**Wohnbevölkerung**

Frauen	15.404
Männer	14.186
Alter in Jahren	
0 bis unter 3	696
3 bis unter 6	620
6 bis unter 10	758
10 bis unter 15	1.033
15 bis unter 30	6.278
30 bis unter 60	14.308
60 bis unter 75	3.820
75 und älter	2.077

Durchschnittsalter der Bevölkerung in Jahren 41,4

Ausländer/-innen Anteil an der Wohnbevölkerung in % 21,1

**Wohnbevölkerung** nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht in %



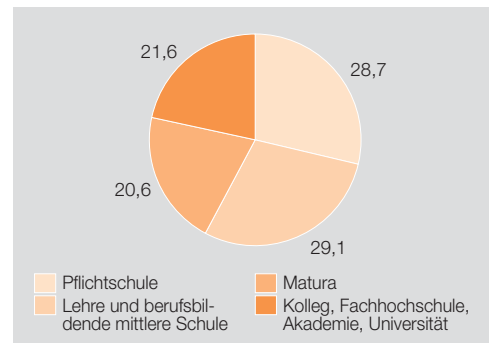
**Bevölkerungsbewegung** lt. POPREG

Bevölkerungsentwicklung 2003 - 2007 (inkl. statistischer Korrektur) in %	+3,9
Geburtenbilanz 2003 - 2007	-13
Wanderungsbilanz 2003 - 2007	+968
Bevölkerungsdichte 2007 (Einwohner/-innen pro ha)	200

**Privathaushalte** 2001

Einpersonenhaushalte bis unter 75 Jahre	6.135
75 Jahre und älter	1.134
Paare ohne Kinder	3.395
Paare mit Kindern (unter 18 Jahren)	1.825
Alleinerzieher/-innen mit Kindern (unter 18 Jahren)	836

**Wohnbevölkerung** nach Bildungsstand 2001 in %



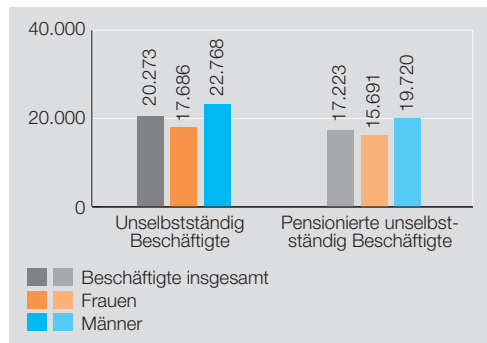
**Kinder in Bildungseinrichtungen**

Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen	1.146
Schüler/-innen in den Schulen des Bezirks	
2006/07 insgesamt	7.908
in Volksschulen in %	10,0
in Hauptschulen in %	6,0
in Sonderschulen in %	0,9
in AHS in %	22,1
in BMS/BHS in %	0,8
in sonstigen Schulen und Akademien in %	60,2

**Gesundheit und Soziales**

Niedergelassene (Zahn-)Ärztinnen und Ärzte	176
dar. Allgemeinmediziner/-innen	39
Kinderärztinnen und Kinderärzte	4
Frauenärztinnen und Frauenärzte	13

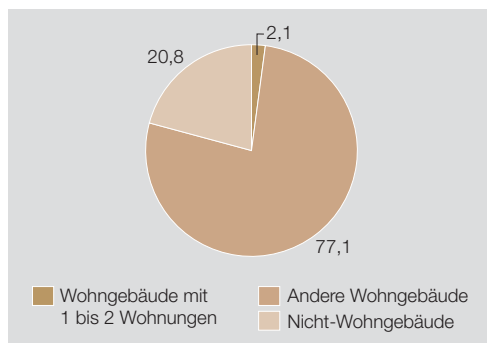
**Durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der im Bezirk wohnenden Personen in EUR 2006**



**Bauen und Wohnen**

Gebäudebestand 2001	1.582
Bauperiode vor 1919 in %	69,2
Bauperiode zwischen 1919 und 1980 in %	17,2
Bauperiode ab 1981 in %	13,6

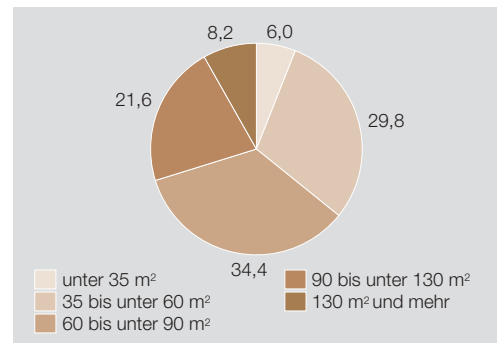
**Art der Gebäude 2001 in %**



**Wohnungsbestand 2001**

Wohnungsbestand 2001	18.198
dar. Eigenbenützung (Gebäude- oder Wohnungseigentümer/-in)	3.044
Unbefristete Hauptmiete	11.442
Befristete Hauptmiete	1.947

**Wohnungen nach Wohnungsgröße 2001 in %**



Durchschnittliche Nutzfläche pro Bewohner/-in in m<sup>2</sup>

42

**Verkehr**

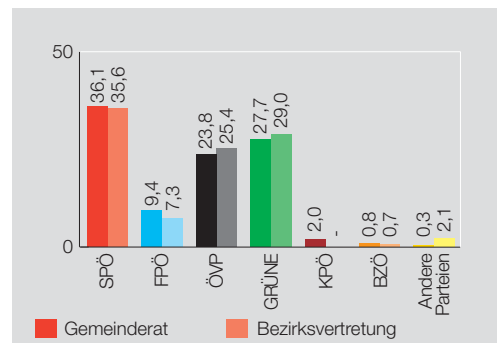
Pkw pro 1.000 Einwohner/-innen	391,1
Verkehrsunfälle	
Verletzte Personen	170
Getötete Personen	2
Verletzte Kinder auf dem Schulweg	1

**Freizeit**

Parks und Gärten	11
Öffentliche Hallen- und Freibäder	-

**Politik**

**Stimmenanteile bei den Wiener Wahlen 2005 in %**



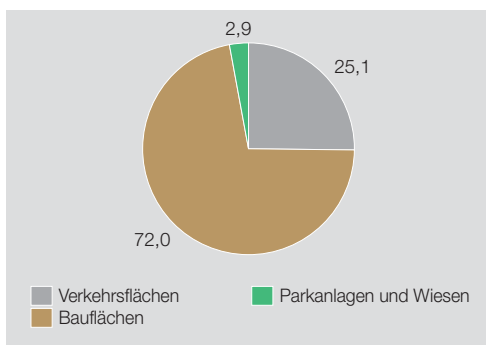
**7. Bezirk - Neubau**

**2007**



**Bezirksfläche** insgesamt in ha 161,2

**Bezirksfläche** nach Nutzungsarten in %



**Gemeindestraßen**

Gemeindestraßen (Nebenstraßen, Hauptstraßen)	in m	25.433
Unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	in m <sup>2</sup>	19.067
Fahrbahnen	in m <sup>2</sup>	217.460
Gehsteige und Fahrbahnsteiler	in m <sup>2</sup>	140.023
Länge der Radverkehrsanlagen	in m	15.740
Baulich getrennt ausgebildete Radwege	in m <sup>2</sup>	3.174

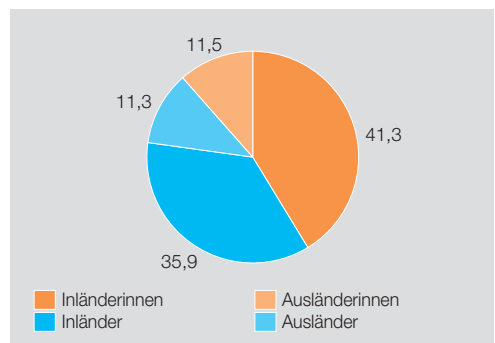
**Wohnbevölkerung**

Wohnbevölkerung	30.120
Frauen	15.910
Männer	14.210
Alter in Jahren	
0 bis unter 3	825
3 bis unter 6	687
6 bis unter 10	821
10 bis unter 15	1.009
15 bis unter 30	6.670
30 bis unter 60	14.550
60 bis unter 75	3.608
75 und älter	1.950

Durchschnittsalter der Bevölkerung in Jahren 40,4

Ausländer/-innen 6.853  
Anteil an der Wohnbevölkerung in % 22,8

**Wohnbevölkerung** nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht in %



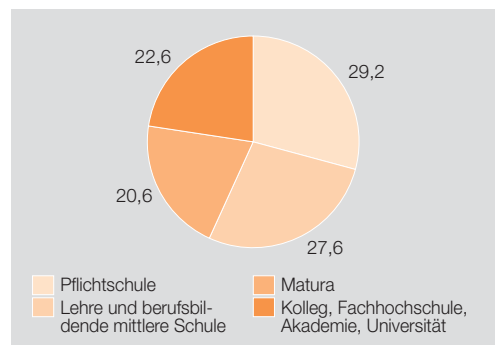
**Bevölkerungsbewegung** lt. POPREG

Bevölkerungsentwicklung 2003 - 2007 (inkl. statistischer Korrektur) in %	+5,7
Geburtenbilanz 2003 - 2007	+256
Wanderungsbilanz 2003 - 2007	+891
Bevölkerungsdichte 2007 (Einwohner/-innen pro ha)	187

**Privathaushalte** 2001

Einpersonenhaushalte bis unter 75 Jahre	6.498
75 Jahre und älter	1.111
Paare ohne Kinder	3.304
Paare mit Kindern (unter 18 Jahren)	1.808
Alleinerzieher/-innen mit Kindern (unter 18 Jahren)	867

**Wohnbevölkerung** nach Bildungsstand 2001 in %



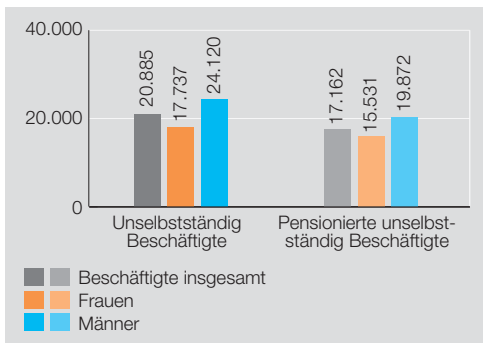
**Kinder in Bildungseinrichtungen**

Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen	1.374
Schüler/-innen in den Schulen des Bezirks	
2006/07 insgesamt	5.127
in Volksschulen in %	27,2
in Hauptschulen in %	14,9
in Sonderschulen in %	-
in AHS in %	31,2
in BMS/BHS in %	-
in sonstigen Schulen und Akademien in %	26,7

**Gesundheit und Soziales**

Niedergelassene (Zahn-)Ärztinnen und Ärzte	168
dar. Allgemeinmediziner/-innen	55
Kinderärztinnen und Kinderärzte	3
Frauenärztinnen und Frauenärzte	8

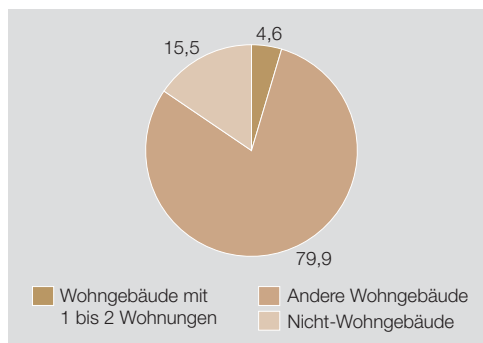
**Durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der im Bezirk wohnenden Personen in EUR 2006**



**Bauen und Wohnen**

Gebäudebestand 2001	1.908
Bauperiode vor 1919 in %	76,8
Bauperiode zwischen 1919 und 1980 in %	11,5
Bauperiode ab 1981 in %	11,7

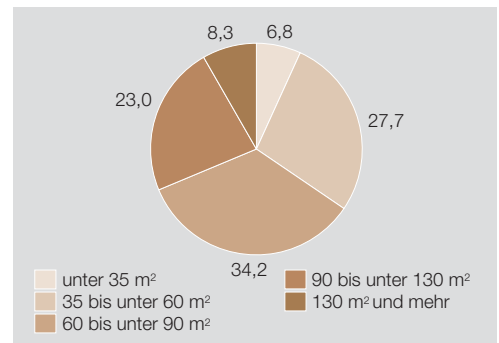
**Art der Gebäude 2001 in %**



**Wohnungsbestand 2001**

Wohnungsbestand 2001	18.735
dar. Eigenbenützung (Gebäude- oder Wohnungseigentümer/-in)	2.388
Unbefristete Hauptmiete	13.277
Befristete Hauptmiete	1.617

**Wohnungen nach Wohnungsgröße 2001 in %**



Durchschnittliche Nutzfläche pro Bewohner/-in in m²

43

**Verkehr**

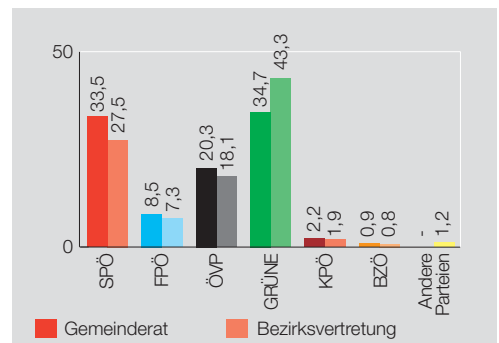
Pkw pro 1.000 Einwohner/-innen	373,1
Verkehrsunfälle	
Verletzte Personen	129
Getötete Personen	2
Verletzte Kinder auf dem Schulweg	4

**Freizeit**

Parks und Gärten	7
Öffentliche Hallen- und Freibäder	1

**Politik**

**Stimmenanteile bei den Wiener Wahlen 2005 in %**



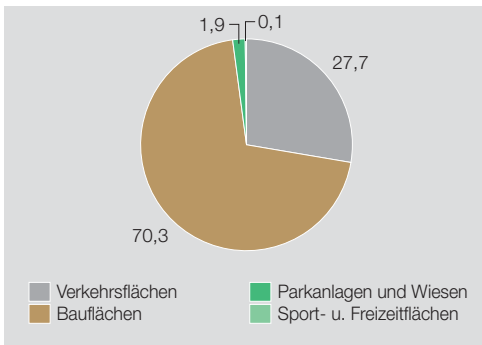
**8. Bezirk - Josefstadt**

**2007**



**Bezirksfläche** insgesamt in ha 108,4

**Bezirksfläche** nach Nutzungsarten in %



**Gemeindestraßen**

Gemeindestraßen (Nebenstraßen, Hauptstraßen)	in m	19.591
Unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	in m <sup>2</sup>	13.893
Fahrbahnen	in m <sup>2</sup>	174.074
Gehsteige und Fahrbahnsteiler	in m <sup>2</sup>	102.187
Länge der Radverkehrsanlagen	in m	8.530
Baulich getrennt ausgebildete Radwege	in m <sup>2</sup>	2.100

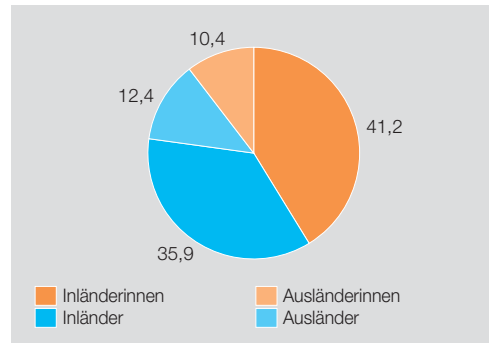
**Wohnbevölkerung**

Wohnbevölkerung	24.094
Frauen	12.450
Männer	11.644
Alter in Jahren	
0 bis unter 3	617
3 bis unter 6	479
6 bis unter 10	624
10 bis unter 15	785
15 bis unter 30	5.880
30 bis unter 60	10.916
60 bis unter 75	3.103
75 und älter	1.690

Durchschnittsalter der Bevölkerung in Jahren 40,7

Ausländer/-innen 5.505  
Anteil an der Wohnbevölkerung in % 22,8

**Wohnbevölkerung** nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht in %



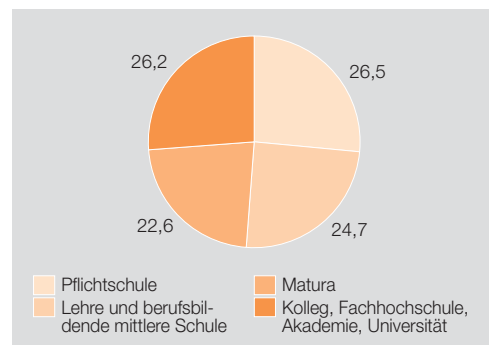
**Bevölkerungsbewegung** lt. POPREG

Bevölkerungsentwicklung 2003 - 2007 (inkl. statistischer Korrektur) in %	+5,2
Geburtenbilanz 2003 - 2007	+145
Wanderungsbilanz 2003 - 2007	+1.717
Bevölkerungsdichte 2007 (Einwohner/-innen pro ha)	222

**Privathaushalte** 2001

Einpersonenhaushalte bis unter 75 Jahre	4.861
75 Jahre und älter	1.064
Paare ohne Kinder	2.649
Paare mit Kindern (unter 18 Jahren)	1.314
Alleinerzieher/-innen mit Kindern (unter 18 Jahren)	623

**Wohnbevölkerung** nach Bildungsstand 2001 in %



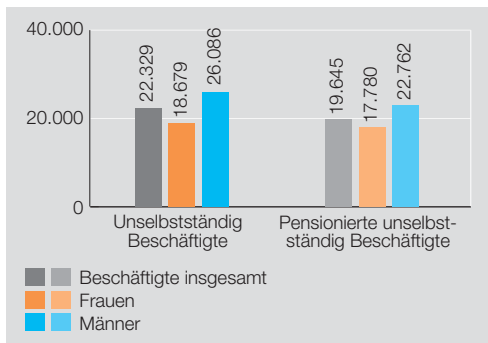
**Kinder in Bildungseinrichtungen**

Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen	990
Schüler/-innen in den Schulen des Bezirks	
2006/07 insgesamt	4.351
in Volksschulen in %	21,6
in Hauptschulen in %	4,7
in Sonderschulen in %	-
in AHS in %	37,6
in BMS/BHS in %	25,5
in sonstigen Schulen und Akademien in %	10,6

**Gesundheit und Soziales**

Niedergelassene (Zahn-)Ärztinnen und Ärzte	261
dar. Allgemeinmediziner/-innen	45
Kinderärztinnen und Kinderärzte	7
Frauenärztinnen und Frauenärzte	20

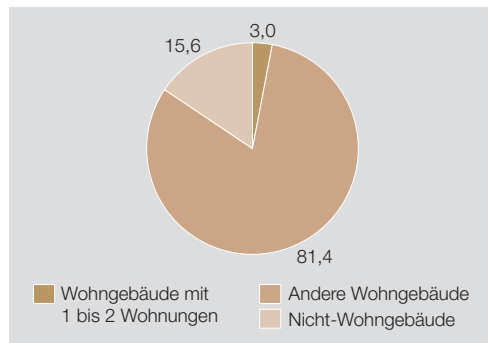
**Durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der im Bezirk wohnenden Personen in EUR 2006**



**Bauen und Wohnen**

Gebäudebestand 2001	1.285
Bauperiode vor 1919 in %	75,1
Bauperiode zwischen 1919 und 1980 in %	15,1
Bauperiode ab 1981 in %	9,8

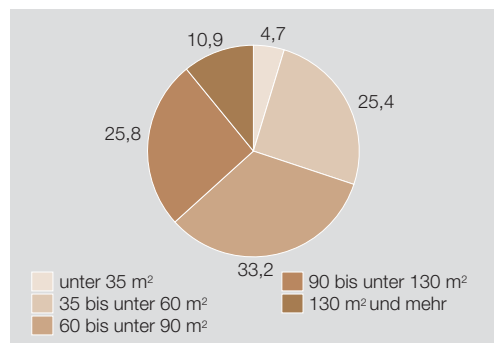
**Art der Gebäude 2001 in %**



**Wohnungsbestand 2001**

Wohnungsbestand 2001	14.734
dar. Eigenbenützung (Gebäude- oder Wohnungseigentümer/-in)	2.302
Unbefristete Hauptmiete	9.452
Befristete Hauptmiete	1.594

**Wohnungen nach Wohnungsgröße 2001 in %**



Durchschnittliche Nutzfläche pro Bewohner/-in in m²	45
---	----

**Verkehr**

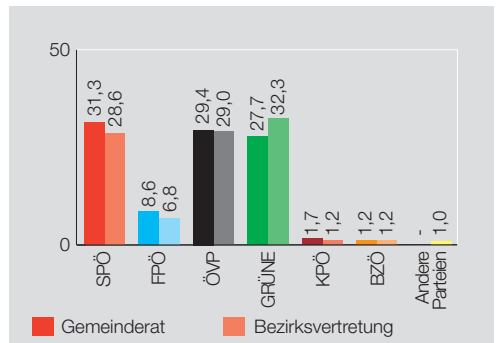
Pkw pro 1.000 Einwohner/-innen	356,6
Verkehrsunfälle	
Verletzte Personen	90
Getötete Personen	-
Verletzte Kinder auf dem Schulweg	1

**Freizeit**

Parks und Gärten	3
Öffentliche Hallen- und Freibäder	-

**Politik**

**Stimmenanteile bei den Wiener Wahlen 2005 in %**



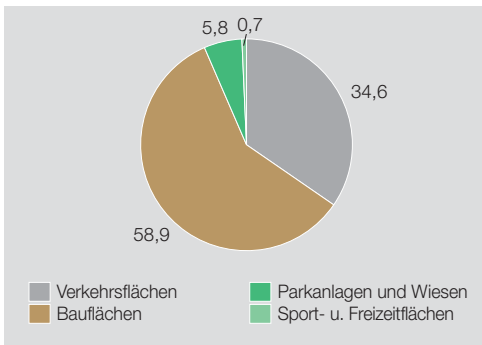
**9. Bezirk - Alsergrund**

**2007**



**Bezirksfläche** insgesamt in ha 299,2

**Bezirksfläche** nach Nutzungsarten in %



**Gemeindestraßen**

Gemeindestraßen (Nebenstraßen, Hauptstraßen)	in m	46.527
Unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	in m <sup>2</sup>	45.233
Fahrbahnen	in m <sup>2</sup>	489.864
Gehsteige und Fahrbahnsteiler	in m <sup>2</sup>	258.717
Länge der Radverkehrsanlagen	in m	23.060
Baulich getrennt ausgebildete Radwege	in m <sup>2</sup>	3.383

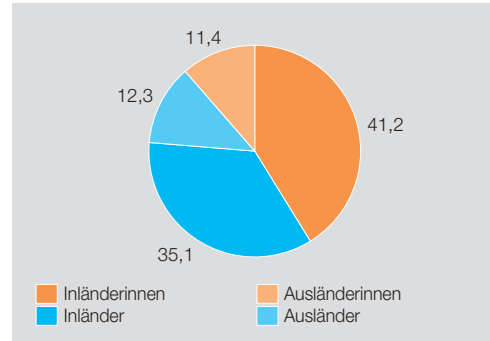
**Wohnbevölkerung**

Wohnbevölkerung	39.574
Frauen	20.826
Männer	18.748
Alter in Jahren	
0 bis unter 3	1.014
3 bis unter 6	887
6 bis unter 10	1.013
10 bis unter 15	1.363
15 bis unter 30	9.487
30 bis unter 60	17.589
60 bis unter 75	5.160
75 und älter	3.061

Durchschnittsalter der Bevölkerung in Jahren 41,0

Ausländer/-innen 9.368  
Anteil an der Wohnbevölkerung in % 23,7

**Wohnbevölkerung** nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht in %



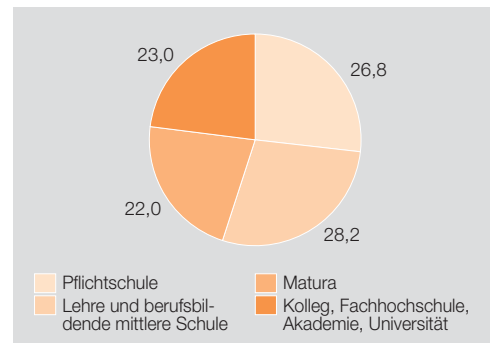
**Bevölkerungsbewegung** lt. POPREG

Bevölkerungsentwicklung 2003 - 2007 (inkl. statistischer Korrektur) in %	+4,2
Geburtenbilanz 2003 - 2007	+32
Wanderungsbilanz 2003 - 2007	+1.518
Bevölkerungsdichte 2007 (Einwohner/-innen pro ha)	132

**Privathaushalte** 2001

Einpersonenhaushalte bis unter 75 Jahre	8.507
75 Jahre und älter	1.776
Paare ohne Kinder	4.501
Paare mit Kindern (unter 18 Jahren)	2.297
Alleinerzieher/-innen mit Kindern (unter 18 Jahren)	1.061

**Wohnbevölkerung** nach Bildungsstand 2001 in %





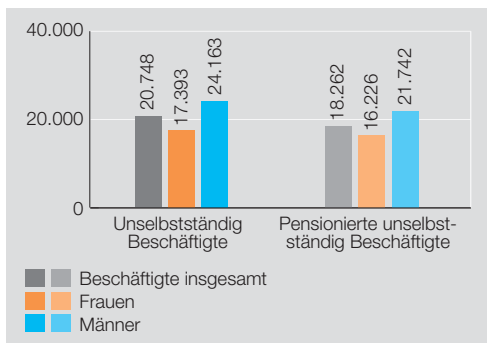
**Kinder in Bildungseinrichtungen**

Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen	1.753
Schüler/-innen in den Schulen des Bezirks	
2006/07 insgesamt	5.783
in Volksschulen in %	16,5
in Hauptschulen in %	5,3
in Sonderschulen in %	-
in AHS in %	19,1
in BMS/BHS in %	18,5
in sonstigen Schulen und Akademien in %	40,5

**Gesundheit und Soziales**

Niedergelassene (Zahn-)Ärztinnen und Ärzte	446
dar. Allgemeinmediziner/-innen	53
Kinderärztinnen und Kinderärzte	16
Frauenärztinnen und Frauenärzte	35

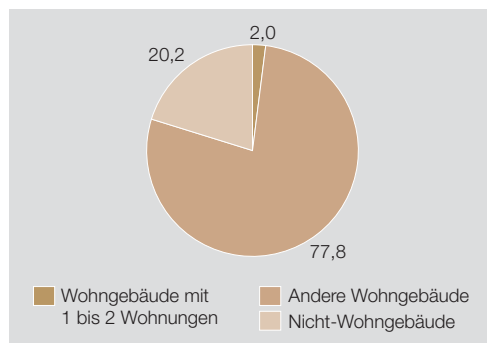
**Durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der im Bezirk wohnenden Personen in EUR 2006**



**Bauen und Wohnen**

Gebäudebestand 2001	2.083
Bauperiode vor 1919 in %	71,1
Bauperiode zwischen 1919 und 1980 in %	17,7
Bauperiode ab 1981 in %	11,2

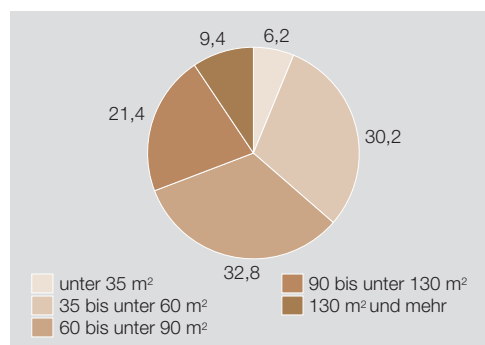
**Art der Gebäude 2001 in %**



**Wohnungsbestand 2001**

Wohnungsbestand 2001	25.443
dar. Eigenbenützung (Gebäude- oder Wohnungseigentümer/-in)	2.810
Unbefristete Hauptmiete	16.979
Befristete Hauptmiete	3.128

**Wohnungen nach Wohnungsgröße 2001 in %**



Durchschnittliche Nutzfläche pro Bewohner/-in in m²: 43

**Verkehr**

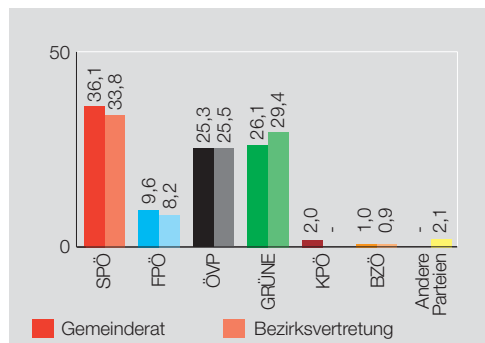
Pkw pro 1.000 Einwohner/-innen	405,6
Verkehrsunfälle	
Verletzte Personen	226
Getötete Personen	1
Verletzte Kinder auf dem Schulweg	1

**Freizeit**

Parks und Gärten	7
Öffentliche Hallen- und Freibäder	-

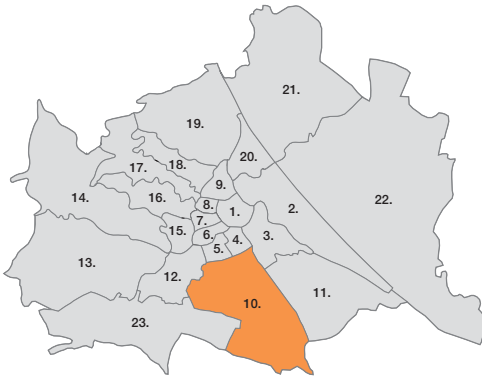
**Politik**

**Stimmenanteile bei den Wiener Wahlen 2005 in %**



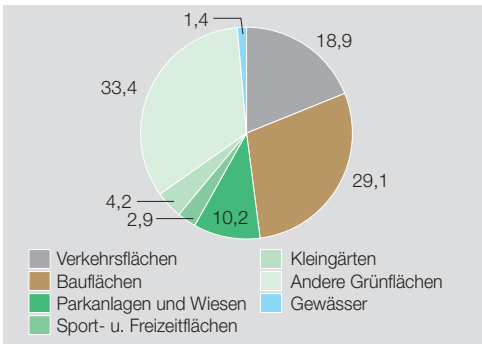
**10. Bezirk - Favoriten**

**2007**



**Bezirksfläche** insgesamt in ha 3.180,4

**Bezirksfläche** nach Nutzungsarten in %



**Gemeindestraßen**

Gemeindestraßen (Nebenstraßen, Hauptstraßen)	in m	202.701
Unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	in m <sup>2</sup>	462.693
Fahrbahnen	in m <sup>2</sup>	1.865.585
Gehsteige und Fahrbahnanteile	in m <sup>2</sup>	858.936
Länge der Radverkehrsanlagen	in m	80.150
Baulich getrennt ausgebildete Radwege	in m <sup>2</sup>	22.468

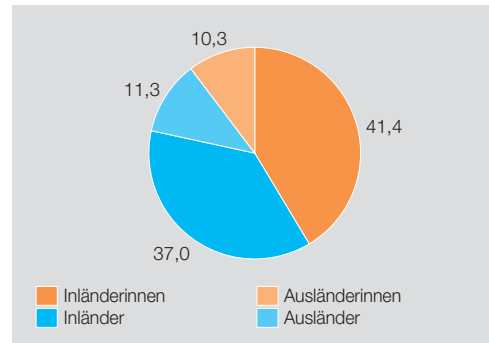
**Wohnbevölkerung**

	171.517
Frauen	88.647
Männer	82.870
Alter in Jahren	
0 bis unter 3	5.529
3 bis unter 6	5.385
6 bis unter 10	6.473
10 bis unter 15	8.698
15 bis unter 30	33.823
30 bis unter 60	73.187
60 bis unter 75	25.188
75 und älter	13.234

Durchschnittsalter der Bevölkerung in Jahren 40,7

Ausländer/-innen 37.008  
Anteil an der Wohnbevölkerung in % 21,6

**Wohnbevölkerung** nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht in %



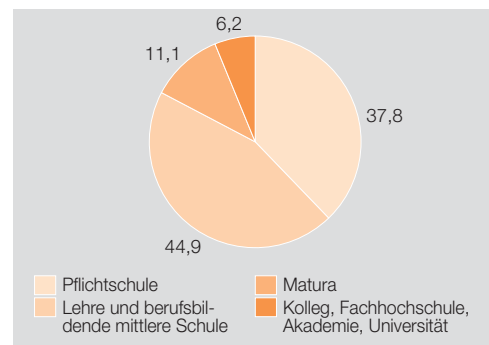
**Bevölkerungsbewegung lt. POPREG**

Bevölkerungsentwicklung 2003 - 2007 (inkl. statistischer Korrektur) in %	+9,2
Geburtenbilanz 2003 - 2007	+604
Wanderungsbilanz 2003 - 2007	+17.589
Bevölkerungsdichte 2007 (Einwohner/-innen pro ha)	54

**Privathaushalte 2001**

Einpersonenhaushalte bis unter 75 Jahre	28.233
75 Jahre und älter	5.889
Paare ohne Kinder	20.741
Paare mit Kindern (unter 18 Jahren)	11.405
Alleinerzieher/-innen mit Kindern (unter 18 Jahren)	4.762

**Wohnbevölkerung** nach Bildungsstand 2001 in %



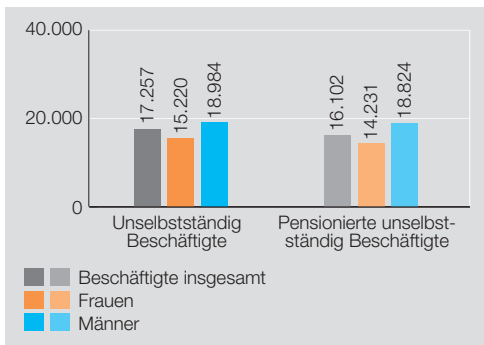
**Kinder in Bildungseinrichtungen**

Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen	7.375
Schüler/-innen in den Schulen des Bezirks	
2006/07 insgesamt	20.967
in Volksschulen in %	31,2
in Hauptschulen in %	18,3
in Sonderschulen in %	0,9
in AHS in %	15,4
in BMS/BHS in %	14,4
in sonstigen Schulen und Akademien in %	19,8

**Gesundheit und Soziales**

Niedergelassene (Zahn-)Ärztinnen und Ärzte	270
dar. Allgemeinmediziner/-innen	104
Kinderärztinnen und Kinderärzte	6
Frauenärztinnen und Frauenärzte	10

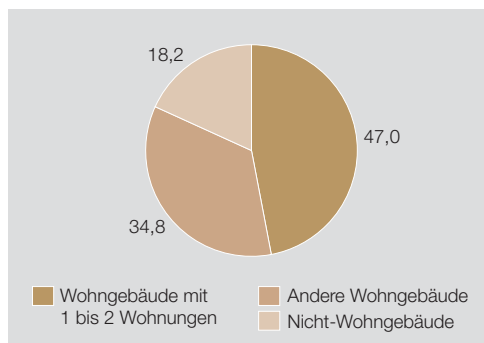
**Durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der im Bezirk wohnenden Personen in EUR 2006**



**Bauen und Wohnen**

Gebäudebestand 2001	13.503
Bauperiode vor 1919 in %	13,0
Bauperiode zwischen 1919 und 1980 in %	60,3
Bauperiode ab 1981 in %	26,8

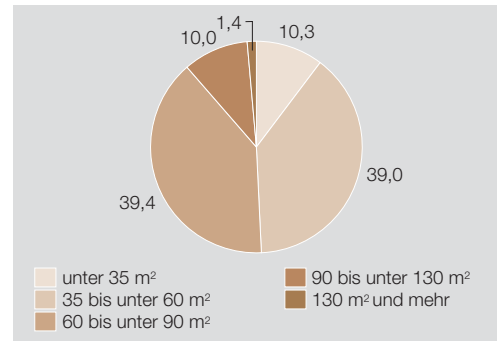
**Art der Gebäude 2001 in %**



**Wohnungsbestand 2001**

Wohnungsbestand 2001	86.764
dar. Eigenbenützung (Gebäude- oder Wohnungseigentümer/-in)	15.090
Unbefristete Hauptmiete	62.191
Befristete Hauptmiete	4.283

**Wohnungen nach Wohnungsgröße 2001 in %**



Durchschnittliche Nutzfläche pro Bewohner/-in in m²

34

**Verkehr**

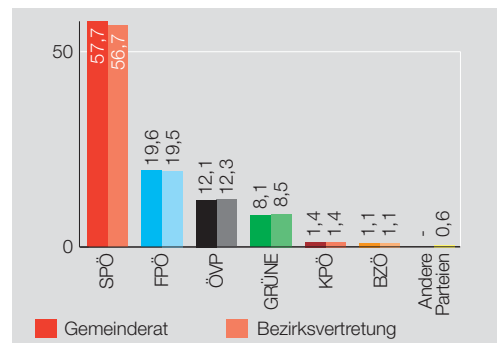
Pkw pro 1.000 Einwohner/-innen	352,4
Verkehrsunfälle	
Verletzte Personen	833
Getötete Personen	8
Verletzte Kinder auf dem Schulweg	9

**Freizeit**

Parks und Gärten	12
Öffentliche Hallen- und Freibäder	5

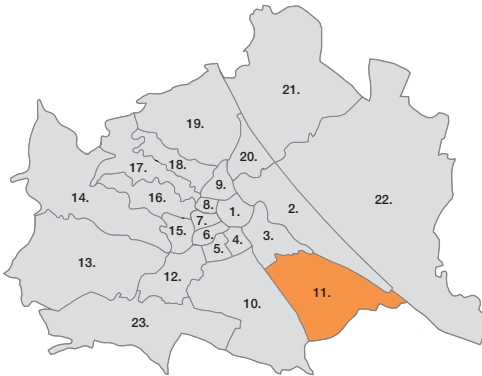
**Politik**

**Stimmenanteile bei den Wiener Wahlen 2005 in %**



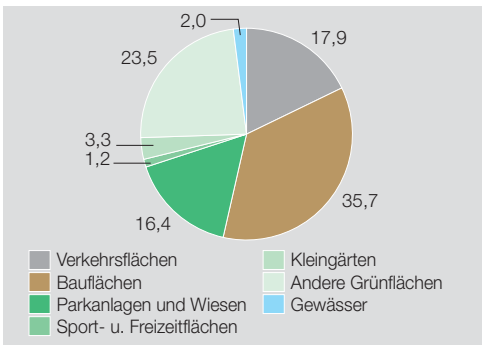
**11. Bezirk - Simmering**

**2007**



**Bezirksfläche** insgesamt in ha 2.321,2

**Bezirksfläche** nach Nutzungsarten in %



**Gemeindestraßen**

Gemeindestraßen (Nebenstraßen, Hauptstraßen)	in m	133.632
Unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	in m <sup>2</sup>	476.475
Fahrbahnen	in m <sup>2</sup>	1.237.350
Gehsteige und Fahrbahnsteiler	in m <sup>2</sup>	502.415
Länge der Radverkehrsanlagen	in m	56.420
Baulich getrennt ausgebildete Radwege	in m <sup>2</sup>	20.634

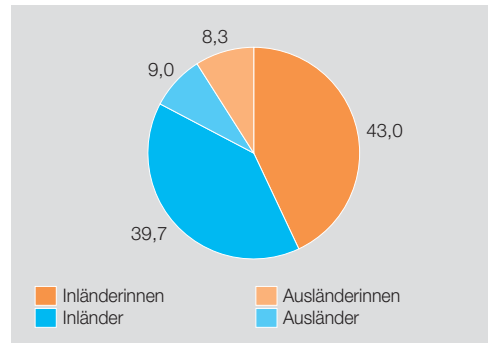
**Wohnbevölkerung**

Wohnbevölkerung	85.908
Frauen	44.082
Männer	41.826
Alter in Jahren	
0 bis unter 3	2.930
3 bis unter 6	2.950
6 bis unter 10	3.683
10 bis unter 15	4.797
15 bis unter 30	16.978
30 bis unter 60	37.794
60 bis unter 75	11.813
75 und älter	4.963

Durchschnittsalter der Bevölkerung in Jahren 38,9

Ausländer/-innen 14.842  
Anteil an der Wohnbevölkerung in % 17,3

**Wohnbevölkerung** nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht in %



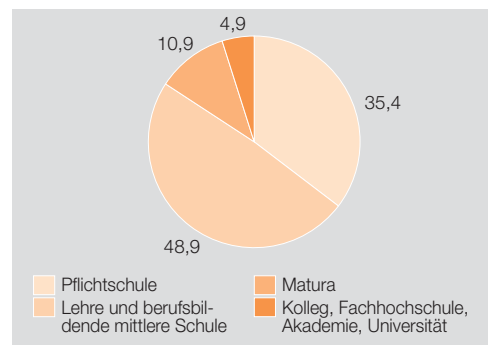
**Bevölkerungsbewegung** lt. POPREG

Bevölkerungsentwicklung 2003 - 2007 (inkl. statistischer Korrektur) in %	+6,8
Geburtenbilanz 2003 - 2007	+1.489
Wanderungsbilanz 2003 - 2007	+5.564
Bevölkerungsdichte 2007 (Einwohner/-innen pro ha)	37

**Privathaushalte** 2001

Einpersonenhaushalte bis unter 75 Jahre	12.409
75 Jahre und älter	2.124
Paare ohne Kinder	10.747
Paare mit Kindern (unter 18 Jahren)	6.786
Alleinerzieher/-innen mit Kindern (unter 18 Jahren)	2.601

**Wohnbevölkerung** nach Bildungsstand 2001 in %



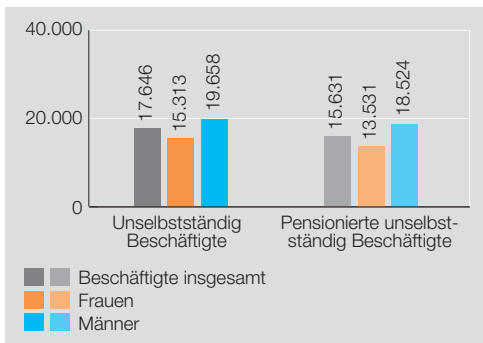
**Kinder in Bildungseinrichtungen**

Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen	3.725
Schüler/-innen in den Schulen des Bezirks	
2006/07 insgesamt	7.608
in Volksschulen in %	42,2
in Hauptschulen in %	30,6
in Sonderschulen in %	0,5
in AHS in %	20,9
in BMS/BHS in %	5,8
in sonstigen Schulen und Akademien in %	-

**Gesundheit und Soziales**

Niedergelassene (Zahn-)Ärztinnen und Ärzte	123
dar. Allgemeinmediziner/-innen	44
Kinderärztinnen und Kinderärzte	6
Frauenärztinnen und Frauenärzte	5

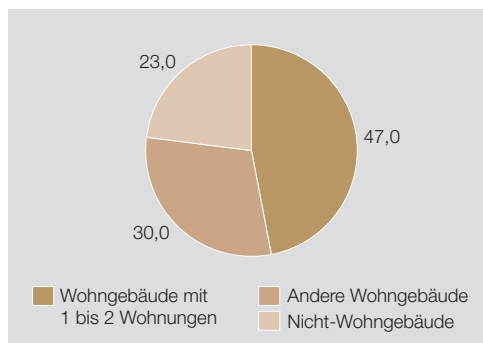
**Durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der im Bezirk wohnenden Personen in EUR 2006**



**Bauen und Wohnen**

Gebäudebestand 2001	7.303
Bauperiode vor 1919 in %	10,4
Bauperiode zwischen 1919 und 1980 in %	58,1
Bauperiode ab 1981 in %	31,5

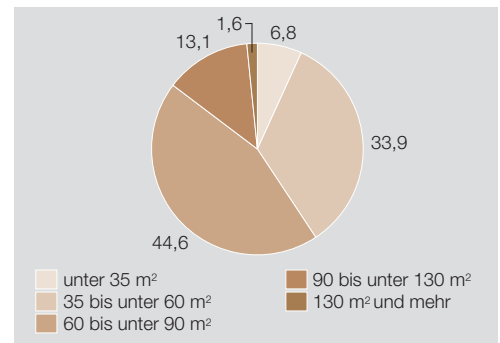
**Art der Gebäude 2001 in %**



**Wohnungsbestand 2001**

Wohnungsbestand 2001	40.856
dar. Eigenbenützung (Gebäude- oder Wohnungseigentümer/-in)	5.804
Unbefristete Hauptmiete	31.653
Befristete Hauptmiete	1.324

**Wohnungen nach Wohnungsgröße 2001 in %**



Durchschnittliche Nutzfläche pro Bewohner/-in in m²

36

**Verkehr**

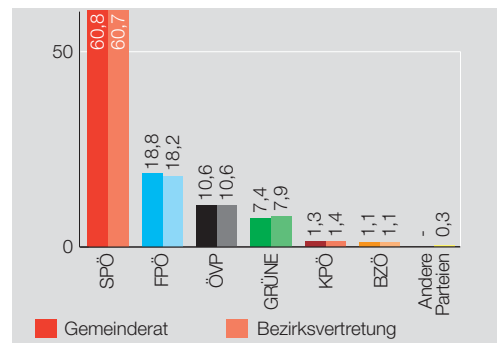
Pkw pro 1.000 Einwohner/-innen	368,6
Verkehrsunfälle	
Verletzte Personen	226
Getötete Personen	1
Verletzte Kinder auf dem Schulweg	2

**Freizeit**

Parks und Gärten	8
Öffentliche Hallen- und Freibäder	2

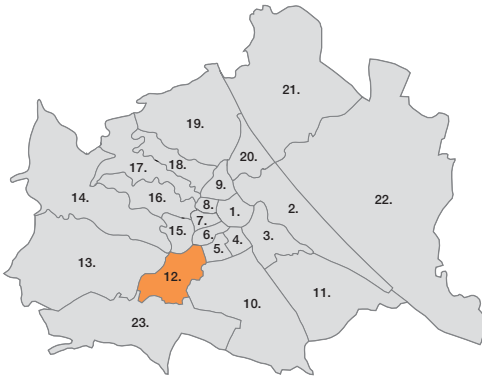
**Politik**

**Stimmenanteile bei den Wiener Wahlen 2005 in %**



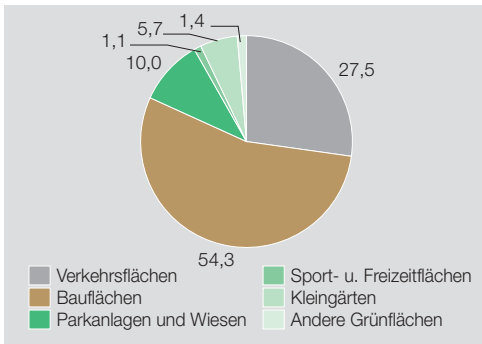
**12. Bezirk - Meidling**

**2007**



**Bezirksfläche** insgesamt in ha 815,6

**Bezirksfläche** nach Nutzungsarten in %



**Gemeindestraßen**

Gemeindestraßen (Nebenstraßen, Hauptstraßen)	in m	100.424
Unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	in m <sup>2</sup>	186.641
Fahrbahnen	in m <sup>2</sup>	928.581
Gehsteige und Fahrbahnsteiler	in m <sup>2</sup>	516.821
Länge der Radverkehrsanlagen	in m	41.610
Baulich getrennt ausgebildete Radwege	in m <sup>2</sup>	6.606

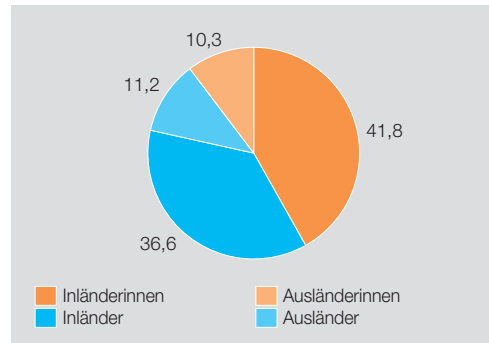
**Wohnbevölkerung**

Wohnbevölkerung	86.030
Frauen	44.854
Männer	41.176
Alter in Jahren	
0 bis unter 3	2.727
3 bis unter 6	2.724
6 bis unter 10	3.307
10 bis unter 15	4.216
15 bis unter 30	17.170
30 bis unter 60	37.224
60 bis unter 75	11.636
75 und älter	7.026

Durchschnittsalter der Bevölkerung in Jahren 40,6

Ausländer/-innen 18.570  
Anteil an der Wohnbevölkerung in % 21,6

**Wohnbevölkerung** nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht in %



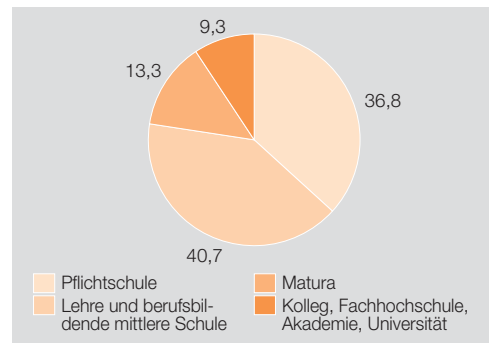
**Bevölkerungsbewegung** lt. POPREG

Bevölkerungsentwicklung 2003 - 2007 (inkl. statistischer Korrektur) in %	+7,1
Geburtenbilanz 2003 - 2007	+143
Wanderungsbilanz 2003 - 2007	+6.613
Bevölkerungsdichte 2007 (Einwohner/-innen pro ha)	105

**Privathaushalte** 2001

Einpersonenhaushalte bis unter 75 Jahre	15.071
75 Jahre und älter	3.594
Paare ohne Kinder	10.353
Paare mit Kindern (unter 18 Jahren)	6.002
Alleinerzieher/-innen mit Kindern (unter 18 Jahren)	2.427

**Wohnbevölkerung** nach Bildungsstand 2001 in %



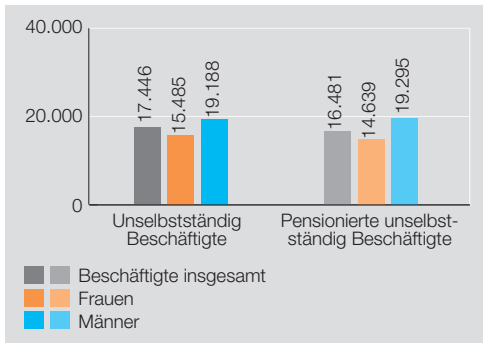
**Kinder in Bildungseinrichtungen**

Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen	3.139
Schüler/-innen in den Schulen des Bezirks	11.760
2006/07 insgesamt	11.760
in Volksschulen in %	25,5
in Hauptschulen in %	14,4
in Sonderschulen in %	0,6
in AHS in %	10,3
in BMS/BHS in %	15,6
in sonstigen Schulen und Akademien in %	33,7

**Gesundheit und Soziales**

Niedergelassene (Zahn-)Ärztinnen und Ärzte	200
dar. Allgemeinmediziner/-innen	65
Kinderärztinnen und Kinderärzte	6
Frauenärztinnen und Frauenärzte	15

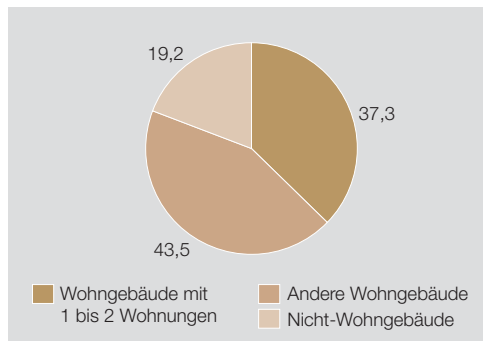
**Durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der im Bezirk wohnenden Personen in EUR 2006**



**Bauen und Wohnen**

Gebäudebestand 2001	7.275
Bauperiode vor 1919 in %	21,8
Bauperiode zwischen 1919 und 1980 in %	61,1
Bauperiode ab 1981 in %	17,1

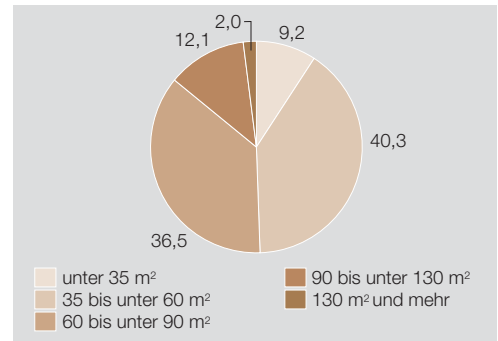
**Art der Gebäude 2001 in %**



**Wohnungsbestand 2001**

Wohnungsbestand 2001	46.874
dar. Eigenbenützung (Gebäude- oder Wohnungseigentümer/-in)	8.953
Unbefristete Hauptmiete	32.033
Befristete Hauptmiete	2.662

**Wohnungen nach Wohnungsgröße 2001 in %**



**Durchschnittliche Nutzfläche pro Bewohner/-in in m²**

34

**Verkehr**

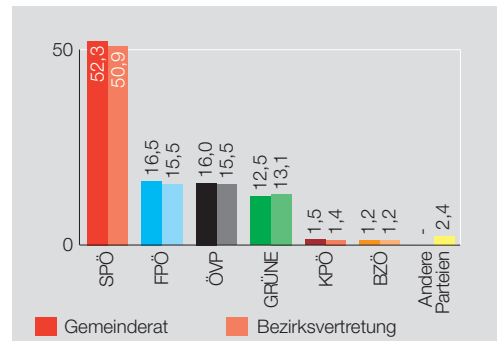
Pkw pro 1.000 Einwohner/-innen	348,2
Verkehrsunfälle	
Verletzte Personen	390
Getötete Personen	-
Verletzte Kinder auf dem Schulweg	5

**Freizeit**

Parks und Gärten	9
Öffentliche Hallen- und Freibäder	1

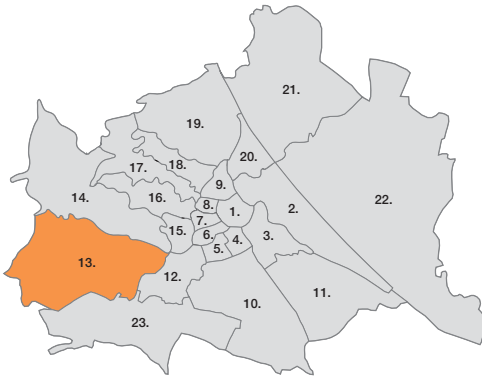
**Politik**

**Stimmenanteile bei den Wiener Wahlen 2005 in %**



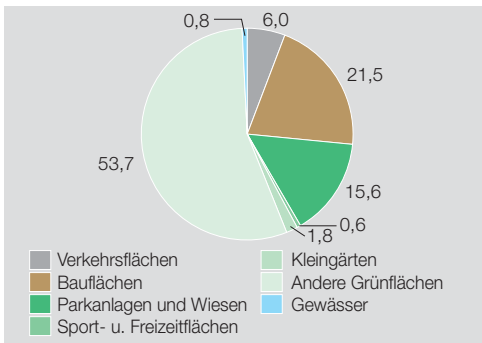
**13. Bezirk - Hietzing**

**2007**



**Bezirksfläche** insgesamt in ha 3.769,2

**Bezirksfläche** nach Nutzungsarten in %



**Gemeindestraßen**

Gemeindestraßen (Nebenstraßen, Hauptstraßen)	in m	148.236
Unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	in m <sup>2</sup>	287.295
Fahrbahnen	in m <sup>2</sup>	1.096.693
Gehsteige und Fahrbahnsteiler	in m <sup>2</sup>	513.263
Länge der Radverkehrsanlagen	in m	50.370
Baulich getrennt ausgebildete Radwege	in m <sup>2</sup>	1.328

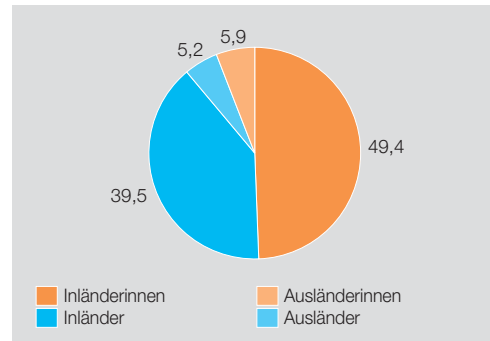
**Wohnbevölkerung**

Frauen	51.042
Männer	28.205
Alter in Jahren	22.837
0 bis unter 3	1.319
3 bis unter 6	1.303
6 bis unter 10	1.803
10 bis unter 15	2.216
15 bis unter 30	7.762
30 bis unter 60	20.391
60 bis unter 75	9.394
75 und älter	6.854

Durchschnittsalter der Bevölkerung in Jahren 45,8

Ausländer/-innen 5.656  
Anteil an der Wohnbevölkerung in % 11,1

**Wohnbevölkerung** nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht in %



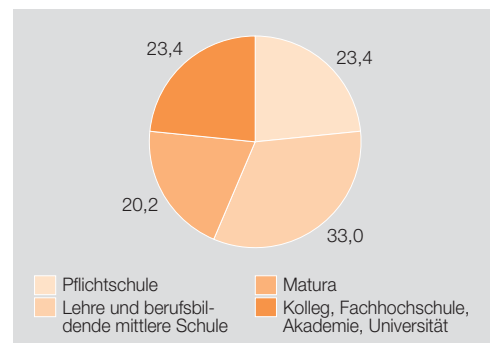
**Bevölkerungsbewegung** lt. POPREG

Bevölkerungsentwicklung 2003 - 2007 (inkl. statistischer Korrektur) in %	+1,3
Geburtenbilanz 2003 - 2007	-2.450
Wanderungsbilanz 2003 - 2007	+3.090
Bevölkerungsdichte 2007 (Einwohner/-innen pro ha)	14

**Privathaushalte** 2001

Einpersonenhaushalte bis unter 75 Jahre	8.082
75 Jahre und älter	2.716
Paare ohne Kinder	7.046
Paare mit Kindern (unter 18 Jahren)	3.328
Alleinerzieher/-innen mit Kindern (unter 18 Jahren)	1.467

**Wohnbevölkerung** nach Bildungsstand 2001 in %





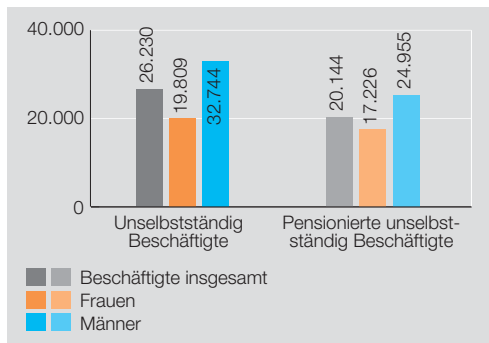
**Kinder in Bildungseinrichtungen**

Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen	2.154
Schüler/-innen in den Schulen des Bezirks	8.476
2006/07 insgesamt	19,7
in Volksschulen in %	6,2
in Hauptschulen in %	1,3
in Sonderschulen in %	26,2
in AHS in %	22,8
in BMS/BHS in %	23,9
in sonstigen Schulen und Akademien in %	

**Gesundheit und Soziales**

Niedergelassene (Zahn-)Ärztinnen und Ärzte	268
dar. Allgemeinmediziner/-innen	71
Kinderärztinnen und Kinderärzte	4
Frauenärztinnen und Frauenärzte	12

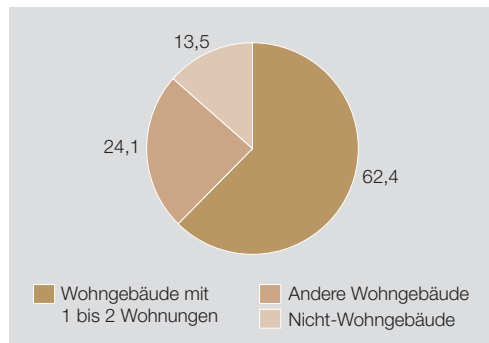
**Durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der im Bezirk wohnenden Personen in EUR 2006**



**Bauen und Wohnen**

Gebäudebestand 2001	10.513
Bauperiode vor 1919 in %	16,2
Bauperiode zwischen 1919 und 1980 in %	65,9
Bauperiode ab 1981 in %	17,9

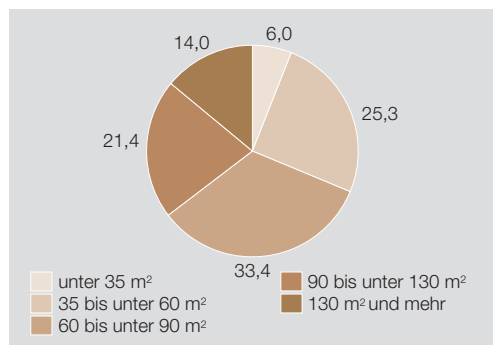
**Art der Gebäude 2001 in %**



**Wohnungsbestand 2001**

Wohnungsbestand 2001	30.351
dar. Eigenbenützung (Gebäude- oder Wohnungseigentümer/-in)	11.452
Unbefristete Hauptmiete	13.229
Befristete Hauptmiete	2.035

**Wohnungen nach Wohnungsgröße 2001 in %**



Durchschnittliche Nutzfläche pro Bewohner/-in in m² **46**

**Verkehr**

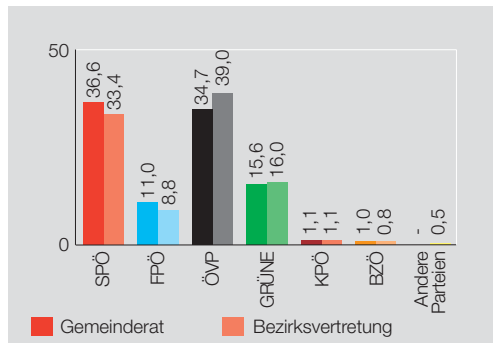
Pkw pro 1.000 Einwohner/-innen	452,6
Verkehrsunfälle	
Verletzte Personen	198
Getötete Personen	1
Verletzte Kinder auf dem Schulweg	2

**Freizeit**

Parks und Gärten	10
Öffentliche Hallen- und Freibäder	2

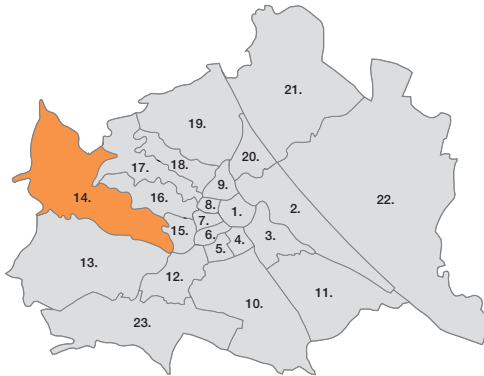
**Politik**

**Stimmenanteile bei den Wiener Wahlen 2005 in %**



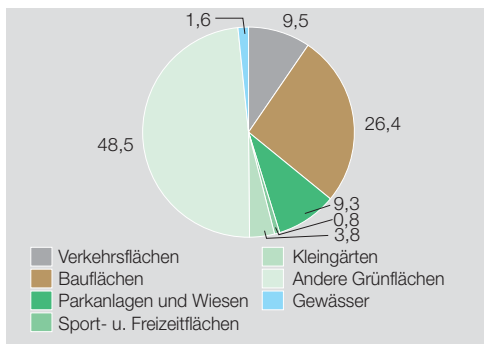
**14. Bezirk - Penzing**

**2007**



**Bezirksfläche** insgesamt in ha 3.381,7

**Bezirksfläche** nach Nutzungsarten in %



**Gemeindestraßen**

Gemeindestraßen (Nebenstraßen, Hauptstraßen)	in m	192.094
Unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	in m <sup>2</sup>	270.634
Fahrbahnen	in m <sup>2</sup>	1.391.133
Gehsteige und Fahrbahnnteiler	in m <sup>2</sup>	584.669
Länge der Radverkehrsanlagen	in m	59.440
Baulich getrennt ausgebildete Radwege	in m <sup>2</sup>	5.177

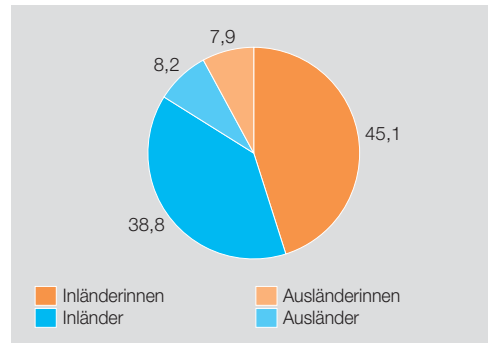
**Wohnbevölkerung**

Wohnbevölkerung	83.792
Frauen	44.394
Männer	39.398
Alter in Jahren	
0 bis unter 3	2.443
3 bis unter 6	2.269
6 bis unter 10	2.870
10 bis unter 15	3.718
15 bis unter 30	15.223
30 bis unter 60	36.617
60 bis unter 75	13.217
75 und älter	7.435

Durchschnittsalter der Bevölkerung in Jahren 42,4

Ausländer/-innen 13.497  
Anteil an der Wohnbevölkerung in % 16,1

**Wohnbevölkerung** nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht in %



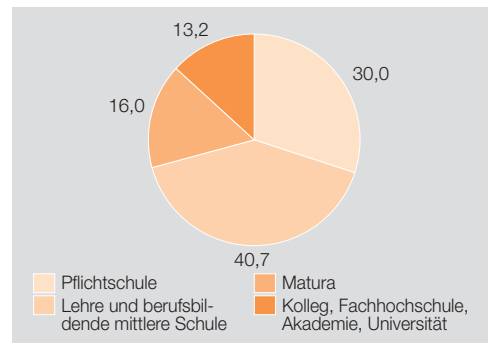
**Bevölkerungsbewegung lt. POPREG**

Bevölkerungsentwicklung 2003 - 2007 (inkl. statistischer Korrektur) in %	+5,7
Geburtenbilanz 2003 - 2007	-911
Wanderungsbilanz 2003 - 2007	+5.603
Bevölkerungsdichte 2007 (Einwohner/-innen pro ha)	25

**Privathaushalte 2001**

Einpersonenhaushalte bis unter 75 Jahre	14.596
75 Jahre und älter	3.716
Paare ohne Kinder	10.782
Paare mit Kindern (unter 18 Jahren)	5.822
Alleinerzieher/-innen mit Kindern (unter 18 Jahren)	2.396

**Wohnbevölkerung** nach Bildungsstand 2001 in %



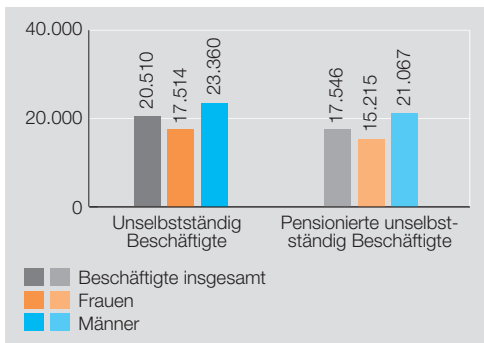
**Kinder in Bildungseinrichtungen**

Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen	3.208
Schüler/-innen in den Schulen des Bezirks	
2006/07 insgesamt	8.770
in Volksschulen in %	35,4
in Hauptschulen in %	14,1
in Sonderschulen in %	1,8
in AHS in %	18,2
in BMS/BHS in %	12,1
in sonstigen Schulen und Akademien in %	18,5

**Gesundheit und Soziales**

Niedergelassene (Zahn-)Ärztinnen und Ärzte	231
dar. Allgemeinmediziner/-innen	62
Kinderärztinnen und Kinderärzte	5
Frauenärztinnen und Frauenärzte	19

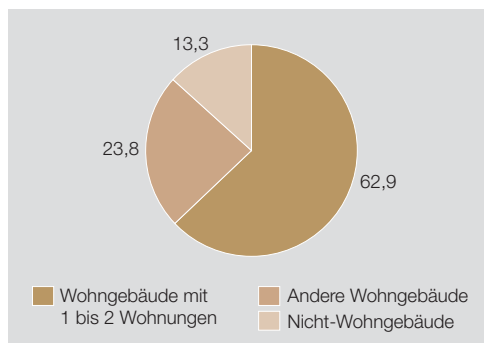
**Durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der im Bezirk wohnenden Personen in EUR 2006**



**Bauen und Wohnen**

Gebäudebestand 2001	12.888
Bauperiode vor 1919 in %	15,6
Bauperiode zwischen 1919 und 1980 in %	62,4
Bauperiode ab 1981 in %	22,0

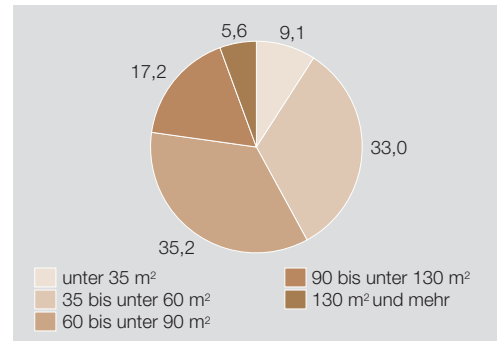
**Art der Gebäude 2001 in %**



**Wohnungsbestand 2001**

Wohnungsbestand 2001	48.741
dar. Eigenbenützung (Gebäude- oder Wohnungseigentümer/-in)	14.240
Unbefristete Hauptmiete	28.301
Befristete Hauptmiete	2.583

**Wohnungen nach Wohnungsgröße 2001 in %**



Durchschnittliche Nutzfläche pro Bewohner/-in in m<sup>2</sup>

38

**Verkehr**

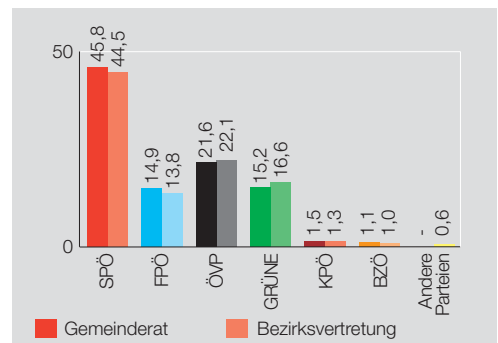
Pkw pro 1.000 Einwohner/-innen	384,8
Verkehrsunfälle	
Verletzte Personen	288
Getötete Personen	1
Verletzte Kinder auf dem Schulweg	3

**Freizeit**

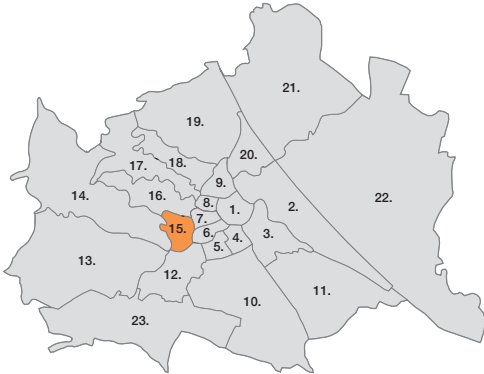
Parks und Gärten	7
Öffentliche Hallen- und Freibäder	5

**Politik**

**Stimmenanteile bei den Wiener Wahlen 2005 in %**

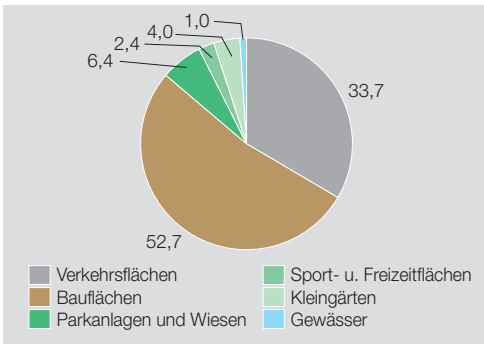


**15. Bezirk - Rudolfsheim-Fünfhaus 2007**



**Bezirksfläche** insgesamt in ha 386,3

**Bezirksfläche** nach Nutzungsarten in %



**Gemeindestraßen**

Gemeindestraßen (Nebenstraßen, Hauptstraßen)	in m	66.283
Unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	in m <sup>2</sup>	57.346
Fahrbahnen	in m <sup>2</sup>	620.271
Gehsteige und Fahrbahnanteile	in m <sup>2</sup>	312.844
Länge der Radverkehrsanlagen	in m	18.870
Baulich getrennt ausgebildete Radwege	in m <sup>2</sup>	2.042

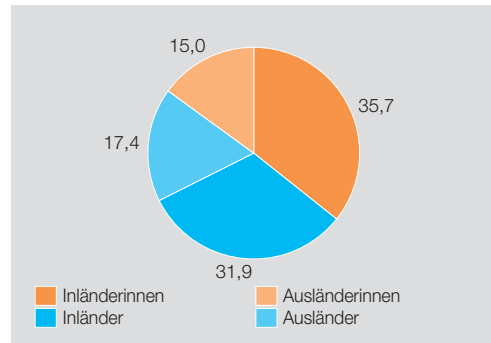
**Wohnbevölkerung** 70.723

Frauen	35.821
Männer	34.902
Alter in Jahren	
0 bis unter 3	2.209
3 bis unter 6	2.111
6 bis unter 10	2.533
10 bis unter 15	3.324
15 bis unter 30	15.855
30 bis unter 60	31.799
60 bis unter 75	8.503
75 und älter	4.389

Durchschnittsalter der Bevölkerung in Jahren 39,2

Ausländer/-innen 22.909  
Anteil an der Wohnbevölkerung in % 32,4

**Wohnbevölkerung** nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht in %



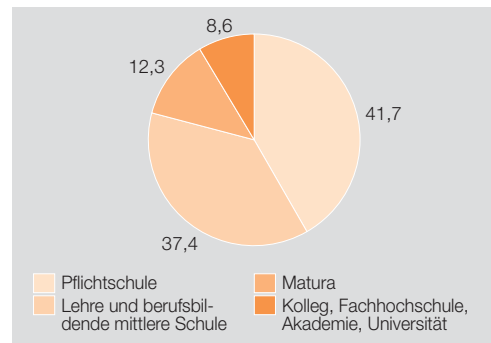
**Bevölkerungsbewegung lt. POPREG**

Bevölkerungsentwicklung 2003-2007 (inkl. statistischer Korrektur) in %	+5,0
Geburtenbilanz 2003-2007	+1.103
Wanderungsbilanz 2003-2007	+2.136
Bevölkerungsdichte 2007 (Einwohner/-innen pro ha)	183

**Privathaushalte 2001**

Einpersonenhaushalte bis unter 75 Jahre	13.234
75 Jahre und älter	2.882
Paare ohne Kinder	7.723
Paare mit Kindern (unter 18 Jahren)	5.029
Alleinerzieher/-innen mit Kindern (unter 18 Jahren)	2.017

**Wohnbevölkerung** nach Bildungsstand 2001 in %



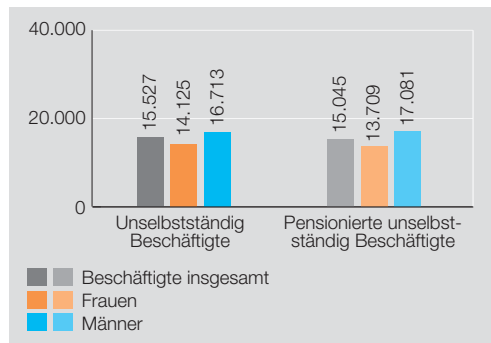
**Kinder in Bildungseinrichtungen**

Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen	2.805
Schüler/-innen in den Schulen des Bezirks	15.672
2006/07 insgesamt	15.672
in Volksschulen in %	16,1
in Hauptschulen in %	10,6
in Sonderschulen in %	1,0
in AHS in %	25,7
in BMS/BHS in %	2,8
in sonstigen Schulen und Akademien in %	43,9

**Gesundheit und Soziales**

Niedergelassene (Zahn-)Ärztinnen und Ärzte	166
dar. Allgemeinmediziner/-innen	50
Kinderärztinnen und Kinderärzte	6
Frauenärztinnen und Frauenärzte	10

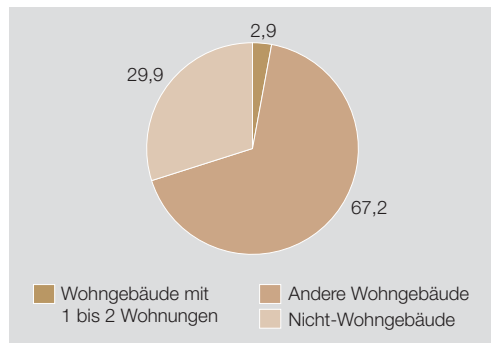
**Durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der im Bezirk wohnenden Personen in EUR 2006**



**Bauen und Wohnen**

Gebäudebestand 2001	3.875
Bauperiode vor 1919 in %	46,9
Bauperiode zwischen 1919 und 1980 in %	25,8
Bauperiode ab 1981 in %	27,3

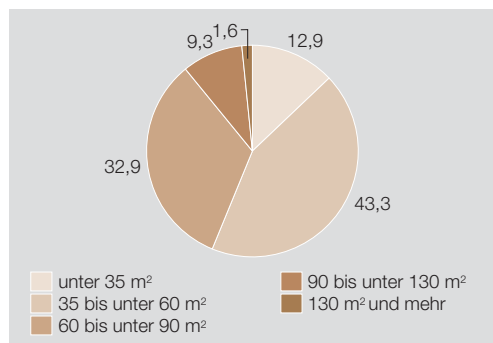
**Art der Gebäude 2001 in %**



**Wohnungsbestand 2001**

Wohnungsbestand 2001	39.247
dar. Eigenbenützung (Gebäude- oder Wohnungseigentümer/-in)	4.597
Unbefristete Hauptmiete	28.314
Befristete Hauptmiete	3.339

**Wohnungen nach Wohnungsgröße 2001 in %**



**Durchschnittliche Nutzfläche pro Bewohner/-in in m²**

31

**Verkehr**

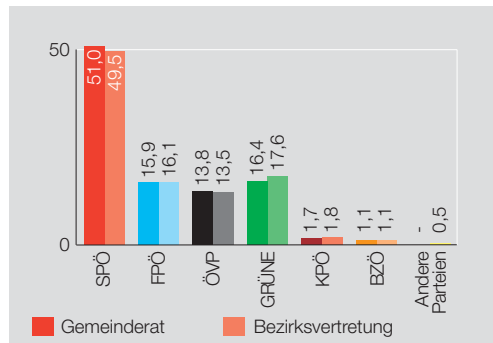
Pkw pro 1.000 Einwohner/-innen	310,7
Verkehrsunfälle	
Verletzte Personen	233
Getötete Personen	2
Verletzte Kinder auf dem Schulweg	2

**Freizeit**

Parks und Gärten	5
Öffentliche Hallen- und Freibäder	2

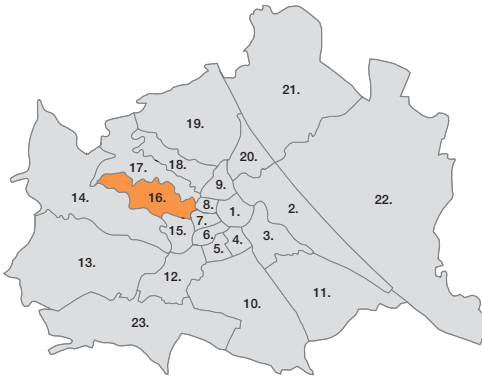
**Politik**

**Stimmenanteile bei den Wiener Wahlen 2005 in %**



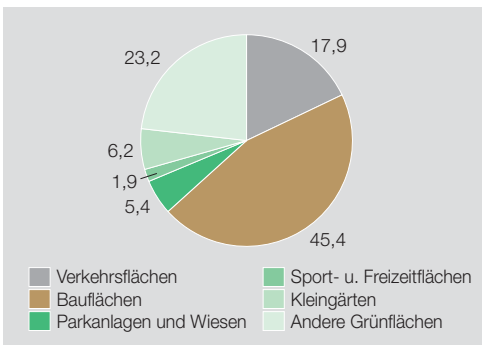
**16. Bezirk - Ottakring**

**2007**



**Bezirksfläche** insgesamt in ha 865,1

**Bezirksfläche** nach Nutzungsarten in %



**Gemeindestraßen**

Gemeindestraßen (Nebenstraßen, Hauptstraßen)	in m	100.233
Unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	in m <sup>2</sup>	100.063
Fahrbahnen	in m <sup>2</sup>	836.355
Gehsteige und Fahrbahnsteiler	in m <sup>2</sup>	455.947
Länge der Radverkehrsanlagen	in m	20.860
Baulich getrennt ausgebildete Radwege	in m <sup>2</sup>	4.820

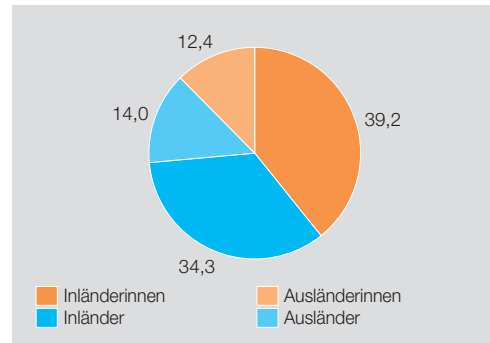
**Wohnbevölkerung**

Wohnbevölkerung	94.170
Frauen	48.636
Männer	45.534
Alter in Jahren	
0 bis unter 3	2.970
3 bis unter 6	2.772
6 bis unter 10	3.373
10 bis unter 15	4.441
15 bis unter 30	19.565
30 bis unter 60	41.610
60 bis unter 75	12.433
75 und älter	7.006

Durchschnittsalter der Bevölkerung in Jahren 40,3

Ausländer/-innen 24.889  
Anteil an der Wohnbevölkerung in % 26,4

**Wohnbevölkerung** nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht in %



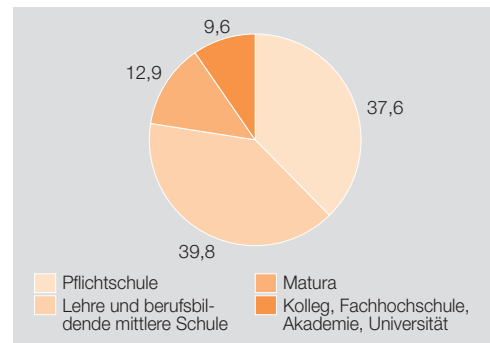
**Bevölkerungsbewegung lt. POPREG**

Bevölkerungsentwicklung 2003 - 2007 (inkl. statistischer Korrektur) in %	+6,3
Geburtenbilanz 2003 - 2007	+1.026
Wanderungsbilanz 2003 - 2007	+5.480
Bevölkerungsdichte 2007 (Einwohner/-innen pro ha)	109

**Privathaushalte 2001**

Einpersonenhaushalte bis unter 75 Jahre	17.350
75 Jahre und älter	3.845
Paare ohne Kinder	10.960
Paare mit Kindern (unter 18 Jahren)	6.664
Alleinerzieher/-innen mit Kindern (unter 18 Jahren)	2.725

**Wohnbevölkerung** nach Bildungsstand 2001 in %



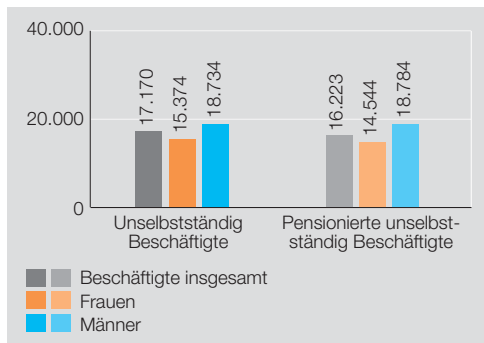
**Kinder in Bildungseinrichtungen**

Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen	3.393
Schüler/-innen in den Schulen des Bezirks	10.453
2006/07 insgesamt	25,4
in Volksschulen in %	19,2
in Hauptschulen in %	1,5
in Sonderschulen in %	16,9
in AHS in %	20,0
in BMS/BHS in %	17,1
in sonstigen Schulen und Akademien in %	

**Gesundheit und Soziales**

Niedergelassene (Zahn-)Ärztinnen und Ärzte	211
dar. Allgemeinmediziner/-innen	71
Kinderärztinnen und Kinderärzte	10
Frauenärztinnen und Frauenärzte	16

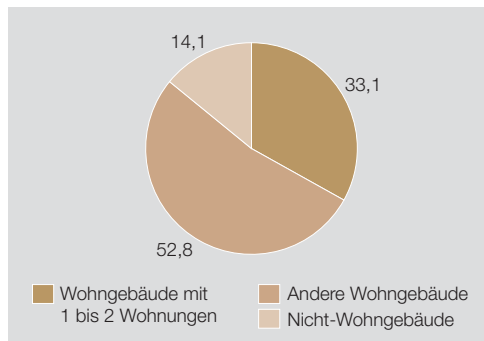
**Durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der im Bezirk wohnenden Personen in EUR 2006**



**Bauen und Wohnen**

Gebäudebestand 2001	6.763
Bauperiode vor 1919 in %	33,2
Bauperiode zwischen 1919 und 1980 in %	49,5
Bauperiode ab 1981 in %	17,3

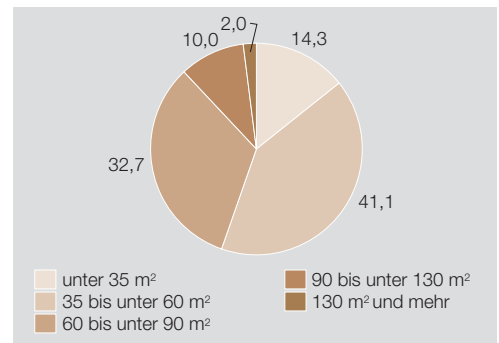
**Art der Gebäude 2001 in %**



**Wohnungsbestand 2001**

Wohnungsbestand 2001	53.411
dar. Eigenbenützung (Gebäude- oder Wohnungseigentümer/-in)	9.138
Unbefristete Hauptmiete	36.080
Befristete Hauptmiete	4.044

**Wohnungen nach Wohnungsgröße 2001 in %**



Durchschnittliche Nutzfläche pro Bewohner/-in in m²

32

**Verkehr**

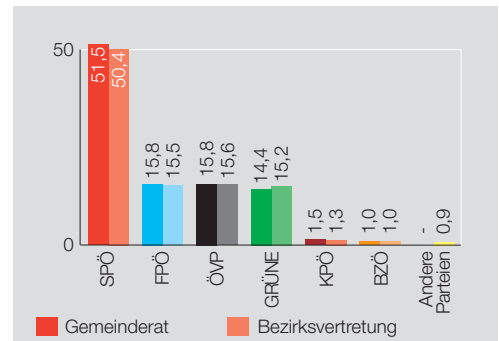
Pkw pro 1.000 Einwohner/-innen	326,0
Verkehrsunfälle	
Verletzte Personen	324
Getötete Personen	1
Verletzte Kinder auf dem Schulweg	2

**Freizeit**

Parks und Gärten	3
Öffentliche Hallen- und Freibäder	3

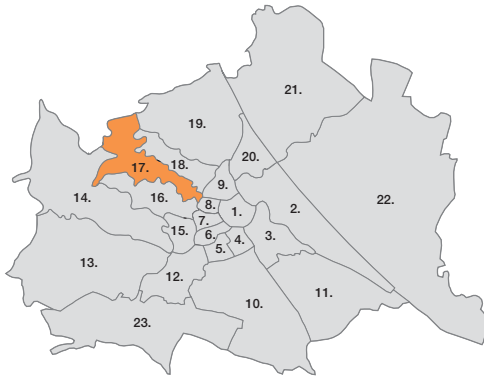
**Politik**

**Stimmenanteile bei den Wiener Wahlen 2005 in %**



**17. Bezirk - Hernals**

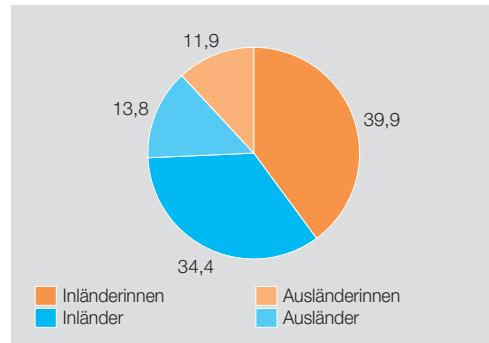
**2007**



Durchschnittsalter der Bevölkerung in Jahren 40,4

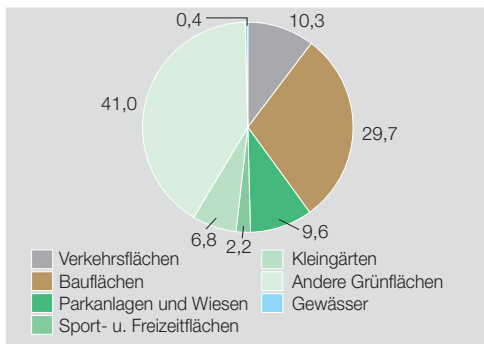
Ausländer/-innen 13.532  
Anteil an der Wohnbevölkerung in % 25,7

**Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht in %**



**Bezirksfläche** insgesamt in ha 1.132,6

**Bezirksfläche nach Nutzungsarten in %**



**Bevölkerungsbewegung lt. POPREG**

Bevölkerungsentwicklung 2003 - 2007 (inkl. statistischer Korrektur) in % +7,3  
Geburtenbilanz 2003 - 2007 +456  
Wanderungsbilanz 2003 - 2007 +3.626  
Bevölkerungsdichte 2007 (Einwohner/-innen pro ha) 47

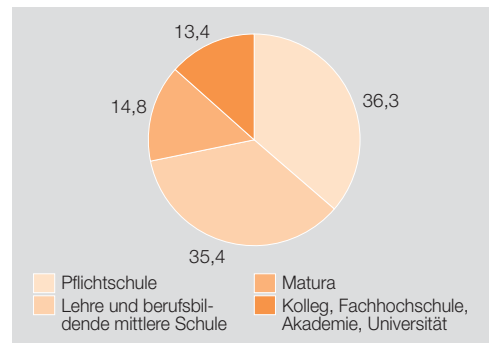
**Privathaushalte 2001**

Einpersonenhaushalte bis unter 75 Jahre 9.054  
75 Jahre und älter 2.163  
Paare ohne Kinder 6.042  
Paare mit Kindern (unter 18 Jahren) 3.552  
Alleinerzieher/-innen mit Kindern (unter 18 Jahren) 1.515

**Gemeindestraßen**

Gemeindestraßen (Nebenstraßen, Hauptstraßen) in m 86.252  
Unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen in m<sup>2</sup> 98.915  
Fahrbahnen in m<sup>2</sup> 658.298  
Gehsteige und Fahrbahnnteiler in m<sup>2</sup> 308.668  
Länge der Radverkehrsanlagen in m 25.610  
Baulich getrennt ausgebildete Radwege in m<sup>2</sup> 2.259

**Wohnbevölkerung nach Bildungsstand 2001 in %**



**Wohnbevölkerung** 52.686

Frauen 27.276  
Männer 25.410  
Alter in Jahren  
0 bis unter 3 1.683  
3 bis unter 6 1.497  
6 bis unter 10 1.802  
10 bis unter 15 2.405  
15 bis unter 30 11.047  
30 bis unter 60 23.266  
60 bis unter 75 7.146  
75 und älter 3.840



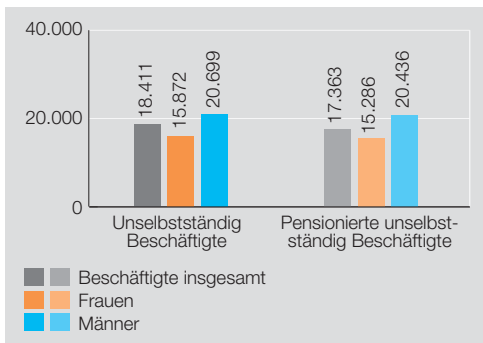
**Kinder in Bildungseinrichtungen**

Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen	1.763
Schüler/-innen in den Schulen des Bezirks	
2006/07 insgesamt	5.367
in Volksschulen in %	29,8
in Hauptschulen in %	10,2
in Sonderschulen in %	4,9
in AHS in %	26,1
in BMS/BHS in %	25,9
in sonstigen Schulen und Akademien in %	3,1

**Gesundheit und Soziales**

Niedergelassene (Zahn-)Ärztinnen und Ärzte	168
dar. Allgemeinmediziner/-innen	43
Kinderärztinnen und Kinderärzte	6
Frauenärztinnen und Frauenärzte	10

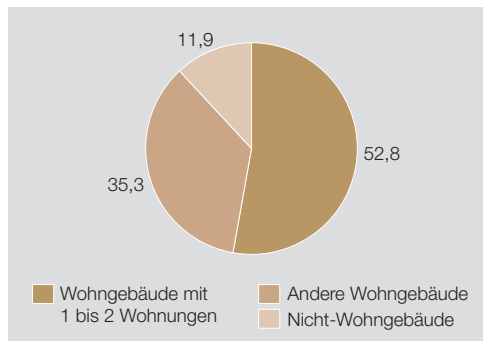
**Durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der im Bezirk wohnenden Personen in EUR 2006**



**Bauen und Wohnen**

Gebäudebestand 2001	6.081
Bauperiode vor 1919 in %	26,7
Bauperiode zwischen 1919 und 1980 in %	50,3
Bauperiode ab 1981 in %	23,2

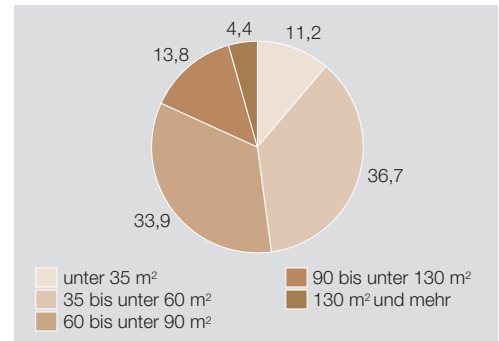
**Art der Gebäude 2001 in %**



**Wohnungsbestand 2001**

Wohnungsbestand 2001	30.706
dar. Eigenbenützung (Gebäude- oder Wohnungseigentümer/-in)	7.806
Unbefristete Hauptmiete	18.063
Befristete Hauptmiete	2.642

**Wohnungen nach Wohnungsgröße 2001 in %**



Durchschnittliche Nutzfläche pro Bewohner/-in in m²

35

**Verkehr**

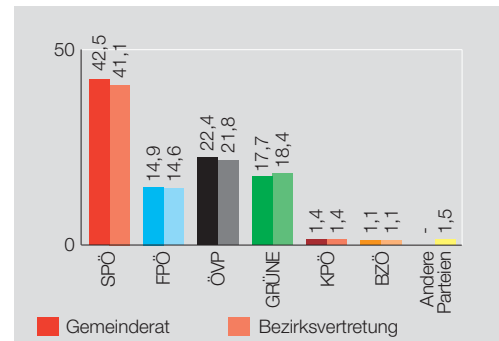
Pkw pro 1.000 Einwohner/-innen	340,8
Verkehrsunfälle	
Verletzte Personen	170
Getötete Personen	1
Verletzte Kinder auf dem Schulweg	-

**Freizeit**

Parks und Gärten	5
Öffentliche Hallen- und Freibäder	5

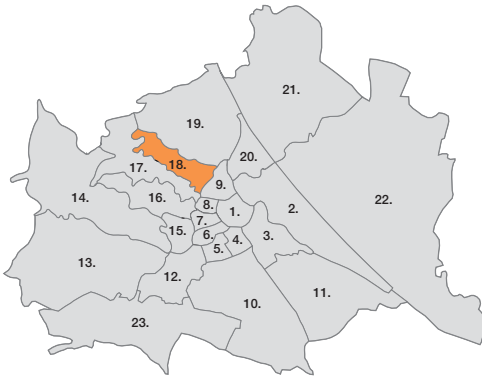
**Politik**

**Stimmenanteile bei den Wiener Wahlen 2005 in %**



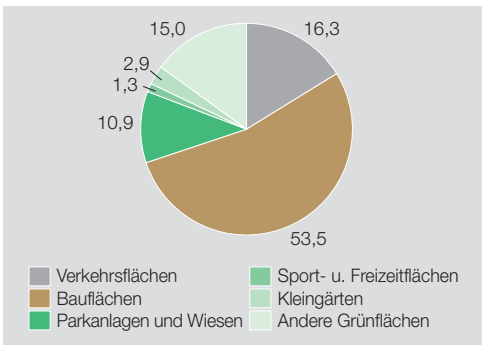
**18. Bezirk - Währing**

**2007**



**Bezirksfläche** insgesamt in ha 629,7

**Bezirksfläche** nach Nutzungsarten in %



**Gemeindestraßen**

Gemeindestraßen (Nebenstraßen, Hauptstraßen)	in m	72.847
Unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	in m <sup>2</sup>	93.960
Fahrbahnen	in m <sup>2</sup>	578.359
Gehsteige und Fahrbahnsteiler	in m <sup>2</sup>	309.903
Länge der Radverkehrsanlagen	in m	17.300
Baulich getrennt ausgebildete Radwege	in m <sup>2</sup>	1.933

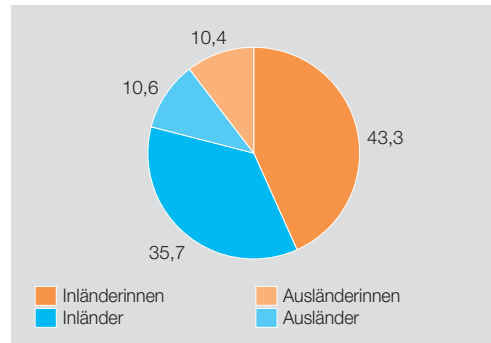
**Wohnbevölkerung**

Wohnbevölkerung	47.642
Frauen	25.595
Männer	22.047
Alter in Jahren	
0 bis unter 3	1.387
3 bis unter 6	1.366
6 bis unter 10	1.695
10 bis unter 15	2.000
15 bis unter 30	9.209
30 bis unter 60	20.569
60 bis unter 75	6.920
75 und älter	4.496

Durchschnittsalter der Bevölkerung in Jahren 41,9

Ausländer/-innen 10.004  
Anteil an der Wohnbevölkerung in % 21,0

**Wohnbevölkerung** nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht in %



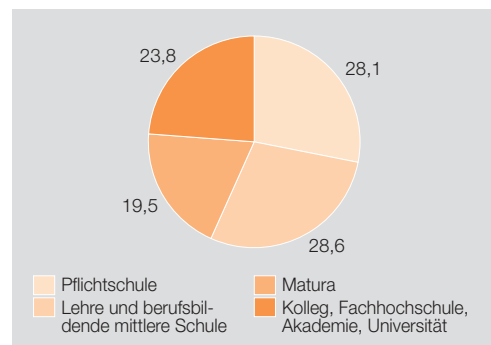
**Bevölkerungsbewegung lt. POPREG**

Bevölkerungsentwicklung 2003-2007 (inkl. statistischer Korrektur) in %	+4,8
Geburtenbilanz 2003-2007	-200
Wanderungsbilanz 2003-2007	+2.537
Bevölkerungsdichte 2007 (Einwohner/-innen pro ha)	76

**Privathaushalte 2001**

Einpersonenhaushalte bis unter 75 Jahre	8.900
75 Jahre und älter	2.521
Paare ohne Kinder	5.842
Paare mit Kindern (unter 18 Jahren)	3.068
Alleinerzieher/-innen mit Kindern (unter 18 Jahren)	1.347

**Wohnbevölkerung** nach Bildungsstand 2001 in %



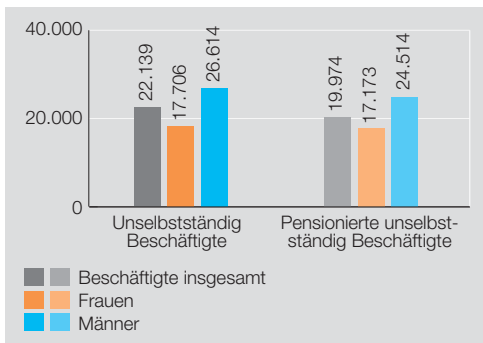
**Kinder in Bildungseinrichtungen**

Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen	2.227
Schüler/-innen in den Schulen des Bezirks	
2006/07 insgesamt	7.074
in Volksschulen in %	32,5
in Hauptschulen in %	13,6
in Sonderschulen in %	5,8
in AHS in %	33,3
in BMS/BHS in %	-
in sonstigen Schulen und Akademien in %	14,8

**Gesundheit und Soziales**

Niedergelassene (Zahn-)Ärztinnen und Ärzte	293
dar. Allgemeinmediziner/-innen	63
Kinderärztinnen und Kinderärzte	9
Frauenärztinnen und Frauenärzte	23

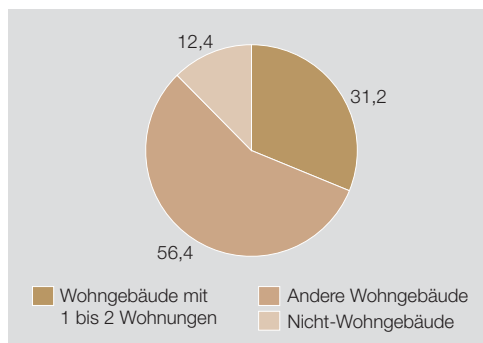
**Durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der im Bezirk wohnenden Personen in EUR 2006**



**Bauen und Wohnen**

Gebäudebestand 2001	4.707
Bauperiode vor 1919 in %	47,2
Bauperiode zwischen 1919 und 1980 in %	40,8
Bauperiode ab 1981 in %	12,0

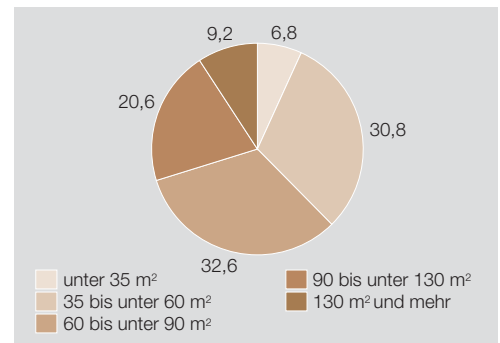
**Art der Gebäude 2001 in %**



**Wohnungsbestand 2001**

Wohnungsbestand 2001	29.824
dar. Eigenbenützung (Gebäude- oder Wohnungseigentümer/-in)	7.368
Unbefristete Hauptmiete	16.424
Befristete Hauptmiete	3.324

**Wohnungen nach Wohnungsgröße 2001 in %**



Durchschnittliche Nutzfläche pro Bewohner/-in in m²

41

**Verkehr**

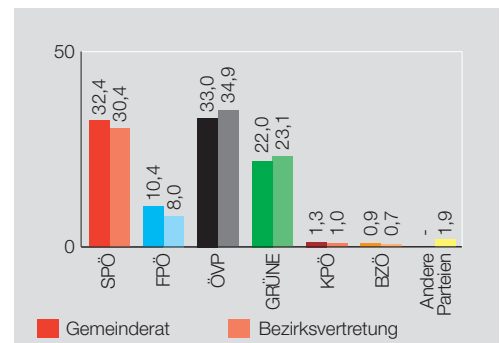
Pkw pro 1.000 Einwohner/-innen	372,9
Verkehrsunfälle	
Verletzte Personen	155
Getötete Personen	1
Verletzte Kinder auf dem Schulweg	4

**Freizeit**

Parks und Gärten	11
Öffentliche Hallen- und Freibäder	1

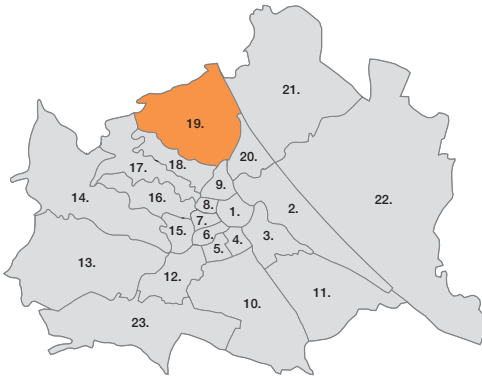
**Politik**

**Stimmenanteile bei den Wiener Wahlen 2005 in %**



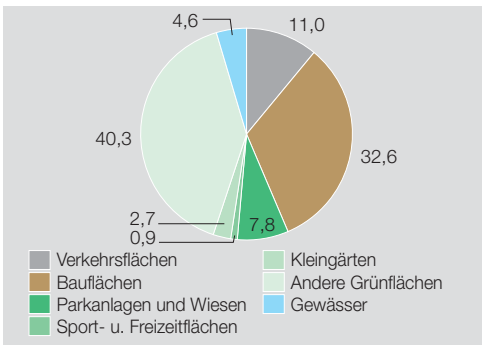
**19. Bezirk - Döbling**

**2007**



**Bezirksfläche** insgesamt in ha 2.490,0

**Bezirksfläche** nach Nutzungsarten in %



**Gemeindestraßen**

Gemeindestraßen (Nebenstraßen, Hauptstraßen)	in m	169.327
Unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	in m <sup>2</sup>	278.118
Fahrbahnen	in m <sup>2</sup>	1.317.546
Gehsteige und Fahrbahnsteiler	in m <sup>2</sup>	604.413
Länge der Radverkehrsanlagen	in m	43.620
Baulich getrennt ausgebildete Radwege	in m <sup>2</sup>	901

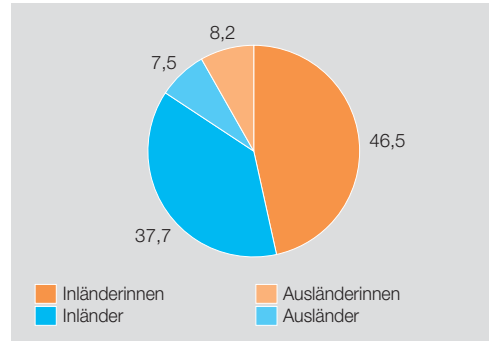
**Wohnbevölkerung**

Wohnbevölkerung	68.157
Frauen	37.320
Männer	30.837
Alter in Jahren	
0 bis unter 3	1.715
3 bis unter 6	1.809
6 bis unter 10	2.293
10 bis unter 15	2.949
15 bis unter 30	11.800
30 bis unter 60	27.400
60 bis unter 75	11.812
75 und älter	8.379

Durchschnittsalter der Bevölkerung in Jahren 44,5

Ausländer/-innen 10.733  
Anteil an der Wohnbevölkerung in % 15,7

**Wohnbevölkerung** nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht in %



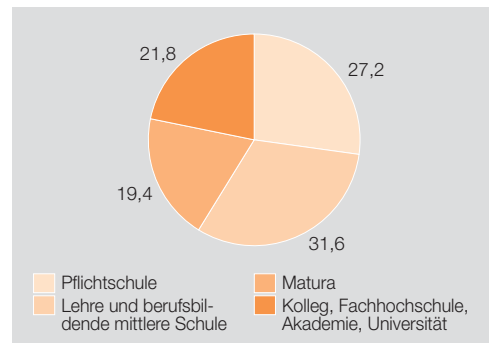
**Bevölkerungsbewegung lt. POPREG**

Bevölkerungsentwicklung 2003 - 2007 (inkl. statistischer Korrektur) in %	+4,1
Geburtenbilanz 2003 - 2007	-1.973
Wanderungsbilanz 2003 - 2007	+5.084
Bevölkerungsdichte 2007 (Einwohner/-innen pro ha)	27

**Privathaushalte 2001**

Einpersonenhaushalte bis unter 75 Jahre	11.563
75 Jahre und älter	3.526
Paare ohne Kinder	8.613
Paare mit Kindern (unter 18 Jahren)	3.957
Alleinerzieher/-innen mit Kindern (unter 18 Jahren)	2.014

**Wohnbevölkerung** nach Bildungsstand 2001 in %



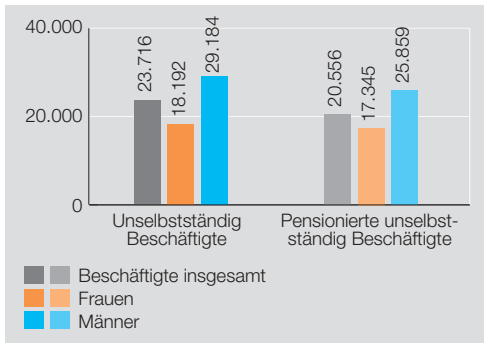
**Kinder in Bildungseinrichtungen**

Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen	3.029
Schüler/-innen in den Schulen des Bezirks	
2006/07 insgesamt	9.063
in Volksschulen in %	23,5
in Hauptschulen in %	8,2
in Sonderschulen in %	1,5
in AHS in %	38,7
in BMS/BHS in %	15,5
in sonstigen Schulen und Akademien in %	12,5

**Gesundheit und Soziales**

Niedergelassene (Zahn-)Ärztinnen und Ärzte	437
dar. Allgemeinmediziner/-innen	83
Kinderärztinnen und Kinderärzte	12
Frauenärztinnen und Frauenärzte	36

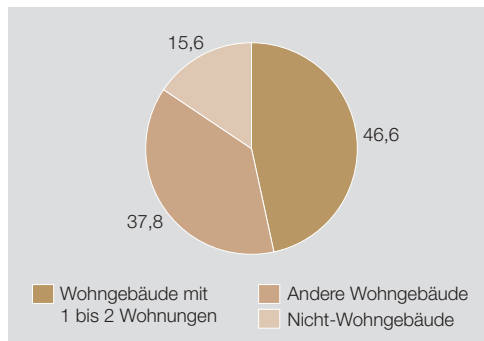
**Durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der im Bezirk wohnenden Personen in EUR 2006**



**Bauen und Wohnen**

Gebäudebestand 2001	8.650
Bauperiode vor 1919 in %	20,5
Bauperiode zwischen 1919 und 1980 in %	59,3
Bauperiode ab 1981 in %	20,2

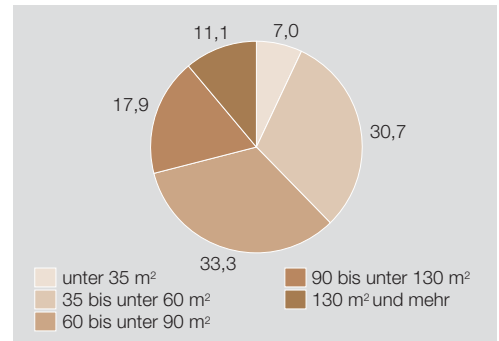
**Art der Gebäude 2001 in %**



**Wohnungsbestand 2001**

Wohnungsbestand 2001	39.608
dar. Eigenbenützung (Gebäude- oder Wohnungseigentümer/-in)	11.142
Unbefristete Hauptmiete	21.119
Befristete Hauptmiete	2.966

**Wohnungen nach Wohnungsgröße 2001 in %**



Durchschnittliche Nutzfläche pro Bewohner/-in in m<sup>2</sup>

44

**Verkehr**

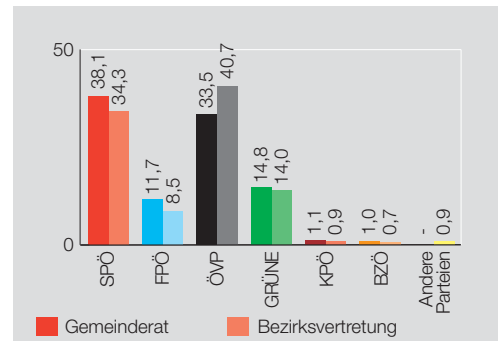
Pkw pro 1.000 Einwohner/-innen	419,9
Verkehrsunfälle	
Verletzte Personen	220
Getötete Personen	3
Verletzte Kinder auf dem Schulweg	-

**Freizeit**

Parks und Gärten	10
Öffentliche Hallen- und Freibäder	3

**Politik**

**Stimmenanteile bei den Wiener Wahlen 2005 in %**



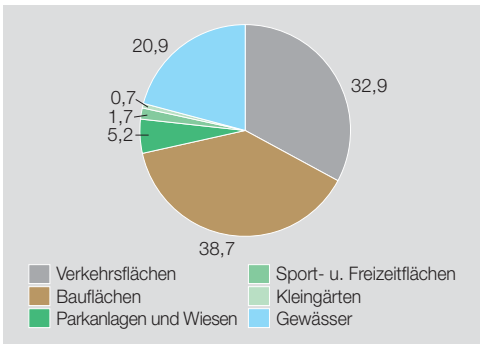
**20. Bezirk - Brigittenau**

**2007**



**Bezirksfläche** insgesamt in ha 566,6

**Bezirksfläche** nach Nutzungsarten in %



**Gemeindestraßen**

Gemeindestraßen (Nebenstraßen, Hauptstraßen)	in m	62.221
Unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	in m <sup>2</sup>	164.600
Fahrbahnen	in m <sup>2</sup>	674.228
Gehsteige und Fahrbahnsteiler	in m <sup>2</sup>	351.801
Länge der Radverkehrsanlagen	in m	29.820
Baulich getrennt ausgebildete Radwege	in m <sup>2</sup>	19.302

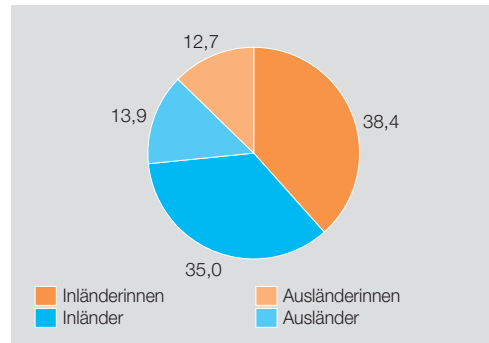
**Wohnbevölkerung**

Wohnbevölkerung	82.284
Frauen	42.047
Männer	40.237
Alter in Jahren	
0 bis unter 3	2.768
3 bis unter 6	2.550
6 bis unter 10	3.073
10 bis unter 15	3.757
15 bis unter 30	17.483
30 bis unter 60	35.803
60 bis unter 75	11.247
75 und älter	5.603

Durchschnittsalter der Bevölkerung in Jahren 39,7

Ausländer/-innen Anteil an der Wohnbevölkerung in % 21.913 26,6

**Wohnbevölkerung** nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht in %



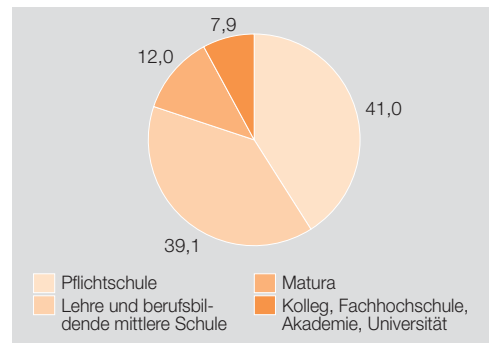
**Bevölkerungsbewegung** lt. POPREG

Bevölkerungsentwicklung 2003 - 2007 (inkl. statistischer Korrektur) in %	+4,4
Geburtenbilanz 2003 - 2007	+1.386
Wanderungsbilanz 2003 - 2007	+3.870
Bevölkerungsdichte 2007 (Einwohner/-innen pro ha)	145

**Privathaushalte** 2001

Einpersonenhaushalte bis unter 75 Jahre	14.924
75 Jahre und älter	2.941
Paare ohne Kinder	10.163
Paare mit Kindern (unter 18 Jahren)	5.741
Alleinerzieher/-innen mit Kindern (unter 18 Jahren)	2.109

**Wohnbevölkerung** nach Bildungsstand 2001 in %



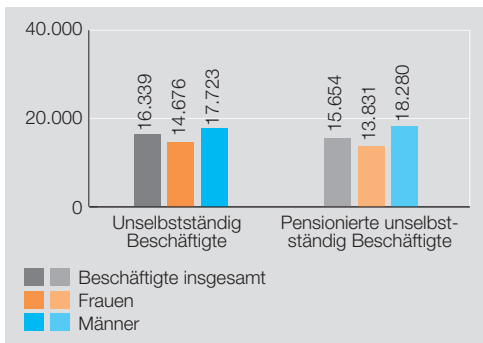
**Kinder in Bildungseinrichtungen**

Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen	2.752
Schüler/-innen in den Schulen des Bezirks	8.387
2006/07 insgesamt	8.387
in Volksschulen in %	35,7
in Hauptschulen in %	16,6
in Sonderschulen in %	1,5
in AHS in %	12,6
in BMS/BHS in %	30,2
in sonstigen Schulen und Akademien in %	3,4

**Gesundheit und Soziales**

Niedergelassene (Zahn-)Ärztinnen und Ärzte	135
dar. Allgemeinmediziner/-innen	49
Kinderärztinnen und Kinderärzte	5
Frauenärztinnen und Frauenärzte	7

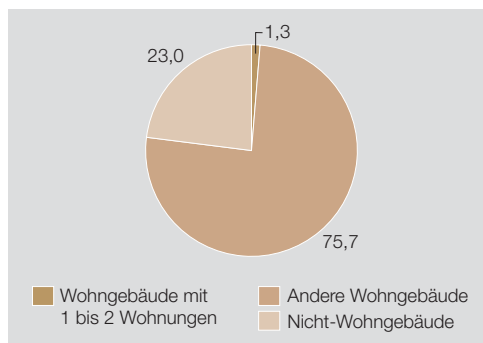
**Durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der im Bezirk wohnenden Personen in EUR 2006**



**Bauen und Wohnen**

Gebäudebestand 2001	2.650
Bauperiode vor 1919 in %	32,7
Bauperiode zwischen 1919 und 1980 in %	52,0
Bauperiode ab 1981 in %	15,2

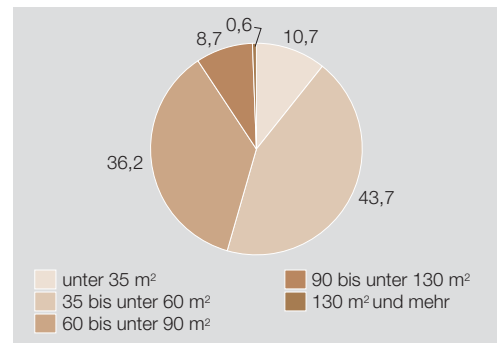
**Art der Gebäude 2001 in %**



**Wohnungsbestand 2001**

Wohnungsbestand 2001	43.320
dar. Eigenbenützung (Gebäude- oder Wohnungseigentümer/-in)	6.406
Unbefristete Hauptmiete	31.197
Befristete Hauptmiete	3.173

**Wohnungen nach Wohnungsgröße 2001 in %**



**Durchschnittliche Nutzfläche pro Bewohner/-in in m²**

32

**Verkehr**

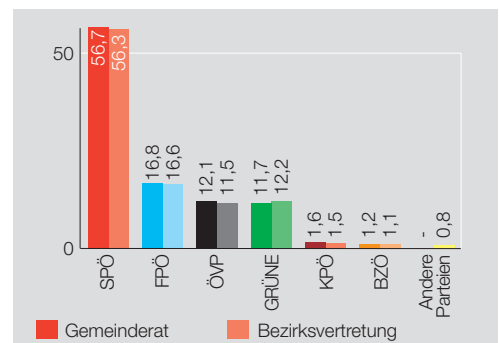
Pkw pro 1.000 Einwohner/-innen	311,6
Verkehrsunfälle	
Verletzte Personen	231
Getötete Personen	1
Verletzte Kinder auf dem Schulweg	3

**Freizeit**

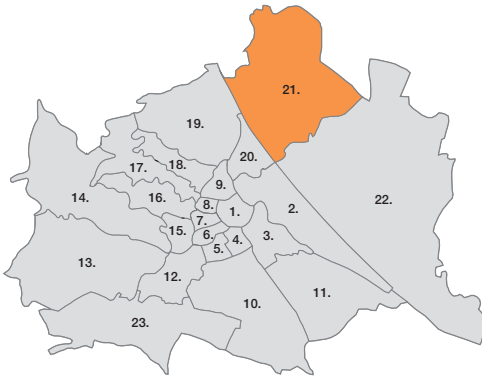
Parks und Gärten	4
Öffentliche Hallen- und Freibäder	1

**Politik**

**Stimmenanteile bei den Wiener Wahlen 2005 in %**

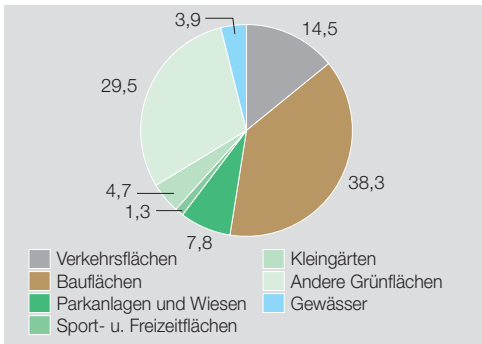


**21. Bezirk - Floridsdorf 2007**



**Bezirksfläche** insgesamt in ha 4.451,4

**Bezirksfläche** nach Nutzungsarten in %



**Gemeindestraßen**

Gemeindestraßen (Nebenstraßen, Hauptstraßen)	in m	299.845
Unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	in m <sup>2</sup>	737.599
Fahrbahnen	in m <sup>2</sup>	2.439.362
Gehsteige und Fahrbahnsteiler	in m <sup>2</sup>	1.004.177
Länge der Radverkehrsanlagen	in m	153.320
Baulich getrennt ausgebildete Radwege	in m <sup>2</sup>	54.586

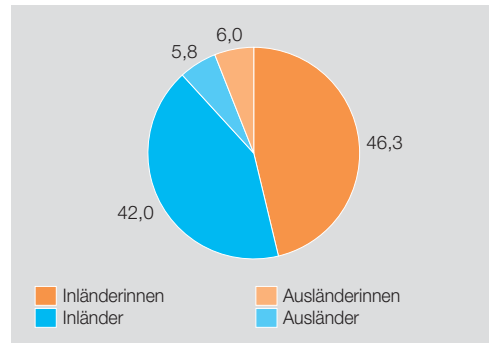
**Wohnbevölkerung**

Wohnbevölkerung	138.619
Frauen	72.446
Männer	66.173
Alter in Jahren	
0 bis unter 3	3.895
3 bis unter 6	4.150
6 bis unter 10	5.604
10 bis unter 15	7.844
15 bis unter 30	25.328
30 bis unter 60	59.962
60 bis unter 75	22.164
75 und älter	9.672

Durchschnittsalter der Bevölkerung in Jahren 40,9

Ausländer/-innen 16.252  
Anteil an der Wohnbevölkerung in % 11,7

**Wohnbevölkerung** nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht in %



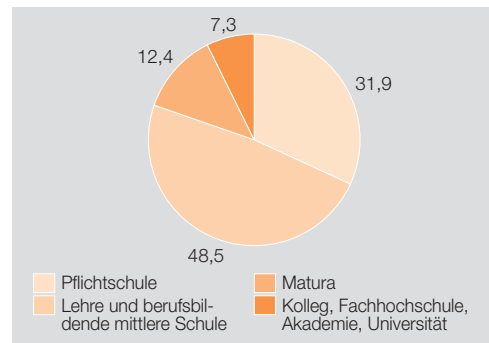
**Bevölkerungsbewegung** lt. POPREG

Bevölkerungsentwicklung 2003 - 2007 (inkl. statistischer Korrektur) in %	+5,3
Geburtenbilanz 2003 - 2007	-60
Wanderungsbilanz 2003 - 2007	+8.827
Bevölkerungsdichte 2007 (Einwohner/-innen pro ha)	31

**Privathaushalte** 2001

Einpersonenhaushalte bis unter 75 Jahre	19.702
75 Jahre und älter	4.001
Paare ohne Kinder	18.223
Paare mit Kindern (unter 18 Jahren)	11.023
Alleinerzieher/-innen mit Kindern (unter 18 Jahren)	4.323

**Wohnbevölkerung** nach Bildungsstand 2001 in %





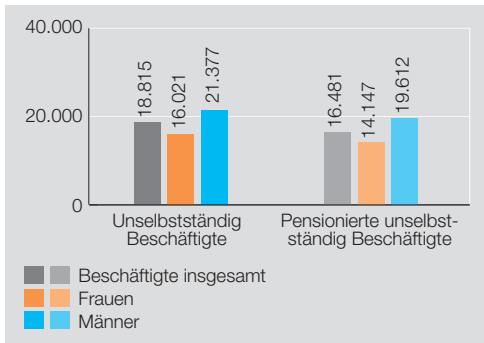
**Kinder in Bildungseinrichtungen**

Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen	5.966
Schüler/-innen in den Schulen des Bezirks	
2006/07 insgesamt	21.421
in Volksschulen in %	28,7
in Hauptschulen in %	17,1
in Sonderschulen in %	1,2
in AHS in %	29,3
in BMS/BHS in %	6,5
in sonstigen Schulen und Akademien in %	17,3

**Gesundheit und Soziales**

Niedergelassene (Zahn-)Ärztinnen und Ärzte	239
dar. Allgemeinmediziner/-innen	83
Kinderärztinnen und Kinderärzte	9
Frauenärztinnen und Frauenärzte	12

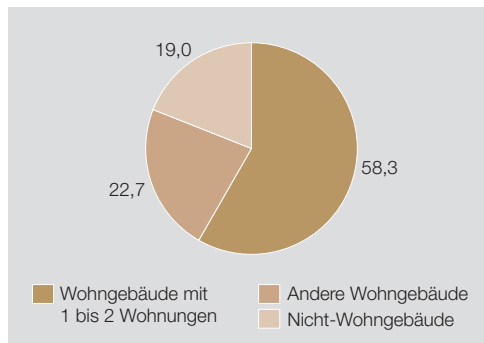
**Durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der im Bezirk wohnenden Personen in EUR 2006**



**Bauen und Wohnen**

Gebäudebestand 2001	19.069
Bauperiode vor 1919 in %	9,3
Bauperiode zwischen 1919 und 1980 in %	55,5
Bauperiode ab 1981 in %	35,3

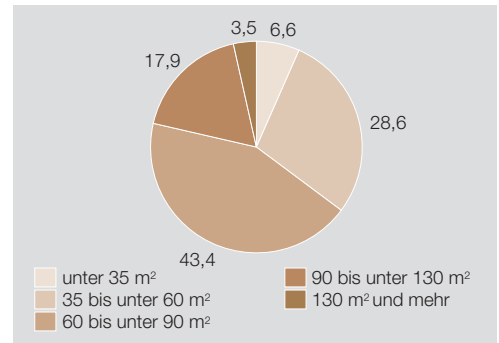
**Art der Gebäude 2001 in %**



**Wohnungsbestand 2001**

Wohnungsbestand 2001	69.579
dar. Eigenbenützung (Gebäude- oder Wohnungseigentümer/-in)	15.464
Unbefristete Hauptmiete	48.224
Befristete Hauptmiete	1.906

**Wohnungen nach Wohnungsgröße 2001 in %**



**Durchschnittliche Nutzfläche pro Bewohner/-in in m²**

38

**Verkehr**

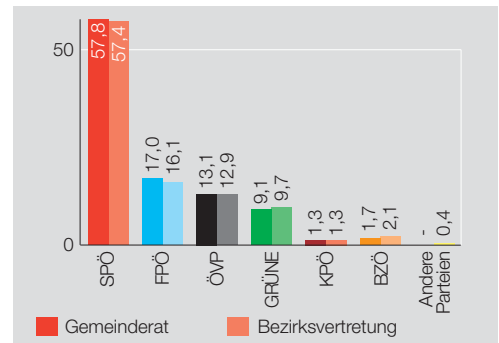
Pkw pro 1.000 Einwohner/-innen	396,9
Verkehrsunfälle	
Verletzte Personen	490
Getötete Personen	2
Verletzte Kinder auf dem Schulweg	11

**Freizeit**

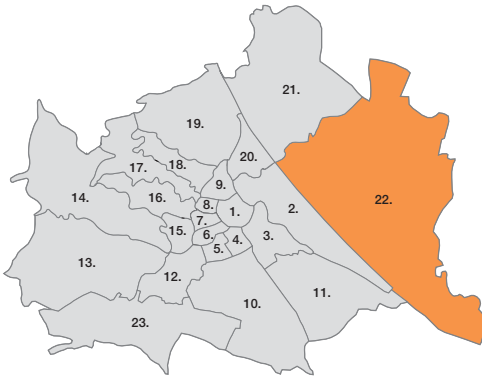
Parks und Gärten	16
Öffentliche Hallen- und Freibäder	5

**Politik**

**Stimmenanteile bei den Wiener Wahlen 2005 in %**

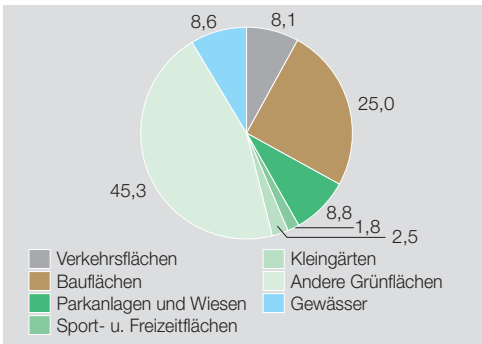


**22. Bezirk - Donaustadt 2007**



**Bezirksfläche** insgesamt in ha 10.223,8

**Bezirksfläche** nach Nutzungsarten in %



**Gemeindestraßen**

Gemeindestraßen (Nebenstraßen, Hauptstraßen)	in m	440.017
Unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	in m <sup>2</sup>	1.502.497
Fahrbahnen	in m <sup>2</sup>	3.268.216
Gehsteige und Fahrbahnsteiler	in m <sup>2</sup>	956.028
Länge der Radverkehrsanlagen	in m	207.460
Baulich getrennt ausgebildete Radwege	in m <sup>2</sup>	59.978

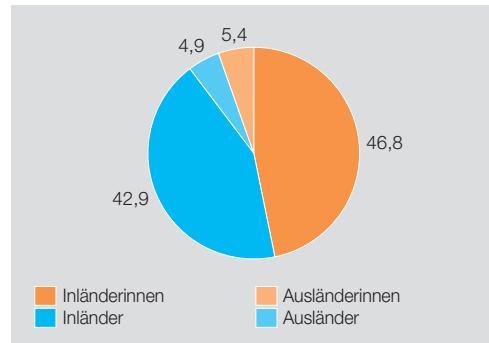
**Wohnbevölkerung**

Wohnbevölkerung	151.004
Frauen	78.826
Männer	72.178
Alter in Jahren	
0 bis unter 3	4.748
3 bis unter 6	5.198
6 bis unter 10	7.063
10 bis unter 15	9.479
15 bis unter 30	25.862
30 bis unter 60	68.799
60 bis unter 75	21.509
75 und älter	8.346

Durchschnittsalter der Bevölkerung in Jahren 39,3

Ausländer/-innen 15.448  
Anteil an der Wohnbevölkerung in % 10,2

**Wohnbevölkerung** nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht in %



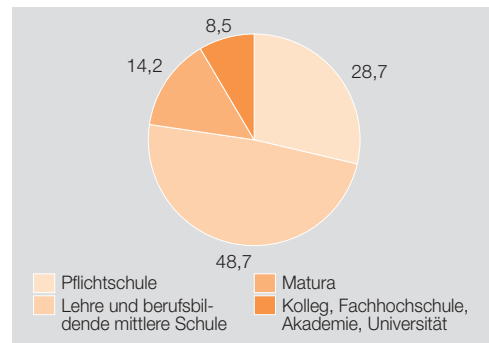
**Bevölkerungsbewegung** lt. POPREG

Bevölkerungsentwicklung 2003 - 2007 (inkl. statistischer Korrektur) in %	+7,4
Geburtenbilanz 2003 - 2007	+2.106
Wanderungsbilanz 2003 - 2007	+10.589
Bevölkerungsdichte 2007 (Einwohner/-innen pro ha)	15

**Privathaushalte** 2001

Einpersonenhaushalte bis unter 75 Jahre	18.314
75 Jahre und älter	2.825
Paare ohne Kinder	19.012
Paare mit Kindern (unter 18 Jahren)	13.552
Alleinerzieher/-innen mit Kindern (unter 18 Jahren)	4.549

**Wohnbevölkerung** nach Bildungsstand 2001 in %



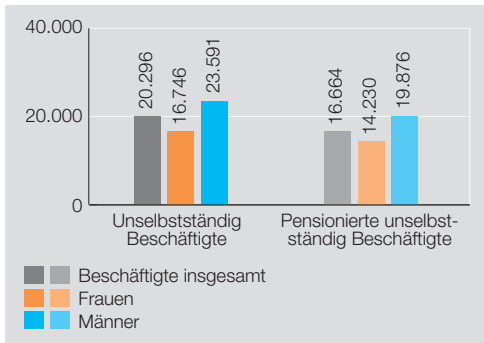
**Kinder in Bildungseinrichtungen**

Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen	8.754
Schüler/-innen in den Schulen des Bezirks	
2006/07 insgesamt	20.603
in Volksschulen in %	34,7
in Hauptschulen in %	16,1
in Sonderschulen in %	1,4
in AHS in %	20,1
in BMS/BHS in %	9,4
in sonstigen Schulen und Akademien in %	18,3

**Gesundheit und Soziales**

Niedergelassene (Zahn-)Ärztinnen und Ärzte	252
dar. Allgemeinmediziner/-innen	80
Kinderärztinnen und Kinderärzte	10
Frauenärztinnen und Frauenärzte	17

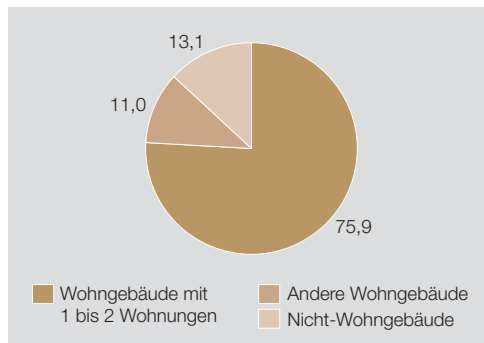
**Durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der im Bezirk wohnenden Personen in EUR 2006**



**Bauen und Wohnen**

Gebäudebestand 2001	28.018
Bauperiode vor 1919 in %	3,5
Bauperiode zwischen 1919 und 1980 in %	53,4
Bauperiode ab 1981 in %	43,1

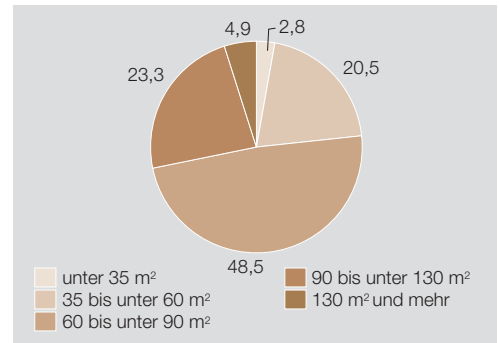
**Art der Gebäude 2001 in %**



**Wohnungsbestand 2001**

Wohnungsbestand 2001	69.539
dar. Eigenbenützung (Gebäude- oder Wohnungseigentümer/-in)	18.267
Unbefristete Hauptmiete	46.130
Befristete Hauptmiete	1.418

**Wohnungen nach Wohnungsgröße 2001 in %**



Durchschnittliche Nutzfläche pro Bewohner/-in in m²

42

**Verkehr**

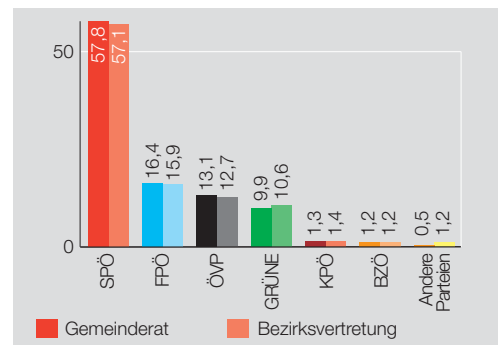
Pkw pro 1.000 Einwohner/-innen	436,3
Verkehrsunfälle	
Verletzte Personen	693
Getötete Personen	4
Verletzte Kinder auf dem Schulweg	5

**Freizeit**

Parks und Gärten	17
Öffentliche Hallen- und Freibäder	3

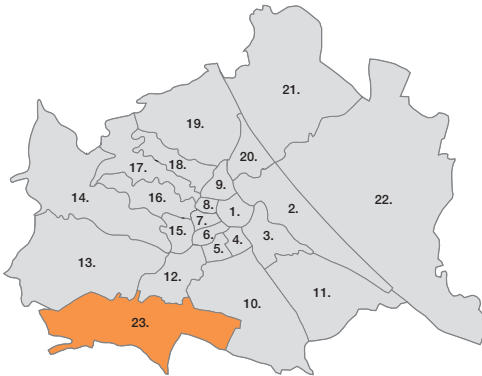
**Politik**

**Stimmenanteile bei den Wiener Wahlen 2005 in %**



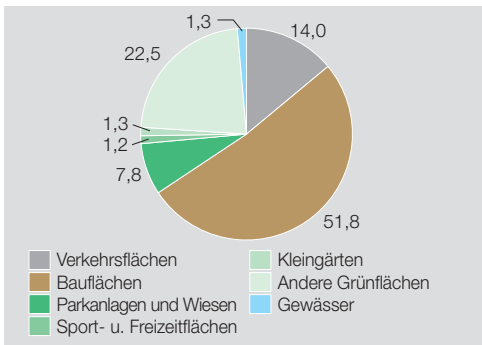
**23. Bezirk - Liesing**

**2007**



**Bezirksfläche** insgesamt in ha 3.201,8

**Bezirksfläche** nach Nutzungsarten in %



**Gemeindestraßen**

Gemeindestraßen (Nebenstraßen, Hauptstraßen)	in m	246.798
Unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	in m <sup>2</sup>	419.541
Fahrbahnen	in m <sup>2</sup>	2.067.067
Gehsteige und Fahrbahnnteiler	in m <sup>2</sup>	830.444
Länge der Radverkehrsanlagen	in m	70.220
Baulich getrennt ausgebildete Radwege	in m <sup>2</sup>	19.867

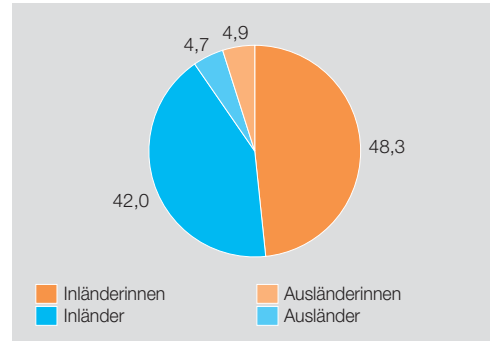
**Wohnbevölkerung**

Wohnbevölkerung	90.999
Frauen	48.463
Männer	42.536
Alter in Jahren	
0 bis unter 3	2.529
3 bis unter 6	2.759
6 bis unter 10	3.464
10 bis unter 15	4.746
15 bis unter 30	15.414
30 bis unter 60	39.269
60 bis unter 75	15.600
75 und älter	7.218

Durchschnittsalter der Bevölkerung in Jahren 42,2

Ausländer/-innen 8.756  
Anteil an der Wohnbevölkerung in % 9,6

**Wohnbevölkerung** nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht in %



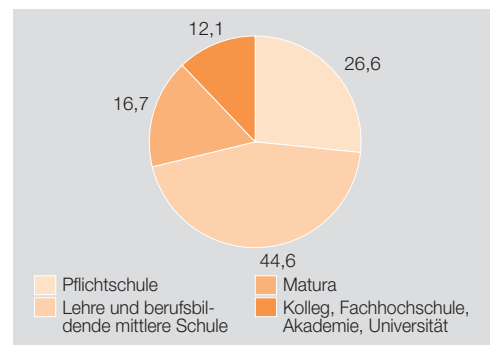
**Bevölkerungsbewegung lt. POPREG**

Bevölkerungsentwicklung 2003 - 2007 (inkl. statistischer Korrektur) in %	+5,5
Geburtenbilanz 2003 - 2007	-649
Wanderungsbilanz 2003 - 2007	+5.708
Bevölkerungsdichte 2007 (Einwohner/-innen pro ha)	28

**Privathaushalte 2001**

Einpersonenhaushalte bis unter 75 Jahre	12.105
75 Jahre und älter	2.531
Paare ohne Kinder	12.975
Paare mit Kindern (unter 18 Jahren)	7.067
Alleinerzieher/-innen mit Kindern (unter 18 Jahren)	2.681

**Wohnbevölkerung** nach Bildungsstand 2001 in %



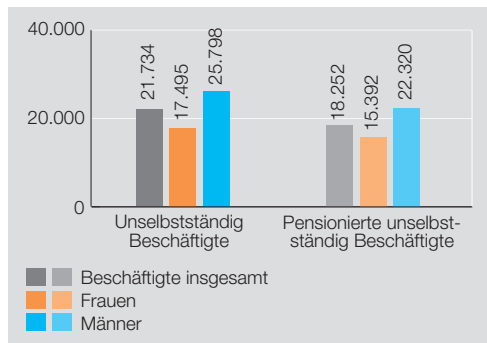
**Kinder in Bildungseinrichtungen**

Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen	4.274
Schüler/-innen in den Schulen des Bezirks	
2006/07 insgesamt	11.536
in Volksschulen in %	33,6
in Hauptschulen in %	17,8
in Sonderschulen in %	2,4
in AHS in %	37,6
in BMS/BHS in %	1,7
in sonstigen Schulen und Akademien in %	6,9

**Gesundheit und Soziales**

Niedergelassene (Zahn-)Ärztinnen und Ärzte	208
dar. Allgemeinmediziner/-innen	80
Kinderärztinnen und Kinderärzte	9
Frauenärztinnen und Frauenärzte	11

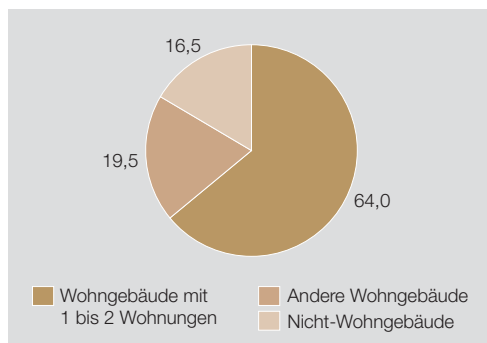
**Durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der im Bezirk wohnenden Personen in EUR 2006**



**Bauen und Wohnen**

Gebäudebestand 2001	15.450
Bauperiode vor 1919 in %	9,7
Bauperiode zwischen 1919 und 1980 in %	57,7
Bauperiode ab 1981 in %	32,6

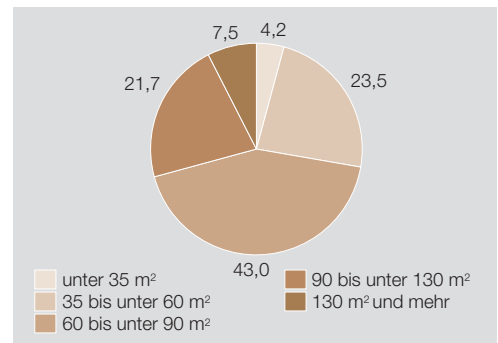
**Art der Gebäude 2001 in %**



**Wohnungsbestand 2001**

Wohnungsbestand 2001	44.832
dar. Eigenbenützung (Gebäude- oder Wohnungseigentümer/-in)	12.737
Unbefristete Hauptmiete	28.034
Befristete Hauptmiete	1.265

**Wohnungen nach Wohnungsgröße 2001 in %**



Durchschnittliche Nutzfläche pro Bewohner/-in in m²

43

**Verkehr**

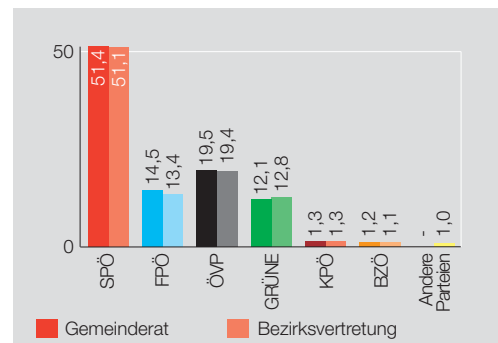
Pkw pro 1.000 Einwohner/-innen	509,8
Verkehrsunfälle	
Verletzte Personen	327
Getötete Personen	2
Verletzte Kinder auf dem Schulweg	5

**Freizeit**

Parks und Gärten	6
Öffentliche Hallen- und Freibäder	3

**Politik**

**Stimmenanteile bei den Wiener Wahlen 2005 in %**



**Zur Beachtung**

	Revidierte Werte sind nicht extra gekennzeichnet. Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen. Bei der Gliederung nach Wirtschaftstätigkeiten wird, wenn nicht anders vermerkt, die Version ÖNACE 2003 verwendet.
-	Null (nichts) bzw. Eintragung kommt der Natur der Sache nach nicht in Frage.
0	mehr als Null, aber in der gewählten Maßeinheit nicht mehr ausdrückbar.
0,0	bei Prozentveränderungen gegenüber dem Vorjahr bedeutet, dass es keine Veränderung gibt; +0,0 oder -0,0 heißt größer oder kleiner Null, aber in der gewählten Zahl von Nachkommastellen nicht mehr ausdrückbar.
.	Zahlenwert ist unbekannt.
k	Korrigierter Wert.
r	Revidierter Wert.
s	Schätzwert.
v	Vorläufiger Wert.
Ø	Durchschnitt.
Darunter (dar.)	unvollständige Aufgliederung einer Summe.

**Verzeichnis der Wiener Gemeindebezirke**

- |                 |                          |
|-----------------|--------------------------|
| 1. Innere Stadt | 13. Hietzing             |
| 2. Leopoldstadt | 14. Penzing              |
| 3. Landstraße   | 15. Rudolfsheim-Fünfhaus |
| 4. Wieden       | 16. Ottakring            |
| 5. Margareten   | 17. Hernals              |
| 6. Mariahilf    | 18. Währing              |
| 7. Neubau       | 19. Döbling              |
| 8. Josefstadt   | 20. Brigittenau          |
| 9. Alsergrund   | 21. Floridsdorf          |
| 10. Favoriten   | 22. Donaustadt           |
| 11. Simmering   | 23. Liesing              |
| 12. Meidling    |                          |

**Europäische Union – Erweiterungsprozess**

**EU-15** Bezeichnet die 15 Länder vor der EU-Erweiterung 2004: Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden und Spanien.

**EU-25** Umfasst zusätzlich zu den Ländern der EU-15 noch die Länder Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern.

**EU-27** Umfasst zusätzlich zu den Ländern der EU-25 die 2007 der EU beigetretenen Staaten Bulgarien und Rumänien.

Im Jahrbuch werden die Begriffe EU-14, EU-24 und EU-26 verwendet, wenn aus logischen Gründen Österreich nicht dazugehört, etwa bei Außenhandelsstatistiken oder Statistiken über Personen mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft.

**Maßeinheiten**

	<b>Längenmaße</b>
µm	Mikrometer (0,000001 m)
mm	Millimeter
cm	Zentimeter
dm	Dezimeter (10 cm)
m	Meter
km	Kilometer
	<b>Fläche</b>
m <sup>2</sup>	Quadratmeter
ha	Hektar (10.000 m <sup>2</sup> )
	<b>Raummaße</b>
m <sup>3</sup>	Kubikmeter (1.000.000 cm <sup>3</sup> )
	<b>Gewichte</b>
µg	Mikrogramm (0,000001 g)
mg	Milligramm (1.000 µg)
g	Gramm
kg	Kilogramm (1.000 g)
t	Tonne (1.000 kg)
	<b>Hohlmaße</b>
ml	Milliliter
L	Liter
hl	Hektoliter (100 l)
	<b>Arbeit</b>
TJ	Terajoule (1 Billion Joule)
	<b>Leistung</b>
kW	Kilowatt (1.000 W)
kWh	Kilowattstunde
MW	Megawatt (1.000.000 W)
MWh	Megawattstunde
	<b>Zeit</b>
s	Sekunde
h	Stunde
	<b>Sonstige Maße</b>
°C	Grad Celsius
hPa	Hektopascal (= 1 Millibar/mbar)

## Tabellen- verzeichnis

B	Verweist auf Bezirksdaten	Seite
<b>Kapitel 1</b>	<b>Stadtgebiet und Wetter</b>	11
	1.1.1 Stadtgebiet 2007	15
	1.1.2 Räumliche Entwicklung des Stadtgebiets	16
	1.1.3 Stadtgebiet nach Nutzungsarten 1997, 2001, 2003 (B)	16
	1.1.4 Grünflächen 1997, 2001, 2003 (B)	17
	1.1.5 Schutzgebiete 2007	17
	1.2.1 Längste Gewässer	19
	1.2.2 Wasserstände von Donau, Donaukanal und Wienfluss 1997, 2006, 2007	19
	1.3.1 Lufttemperatur und Luftfeuchtigkeit 2003-2007	20
	1.3.2 Sonnenscheindauer, Bewölkung und Luftdruck 2003-2007	21
	1.3.3 Niederschläge 2003-2007	22
	1.3.4 Neuschnee 2003-2007	23
	1.3.5 Windverhältnisse 2003-2007	24
	1.3.6 Extreme Wetterwerte 1775-2007	24
<b>Kapitel 2</b>	<b>Gebäude und Wohnungen</b>	25
	2.1.1 Entwicklung des Gebäudebestandes 1951-2001 (B)	28
	2.1.2 Gebäude nach Eigentumsverhältnissen 1991, 2001 (B)	29
	2.1.3 Gebäude nach Zahl der Wohnungen 2001 (B)	29
	2.2.1 Städtische Gebäude 1997, 2006, 2007	30
	2.2.2 Städtische Gebäude 2007 (B)	30
	2.3.1 Entwicklung des Wohnungsbestandes und der Wohnnutzfläche 1991, 2001 (B)	31
	2.3.2 Wohnungen nach Art des Wohnsitzes 1991, 2001 (B)	32
	2.3.3 Wohnungen nach Nutzfläche 1991, 2001 (B)	32
	2.3.4 Wohnungen nach Ausstattungskategorie 1991, 2001 (B)	33
	2.3.5 Wohnungen nach Wohnungsgröße 2001 (B)	33
	2.3.6 Wohnungen nach Art der Beheizung 1991, 2001	34
	2.4.1 Kleingärten nach Flächenwidmung 1997, 2006, 2007	35
	2.4.2 Kleingärten nach Flächenwidmung 2007 (B)	36
<b>Kapitel 3</b>	<b>Verkehr</b>	37
	3.1.1 Hauptdaten des Wirtschaftsabschnitts Verkehr 2006	40
	3.2.1 Gemeindestraßen 2005-2007 (B)	40
	3.2.2 Gemeindestraßen - befestigte, ausgebaute Flächen und Radverkehrsanlagen 2005-2007 (B)	41
	3.2.3 Bundesstraßen 2005-2007	42
	3.2.4 Kraftfahrzeugbestand - Übersicht 1997, 2006, 2007	42
	3.2.5 Zulassungen und Anmeldungen von Kraftfahrzeugen 1997, 2006, 2007	42
	3.3.1 Wiener Linien - U-Bahn 1997, 2006, 2007	43
	3.3.2 Wiener Linien - Straßenbahn 1997, 2006, 2007	44
	3.3.3 Wiener Linien - Autobus 1997, 2006, 2007	44
	3.3.4 Verkehrsverbund Ost-Region (VOR) 1997, 2006, 2007	44
	3.3.5 Flugverkehr - Passagiere und Fluggüter 1997, 2006, 2007	44
	3.3.6 Hafenumschlag 1997, 2006, 2007	45
	3.4.1 Verkehrsunfälle und Verletzte 1997, 2006, 2007	45
	3.4.2 Verletzte Personen 2007 (B)	46
<b>Kapitel 4</b>	<b>Entsorgung</b>	47
	4.1.1 Straßenkanäle und Abwasserreinigung 1997, 2006, 2007	50
	4.2.1 Städtische Straßenreinigung 2000, 2006, 2007	51
	4.2.2 Abfallaufkommen 2000, 2006, 2007	52
<b>Kapitel 5</b>	<b>Bevölkerung</b>	55
	5.1.1 Bevölkerungsentwicklung 1961-2007	59
	5.1.2 Bevölkerungsstand 1869-2007 (B)	60
	5.2.1 Altersstruktur der Bevölkerung - Fortschreibung 1961-2007 und Prognose bis 2050	63
	5.2.2 Bevölkerungsstruktur nach Altersgruppen und Staatsangehörigkeit 2001, 2006, 2007	64
	5.2.3 Bevölkerungsstruktur nach Altersgruppen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2001, 2006, 2007	64



	Seite	
5.2.4	Bevölkerungsfortschreibung nach Staatsangehörigkeit 2006, 2007 (B)	65
5.2.5	Bevölkerungsfortschreibung nach Geschlecht 2006, 2007 (B)	65
5.2.6	Bevölkerungsstruktur nach Altersgruppen 2007 (B)	66
5.2.7	Anteile der Altersgruppen der Wohnbevölkerung 2007 (B)	68
5.2.8	Anteile der Altersgruppen der Wohnbevölkerung mit nicht österreichischer Staatsangehörigkeit 2007 (B)	69
5.2.9	Ausländerinnen und Ausländer nach Staatsangehörigkeit 2001, 2006, 2007	70
5.2.10	Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Herkunftsländern 2006, 2007	71
5.2.11	Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeit 2001, 2006, 2007 (B)	72
5.2.12	Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Geschlecht, Alter und Bezirken 2007 (B)	74
5.2.13	Wohnungsbelag 2005-2007 (B)	75
5.3.1	Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen 2010 -2050	78
5.4.1	Bevölkerungsbewegung - Übersicht 1997 -2007	80
5.4.2	Kennziffern der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1961 -2007	82
5.4.3	Bevölkerungsbewegung nach Monaten 2007	83
5.4.4	Bevölkerungsbewegung nach Bezirken 2007 (B)	83
5.5.1	Lebend- und Totgeborene nach Legitimität 1997, 2006, 2007	86
5.5.2	Lebendgeborene nach Alter der Mutter und Legitimität 2007	86
5.5.3	Lebendgeborene nach Religionsbekenntnis der Mutter und Legitimität 2007	86
5.5.4	Lebendgeborene nach Migrationshintergrund 1997, 2006, 2007	87
5.5.5	Lebendgeborene nach Staatsangehörigkeit und Legitimität 2007	88
5.5.6	Lebendgeborene nach Alter der Mutter und Lebendgeburtenfolge 1997, 2006, 2007	89
5.5.7	Häufigste Vornamen Neugeborener 2005 -2007	90
5.6.1	Eheschließungsindikatoren 1970-2007	91
5.6.2	Eheschließungen nach Eheschließungs- und Wohnort 1997, 2006, 2007	92
5.6.3	Eheschließende nach bisherigem Familienstand 1997, 2006, 2007	93
5.6.4	Eheschließende nach Altersgruppen und bisherigem Familienstand 1997, 2006, 2007	93
5.6.5	Eheschließende nach Staatsangehörigkeit 1997, 2006, 2007	94
5.6.6	Eheschließende nach Religionsbekenntnis 2007	95
5.7.1	Ehelösungen nach dem Grund 1997, 2006, 2007	96
5.7.2	Ehescheidungen nach Ehedauer 1997, 2006, 2007	97
5.7.3	Von Ehescheidungen betroffene gemeinsame Kinder der Ehepartner 1997, 2006, 2007	97
5.8.1	Gestorbene nach Familienstand 1997, 2006, 2007	100
5.8.2	Gestorbene nach Altersgruppen und Familienstand 2007	100
5.9.1	Wanderungen nach Staatsangehörigkeit und Herkunft bzw. Ziel 2005 -2007	102
5.9.2	Wanderungsströme zwischen Wien, den Bundesländern und dem Ausland 2003 -2007	104
5.9.3	Wanderungen nach Altersgruppen und Staatsangehörigkeit 2007	104
5.9.4	Wanderungen nach Herkunft bzw. Ziel und Staatsangehörigkeit 2007	106
5.10.1	Erwerb der Staatsbürgerschaft 1997, 2006, 2007	108
5.10.2	Einbürgerungen nach bisheriger Staatsbürgerschaft 1997, 2006, 2007	109
<b>Kapitel 6</b>	<b>Gesundheit</b>	<b>111</b>
6.2.1	Krankenanstalten 2004 -2006	117
6.2.2	Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte 2005 -2007 (B)	119
6.3.1	Lebend- und Totgeborene nach Schwangerschaftsdauer 2007	120
6.3.2	Lebendgeborene nach Gewicht und nach Alter der Mutter 2007	120
6.3.3	Lebendgeborene und gestorbene Säuglinge nach Legitimität 1997, 2006, 2007	121
6.3.4	Gestorbene Säuglinge nach Lebensdauer 2007	121
6.3.5	Säuglingssterblichkeit nach Geburtsgewicht 2007	121
6.4.1	Rettungs- und Krankentransporte der Wiener Rettungsgemeinschaft 2005 -2007	122
6.4.2	Infektionskrankheiten 2006, 2007	123
6.4.3	Wiener Impfkonzept 2005 -2007	123
6.4.4	Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten nach Wirtschaftstätigkeiten 2005 -2007	124

		Seite	
	6.5.1	Ausgewählte Todesursachen nach Altersgruppen 2007 125	
	6.5.2	Selbstmorde und Selbstmordversuche 1997, 2006, 2007 126	
<b>Kapitel 7</b>	<b>Bildung</b>	127	
	7.1.1	Kinderbetreuungseinrichtungen 1997/98, 2006/07, 2007/08 131	
	7.1.2	Betreuung in allen Kinderbetreuungseinrichtungen 1997/98, 2006/07, 2007/08 132	
	7.1.3	Betreuung in den Kinderbetreuungseinrichtungen der Stadt Wien 1997/98, 2006/07, 2007/08 132	
	7.1.4	Kinder in allen Kinderbetreuungseinrichtungen 1997/98, 2006/07, 2007/08 133	
	7.1.5	Kinder in den Kinderbetreuungseinrichtungen der Stadt Wien 2005/06, 2006/07, 2007/08 133	
	7.1.6	Kinder in allen Kinderbetreuungseinrichtungen 2007/08 (B) 134	
	7.1.7	Kinder in den Kinderbetreuungseinrichtungen der Stadt Wien 2007/08 (B) 135	
	7.1.8	Kinder in schulischer Nachmittagsbetreuung 2007 135	
	7.2.1	Allgemein bildende Schulen 1996/97, 2005/06, 2006/07 136	
	7.2.2	Schülerinnen und Schüler in allgemein bildenden Schulen 2006/07 (B) 138	
	7.2.3	Berufsbildende Schulen 1995/96, 2005/06, 2006/07 139	
	7.2.4	Berufsbildende Pflicht- sowie mittlere, sonstige und höhere Schulen 2006/07 140	
	7.2.5	Lehrerbildende Schulen 1995/96, 2005/06, 2006/07 141	
	7.2.6	Schulen und Akademien im Gesundheitswesen 1995/96, 2005/06, 2006/07 141	
	7.2.7	Berufs- und lehrerbildende Schulen sowie Schulen im Gesundheitswesen 2006/07 (B) 142	
	7.3.1	Personal an öffentlichen Universitäten 2005/06, 2006/07 143	
	7.3.2	Wissenschaftliches und Künstlerisches Personal an öffentlichen und Lehrpersonal an privaten Universitäten - Kopfzahlen am 31. 12. 2006 144	
	7.3.3	Ordentliche Studierende an Universitäten 2005/06, 2006/07 145	
	7.3.4	Inländische ordentliche Studierende an Universitäten 2005/06, 2006/07 146	
	7.3.5	Ausländische ordentliche Studierende an Universitäten 2005/06, 2006/07 147	
	7.3.6	Regionale Herkunft der inländischen ordentlichen Studierenden 2006/07 148	
	7.3.7	Regionale Herkunft der ausländischen ordentlichen Studierenden 2005/06, 2006/07 149	
	7.3.8	Studienabschlüsse an Universitäten 2004/05, 2005/06 149	
	7.4.1	Studierende 2006/07 und Studienabschlüsse 2005/06 an Fachhochschulen 151	
	7.5.1	Volkshochschulen - Kurse 1996/97, 2005/06, 2006/07 152	
	7.5.2	Volkshochschulen - Kursbesucherinnen und Kursbesucher nach Kursgruppen 1996/97, 2005/06, 2006/07 152	
	7.5.3	Volkshochschulen - Kursbesucherinnen und Kursbesucher nach Altersgruppen und Stellung im Beruf 2006/07 153	
	7.6.1	Staatliche Bildungsausgaben nach Bildungseinrichtungen 2006 154	
	<b>Kapitel 8</b>	<b>Beschäftigung und Arbeitsmarkt</b>	157
		8.1.1	Versicherte Beschäftigungsverhältnisse 1998, 2006, 2007 162
		8.1.2	Unselbstständig Beschäftigte - Standardbeschäftigung 1997, 2006, 2007 163
8.1.3		Unselbstständig Beschäftigte nach Monaten 2007 164	
8.1.4		Unselbstständig Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit 2006, 2007 165	
8.1.5		Unselbstständig Beschäftigte nach Altersgruppen 2007 166	
8.1.6		Unselbstständig Beschäftigte nach Wirtschaftstätigkeiten 2007 166	
8.1.7		Standardbeschäftigung 2007 (B) 168	
8.2.1		Arbeitslose und Arbeitsvermittlung - Übersicht 1997, 2006, 2007 169	
8.2.2		Arbeitslosenquoten nach unterschiedlichen Berechnungsmethoden 1997, 2006, 2007 169	
8.2.3		Vorgemerkte Arbeitslose nach Altersgruppen 2006, 2007 170	
8.2.4		Vorgemerkte Arbeitslose nach Vormerkdauer 2006, 2007 171	
8.2.5		Vorgemerkte Arbeitslose nach höchster abgeschlossener Ausbildung 2006, 2007 171	
8.2.6		Vorgemerkte Arbeitslose nach Wirtschaftstätigkeiten 2006, 2007 171	
8.2.7		Vorgemerkte Arbeitslose und gemeldete offene Stellen 2007 (B) 173	
8.3.1		Lehrlinge 1997, 2006, 2007 174	

		Seite	
	8.3.2	Lehrlinge nach Wirtschaftssektoren 2006, 2007	175
	8.3.3	Lehrabschlussprüfungen 1997, 2006, 2007	176
<b>Kapitel 9</b>	<b>Einkommen</b>		177
	9.1.1	Monatliche Verbrauchsausgaben pro Haushalt 2004/05	181
	9.2.1	Index der Tariflöhne 2005-2007	183
	9.2.2	Lohnsteuerpflichtige Einkommen der Arbeitnehmer/-innen und Pensionistinnen und Pensionisten 2006 (B)	184
	9.2.3	Verteilung der lohnsteuerpflichtigen Personen mit Wiener Wohnsitz nach Jahresbruttoeinkommen 2006	186
	9.2.4	Einkommen nach dem Arbeitsort in Wien und Österreich 2007	187
	9.2.5	Einkommen nach dem Arbeitsort in Wien nach Geschlecht 2007	188
	9.2.6	Mittlere Bruttogehälter und Bruttolöhne nach Wirtschaftstätigkeiten 2007	189
	9.2.7	Einkommensteuer in Wien und Österreich 2005	190
	9.2.8	Einkommensteuer nach Geschlecht 2005 (B)	190
<b>Kapitel 10</b>	<b>Soziale Sicherheit</b>		193
	10.1.1	Leistungen und Einnahmen der Sozialhilfe und anderer Sozialleistungen 2007	198
	10.1.2	Sozialhilfe 2005-2007	198
	10.1.3	Beihilfen für Mieterinnen und Mieter 2005-2007	199
	10.1.4	Häuser für Wohnungslose 2005-2007	199
	10.2.1	Service rund um die Geburt 2005-2007	200
	10.2.2	Beratung von Kindern, Jugendlichen und Familien 2005-2007	200
	10.2.3	Rechtsfürsorge 2005-2007	201
	10.2.4	Maßnahmen zum Kinderschutz 2005-2007	201
	10.2.5	Kinder und Jugendliche bei Pflegefamilien und in sozialpädagogischen Einrichtungen 2005-2007	201
	10.3.1	Polizeiinterventionen bei Gewalt in der Familie 2005-2007	202
	10.3.2	Beratung und Betreuung durch den 24-h-Frauennotruf der Stadt Wien 2005-2007	202
	10.3.3	Frauen und Kinder in Frauenhäusern 1997, 2006, 2007	202
	10.4.1	Pensionen und Renten 1997, 2006, 2007	203
	10.4.2	Durchschnittspensionen und Ausgleichszulagen 1997, 2006, 2007	204
	10.5.1	Pflegegeld 2006, 2007	205
	10.5.2	Soziale Dienste - Bezieherinnen und Bezieher 2005-2007	206
	10.5.3	Soziale Leistungen für Menschen mit Behinderungen 2006, 2007	207
	10.5.4	Geriatrizentren der Stadt Wien - Bewohnerinnen und Bewohner 1997, 2006, 2007	207
<b>Kapitel 11</b>	<b>Religion</b>		209
	11.1.1	Wohnbevölkerung nach Religionsbekenntnis 2001 (B)	213
	11.1.2	Wohnbevölkerung nach Religionsbekenntnis und Geburtsland 2001	215
	11.1.3	Staatlich anerkannte Religionsgemeinschaften - Glaubensangehörige 1999, 2006, 2007	216
	11.1.4	Austritte aus Religionsgemeinschaften 1997, 2006, 2007	217
<b>Kapitel 12</b>	<b>Kunst und Kultur</b>		219
	12.1.1	Museen und Sammlungen 1997, 2006, 2007	221
	12.1.2	Sehenswürdigkeiten - Besucherinnen und Besucher 1997, 2006, 2007	222
	12.2.1	Theater 2004/05, 2005/06, 2006/07	222
	12.3.1	Musikveranstaltungen 2006/07	223
<b>Kapitel 13</b>	<b>Freizeit und Sport</b>		225
	13.1.1	Kinder- und Jugendspielplätze 1997, 2006, 2007	227
	13.1.2	Bäder 2007 (B)	227
	13.1.3	Städtische Bäder - Besucherinnen und Besucher 1997, 2006, 2007	228
	13.1.4	Hunde 1997, 2006, 2007 (B)	229
	13.2.1	Sportanlagen 1997, 2006, 2007	230
	13.2.2	Sportveranstaltungen 2006, 2007	230
<b>Kapitel 14</b>	<b>Entwicklung und Struktur der Wiener Wirtschaft</b>		233
	14.1.1	Nominelle Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 1995, 2004, 2005	239
	14.1.2	Bruttoregionalprodukt für Wien nach Sektoren 1995, 2004, 2005	240
	14.1.3	Reales Wirtschaftswachstum zu Vorjahrespreisen 2005-2007	241

		Seite
	14.2.1 Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Wirtschaftstätigkeiten 2001	244
	14.2.2 Unselbstständig Beschäftigte in Arbeitsstätten nach Wirtschaftstätigkeiten 2001	245
	14.2.3 Unternehmen und Beschäftigte nach Wirtschaftstätigkeiten 2001	246
	14.2.4 Unselbstständig Beschäftigte in Unternehmen nach Wirtschaftstätigkeiten 2001	247
	14.2.5 Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Wirtschaftstätigkeiten 2006	248
	14.2.6 Betriebe und Beschäftigte nach Wirtschaftstätigkeiten 2006	248
	14.2.7 Kennzahlen von Betrieben nach Wirtschaftstätigkeiten 2006	249
	14.3.1 Unternehmensneugründungen der gewerblichen Wirtschaft nach Sparten 2005-2007	250
	14.3.2 Unternehmensinsolvenzen 1997, 2006, 2007	251
	14.3.3 Privatinsolvenzen 1997, 2006, 2007	251
	14.4.1 Investitionen und Förderungen des WWFF 2005-2007	252
	14.4.2 Ausländische Direktinvestitionen im Inland 1995, 2004, 2005	253
	14.4.3 Inländische Direktinvestitionen im Ausland 1995, 2004, 2005	253
	14.5.1 Internationale Organisationen 2005-2007	254
<b>Kapitel 15</b>	<b>Landwirtschaft</b>	255
	15.1.1 Rebflächen nach Weinsorten 1997, 2006, 2007	257
	15.1.2 Viehzählungen 1997, 2006, 2007	258
	15.1.3 Tierärztinnen und Tierärzte 1997, 2006, 2007	258
<b>Kapitel 16</b>	<b>Produktion</b>	259
	16.1.1 Produktionsindex 2005-2007	263
	16.2.1 Arbeitsstätten und Beschäftigte in der Sachgütererzeugung 2001	264
	16.2.2 Unselbstständig Beschäftigte in Arbeitsstätten der Sachgütererzeugung 2001	265
	16.2.3 Arbeitsstätten und Beschäftigte in der Sachgütererzeugung 2006	266
	16.2.4 Betriebe und Beschäftigte in der Sachgütererzeugung 2006	268
	16.2.5 Kennzahlen von Betrieben in der Sachgütererzeugung 2006	269
	16.3.1 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Sachgütererzeugung; Energie- und Wasserversorgung 2007	270
	16.3.2 Bauwesen 2007	270
<b>Kapitel 17</b>	<b>Energie</b> 271	
	17.1.1 Gesamtenergiebilanz 1995, 2004, 2005	274
	17.1.2 Bruttoinlandsverbrauch 1995, 2004, 2005	275
	17.1.3 Energetischer Endverbrauch nach Energieträgern 1995, 2004, 2005	275
	17.1.4 Energetischer Endverbrauch nach Energieträgern und Verbrauchersgruppen 1995, 2004, 2005	276
<b>Kapitel 18</b>	<b>Handel</b>	277
	18.1.1 Warenaußenhandel - Exporte 2006, 2007	281
	18.1.2 Warenaußenhandel - Importe 2006, 2007	283
	18.1.3 Warenaußenhandel nach Produkthauptgruppen 2006, 2007	285
	18.2.1 Betriebe und Beschäftigte im Handel 2006	286
	18.2.2 Kennzahlen von Betrieben im Handel 2006	286
	18.3.1 Wirksame Kaufkraft nach Bedarfsgruppen und Geschäftsstraßen 2006	287
<b>Kapitel 19</b>	<b>Wirtschaftsdienste</b>	289
	19.1.1 Mitglieder der Kammern der freien Berufe 1997, 2006, 2007	291
	19.1.2 Immobilienverwalter/-innen, Immobilienmakler/-innen und Bauträger/-innen 1997, 2006, 2007	292
	19.1.3 Staatlich geprüfte Ziviltechniker/-innen 1997, 2006, 2007	293
	19.1.4 Berufstätige in den freien Berufen der Rechtspflege und Rechtshilfe 2006, 2007	293
<b>Kapitel 20</b>	<b>Finanzplatz Wien</b>	295
	20.1.1 Wiener Börse - Indizes 2005-2007	298
	20.2.1 Kreditinstitute 1997, 2006, 2007	300
<b>Kapitel 21</b>	<b>Tourismus</b>	301
	21.1.1 Hotels und Pensionen nach Kategorien 1997, 2006, 2007	303
	21.2.1 Gästeankünfte nach Herkunftsländern 2005-2007	304
	21.2.2 Gästeübernachtungen nach Herkunftsländern 2005-2007	306
	21.2.3 Übernachtungen nach Kategorien und Monaten 2005-2007	307

	Seite	
21.2.4	Auslastung der Hotels und Pensionen 2005-2007	308
21.3.1	Kongresse in Wien 2005-2007	310
<b>Kapitel 22</b>	<b>Forschung</b>	311
22.1.1	Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) in Wien und Österreich 2006	314
22.1.2	Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) in Wien 2002-2006	315
22.2.1	Erfindungen nach Wohnsitz der/des Anmeldenden 1996, 2006, 2007	317
<b>Kapitel 23</b>	<b>Information und Kommunikation</b>	319
23.1.1	IKT-Ausstattung der Haushalte in Wien und Österreich 2005-2007	322
23.1.2	Nutzung von Computer und Internet in Wien und Österreich 2005-2007	323
23.1.3	IKT-Einsatz in Unternehmen im Jänner des jeweiligen Jahres in Wien und Österreich 2005-2007	324
23.2.1	Printmedien 1997, 2006, 2007	324
<b>Kapitel 24</b>	<b>Indizes</b>	325
24.1.1	Verkettete Indizes 1997, 2006, 2007	328
24.1.2	Verbraucherpreisindex 1997-2007	329
24.1.3	Verbraucherpreisindex nach COICOP-Gruppen 2006, 2007	329
<b>Kapitel 25</b>	<b>Wahlen</b>	333
25.1.1	Mandatsverteilung im Gemeinderat (und Landtag) 1945-2005	336
25.1.2	Gemeinderatswahl - Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung 2005 (B)	337
25.1.3	Gemeinderatswahl - abgegebene gültige Stimmen 2005 (B)	338
25.1.4	Bezirksvertretungswahlen - Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung 2005 (B)	339
25.1.5	Bezirksvertretungswahlen - Verteilung der Mandate 2005 (B)	340
25.1.6	Bezirksvertretungswahlen - abgegebene gültige Stimmen 2005 (B)	341
25.2.1	Nationalratswahl - Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung 2008 (B)	342
25.2.2	Nationalratswahl - abgegebene gültige Stimmen 2008 (B)	343
25.2.3	Bundespräsidentenwahl - Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung 2004 (B)	344
25.2.4	Bundespräsidentenwahl - abgegebene Stimmen 2004 (B)	344
25.3.1	Wahlen zum Europäischen Parlament - Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung 2004 (B)	345
25.3.2	Wahlen zum Europäischen Parlament - abgegebene gültige Stimmen 2004 (B)	347
<b>Kapitel 26</b>	<b>Personal, kommunale Einrichtungen, Sicherheit</b>	349
26.1.1	Magistrat 1997, 2006, 2007	352
26.1.2	Unternehmungen der Stadt Wien 2002, 2006, 2007	352
26.1.3	Wiener Stadtwerke 1997, 2006, 2007	353
26.1.4	Landeslehrerinnen und Landeslehrer 1997, 2006, 2007	353
26.1.5	Personal der Bundesverwaltung in Wien 1997, 2006, 2007	354
26.2.1	Wasserversorgung 1997, 2006, 2007	356
26.2.2	Stromerzeugung 2005-2007	356
26.2.3	Erdgas 2004/05, 2005/06, 2006/07	357
26.2.4	Städtische Feuerwehr und Katastrophenschutz 1997, 2006, 2007	357
26.2.5	Friedhöfe und Bestattungen 1997, 2006, 2007	358
26.3.1	Kriminalstatistik - strafbare Handlungen nach Bezirken 1997, 2006, 2007 (B)	359
26.3.2	Kriminalstatistik - strafbare Handlungen nach Deliktgruppen 1997, 2006, 2007 (B)	360
<b>Kapitel 27</b>	<b>Öffentliche Finanzen</b>	361
27.1.1	Rechnungsabschluss der Stadt Wien - Einnahmen 2005-2007	364
27.1.2	Rechnungsabschluss der Stadt Wien - Ausgaben 2005-2007	365
27.1.3	Finanzgebarung der Stadt Wien nach Bereichen 2005-2007	365
27.1.4	Ausgewählte Erträge der städtischen Abgaben und Zuschläge 2005-2007	366
27.1.5	Ertrag aus Benützungsgebühren und Betriebsentgelten für öffentliche Einrichtungen 2005-2007	367
27.1.6	Personalaufwand der Stadt Wien 2005-2007	367
27.1.7	Schulden aus Anleihen und Darlehen 2005-2007	368
27.1.8	Schuldendienst 2005-2007	368
27.2.1	Abgabenertragsanteile Wiens als Land und Gemeinde 2005-2007	369

	Seite
<b>Kapitel 28</b>	
<b>Wien in Österreich</b>	373
28.1.1 Fläche nach Nutzungsarten 2006	375
28.1.2 Wohnbevölkerung 2007	375
28.1.3 Bevölkerungsbewegung 2007	376
28.1.4 Ärztliche Versorgung 2006	376
28.1.5 Durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der unselbstständig Beschäftigten 2006	377
28.1.6 Tourismus 2007	378
28.1.7 Verkehr 2007	378
28.1.8 Rechnungsabschluss 2006	379
28.1.9 Gemeinderatswahlen - gültige Stimmen	379
<b>Kapitel 29</b>	
<b>Internationale Städtevergleiche</b>	381
29.1.1 Demografische Indikatoren (Stadtgebiete)	385
29.1.2 Lebensqualitätsindex 2007, 2008	386
29.1.3 Sicherheitsindex 2008	387
29.1.4 Lebenszufriedenheit 2006	388
29.2.1 Bruttoregionalprodukt (BRP) zu laufenden Marktpreisen 2005	389
29.2.2 Arbeitslosenquote 2006	390
29.3.1 Ausgaben und Preise 2006, 2008	391
29.3.2 Preis- und Lohnindizes 2007	392
29.4.1 Nächtigungen und Ankünfte 2007	393

## Abbildungsverzeichnis

	B	Verweist auf Bezirksdaten	Seite
<b>Kapitel 1</b>	<b>Stadtgebiet und Wetter</b>		
	1.3.1	Lufttemperatur - Mittelwerte 1971-2000, 2006, 2007	20
	1.3.2	Frost- und Eistage 1946-2007	21
	1.3.3	Sommer- und Hitzetage 1946-2007	21
	1.3.4	Sonnenscheindauer - Mittelwerte 1971-2000, 2006, 2007	22
	1.3.5	Niederschläge - Mittelwerte 1971-2000, 2006, 2007	22
	1.3.6	Neuschneehöhen 1945/46-2006/07	23
<b>Kapitel 2</b>	<b>Gebäude und Wohnungen</b>		
	2.1.1	Veränderung des Gebäudebestandes 1991-2001 (B)	28
	2.3.1	Durchschnittliche Nutzfläche der Wohnungen mit Hauptwohnsitz pro Bewohner/-in 2001 (B)	31
<b>Kapitel 3</b>	<b>Verkehr</b>		
	3.2.1	Zulassung von fabriksneuen Krafträdern und Lkw 1974 - 2007	43
	3.4.1	Bei Verkehrsunfällen verletzte Personen 1975 - 2007	45
<b>Kapitel 4</b>	<b>Entsorgung</b>		
	4.2.1	Zusammensetzung des Wiener Abfallaufkommens 2007	52
<b>Kapitel 5</b>	<b>Bevölkerung</b>		
	5.2.1	Altersaufbau der Wohnbevölkerung 2007, 2030, 2050	62
	5.3.1	Szenarien der Bevölkerungsprognose 2007 - 2050	76
	5.3.2	Bevölkerungsentwicklung der Bundesländer 2006 - 2050	77
	5.3.3	Prognostizierte Altersverteilung für Wien 2030, 2050	77
	5.5.1	Gesamtfertilitätsrate nach Staatsangehörigkeit 1981 - 2007	84
	5.5.2	Altersspezifische Fertilitätsraten 1961 - 2007	85
	5.5.3	Unehelich Lebendgeborene 1961 - 2007	85
	5.7.1	Gesamtscheidungsrate 1997 - 2007	96
	5.8.1	Altersstandardisierte Sterbeziffern 1961 - 2007	98
	5.8.2	Lebenserwartung bei Geburt und mit 65 Jahren 1961 - 2007	99
	5.10.1	Zuwanderung von Ausländer/-innen und Einbürgerungen 1983 - 2007	107
<b>Kapitel 6</b>	<b>Gesundheit</b>		
	6.1.1	Stickstoffdioxid (NO <sub>2</sub> ) - Monatsmittel 2007	115
	6.1.2	Ozon (O <sub>3</sub> ) - Monatsmittel 2007	115
	6.1.3	Feinstaub (PM10) - Monatsmittel 2007	116
	6.1.4	Stickstoffdioxid (NO <sub>2</sub> ) - Jahresmittel 1998 - 2007	116
	6.1.5	Ozon (O <sub>3</sub> ) - Jahresmittel 1998-2007	116
	6.1.6	Feinstaub (PM10) - Jahresmittel 2002 - 2007	117
	6.3.1	Gestorbene Säuglinge auf 1.000 Lebendgeborene 1970 - 2007	122
<b>Kapitel 7</b>	<b>Bildung</b>		
	7.1.1	Geöffnete Wochen in den Kinderbetreuungseinrichtungen 2007/08	134
	7.2.1	Schülerinnen und Schüler 2006/07	137
	7.2.2	Verteilung der Schüler/-innen in der 5. Schulstufe 2006/07	138
	7.2.3	Verteilung der Schüler/-innen in der 9. Schulstufe 2006/07	139
	7.3.1	Ordentliche Studierende an Universitäten insgesamt 2006/07	145
	7.3.2	Ordentliche Studierende nach Universitäten 2006/07	146
	7.4.1	Studierende an Fachhochschulen in den Bundesländern 2006/07	151
	7.6.1	Bildungsstand der 25- bis 64-jährigen Wohnbevölkerung - Höchste abgeschlossene Schulbildung 2006	154
	7.6.2	Bildungsstand der 25- bis 64-jährigen Wohnbevölkerung - Wien und Österreich 2006	155
<b>Kapitel 8</b>	<b>Beschäftigung und Arbeitsmarkt</b>		
	8.1.1	Struktur der Beschäftigungsformen	161
	8.1.2	Frauen- und Männeranteile in den verschiedenen Beschäftigungsformen 2007	163
	8.1.3	Teilzeitquoten von Frauen und Männern 2005 - 2007	164
	8.1.4	Unselbstständig Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit 1997 - 2007	165
	8.2.1	Arbeitslosenquoten nach Geschlecht 1950 - 2007	170
	8.2.2	Arbeitslose nach Altersgruppen 1997, 2007	170

		Seite
	8.3.1	Lehrlinge 1997 - 2007 174
	8.3.2	Offene Lehrstellen und Lehrstellen Suchende 1997 - 2007 175
<b>Kapitel 9</b>	<b>Einkommen</b>	
	9.2.1	Lohnsteuerpflichtige Jahresbruttoeinkommen der Arbeitnehmer/-innen 2006 185
	9.2.2	Lohnsteuerpflichtige Jahresbruttoeinkommen der Pensionistinnen und Pensionisten 2006 186
<b>Kapitel 10</b>	<b>Soziale Sicherheit</b>	
	10.4.1	Durchschnittliche Alterspensionen ehemals unselbstständig und selbstständig Beschäftigter 1997 - 2007 203
	10.5.1	Bewohnerinnen und Bewohner der Geriatriezentren nach Geschlecht und Altersgruppen 2007 208
<b>Kapitel 11</b>	<b>Religion</b>	
	11.1.1	Religionsbekenntnis 1991, 2001 216
	11.1.2	Austritte aus Religionsgemeinschaften 1970 - 2007 217
<b>Kapitel 12</b>	<b>Kunst und Kultur</b>	
		Keine Abbildungen
<b>Kapitel 13</b>	<b>Freizeit und Sport</b>	
	13.1.1	Besucherinnen und Besucher öffentlicher Bäder 1950 - 2007 228
<b>Kapitel 14</b>	<b>Entwicklung und Struktur der Wiener Wirtschaft</b>	
	14.1.1	Anteil Wiens an der Bruttowertschöpfung Österreichs 2005 240
	14.1.2	Bruttoregionalprodukt pro Kopf im Bundesländervergleich 2005 241
	14.1.3	Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung 1995 - 2005 242
	14.1.4	Anteile der Wirtschaftssektoren an der Bruttowertschöpfung Wiens 2005 242
	14.1.5	Anteile der Wirtschaftssektoren an der Bruttowertschöpfung Österreichs ohne Wien 2005 243
	14.3.1	Unternehmensneugründungen der gewerblichen Wirtschaft 1997-2007 250
	14.3.2	Unternehmens- und Privatinsolvenzen 1997 - 2007 251
	14.4.1	Ausländische Direktinvestitionen im Inland 2005 252
	14.4.2	Inländische Direktinvestitionen im Ausland 2005 253
	14.4.3	Wiener Investitionen in Zentral- und Osteuropa 2005 254
<b>Kapitel 15</b>	<b>Landwirtschaft</b>	
	15.1.1	Rebflächen nach Weinsorten 2007 258
<b>Kapitel 16</b>	<b>Produktion</b>	
	16.1.1	Produktionsindex 2005 - 2007 263
	16.2.1	Arbeitsstätten in der Sachgütererzeugung 2001 (B) 265
	16.2.2	Beschäftigte in der Sachgütererzeugung 2001 (B) 266
	16.2.3	Beschäftigte und Arbeitsstätten in der Sachgütererzeugung 1973, 1981, 1991, 2001 267
<b>Kapitel 17</b>	<b>Energie</b>	
	17.1.1	Energetischer Endverbrauch 2005 276
<b>Kapitel 18</b>	<b>Handel</b>	
	18.1.1	Wiener Exporte nach wichtigen Ländern und Regionen 2007 283
	18.1.2	Wiener Importe nach wichtigen Ländern und Regionen 2007 285
	18.3.1	Verteilung der Wirksamen Kaufkraft 2006 288
<b>Kapitel 19</b>	<b>Wirtschaftsdienste</b>	
	19.1.1	Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte 1997 - 2007 292
<b>Kapitel 20</b>	<b>Finanzplatz Wien</b>	
	20.1.1	ATX - Austrian Traded Index 1997 - 2007 299
<b>Kapitel 21</b>	<b>Tourismus</b>	
	21.1.1	Beherbergungsbetriebe und Bettenzahl nach Kategorien 2007 303
	21.2.1	Übernachtungen 2007 (B) 307
	21.2.2	Übernachtungen in Hotels und Pensionen nach Kategorien 1987 - 2007 308
	21.2.3	Auslastung der Hotels und Pensionen 2007 309



		Seite
<b>Kapitel 22</b>	<b>Forschung</b>	
	22.1.1 Bruttoinlandsausgaben für F&E 1990-2008	315
	22.1.2 Ausgaben für F&E in Wien nach Forschungsarten 2006	316
	22.1.3 Finanzierung der F&E-Ausgaben in Wien 2006	316
<b>Kapitel 23</b>	<b>Information und Kommunikation</b>	
	23.1.1 Ausstattung der Wiener Haushalte mit Computer und Internet 2002-2007	322
	23.1.2 Haushalte mit Breitbandverbindung zum Internet 2007	323
	23.1.3 Internetnutzer/-innen in den letzten drei Monaten vor der Befragung 2002-2007	323
<b>Kapitel 24</b>	<b>Indizes</b>	
	24.1.1 Preisentwicklung nach COICOP-Verbrauchsgruppen 2006/07	330
<b>Kapitel 25</b>	<b>Wahlen</b>	
	25.1.1 Stimmenanteile der wahlwerbenden Parteien bei den Gemeinderatswahlen 1945-2005	336
	25.1.2 Gemeinderatswahl 2005 und 2001	337
	25.1.3 Gemeinderatswahl - Mehrheitsverhältnisse 2005 (B)	338
	25.1.4 Bezirksvertretungswahlen - Mehrheitsverhältnisse 2005 (B)	339
	25.1.5 Bezirksvorsteherinnen und Bezirksvorsteher 2005 (B)	340
	25.2.1 Nationalratswahl in Wien und Österreich 2008	342
	25.2.2 Nationalratswahl - Mehrheitsverhältnisse 2008 (B)	343
	25.3.1 Europawahl in Wien und Österreich 2004	346
	25.3.2 Europawahl - Mehrheitsverhältnisse 2004 (B)	347
<b>Kapitel 26</b>	<b>Personal, kommunale Einrichtungen, Sicherheit</b>	
	26.2.1 Feuerwehreinsätze 1961-2007	358
<b>Kapitel 27</b>	<b>Öffentliche Finanzen</b>	
	27.1.1 Einnahmen und Ausgaben des Magistrats nach Bereichen 2007	366
	27.1.2 Personalaufwand der Stadt Wien 2007	368
<b>Kapitel 28</b>	<b>Wien in Österreich</b>	
	28.1.1 Durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der unselbstständig Beschäftigten 2006 in EUR	377
	28.1.2 Gemeinderatswahlen - gültige Stimmen	380
<b>Kapitel 29</b>	<b>Internationale Städtevergleiche</b>	
	29.1.1 Reaktion auf die Aussage: „Ich bin sehr zufrieden, in dieser Stadt zu leben“ 2006	388
	29.3.1 Notwendige Arbeitszeit in Minuten für den Kauf von einem Big Mac 2006	392

**Abkürzungs-  
verzeichnis\***

BGBI.	Bundesgesetzblatt
BM	Bundesministerium
BMBWK	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (bis 28. 2. 2007)
BMWF	Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (ab 1. 3. 2007)
EUROSTAT	Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften
i. d. g. F.	in der geltenden Fassung
KAV	Krankenanstaltenverbund
LGBl.	Landesgesetzblatt
MA	Magistratsabteilung
MD	Magistratsdirektion
ST.AT	Statistik Austria
WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
WU	Wirtschaftsuniversität
ZAMG	Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik
MA 2	Personalservice
MA 4	Allgemeine Finanz- und Wirtschaftsangelegenheiten; Abgaben
MA 5	Finanzwirtschaft, Haushaltswesen und Statistik
MA 6	Rechnungsamt
MA 8	Wiener Stadt- und Landesarchiv
MA 10	Wiener Kindergärten
MA 11	Amt für Jugend und Familie
MA 14	Automationsunterstützte Datenverarbeitung, Informations- und Kommunikationstechnologie
MA 15	Gesundheitsdienst der Stadt Wien
MA 18	Stadtentwicklung und Stadtplanung
MA 22	Umweltschutz
MA 28	Straßenverwaltung und Straßenbau
MA 30	Wien-Kanal
MA 31	Wasserwerke
MA 34	Bau- und Gebäudemanagement
MA 35	Einwanderung, Staatsbürgerschaft, Standesamt
MA 40	Soziales, Sozial- und Gesundheitsrecht
MA 41	Stadtvermessung
MA 42	Wiener Stadtgärten
MA 44	Bäder
MA 45	Wiener Gewässer
MA 46	Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten
MA 48	Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark
MA 49	Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien
MA 50	Wohnbauförderung und Schlichtungsstelle für wohnrechtliche Angelegenheiten
MA 51	Sportamt
MA 56	Städtische Schulverwaltung
MA 57	Frauenförderung und Koordinierung von Frauenangelegenheiten
MA 58	Wasserrecht
MA 62	Wahlen und verschiedene Rechtsangelegenheiten
MA 63	Gewerbewesen und rechtliche Angelegenheiten des Ernährungswesens
MA 68	Feuerwehr und Katastrophenschutz
MA 69	Liegenschaftsmanagement
MA 70	Rettungs- und Krankenbeförderungsdienst der Stadt Wien

\* Die Bezeichnung der Quellen bzw. Magistratsabteilungen entspricht dem Stand 1. Jänner 2008.

**Sachverzeichnis**

Die Angaben beziehen sich auf Tabellen (T) und Grafiken (G), solche mit blauer Farbe auf Bezirksdaten; das Zeichen ~ steht für Wiederholung des vorangegangenen Begriffs. Auf die Aufnahme von Begriffen sehr allgemeiner Natur wie z. B. Alter oder Geschlecht wurde mit wenigen Ausnahmen verzichtet.

- A**
- Abfall T 4.2.2, G 4.2.1
  - Abgaben (und Zuschläge) T 27.1.4, T 27.2.1
  - Abwasserreinigung T 4.1.1
  - Allgemein bildende (~ höhere) Schulen siehe Schulen
  - Apotheken, öffentliche T 6.2.2
  - Arbeitslose T 8.2.1, T 8.2.3, T 8.2.4, T 8.2.5, T 8.2.6, T 8.2.7, G 8.2.2
  - Arbeitslosenquote(n) T 8.2.2, T 29.2.2, G 8.2.1
  - Arbeitsstätten T 14.2.1, T 14.2.5,
  - Arbeitsunfälle T 6.4.4
  - Ärztedichte T 28.1.4
  - Ärztinnen/Ärzte, niedergelassene T 6.2.2
  - Ausgleichszulagen T 10.4.2
  - Außenhandel siehe Warenaußenhandel
  - Autobus T 3.3.3
- B**
- Bäche siehe Gewässer
  - Bäder T 13.1.2, T 13.1.3, G 13.1.1
  - Banken siehe Kreditinstitute
  - Bauflächen siehe Stadtgebiet - Nutzungsarten
  - Bauträger/-innen T 19.1.2
  - Bauwesen, Kennzahlen T 16.3.2
  - Bedienstete, öffentlich
    - Bundesbedienstete T 26.1.5
    - Magistratsbedienstete T 26.1.1
  - Beherbergungsbetriebe siehe Hotels
  - Behindertenhilfe T 10.5.3
  - Beihilfe (Miet~, Wohn~) T 10.1.3
  - Beratung (Mütter~, Eltern~, Frauen- u. Mädchen~, Ehe- u. Familien~, Sozial- u.a.)
    - T 10.2.1, T 10.2.2
  - Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Kennzahlen T 16.3.1
  - Berufe, freie T 19.1.1, T 19.1.4, G 19.1.1
  - Berufsbildende (~ mittlere und höhere) Schulen siehe Schulen
  - Berufskrankheiten T 6.4.4
  - Berufsschulen siehe Schulen
  - Beschäftigte T 14.2.1, T 14.2.3, T 14.2.5, T 14.2.6
    - unselbstständig T 8.1.2, T 8.1.3, T 8.1.4, T 8.1.5, T 8.1.6, T 8.1.7, T 14.2.2
    - T 14.2.4, G 8.1.4
    - siehe auch: Bedienstete
  - Beschäftigungsverhältnisse T 8.1.1, G 8.1.1, G 8.1.2, G 8.1.3
  - Bestattungen siehe Friedhöfe
  - Betriebe T 14.2.6
    - Kennzahlen T 14.2.7
  - Bettenauslastung (in Hotels und Pensionen) T 21.2.4, G 21.2.3
  - Bevölkerung T 5.2.7, T 5.2.8, T 5.2.11, T 28.1.2, T 29.1.1
    - Alter T 5.2.2, T 5.2.3, T 5.2.6, T 5.2.7, T 5.2.8, T 5.2.12, T 5.3.1, T 5.4.2, T 5.5.2, T 5.5.6, T 5.6.4, T 5.7.3, T 5.8.2, T 5.9.3, T 5.10.1, G 5.2.1, G 5.3.3, G 5.5.2, G 5.8.2
    - siehe auch: ~ /Durchschnittsalter
    - Ausländer/-innen T 5.2.2, T 5.2.3, T 5.2.4, T 5.2.8, T 5.2.9, T 5.4.1, T 5.5.5, T 5.6.5, T 5.9.1, T 5.9.2, T 5.9.3, T 5.9.4, T 5.10.1, T 5.10.2, G 5.10.1
    - siehe auch: Migrationshintergrund
    - Bewegung T 5.4.1, T 5.4.2, T 5.4.3, T 5.4.4, T 28.1.3
    - Dichte T 29.1.1

- Durchschnittsalter T 5.2.1, T 5.4.2, T 5.6.1, T 5.6.4  
siehe auch: ~ /Alter
- Entwicklung T 5.1.1, [T 5.1.2](#), G 5.3.2
- Fortschreibung T 5.2.1, T 5.2.2, T 5.2.3, [T 5.2.4](#), [T 5.2.5](#)
- Prognose T 5.2.1, T 5.3.1, G 5.3.3
- Wanderungen T 5.9.1, T 5.9.2, T 5.9.3, T 5.9.4, G 5.10.1
- Bezirksvertretungswahlen [T 25.1.4](#), [T 25.1.5](#), [T 25.1.6](#), [G 25.1.4](#), [G 25.1.5](#)
- Bezirksvorsteher/-innen [G 25.1.5](#)
- Big-Mac-Index G 29.3.1
- siehe auch: Lebenshaltungskosten
- Biotope siehe Schutzgebiete
- Bildungsausgaben T 7.6.1
- Bildungsstand G 7.6.1, G 7.6.2
- Börsenkurse siehe Indizes, Börsen~
- Breitbandanschlüsse G 23.1.2
- Bruttoregionalprodukt T 14.1.2, T 29.2.1, G 14.1.2, G 14.1.3
- Bruttowertschöpfung T 14.1.1, G 14.1.1, G 14.1.3, G 14.1.4, G 14.1.5
- Bundesbedienstete siehe Bedienstete
- Bundespräsidentenwahl [T 25.2.3](#), [T 25.2.4](#)
- Bundesstraßen siehe Straßen
- Büromieten T 29.3.1
  
- C** Computernutzung T 23.1.2  
- siehe auch IKT-Ausstattung
  
- D** Dienste, soziale T 10.5.2  
Direktinvestitionen T 14.4.2, T 14.4.3, G 14.4.1, G 14.4.2, G 14.4.3  
Druckmedien siehe Printmedien
  
- E** Eheberatung siehe Beratung  
Ehelösungen T 5.7.1  
- siehe auch: Ehescheidungen  
Ehescheidungen T 5.7.2, T 5.7.3, G 5.7.1  
- siehe auch: Ehelösungen  
Eheschließungen T 5.6.1, T 5.6.2, T 5.6.3, T 5.6.4, T 5.6.5, T 5.6.6  
Einbürgerungen T 5.10.1, T 5.10.2, G 5.10.1  
Eingemeindung siehe Stadtgebiet - räumliche Entwicklung  
Einkommen (unselbstständig Beschäftigter) [T 9.2.2](#), [T 9.2.3](#), T 9.2.4, T 9.2.5, T 9.2.6,  
T 28.1.5, G 9.2.1, G 9.2.2, G 28.1.1  
Einkommensteuer T 9.2.7, [T 9.2.8](#)  
Elternberatung siehe Beratung  
Energieversorgung, Kennzahlen T 16.3.1  
Energiebilanz T 17.1.1  
Energieverbrauch T 17.1.2, T 17.1.3, T 17.1.4, G 17.1.1  
Entgelte siehe Gebühren  
Erdgasdurchleitung T 26.2.3  
Erfindungen T 22.2.1  
Erwachsenenbildung siehe Volkshochschulen  
Essen auf Rädern siehe Dienste, soziale  
Europawahl [T 25.3.1](#), [T 25.3.2](#), G 25.3.1, G 25.3.2  
Exporte siehe Warenaußenhandel  
Extremwetterwerte siehe Wetterwerte
  
- F** Fachhochschulen  
- Studienabschlüsse T 7.4.1  
- Studierende T 7.4.1, G 7.4.1  
- siehe auch: Bildungsstand; Bildungsausgaben

- Familie, Gewalt in der ~ T 10.3.1
- siehe auch: Frauennotruf; Frauenhäuser
- Familienplanung siehe Beratung
- Feinstaubbelastung G 6.1.3, G 6.1.6
- Fertilität(srate) siehe Geburten(rate)
- Feuerwehr T 26.2.4, G 26.2.1
- Finanzgebarung T 27.1.3
- Firmen siehe Unternehmen; siehe auch: Betriebe; Arbeitsstätten
- Firmengründungen siehe Unternehmensneugründungen
- Flugverkehr T 3.3.5
- Flüsse siehe Gewässer
- Forschung (und Entwicklung)
- Ausgaben T 22.1.1, T 22.1.2, G 22.1.1, G 22.1.2
- Beschäftigte T 22.1.1, T 22.1.2
- Finanzierung T 22.1.1, T 22.1.2, G 22.1.3
- Frauenhäuser T 10.3.3
- Frauennotruf T 10.3.2
- Freie Berufe siehe Berufe
- Friedhöfe T 26.2.5
  
- G** Gästeankünfte T 21.2.1, T 28.1.6, T 29.4.1
- Gästeübernachtungen T 21.2.2, T 21.2.3, T 28.1.6, T 29.4.1, G 21.2.1, G 21.2.2
- Gebäude
- ~bestand [T 2.1.1](#), [T 2.2.2](#), [G 2.1.1](#)
- Eigentumsverhältnisse [T 2.1.2](#)
- städtische [T 2.2.1](#)
- Wohnungen [T 2.1.3](#)
- Gebühren (und Entgelte) T 27.1.5
- Geburten(rate) T 5.5.1, T 5.5.2, T 5.5.3, T 5.5.4, T 5.5.5, T 5.5.6, T 6.3.1, T 6.3.2, T 6.3.3, T 29.1.1, G 5.5.1, G 5.5.2, G 5.5.3
- siehe auch: Vornamen Neugeborener
- Gehälter siehe Einkommen
- Gemeinderatswahl [T 25.1.2](#), [T 25.1.3](#), T 28.1.9, G 25.1.1, G 25.1.2, G 28.1.2
- siehe auch: Mandatsverteilung
- Gemeindestraßen siehe Straßen
- Geriatrizentren T 10.5.4, G 10.5.1
- Geschäftsstraßen, Kaufkraft T 18.3.1
- Gewalt in der Familie siehe Familie
- Gewässer T 1.2.1, T 1.2.2
- Glaubensgemeinschaften siehe Religionsgemeinschaften
- Glaubenszugehörigkeit siehe Religionsbekenntnis
- Grünflächen siehe Stadtgebiet(e) - Nutzungsarten
- Gymnasien siehe Schulen
- Hafenumschlag T 3.3.6
- Handel
- Beschäftigte; Betriebe T 18.2.1
- Kennzahlen T 18.2.2
- Hauptschulen siehe Schulen
- Hauptwohnsitz siehe Wohnungen
- Hauskrankenpflege siehe Dienste, soziale
- Haustiere siehe Hunde
- Heimhilfe siehe Dienste, soziale
- Heiraten siehe Eheschließungen
- Heizkostenzuschuss siehe Sozialleistungen
- Hochschulen siehe Universitäten
- Horte siehe Kinderbetreuungseinrichtungen

- Hotels (und Pensionen) T 21.1.1, T 28.1.6, G 21.1.1  
 - siehe auch: Bettenauslastung  
 Hunde [T 13.1.4](#)
- I**
- IKT-Ausstattung (der Haushalte) T 23.1.1, G 23.1.1  
 - siehe auch Breitbandanschlüsse  
 IKT-Einsatz (in Unternehmen) T 23.1.3  
 Immobilienverwalter/-innen (~makler/-innen) T 19.1.2  
 Impfungen T 6.4.3  
 Importe siehe Warenaußenhandel  
 Index  
 - Lebenshaltungskosten T 24.1.1  
 - Lebensqualitäts~ T 29.1.2  
 - Lohn~ T 29.3.2  
 - Preis~ T 29.3.2  
 - Produktion T 16.1.1 G 16.1.1  
 - Tariflöhne T 9.2.1  
 - Verbraucherpreis~ T 24.1.1, T 24.1.2, T 24.1.3, G 24.1.1  
 Indizes  
 - Börsen~ T 20.1.1, G 20.1.1  
 Infektionskrankheiten T 6.4.2  
 Insolvenzen  
 - Privat~ T 14.3.3, G 14.3.2  
 - Unternehmens~ T 14.3.2, G 14.3.2  
 Internationale Organisationen siehe Organisationen  
 Internetnutzung T 23.1.2, G 23.1.3  
 - siehe auch: IKT-Ausstattung
- K**
- Kanalisation T 4.1.1  
 Katastrophenschutz siehe Feuerwehr  
 Kaufkraft G 18.3.1  
 - siehe auch: Geschäftsstraßen  
 Kinderbetreuungseinrichtungen T 7.1.1, T 7.1.2, T 7.1.4, T 7.1.6, [T 7.1.8](#), G 7.1.1  
 - städtische T 7.1.3, T 7.1.5, [T 7.1.7](#)  
 Kinderkrippen siehe Kinderbetreuungseinrichtungen  
 Kinderschutz T 10.2.4  
 Kindertagesheime siehe Kinderbetreuungseinrichtungen  
 Kirchenaustritte siehe Religionsgemeinschaften  
 Kleingärten T 2.4.1, [T 2.4.2](#)  
 Kollektivvertragslöhne siehe Index - Tariflöhne  
 Kongresse T 21.3.1  
 Konkurse siehe Insolvenzen  
 Konzerte siehe Musikveranstaltungen  
 Kraftfahrzeug  
 - Bestand T 3.1.1, T 3.2.4, T 28.1.7  
 - Zulassungen T 3.2.5, G 3.2.1  
 Krankenanstalten T 6.2.1  
 Krankenanstaltenverbund, Beschäftigte T 6.2.1, T 26.1.2  
 Krankenhäuser siehe Krankenanstalten  
 Krankentransporte T 6.4.1  
 Kreditinstitute T 20.2.1  
 Kriminalität [T 26.3.1](#), T 29.1.3
- L**
- Landeslehrer/-innen T 26.1.4  
 Landschaftsschutzgebiete siehe Schutzgebiete  
 Lebenserwartung G 5.8.2

- Lebenshaltungskosten T 29.3.1
    - siehe auch: Verbrauchsausgaben
  - Lebenshaltungskostenindex siehe Index
  - Lebenskostenindex siehe Index
  - Lebensmittelvergiftungen siehe Infektionskrankheiten
  - Lebensqualitätsindex siehe Index
  - Lebenszufriedenheit T 29.1.4 ,G 29.1.1
  - Lehrabschlussprüfungen T 8.3.3
  - Lehrer/-innen siehe Landeslehrer/-innen; Schulen
  - Lehrerbildungsanstalten T 7.2.4
  - Lehrlinge T 8.3.1, T 8.3.2, G 8.3.1
  - Lehrstellen
    - offene G 8.3.2
    - Suchende G 8.3.2
  - Löhne siehe Einkommen
  - Lohnindex siehe Index
  - Luftqualität siehe Ozonbelastung; Stickstoffdioxid-Emissionen; Feinstaub
- M**
- Magistratsbedienstete siehe Bedienstete
  - Mandatsverteilung (im Gemeinderat und Landtag) T 25.1.1
  - Mietbeihilfe siehe Beihilfe; Sozialleistungen
  - Migration siehe Bevölkerung - Wanderungen
  - Migrationshintergrund T 5.2.10, **T 5.2.12**, T 5.5.4
    - siehe auch: Bevölkerung - Ausländer/-innen
  - Mittelschulen siehe Schulen
  - Müll siehe Abfall
  - Museen T 12.1.1
  - Musikveranstaltungen T 12.3.1
  - Mütterberatung siehe Beratung
- N**
- Nachmittagsbetreuung siehe Kinderbetreuungseinrichtungen
  - Nationalratswahl **T 25.2.1**, **T 25.2.2**, G 25.2.1, G 25.2.2
  - Naturschutzgebiete siehe Schutzgebiete
- O**
- Obdachlose siehe Wohnungslose
  - Offene Lehrstellen siehe Lehrstellen
  - Offene Stellen siehe Stellen
  - Öffentlich Bedienstete siehe Bedienstete
  - Öffentliche Sicherheit siehe Kriminalität
  - Organisationen, internationale T 14.5.1
  - Ozonbelastung G 6.1.2, G 6.1.5
- P**
- Pensionen (und Renten) **T 9.2.2**, **T 9.2.3**, T 10.4.1, T 10.4.2, G 9.2.2, G 10.4.1
  - Pensionen siehe Hotels
  - Pensionistenheime siehe Seniorenwohnheime
  - Personalaufwand T 27.1.6, G 27.1.2
  - Pflegefamilien siehe Pflegekinder
  - Pflegegeld T 10.5.1
  - Pflegeheime siehe Geriatriezentren
  - Pflegekinder T 10.2.5
  - Pflichtschulen siehe Schulen
  - Pkw siehe Kraftfahrzeug
  - Polytechnische Schulen siehe Schulen
  - Preisindex siehe Index
  - Printmedien T 23.2.1
  - Produktionsindex siehe Index

- R** | Radverkehrsanlagen [T 3.2.2](#)  
 Radwege siehe Radverkehrsanlagen  
 Rebflächen (nach Weinsorten) [T 15.1.1](#), [G 15.1.1](#)  
 Rechnungsabschluss [T 27.1.1](#), [T 27.1.2](#), [T 28.1.8](#), [G 27.1.1](#)  
 Rechtsfürsorge [T 10.2.3](#)  
 Rechtspflege [T 19.1.1](#), [T 19.1.4](#), [G 19.1.1](#)  
 Religionsaustritte siehe Religionsgemeinschaften  
 Religionsbekenntnis [T 11.1.1](#), [T 11.1.2](#), [G 11.1.1](#)  
 Religionsgemeinschaften  
 - Austritte [T 11.1.4](#), [G 11.1.2](#)  
 - Glaubensangehörige [T 11.1.3](#)  
 Renten siehe Pensionen  
 Rettungstransporte [T 6.4.1](#)
- S** | Sachgütererzeugung  
 - Arbeitsstätten, Beschäftigte [T 16.2.1](#), [T 16.2.3](#), [G 16.2.1](#), [G 16.2.2](#), [G 16.2.3](#)  
 - Arbeitsstätten, Beschäftigte, unselbstständig [T 16.2.2](#)  
 - Betriebe, Beschäftigte [T 16.2.4](#)  
 - Kennzahlen [T 16.2.5](#), [T 16.3.1](#)  
 Sammlungen siehe Museen  
 Säuglingssterblichkeit [T 6.3.3](#), [T 6.3.4](#), [T 6.3.5](#), [G 6.3.1](#)  
 Schrebergärten siehe Kleingärten  
 Schuldendienst [T 27.1.7](#), [T 27.1.8](#)  
 Schulen  
 - allgemein bildende (~ höhere) [T 7.2.1](#), [T 7.2.2](#), [G 7.2.1](#), [G 7.2.2](#), [G 7.2.3](#)  
 - berufsbildende (~ mittlere und höhere) [T 7.2.1](#), [T 7.2.2](#), [T 7.2.3](#), [T 7.2.4](#), [T 7.2.6](#), [T 7.2.7](#)  
   [G 7.2.1](#) [G 7.2.3](#)  
 - berufsbildende Akademien [T 7.2.6](#), [G 7.2.1](#)  
 - lehrerbildende [T 7.2.5](#), [T 7.2.7](#)  
 - siehe auch: Universitäten; Fachhochschulen; Bildungsstand; Bildungsausgaben  
 Schutzgebiete [T 1.1.5](#)  
 Sehenswürdigkeiten [T 12.1.2](#)  
 Selbstmorde [T 6.5.2](#)  
 Selbstmordversuche siehe Selbstmorde  
 Sicherheit, öffentliche siehe Kriminalität  
 Sonderschulen siehe Schulen  
 Soziale Dienste siehe Dienste  
 Sozialhilfe [T 10.1.1](#), [T 10.1.2](#)  
 Sozialleistungen [T 10.1.1](#)  
 Sparkassen siehe Kreditinstitute  
 Spielplätze [T 13.1.1](#)  
 Spitäler siehe Krankenanstalten  
 Sportanlagen [T 13.2.1](#)  
 Sportveranstaltungen [T 13.2.2](#)  
 Stadtgebiet(e) [T 1.1.1](#)  
 - Nutzungsarten [T 1.1.3](#), [T 1.1.4](#), [T 28.1.1](#)  
 - räumliche Entwicklung [T 1.1.2](#)  
 Stellen, offene [T 8.2.1](#), [T 8.2.7](#)  
 - siehe auch: Lehrstellen, offene  
 Sterbefälle (Sterberate) [T 5.8.1](#), [T 5.8.2](#), [T 29.1.1](#), [G 5.8.1](#)  
 - siehe auch: Säuglingssterblichkeit; Totgeburten  
 Sterblichkeit siehe Sterbefälle  
 Stickstoffdioxid-Emissionen [G 6.1.1](#), [G 6.1.4](#)  
 Straßen [T 3.2.1](#), [T 3.2.2](#), [T 3.2.3](#)  
 Straßenbahn [T 3.3.2](#)  
 Straßenreinigung [T 4.2.1](#)  
 Stromerzeugung [T 26.2.2](#)



- T** | Tagesmütter siehe Kinderbetreuungseinrichtungen  
 Tariflohnindex siehe Index  
 Teilzeitarbeit siehe Beschäftigungsverhältnisse  
 Theater T 12.2.1  
 Tierärztinnen/Tierärzte T 15.1.3  
 Todesursachen T 6.5.1  
 Totgeburten T 5.4.1, T 5.5.1  
 Tourist(inn)en siehe Gäste
- U** | U-Bahn T 3.3.1  
 Unfälle siehe Arbeitsunfälle; Verkehrsunfälle  
 Universitäten  
 - Personal T 7.3.1, T 7.3.2  
 - Studienabschlüsse T 7.3.8  
 - Studierende T 7.3.3, T 7.3.4, T 7.3.5, T 7.3.6, T 7.3.7, G 7.3.1, G 7.3.2  
 - siehe auch Bildungsstand; Bildungsausgaben  
 Unselbstständig Beschäftigte siehe Beschäftigte  
 Unternehmen T 14.2.3, T 14.2.4  
 Unternehmensneugründungen T 14.3.1, G 14.3.1
- V** | Verbraucherpreisindex (VPI) siehe Index  
 Verbrauchsausgaben (der Haushalte) T 9.1.1  
 Verkehr, Kennzahlen T 3.1.1  
 Verkehrsflächen siehe Stadtgebiet - Nutzungsarten  
 Verkehrsunfälle (mit Personenschaden) T 3.4.1, T 3.4.2, T 28.1.7, G 3.4.1  
 Verkehrsverbund Ost-Region (VOR) T 3.3.4  
 Viehzählungen T 15.1.2  
 Volkshochschulen T 7.5.1, T 7.5.2, T 7.5.3  
 Volksschulen siehe Schulen  
 Vornamen Neugeborener T 5.5.7
- W** | Wahlen siehe  
 - Bezirksvertretungswahlen  
 - Bundespräsidentenwahl  
 - Europawahl  
 - Gemeinderatswahl  
 - Nationalratswahl  
 Warenaußenhandel T 18.1.1, T 18.1.2, T 18.1.3, G 18.1.1, G 18.1.2  
 Wäschepakete T 10.2.1  
 Wasserversorgung T 26.2.1  
 - Kennzahlen T 16.3.1  
 Weinanbauflächen (nach Rebsorten) siehe Rebflächen  
 Wetterwerte T 1.3.1, T 1.3.2, T 1.3.3, T 1.3.4, T 1.3.5, G 1.3.1, G 1.3.2, G 1.3.3, G 1.3.4  
 G 1.3.5, G 1.3.6  
 - extreme T 1.3.6  
 Wiener Stadtwerke, Beschäftigte T 26.1.3  
 Wiener Wohnen, Beschäftigte T 26.1.2  
 Wirtschaftsförderungen T 14.4.1  
 Wirtschaftswachstum T 14.1.3  
 Wohnbeihilfe siehe Beihilfe  
 Wohndichte siehe Wohnungsbelag  
 Wohnungen  
 - Ausstattungskategorie T 2.3.4  
 - Beheizung T 2.3.6  
 - Bestand T 2.3.1  
 - Nutzfläche T 2.3.1, T 2.3.3, G 2.3.1  
 - Wohnsitz T 2.3.2  
 - Wohnungsgröße T 2.3.5

- Wohnungsbelag [T 5.2.13](#)
  - Wohnungskategorie siehe Wohnungen
  - Wohnungslose T 10.1.4
  - Wohnungssanierung siehe Wohnungen
- Z**
- Ziviltechniker/-innen T 19.1.1, T 19.1.3, T 19.1.4
  - Zuschläge siehe Abgaben

## Wien in Zahlen: Publikationen

### Statistisches Jahrbuch der Stadt Wien 2008

Ca. 500 Seiten / Preis € 32,70 / ISSN 0259-6083

Diese umfangreiche statistische Publikation enthält neben einem vielfältigen Angebot an Tabellen und Abbildungen auch Erläuterungen zu den Methoden, erklärende Texte und Analysen. Fünf Themengruppen – Lebensraum, Menschen, Wirtschaft, Politik und öffentliche Verwaltung sowie Wien im Vergleich – und zusätzlich 23 Bezirksporträts geben ein umfassendes Bild über die Bundeshauptstadt.

### Wien in Zahlen 2008: Wirtschaft

#### Der Wirtschaftsstandort Wien: Wettbewerbsfaktoren im Vergleich

Deutsch/Englisch

Ca. 40 Seiten / Preis € 8,00 / ISBN 978-3-901945-04-5

Die Publikation skizziert Wien als Wirtschaftsmetropole. Es wurden nicht nur Daten der amtlichen Statistik herangezogen, sondern auch Studien, Indikatoren und Befragungen aus anderen Quellen, um ein umfangreiches Bild der Wirtschaftswelt zu zeigen. Sie finden daher neben Vergleichen zu Kaufkraft, Konsumgewohnheiten, Arbeitsmarkt, Tourismus und Bildung auch Einblicke in die Lebensqualität und Zufriedenheit der Menschen in den europäischen Großstädten.

### Wien in Zahlen 2008

Deutsch, Englisch, Französisch

20 Seiten, kostenlos, ISSN 1028-074X, 1028-0723, 1028-0731

Die Broschüre fasst auf wenigen Seiten Basisinformationen aus den Bereichen Lebensraum Wien, Menschen, Wirtschaft, Politik und öffentliche Verwaltung in Wien zusammen. Die Mischung aus Zahlen, grafischen Abbildungen und erläuternden Hinweisen macht sie zu einer hilfreichen Informationsquelle.

Wien in Zahlen 2008 ist in deutscher, englischer und französischer Sprache erhältlich.

### Wien in Zahlen 2007: Beschäftigung

#### Die neue Vielfalt in der Arbeitswelt: Neue und klassische Erwerbsformen im Vergleich

Ca. 40 Seiten / Preis € 8,00 / ISBN 978-3-901945-02-1

Die Publikation widmet sich den Neuen Erwerbsformen. Rund 85.000 Beschäftigungsverhältnisse in Wien (neun Prozent aller Beschäftigungsverhältnisse in Wien insgesamt) sind derzeit den Neuen Erwerbsformen zuzurechnen. Darunter fallen die geringfügige Beschäftigung ebenso wie der freie Dienstvertrag und die Neue Selbstständigkeit. Mit den quantitativen Analysen der Veränderungen am Arbeitsmarkt rückten auch inhaltliche Fragen in den Vordergrund. Forschungsinstitute wurden beauftragt, Fragen wie „In welchen Berufsfeldern finden sich die Neuen Erwerbsformen?“, „Entwickeln sich in diesem Bereich zufriedenstellende Berufsverläufe?“ oder „Wie sieht es mit der Nachhaltigkeit dieser Beschäftigungsverhältnisse aus?“ zu untersuchen. Die Zusammenfassung der Ergebnisse finden Sie in diesem Themenheft.

### Wien in Zahlen 2007: Wirtschaft

#### Der Wirtschaftsstandort Wien: Wettbewerbsfaktoren im europäischen und internationalen Vergleich

Deutsch/Englisch

Ca. 40 Seiten / Preis € 8,00 / ISBN 978-3-901945-03-8

Die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Wien hat spätestens nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ und der Integration ehemaliger Ostblock-Länder in die Europäische Union stark an Dynamik gewonnen. Anhand aktueller Grafiken zu den Bereichen Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Tourismus, Bildung, Forschung und Entwicklung wird die Position Wiens im nationalen und internationalen Vergleich dargestellt. Ergänzend werden aber auch sogenannte Soffaktoren, wie öffentlicher Nahverkehr, Gesundheitsversorgung und Sicherheit, die unter dem Begriff „Lebensqualität“ zusammengefasst werden können, präsentiert.

**Kontakt**

Sie erhalten diese Publikationen zwischen 9 und 15 Uhr im Referat Statistik und Analyse der MA 5, Volksgartenstraße 3, 1010 Wien. Sie können sie auch telefonisch unter der Nummer +43-1-4000-88629 oder per E-Mail ([statistik@ma05.wien.gv.at](mailto:statistik@ma05.wien.gv.at)) bestellen, bzw. unter [www.wien.gv.at/statistik/publikationen.html](http://www.wien.gv.at/statistik/publikationen.html) downloaden.

Umfangreiches statistisches Material finden Sie auch im Internet unter [www.statistik.wien.at](http://www.statistik.wien.at).